Ga. 3.
10.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-846282-p0002-2

Vita auctoris
Joannis Hubneri

Johann Hubner gebohren zu Tyrhau bey Zittau d. 17 Mart 1668, studirte zu Zittau und Leipzig, wurde Magister 1691, Rector zu Merseburg 1694, zu Hamburg 1711 † 1731 d. 29 Mart. Seine Eltern waren arme geringe Leute und aus böhmen religions halber vertrieben.

Seine Bücher sind: Kurtze Fragen aus der Geographie, die 1693 zum ersten mahl ohne seinen Namen, denn er 1696 die VI. Edition vorgesetzt zu Leipzig heraus gekommen davon man sagt die 36 edition hat. Atlas Methodicus Norimbergae 1719 Nachricht von Illuminirung der Landkarten Hamburg 1718 Museum Geographicum Hamburg 1722 Historische Fragen Lips 1697 biß 1707 hernach von 1708 biß 1723 Supplementa XVI

Bibliotheca Historica 1715–1729
Tom X. Staats Zeitungs und Conversa-
tions Lexicon, Curieuses und Rea-
les Natur Kunst Berg Ohmwerck
und Handlungs Lexicon, Genealo-
gische Tabellen und Fragen.
Anleitung zur Oratorie und Poesie
Thomae de Kempis Übersetzung Lips
1727. Auserlesene biblische Historien.
1714 Hamburg:
Er hatte eine Oleanische Tochter zur
Ehe, der er 3 Tochter und Sohne
erzeugte.


AUT SIC AUT NUNQUAM.

Johann Hübners Kurtze Einleitung Zur Politischen HISTORIA Den Anfängern zum besten Aus allen 9. Theilen zusammen gezogen.

Zehendter Theil.



Neue continuirte Auflage, 1729.
Bey Joh. Friedr. Gleditschens seel. Sohn.

KVENFRVD
UNIVERS.
ZVHALLE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-846282-p0008-6

Vorrede.

Geneigter Leser.

Meine so genannte Historischen Fragen bestehen aus neun Theilen, und einem jedweden Tomo ist eine kurtze Einleitung den Anfängern zum besten beygefüget worden. Je grösser nun der Nutzen gewesen ist, den man bey Unterweisung der Jugend durch diese Einleitung gestifftet hat: Desto mehr ist von vielen gewünschet worden, daß man alle solche Einleitungen in einem besondern Bande beysammen haben könte. Diesem billigen Verlangen habe ich hiermit gratificiren wollen, und bin versichert, wenn der Untergebene diesen zehnten Tomum, und der Lehrmeister die vorhergehenden neun Tomos zur Hand nimmt, daß durch solche Subsidia ein rechtschaffener Grund zu dem schönen Studio Historico, und zwar mit leichter Mühe wird können geleget werden. Es haben zwar einge gewünschet, daß ich diese Einleitun-

gen etwas erweitern möchte, weil sie bey erwachsenen und fähigen Subjectis nicht zulangen wolten: Nachdem aber dieser zehnte Tomus an so vielen Orten auch in öffentlichen Schulen ist eingeführet worden: So habe ichs nothwendig bey dieser Menfur müssen bewenden lassen, und werde auch künfftig davon nicht abweichen. Es soll aber solchen Liebhabern von einer mittelu Gattung in kurtzer Zeit auf eine gantz andere Manier gratificiret werden, darbey diesen zehn Tomis, die ich niemahls werde verrücken lassen, nichts abgehen soll. Damit unterdessen ein iedweder desto deutlicher sehen kan, in welchem Tomo eine und die andere Special-Historie zu suchen ist, so will ich an statt einer weitläufftigen Vorrede vielmehr den **Inhalt des gantzen aus neun Theilen bestehenden Werckes** kürtzlich vor Augen stellen; Auch ist bey dieser neuen Auflage die Continuation jeder Einleitung bis auf jetzige Zeit nicht vergessen worden. Hamburg am Neuen Jahr 1729.

Inn

Innhalt
Des gantzen Werckes.

Im I. TOMO wird gehandelt

1. vom Volcke GOttes.	pag. 7
2. von den Assyrern.	22
3. von den Persern.	29
4. von den Griechen.	31
5. von den Römern.	42
6. von den Türcken.	66

Im II. TOMO wird gehandelt

1. von Spanien.	pag. 3
2. von Portugall.	33
3. von Franckreich.	38
4. von Engeland.	52
5. von Schottland.	64
6. von Irrland.	68
7. vom Lotharischen Reiche.	71
8. von Burgund.	73

9. von Arelat. pag. 73
10. von Austrasien. 77
11. von den Niederlanden. 78
12. von der Schweitz. 96
13. von Lothringen. 106

Im III. TOMO wird gehandelt

1. von Italien. pag. 3
2. von den Päbsten. 4
3. von Neapoli. 17
4. von Sicilien. 24
5. von Sardinien. 31
6. von Corsica. 32
7. von Savoyen. 33
8. von Meyland. 39
9. von Montferrat. 42
10. von Mantua. 45
11. von Parma. 47
12. von Modena. 49
13. von Florentz. 51
14. von Mirandula. 55
15. von Monaco. 56
16. von Malta. 57
17. von Venedig. 60
18. von Genua. 70
19. von Lucca. 73
20. von

20. von San-Marino. pag. 73
21. von Cypern. 74
22. von Dänemarck. 77
23. von Norwegen. 90
24. von Schweden. 92

Im IV. TOMO wird gehandelt

1. von Böhmen. pag. 3
2. von Mähren. 16
3. von Schlesien. 18
4. von Laußnitz. 36
5. von Polen. 43
6. von Preussen. 54
7. von Liefland. 63
8. von Curland. 69
9. von Ungarn. 74
10. von Siebenbürgen. 86
11. von Moldau. 90
12. von der Wallachey. 90
13. von Moscau. 91
14. von den Cosacken. 102
15. von den Tartarn. 105

Im V. TOMO wird gehandelt

1. von Deutschland. pag. 3

2. von Oesterreich. pag. 12
3. von Steyermarck. 30
4. von Kärnthen. 33
5. von Crain. 35
6. von Tyrol. 37
7. von Bayern. 41
8. von Pfaltz. 53
9. von Schwaben. 63
10. von Würtenberg. 68
11. von Baden. 75
12. von Francken. 81
13. von Thüringen. 87
14. von Hessen. 94
15. von Sachsen. 103

Im VI. TOMO wird gehandelt

1. von Anhalt. pag. 3. 11
2. von Lauenburg. 7
3. von Braunschweig-Lüneburg. 29
4. von Schleßwich. 41
5. von Holstein. 42
6. von Mecklenburg. 68
7. von Pommern. 78
8. von Brandenburg. 85
9. von Aremberg. 115
10. von Hohenzollern. 117

11. von Eggenberg. pag. 119
12. von Lobkowitz. 120
13. von Salm. 121
14. von Dietrichstein. 122
15. von Nassau. 123
16. von Auersberg. 131
17. von Ost-Frießland. 132
18. von Fürstenberg. 133
19. von Schwartzenberg. 135
20. von Oettingen. 136
21. von Lichtenstein. 137
22. von Croy. 139
23. von Piccolomini. 140
24. von Portia. 141
25. von Schwartzburg. 142

Im VII. TOMO wird gehandelt

1. von MAINTZ. pag. 4
2. von Bamberg. 13
3. von Würtzburg. 15
4. von Eichstädt. 18
5. von Worms. 19
6. von Speyer. 21
7. von Straßburg. 24
8. von Augspurg. 27
9. von Costnitz. 31

10. von Chur. pag. 34
11. von Hildesheim. 35
12. von Paderborn. 39
13. von Halberstadt. 41
14. von Verden. 45
15. von TRIER. 46
16. von Metz. 55
17. von Tull. 57
18. von Verdun. 58
19. von CÖLN. 59
20. von Lüttich. 70
21. von Utrecht. 76
22 von Münster. 78
23. von Oßnabrück. 82
24. von Minden. 83

Im VIII. TOMO wird gehandelt

1. von SALTZBURG. pag. 6
2. von Freysingen. 11
3. von Regenspurg. 13
4. von Passau. 16
5. von Brixen. 18
6. von Gurck. 19
7. von Chiemsee. 20
8. von Seccau. 21

9. von

9. von Lavant. pag. 22
10. von Trident. 22
11. von BISANTZ. 23
12. von Basel. 26
13. von Lausanne. 29
14. von MAGDEBURG. 30
15. von Merseburg. 41
16. von Naumburg. 49
17. von Meissen. 53
18. von Brandenburg. 55
19. von Havelberg. 56
20. von BREMEN. 57
21. von Lübeck. 64
22. von Schleßwich. 68
23. von Ratzeburg. 69
24. von Schwerin. 69
25. von Lebus. 70
26. von Camin. 71

Im IX. TOMO wird gehandelt

1. von ASIA. pag. 3
2. von der Türckey. 3
3. von Colchis. 4
4. von Phrygia. 5
5. von Troja. 6

6. von

6. von Mysia. pag. 8
7. von Lydia. 8
8. von Caria. 10
9. von Lycia. 10
10. von Cilicia. 11
11. von den Amazonen. 11
12. von Pergamo. 13
13. von Bithynien. 14
14. von Ponto. 14
15. von Paphlagonia. 15
16. von Galatia. 16
17. von Cappadocia. 16
18. von Armenia. 17
19. von Iberia. 17
20. von Albania. 18
21. von Bosphoro. 18
22. von Mileto. 19
23. von Epheso. 20
24. von Cuma. 20
25. von Heraclea. 20
26. von Sinope. 21
27. von den Insuln um Natolien. 21
28. von Phönicia. 24
29. von Syrien. 26
30. von Comagene. 27

31. von Chalcis.	pag. 27
32. von Emesa.	27
33. von Palmyra.	27
34. von Edessa.	27
35. von Adiabene.	27
36. von Arabia.	28
37. von Persien.	36
38. von Indien.	50
39. vom Mogol.	52
40. von den Tartarn.	55
41. von China.	62
42. von Ost-Indien.	76
43. von den Insuln in Asia.	76
44. von Siam.	79
45. von Japonien.	82
46. von AFRICA.	89
47. von Egypten.	89
48. von der Barbarey.	97
49. von Lybia.	98
50. von Cyrene.	98
51. von Carthago.	98
52. von Numidien.	99
53. von Mauritanien.	99

54. von

54. von den Vandaliern. pag. 10
55. von den Saracenen. 100
56. von Marocco. 101
57. von Algier. 102
58. von Tunis. 102
59. von Tripoli. 103
60. von Mohren-Land. 103
61. von Abißinia. 104
62. von AMERICA. 108



Einleitung
zum
Ersten Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1729.

Vorbereitung.

I.

Wie lange hat die Welt gestanden?

Von Erschaffung der Welt, bis auf das Jahr 1729. darinnen wir ietzund leben, sind 5678. Jahr verflossen.

II.

Wie kan man diese Zeit am besten eintheilen?

Wenn man die zwey merckwürdigsten Dinge wohl mercket:

1. Die Sündfluth, die ist geschehen im Jahr der Welt 1657.
2. Die Geburt Christi, die trifft ins Jahr der Welt 3949.

III.

Wie viel sind also grosse Abwechselungen oder PERIODI?

Am füglichsten wird das gantze Alter der Welt in drey PERIODOS getheilet.

I. Von der Schöpffung bis auf die Sündfluth sind 1657. Jahr.
II. Von der Sündfluth bis auf die Geburt Christi 2292. Jahr.
III. Von der Geburt Christi bis auf den heutigen Tag sind 1729. Jahr.

IV.

Was ist in dieser Zeit merckwürdiges vorgegangen?

Man muß die Sachen unterscheiden: Denn es sind merckwürdige Dinge passiret

1. Im weltlichen Regiment.
2. In der Kirche GOttes.
3. Unter den Gelehrten.
4. Im Lauffe der Natur.
5. Unter den Künstlern.
6. Im gemeinen Leben.

V.

Wie vielerley ist also die Historie?

Es giebt sechs unterschiedene Gattungen:

1. HISTORIA POLITICA begreifft alles, was im weltlichen Regimente passiret ist.

2. HI-

2. HISTORIA ECCLESIASTICA beschreibet den Zustand der Kirchen GOttes.
3. HISTORIA LITERARIA bekümmert sich um die Gelehrten.
4. HISTORIA NATURALIS erzehlet die Wunderwercke der Natur.
5. HISTORIA ARTIFICIALIS giebt von allen Künsten gehörige Nachricht.
6. HISTORIA MISCELLANEA fasset alle merckwürdige Begebenheiten des gemeinen Lebens zusammen.

VI.

Von welcher Gattung muß man den Anfang machen?

Ohnstreitig von der Politischen Historie: Denn ohne dieselbe kan man die andern Sorten nicht einmahl verstehen.

VII.

Wie muß man die Politische Historie angreiffen?

So viel Politische Regierungen in der Welt sind, so viel giebts auch Politische Historien.

Doch dergleichen PARTICULAR-Historien können nicht verstanden werden, wenn nicht eine UNIVERSAL-Historie vorher gehet, welche zu den andern den Grund leget, und in Ansehung dessen auch HISTORIA FUNDAMENTALIS genennet wird.

VIII.

Was gehöret zu einer solchen Fundamental-Historie?

Nicht mehr, als nachfolgende Fünff Bücher, welche in diesem ersten Theile beysammen sind.

Das I. Buch.
Vom Volcke GOttes.

Das II. Buch.
Von der Assyrischen Monarchie.

Das III. Buch.
Von der Persianischen Monarchie.

Das

Das IV. Buch.
Von der Griechischen Monarchie.

Das V. Buch.
Von der Römischen Monarchie.

Das I. Buch.
Vom Volcke GOttes.

Vorbereitung.

I.

Was begreifft die Historie des Volckes GOttes?

Sie fängt sich an von Erschaffung der Welt, und währet bis auf die Zerstörung der Stadt Jerusalem, daß sind 4019. Jahr.

II.

Wie wird diese Historie eingetheilet?

In fünff PERIODOS.

Der I. PERIODUS von der Schöpffung bis zur Sündfluth, begreifft 1657. Jahr.

Der II. PERIODUS von der Sündfluth bis zum Ausgange aus Egypten, begreifft 796. Jahr.

Der III. PERIODUS vom Ausgange aus Egypten, bis zur Aufrichtung des Königreichs, begreifft 422. Jahr.

Der IV. PERIODUS vom ersten Könige bis zur Babylonischen Gefängniß, begreifft 474. Jahr.

Der V. PERIODUS von der Babylonischen Gefängniß bis auf die Zerstörung Jerusalems, begreifft 670. Jahr.

Das I. Cap.

Von der Schöpffung bis zur Sündfluth.

III.

Was ist bey der Schöpffung zu mercken?

Daß

Daß GOtt alles aus nichts, und zwar innerhalb sechs Tagen, in nachfolgender Ordnung erschaffen hat.

Den ersten Schöpffungs-Tag sprach GOtt: Es werde Licht.

Den andern ward der Bau des Himmels zugerichtet.

Der dritte gab der Welt Graß, Bäume, Laub und Kraut.

Den vierten ward darauf das Firmament gebaut.

Der fünffte hat den Fisch- und Vogel-Fang gebracht.

Den sechsten ward das Vieh und auch der Mensch gemacht.

IV.

Was haben in dem ersten PERIODO vor Menschen gelebet?

Theils Fromme, die sind von SETH entsprossen, haben die Viehzucht abgewartet, und werden in der Bibel die Kinder GOttes genennet.

Theils Gottlose, die sind von CAIN herkommen, haben in Städten gewohnet, und werden in der Bibel die Kinder der Menschen genennet.

V.

Welche sind von den Gottlosen zu mercken?

1. CAIN, denn der hat seinen Bruder Abel erschlagen.
2. HANOCH, denn nach dem ist die erste Stadt auf Erden genennet worden.
3. LAMECH, denn er hat zum ersten zwey Weiber genommen.
4. JUBAL, denn er hat die Music erfunden.
5. THUBALCAIN, denn er ist der erste Eisen-Schmidt gewesen.

VI.

Welche sind von denen Frommen zu mercken?

1. SETH, denn diesen hat GOtt zum Vater seines Volcks erwehlet.
2. ENOS, denn er ist der erste Prediger gewesen.
3. HENOCH, denn der ist lebendig gen Himmel gehalet worden.
4. MATHUSALEM, denn er hat am aller-

allerlängsten, nemlich 969. Jahr, gelebet.

5. NOAH, denn der hat vor der Sündfluth, in der Sündfluth, und nach der Sündfluth gelebet.

VII.

Was ist bey der Sündfluth zu mercken?

1. Daß sie wegen der Sünde von GOtt ist geschickt worden.
2. Daß ihnen GOtt 120. Jahr Buß-Zeit gelassen hat.
3. Daß in der Arche nicht mehr als acht Seelen sind erhalten worden.
4. Daß von allem, was das Leben hat, etwas in der Arche gewesen ist.
5. Daß GOtt den Regenbogen zum Zeichen gesetzet hat, daß keine Sündfluth mehr kommen soll.

Das II. Cap.

Von der Sündfluth bis zum Ausgang aus Egypten.

VIII.

Wie ist die Welt nach der Sündfluth wieder bewohnet worden?

Noah hatte drey Söhne, SEM, HAM, und JAPHET, die wohnten anfangs in ASIA, wo sich die Arche niedergelassen hatte.

Als sich nun ihre Nachkommen mehrten, so baueten sie den Babylonischen Thurm, der bis an den Himmel reichen solte.

Doch GOtt war übel damit zufrieden, verwirrte ihre Sprachen, und zerstreuete sie durch solches Mittel in alle Welt.

SEMS Nachkommen sind in ASIA geblieben; HAMS Nachkommen haben AFRICA angebauet: JAPHETS Nachkommen haben EUROPA besetzet.

IX.

Welch Geschlechte von Noah Nachkommen hat GOtt zu seinem Volcke erwehlet?

Das Geschlechte des frommen SEMS. Und zwar so hat GOtt dieser Linie einen gedoppelten Segen geben.

Einen geistlichen Segen vor den einen Sohn

Sohn ARPHACHSAD: Denn von demselben stammen die Ertz-Väter her.

Einen weltlichen Segen vor den andern Sohn ASSUR: Denn von dem sind die Assyrischen Monarchen entstanden.

X.

Was ist bey den Ertz-Vätern zu mercken?

1. Erstlich haben sie bey den andern Nachkommen Sems in Chaldäa gewohnet.

2. Hernach ist Abraham, Isaac und Jacob auf GOttes Befehl hin und wieder gereiset.

3. Darauf sind sie durch Josephen in Egypten kommen, und haben nach seinem Tode darinnen dienen müssen.

4. Endlich sind sie durch Mosen aus des Egyptischen Königs Pharaonis Dienstbarkeit erlöset worden.

Das III. Cap.

Vom Ausgange aus Egypten bis zur Aufrichtung des Königreichs.

XI.

Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

1. Erstlich haben die Kinder Israel gantzer viertzig Jahr auf der Reise aus Egypten nach dem gelobten Lande zugebracht.

2. Hernach haben sie das gelobte Land mit der Schärffe des Schwerdts eingenommen; haben aber zu ihrem Unglücke etliche Cananitische Völcker leben lassen.

3. Darauf ist das gantze Land nach dem Looß unter die zwölff Stämme Israel zertheilet worden.

4. Nach diesem haben sie unter den Richtern viel Kriege mit den überbliebenen Cananitern geführet.

XII.

Welche sind unter den Israelitischen Richtern merckwürdig?

1. MOSES hat die Israeliten aus Egypten geführet.
2. JOSUA hat sie in das gelobte Land eingeführet.
3. JEPHTHA muste eines unbedachtsamen Gelübdes wegen seine Tochter opffern.
4. SIMSON hatte seine Stärcke in den Haaren.
5. ELI brach, wegen böser Kinder-Zucht, den Halß.

6. SA-

6. SAMUEL ist der letzte Richter in Israel gewesen.

Das IV. Cap.

Vom Anfange des Königreichs bis auf die Babylonische Gefängniß.

XIII.

Wie ist das Königreich unter dem Volcke GOttes aufgerichtet worden?

Die Israeliten wolten sich nicht mehr von Richtern regieren lassen, weil alle benachbarte Völcker der Heyden ihre besondere Könige hatten; Ob es nun wohl GOtt zuwider war, so ließ er ihnen doch endlich durch Samuel einen König salben.

XIV.

Was sind vor Könige auf einander gefolget?

1. Erstlich haben drey Könige über das gesammte Volck GOttes regieret.

2. Hernach haben neunzehen Könige über das Haus Israel allein regieret.

3. Und zu gleicher Zeit haben zwantzig Könige über das Haus Juda regieret.

XV.

XV.

Welche Könige haben über das gantze Volck GOttes regieret?

Es ist SAUL, DAVID und SALOMON gewesen. Sie haben zusammen noch nicht vor voll 100. Jahr geherrschet. Nach Salomons Tode versahe es sein Sohn Rehabeam, daß zehn Stämme von ihm abfielen, und einen besondern König erwehlten.

XVI.

Welche Könige haben über das Haus Israel regieret?

Die Nahmen, die man aber eben nicht auswendig lernen darf, sind folgende:

1. JEROBEAM I.	11. JOAHAS.
2. NADAB.	12. JOAS.
3. BAESA.	13 JEROBEAM II.
4. ELLA.	14. ZACHARIA.
5. SIMRI.	15. SALLUM.
6. AMRI.	16. MENAHEM.
7. AHAB.	17. PECAJA.
8. AHASIA.	18 PECAH.
9. JORAM.	19. HOSEA.
10. JEHU.	

Man mercket davon JEROBEAM, der das Haus Israel gestiffret hat. Man mercket HO-

HOSEA, der in die Assyrische Gefängniß ist geführet worden. Man mercket, daß SAMARIA die Residentz gewesen ist. Man mercket endlich, daß unter allen neunzehn Israelitischen Königen, laut der Bibel, nicht ein einziger GOtt gefürchtet hat.

XVII.

Welche Könige haben über das Haus Juda regieret?

Die Nahmen sind:

1. REHABEAM.	11. JOTHAM.
2. ABIA.	12. ACHAS.
3. ASSA.	13. HISKIA.
4. JOSAPHAT.	14. MANASSE.
5. JORAM.	15 AMMON.
6. AHASIA.	16. JOSIAS.
7. ATHALIA.	17. JOAHAS.
8. JOAS.	18. JOJAKIM.
9. AMAZIA.	19. JECHONIAS.
10. USIAS.	20. ZEDEKIA.

Man mercket darunter REHABEAM, der das Reich zerrissen hat: JOJAKIM, der in die Babylonische Gefängniß ist geführet worden: ZEDEKIA, welcher der letzte Jüdische König gewesen ist: Man mercket, daß

JERUSALEM die Residentz der Jüdischen Könige gewesen ist. Und endlich mercket man, daß unter diesen zwantzigen doch noch acht fromme Könige gewesen sind.

Das V. Cap.

Von der Babylonischen Gefängniß bis auf die Zerstörung Jerusalem.

XIIX.

Was ist bey diesem letzten PERIODO zu mercken?

1. Die Zeit der Babylonischen Gefängniß.
2. Die Wiederaufbauung des Tempels.
3. Das Regiment der Maccabäer.
4. Das Regiment der Herodianer.

XIX.

Was ist bey der Babylonischen Gefängniß zu mercken?

Das Volck GOttes ist von den Königen der Assyrischen Monarchie in die Dienstbarkeit geführet worden.

Die rechte Entführung ist gleich 600. Jahr vor Christi Geburt geschehen, und hat 70 Jahr gewähret.

Um

Um selbige Zeit haben die Propheten, Jeremias, Ezechiel und Daniel gelebet.

Aus der Babylonischen Gefängniß hat sie der erste Persianische Monarche, CYRUS, wieder nach Hause gelassen.

XX.

Was ist bey Wiederaufbauung des Tempels zu mercken?

Den ersten Tempel hatte Salomon gebauet, und der wurde bey der Babylonischen Gefängniß verbrannt.

Nach der Wiederkunfft regierten die Aeltesten des Volcks, als Esra, Nehemias, Serubabel, die bauten den Tempel zur Zeit der Persischen Monarchie wieder auf.

Hier giebt es in der Zeit-Rechnung schwere Knoten, wenn man sagen soll, wo die siebentzig Wochen Danielis anfangen, und wo sie aufhören.

XXI.

Was ist bey dem Regiment der Maccabäer merckwürdig?

Zur Zeit der Griechischen Monarchie wurden die Jüden von den Königen in Syrien und Egypten gedränget.

Weil

Weil nun damahls das Volck Gottes keinen König hatte, so wurffen sich die Maccabäer zu Heerführern auf, und hielten mit ihren Feinden eine blutige Schlacht nach der andern.

Unter diesen Maccabäern machte JUDAS ein Bündniß mit den Römern, daß sie ihm wider seine Feinde helffen sollten: Das thaten zwar die Römer, sie blieben aber davor selber im Lande, und brachten endlich das gantze Jüdische Land unter ihre Bothmäßigkeit.

Diese Maccabäer haben das Volck GOttes ohngefehr 130. Jahr regieret, und sind insgemein zugleich Hohe-Priester und Fürsten des Volcks gewesen.

XXII.

Was ist bey dem Regimente der Herodianer merckwürdig?

Obgleich nunmehr die Juden die Römische Ober-Herrschafft erkennen, und die Römischen Land-Pfleger im Lande leiden musten; so hatten sie doch bis auf die Zerstörung einen Landes-Herrn aus ihrem Volcke, welcher ein Vier-Fürst, bisweilen auch ein König genennet ward.

Zu dieser Dignität gelangte die Herodianische Familie, aus welcher sonderlich die drey HERODES bekannt sind: Nemlich HERODES Magnus, unter welchem Christus gebohren ist; HERODES Antipas, unter welchem Christus gelitten hat: und HERODES Agrippa, welcher den Apostel Jacobum hat enthaupten lassen.

Es haben aber die Herodianer bis auf die Zerstörung Jerusalem regieret, welches ungefehr 116. Jahr austragen wird.

XXIII.

Wie ist endlich Jerusalem zerstöret worden?

Nach der Creutzigung Christi kam der Fluch mit Hauffen über das Volck GOttes, daß endlich die Juden wider den Römischen Land-Pfleger FLORUM rebellirten.

Das geschach zur Zeit des Kaysers NERONIS, der schickte seinen General VESPASIANUM hinein, und weil dieser nachgehends selber Kayser ward, so überließ er den Jüdischen Krieg seinem Sohne TITO.

Dieser Titus belagerte Jerusalem im 70. Jahre nach der Geburt Christi; und nachdem eine Million Menschen vor Hunger darinnen ge-

gestorben war, so gieng die Stadt endlich mit Sturm über, und ward in einen Stein-Hauffen verwandelt.

XXIV.

Wie ist es dem Jüdischen Volcke nach der Zerstörung gegangen?

Sie sind in alle Welt zerstreuet worden, und ob sie sich gleich unterstanden haben, ihr Regiment im gelobten Lande wieder anzurichten, so ist doch die Mühe vergebens gewesen. Nachgehends aber hat es GOtt gefallen, seine Kirche aus allerley Volck zu sammlen.

Das II. Buch.

Von der Assyrischen MONARCHIE.

I.

Wie lange hat die Assyrische Monarchie gestanden?

Alles in allem 1694. Jahr, und ist also bald so alt worden, als heutiges Tages die Römische Monarchie ist.

II. Wie

II.

Wie kan man diese Zeit am besten mercken?

Das Assyrische Reich ist anfangs unter einem Haupte gewesen; Hernach aber ist es in drey andere Reiche getheilet worden. Also mercket man

1. Die Zeit vor der Theilung. 1359. Jahr.
2. Die Zeit nach der Theilung. 335. Jahr.

Das I. Cap.
Von der Assyrischen Monarchie vor der Theilung.

III.

Wenn hat die Assyrische Monarchie angefangen?

Etwan 60. Jahr nach der Sündfluth: Der erste Regente ist NIMROD gewesen, und von demselben anzurechnen, haben 42. Könige in diesem mächtigen Reiche gelebet.

IV. Wel-

IV.

Welche sind unter diesen Königen zu mercken?

1. NIMROD, denn dieser ist der Stiffter des Reichs.
2. ASSUR oder BELUS, denn von diesem hat das Reich den Nahmen.
3. NINUS I. denn dieser wird in den weltlichen Scribenten vor den ersten König gehalten.
4. SEMIRAMIS, denn die hat ihren Gemahl Ninum erschlagen, und hernach in Mannes-Kleidern regieret.
5. NINUS II. denn dieser hat das Land durch Stadthalter regieret, und sich auf die faule Seite geleget.
6. Das sind die ersten fünff Regenten, von denen man noch etwas aufgezeichnet findet: Die andern sieben und dreyßig haben die Zeit mit Schwelgen zugebracht.
7. SARDANAPALUS, ist der letzte gewesen, der das gantze Reich allein besessen hat: Nunmehro folget die Theilung.

Das

Das II. Cap.
Von der Assyrischen Monarchie nach der Theilung.

V.
Wie ist dieses grosse Reich getheilet worden?

Die Assyrischen Könige liessen sich von niemand sehen, sondern stacken beym Frauenzimmer, und wurden von Verschnittenen bedienet.

Endlich bestach Arbaces, ein Gouverneur, des Königs Bedienten, daß er ihm den Zustand der Königlichen Residentz unvermerckt besichtigen ließ.

Weil nun Sardanapalus mitten unter den Weibern saß, so wolte er so einem Weichlinge nicht pariren, sondern rebellirte wider den König.

Als nun dieser Arbaces die Residentz NINIVE belagerte, satzte sich der letzte König Sardanapalus auf einen Scheiter-Hauffen, und verbrannte sich mit seinen Schätzen und Kebs-Weibern.

Hierauf theilte sich nun die Monarchie, daß nach und nach drey gewaltsame Reiche daraus entstunden, welche sehr offt in der Bibel genennet werden.

VI.

Welches sind diese drey Reiche gewesen?

I. Das Medische Reich, da war ECBATANA die Haupt-Stadt.

II. Das Assyrische Reich, da war NINIVE die Haupt-Stadt.

III. Das Babylonische Reich, da war BABYLON die Haupt-Stadt.

VII.

Was ist bey dem Medischen Reiche zu mercken?

Der erste König war ARBACES, welcher, wie oben gedacht, wider Sardanapalum rebellirte.

Der letzte König hieß ASTYAGES, welcher von seiner Tochter Sohne CYRO des Reiches beraubet ward.

VIII.

Was ist beym Assyrischen Reiche zu mercken?

Der erste König hat PHUL, und der letzte ASSARHADDON geheissen.

Sonst haben die beyden gewaltigen Könige SALMANASSAR und SANHERIB darinnen regieret.

Der erste hat den letzten Israelitischen König HO-

HOSEA gefangen weggeführet: Und der andere hat die Stadt Jerusalem belagert, da der Engel in seinem Lager 185000. Mann in einer Nacht erschlagen hat.

Nach Assarhaddons Tode ward Assyrien von den andern beyden Reichen, nemlich von den **Medern und Babyloniern**, verschlungen.

IX.

Was ist beym Babylonischen Reiche merckwürdig?

Der erste König hat NABONASSAR geheissen.

Hernach ist NEBUCADNEZAR zu mercken, welcher das Volck GOttes in die Babylonische Gefängniß geführet hat.

Ingleichen BELSAZER, der eine schreibende Hand sahe.

Der letzte war DARIUS MEDUS, welchen der erste Persianische Monarche CYRUS vom Throne stieß.

X.

Wie ist die Assyrische Monarchie zu Grunde gegangen?

Das Assyrische Königreich, welches in specie so genennet wird, ward von den Medern und Babyloniern unter sich getheilet: daß also auf

die letzte nur zwey Reiche waren, nemlich das Medische und Babylonische.

Der Medische König ASTYAGES sahe im Traum aus dem Schooß seiner Tochter MANDANE einen Baum hervor wachsen, unter dessen Zweigen gantz Asien Schatten hatte; Deßwegen ihr die Wahrsager einen Printz prophezeyten, der gantz Asien beherrschen würde.

Als nun diese Mandane nachgehends einen Printz zur Welt brachte, so befahl der Vater, daß ihn Harpagus tödten solte: Er gab aber das Kind einem Hirten, der zog es auf, und gab ihm den Nahmen CYRUS.

Wie nun dieser CYRUS heran wuchs, so ward die Sache verrathen, und der König zwang Harpagum, daß er von seinem eigenen Kinde, welches der König hatte kochen lassen, fressen muste.

Diese Grausamkeit rächte Cyrus, und stieß erstlich seinen grausamen Groß-Vater in Meden, Astyagem, vom Throne; und hernach spielte er dem Babylonischen Könige Dario Medo eben so mit.

Auf solche Weise bekam Cyrus alles, was zur Assyrischen Monarchie gehöret hatte. Weil er aber sich anfangs zu den Persern retiriret, und mit Hülffe derselben das Medische Reich erobert hatte, so ward er der erste Persische Monarche genennet.

Das

Das III. Cap.

Von der Persischen MONARCHIE.

I.

Wie lange hat die Persische Monarchie gestanden?

Nicht länger als 200. Jahr; und in solcher Zeit haben dreyzehn Könige nach einander regieret, welche man leicht mercken kan.

II.

Wie sind also die Persischen Könige auf einander gefolget?

1. CYRUS hat die Assyrische Monarchie eingerissen, und die Persische angebauet. Von seiner Ankunfft ist vorhero Meldung geschehen. Er hat die Kinder Israel wieder aus der Babylonischen Gefängniß gelassen.
2. CAMBYSES stieg im Zorne zu Pferde, und stach sich den Dolch in den Leib, der unversehens aus der Scheide gefahren war.
3. SMERDIS war nur ein Küchen-Junge gewesen, und ward an den abgeschnittenen Ohren erkannt.

4. DARIUS HYSTASPIS ward darum König, weil an dem Wahl-Tage, beym Aufgang der Sonnen, sein Pferd zum ersten gewiehert hatte. Er führete mit den Griechen Krieg.

5. XERXES I. führete eine Armee von 1000000. Menschen wider die Griechen, ward aber mit Schimpff nach Hause gewiesen.

6. ARTAXERXES I. hatte eine Hand länger als die andere, deßwegen hieß er Longimanus, das ist Langhand.

7. XERXES II. ward von seinem Bruder ermordet.

8. SOGDIANUS ward im siebenden Monat erstochen.

9. DARIUS NOTHUS hatte einen Zunamen, der so viel heist, als ein Hur-Kind.

10. ARTAXERXES II. hatte von dem vortrefflichen Gedächtnisse den Zunahmen Memoriosus, das ist Eingedenck.

11. OCHUS ließ 80. Brüder auf einmahl hinrichten.

12. ARSAMENES ward mit Gifft aus dem Wege geräumet.

13. DARIUS CODOMANNUS ward von dem Macedonischen Könige Alexandro

andro M. dreymahl geschlagen, und büsste in der letzten Schlacht die Crone und das Leben ein. Und hiemit hatte die Persianische Monarchie ein Ende.

Das IV. Buch.

Von der Griechischen Monarchie.

I.

Wie kan man die Griechische Historie am besten mercken?

Die Griechen sind lange vorher berühmt gewesen, ehe sie die Monarchie behauptet haben; Also macht man billig zwey Capitel:

Das I. Cap. Von dem Zustande der Griechen vor Behauptung der Monarchie.

Das II. Cap. Von dem Zustande der Griechen nach Behauptung der Monarchie.

Das I. Cap.

Von den Griechen vor der Monarchie.

II.

Was ist vor Alters vor ein Zustand in Griechenland gewesen?

Das Land ist ohne Zweiffel bald nach der Sündfluth bewohnet worden: Hernach sind unterschiedliche kleine Republiquen entstanden, welche endlich nach und nach zusammen geschmoltzen sind.

III.

Welche hat man von diesen Griechischen Republiqven zu mercken?

1. SICYON ist das älteste Königreich in Griechenland, fast so alt, als die Assyrische Monarchie.
2. ARGOS ist etwan um die Zeit des Patriarchens Isaacs entstanden.
3. ATHEN ist das berühmteste unter allen gewesen, und ist nach den Gesetzen des weisen Mannes SOLONIS regieret worden. Ihre Regenten sind erstlich Könige, und nach diesem ARCHONTES genannt worden.
4. LACEDÆMON hat continuirlich mit den Athenlensern um den Vorzug gestritten. Das Regiment ward zwar Königlich geführet, aber es wurden dem Könige gewisse EPHORI an die Seite gesetzet.
5. THEBEN ist das Vaterland des berühmten Griechischen Heldens HERCULIS.

6. MY-

6. MYCENÆ hat den berühmten König AGAMEMNON gehabt, welcher Troja zerstöret hat,
7. MESSENIA,
8. CORINTHUS,
9. THESSALIA.
10. CRETA und
11. SAMUS sind weniger berühmt gewesen.
12. MACEDONIEN hat endlich die andern alle verschlungen.

IV.

Was ist zur Zeit dieser Theilung merckwürdiges in Griechenland vorgegangen?

1. Der Feldzug der Argonauten.
2. Die Zerstörung Troja.
3. Die Olympischen Spiele.
4. Der Krieg mit Persien.
5. Die innerlichen Unruhen.

V.

Was hat es mit den Argonauten vor eine Bewandniß?

Hinten am schwartzen Meer, in der Landschafft COLCHIS, war in einem Tempel ein güldenes Fell von einem Widder, welches mit Feuer-speyenden Drachen bewahret wurde. Dieses güldene Fell oder Vließ holte der Grie-

chische Held JASON, und erlegte die Drachen. Weil nun das Schiff den Nahmen ARGO hatte, so wurde die gantze reisende Gesellschafft die Argonauten genennet. Noch heutiges Tages blühet in Europa der Ritter-Orden des güldenen Vliesses, Lat. ordo aurei Velleris.

VI.

Was ist mit der Stadt Troja vorgegangen?

Der Trojanische Printz PARIS hatte aus Griechenland die schöne HELENAM entführet. Solches zu rächen, zogen die Griechen vor Troja, belagerten es zehn Jahr vergebens, zogen ab, und liessen ein grosses höltzernes Pferd zurücke, welches mit Soldaten angefüllet war: Weil nun die Trojaner dieses grosse Pferd gerne in die Stadt haben wolten, so rissen sie die Stadt-Mauer ein. Unterdessen kamen die Griechen zurücke, die Soldaten krochen aus dem Pferde heraus, die Trojaner hatten sich besoffen; also ward die Stadt angezündet, und dem Erdboden gleich gemacht. Es ist über 1100. Jahr vor Christi Geburt geschehen.

VII.

Was ist bey den Olympischen Spielen zu mercken?

Die

Die Griechen übten ihre junge Mannschafft in allerhand Ritterlichen Spielen, und alle vier Jahr musten sie mit Rennen, Werffen, Ringen und dergleichen eine Probe machen. Weil nun das in der Stadt Olympia geschach, so bekamen die Spiele den Nahmen davon, und eine solche Zeit von vier Jahren wurde bey den Griechen Olympias genennet.

VIII.

Was haben die Griechen vor einen Krieg mit den Persianern geführet?

Die Persianischen Monarchen wolten ihre Macht auch in Europa ausbreiten: Deßwegen kam DARIUS HYSTASPIS und sein Nachfolger XERXES I. mit unzehlichen Armeen herüber; Sie wurden aber mit Schimpff und Schanden abgewiesen. In diesem Kriege haben die tapffern Imperatores MILTIADES, CIMON, THEMISTOCLES, PAUSANIAS, und andere ihre Tapfferkeit sehen lassen.

IX.

Was sind in Griechenland vor innerliche Unruhen entstanden?

Es war nach dem Persischen Kriege keine

Einigkeit mehr unter den Griechischen Republiquen, sondern eine ruinirte die andere: Nachdem sie sich nun unter einander abgemattet hatten, so hob der Macedonische König PHILIPPUS das Haupt empor, und brachte sie alle mit einander unter seinen Gehorsam. Das geschahe kurtz vor dem Untergange der Persischen Monarchie.

Das II. Cap.

Von den Griechen, nach Behauptung der Monarchie.

X.

Wie ist die Monarchie auf die Griechen kommen?

Nachdem der Macedonische König PHILIPPUS gantz Griechenland unter sich gebracht hatte, so beschloß er das Persische Reich anzugreiffen; er ward aber mitten in der Zurüstung erstochen.

Was nun Philippus angefangen hatte, das führte sein Sohn ALEXANDER MAGNUS aus, und als die Griechen sich wieder von ihrer alten Freyheit träumen liessen, so zerstörte er die Stadt THEBEN, und brachte sie völlig unter das Joch.

Hierauf fieng er mit den Persianern einen Krieg

Krieg an, gewann dem letzten Monarchen DARIO CODOMANNO drey Schlachten nach einander ab, und in der letzten blieb Darius todt. Das geschahe 330. Jahr vor Christi Geburt.

XI.

Wer ist also der erste Griechische Monarche gewesen?

Wie gedacht, ALEXANDER M. welcher nicht nur Persien erobert, sondern nachgehends einen sieghafftigen Zug bis in Indien verrichtet hat, und endlich auf der Rückreise zu Babylon, an beygebrachtem Gifft, im sechsten Jahre nach erlangter Monarchie gestorben ist.

XII.

Wie stund es nach Alexandri M. Tode mit der Griechischen Monarchie?

Es kam zwar nach seinem Tode ein Printz zur Welt, welcher auch ALEXANDER genennet ward. Es lebte auch noch des Königs Bruder, ARIDÆUS; Allein das gantze Geschlecht Alexandri M. ward nach und nach ausgerottet, und nachdem sich die Generals-Personen bis ins zwölffte Jahr mit einander überworffen hatten, so zertheilte sich endlich die Griechische Monarchie in vier unterschiedene Reiche.

XIII.

Welches sind die vier Reiche gewesen?

1. MACEDONIEN.
2. ASIEN.
3. SYRIEN.
4. ÆGYPTEN.

XIV.

Was ist beym Macedonischen Reiche zu mercken?

1. Es begriff alles, was zu Griechenland gehörte.

2. ARIDÆUS, Königs Alexandri M. Bruder, war nach seinem Tode der erste König in Macedonien.

3. PHILIPPUS, ohne einem der letzte König, ließ sich mit den Carthaginensern wider die Römer in ein Bündniß ein.

4. PERSEUS, der letzte König, ward von den Römern, wegen des Bündnisses mit den Carthaginensern gestrafft, geschlagen, und zu ewiger Gefängniß verdammet: Griechenland aber ward in eine Römische Provintz verwandelt.

5. Es haben nach Alexanders Tode in allen 18. Könige in Griechenland regieret, und das gantze Reich hat nicht länger als 155. Jahr gedauret.

XV.

Was ist beym Asiatischen Reiche zu mercken?

1. Es

1. Es begriff hauptsächlich, was heutiges Tages Natolien genennet wird.

2. Der erste König nach Alexandri Tode hieß ANTIGONUS.

3. Es blieb aber dieses Königreich nicht beysammen, sondern theilte sich wieder in kleine Reiche, darunter das Parthische, das Pontische, das Armenische, und das Pergamenische merckwürdig ist.

4. Im Pergamenischen regierte auf die letzte König ATTALUS, der setzte die Römer zu Erben ein, und das war der erste Fuß, den die Römer in Asia bekamen.

5. Im Pontischen Reiche war der letzte König MITHRIDATES, der schlug sich zwar mit den Römern gut herum, lag aber endlich doch unten.

6. Im Armenischen Reiche machte König TIGRANES den Beschluß, welcher auch von den Römern unter das Joch gebracht wurde.

7. Das Parthische Reich fieng einer an, mit Nahmen ARSACES, das haben die Römer niemahls können behaupten, sondern es ist das heutige Persische Reich daraus entstanden.

XVI.

XVI.

Was ist bey dem Syrischen Reiche zu mercken?

1. Es begriff das Land, welches noch ietzo Syrien oder Soria genennet wird.

2. Der erste König hieß SELEUCUS, welcher Alexandri M. General gewesen war, und seine Nachkommen werden mit einem generalen Nahmen SELEUCIDÆ genennet.

3. Diese Könige haben das Jüdische Volck zur Zeit der Maccabäer grausam gequälet: Doch hat es keiner schlimmer gemacht, als ANTIOCHUS EPIPHANES, oder der Edle.

4. Der letzte König war TIGRANES, welcher zugleich Armenien und Syrien besaß; Er ward aber von den Römern überwunden, und Syrien ward eine Römische Provintz.

5. Es haben in allem 25. Könige in Syrien regieret, und das gantze Reich hat etwan 246. Jahr gestanden.

XVII.

Was ist endlich beym Egyptischen Reiche zu mercken?

1. Es begriff das Land, welches noch ietzo Egypten genennet wird.

2. Es

2. Es war Egypten schon lange vorher von Königen regieret worden, welche man vor Alters alle PHARAONES hieß; Das suche man in den Fragen selber.

3. Der erste Griechische König in Egypten nach Alexandri M. Tode, hieß PTOLOMÆUS LAGUS; und alle seine Nachkommen haben den Nahmen geführet.

4. PTOLOMÆUS PHILADELPHUS hat die grosse Bibliothec zu Alexandria angeleget, und die Hebräische Bibel ins Griechische übersetzen lassen.

5. Den Beschluß machte die Welt-berühmte Königin CLEOPATRA; die ward vom Kayser Augusto überwunden, und weil sie sich nicht wolte im Triumphe zu Rom aufführen lassen, so setzte sie sich eine Schlange an ihre Brust, und starb im Gefängniß: Ihr Gemahl ANTONIUS erstach sich ebenfalls selber.

6. Das geschach Anno 3920. ohngefehr 30. Jahr vor Christi Geburt, nachdem in Egypten in 239. Jahren 12. Könige nach einander regieret hatten.

7. Hierauf hatte die Griechische Monarchie ein Ende, und Egypten ward in eine Römische Provintz verwandelt.

Das

Das V. Buch.

Von der Römischen MONARCHIE.

Vorbereitung.

I.

Wie kan man die Römische Historie am besten mercken?

Wenn man das weitläufftige Wesen in vier Stücke theilet.

Das I. Stücke vom Ursprunge der Römer bis auf den Anfang der Monarchie.

Das II. Stücke vom Anfange der Monarchie, bis auf die Theilung des Kayserthums.

Das III. Stücke vom Kayserthum im ORIENT.

Das IV. Stücke vom Kayserthum im OCCIDENT.

Das I. Stücke.

Von den Römern vor der Monarchie.

II.

Was kömmt im ersten Stücke vor?

Eine Zeit von 1295. Jahren, und weil darinnen theils Könige, theils Bürgermeister, regieret haben, so handelt man

1. Von den Römischen Königen, welche 816. Jahr regieret haben.
2. Von den Römischen Bürgermeistern, welche 479. Jahr regieret haben.

Das I. Cap.
Von den Römischen Königen.

III.

Was ist bey den Römischen Königen zu mercken?

In allen sind ihrer 28. gewesen, die haben theils vor Erbauung, theils nach Erbauung der Stadt Rom gelebt.

IV.

Welche sind vor Erbauung der Stadt Rom zu mercken?

1. JANUS soll der erste König in Italien gewesen seyn, zur Zeit der Richter in Israel.

2. ÆNE-

2. ÆNEAS ist nach der Zerstörung der Stadt Troja in Italien kommen.
3. NUMITOR und sein Bruder
4. AMULIUS, haben die Reihe vor Erbauung der Stadt Rom beschlossen.

V.

Wie ist Rom gebauet worden?

Der König NUMITOR hatte eine einzige Tochter, die hieß RHEA SYLVIA. Doch sein Bruder Amulius drang sich bey Leb-Zeiten des Bruders auf den Thron, und stackte diese RHEAM in ein heydnisches Kloster.

Es ward aber diese RHEA von einem Soldaten geschwängert, und brachte auf einmahl zwey Söhne, nemlich ROMULUM und REMUM zur Welt.

Dieselben ließ zwar Amulius in die Tiber werffen, sie wurden aber an das Land getrieben, von einer Wölffin gesäuget, und von einem Hirten auferzogen.

Diese zwey Brüder erschlugen hernach Amulium, setzten den Groß-Vater Numitorem wieder auf den Thron, und baueten die Stadt ROM an der Tiber.

Dieser Bau geschach 750. Jahr vor Christi Ge-

Geburt, und also noch 150. Jahr vor der Babylonischen Gefängniß. Die Römer haben hernach allemahl ihre Jahr-Zahl A. U. C. das ist, ab urbe condita, oder nach Erbauung der Stadt Rom, geschrieben.

VI.

Was sind vor Könige nach Erbauung der Stadt Rom zu mercken?

1. ROMULUS, der die Stadt erbauet, den Sabinis die Töchter entführet, und seinen Bruder REMUM ermordet hat.
2. NUMA POMPILIUS, der den Römischen Götzen-Dienst angeordnet hat.
3. LUCIUS TARQUINIUS, welcher der letzte König der Römer gewesen ist.

VII.

Wie sind die Könige zu Rom abgeschaffet worden?

Es war zu Rom eine vornehme Frau, LUCRETIA genannt, in dieselbe verliebte sich der Sohn des letzten Königes, SEXTUS TAR-

TARQUINIUS, und schwängerte sie in Abwesenheit ihres Mannes, in ihrem eigenen Hause mit Gewalt. Dieses verdroß viel rechtschaffene Leute zu Rom, die machten einen Bund wider das Königliche Hauß, und jagten Vater und Sohn zum Lande hinaus; an statt der Königlichen Regierung aber ward das Bürgermeisterliche Regiment eingeführet.

Das II. Cap.

Von den Römischen Bürgermeistern.

VIII.

Was ist zur Zeit der Bürgermeister vorgegangen?

Das wichtigste ist der Punische Krieg. Denn die Stadt ROM in Italien, und die Stadt CARTHAGO in Africa, stritten mit einander um den Vorzug, und weil Africanus und Punicus einerley ist, so ward der Krieg BELLUM PUNICUM genennet. Was sich nun in diesem Periodo zugetragen hat, das ist geschehen entweder

1. Vor

1. Vor dem Punischen Kriege, oder
2. In dem Punischen Kriege, oder
3. Nach dem Punischen Kriege.

IX.

Was ist vor dem Punischen Kriege vorgegangen?

Da haben die Römer das meiste von Italien unter sich gebracht, und mit den benachbarten HETRUSCIS, VEJENTIBUS, GALLIS, LATINIS, SAMNITIBUS, und TARENTINIS blutige, aber auch sieghaffte Kriege geführet.

X.

Was ist im Punischen Kriege vorgegangen?

Rom und Carthago haben einander 118. Jahr in den Haaren gelegen, und in solcher Zeit ist zweymahl zwischen diesen beyden Städten Friede geschlossen worden: Also sind eigentlich drey BELLA PUNICA vorgegangen.

Der erste Punische Krieg entstund wegen des Königreichs Sicilien, welches so wohl die Römer, als die Carthaginenser haben wolten: und da behielten die Römer den Platz.

Der

Der andere Punische Krieg entstund wegen des Königreichs Spanien, und da hatte der Punische General HANNIBAL anfangs solch Glücke, daß es bald um Rom wäre gethan gewesen: Doch im Ausgange trat das Glücke wieder auf der Römer Seite, und die Carthaginenser musten im Frieden unter andern auch versprechen, daß sie gar keine Schiffe mehr halten wolten.

Der dritte Punische Krieg entstund wegen der Schiffe, welche die Carthaginenser wider den letzten Frieden ausgerüstet hatten, und da ward endlich CARTHAGO von den Römern in einen Stein-Hauffen verwandelt. Von selbiger Zeit an haben die Römer auch in Africa geherrschet.

XI.

Was ist zwischen diesen Punischen Kriegen vorgegangen?

Zwischen dem ersten und andern Punischen Kriege haben die Römer das oberste Theil von Italien erobert, wo damahls die INSUBRIER, die LIGURIER, und die ILLYRIER, wohneten.

Zwi-

Zwischen dem andern und dritten Punischen Kriege haben die Römer gantz Griechenland unter sich gebracht, weil die beyden letzten Könige, PHILIPPUS und PERSEUS, mit den Carthaginensern wider die Römer in Bündnissen gestanden hatten. Und das war das erste Stücke, das die Römer von der Griechischen Monarchie an sich zogen.

XII.

Was ist endlich nach den Punischen Kriegen paßiret?

Es sind noch hundert Jahr bis auf das Kayserthum verflossen, und in solcher Zeit sind wichtige Dinge vorgegangen. Man mercket

1. Die auswärtigen Kriege.
2. Die innerlichen Kriege.

XIII.

Was haben die Römer nach den Punischen Kriegen auswärts vorgenommen?

Sie haben das Schrecken ihrer Waffen durch alle drey Theile der alten Welt ausgebreitet. Also fragt man

1. Nach den Kriegen in EUROPA.
2. Nach den Kriegen in ASIA.
3. Nach den Kriegen in AFRICA.

XIV.

Was haben die Römer nach den Punischen Kriegen in EUROPA gethan?

Erstlich brachten sie **Spanien** vollends unter den Gehorsam, über welcher Provintz der andere Punische Krieg entstanden war.

Hernach nahm JULIUS CÆSAR dasselbe gantze Land ein, welches damahls **Gallien**, itzo **Franckreich** heist.

Gleich darauf zwang dieser Julius Cæsar auch die **Brittannier**, die damahls **Engelland** bewohnten, daß sie den Römern Tribut geben musten.

Es muste auch ein ziemlicher Theil des **Deutschen** Landes die Römische Ober-Herrschafft agnosciren.

Und endlich muste auch PANNONIA, welches itzo Ungarn heist, sich den Römern submittiren.

XV. Was

XV.

Was haben die Römer nach den Punischen Kriegen in ASIA gethan?

Erstlich nahmen sie das Pergamenische Königreich in Besitz, welches ihnen der letzte König ATTALUS im Testament vermachet hatte.

Hernach brachten sie das Pontische Königreich unter ihre Gewalt, und erschlugen den letzten König MITHRIDATEM.

Hierauf zogen sie auch das Königreich Armenien an sich, und der letzte König TIGRANES muste der Römer Gnade leben.

Weiter conquetirten sie das Königreich Syrien, und zwungen den letzt genannten TIGRANEM, daß er solches im Stiche lassen muste.

Endlich wurden sie auch zur Zeit der Macabäer von dem Jüdischen Volcke zu Hülffe geruffen, und bekamen also auch das gelobte Land unter ihre Conrribution.

Sie waren zwar auch Willens, das Parthische Königreich jenseit des Euphrats an sich zu bringen; sie konten es aber nicht behaupten, und es schien, als wenn der Fluß Euphrat den Römern zur Gräntze gesetzet wäre.

XVI.

Was haben die Römer nach den Punischen Kriegen in AFRICA vorgenommen?

Erstlich führten sie einen Krieg mit dem Numidischen Könige JUGURTHA, bekamen ihn gefangen, liessen ihn im Gefängnisse sterben, und machten Numidien zur Römischen Provintz.

Hernach nahmen sie der berühmten Königin CLEOPATRÆ ihr Königreich Egypten, und machten hierdurch der gantzen Griechischen Monarchie ein Ende.

XVII.

Was sind nächst diesen vor innerliche Unruhen zu Rom entstanden?

Erstlich gieng zwischen dem Rathe und zwischen dem Volcke was vor.

Hernach theilte sich der Rath selber in unterschiedene Partheyen.

XVIII.

Was gieng zwischen dem Rathe und dem Volcke vor?

Erst

Erstlich wolten die Knechte in Sicilien und Italien rebelliren; wurden aber wieder unter das Joch gebracht.

Hernach wolten etliche unruhige Köpffe dem Volcke zum besten neue Gesetze machen; wurden aber von dem Rathe gar schlecht belohnet.

Zuletzt hatte ein verfluchter Mensch, CATILINA, vor, Rom in Brand zu stecken; es ward aber diese Conspiration vom CICERONE entdecket.

XIX.

Was sind endlich vor Unruhen im Rathe selbst entstanden?

Die Patricii geriethen einander selber in die Haare, und da hat es innerhalb 59. Jahren drey grosse TRIUMVIRATUS gegeben.

XX.

Welches ist das erste TRIUMVIRAT gewesen?

Da überwurffen sich MARIUS, CINNA und SYLLA mit einander, und zwar dergestalt, daß Rom einmahl über das andere geplündert, und mehr als hundert tausend Men-

schen erschlagen worden. Endlich behielt SYLLA den Platz, und ward ein DICTATOR PERPETUUS, welches in der That nichts anders war als ein König oder Kayser. Er legte aber diese hohe Gewalt aus freyem Willen nieder.

XXI.

Was ist das andere TRIUMVIRAT gewesen?

Da machten CRASSUS, POMPEJUS und CÆSAR erstlich eine Alliance mit einander, und theilten sich in das Römische Reich, CRASSUS war im Orient, CÆSAR in Gallien und POMPEJUS in Italien.

Doch die Freundschafft währte nicht lange, so giengen die Triumviri selber wider einander zu Felde, und da behielt JULIUS CÆSAR den Platz allein, nachdem Crassus von den Parthern war erschlagen, und Pompejus von den Egyptern enthauptet worden. Endlich ward auch Cæsar mit 23. Wunden auf dem Rathhause ermordet.

XXII.

Welches ist endlich das dritte TRIUMVIRAT gewesen?

D

Da wolten LEPIDUS, ANTONIUS und OCTAVIUS, mit einander regieren; es ruinirte aber einer den andern: LEPIDUS crepirte zuerst, und OCTAVIUS brachte es so weit, daß sich ANTONIUS mit dem Degen, und seine Gemahlin, die Egyptische CLEOPATRA, durch einen Schlangen-Biß das Leben nahm.

Dieses geschahe An. 3920. etwan 29. Jahr vor Christi Geburt. Hierauf bekam OCTAVIUS den Nahmen AUGUSTUS, und war in der That der erste Römische Kayser.

Das II. Stück.

Vom Anfange der Römischen Monarchie bis auf die Theilung des Kayserthums.

XXIII.

Wie lange ist die Römische Monarchie ungetheilet gewesen?

Gantzer 425. Jahr, und weil der Anfang des Römischen Reichs nicht weit von der Geburt Christi ist, so richtet man sich nunmehro billig nach der Christlichen Jahr-Zahl, und betrachtet die Kayser

1. Im ersten SECULO,
2. Im andern SECULO,
3. Im dritten SECULO,
4. Im vierten SECULO.

XXIV.

Was haben im ersten Seculo vor Römische Kayser regieret?

Ein Duzend, und zwar lauter Römer; denn in den folgenden Zeiten sind auch fremde zu dieser Ehre gelanget. Man hat Ursache, alle zwölffe zu mercken.

1. AUGUSTUS war der erste Römische Kayser, hat auch unter allen Kayserrn am längsten, nemlich 57. Jahr, regieret. Zu seiner Zeit ist Christus gebohren worden.

2. TIBERIUS war anfangs gut, verwandelte sich aber darnach in einen Tyrannen. Zu seiner Zeit ist der Heyland gecreutziget worden.

3. CALIGULA war allen Lastern ergeben, und wurde letztens durch Liebes-Träncke gar um seinen Verstand gebracht.

4. CLAUDIUS brachte Brittannien vollends unter den Fuß, und ward von seiner Gemahlin mit vergiffteten Pilzen hingerichtet.

5. NE-

5. NERO ließ seine eigene Mutter hinrichten, die Stadt Rom zum Possen anzünden, und die Christen aufs grausamste verfolgen: Als eine Conspiration ausbrach, so erstach er sich selber.

6. GALBA regierte nur ein halbes Jahr, und ward von den Soldaten erschlagen.

7. OTTO regierte nur zwey Monate, und stach sich selber einen Dolch ins Hertze.

8. VITELLIUS ward wegen seines Banquetirens nur VITULUS genennet.

9. VESPASIANUS war seit Augusti Tode der erste gute Kayser.

10. TITUS zerstörte die Stadt Jerusalem.

11. DOMITIANUS verfolgte die Christen greulich, und ward erstochen.

12. NERVA regierte nicht viel über ein Jahr, und starb vor Alter.

XXV.

Was haben im andern Seculo vor Römische Kayser gelebet?

Nicht mehr als achte, die man endlich auch alle mercken kan.

1. TRAJANUS, ein löblicher Kayser, war nicht aus Italien, sondern aus Spanien gebürtig.

2. HADRIANUS zerstreuete die Juden in alle Welt, die im gelobten Lande wieder ein Reich aufrichten wolten.

3. ANTONINUS PIUS führte den Zuwahmen mit der That.

4. ANTONINUS PHILOSOPHUS, und

5. LUCIUS VERUS waren zwey Vettern, und sind die ersten zwey gewesen, welche im Römischen Reiche zugleich mit einander regieret haben.

6. COMMODUS ward wegen seiner bösen Art INCOMMODUS genennet.

7. PERTINAX und

8. DIDIUS JULIANUS haben beyde nur etliche Wochen regieret.

XXVI.

Was haben im dritten Seculo vor Römische Kayser regieret?

Zum wenigstens viertzig, und zwar so verwirrt unter einander, daß sie kein Erwachsener, geschweige denn ein Anfänger, behalten kan; man mercket, was nöthig ist.

1. SE-

1. SEVERUS, der erste im dritten Seculo, starb in Brittannien.

2. CARACALLA ließ seinen Bruder GETAM ermorden.

3. HELIOGABALUS hat an Verschwendung alle Vorfahren und Nachfolger im Kayserthum übertroffen.

4. PHILIPPUS ARABS hat gleich regieret, als die Stadt Rom 1000. Jahr gestanden hat.

5. GALLIENUS hatte eine so verwirrte Regierung, daß auf einmahl in unterschiedenen Provintzen dreyßig Rebellen aufstunden, welche TRIGINTA TYRANNI genennet worden.

6. DIOCLETIANUS hat sich durch die greuliche Verfolgung der Christen einen ewigen Nahmen gemacht.

7. Zum Beschluß des dritten Seculi war solche Confusion, daß auf einmahl vier Kayser waren.

XXVII.

Was haben im vierten Seculo vor Römische Kayser regieret?

Zusammen Eilffe, darunter man die nachfolgenden zu mercken hat.

1. CONSTANTINUS M. hat die Kayserliche Residentz nach Constantinopel verleget, und ist der erste Christliche Kayser worden.

2. JULIANUS APOSTATA hat in der Mitten dieses Seculi gelebet, und ist ein grimmiger Feind der Christen gewesen.

3. THEODOSIUS M. hat zum Beschluß des Seculi gelebet, und hat das Kayserthum An. 395. unter seine beyden Söhne dergestalt getheilet, daß ARCADIUS den Orient, und HONORIUS den Occident bekommen hat.

Das III. Cap.

Von dem Kayserthum im ORIENT.

XXVIII.

Was hat das Orientalische Kayserthum begriffen?

Die Residentz war Constantinopel. Die Haupt-Provintzen waren

1. In ASIA, alles was heutiges Tages Natolien, Turcomannia, Diarbecker, Arabia, Syrien und das gelobte Land genennet wird.

2. In

2. In AFRICA, Egypten, und Lybien, wo ietzo Barcan iſt.
3. In EUROPA, alles an der Donau herauf, bis um die Gegend, wo ietzo Griechiſch-Weiſſenburg lieget; heutiges Tages iſt ſelbige Gegend in Romanien, Wallachey, Moldau, Siebenbürgen und Bulgarien eingetheilet.

XXIX.

Wie lange hat das Kayſerthum im Orient gedauret?

Erſtlich haben 1059. Jahr lauter Chriſtliche Kayſer nach einander regieret.

Hernach haben die Türcken das Kayſerthum an ſich gebracht, und beſitzen es nunmehr ſchon 276. Jahr, bis auf den heutigen Tag. Alſo hat das gantze Kayſerthum nunmehr ſchon über 1300. Jahr geſtanden, und die Hiſtorie theilt ſich ſelber in zwey Haupt-Capitel:

Das I. Cap. von den Chriſtlichen Kayſern im ORIENT.
Das II. Cap. von den Türckiſchen Kayſern im ORIENT.

Das I. Cap.
Von den Christlichen Kayserm im ORIENT.

XXX.

Was haben vor Christliche Kayser im Orient regieret?

An der Zahl mehr als 80. Dieselben lassen sich gar bequem in fünff Classen theilen, und zwar so fängt sich an

Die I. Classe von ARCADIO bis auf JUSTINIANUM I. im sechsten Seculo.

Die II. Classe von JUSTINIANO I. bis auf NICEPHORUM I. im neunten Seculo.

Die III. Classe von NICEPHORO I. bis auf ALEXIUM I. im eilfften Seculo.

Die IV. Classe von ALEXIO I. bis auf ANDRONICUM II. im dreyzehenden Seculo.

Die V. Classe von ANDRONICO II. bis auf CONSTANTINUM XI. im funffzehenden Seculo.

XXXI.

XXXI.

Was ist in der ersten Classe merckwürdig?

Daß der Kayser ZENO, auf Anstifften seiner Gemahlin, in voller Weise ist lebendig begraben worden.

Daß der Kayser JUSTINUS I. in seiner Jugend ein Sau-Hirte gewesen ist.

Daß um selbige Zeit barbarische Völcker in den Occident eingefallen sind, und das Kayserthum zu Rom ruiniret haben.

XXXII.

Was ist in der andern Classe merckwürdig?

Daß zur selbigen Zeit das Orientalische Kayserthum im grösten Flor gestanden hat.

Daß sich damahls die Orientalischen Kayser auch des Occidentalischen Kayserthums angemasset, und einen EXARCHUM, das ist, einen Stadthalter nach Italien geschicket haben.

Daß Kayser JUSTINIANUS I. das CORPUS JURIS hat verfertigen lassen.

Daß Kayser PHOCAS zum ersten zum Anfange des siebenden Seculi den Pabst zu Rom

Rom vor einen allgemeinen Bischoff erkennet hat, damit er die Mordthat an seinem Vorfahren Mauritio billigen solte.

Daß zu KayserS HERACLII Zeiten die Saracenen zum ersten entstanden sind.

Daß zur Zeit LEONIS III. der Streit wegen der Bilder-Anbetung vorgegangen ist, darüber sich die Orientalische oder Griechische; und die Occidentalische oder Lateinische Kirche gäntzlich zertrennet haben.

XXXIII.

Was ist in der dritten Classe merckwürdig?

Daß im Occidente gleich Anno 800. das Kayserthum von CAROLO M. wieder ist aufgerichtet, und kurtz vorher das EXARCHAT aufgehoben worden.

Daß sich Kayser NICEPHORUS I. mit dem neuen Kayser im Occident verglichen hat, daß sie beyde einander vor Kayser halten, und alle Prætensiones aufheben wolten.

XXXIV.

Was ist in der vierten Classe zu mercken?

Daß die Christen im Occidente, zum Ausgange des eilfften Seculi, den heiligen Krieg, wegen des gelobten Landes, wider die Saracenen

nen angefangen, und eine Armee nach der andern nach dem Oriente geführet haben.

Daß Kayſer EMANUEL I. dem Chriſtlichen Krieges-Heer, welches aus dem Occident nach dem gelobten Lande zog, aus Mißgunſt Gips unter das Mehl gemenget hat.

Daß endlich zum Anfang des dreyzehenden Seculi BALDUINUS, ein Graf aus Flandern, Conſtantinopel erobert, und zugleich den Kayſerlichen Titul erlanget hat.

Daß nach Balduini Ankunfft das Orientaliſche Kayſerthum bey nahe 60. Jahr nach einander zweyköpffig geweſen iſt.

Daß in ſolcher Theilung die Lateiniſchen Kayſer zu CONSTANTINOPEL, und die Griechiſchen Kayſer zu NICÆA reſidiret haben.

XXXV.

Was iſt in der fünfften Claſſe merckwürdig?

Daß um ſelbige Zeit die Türcken ein beſonderes groſſes Reich in Aſien angerichtet haben.

Daß Kayſer JOHANNES PALÆOLOGUS allen Fleiß angewendet hat, die Griechiſche und Lateiniſche Kirche mit einander zu vergleichen, aber vergebens.

Daß

Daß Kayser CONSTANTINUS XI. mit dem Zunahmen PALÆOLOGUS, endlich Anno 1453. nachdem die Türcken Constantinopel erobert hatten, das Christliche Kayserthum im Orient beschlossen hat.

Daß der Haß zwischen der Lateinischen und Griechischen Kirchen, das ist, zwischen dem Pabste zu Rom, und zwischen dem Patriarchen zu Constantinopel, Schuld daran gewesen ist, daß man aus dem Occident die Christen im Orient nicht besser wider die Türcken secundiret hat.

Das II. Cap.

Von den Türckischen Kayserm im ORIENT.

XXXVI.

Wie kan man die Türckische Historie am besten mercken?

Seit dem Ursprung der Türcken bis auf den heutigen Tag seynd 1100. Jahr verflossen.

Anfangs vagirten die Türcken hin und her: Hernach aber legten sie in klein Asien Anno 1303. ein beständig Reich an, welches die Ottomannische Pforte genennet ward.

Und aus diesem Fundamente theilet sich die

die gantze Erzehlung in die alte und in die neue Historie.

Die alte Türckische Historie begreifft die Zeit vor der Ottomannischen Pforte, welche fast 700. Jahr austrägt.

Die neue Türckische Historie begreifft die Zeit nach der Ottomannischen Pforte, die sich nun schon auf 426. Jahr belaufft.

Die alte Türckische Historie.

XXXVII.

Was haben die Türcken vor einen Ursprung?

In Arabien war ein gottloser Kauffmann, MAHOMET genannt, der gab sich vor einen Propheten aus, und erdachte eine neue Religion, die aus der Christlichen, Jüdischen und Heydnischen zusammen geflicket ist, und die Mahometanische genennet wird.

Dieser neuen Religion wegen ward Mahomet Anno 622. aus der Stadt MECCA verjaget, welche Flucht bey den Türcken HEGYRA genennet wird, und noch heutiges Tages so considerable ist, daß sie ihre Jahrzahl davon anfangen.

Weil nun Mahomet nach solcher Flucht

die

die Waffen ergriff, und seine Religion mit dem Schwerdt auszubreiten suchte, so ward dadurch der Grund zu dem Welt-berühmten Türckischen Reiche geleget.

Anfangs hiessen seine Anhänger SARACENEN, weil der Ertz-Lügner Mahomet vorgab, er stammete von der Sara her.

Als aber etwan hundert Jahr nach Mahomets Tode im achten Seculo die Türcken aus dem hintersten Asia hervor kamen, und sich mit den Saracenen conjungirten, so wurde nachgehends der gantze Schwarm die Türcken genennet. XXXVIII.

Wie haben sich aber die Türcken so ausgebreitet?

Anfangs hatten sie nur ein Stück von Asien inne, wo itzo Arabien und Syrien liegt, und da hatten sie einen grossen Fürsten, welchen sie CALIPHA nenneten, zum Ober-Haupte.

Hernachmahls ließ es GOtt geschehen, daß sich dieses Gesindel in kurtzer Zeit durch Europa und Africa ausbreitete, da denn viele solche CALIPHEN entstunden.

Die Ursache war sonder Zweiffel die grosse Verachtung des Wortes GOttes, dahero GOtt verhieng, daß der gantze Orient mit den Mahometischen Greueln angefüllet ward.

XXXIX.

XXXIX.

Haben ſich aber die Chriſten den Türcken oder Saracenen nicht widerſetzet?

Anfangs meinte man nicht, daß es mit dieſem räuberiſchen Volcke ſo viel würde zu bedeuten haben.

Endlich aber, als man ſahe, daß die Kayſer zu Conſtantinopel dieſen Feinden des Chriſtlichen Nahmens nicht gewachſen waren, ſo giengen die Chriſten im Occidente wider die Saracenen zu Felde, und das ward der heilige Krieg genannt.

XL.

Was iſt in dieſem heiligen Kriege vorgegangen?

Anno 1096. nahm er ſeinen Anfang, und währte faſt 200. Jahr; und in ſolcher Zeit wurden in fünff unterſchiedenen groſſen Feldzügen viel Millionen Chriſten hinein geführet.

Der Pabſt zu Rom beredete die Europäiſchen Potentaten zum erſten darzu, und gab allen Vergebung der Sünden, welche ſich in dieſem heiligen Kriege gebrauchen lieſſen.

Das Abſehen dieſes heiligen Krieges war, das gelobte Land, und in demſelben das heilige Grab, wieder aus den Händen der Saracenen zu errretten.

Der

Der erste Anführer der Christen hieß GODOFREDUS von BOUILLON, welcher es so weit brachte, daß er Anno 1099. zum Könige in Jerusalem gecrönet ward.

XLI.

Was hat man aber durch diesen heiligen Krieg ausgerichtet?

Nichts, als daß so viel Millionen Menschen sind auf die Schlacht-Banck gelieffert worden: Denn auf die letzt kam nicht allein Jerusalem wieder in der Saracenen Hände: Sondern sie brachten endlich gar das Orientalische Kayserthum unter den Fuß.

Ein Andencken dieses heiligen Krieges haben wir noch heutiges Tages an den Ritter-Orden, sonderlich an den Malteser-Rittern, welche damals in dem gelobten Lande entstanden sind.

Die neue Türckische Historie.

XLII.

Wie fängt sich die neue Türckische Historie an?

Von A. 1303. denn da hat OTTOMANNUS in klein Asien ein neues Fürstenthum angeleget, welches endlich die andern alle unter sich gebracht hat, und dem Stiffter zu Ehren die Ottomannische Pforte ist genennet worden.

Von

Von ſelbiger Zeit an ſind die Türckiſchen Fürſten nicht mehr CALIPHEN, ſondern SULTANI genennet worden.

XLIII.

Wie kan man dieſe neue Hiſtorie am beſten mercken?

Man mercket vor allen Dingen nur die Jahrzahl 1453. da die Türcken CONSTANTINOPEL erobert, und dadurch dem Orientaliſchen Kayſerthum ein Ende gemacht haben. Denn nun kan man die Sultane unterſcheiden, die vor und nach dieſer Eroberung regieret haben.

XLIV.

Welche haben vor dieſer Eroberung regieret?

OTTOMANNUS iſt zu mercken, welcher die Ottomanniſche Pforte geſtifftet, und ſeine Reſidentz in der Stadt BURSIA angeleget hat.

AMURATH I. iſt deſſentwegen merckwürdig, weil er die berühmte Janitſcharen-Militz aus Chriſten-Kindern aufgerichtet hat.

BAJAZETH I. iſt von dem Tartariſchen Tyrannen TAMERLAN gefangen, und in ein eiſernes Gegitter geſperret worden, in welchem er ſich den Kopff zerſtoſſen hat.

AMURATH II. hat bey der Stadt Varna

Anno

Anno 1444. den grossen Sieg wider die Christen erhalten.

MAHOMETH II. hat endlich An. 1453. die Stadt Constantinopel erobert, und ist also der erste Türckische Kayser worden.

XLV.

Was vor Türckische Kayser haben darnach regieret?

1. SELIMUS I. ist zu mercken. Denn gleich das Jahr, da D. Luther angefangen hat zu reformiren, nemlich 1517. hat dieser Kayser das schöne Land Egypten eingenommen.

2. SOLIMANNUS hat nicht nur die Insul RHODUS erobert, und die Rhodiser-Ritter nach Malta gejaget: sondern er hat auch den Schlüssel zu Ungarn, nemlich Griechisch-Weissenburg, und die Haupt-Stadt in Ungarn, Ofen, erobert. Die Kayf. Residentz-Stadt Wien aber hat er An. 1529. vergebens belagert. Und dieser Kayser ist unter den Türckischen ohnstreitig der mächtigste gewesen.

3. SELIMUS II. hat Anno 1570. das Königreich CYPERN eingenommen, welches damahls die Venetianer besessen haben.

4. ACHMETH I. hat A. 1606. mit den Christen Friede gemacht, und darbey ist beschlossen worden, daß hinfort der Christliche und der Türckische

ckiſche Kayſer einander Brüder nennen ſolten.

5. IBRAHIM iſt Anno 1648. von den Janitſcharen ſtranguliret worden.

6. MAHOMETH IV. hat A. 1664. mit den Chriſten einẽ Stillſtand auf 20. Jahr gemacht. Hernach hat er A. 1669. das Königreich CANDIA den Venetianern abgenommen. Endlich hat er A. 1683. den Stillſtand gebrochen, und die Stadt Wien, aber gleichfalls vergebens, belagert.

7. MUSTAPHA hat den Krieg mit den Chriſten im Jahr 1699. durch den Frieden zu CARLOWITZ geſchloſſen und ihnen Ungarn und Siebenbürgen überlaſſen.

8. ACHMETH III. iſt der itzige Türckiſche Kayſer ſeit 1703. A. 1715. brach er den Frieden mit den Chriſten, muſte aber nach groſſem Verluſt A. 1718. zu Paſſarowitz Friede machen, und nicht nur Temeswar, ſondern auch Belgrad im Stiche laſſen.

9 A. 1722. ward der Perſianiſche König SOLIMANNUS von dem Rebellen MIRIWEIS dethroniſiret, bey welcher Gelegenheit die Türcken ihre Gräntzen mercklich erweitert haben.

Das IV. Buch.

Vom Kayſerthum im OCCIDENT.

XLVI.

Wie läst sich dieses Stück eintheilen?

Das I. Cap.

Begreifft die Historie des Occidentalischen Kayserthums vor CAROLO M. ist eine Zeit von 405. Jahren.

Das II. Cap.

Begreifft die Historie des Occidentalischen Kayserthums nach CAROLO M. ist eine Zeit von 929. Jahren.

Das I. Cap.

Vom Occidentalischen Kayserthum vor CAROLO M.

XLVII.

Was hat man in diesem Capitel zu betrachten?

1. Die Römischen Kayser.
2. Die Ost-Gothischen Könige.
3. Die Exarchen zu Ravenna.
4. Die Könige der Longobarden.
5. Die Päbste zu Rom.

XLVIII.

Was ist bey den Kaysern zu mercken?

Nachdem, wie oben gedacht, Kayser THEODOSIUS M. das Römische Reich getheilet hatte, so bekam der jüngste Sohn HONORIUS den Occident.

Es

Es wurde aber zu dieſem Occidentaliſchen Kayſerthum gerechnet alles, was die Römer in **Italien**, **Spanien**, **Gallien**, **Britannien**, **Teutſchland**, **Ungarn**, und **Africa** beſeſſen haben.

Gleichwie aber das Orientaliſche Kayſerthum von den Saracenen iſt angefallen worden: Alſo iſt auch das Occidentaliſche Kayſerthum von allerhand Barbariſchen Völckern verwüſtet und zerrüttet worden.

Zu HONORII Zeiten haben die **Weſt-Gothen** einen Einfall gethan, und haben endlich das Königreich **Spanien** zur Beute davon getragen.

Zu VALENTINIANI III. Zeiten iſt AFRICA durch die **Vandalier**, GALLIA durch die **Francken**, und BRITANNIA durch die **Sachſen**, von dem Römiſchen Reiche abgeſondert worden: Sonderlich iſt der Einfall der **Hunnen**, unter Anführung ihres Königs Attila, erſchrecklich geweſen.

Zur Zeit ROMULI MOMYLLI AUGUSTULI iſt endlich **Italien** ſelbſt erſtlich von denen HERULIS, und gleich darauf von den **Oſt-Gothen** eingenommen, und das Occidentaliſche Kayſerthum auf eine Zeit gantz aufgehoben worden.

Die Zeit-Rechnung kan man leichtlich mer-

cken. Denn die Bewegungen aller dieser Barbarischen Völcker sind im fünfften Seculo geschehen, und das Ende des Occidentalischen Kayserthums trifft auf das Jahr 476.

Der erste Römische Kayser hatte AUGUSTUS geheissen, und der letzte hieß AUGUSTULUS.

XLIX.

Was ist von den Ost-Gothen zu mercken?

Sie müssen von den West-Gothen unterschieden werden, welche Spanien eingenommen haben. Beyde sind aus dem Oriente heraus kommen.

Der erste König der Ost-Gothen in Italien hieß THEODORICUS, welcher seine Residentz in VERONA hatte.

Es währte aber das Gothische Reich in Italien nicht länger als 60. Jahr, so ward es von den Griechen wiederum zerstöret: der letzte Gothen-König hieß TEJAS.

L.

Was ist bey den EXARCHIS zu mercken?

Weil das Occidentalische Kayserthum mit Augustulo eingegangen war, so wolte der Orientalische Kayser JUSTINIANUS I. suc-

ſuccediren, und ließ das meiſte von Italien durch den General NARSES einnehmen.

Ob nun wohl die Longobarden hernach das oberſte Theil von Italien einnahmen, ſo blieb doch das mittelſte und unterſte Theil meiſtens in der Devotion des Kayſers zu Conſtantinopel.

Der Vice-Roy nun, den die Kayſer von Conſtantinopel nach Italien ſchickten, ward mit einem Griechiſchen Worte EXARCHUS, und das gantze Gebiete EXARCHATUS genennet,

Seine Reſidentz war zu RAVENNA, und das gantze Exarchat hat 185. Jahr gewähret.

Der erſte Exarche, den Kayſer Juſtinus II. heraus ſchickte, hieß LONGINUS: Und der letzte war EUTYCHIUS.

Dieſes Exarchat haben endlich die Longobardiſchen Könige A. 752. über einen Hauffen geworffen; ſind aber etwan zwantzig Jahr darnach wieder von den Francken ruiniret worden.

LI.

Was iſt von den Longobarden zu mercken?

Sie wohnten ſonſt in Deutſchland; Es ruffte

sie aber A. 568. der Griechische General NARSES selber nach Italien, und ließ sie den obersten Theil einnehmen.

Der erste Longobardische König hieß ALBOINUS, welcher seine Residentz zu PAVIA nahm.

Diese Longobarden haben sich meistens nur im obersten Theile von Italien aufgehalten, welches noch bis itzo die Lombardey genennet wird.

Dieses Longobardische Reich hat in Italien 206. Jahr gestanden, bis es endlich von dem Könige der Francken CAROLO M. ist zerstöret worden.

Der letzte König der Longobarden hieß DESIDERIUS, welcher An. 776. gefangen genommen ward.

LII.

Was ist bey den Päbsten zu mercken?

Bald vom Anfange des Christenthums haben die Christen zu Rom sich einen Bischoff erwehlet.

Doch so lange die Römischen Kayser Heyden waren, und zu Rom residirten, hatten die Römischen Bischöfe oder Päbste nicht viel zu sprechen.

Als

Als hernach Conſtantinus M. nicht nur ein Chriſt ward, ſondern auch die Kayſerliche Reſidentz nach Conſtantinopel verlegte, ſo fiengen ſich die Päbſte zu Rom ſchon einiger maſſen an hervor zu thun.

Ob auch gleich nach der Theilung erſtlich die Kayſer, hernach die Oſt-Gothen, die Longobarden, und die Exarchen in Italien regierten; ſo hatten doch, ſonderlich die letzten, ihre Reſidentz nicht zu Rom.

Endlich deliberirten die Päbſte und die Könige in Franckreich mit einander, wie ſie ſo wohl das Longobardiſche Reich, als das Exarchat ruiniren, und den fetten Biſſen mit einander theilen möchten.

Das gieng feliciter an. Der König in Franckreich bekam das Longobardiſche Reich, und der Pabſt trug das Exarchat zur Beute davon. Das geſchach im achten Seculo.

Das II. Cap.

Von dem Occidentaliſchē Kayſerthum nach CAROLO M.

LIII.

Wie iſt das Kayſerthum im Occident wieder aufgerichtet worden?

Der König in Franckreich, Carolus M. hatte dem Pabste nicht nur von den Longobardischen Königen geholffen; sondern hatte ihm auch ein schönes Stücke von Italien eingeräumet.

Davor muste nun der Pabst danckbar seyn; und wie Carolus M. A. 800. zu Rom war, so stifftete er das Volck an, daß sie diesen Carolum M. eben in der heiligen Christ-Nacht zum Römischen Kayser ausrufften.

LIV.

Wie kan man die nachfolgenden Kayser am besten mercken?

Man mercket nur, daß A. 1250. im Römischen Reiche ein grosses INTERREGNUM gewesen ist, welches 23. Jahr gewähret hat. Denn da kan man nunmehro mercken, was vorgegangen sey

1. Vor dem INTERREGNO.
2. In dem INTERREGNO.
3. Nach dem INTERREGNO.

LV.

Was vor Kayser haben vor dem INTERREGNO gelebet?

1. Die Carolingischen Kayser.
2. Die Sächsischen Kayser.

3. Die

3. Die Fränckiſchen Kayſer.
4. Die Schwäbiſchen Kayſer.

LVI.

Was iſt bey den Carolingiſchen Kayſern zu mercken?

Sie werden von CAROLO M. ſo genennet, welcher der erſte darunter geweſen iſt.

Dieſer Carolus M. beſaß zugleich Italien, Teutſchland und Franckreich.

Sein Sohn Ludovicus Pius aber theilte das Reich unter ſeine drey Söhne:

1. LOTHARIUS bekam Italien, und ein Stücke zwiſchen Teutſchland und Franckreich.

2. LUDOVICUS bekam gantz Teutſchland.

3. CAROLUS CALVUS bekam Franckreich.

Die Kayſerliche Dignität war erſtlich bey der Italiäniſchen, hernach bey der Frantzöſiſchen; und endlich bey der Teutſchen Linie.

Endlich ſtarb der letzte Carolingiſche Kayſer LUDOVICUS V. Anno 912. und da wählten die Teutſchen einen gebohrnen Teutſchen, nemlich CONRADUM I. der ein

Hertzog aus Francken war, zum Römischen Kayser.

Von selbiger Zeit an ist die Kayserliche Dignität beständig bey den Teutschen geblieben, und man hat es endlich das heil. Römische Reich Teutscher Nation genennet.

LVII.

Was ist bey den Sächsischen Kayfern zumercken?

HENRICUS AUCEPS hat die Hunnen aus Teutschland heraus geschlagen, und die Ritter-Spiele angeleget.

OTTO I. hat die Autorität der Teutschen Kayser in Italien behauptet, und mit dem Pabste zu Rom diesen Vergleich gemacht: 1. Daß die Teutschen Könige allemahl zugleich solten Kayser seyn: 2. Daß die Päbste allemahl von den Teutschen Kayfern solten eingesetzet werden.

OTTO II. hat die Saracenen aus Italien heraus geschlagen.

OTTO III. hat An. 1000. den ersten König in Pohlen, BOLESLAUM I. creiret, und ist mit vergifftetem Handschuen hingerichtet worden.

HENRICUS II. hat zur Zeit gelebet, da die

die Wenden in Mecklenburg und Pommern grauſam mit den Chriſten umgegangen ſind.

Die Zeit-Rechnung der Sächſiſchen Kayſer iſt leicht zu mercken: Denn ſie haben gleich im zehenden Seculo regieret.

LVIII.

Was iſt bey den Fränckiſchen Kayſern zu mercken?

CONRADUS II. mit dem Zunahmen SALICUS, hat A. 1032. das Königreich Burgund oder Arelat geerbet, und mit dem Römiſchen Reiche verknüpffet.

HENRICUS III. mit dem Zunahmen NIGER, hat um die Zeit gelebet, da die Normänner in Franckreich und Italien eingefallen ſind.

HENRICUS IV. iſt von dem Pabſte GREGORIO VII. ſonſt HILDEBRAND genannt, vielmahl excommuniciret worden, muſte auch drey Tage barfuß zu Winters-Zeit vor des Pabſtes Schloſſe ſtehen, ehe er abſolviret ward. Er hat aber ſeine Gegen-Kayſer alle unter den Fuß gebracht. Zu ſeiner Zeit iſt der heilige Krieg angegangen. Sein eigener Sohn Henricus V. ſtieß ihn vom Throne, und weil er im Banne geſtorben war, ließ er ihn unbegraben liegen.

HENRICUS V. hat endlich dem Pabste A. 1122. seinen Willen gemacht, und hat ihm auf dem Reichs-Tage zu Worms die Investitur der Bischöffe im Römischen Reiche abgetreten, wodurch das Reich, so zu reden, seinen rechten Arm verlohren hat.

LOTHARIUS II. ein Sachse, hat das JUS CIVILE eingeführet, und dargegen hat der Pabst das JUS CANONICUM damals geschmiedet.

Die Zeit-Rechnung der Fränckischen Kayser ist wiederum leichte: Denn sie haben das eilffte Seculum hindurch regieret.

LIX.

Was ist bey den Schwäbischen Kaysern zu mercken?

CONRADUS III. ist unter den Teutschen Kaysern der erste gewesen, welche zur Zeit des heil. Krieges ins gelobte Land gezogen sind.

Sonst ist zu seiner Zeit zwischen den Kaysern und den Päbsten eine solche Verbitterung entstanden, daß sich gantz Teutschland und Italien in zwey Haupt-Factiones getheilet hat. Die es mit dem Pabste hielten, wurden GUELFI genennet; und die es mit dem Kayser hielten, hiessen GIBELLINI: Diese Trennung hat über 100. Jahr gewähret.

FRI-

FRIDERICUS I. oder BARBAROSSA hat ſich zwar grauſam mit dem Pabſte herum geſchmiſſen: Endlich muſte er doch zu Venedig zum Creutze kriechen, da trat ihn Pabſt ALEXANDER III. mit Füſſen, und ſagte darzu: **Auf Löwen und Ottern wirſt du gehen, und treten auf die jungen Löwen und Drachen.** Dieſer Kayſer that auch einen Zug ins gelobte Land, und erſoff in einem Fluſſe.

HENRICUS VI. bekam mit ſeiner Gemahlin Conſtantia die beyden Königreiche, SICILIEN UND NEAPOLI.

PHILIPPUS aus Schwaben, und OTTO IV. aus Braunſchweig certirten mit einander um die Kayſerliche Crone.

FRIDERICUS II. hielt ſich tapffer wider den Pabſt, heyrathete JOLANTHAM, eine Erbin des Königreichs Jeruſalem, und ward von ſeinem natürlichen Sohn MANFREDO mit Gifft hingerichtet.

Die Zeit-Rechnung der Schwäbiſchen Kayſer iſt leichte. Denn ſie haben gleich vor dem groſſen INTERREGNO regieret.

LX.

Was iſt in dem groſſen INTERREGNO vorgegangen?

Es war 1. HENRICUS aus Thüringen, 2. CONRADUS IV. aus Schwaben, 3. WILHELMUS aus Holland, 4. RICHARDUS aus Engelland, 5. ALPHONSUS X. aus Spanien, und 6. OTTOCARUS aus Böhmen, nach einander in Vorschlag gebracht.

Doch etliche wolten nicht, und etliche konten nicht: Also war in 23. Jahren kein rechter Kayser, da denn der Pabst und sein Anhang grossen Vortheil davon hatten.

Endlich ward 1273. RUDOLPHUS HABSPURGICUS, ein Graf aus der Schweitz, erwählet.

In währendem Interregno verschenckte der Pabst NEAPOLI und SICILIEN an den Frantzösischen Printz CAROLUM; und als es die beyden Hertzoge, CONRADINUS aus Schwaben, und FRIDERICUS aus Oesterreich wieder einnehmen wolten, weil es von Rechts wegen dem Hertzoge in Schwaben gehörte, so wurden sie beyde gefangen, und 1268. zu Neapolis enthauptet.

LXI.

Was haben nach dem INTERREGNO vor Kayser regieret?

1. Erst-

1. Erstlich haben die Chur-Fürsten eine geraume Zeit in der Kayser-Wahl variiret.

2. Hernach sind die Churfürsten beständig in der Kayser-Wahl bey dem Hause Oesterreich geblieben.

LXII.

Welches sind die Kayser aus unterschiedenen Häusern gewesen?

RUDOLPHUS I. HABSPURGICUS, hat die beyden vacanten Hertzogthümer, Oesterreich und Schwaben seinen beyden Söhnen, ALBERTO und RUDOLPHO gegeben; Er schlug auch den König OTTOCARUM in Böhmen todt, welcher Oesterreich nicht hergeben wolte, und starb 1291.

ADOLPHUS von NASSAU ward von seinem Nachfolger Anno 1298. überwunden und erschlagen.

ALBERTUS I. war Rudolphi Habspurgici Sohn, von welchem die heutigen Ertz-Hertzoge von Oesterreich herstammen. Zu seiner Zeit fieng sich An. 1308. der Schweitzerische Bund an. Er ward von seines Bruders Sohn, Johanne, Hertzoge in Schwaben, in eben demselben Jahr ermordet.

HIN-

HENRICUS VII. von LUTZELBURG, ward von einem Mönche mit einer vergiffteten Hostie in Italien, A. 1313. um das Leben gebracht.

LUDOVICUS BAVARUS, und FRIDERICUS AUSTRIACUS, certirten mit einander, weil sich das Churfürsten-Collegium bey der Wahl getheilet hatte; Doch Ludovicus aus Bayern behielt den Platz, und starb 1347.

EDUARDUS aus Engelland, FRIDERICUS aus Meissen, und GUNTHERUS von Schwartzburg, wolten die angebothene Kayserliche Dignität nicht annehmen.

CAROLUS IV. aus Böhmen, hat An. 1356. das bekannte Gesetz-Buch, AUREA BULLA genannt, in Teutschland eingeführet.

WENCESLAUS, sein Sohn, hat so übel gelebet, daß er von etlichen nur Sau-Wentzel genennet wird; Er ward auch An. 1400. von den Churfürsten öffentlich abgesetzt.

FRIDERICUS von Braunschweig ward alsobald nach der Wahl ermordet.

RU-

RUPERTUS, ein Pfaltz-Grafe am Rhein, wolte ſein Recht in Italien wieder behaupten, aber vergebens, und ſtarb 1410.

JODOCUS aus Mähren hat Alters wegen nur etliche Monate regieret.

SIGISMUNDUS, König in Ungarn und Böhmen, ein Bruder des abgeſetzten Wenceslai, hat Anno 1414. das CONCILIUM zu COSTNIZ halten, und darauf JOHANN HUSSEN, den Urheber der Hußiten in Böhmen, verbrennen laſſen: Er ſelbſt aber iſt Anno 1437. geſtorben.

LXIII.

Was ſind endlich aus dem Hauſe Oeſterreich vor Kayſer auf einander gefolget?

An der Zahl XIII. dabey man vor allen Dingen die Nahmen, und die Jahrzahlen, hernach die merckwürdigſten Sachen zu mercken hat:

ALBERTUS II. ſtirbt 1439.

FRIDERICUS III. ſein Vetter ſtirbt 1493.

MAXIMILIANUS I. ſein Sohn ſtirbt 1519.

CAROLUS V. ſein Enckel danckt ab 1556. und ſtirbt 1558.

FERDINANDUS I. ſein Bruder ſtirbt 1564.

MA-

MAXIMILIANUS II. sein Sohn stirbt 1576.
RUDOLPHUS II. sein Sohn stirbt 1612.
MATTHIAS sein Bruder stirbt 1619.
FERDINANDUS II. sein Vetter stirbt 1637.
FERDINANDUS III. sein Sohn stirbt 1657.
LEOPOLDUS I. sein Sohn stirbt 1705.
JOSEPHUS sein Sohn stirbt 1711.
CAROLUS VI. sein Bruder erwehlet Anno 1711.

LXIV.

Was ist bey ALBERTO II. zu mercken?

Er war zugleich Römischer Kayser, König in Ungarn, und König in Böhmen. Denn diese beyden Königreiche bekam er mit ELISABETH, Kayserś Sigismundi einziger Tochter. Er starb aber im andern Jahre seiner Regierung Anno 1439.

LXV.

Was ist bey FRIDERICO III. zu mercken?

Er hat 53. Jahr regieret, und ist also dem Kay-

Kayser Augusto am nächsten kommen. Zu seiner Zeit ward Anno 1453. CONSTANTINOPEL erobert; ingleichen An. 1492. AMERICA entdecket; ferner An. 1440. die Buchdrucker-Kunst erfunden; und endlich A. 1483. LUTHERUS zu Eißleben gebohren. Der Kayser starb 1493.

LXVI.

Was ist bey MAXIMILIANO I. zu mercken?

Zu seiner Zeit ward in Teutschland A. 1495. der allgemeine Land-Frieden eingeführet, das Cammer-Gerichte angeleget, Teutschland in zehen Creyse getheilet, und der Anfang zu dem grossen Reformations-Wercke gemacht.

Damahls ist das Hauß Oesterreich durch eine gedoppelte Mariage zu grosser Gewalt gelanget. Denn der Kayser MAXIMILIANUS bekam mit der Burgundischen MARIA Anno 1477. die gesammten Niederlande und Burgund. Sein einziger Sohn PHILIPPUS AUSTRIACUS aber bekam mit der Spanischen JOHANNA die gantze Spanische Monarchie; starb aber An. 1506. Der Kayser aber starb allererst Anno 1519.

LXVII.

LXVII.

Was ist bey CAROLO V. zu mercken?

Das meiste ist wegen der Religion passiret. Anno 1517. hatte LUTHERUS zum ersten wieder den Ablaß geprediget.

Anno 1521. war der Reichs-Tag zu **Worms**, da ward LUTHERUS in die Acht erkläret.

Anno 1528. erregte THOMAS MÜNZER den **Bauern-Krieg**.

Anno 1529. kam der Nahme der PROTESTANTEN auf.

Anno 1530. ward die **Augspurgische** CONFESSION übergeben, und zugleich der **Smalcaldische Bund** geschlossen.

A. 1533. schwermeten die **Wieder-Täuffer** in Westphalen.

An. 1546. starb D. LUTHER zu Eißleben.

Anno 1547. gieng der **Smalcaldische Krieg** an, und CAROLUS V. bekam den Churfürsten zu Sachsen, JOH. FRIDERICUM, und den Landgrafen zu Hessen PHILIPPUM MAGNANIMUM, bey **Mühlberg** gefangen.

Anno

Anno 1548. ward das INTERIM publiciret.

An. 1552. ward der Paſſauiſche Vertrag und An. 1555. der Religions-Frieden zu Augſpurg geſchloſſen.

Als Kayſer Carolus V. An. 1556. abdanckte, ſo ward die groſſe Macht des Hauſes Oeſterreich zertheilet, und iſt bis dieſen Tag nicht wieder vereiniget worden.

Denn der Bruder FERDINANDUS I. bekam die Oeſterreichiſchen Erb-Lande, und zugleich den Kayſerlichen Titul: Hingegen der Sohn PHILIPPUS II. bekam Spanien, Niederlande, Burgund, Meiland, Neapoli, Sicilien, Sardinien, America, und was ſonſt mehr von Spanien dependiret.

LXVIII.

Was iſt bey FERDINANDO I. zu mercken?

Er bekam mit ſeiner Gemahlin ANNA die beyden Königreiche Ungarn und Böhmen, nachdem ihr Bruder Ludovicus II. in der Schlacht bey Mohatz An. 1526. von den Türcken war erſchlagen worden.

Doch

Doch Ungarn war meistens in Türckischen Händen, und Anno 1529. kam es so weit, daß Wien von Solimanno II. belagert, aber auch glücklich entsetzet ward.

Zu seiner Zeit ward sonst Anno 1563. das CONCILIUM TRIDENTINUM von den Papisten gehalten. Er starb 1564.

LXIX.

Was ist bey MAXIMILIANO II. zu mercken?

Er war der Lutherischen Religion nicht ungeneigt, und ob gleich zu seiner Zeit Anno 1566. die Verfolgung in den Niederlanden angieng; und Anno 1572. das Blut-Bad zu Paris gestifftet ward: so hielt er doch den Religions-Frieden in Teutschland unverbrüchlich, und starb 1576.

LXX.

Was ist bey RUDOLPHO II. zu mercken?

Anno 1579. ließ der Churfürst zu Sachsen AU-

AUGUSTUS, wegen der Streitigkeiten in Religions-Sachen, das bekannte Buch verfertigen, welches FORMULA CONCORDIÆ genennet wird.

Anno 1582. ward vom Pabſte der GREGORIANIſche Calender eingeführet, von welcher Zeit an zweyerley Calender in Teutſchland geweſen ſind, bis nunmehro Anno 1700. der verbeſſerte Calender iſt eingeführet worden.

Sonſt ward unter dieſem Kayſer zu dem bevorſtehenden groſſen dreyßig-jährigen Kriege præludiret: Und nachdem in der Pfaltz, in Straßburg, in Aachen, in Donawerth, in Böhmen, wegen Jülich, und anderer Orten mehr, allerhand Mißverſtändniſſe zwiſchen den Papiſten und den Proteſtanten entſtanden waren, ſo kam es endlich ſo weit, daß Anno 1610. zwey Bündniſſe, nemlich von den Proteſtanten die UNION, und von den Papiſten die LIGA geſchloſſen worden. Der Kayſer ſtarb 1612.

LXXI.

Was iſt bey MATTHIA zu mercken?

Unter

Unter diesem wurden A. 1618. die Kayserlichen Räthe zu Prage zum Fenster herunter geworffen, und bald darauf 1620. die erste Schlacht auf dem weissen Berge vor Prage gehalten, und da nahm der dreyßig-jährige Krieg seinen Anfang. Mittlerweile starb der Kayser 1619.

LXXII.

Was ist bey FERDINANDO II. zu mercken?

So lange dieser Kayser regieret hat, ist in Teutschland der dreyßig-jährige Krieg mit aller Macht fortgesetzet worden. Er starb 1637.

LXXIII.

Was ist bey FERDINANDO III. zu mercken?

Der hat endlich den langwierigen dreyßig-jährigen Krieg An. 1648. durch den Weltbekannten Westphälischen Frieden zu Münster und Oßnabrück beygeleget, und 1650. zu Nürnberg vollzogen; in welchem den Protestanten in Teutschland die völlige Religions-Freyheit ist zugestanden worden, die sie auch bis auf den heutigen Tag besitzen.

LXXIV.

LXXIV.

Wie kan man den dreyßig-jährigen Krieg am beſten mercken?

Wenn man die dreyßig Jahr erſtlich in drey DECENNIA theilet.

Das erſte DECENNIUM währet von 1620. biß 1630. darinnen haben die **Papiſten** obgeſieget, und da iſt der **Lübeckiſche Frieden** 1629. geſchloſſen worden.

Das andere DECENNIUM währet von 1630. biß 1640. darinnen haben die **Proteſtanten** und **Papiſten** einander die Wage gehalten, und da iſt der **Pragiſche Frieden** 1635. geſchloſſen worden.

Das dritte DECENNIUM währet v. 1640. biß 1650. da haben ſich beyde **Partheyen** nach dem Frieden geſehnet, und da iſt endlich A. 1648. der **Weſtphäliſche Friede** erfolget.

LXXV.

Was iſt in einem iedweden DECENNIO vorgegangen?

Man theilet ein iedwedes DECENNIUM wiederum in zwey QUINQUENNIA.

Das I. von 1620. biß 1625. da hat die **Böhmiſche Unruhe** gewähret.

Das II. von 1625. biß 1630. hat ſich **Dänemarck** darein gemenget.

Das III. von 1630. biß 1635. da stund Schweden und Sachsen vor einen Mann.

Das IV. von 1635. biß 1640. da war Schweden und Sachsen wider einander.

Das V. von 1640. biß 1645. da hatten die Schweden und Dänen mit einander zu thun.

Das VI. von 1645. biß 1650. darinnen halff alles an dem allgemeinen Frieden arbeiten.

LXXVI.

Was ist im ersten QUINQUENNIO zu mercken?

Nachdem die Böhmen 1618. rebelliret hatten, so machten sie 1619. den Churfürsten zu Pfaltz, FRIDERICUM V. zum Könige.

Dieser Fridericus ward An. 1620. von dem Kayserlichen General TILLY auf dem weissen Berge vor Prage geschlagen.

An. 1621. ward Fridericus mit allen seinen Adhærenten in die Acht erkläret, und die Chur-Pfaltz ward A. 1623. dem Hertzoge in Bayern, Maximiliano I. gegeben.

Hierauf zog sich die Kayserliche Armee, unter dem Vorwand die Reichs-Aechter zu verfolgen, aus Böhmen gegen Nieder-Sachsen.

LXXVII.

LXXVII.

Was iſt im andern QUINQUENNIO zu mercken?

Anno 1625. trat der König in Dänemarck CHRISTIANUS IV. mit den Nieder-Sächſiſchen Creyß-Ständen in einen Bund. Doch die Kayſerlichen befochten An. 1626. einen herrlichen Sieg bey Lutter.

Hierauf wurden abermahls alle proſcribiret, die in ſelbigem Bunde geſtanden hatten, und gantz Teutſchland wurde von den Kayſerlichen überſchwemmt.

Nach dieſem ſchloß der Kayſer Anno 1629. mit dem Könige in Dänemarck zu Lübeck einen Frieden, und promulgirte das berühmte RESTITUTIONS-EDICT wegen der geiſtlichen Güter.

LXXVIII.

Was iſt im dritten QUINQUENNIO zu mercken?

Weil die Kayſerlichen an der Oſt-See einniſteln wolten, ſo miſchte ſich der König in Schweden, GUSTAVUS ADOLPHUS, 1630. in den Teutſchen Krieg.

An. 1631. zerſtörten die Kayſerlichen Magdeburg,

deburg, deßwegen sich der Sachse mit Schweden conjungirte.

Anno 1631. schlug der König die Kayserlichen bey Leipzig, und nahm hernach bey nahe halb Teutschland ein.

Anno 1632. wurden die Kayserlichen zwar bey Lützen von den Schwedischen geschlagen; aber König GUSTAVUS ADOLPHUS blieb auf der Wahlstatt.

Anno 1634. ward der Kayserliche General WALLENSTEIN zu Eger erstochen, und die Schweden wurden bey Nördlingen totaliter geschlagen.

LXXIX.

Was ist im vierten QUINQUENNIO zu mercken?

Anno 1635. machte Sachsen mit dem Kayser einen Particular-Frieden zu Prage, und wandte seine Waffen wider die Schweden.

An. 1636. wurden die Sachsen bey Wittstock in der Marck von den Schweden geschlagen.

LXXX.

Was ist im fünfften QUINQUENNIO zu mercken?

Anno

Anno 1642. wurden die Kayſerlichen abermahl bey Leipzig von den Schwediſchen geſchlagen.

An. 1643. giengen die Schweden unverhofft in Dänemarck, und zwungen den König zum Frieden, welcher 1645. zu Bremſebroe geſchloſſen ward.

Anno 1644. erhielten die Schweden auch einen Sieg wider die Kayſerlichen bey Jüterbock.

LXXXI.

Was iſt im ſechſten QUINQUENNIO zu mercken?

A. 1645. machten die Schweden mit Sachſen einen Stillſtand, und ſchlugen die Kayſerlichen bey Jancowitz in Böhmen.

An. 1648. eroberten die Schweden PRAGA; Unterdeſſen ward der Friede in Weſtphalen geſchloſſen, und 1650. zu Nürnberg vollzogen. Der Kayſer ſtarb 1657.

LXXXII.

Was iſt unter LEOPOLDO vorgegangen?

Dieſer Kayſer hat vier groſſe Kriege ausgeführet. Zwey mit den Türcken, und

zwey mit dem Könige in Franckreich. Den fünfften wegen Spanien hat er zwar angefangen aber das Ende nicht erlebet; sondern ist 1705. gestorben, nachdem er 47. Jahr regieret hatte.

LXXXIII.

Was ist in dem ersten Türcken-Kriege vorgegangen?

An. 1660. ruinirten die Türcken erstlich den Siebenbürgischen Fürsten RAGOCZY, und drungen hernach weiter in Ungarn.

An. 1664. erhielten die Christen den herrlichen Steg wider die Türcken bey S. GOTTHARD, und darauf ward ein zwantzig-jähriger Stillstand geschlossen.

LXXXIV.

Was ist im andern Türcken Kriege vorgegangen?

Anno 1670. ward eine grosse CONSPIRATION in Ungarn entdecket: Das Haupt der Malcontenten, TEKELI, raffte 1683. die Türcken zu Hülffe, und also ward der Stillstand gebrochen, und noch selbiges Jahr die Stat Wien, wiewohl vergebens, belagert.

Hierauf trat der Kayser, Polen, Venedig, und nachgehends Moscau in eine Allian-

ce,

ce, und haben den Krieg gantzer 15. Jahr mit gutem Succeſſe fortgeſetzet.

Endlich iſt An. 1699. zu CARLOWITZ ein Frieden geſchloſſen worden, der allem Anſehen nach, vor die Chriſten ſehr vortheilhafftig iſt.

LXXXV.

Was iſt im erſten Kriege mit Franckreich zu mercken?

A. 1667. wolte der König in Franckreich die Spaniſchen Niederlande wegnehmen, ward aber von den Holländern zum Ackiſchen Frieden 1668. genöthiget, und gleich darauf ward zwiſchen Engeland, Schweden und Holland die Triple-Alliance geſchloſſen.

An. 1672. fiel Franckreich die Holländer an, der Kayſer, der König in Engeland, der König in Spanien, der König in Schweden, und die meiſten Teutſchen Fürſten wurden in dieſen Krieg verwickelt.

Endlich ward 1679. zu NIMWEGEN ein allgemeiner Friede geſchloſſen, der aber nicht lange gedauret hat.

LXXXVI.

Was iſt im andern Kriege mit Franckreich vorgegangen?

Anno 1681. nahm der König Straßburg,

und 1684. Luxenburg ein legte auch eine REUNIONS-Cammer an, welche ihre Prætensiones fast auf halb Teutschland extendirte: doch ward alles in dem zwantzig-jährigen Stillstand zu Regenspurg 1684. beygeleget.

Unterdessen mischte sich der König aufs neue in die Pfältzischen und Cölnischen Händel, und hatte den König in Engelland CAROLUM II. auf der Seite, bis endlich An. 1686. der Kayser, Spanien, Holland und die meisten Teutschen Fürsten zu Augspurg in ein Bündniß traten.

Hierauf gieng 1688. das Krieges-Feuer an, und brannte in den Niederlanden, am Rheinstrome, in Spanien, in Italien, in Irrland und auf der See zugleich, auf einmahl.

Endlich ward An. 1697. abermahl ein allgemeiner Friede zu RYSWYCK geschlossen, davon man die Particularia in den Fragen selber sehen kan.

LXXXVII.

Was ist nun vor ein neuer Krieg nach dem Frieden zu RYSWYCK entstanden?

Anno 1700. ist der letzte König in Spanien, CARO-

CAROLUS II. geſtorben, und darüber iſt abermahl ein allgemeiner Krieg entſtanden.

Die beyden Competenten waren CAROLUS aus dem Hauſe Oeſterreich; und PHILIPPUS aus dem Hauſe Bourbon.

PHILIPPUS ſatzte ſich anfangs durch Hülffe ſeines Groß-Vaters, des Königs in Franckreich, faſt von der gantzen Monarchie in Poſſeſſion.

Darnach traten der Kayſer, Engelland, Portugall, Holland und Savoyen, in eine Alliance, und wolten Spanien vor das Hauß Oeſterreich mainteniren.

Anno 1703. begab ſich auch CAROLUS aus Oeſterreich, perſönlich nach Spanien, und nahm ſeine Reſidentz zu Barcelona.

Nach dieſem iſt der Krieg zehn Jahr nach einander in den Niederlanden, am Rhein-ſtrom, in Teutſchland, in Spanien, in Portugall, in Italien, und zur See, mit groſſem Siege wider Franckreich fortgeſetzet worden.

Und mitten in dieſem Kriege ſtarb Kayſer LEOPOLDUS An. 1705.

LXXXVIII.

Was iſt vom Kayſer JOSEPHO zu mercken?

Er

Er succedirte Anno 1705. dem Herrn Vater und starb den 17. Apr. 1711. im 33. Jahre seines Alters.

Unter seinem sechs-jährigen Regimente ist der Krieg wider die Crone Franckreich mit aller Macht fortgesetzet worden.

In seinem gantzen Regimente ist Ungarn voller Malcontenten gewesen, und gleich nach seinem Tode erfolgte der Friede.

Zu seiner Zeit hat es auch zwischen dem Kayserlichen und Päbstlichen Hofe schwere Disputen gegeben.

Die Kayserliche Wittwe ist WILHELMINA AMALIA aus dem Hause Hannover.

Kayser JOSEPHUS hat keinen Printz, sondern nur zwey Printzeßinnen hinterlassen: Davon die älteste, MARIA JOSEPHA, An. 1719. mit dem Sächsischen Chur-Printzen Friderico Augusto; und die jüngste MARIA AMALIA, An. 1722. mit dem Bayrischen Chur-Printzen und nunmehro Churfürsten Carolo Alberto vermählet worden.

Die Kayserliche Frau Mutter, ELEONORA MAGDALENA, eine gebohrne Pfaltz-Gräfin von Neuburg, ist An. 1720. gestorben.

LXXXIX.

Wer iſt heutiges Tages Römiſcher Kayſer?

Der einzige noch lebende Ertz-Hertzog von Oeſterreich, CAROLUS VI. ein Bruder des verſtorbenen Kayſers Joſephi, welcher ſeit 1703. den Titul eines Königes in Spanien geführet, und bis 1711. zu Barcelona reſidiret hat.

Der Kayſerliche Geburts-Tag iſt der 1. Oct. 1685. geweſen, die Wahl geſchahe den 12. Oct. 1711. zu Franckfurt am Mayn; und die Kayſerliche Crönung erfolgte gleich darauf am 22. Dec. 1711. die Ungariſche Crone aber ward ihm allererſt am 22. Maji 1712. zu Presburg und die Böhmiſche An. 1723. 5. Sept. zu Praga aufgeſetzet.

Die Kayſerliche Gemahlin iſt ELISABETH CHRISTINA, aus dem Hauſe Braunſchweig-Wolffenbüttel, die GOtt nunmehro mit drey Printzeßinnen geſegnet hat; Der junge Ertz-Hertzog aber iſt wieder geſtorben.

An. 1714. iſt der Friede zu Raſtadt angefangen, und An. 1715. zu Baden zwiſchen dem Kayſer, nebſt dem Reiche, und zwiſchen der Crone Franckreich vollzogen worden. Die übrigen hohen Alliirten hatten ſchon im vorigen Jahre 1713. zu Utrecht geſchloſſen.

An.

An. 1715. brachen die Türcken mit Venedig, und 1716. mit dem Kayser: Aber Printz Eugenius schlug sie bey Peterwardein und bey Belgrad zweymahl totaliter, und eroberte die 2. Haupt-Festungen TEMESWAR und BELGRAD, damit machten die Türcken zu Passarowitz Friede, An. 1718.

Indem der Kayser die Christenheit wider die Türcken beschützte, so nahmen die Spanier Sardinien und Sicilien ein, worüber An. 1718. ein blutiger Krieg entstanden ist: Endlich haben die Spanier weichen, und dem Kayser Sicilien Anno 1720. überlassen müssen: wovor der Hertzog von Savoyen das Königreich Sardinien als ein Æquivalent bekommen hat.

Nunmehro ist An. 1725. auch zu Wien ein Friede zwischen dem Kayser und dem Könige in Spanien geschlossen und dardurch der Spanische Successions-Streit aus dem Grunde gehoben worden.

Gleich nach diesem Frieden sind die beyden grossen Alliancen zu WIEN und zu HANNOVER geschlossen, und darauf An. 1728. der grosse Friedens-Congress zu SOISSONS in Franckreich angesetzet worden. Ob nun derselbe Krieg oder Frieden nach sich ziehen werde, das müssen wir erwarten.

(o)

Einleitung
zum
Andern Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1729.

Vorbereitung.

I.

Was ist in diesem andern Theile enthalten?

Vier Special-Historien, nemlich:

1. Vom Spanischen Reiche.
2. Vom Frantzösischen Reiche.
3. Vom Brittannischen Reiche.
4. Vom Lotharischen Reiche.

Das I. Buch.

Von dem Spanischen Reiche.

I.

Wie fängt man die Spanische Historie an?

Von THUBAL, welcher JAPHETS Sohn gewesen ist, und 143. Jahr nach der Sündfluth das Spanische Reich gestifftet hat. Von selbiger Zeit an sind bis auf den heutigen Tag 3873. Jahr verflossen.

II.

Wie kan man diese Zeit am besten eintheilen?

Wenn man drey Haupt-Stücke macht.

Das I. Stück begreifft die alte Historie.
Das II. Stück begreifft die mittle Historie.
Das III. Stück begreifft die neue Historie.

III.

Was begreifft ein iedes Stück in sich?

Die alte Historie fängt von THUBAL an, währet bis auf den Einfall der SARACENEN im achten Seculo.

Die mittle Historie währet vom Einfall bis zur gäntzlichen Ausrottung der SARACENEN, im funffzehenden Seculo.

Die neue Historie währet vom Untergang der SARACENEN, bis auf den heutigen Tag.

Das I. Stück.

Begreifft die alte Historie von Spanien.

IV.

Wie kan man die am besten mercken?

Weil durch Gelegenheit des Punischen Krieges die Römer ins Land kommen sind, so macht man drey Periodos.

Der I. PERIODUS vor den Römern.
Der II. PERIODUS unter den Römern.
Der III. PERIODUS nach den Römern.

V. W

V.

Wie hat es vor den Römern in Spanien zugestanden?

Ohngefehr tausend Jahr vor Christi Geburt, zur Zeit, da König David im Volcke GOttes regieret hat, ist in Spanien so eine grosse Dürre eingefallen, daß es gantzer 26. Jahr nach einander nicht geregnet hat, und also die Einwohner meistens das Land haben verlassen müssen. Da fragt man nun:

1. Was vor der grossen Dürre in Spanien vorgegangen?
2. Wie es nach der grossen Dürre in Spanien zugestanden?

VI.

Was ist vor der grossen Dürre zu mercken?

Da sollen vier und zwantzig Könige nach einander in Spanien regieret haben, davon wird gemercket:

1. THUBAL, Japhets Sohn, denn der soll das Land zum ersten nach der Sündfluth bewohnet haben.

2. HISPANUS, denn davon soll das Königreich den Namen bekommen haben.

3. HERCULES, denn der hat an der Meer-Enge bey Gibraltar die zwey Berge gebauet, welche Herculis Columnæ genennet werden.

4. HABYDUS, denn er ist der letzte König vor der grossen Dürre gewesen.

VII.

Was ist nach der grossen Dürre vorgegangen?

Das Pyrenäische Gebürge zwischen Spanien und Franckreich ist abgebrannt, und da sind aus den Bergen gantze Ströme voll zerflossenen Goldes und Silbers heraus gegangen.

Dieser Reichthum des Landes ist in der Welt bekannt worden, und da haben sich allerhand fremde Völcker darinnen niedergelassen, welche auf dem Mittelländischen Meer zu Schiffe gar leicht dahin haben kommen können.

Unter denselben Völckern merckte man nur die CELTEN aus dem benachbarten Gallien, die PHOENICIER aus Asien, und die CARTHAGINENSER aus Africa.

VIII.

Wie ist Spanien hernach unter die Römer kommen?

Die drey BELLA PUNICA, welche die Römer und Carthaginenser mit einander geführet haben, sind aus dem ersten Theile bekannt.

Als nun in selbigem Kriege die Römer die Oberhand behielten, und endlich die Stadt Carthago gar zerstörten, so brachten sie alle Land-

schaff-

schafften an sich, welche den Carthaginensern gehöret hatten.

Unter denselben war nun auch das Königreich Spanien; denn der andere Punische Krieg war eben über diesem Königreiche entstanden.

Solchergestalt nahmen die Römer ohngefehr 200. Jahr vor Christi Geburt Spanien in Besitz, und machten es zu einer Römischen Provintz.

IX.

Wie lange hat Spanien unter den Römern gestanden?

Ohngefehr 200. Jahr vor Christi Geburt, und 400. Jahr nach Christi Geburt, das macht zusammen 600. Jahr; in welcher Zeit sich die Römischen Gouverneurs nicht übel in dem schönen Reiche befunden haben.

X.

Wie ist Spanien wieder vom Römischen Reiche entzogen worden?

Als nach KayserS THEODOSII M. Tode das Kayserthum getheilet ward, so blieb Spanien beym OCCIDENTE, welchen Kayser HONORIUS bekam.

Es geschach aber durch GOttes Verhängniß, daß im fünfften Seculo allerhand fremde Völcker in die Provintzen des Occidentalischen Reichs einfielen.

Und da hatte Spanien gleichfalls das Unglücke, daß es von solchen barbarischen Leuten überschwemmet, und vom Römischen Reiche abgesondert ward.

XI.

Was sind vor fremde Völcker in Spanien eingefallen?

Erstlich kamen die SVEVI, VANDALI und ALANI, welche bißher in Deutschland, in Polen und Lithauen gewohnet hatten, und giengen zum Anfange des fünfften Seculi bis in das äusserste Spanien hinein.

Hernach folgten ihnen die West-GOTHEN auf dem Fusse nach, und brachten die andern alle unter den Fuß, daß in kurtzer Zeit gantz Spanien mit Gothen besetzet ward.

Es kamen aber diese Gothen von dem schwartzen Meer heraus, und wolten sich erstlich in Italien niederlassen: Doch dem Kayser HONORIO war mit diesen Gästen nichts gedienet, und schickte sie über die Schweitzer-Gebürge nach Spanien.

XII.

Wie lange hat Spanien unter den Gothen gestanden?

A. 411. sind sie hinein kommen, und A. 713. ist ihr letzter König von den Saracenen erschlagen

gen worden: Also hat die Herrschafft der Gothen in Spanien gantzer drey hundert und etliche Jahr gewähret.

XIII.

Was ist unter dem Gothischen Reiche merckwürdiges vorgegangen?

Es haben 34. Könige darinnen regieret, von denen man die nachfolgenden zu mercken hat.

ALARICUS hat die Gothen in den Occident heraus geführet, ist aber nicht in Spanien kommen, sondern ist in Italien gestorben.

ATHAULFUS ist der erste gewesen, der die Gothen nach Spanien geführet hat.

RECCAREDUS hat zum ersten den Catholischen Glauben angenommen, denn die vorigen waren alle der Arianischen Ketzerey zugethan gewesen.

RODERICUS ist der letzte Gothische König gewesen, den die Saracenen erschlagen haben.

XIV.

Wie ist endlich das Gothische Reich in Spanien zu Grunde gegangen?

Die Saracenen, die man aus dem ersten Theile unserer Historischen Fragen schon kennen wird, hatten sich damahls auf den Africanischen Küsten bis an die Meer-Enge bey Gibraltar ausgebreitet.

Es war aber der letzte Gothische König, RODERICUS, ein brutaler Herr, und schwängerte eine vornehme Dame, Cava genannt, wider ihren Willen.

Solches wolte ihr Vater JULIANUS, ein Gothischer Grafe, rächen, gieng zu den Saracenen nach Africa, und wieß ihnen den Weg nach Spanien.

Diese Barbaren kamen Anno 713. herüber, lieferten den Christen eine Schlacht, erschlugen den wollüstigen Rodericum, und brachten das gantze Königreich unter ihre Gewalt.

Das II. Stück.

Begreifft die mittle Historie von Spanien.

XV.

Wie hat es zur Zeit der Saracenen in Spanien zugestanden?

Die Saracenen haben zwar anfangs Spanien wie eine Wasserfluth überschwemmet: Sie haben aber die Herrschafft über gantz Spanien niemahls behaupten können.

Sondern die Christen, welche sich im ersten Ubergange auf die Gebürge retiriret hatten, sind bald wieder zu Kräfften kommen, und haben unterschiedliche Christliche Königreiche in Spanien aufgerichtet.

Also

Also sind in dieser mittlen Zeit zweyerley Könige in Spanien gewesen, nemlich Christliche und Saracenische, und das hat gantze siebenhundert Jahr so gewähret.

XVI.

Was sind vor Christliche Königreiche in Spanien entstanden?

I. Das Königreich LEON, darzu ist GALLICIA und ASTURIA gerechnet worden.

II. Das Königreich NAVARRA an den Pyrenäischen Gebürgen.

III. Das Königreich ARRAGONIA, darzu CATALONIA, VALENTIA und die BALEARischen Insuln kommen sind.

IV. Das Königreich CASTILIA, welches nach und nach BISCAYA, Neu-CASTILIEN, EXTREMADURA, VANDALITIA, MURCIA und GRANADA unter sich gebracht hat.

V. Das Königreich PORTUGAL, worzu ALGARBIA gerechnet wird.

XVII.

Was kömmt also in dieser mittlen Historie zu betrachten vor?

Was Portugall betrifft, das soll zum Beschluß dieses Buches angehangen werden. Das übrige kömmt auf fünff Capitel an.

Das I. Capitel von den Saracenischen

Das II. Capitel von den Leonischen Königen.
Das III. Capitel von den Navarrischen Königen.
Das IV. Capitel von den Arragonischen Königen.
Das V. Capitel von den Castilianischen Königen.

Das I. Cap.
Von den Königen der Saracenen.

XVIII.
Wie haben die Saracenen in Spanien regieret?

Erstlich stund Spanien unter dem Gebiete des grossen Saracenischen Fürsten, welcher in Asien meistens zu Damasco residirte, und ein CALIPHA genennet wurde; da waren die regierenden Personen in Spanien nur Gouverneurs oder Vice-Reges.

Hernach richteten die Saracenen in Spanien ein eignes souverains Königreich auf, dessen Residentz die Stadt CORDUBA war.

Endlich theilten sich die Saracenen in Spanien, daß so viel kleine Königreiche darinne wurden, als Haupt-Städte waren.

XIX.

XIX.

Wie ist das Reich der Saracenen endlich in Spanien zu Grunde gegangen?

Die Christlichen Könige haben eine Provinz nach der andern abgezwackt, bis sie endlich nichts mehr übrig behalten haben, als das Königreich GRANADA am Mittelländischen Meer.

Endlich hat der berühmte König FERDINANDUS CATHOLICUS An. 1491. den Garaus mit ihnen gespielet, und den letzten Saracenischen König, BOABDILES genannt, nach Africa verjagt.

Das II. Cap.

Von den Königen zu LEON.

XX.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es ist nach dem Einfall der Saracenen das erste Christliche Königreich gewesen, und ist von vier und zwantzig Königen nach einander beherrschet worden, unter welchen die folgenden merckwürdig sind:

PELAGIUS hat zum ersten die Courage gefaßt, das barbarische Joch abzuschütten, und hat An. 718. dieses Königreich gestifftet.

ALPHONSUS I. hat den Zunahmen CATHOLICUS bekommen.

AURELIUS hat den Saracenischen Königen Christliche Jungfern an statt eines jährlichen Tributs geliefert.

ALPHONSUS II. hat die Wallfahrt nach COMPOSTEL, zum Cörper des Apostels Jacobi, angeleget.

VEREMUNDUS III. ist Anno 1037. ohne Erben gestorben, und weil seine Schwester SANCTIA an den Castilianischen König FERDINANDUM vermählet war, so ist nach seinem Tode das Königreich Leon mit Castilien verknüpffet worden.

Das III. Cap.
Von den Königen in NAVARRA.

XXI.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es entstund bald nach dem Leonischen um das Jahr 724. und ward erstlich das Königreich SUPRARBIA genennet.

Von den andern Spanischen Königreichen hat Navarra darinnen was besonders, daß es siebenmahl an eine Printzeßin gefallen ist.

Es begreifft aber dieses Königreich zwey Stücke;

Stücke; eines jenseit der Pyrenäischen Gebürge in Spanien, das ward Ober-NAVARRA genennet; und das andere diesseits der Pyrenäischen Gebürge in Franckreich, das ward Nieder-NAVARRA genennet.

XXII.

Was hat man vor Könige zu mercken?

GARSIAS SIMENIUS hat das Königreich zum ersten gestiffet.

SANCTIUS MAJOR hat gleich An. 1000. angefangen zu regieren, und hat zwar in Navarra, Arragonien und Castilien zugleich zu befehlen gehabt: er hat aber eine schädliche Theilung unter seinen vier Söhnen vorgenommen. Denn 1. GARSIAS bekam Navarra; 2. FERDINANDUS bekam Castilien; 3 GONSALVUS bekam Suprarbien; 4. RAMIRUS bekam Arragonien.

CAROLUS II. MALUS ließ sich in eine Leinwand, mit Brandtewein genetzet, einnehen; als man nun den Faden absengen wolte, fieng das Tuch Feuer, und der König verbrannte.

JOHANNES ALBRETANUS ward von dem Pabste in die Acht erkläret, und An. 1512. von dem Könige FERDINANDO CATHOLICO aus Ober-Navarra vertrieben, welches bis auf diesen Tag bey Spanien geblieben ist.

JOHAN-

JOHANNA die letzte Erbin von Nieder-Navarra ward an ANTONIUM von BOURBON vermählet, dessen Nachkommen auf den Königl. Thron in Franckreich gestiegen sind: Also ist Nieder-Navarra bis auf den heutigen Tag in den Händen des Königs in Franckreich.

Das IV. Cap.

Von den Königen in ARRAGONIA.

XXIII.

Was ist bey diesem Königreich zu mercken?

Es ist um das Jahr 780. und also etwas später, als die vorhergehenden, entstanden. Die ersten Christlichen Regenten darinnen haben sich nur Grafen geschrieben; die nachfolgenden haben den Königlichen Titul gebraucht, und ihre Gewalt mercklich ausgebreitet.

XXIV.

Welche Könige sind unter den Arragonischen merckwürdig?

AZNAR ist der erste Grafe in Arragonien gewesen.

SANCTIUS ABARCA hat zum ersten den Königlichen Titul geführet.

RAMI-

RAMIRUS ist des grossen Königs Sanctii Majoris natürlicher Sohn gewesen.

PETRONELLA, die Erbin von Arragonien, hat den Grafen von Barcelona, RAYMUNDUM, geehliget, und dadurch ist Arragonien und Catalonien vereiniget worden.

JACOBUS I. hat den Saracenen das Königreich VALENTIA und die BALEARischen Insuln abgenommen.

PETRUS II. hat nach der Sicilianischen Vesper das Königreich SICILIEN an sich gebracht.

JACOBUS II. hat vom Pabste das Königreich SARDINIEN verehret bekommen.

MARTINUS ist der letzte König von Sanctii Majoris Nachkommen gewesen, darauf haben die Stände eine neue Wahl anstellen müssen.

ALPHONSUS V. SAPIENS hat das Königreich NEAPOLI durch ein Testament erhalten, und dasselbige seinem natürlichen Sohn FERDINANDO gegeben.

FERDINANDUS CATHOLICUS hat endlich gantz Spanien unter seinen Gehorsam gebracht.

Das V. Cap.
Von den Königen in CASTILIA.

XXV.

XXV.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es ist gar spät entstanden, nemlich allererst Anno 965. und die ersten Herren des Landes haben nur den Gräflichen Titul geführet.

Es sind aber diese Grafen nachgehends nicht nur Könige geworden, sondern das Castilianische Reich hat auch unter den andern allen den Vorzug behalten.

XXVI.

Was sind vor Könige in Castilien merckwürdig?

FERDINANDUS GONSALVUS ist der erste freye Graf in Castillien gewesen.

NUNNIA, die letzte Gräfin, vermählte sich mit SANCTIO MAJORE, Könige in Navarra; und von selbiger Zeit an ward Castillien ein Königreich genennet: begriff aber nicht mehr, als etwan heutiges Tages Alt-Castillien: Denn das andere war noch alles in den Händen der Saracenen.

FERDINANDUS I. Königs Sancii Majoris Sohn, bekam von dem Vater Castilien, und mit seiner Gemahlin SANCTIA das Königreich LEON, welches nach diesem beständig mit Castilien ist vereiniget worden.

ALI HON-

ALPHONSUS VI. hat den Barbarn TOLEDO abgenommen; seine Tochter TERESIAM aber hat er mit einem Grafen aus Burgund, HENRICO, vermählet welcher das Königreich Portugall gestifftet hat.

ALPHONSUS VIII. erschlug An. 1212. bey UBEDA auf einmahl zweymahl-hundert tausend Saracenen.

HENRICUS I. hat zwey Schwestern zu Erbinnen hinterlassen, BERENGARIAM und BLANCAM, über welche noch gestritten wird, welches die älteste gewesen sey.

FERDINANDUS III. hat den Saracenen ANDALUSIA und MURCIA abgenommen.

ALPHONSUS X. ist in dem grossen INTERREGNO zum Römischen Kayser erwählet worden, hat aber das Reich nicht eingenommen. Er ist sonst ein vortreflicher Astronomus gewesen, und hat gesagt: Die Welt solte viel besser eingerichtet seyn, wenn er bey der Schöpffung GOttes Rathgeber gewesen wäre.

ALPHONSUS XI. hat An. 1340. bey Tariffa abermahl 200000. Saracenen todtgeschlagen.

PETRUS IV. CRUDELIS ist ein greulicher Tyranne gewesen, der endlich von seinem natürlichen Bruder Henrico ist ermordet worden.

JOHANNES I. hat auf Portugall prætendiret:

diret; ist aber bey Aljubarotta Anno 1386. geschlagen worden.

HENRICUS IV. ist der letzte König in Castillen von den Nachkommen Sancii Majoris gewesen.

ISABELLA seine Schwester ist an FERDINANDUM CATHOLICUM vermählet worden, und durch diese Heyrath ist An. 1474. das meiste von Spanien unter ein Haupt gekommen.

Das III. Stück.

Begreifft die neue Historie von Spanien.

XXVII.

Wie wird dieses Stück eingetheilet?

Es braucht keine Abtheilung, sondern es werden so viel Fragen gemacht, als Könige darinnen regieret haben.

Die neuen Könige aber sind folgende gewesen:

1. FERDINANDUS CATHOLICUS stirbt 1516.
2. PHILIPPUS I. stirbt 1506.
3. CAROLUS V. danckt ab 1556.
4. PHILIPPUS II. stirbt 1598.
5. PHILIPPUS III. stirbt 1621.
6. PHILIPPUS IV. stirbt 1665.
7. CAROLUS II. stirbt 1700.

XXVIII.

Was ist bey FERDINANDO CATHOLICO zu mercken?

Dieser König ist ein Herr über viel Länder gewesen; also merckt man vor allen Dingen, wie er zu einem oder dem andern kommen ist.

Es war ein gebohrner Printz von Arragonien, und erbte von seinem Vater JOHANNE II. 1. Arragonien. 2. Valentia. 3. Catalonien. 4. Die Balearischen Insuln. 5. Sicilien. 6. Sardinien.

Er heyrathete hernach die Castilianische Printzeßin ISABELLAM, und bekam mit ihr: 1. Alt-Castilien. 2. Neu-Castilien. 3. Leon. 4. Gallicien. 5. Asturien. 6. Biscaja. 7. Estremadura. 8. Andalusien. 9. Murcia.

Durch die Waffen trieb er die Saracenen vollends aus Spanien, und eroberte dadurch Anno 1491. das Königreich Granada.

Eben um selbige Zeit fuhr CHRISTOPHORUS COLUMBUS mit etlichen Spanischen Schiffen nach Westen, und fand A. 1492. die neue Welt, oder AMERICA, aus welchem Lande so unzehlig viel Gold- und Silber-Flotten nach Spanien kommen sind.

Seine Vettern betrog er An. 1503. listiger Weise um das Königreich NEAPOLI in Italien.

Von

Von dem Könige in Franckreich lösete er die versetzte Grafschafft ROUSSILLON wieder ein.

Dem benachbarten Könige JOHANNI ALBRETANO nahm er Anno 1512. das Königreich Ober-Navarra.

Nachdem die Saracenen vertrieben waren, so ließ er auch etliche Vestungen auf den Africanischen Ufern aufwerffen.

Sonst hat dieser König A. 1478. das Weltberühmte Blut-Gerichte eingeführet, welches die Spanische INQUISITION genennet wird.

Nach Eroberung des Königreichs Granada hat dieser König alle Juden aus Spanien gejaget, welche eine Menge von 800000. Menschen ausgetragen.

Endlich hat dieser König den Titul REGIS CATHOLICI, oder Sr. Catholischen Majestät, wieder angenommen, und auf die nachfolgenden Könige fortgepflantzet.

Das letzte sind seine Kinder, die man alle fünffe wohl zu mercken hat.

1. JOHANNES, der Cron-Printz, starb vor dem Vater.
2. ISABELLA, vermählet an EMANUEL, König in Portugall, starb auch vor dem Vater.
3. JOHANNA, vermählt an PHILIPPUM AUSTRIA-

AUSTRIACUM, dem die gantze Erbschafft beschert gewesen ist.

4. MARIA, die andere Gemahlin des Portugisischen Königs EMANUELIS.

5. CATHARINA, ward von dem Engelländischen Könige HENRICO VIII. geehliget, und auch verstossen.

XXIX.

Was ist bey PHILIPPO I. zu mercken?

Er war Kayserς Maximiliani I. und der Burgundischen Mariæ Sohn: Deßwegen ward er bisweilen AUSTRIACUS, bisweilen BURGUNDICUS zugenahmet.

Durch seine Heyrath mit Ferdinandi Catholici Tochter JOHANNA bekam er das Recht zur gantzen Spanischen Monarchie.

Er nöthigte den Schwieger-Vater, daß er ihm bey Lebzeiten das Königreich CASTILIEN abtreten muste: Er starb aber sonder Zweiffel am Giffte Anno 1506. und also 10. Jahr eher, als der Schwieger-Vater.

Man hat seine beyden Söhne wohl zu mercken. CAROLUS V. ist Römischer Kayser worden, und von demselben stammen die folgenden Könige in Spanien her. FERDINANDUS II. ist auch Römischer Kayser worden,

worden, und von demselben hat das heutige Haus Oesterreich seinen Ursprung.

Die verwittibte JOHANNA, eine Mutter dieser vortrefflichen zwey Printzen, hatte das Unglück, daß sie närrisch ward, und bis an ihren Tod nicht wieder konte zu rechte werden.

XXX.

Was ist von CAROLO I. zu mercken?

Er erbete alles, was sein Groß-Vater Ferdinandus Catholicus hinterließ.

Ja A. 1519. ward er noch darzu Römischer Kayser: Deßwegen wird er unter den Spanischen Königen I. und unter den Kayserrn V. genennet.

Alles, was sich mit diesem Könige zugetragen hat, das suche man in dem ersten Theile unter den Kaysern; hier mercket man nur, daß nach Caroli V. Tode die grosse Macht des Oesterreichischen Hauses ist getheilet worden.

Denn sein Bruder Ferdinandus I. bekam die Oesterreichischen Provintzen erblich, und ward auch, von den Chur-Fürsten im Kayserthum bestätiget.

Spanien aber mit allen seinen Dependentien bekam sein Sohn Philippus II. auch so gar das Hertzogthum MEYLAND, welches doch ein Reichs-

Reichs-Lehn war, und dem Kayser zehenmahl besser zur Hand lag, als dem Könige in Spanien.

XXXI.

Was ist von PHILIPPO II. zu mercken?

Er erbte von seinem Vater gantz **Spanien**, **Sicilien**, **Neapoli**, **Sardinien**, die **Niederlande**, **Burgund**, **Merland**, und die **neue Welt**; und Anno 1580. bekam er auch durch Erbschafft das Königreich **Portugall**.

Je mehr er aber hatte, desto mehr wolte er haben; deßwegen vermählte er sich mit der Engelländischen Königin MARIA; und als sie 1558. ohne Erben starb; so warb er um ihre Schwester ELISABETH; Doch die schlug es aus, und als Philippus II. A. 1588. die so genannte **unüberwindliche Flotte** nach Engelland schickte, so ward sie theils von den Engelländern, theils von Sturm-Winden, biß auf den Grund ruiniret.

Gleich nach angetretener Regierung gerieth er mit Franckreich in einen Krieg, und belagerte An. 1557. die Vestung S. QUINTIN, in der Picardie; weil er nun aus einem Kloster des H. Laurentii eine Batterie machen muste, so ersetzte er diesem Heiligen seinen Schaden, und bauete ihm zu Ehren in Spanien das Welt-berühmte Lust-Schloß ESCURIAL genannt.

Hernach wolte er alle Ketzer in den Niederlanden vertilget wissen, und ließ die Spanische INQUISITION durch den blutgierigen Hertzog von Alba darinnen einführen; Doch die Niederländer wurden desperat, und A. 1579. traten sieben Provintzen zusammen, und machten den Anfang zur Republic Holland, welche noch bis diesen Tag in ihrer Freyheit bestehet.

Als die Türcken zu seiner Zeit auf der Mittelländischen See zu mächtig werden wolten, so rüstete er eine gewaltige Flotte wider sie aus, und erhielt bey den Echinadischen Insuln An. 1571. einen solchen Sieg, daß die Türcken 172. Schiffe einbüßten.

An. 1568. ließ er seinen leiblichen Sohn, und zwar seinen Cron-Printzen, CAROLUM, mit Gifft hinrichten. Weder die Ursache, noch die Art des Todes ist recht bekannt.

Endlich starb dieser grosse Monarche, dem man Schuld giebt, als wenn er die fünffte Monarchie hätte stifften wollen, erbärmlicher Weise: Denn er ward bey seinem Leben von den Würmern und Läusen gefressen.

XXXII.

Was ist bey PHILIPPO III. zu mercken?

Er verehrte die Niederlande seiner Schwe-

ster

ster CLARÆ ISABELLÆ EUGENIÆ, er machte auch mit den Malcontenten einen Stillstand, und brauchte sonst alle Mittel, die Gemüther wieder an sich zu ziehen: Aber vergebens.

In Italien hat dieser König den Hafen FINAL Anno 1602. an sich gebracht, damit die Communication zwischen Neapoli und Meyland desto leichter seyn möchte.

Anno 1610. jagte dieser König alle Marranen, das waren die Abkömmlinge vom Saracenischen und Jüdischen Geblüte, auf einmahl aus Spanien, weil sie mit dem König in Franckreich correspondiret hatten, und in Bereitschafft stunden zu revoltiren. Es waren ihrer 900000. und also fast eine Million Seelen.

XXXIII.

Was ist bey PHILIPPO IV. zu mercken?

Unter diesem Könige ist Spanien gantz auf die Neige kommen. Denn Anno 1640. fiel das Königreich PORTUGAL von ihm ab, und hat mit aller Macht und Klugheit nicht wieder können recuperiret werden.

Eben dasselbige Jahr revoltirten auch die CATALONIER, und ergaben sich an Franckreich, haben auch nicht eher als im Py-

renäischen Frieden An. 1659. wieder können unter das Joch gebracht werden.

An. 1647. machte THOMAS AGNELLO, ein Fischer zu Neapolt, einen solchen Aufstand, daß man das gantze Königreich schon vor verlohren hielt: Es ward aber noch gerettet, als der Urheber des Aufstandes rasend ward, und die Rebellen kein Haupt mehr hatten.

Den Krieg mit den Niederländern muste dieser König An. 1648. auch mit schlechtem Vortheil schliessen, und die sieben vereinigten Provintzen vor eine freye Republic erklären.

An. 1635. ließ dieser König den Chur-Fürsten zu Trier aus seiner Residentz wegnehmen, dessen nahm sich der König in Franckreich an, und die Sache gerieth zum Kriege, welcher gantzer 24. Jahr gewähret hat. Endlich ward An. 1659. auf der Fasanen-Insul der berühmte Pyrenäische Friede geschlossen, in welchem Spanien wenig Avantage hatte.

Nach diesem Frieden wolte der König das abgefallene Portugall mit Macht wieder zum Gehorsam bringen; aber die Mühe war vergebens, und drey Jahr nach seinem Tode, nemlich 1668. muste man auch dieses Königreich von aller Prætension loßzehlen.

In dem Pyrenäischen Frieden ward auch eine Heyrath geschlossen zwischen dem Könige in Franck-

Franckreich Ludovico XIV. und zwischen der Spanischen Printzeßin, MARIA TERESIA, welche des jetzigen Königes Philippi V. Groß-Mutter gewesen ist.

XXXIV.

Was ist bey CAROLO II. zu mercken?

Er war nur vier Jahr alt, als der Herr Vater starb; deßwegen führte die Königl che Mutter die Vormundschafft.

Die erste Gemahlin war MARIA LOUISE, eine Tochter des Hertzogs von Orleans, die ist ohne Erben gestorben.

Die andere Gemahlin war MARIA ANNA, aus dem Hause Neuburg, eine Schwester der verwittibten Kayserin, lebet noch, als Wittwe.

Dieser König hat viermahl mit Franckreich Krieg geführet, und darinnen, sonderlich in den Niederlanden, viel eingebüsset.

Der erste Krieg ward durch den **Ackischen Frieden** A. 1668. der andere durch den **Nimägischen Frieden** 1679. der dritte durch den **Regenspurgischen Stillstand** 1684. der vierte durch den **Ryßwickischen Frieden** 1697. aufgehoben.

Bald nach diesem Frieden machte der König in Franckreich An. 1700. mit Engel- und Holland einen TRACTAT, wie nach Absterben

des Königes die Spanische Monarchie zwischen Oesterreich und Franckreich solte getheilet werden.

Es starb aber in selbigem Jahre König CAROLUS II. und ernennte im Testamente den mittelsten Printz des Dauphins, PHILIPPUM, Hertzog von ANJOU, zum vollständigen Erben der gantzen Monarchie.

Dieses Testament stund dem Hause Oesterreich nicht an; der König in Franckreich aber ergriff es mit beyden Händen, und verlohr keine Zeit, diesen seinen Enckel auf den Spanischen Thron zu setzen.

Das Haus Oesterreich war damit nicht zufrieden, sondern erklärte Ertz-Hertzog CAROLUM Anno 1703. vor den rechtmäßigen König von Spanien, welcher auch seine Residentz zu Barcelona in Catalonien aufschlug.

XXXV.

Wie ist dieser SUCCESSIONS-Streit endlich abgelauffen?

Deutschland, Engelland, Portugall und Holland haben alles angewendet, die Spanische Monarchie vor das Haus Oesterreich zu conserviren.

Aber nach einem zwölff-jährigen blutigen Kriege, ist endlich doch PHILIPPUS V. aus dem Hause Anjou, König von Spanien geblieben.

Es

Es that viel darzu, daß CAROLUS III. seinen Herrn Bruder überlebte, und also An. 1711. zum Römischen Kayser erwählet ward.

Die Spanischen Niederlande, ingleichen Neapoli, Sardinien und Meyland behielt der Kayser; Sicilien aber hatte der Hertzog von Savoyen bekommen.

Die übrigen Potentaten haben den Frieden zu UTRECHT An. 1713. gemacht: Der Kayser aber und Franckreich haben zu RASTADT und BADEN An. 1714. geschlossen.

XXXVI.

Was ist nach diesem vorgegangen?

Als der Kayser seine gantze Macht wider den Erb-Feind des Christlichen Namens gewendet hatte: so nahmen die Spanier Anno 1717. das Königreich SARDINIEN, und Anno 1718. das Königreich SICILIEN ein.

Hierauf schloß der Kayser An. 1718. Friede mit den Türcken, und allürte sich mit Franckreich und Engelland wider Spanien.

Der Ausgang dieses Krieges ist dieser gewesen, daß die Spanier das Königreich SICILIEN dem Kayser; und das Königreich SARDINIEN dem Hertzoge von Savoyen haben überlassen müssen. Der Cardinal ALBERONI kam darüber in Ungnaden.

An. 1724. legte der König PHILIPPUS V. die Crone über aller Menschen Vermuthen nieder, und übergab sie seinem ältesten Sohne LUDOVICO, Printzen von Asturien.

Dieser LUDOVICUS war gebohren An. 1707. und war also nur 17. Jahr alt. Seine Gemahlin

LOUISE ELISABETH eine Tochter Philippi II. Hertzogs von Orleans und Regentens von Franckreich, war An. 1721. da sie nur 12. Jahr alt war, mit ihm vermählet worden.

Es starb aber dieser junge König im ersten Jahre seiner Regierung, und da muste sich Philippus V. resolviren, wieder auf den Thron zu steigen, und die junge königliche Wittwe ward wieder nach Franckreich geschickt.

Bald darauf ist An. 1725. der gantze Successions-Streit wegen der Spanischen Monarchie durch den Frieden zu Wien völlig abgethan, und zugleich zwischen dem Kayser und dem Könige in Spanien eine genaue Allianz geschlossen worden.

XXXVII.

Was ist letztens noch bey dem Königl. Hause zu mercken?

König PHILIPPUS V. hat sich zweymahl vermählet.

Die erste Gemahlin war MARIA LOUISE GABRIELE, eine Tochter des noch lebenden Hertzogs von Savoyen.

Die andere Gemahlin ELISABETH ist eine Tochter des vorigen Hertzogs von Parma, und hat eine starcke prætension nicht nur auf Parma, sondern auch auf Florenz.

Von der ersten Gemahlin lebet nur noch der eintzige Printz FERDINANDUS, gebohren 1713. welcher nunmehro den Titul eines Printzens von Asturien angenommen hat. Seine zukünfftige Gemahlin ist die Portugiesische Printzeßin MARIA MAGDALENA.

Von der ietzigen aber sind noch am Leben:

I. CARO-

1. CAROLUS geb. 1716. Seine erste Braut Philippina Elisabeth, Tochter des Hertzogs von Orleans, ist wieder nach Franckreich geschicket worden.
2. MARIA ANNA VICTORIA geb. 1718. war eine Braut Lud. XV. Königs in Franckreich, die Heyrath aber ist nicht vollzogen worden, und nunmehr ist ihr anderer Bräutigam EMANUEL, Printz von Brasilien in Portugall.
3. PHILIPPUS geb. 1720.
4. MARIA TERESIA geb. 1726.
5. LUDOVICUS ANTONIUS JACOBUS geb. 1727. 25. Jul.

Anhang.

Vom Königreiche Portugall.

I.

Wo fängt man die Historie von Portugall an?

Portugall hat allemahl mit Spanien gleiches Glück und Unglück erlebet, und ist also zugleich unter den Römern, Gothen und Saracenen gewesen.

Nach dem Einfall der Saracenen aber hat es etwas länger unter dem barbarischen Joche bleiben müssen, als die andern Spanischen Königreiche.

Endlich kam etwas von Portugall, um die Gegend, wo COIMBRA liegt, in die Hände der Könige von LEON, und denen hat das gantze Königreich seine Befreyung zu dancken.

Denn Anno 1093. vermählte der Leonische König ALPHONSUS VI. seine Tochter TERESIAM mit einem Burgundischen Grafen, HENRICO, der sich am Spanischen Hofe aufgehalten hatte.

Dieser Graf HENRICUS bekam mit seiner Braut das Stück von Portugall, welches die Könige von Leon inne hatten, und ob es gleich anfangs nur eine Grafschafft war, so ist doch nach und nach ein austrägliches Königreich daraus worden.

Die Zeit, da es seinen Anfang genommen hat, ist bald gemercket; Denn eben damahls hatte der heilige Krieg wider die Saracenen im gelobten Lande seinen Anfang, welches nunmehr sechshundert Jahr ist, und etwas darüber.

II.

Wie viel hat die Portugiesische Historie Abtheilungen?

Der I. PERIODUS vom Anfange des Königreichs, bis auf das Interregnum, fängt sich mit dem **Burgundischen** HENRICO an.

Der II. PERIODUS vom Interregno bis auf die Conjunction mit Spanien, fängt sich mit dem **unächten** JOHANNE an.

Der III. PERIODUS von der CONJUNCTION mit Spanien bis auf die grosse REVOLTE, fängt sich mit dem **Spanischen** PHILIPPO an.

Der

Der IV. PERIODUS von der grossen REVOLTE bis auf den heutigen Tag fängt sich mit den Bragantinischen JOHANNE an.

III.

Was sind vor Könige aus dem ersten PERIODO zu mercken?

HENRICUS I. hat die Leonische TERESIAM geheyrathet, und dadurch den Grund zum Königreiche letzt erzehlter massen geleget.

ALPHONSUS I. hat zum ersten den Titul eines Königs in Portugall geführet.

DIONYSIUS I. war so gewaltig, daß man von ihm sagte: Dionysius kan thun, was er will.

FERDINANDUS hat den ersten Periodum An. 1382. beschlossen, und darauf ist ein Interregnum von einem Jahre gefolget.

IV.

Was sind im andern PERIODO vor Könige zu mercken?

JOHANNES NOTUS hat Anno 1386. den berühmten Sieg wider den Castillanischen König JOHANNEM I. erhalten, welcher damahls auf Portugall eine Prætension machte, weil seine Gemahlin, BEATRIX, des vorhergehenden Königes Ferdinandi Tochter war.

ALPHONSUS V. wolte A. 1473. mit Macht im Königreiche Castilien succediren, weil des

letzten Castilianischen Königes HENRICI IV. unehliche Tochter JOHANNA seine Verlobte war: doch Ferdinandus Catholicus behielt den Platz.

JOHANNES II. unter welchem der Weg nach Ost-Indien zum ersten gesuchet worden.

EMANUEL, zu dessen Zeit Ost- und West-Indien völlig entdecket worden, und seine Regierung wird deßwegen die goldene Zeit genennet.

SEBASTIANUS ist A. 1578. in Africa von den Mohren erschlagen worden, und hernach haben sich viel Betrüger vor ihn ausgegeben.

HENRICUS CARDINALIS ist An. 1580. ohne Erben gestorben, und da ist der schwere Successions-Streit zwischen Spanien und dem Hause Braganza entstanden, in welchem aber die Spanier den Platz behalten haben.

V.

Was sind vor Könige im dritten PERIODO zu mercken?

PHILIPPUS II. König in Spanien hat An. 1580. das Königreich Portugall eingenommen, weil seine Mutter ISABELLA des letzten Königes HENRICI leibliche Schwester gewesen war.

PHILIPPUS III. König in Spanien und Portugall, verbot den Holländern zum Anfange des siebenzehenden Seculi den Handel auf Portugall, darüber giengen sie selber nach Ost-

Indien,

Indien, und vertrieben allda die Portugiesen.

PHILIPPUS IV. König in Spanien und Portugall, ward durch die grosse Revolte 1640. des Königreichs Portugall beraubet, und Hertzog JOHANNES von BRAGANZA davor auf den Thron gesetzet.

VI.

Was sind im vierten PERIODO vor Könige zu mercken?

JOHANNES IV. ist in dem grossen Aufstande An. 1640. aus einem Hertzoge von Braganza ein König in Portugall worden, und ist 1656. gestorben.

ALPHONSUS IV. schloß An. 1661. mit den Holländern, und 1668. mit den Spaniern Friede; ward aber eben damahls wegen seines unordentlichen Lebens von der Gemahlin geschieden, vom Throne gestossen, und auf der Insul Tercera gefänglich verwahret.

PETRUS war sein Bruder, der regierte erst lange Jahre in Ruhe und Frieden, darnach trat er An. 1703. in die Alliance wider Franckreich, und endlich starb er An. 1706. im 60. Jahre. Die erste Gemahlin war seines Bruders gewesene Gemahlin aus dem Hause NEMOURS in Franckreich; die andere aber aus dem Hause Pfaltz-NEUBURG in Deutschland.

JOHANNES V. der letzige König, ist ein

Sohn des vorigen, geb. 1689. Er hat drey Brüder und eine Schwester; alle noch unvermählet. Zur Königl. Gemahlin ist die Ertz-Hertzogin MARIA ANNA von Oesterreich erwählet worden. Die Königl. Kinder sind

1. Der Cron-Printz EMANUEL, Printz von Brasilien, geb. 1714. soll mit der Spanischen Infantin ANNA MARIA VICTORIA vermählet werden.

2. Die einzige Printzeßin MARIA MAGDALENA geb. 1711. ist Braut des Spanischen Cron-Printzens Ferdinandi.

3. CAROLUS, geb. 1716.

4. PETRUS, geb. 1717.

In dem Spanischen Succession-Streit hat Portugall beständig die Parthey des Hauses Oesterreich wider das Haus BOURBON gehalten.

Das II. Buch.
Von Franckreich.
Vorbereitung.
I.
Wie kan man diese Historie am besten eintheilen?

Franckreich hieß vor diesem GALLIA, und die Einwohner GALLI: Hernach im fünfften Seculo nahmen es die FRANCI ein, und da ward

ward es FRANCIA oder Franckreich genennet. Also handelt man

1. Von den Galliern.
2. Von den Francken.

II.

Was war vor diesem in Gallien vor ein Zustand?

Gallien war in viel kleine Republiquen eingetheilet, dieselben hat JULIUS CÆSAR etwan 56. Jahr vor CHristi Geburt alle unter den Gehorsam des Römischen Volcks gebracht; Und darunter sind sie geblieben bis ins fünffte Seculum, in welchem die FRANCI die gantze Provintz nach und nach unter sich gebracht, und das Land nach ihrem Namen Franckreich genennet haben.

III.

Was ist bey diesen Francken zu mercken?

Sie haben in Deutschland gewohnet, wo itzo Westphalen, Hessen und die benachbarten Länder sind. An. 419. sind sie zum ersten über den Rhein nach Gallien gegangen, da ihr König PHARAMUNDUS geheissen hat: Und von selbiger Zeit an, bis auf den heutigen Tag, ist Franckreich allemahl von eigenen einheimischen Königen, nunmehr 1300. Jahr nach einander beherrschet worden.

IV. Was

IV.

Was ist in solcher langen Zeit vorgegangen?

Es haben fünfferley Könige nach einander regieret:

I. Die MEROVINGIschen.
II. Die CAROLINGIschen.
III. Die CAPETINGIschen.
IV. Die VALESIschen.
V. Die BOURBONIschen.

Das I. Cap.
Von den Merovingischen Königen.

V.

Welche sind darunter merckwürdig?

PHARAMUNDUS ist Anno 418. der Francken König worden, und hat den ersten Einfall in Gallien gethan.

MEROVÆUS hat zum ersten Paris eingenommen, und eine beständige Hofhaltung in Franckreich angeleget; deßwegen die erste Classe der Könige von ihm genennet wird. Er hat auch An. 451. den Hunnen-König ATTILAM in den Campis Catalaunicis besieget, und 180000. Hunnen todt geschlagen.

CLODOVÆUS oder LUDOVICUS I. ist An. 499. zum ersten zu Rheims getauffet worden,

den, und da hat eine Taube vom Himmel ein golden Fläschgen mit Oele gebracht, womit die Könige in Franckreich biß auf den heutigen Tag gesalbet werden. Er hat auch zum ersten die Krafft gehabt Kröpffe zu heilen, welches auf alle nachkommende Könige geerbet hat.

Nach diesem ist Franckreich etlichemahl zertheilt worden, daß ein König zu PARIS, der andere zu ORLEANS, der dritte zu SOISSONS, und der vierte zu METZ residiret hat.

Hernach sind die Könige faul worden, und haben ihre MAJORES DOMUS oder Ober-Hofmeister regieren lassen, und dadurch sind sie endlich um die Crone kommen.

CHILDERICUS III. ist der letzte Merovingische König gewesen, der muste sich An. 751. eine Mönchs-Platte scheeren lassen, und sein Major Domus PIPINUS satzte sich davor auf den Thron.

Das II. Cap.

Von den Carolingischen Königen.

VI.

Was ist von diesen Königen zu mercken?

PIPINUS hat den letzten Merovingischen König ins Kloster geschickt, und mit Genehmhaltung

haltung des Pabstes zu Rom sich selber auf den Thron gesetzet.

CAROLUS M. sein Sohn hat Franckreich von ihm geerbet; Deutschland hat er durch den Krieg mit den Sachsen bezwungen; Italien hat er den Longobarden abgenommen; und An. 800. ist er in der Christ-Nacht zu Rom aufs neue zum Römischen Kayser im Occident ausgeruffen worden.

LUDOVICUS PIUS sein Sohn hat auch Franckreich, Deutschland, Italien und den Kayserl. Titul zusammen besessen. Er theilte aber die Reiche unter seine drey Söhne: 1. LOTHARIUS bekam Italien und das Lotharische Reich nebst dem Kayserl. Titul. 2. LUDOVICUS bekam das gantze Deutsche Reich, und 3. CAROLUS CALVUS behielt Franckreich.

Das Kayserthum hat hernach abgewechselt, und ist erstlich bey der Italiänischen, hernach bey der Frantzösischen, und endlich bey der Deutschen Linie gewesen.

Innerhalb 200. Jahren ist der gantze Carolingische Stamm abgegangen, und von der Frantzösischen Linie ist LUDOVICUS V. Ignavus An. 987. der letzte gewesen.

Zur Zeit der letztern Carolingischen Könige sind die Normänner starck in Franckreich eingefallen, von welchen die Normandie noch heutiges Tages den Namen hat.

Das

Das III. Cap.

Von den Capetingischen Königen.

VII.

Was ist aus dieser Classe zu mercken?

HUGO CAPETUS, ein Grafe von Paris, hat das Glücke erlebt, daß er sich nach Abgang der Carolingischen Könige Anno 987. auf den Thron geschwungen hat.

HENRICUS I. ist allein eines reinen Todes gestorben, die nach folgenden drey Henrici sind alle ermordet worden, deßwegen dieser Name in Franckreich vor unglücklich gehalten wird.

PHILIPPUS I. hat gleich regieret, wie der heilige Krieg seinen Anfang genommen hat.

LUDOVICUS VII. verstieß seine Gemahlin ELEONORAM, die nahm hernach der Engelländische König HENRICUS II. und bekam die schönen Provintzen POITOU und GUIENNE mit ihr.

PHILIPPUS II. hat in Gesellschafft RICHARDI I. in Engelland in Person einen Zug nach dem gelobten Lande gethan.

LUDOVICUS IX. SANCTUS hat gleich zur Zeit des grossen INTERREGNI im Deutschen Reiche gelebet, ist selber im gelobten Lande zu Felde gewesen, und ist nach seinem Tode unter die Heiligen gerechnet worden.

PHI-

PHILIPPUS III. AUDAX hat die so genannte Sicilianische Vesper An. 1282. erlebet, darinnen zum wenigsten 20000. Frantzosen sind erschlagen worden.

PHILIPPUS IV. PULCHER, hat den Pabst BONIFACIUM VIII. gedemüthiget; hat A. 1313. den Orden der Tempel-Herren zerstöret; und ist endlich von einem solchen Ritter vor GOttes Gerichte citiret worden.

CAROLUS IV. PULCHER, hat An. 1327. den Stamm der Capetingischen Könige beschlossen: Denn seine Schwester ISABELLA, welche des Königs EDUARDI II. in Engelland Gemahlin war, ist als eine Weibes-Person nicht zur Succession gelassen worden.

Das IV. Cap.
Von den Valesischen Königen.
VIII.
Was ist aus dieser Reihe zu mercken?

Wir kommen nunmehro den neuen Zeiten näher, deßwegen müssen alle nach der Ordnung gemercket werden.

PHILIPPUS VI. VALESIUS, war des letzten Capetingischen Königs Caroli Pulchri nächster Anverwandter, männliches Geschlechtes; Und die nach Engelland vermählte Schwester des letzten Königs, ISABELLA, ward

durch

durch die LEGES SALICAS von der Successsion ausgeschlossen. Solches wolte ihr Sohn EDUARDUS III. König in Engelland nicht leiden, und fieng deßwegen einen Krieg mit Franckreich an, welcher gantzer hundert Jahr, mit unsäglichem Blutvergiessen zwischen beyden Nationen ist fortgesetzet worden.

Man mercket unter diesen Königen nur die Schlacht bey CRESSY An. 1346. darinnen Philippus totaliter geschlagen worden.

JOHANNES sein Sohn ward An. 1356. in der Schlacht bey POICTIERS von den Engelländern gar gefangen genommen, und Franckreich gerieth dadurch in das äusserste Elend.

CAROLUS V. SAPIENS verbesserte den Fehler seiner Vorfahren, und ließ sich in keine Schlacht mit den Engelländern ein.

CAROLUS VI. verlohr seinen Verstand, daß er zur Regierung gantz untüchtig war, deßwegen Franckreich in grosse Noth gerieth.

CAROLUS VII. hat endlich den Engelländischen Krieg glücklich zu Ende gebracht, so daß die Engelländer von so schönen Provintzen nicht mehr als den Hafen CALAIS in der Picardie behielten. Das so genannte Mägdgen von Orleans, welches die Frantzosen commandirte, halff ein grosses zu diesem guten Ausgange des Krieges.

LUDO-

LUDOVICUS XI. ist der listigste König von der Welt gewesen, und hat den ersten Grund zu der absoluten Gewalt der Könige in Franckreich geleget.

CAROLUS VIII. hat zum Ausgange des funffzehenden Seculi das Königreich NEAPOLI zwar eingenommen, aber auch bald wieder verlassen.

LUDOVICUS XII. hat wegen NEAPOLI und MEILAND blutige Kriege in Italien geführet, aber nichts ausgerichtet.

FRANCISCUS I. hat gleich regieret, wie CAROLUS V. Römischer Kayser gewesen ist: Massen er denn von diesem Kayser An. 1525. bey Pavia im Mayländischen ist gefangen worden. Zu seiner Zeit sind die Hugenotten in Franckreich aufgekommen, und in den folgenden Zeiten grenlich verfolget worden.

HENRICUS II. ist A. 1559. im Turnieren ohngefehr in ein Auge blessiret worden, daß er daran gestorben ist: Seine Gemahlin ist die gottlose CATHARINA MEDICEA gewesen.

FRANCISCUS II. ist mit der Schottländischen MARIA vermählt gewesen, hat sich aber nicht mit ihr vererbet, und sie ist hernach in Engelland enthauptet worden.

CAROLUS IX. hat An. 1572. das Blut-Bad zu Paris gestifftet, welches insgemein die **Pariser-Hochzeit** genennet wird. HEN-

HENRICUS III. war erstlich König in Polen, und hernach König in Franckreich. Er ward vor Paris von einem Mönche, JACOB CLEMENT, mit einem vergifteten Messer An. 1589. erstochen, und hiemit hatte der Valesische Stamm ein Ende.

Das V. Cap.

Von den Bourbonischen Königen.

IX.

Was haben aus diesem Hause vor Könige regieret?

Nur vier, nemlich HENRICUS IV. LUDOVICUS XIII. LUDOVICUS XIV. und nunmehr LUDOVICUS XV. Weil es aber die letzten Könige sind, so müssen sie gantz genau gemercket werden.

X.

Was ist bey Henrico IV. zu mercken?

Er war ein gebohrner König von Nieder-NAVARRA, und hat auch selbiges Königreich mit Franckreich vereiniget.

Er war in der Reformirten Religion erzogen worden; weil er aber deßwegen sehr verfolget wurde, so ward er ein Papiste, und sagte: Das Königreich Franckreich würde ja einer Messe werth seyn. Anno

Anno 1598. publicirte dieser König das berühmte EDICT von NANTES, in welchem den Hugenotten das freye Exercitium Religionis versprochen ward.

An. 1610. ward er von einem Mörder, Nahmens FRANCISCUS RAVAILLAC, erstochen, als er in seiner Chaise auf der Gasse fuhr.

Dieser König hat sonst den Grund zu der grossen Macht geleget, welche Franckreich in diesem und vorigem Seculo formidable gemacht hat.

XI.

Was ist bey LUDOVICO XIII. zu mercken?

Sein Premier-Minister ist der Welt-berühmte CARDINAL RICHELIEU gewesen, welcher gantz Franckreich Lebenslang nach seinem Gefallen regieret hat.

Unter diesem Könige ist An. 1628. die Vestung la ROCHELLE den HUGONOTTEN durch eine merckwürdige Belagerung genommen, und ihnen hierdurch alle Krafft entzogen worden.

Zur Zeit dieses Königs ist in Deutschland der dreyßig-jährige Krieg geführet worden, welchen sich Franckreich wohl zu Nutze gemacht hat. Der König ist 1643. gestorben.

XII.

XII.

Was ist von LUDOVICO XIV. zu mercken?

Seine Mutter war schon 23. Jahr unfruchtbar gewesen, als er über aller Menschen Vermuthen An. 1638. gebohren ward.

In seiner Minorennität hat der Cardinal MAZARINI regieret, und auch den König die Kunst zu regieren gelehret.

A. 1648. hat dieser König den Westphälischen Frieden erlebet, und darinnen das meiste von der Landgrafschafft ELSAS davon getragen.

Anno 1659. hat dieser König mit Spanien den berühmten **Pyrenäischen Frieden** mit seinem grossen Vortheil geschlossen.

Im Pyrenäischen Frieden hat sich dieser König mit der Spanischen Printzeßin, MARIA TERESIA, vermählet, von welcher der Dauphin LUDOVICUS ist gebohren worden.

Wegen dieser Gemahlin wolte der König A. 1665. die Spanischen Niederlande wegnehmen, brachte auch schon eine und die andere Vestung in seine Gewalt; ward aber von den Holländern gezwungen, daß er Anno 1668. den **Ackischen Frieden** mit Spanien machen muste.

A. 1672. überfiel dieser König die Holländer mit Kriege, und hätte der Republic bald ein Ende gemacht: Wie nun der Kayser, der König in

Spanien und andere Potentaten sich drein legten, so entstund ein allgemeiner Krieg in gantz Europa, welcher endlich durch den **Frieden zu Niemägen** An. 1679. beygeleget ward.

Nach dem Niemägischen Frieden nahm der König STRASBURG und LUXEMBURG ein, und weil sich der Kayser wegen des Türcken-Krieges nicht regen konte, so wurde unterdessen nur zu Regenspurg An. 1684. ein **zwantzigjähriger Stillstand** geschlossen.

Nach dem Stillstande gieng in Franckreich Anno 1685. und 1686. die HUGONOTTEN-**Verfolgung** an, welche so grausam war, daß keiner davon in Franckreich hat bleiben dürffen.

Hierauf entstund A. 1688. wegen Engelland ein neuer Krieg, darein das Teutsche Reich, Spanien, Engelland, Holland und Savoyen, sind verwickelt worden, und derselbige hat bis ins zehnde Jahr gewähret, bis man endlich An. 1697. zu RYSWICK in Holland einen allgemeinen Frieden geschlossen hat.

Letztens ist wiederum wegen der Spanischen Monarchie ein blutiger Krieg entstanden, welcher von 1700. gantzer 12. Jahr gewähret hat, bis endlich 1713. der Friede zu **Utrecht**, und 1714. der Friede zu **Rastadt** und **Baden** erfolget ist.

Dieser König hat nur eine Gemahlin gehabt, nem-

nemlich MARIAM TERESIAM, eine Schwester Caroli II. des letzten Königes in Spanien.

Die vornehmsten Concubinen aber sind die VALIERE, die MONTESPAN, die FONTANGE, und die MAINTENON gewesen.

Von der rechtmäßigen Gemahlin war der einzige DAUPHIN, LUDOVICUS, welcher schon An. 1711. vor dem Herrn Vater gestorben ist.

Dieser Dauphin hat mit seiner Gemahlin, die eine Schwester des Churf. zu Bayern war, 3. Printzen gezeuget, nemlich 1. LUDOVICUM, Hertzog von BOURGOGNE. 2. PHILIPPUM, Hertzog von ANJOU. 3. CAROLUM, Hertzog von BERRY.

Der Hertzog von BOURGOGNE, welcher nachgehends DAUPHIN genennet ward, hatte des Hertzogs von Savoyen Tochter zur Gemahlin: Sie sturben aber beyde An. 1712. doch lebt noch ein Sohn davon, welcher A. 1710. gebohren ist, und nunmehr LUDOVICUS XV. genennet wird.

Der Hertzog von ANJOU hat sich auf den Spanischen Thron gesetzet, und auch darauf manteniret.

Der Hertzog von BERRY ist An. 1714. ohne Erben gestorben.

Endlich ist dieser grosse König LUDOVICUS XIV. am 1. Sept. 1715. gestorben, alt 77. Jahr weniger 4. Tage.

XIII.

Was ist bey LUDOVICO XV. vorgegangen?

Er ist gebohren An. 1710. den 15. Febr. und ist nicht ein Sohn, auch nicht ein Enckel, sondern ein Uhr-Enckel des vorigen Königes.

Er succedirte seinem Aelter-Vater, als er nur 5. Jahr alt war.

In seiner Minorennität war PHILIPPUS, Hertzog von ORLEANS, als der nächste Printz vom Geblüte, Regente des Königreichs.

In währender solcher Minorennité gab es erstlich einen langwierigen Streit mit dem Pabste, wegen der CONSTITUTION, die man nach dem ersten Worte, UNIGENITUS nennet: worzu der Jesuit QUENEL mit seinen Anmerckungen über das Neue Test. Gelegenheit gegeben hat.

Darnach ward der Regente genöthiget, daß er A. 1719. den Krieg wider Spanien declariren muste, weil die Spanier den Utrechtischen Frieden gebrochen hatten. Es hörten aber die Feindseligkeiten bald auf, und die Frantzosen zogen sich aus Spanien wieder zurücke.

An. 1722. ward dieser junge König zu Rheims gecrönet, und im folgenden 1723. Jahr starb der gewesene Regente eines plötzlichen Todes.

Zur Gemahlin hat sich der König erwehlet MARIAM, eine Tochter Stanislai Lesczinski, der auf eine kurtze Zeit König in Polen war. Sie hat ihm bißhero drey Printzeßin, aber keinen Dauphin gebohren.

Der

Der letzige Premier-Ministre ist der alte Cardinal FLEURT, der vor diesem des Königes Informator war. Eben itzo in diesem 1728. Jahre wird zu SOISSONS ein grosser Friedens-Congreß gehalten.

Das III. Buch.

Von dem Britañischen Reiche.

I.

Was begreifft diese Historie in sich?

Wenn das Wort in einem weitläufftigen Verstande genommen wird, so hat es drey Stücke.

Das I. Stücke von Engelland.
Das II. Stücke von Schottland.
Das III. Stücke von Irrland.

Das I. Stück.

Von Engelland.

II.

Wie läst sich die Engelländische Historie am besten eintheilen?

I. In die alte Historie, von BRUTO bis auf WILHELMUM CONQUESTOREM.

II. In die mittle Historie, von WILHELMO CONQUESTORE bis auf HENRICUM VII.

III. In die neue Historie, von HENRICO VII. bis auf den König GEORGIUM II.

Das I. Cap.

Von der alten Engelländischen Historie.

III.

Was ist aus der alten Historie zu mercken?

Erstlich haben lange Zeit einheimische Könige regieret, das ist der Britannische PERIODUS.

Darnach haben sich die Könige den Römern unterwerffen müssen, das ist der Römische PERIODUS.

Nach diesem haben die Sachsen das Reich unter sich gebracht, das ist der Sächsische PERIODUS.

Endlich sind die Dänen Meister von der Insul worden, das ist der Dänische PERIODUS.

IV.

Was ist bey dem Britannischen PERIODO zu mercken?

Vor alten Zeiten hat das Land ALBION geheissen. Hernach ist etwan 1100. Jahr vor Christi Geburt BRUTUS hinein kommen, von dem das gantze Land BRITANNIA soll seyn genennet worden.

Hierauf haben neun und sechtzig solche einheimische Könige darinnen regieret, und der letzte, den Julius Cæsar vor Christi Geburt bezwungen hat, ist CASSIVELAUNUS gewesen.

V. Was

V.

Was ist beym Römischen PERIODO zu mercken?

JULIUS CÆSAR ist zum ersten aus Gallien hinüber kommen, und hat das Land den Römern zinsbar gemacht.

Kayser CLAUDIUS hat kurtz nach Christi Geburt die Britannier vollends unter das Joch gebracht.

Kayser HADRIANUS hat zwischen Schottland und Engelland die grosse Mauer aufgeführet, und Kayser SEVERUS hat sie renoviret.

Zum Ausgange des andern Seculi nach Christi Geburt soll schon der Christliche Glaube in Engelland seyn gepflantzet worden.

Im fünfften Seculo, als sich die Britannier nicht mehr wider die Schotten defendiren kunten, so rufften sie die Sachsen zu Hülffe, und die blieben darnach in Engelland.

VI.

Was im Sächsischen PERIODO zu mercken?

Die Sächsische Nation, welche nach Britannien gieng, hiessen in specie ANGLI, davon ist das Land ANGLIA genennet worden.

Die Sachsen haben sieben Königreiche darinnen aufgerichtet, nemlich 1. KENT. 2. ESSEX.

3. SUSSEX. 4. WESTSEX. 5. OSTANGELN. 6. MERCIE. 7. NORTHUMBERLAND.

Endlich hat das Königreich WESTSEX die andern sechse verschlungen, daß nur eins daraus worden ist.

Unter den West-Sächsischen Königen hat INAS zum ersten den Peters-Groschen dem Pabste nach Rom zu contribuiren befohlen.

VII.

Was ist im Dänischen PERIODO zu mercken?

Die Dänen haben lange Zeit See-Räuberey auf den Englischen Ufern getrieben, bis endlich im eilfften Seculo CANUTUS MAGNUS zugleich König über Engelland, Dänemarck und Norwegen worden ist: Es hat aber das Regiment der Dänen kaum 50. Jahr gewähret.

Das II. Cap.

Von der mittlen Engelländischen Historie.

VIII.

Wie läßt sich die mittle Historie eintheilen?

Der I. PERIODUS begreifft die Könige aus der NORMANDIE.

Der II. PERIODUS begreifft die Könige aus dem Hause ANJOU. Der

Der III. PERIODUS begreifft die Könige aus dem Hause LANCASTER.

Der IV. PERIODUS begreifft die Könige aus dem Hause YORCK.

IX.

Was ist bey den Königen aus der NORMANDIE zu mercken?

WILHELMUS I. CONQUESTOR hat A. 1066. zum ersten das Königreich Engelland eingenommen.

WILHELMUS II. Rufus ward auf der Jagt erschossen.

STEPHANUS drang sich auf den Thron.

HENRICUS I. soll das PARLAMENT in Ordnung gebracht haben.

X.

Was ist bey den Königen aus dem Hause ANJOU zu mercken?

HENRICUS II. der erste aus diesem Hause hat von seinem Vater ANJOU, von der Mutter die NORMANDIE, und mit der Gemahlin GUIENNE und POICTOU bekommen, welches vier grosse Stücke von Franckreich sind. Er hat auch Irrland zum ersten mit Engelland vereiniget.

RICHARDUS I. hat einen Zug in das gelobte Land gethan, ist aber auf der Wiederkunfft in Oesterreich gefangen worden.

JOHANNES SINE TERRA hat sein Land dem Pabste zinsbar gemacht.

HENRICUS II. hat gleich zur Zeit des grossen INTERREGNI im Teutschen Reiche regieret.

EDUARDUS I. hat die Schottischen Könige unter den Fuß gebracht.

EDUARDUS II. hat die Frantzösische Printzeßin ISABELLAM geheyrathet, welche, nach Abgang der Capetingischen Linie, An. 1327. die Crone Franckreich hätte erben sollen.

EDUARDUS III. hat den Krieg mit Franckreich wegen der Succession angefangen, und 1346. die Schlacht bey Cressy erhalten, von welcher Zeit an der Krieg gantzer hundert Jahr gewähret hat.

RICHARDUS II. ist der letzte aus dem Hause ANJOU gewesen; nach seinem Tode hat sich das Haus LANCASTER und YORCK um die Crone gezancket, welches man den Streit zwischen der weissen und rothen Rose, von den Wappen dieser beyden Häuser, genennet hat.

XI.

Was ist bey den Königen aus dem Hause LANCASTER zu mercken?

Es haben drey Henrici nach einander regieret, nemlich HENRICUS IV. hernach HENRICUS V. und endlich HENRICUS VI.

Unter

Unter diesen ist HENRICUS VI. zwar An. 1422. zu Pariß zum Könige in Franckreich gecrönet worden, deswegen die Könige in Engelland noch den Titul und das Wappen von Franckreich führen.

Allein dieser HENRICUS IV. ist auf die letzt gantz unglücklich gewesen, daß er den Krieg mit Franckreich hat endigen müssen, und nicht mehr davon gebracht hat, als den Hafen CALAIS in der Piccardie.

XII.

Was ist bey den Königen aus dem Hause YORCK zu mercken?

EDUARDUS IV. hat seinen Bruder Hertzog GEORGIUM von CLARENCE in einem Fasse voll Malvasier ersäuffen lassen.

EDUARDUS V. ein Kind, ist im andern Monat seiner Regierung ermordet worden.

RICHARDUS III. ist ein greulicher Mörder und Tyranne gewesen, der nur allein fünff königliche Personen hingerichtet hat.

Das III. Cap.

Von der neuen Engelländischen Historie.

XIII.

Wie läst sich die neue Engelländische Historie eintheilen?

Der I. PERIODUS begreifft die Könige aus dem Hause TUDOR.

Der II. PERIODUS begreifft die Könige aus dem Hause STUART.

Der III. PERIODUS begreifft WILHELMUM aus dem Hause ORANIEN, die Königin ANNAM, und die beyden Könige GEORGIUM I. und II. aus dem Hause HANNOVER.

XIV.

Was vor Könige haben aus dem Hause TUDOR regieret?

HENRICUS VII. hat die beyden Rosen mit einander durch Heyrath verknüpffet, und hat also den Streit aufgehoben. Er ist 1509. gestorben.

HENRICUS VIII. hat ein Buch wider D. Luthern geschrieben, und davon den Titul, DEFENSOR FIDEI bekommen. Er hat 6. Gemahlinnen nach einander genommen, und etliche davon hinrichten lassen. Er hat des Pabsts Gewalt in Engelland abgeschaffet; ist aber doch Römisch-Catholisch geblieben, und 1547. gestorben.

EDUARDUS VI. ist der erste Reformirte König in Engelland gewesen, ist aber bald Anno 1553. mit Gifft hingerichtet worden.

MARIA, seine Schwester, ist Ertz-Papistisch gewesen, und hat die Reformirte Religion mit vielem Blutvergiessen wieder auszutilgen gesuchet

chet. Ihr Gemahl ist König Philippus II. in Spanien gewesen. Sie ist 1558. ohne Erben gestorben.

ELISABETHA, ihre Schwester, war hingegen der Reformirten Religion zugethan, und hat in gantz Engelland die Reformirte Religion eingeführet. Sie hat sich niemahls vermählet, und hat bis an ihren Tod 1606. in beständiger Glückseligkeit regieret.

XV.

Was vor Könige haben aus dem Hause STUART regieret?

JACOBUS I. war König in Schottland, erbte aber nach Elisabethæ Tode das Königreich Engelland, und vereinigte also beyde Königreiche mit einander, welche von der Zeit an zusammen **Groß-Brittannien** genennet worden. A. 1605. ward ihm durch die **Pulver-Verschwörung** nach dem Leben gestanden. Er war sonst ein gelehrter Herr, und starb 1625.

CAROLUS I. sein Sohn, war so unglücklich, daß er An. 1646. von seinen eigenen Unterthanen vor Gerichte gestellet, und auf öffentlichem Platze enthauptet ward.

Hierauf regierte das PARLAMENT in Engelland vier Jahr nach einander, und wolte das Königreich in eine Republic verwandeln.

Als das nicht angieng, so ward der principal-

ſie Königs-Mörder, OLIVERIUS CROMWEL zum PROTECTOR gemacht, welcher aber in der That ein König war und 1658. ſtarb.

Sein Sohn RICHARDUS folgte ihm zwar in dieſer hohen Charge, er war aber viel zu kleinmüthig darzu, und begab ſich der Ehre in zweyen Jahren ſelber.

CAROLUS II. des enthaupteten Königs Sohn, ward endlich Anno 1660. wieder in ſein väterliches Königreich beruffen, und hat bis 1685. regieret.

JACOBUS II. ſein Bruder, wolte mit Macht die Papiſtiſche Religion, die er bekennete, in Engelland einführen, fand aber ſolchen Widerſtand, daß er An. 1688. nach Franckreich fliehen muſte, allwo er An. 1701. im dreyzehnden Jahre ſeines Exilii geſtorben iſt.

Seine Gemahlin aus dem Hauſe Modena ließ ſich ein Kind ſupponiren, welcher vor dieſem der Printz von WALLES; anitzo aber der PRÆTENDENTE genennet wird. Sie iſt in Franckreich geſtorben, und ihr prætendirter Printz iſt itzo in Italien, allwo er ſich mit der Printzeßin Sobiesky aus Polen vermählet hat.

XVI.

Was iſt vor ein König aus dem Hauſe ORANIEN gefolget?

WILHELMUS III. ein Schwieger-Sohn des

des flüchtigen Königs JACOBI. Er ward An. 1688. von den Engelländern ins Reich beruffen, und führte durch Hülffe der Holländer auch die Descente glücklich aus, daß er und seine Gemahlin MARIA gekrönet ward.

Er hat aber 9. Jahr nach einander in Irrland und Niederland manche Gefahr ausstehen müssen, bis er endlich im Frieden zu Ryswick 1697. auch vom Könige in Franckreich vor einen rechtmäßigen König erkläret ward. Er starb aber A. 1702. zu grossem Leidwesen des gantzen Europæ ohne Erben.

XVII.

Wer hat König Wilhelmo succediret?

ANNA, die andere Tochter Königs Jacobi II. Ihr Gemahl war Printz Georgius aus Dänemarck; aber die Kinder sind alle wieder gestorben.

Im Spanischen Successions-Streit hielte diese Königin die Parthey des Hauses Oesterreich, und hatte die Ehre, dem König in Franckreich mehr als eine Schlacht abzugewinnen.

Endlich trat sie von der Alliance ab, und schloß An. 1713. zu Utrecht einen Particular-Frieden, darinnen die Englische Nation die Insul MINORCA, die Vestung GIBRALTAR und die Demolition des Hafens zu DUYNKIRCHEN, erhalten hat.

Unter ihrer Regierung prævalirten im Anfange

fange die WHIGS von der gelinden Parthey; auf die letzte aber prædominirten die TORIS von der strengen Parthey.

In diesen Troublen starb die Königin ANNA den 12. Aug. 1714.

XVIII.

Welches sind die beyden Könige aus dem Hause HANNOVER.

GEORGIUS I. kam auf den Thron 1714. und starb An. 1727. zu Oßnabrüg.

Das Fundament der Succession beruhte auf seiner Mutter SOPHIA, Tochter Friderici V. Churfürstens zu Pfaltz, denn ihre Mutter ELISABETH war Königs Jacobi I. in Engelland Tochter gewesen.

Anno 1716. war eine grosse Rebellion in Schottland, die aber glücklich getilget ward.

An. 1718. erhielten die Engelländer einen herrlichen Sieg zur See wider die Spanier bey Sicilien.

Das letzte grosse Werck dieses Königes war die Allianz zu HANNOVER, welche An. 1726. der Allianz zu WIEN entgegen gesetzet, dadurch der Friede in Europa erhalten ward.

Der heutige GEORGIUS II. ist gebohren 1683. und gecrönet 1727.

Seine Gemahlin WILHELMINA CHARLOTTE ist eine gebohrne Marggräfin zu Brandenburg aus dem Hause Anspach.

Die königlichen noch lebenden Kinder sind zwey Printzen, und fünff Printzeßin.

Der Printz von Wallis, FRIDERICUS LUDOVICUS, ist gebohren 1707. und residiret zu Hannover.

Das

Das II. Stück.
Von Schottland.

XIX.
Wie läst sich die Schottländische Historie am besten eintheilen?

Im I. PERIODO haben zugleich die SCOTI und PICTI in Schottland regieret.

Im II. PERIODO haben die SCOTI allein darinnen dominiret.

Im III. PERIODO ist Schottland mit Engelland vereiniget worden.

Das I. Cap.
Von den PICTIS und SCOTIS zugleich.

XX.
Was ist bey diesem PERIODO merckwürdig?

Etwan dreyhundert Jahr vor Christi Geburt zur Zeit Alexandri M. sollen diese Völcker in Schottland ankommen seyn.

Die PICTI haben das Südliche Theil bewohnet, und die Nahmen der Könige sind nicht alle bekannt.

Die SCOTI haben in dem Nordischen Theile gewohnet, und haben endlich die Pictos unter den Fuß gebracht.

XXI. Welche

XXI.

Welche Könige sind aus diesem PERIODO zu mercken?

FERGUSIUS I. hat die Scotos zum ersten in das Land geführet.

EVENUS III. hat ein Gesetze gegeben, daß der König auf adelichen Beylagern, und die Edelleute auf Bauer-Hochzeiten Macht haben solten, die erste Nacht bey der Braut zu schlafen.

DONALDUS I. hat allbereit im dritten Seculo den Christlichen Glauben angenommen.

FERGUSIUS II. hat das Schottische Reich wieder aufgerichtet, welches die Römer gantz zerstöret hatten.

KENNETHUS II. hat das Pictische Reich zerstöret, und also zum ersten über gantz Schottland geherrschet. Es ist kurtz nach Caroli M. Zeiten im neunten Seculo geschehen.

Das II. Cap.

Von der Zeit, da die SCOTI allein regieret haben.

XXII.

Was haben in diesem andern PERIODO vor Könige regieret?

Eine gantze Menge; massen denn dieser Periodus über 800. Jahr gewähret hat. Es werden nur die folgenden zum Anfange gemercket.

MIL-

MILCOLUMBUS III. hat zum ersten dem Engelländischen Könige WILHELMO CONQUESTORI den Eyd der Treue geschworen.

ALEXANDER III. hat den Stamm der alten Könige beschlossen, und da ist der Successions-Streit zwischen den beyden Häusern, BRUSS und BALDOL entstanden, welchen der Engelländische König EDUARDUS I. entschieden hat.

JACOBUS IV. hat die Engelländische Printzeßin MARGARETAM, eine Tochter Königs HENRICI VII. genommen, und dadurch ist der Grund zur Vereinigung beyder Reiche geleget worden.

MARIA ist erstlich mit dem Dauphin in Franckreich, FRANCISCO II. vermählet gewesen: Hernach hat sie sich selber HENRICUM aus dem Hause STUART ausgelesen, hat ihn aber auch erwürgen lassen, weil er ihren vertrauten Cammer-Musicanten DAVID RITZ hatte erstechen lassen. Endlich ist der Mörder des Königs, nemlich der Graf von BOTWEL, ihr Gemahl worden: dessenthalben ist sie nach Engelland gejaget, und daselbst auf Befehl der Königin Elisabeth, An. 1578. Verrätherey wegen öffentlich enthauptet worden.

JACOBUS, ihr Sohn, hat endlich A. 1603. die Succession in Engelland erhalten, und ist unter den Schottischen Königen VI. unter denen Engelländischen aber I. genennet worden.

Das

Das III. Cap.

Von der Zeit, da Schottland und Engelland ist vereiniget gewesen.

Im 1707. Jahre ist mit aller Macht an einer UNIONE INCORPORATIVA der beyden Königreiche, Engelland und Schottland, gearbeitet, und endlich auch solches wichtige Werck glücklich hinaus geführet worden.

Im Jahr 1708. wolte sich der vermeynte Printz von WALLES, durch Hülffe einer Frantzösischen Flotte, auf den Schottischen Thron setzen; Er ward aber wieder nach Franckreich gejaget, nachdem er Schottland von weiten gesehen, aber nicht betreten hatte.

Anno 1714. ist die Königin ANNA gestorben, und der Churfürst zu Hannover, GEORGIUS LUDOVICUS hat den Groß-Britannischen Thron bestiegen.

Anno 17 . 6. entstund in Schottland abermahl eine Rebellion, die aber bald wieder gedämpffet ward.

Das III. Stück.

Von Irrland.

XXIII.

Wie theilet man die Historie von Irrland ein?

Weil

Weil Irrland An. 1171. mit Engelland ist vereiniget worden, so zerfällt die Historie von sich selber in zwey Stücke.

Das 1. Cap. von Irrland vor der Vereinigung.

Das 2. Cap. von Irrland nach der Vereinigung.

Das I. Cap.
Von Irrland vor der Vereinigung.

XXIV.

Was ist in den alten Zeiten zu mercken?

Ohngefehr tausend Jahr vor Christi Geburt sollen die SCOTI zum ersten in Irrland kommen, und lange darnach erst nach Schottland gezogen seyn.

Nach der Zeit nun sind so viel kleine Könige in Irrland gewesen, als etwa heutiges Tages Grafschafften darinnen abgezeichnet sind.

Doch haben alle diese kleine Könige einen aus ihrem Mittel vor ihr Oberhaupt erkennet, und der ist eigentlich ein rechter König gewesen.

Im fünfften Seculo ist Irrland von dem H. PATRICIO zum Christlichen Glauben bekehret worden.

XXV.

XXV.

Wie ist endlich Irrland an Engelland kommen?

Der König zu LEINSTER beschlieff dem Könige zu MEATH die Gemahlin, und muste deßwegen flüchtig werden. Er retirirte sich aber nach Engelland, und suchte bey dem Könige Henrico II. Schutz.

Dieser König war ohnedem willens, Irrland anzugreiffen, weil sie See-Räuberey auf den Engelländischen Ufern getrieben hatten: Also war er leicht dahin zu vermögen, daß er sich seiner annahm.

A. 1171. gieng eine Armee hinüber, und in Jahres-Frist war das Königreich erobert. Henricus II. aber schrieb sich nicht einen König, sondern nur einen Herrn über Irrland.

Das II. Cap.

Von Irrland nach der Vereinigung.

XXVI.

Was ist in dieser Zeit merckwürdiges vorgegangen?

König HENRICUS VIII. hat sich A. 1542. dem Pabste zum Possen zum ersten einen König von Irrland geschrieben.

Eben

Eben unter diesem Könige HENRICO VIII, ist die Reformirte Religion von vielen Irrländern angenommen worden.

Zur Zeit CAROLI I. kurtz vor seiner Enthauptung A. 1641. geriethen in Irrland die Reformirten und Papisten einander so in die Haare, daß innerhalb 3. Monaten von beyden Seiten 154000. Menschen um das Leben kamen.

Als bey unserer Zeit JACOBUS II. muste flüchtig werden, so begab er sich A. 1689. in Irrland, und brachte fast das gantze Königreich unter seine Bothmäßigkeit.

Doch König WILHELMUS III. gieng ihm zu Leibe, und brachte in drey Campagnen das gantze Reich unter seinen Fuß, nach welcher Zeit es in Ruhe und Frieden ist regieret worden.

Das IV. Buch.

Von dem Lotharischen Reiche.

Vorbereitung.

I.

Was hat dieses Reich begriffen?

Der Kayser LUDOVICUS PIUS hinterließ A. 840. seinen drey Söhnen drey Reiche. 1. LOTHARIUS bekam **Italien.** 2. LUDOVICUS bekam **Deutschland.** 3. CAROLUS CALVUS bekam **Franckreich.**

Uber

Uber dieses wurde dem Aeltesten, nehmlich LOTHARIO, zwischen Franckreich und Deutschland ein Strich Landes ausgesetzet, welchen wir das **Lotharische Reich** nennen.

Es gieng aber dieses Reich von dem Mittelländischen Meere an bis in die Nord-See, und war zwischen vier Flüssen eingefasset, nemlich zwischen dem Rhein, der Rhone, der Maes und der Schelde.

Also war ungefehr dasjenige darunter begriffen, was heutiges Tages die Provence, das Delphinat, **Savoyen**, die **Schweitz**, das **Elsaß**, **Burgundien**, die Franche Comte, **Lothringen**, **Pfaltz**, **Trier**, **Cölln**, **Jülich**, **Cleve**, **Luxemburg**, **Namur**, **Hennegau**, **Limburg**, **Braband**, **Flandern** zum Theil, **Lüttig**, **Geldern**, **Seeland**, **Utrecht** und **Holland** begreifft.

II.

Wie ist dieses Lotharische Reich eingetheilet gewesen?

Was zum nächsten gegen das Mittelländische Meer gelegen, das hieß mit einem allgemeinen Nahmen BURGUNDIA.

Was weiter hinunter bis an die Nord-See gelegen war, das hieß mit einem generalen Nahmen AUSTRASIA.

III.

III.

Wo sind diese Länder nach Absterben der Lotharischen Linie hinkommen?

Die Deutschen und Frantzosen haben sich im neunten Seculo darein getheilet.

Was von Burgund und Austrasien zunächst an Franckreich lag, das kam unter Franckreich.

Was von Burgund und Austrasien zunächst an Deutschland lag, das kam zu Deutschland.

IV.

Ist es lange bey dieser Eintheilung geblieben?

Nicht gar lange, sondern in den nachfolgenden verwirrten Zeiten sind so wohl in BURGUND, als in AUSTRASIA, neue Eintheilungen und neue Regierungen entstanden. Wir wollen von beyden besonders handeln.

Von Burgundien.

V.

Was hat nun eigentlich zu Burgundien gehöret?

Ohngefehr nachfolgende Provintzen: 1. Die Provence. 2. Das Delphinat. 3. Savoyen. 4. Die Schweitz. 5. Das Hertzogthum Burgund. 6. Die Grafschafft Burgund.

VI.

Was hat sich in diesem Burgundien zugetragen?

Es ist zum Ausgange des neunten Seculi ein eignes Königreich darinnen entstanden, welches man von der Haupt-Stadt ARLES, Lat. Arelate, insgemein REGNUM ARELATENSE genennet hat.

VII.

Wie lange hat dieses Königreich ARELAT gestanden?

Von 888. bis 1032. und also zusammen 144. Jahr, in welcher Zeit vier Könige darinnen regieret haben. 1. RUDOLPHUS I. 2. RUDOLPHUS II. 3. CONRADUS. 4. RUDOLPHUS III.

VIII.

Wo ist das Königreich ARELAT hernach hingefallen?

Der Deutsche Kayser CONRADUS II. hatte des letzten Königs Rudolphi III. Schwester-Tochter GISELAM, und also fiel das Königreich An. 1032. an die Deutschen Kayser.

IX.

Wie lange ist ARELAT bey den Deutschen geblieben?

Den Nahmen haben zwar die Deutschen Kayser

Kayser eine geraume Zeit geführet; aber in den schweren Kriegen zwischen den Päbsten und zwischen den Kaysern haben sich die Gouverneurs in den Burgundischen Provintzen nach und nach erblich gemacht, und sind also dem Deutschen Reiche entzogen worden.

X.

Wo ist die PROVENCE hinkommen?

Sie hatte lange Zeit eigene Grafen, davon etliche gar Könige in Sicilien und Neapoli worden sind: Nach deren Abgang ist die gantze Provence zur Zeit Königs Ludovici XI. an die Crone Franckreich gefallen.

XI.

Wo ist das DELPHINAT hinkom̃en?

Es hatte auch seine eigene Grafen; und der letzte, HUMBERTUS genannt, vermachte es dem Könige PHILIPPO VALESIO in Franckreich, mit der Condition, daß allemahl der Cron-Printz in Franckreich der DAUPHIN solte genennet werden.

XII.

Wo ist SAVOYEN hingekommen?

Es sind Grafen und hernach Hertzoge darinnen entstanden, von welchen dermahleins in der Italiänischen Historie wird zu reden seyn.

XIII.

Wo ist die Schweitz geblieben?

Erstlich ist das Land durch Kayserliche Land-Voigte regieret worden: Hernach ist eine freye REPUBLIC daraus entstanden, von welcher wir in diesem Buche zu handeln haben.

XIV.

Was ist mit der FRANCHE COMTE vorgegangen?

Es sind Grafen darinnen entstanden, und nachdem dieselben abgestorben sind, so ist die Grafschafft mit dem benachbarten Hertzogthum Burgundien vereiniget worden.

XV.

Was ist endlich bey dem Hertzogthum Burgund zu mercken?

Die Könige in Franckreich haben sich dieses Hertzogthum aus der Arelatischen Verlassenschafft zugeeignet, und dasselbe zweymahl einem abgefundenen Printzen von dem Königl. Hause gegeben.

Diese Hertzoge von Burgundien aus Frantzösischem Geblüte haben nach und nach die Niederländischen Provintzen durch Heyrath an sich gebracht.

Der letzte Burgundische Hertzog, welcher Burgundien, und fast die gesammten Niederlande besessen hat, ist CAROLUS AUDAX gewesen, den die Schweitzer An. 1477. bey Nancy in Lothringen erschlagen haben.

XVI.

XVI.

Wer hat die Verlassenschafft des Burgundischen Hauses geerbet?

Das Hertzogthum Burgund ist von dem Könige in Franckreich LUDOVICO XI. eingezogen, und bis auf den heutigen Tag mit der Cron Franckreich vereiniget worden.

Die FRANCHE COMTE aber und die Niederländischen Provintzen sind alle an des erschlagenen Hertzogs Caroli Audacis einzige Tochter MARIAM gefallen.

Diese Burgundische Maria hat sich mit dem Oesterreichischen Printzen und nachmahligen Kayser MAXIMILIANO I. vermählt, damit ist die Burgundische Erbschafft an das Haus Oesterreich gefallen.

Sein Enckel, der Kayser CAROLUS V. hat bey seiner Abdanckung die FRANCHE COMTE und die gesammten Niederlande seinem Sohne PHILIPPO II. König in Spanien zugeeignet.

Es haben aber die Frantzosen erstlich die FRANCHE COMTE und darnach viel schöne Vestungen in den Niederlanden an sich gezogen.

Von Austrasien.

XVII.

Was hat AUSTRASIA begriffen?

Das andere alles mit einander, was zwischen dem Rhein, der Maas und der Schelde bis hinunter an die Nord-See lieget.

XVIII.

Was ist mit diesen Provintzen passiret?

Es gieng eben als wie in dem Burgundischen, daß sich die Gouverneurs, Stadthalter oder Grafen, welche von den Kayserн dahin gesetzet wurden, erblich machten.

Sonderlich entstunden gegen die Nord-See zu siebenzehn Provintzen, welche man mit einem generalen Nahmen die Niederlande nennete.

XIX.

Was ist bey einer iedweden Provintz von Austrasien zu mercken?

Was Elsaß, Pfaltz, Trier, Cöln, Jülich, Cleve, Lüttich, und dergleichen betrifft, die nach der Zeit niemahls von Deutschland sind abgerissen worden, davon soll in der Deutschen Historie Meldung geschehen.

Was aber die siebenzehn Niederländischen Provintzen und Lothringen betrifft, davon muß in diesem vierten Buche ex professo gehandelt werden. XX.

Was ist also noch zu betrachten?

Die

Die drey wichtigsten Stücke des lotharischen Reiches, nemlich:

I. Die Niederlande.
II. Die Schweitz.
III. Lothringen.

Das I. Stück.

Von den Niederlanden.

XXI.

Welches sind die Niederländischen siebenzehn Provintzen?

4. Hertzogthümer, Brabant, Limburg, Lützelburg und Geldern.
7. Grafschafften, Flandern, Artois, Hennegau, Holland, Seeland, Namur und Zütphen.
5. Herrschafften, Frießland, Mecheln, Utrecht, Ober-Yssel und Gröningen.
1. Marggrafthum, nemlich Antwerpen.

XXII.

Wie wird die Historie dieser Niederlande eingetheilet?

Der I. PERIODUS begreifft die Zeit, da alle diese Provintzen sind abgesondert gewesen.

Der II. PERIODUS begreifft die Zeit, da alle diese Provintzen unter einem Haupte gestanden haben.

Der III. PERIODUS begreifft die Zeit, da diese Provintzen wiederum sind getheilet worden.

Das I. Cap.

Von den Niederlanden vor der CONJUNCTION.

XXIII.

Was ist in diesem PERIODO zu mercken?

Erstlich haben die Provintzen meistens in dem neunten und zehnden Seculo eigne Grafen und Herren bekommen.

Hernach haben diese abgesonderten Regierungen fast 600. Jahr nach einander gedauret.

Uber dieses haben in währender dieser Zeit die Unterthanen in allen Provintzen grosse Freyheit und Privilegia erhalten.

Endlich sind die meisten Provintzen durch Heyrathen zusammen geschmoltzen.

XXIV.

Was ist aber insonderheit bey iedweder Provintz zu mercken?

Das wäre zu viel vor einen Anfänger; man kan aber doch folgendes observiren.

Aus dem Geschlechte der Hertzoge von Luxemburg sind die berühmten Kayser HENRI-

CUS

cus VII. CAROLUS IV. WENCESLAUS und SIGISMUNDUS entsprungen.

Aus dem Geschlechte der Grafen von Flandern haben etliche den Kayserl. Thron zu Constantinopel besitzen, nemlich BALDUINUS I. und sein Bruder HENRICUS.

Aus den Grafen von Holland ist WILHELMUS Römischer Kayser im Interregno worden, und seine Schwester MARGARETA hat auf einmahl 365. Kinder zur Welt gebracht.

Das II. Cap.

Von den Niederlanden zur Zeit der CONJUNCTION.

XXV.

Wenn sind die Provintzen zusammen gekommen?

Nach und nach, und zwar erstlich an Burgund, hernach an das Haus Oesterreich, nach diesem an Spanien.

Man mercket nur das Jahr 1477. da der letzte Hertzog von Burgund, CAROLUS AUDAX, ist erschlagen worden: Denn derselbe hat die wichtigsten vierzehn Provintzen von den Niederlanden besessen.

XXVI.

Wie lange sind die Niederländischen Provintzen unter einem Haupte blieben?

Vollständige hundert Jahr, und da haben nach einander 1. MAXIMILIANUS I. 2. PHILIPPUS AUSTRIACUS. 3. CAROLUS V. 4. PHILIPPUS II. darüber geherrschet.

XXVII.

Was ist zu MAXIMILIANI I. Zeiten vorgegangen?

Er bekam die Provintzen mit seiner Gemahlin MARIA A. 1477. und als dieselbe A. 1482. starb, so muste Maximilianus zwar die Provintzen dem Sohn PHILIPPO abtreten, den er mit dieser Gemahlin gezeuget hatte; Weil aber der Printz noch unerzogen war, so behielt doch der Vater die Administration der Niederlande.

XXVIII.

Was ist unter PHILIPPO AUSTRIACO in den Niederlanden vorgegangen?

Da haben fast alle Städte in den Niederlanden wider den Vormund Maximilianum I. rebelliret, daß er genug hat zu thun gehabt, die widerspenstigen Städte zu beruhigen.

Als Philippus erwachsen war, vermählte er sich die Erbin von der gantzen Spanischen Monarchie, nemlich JOHANNAM, König Ferdinandi Catholici Tochter: Er starb aber An. 1506. eher, als der Vater und Schwieger-Vater.

XXIX.

XXIX.

Was ist unter CAROLO V. vorgegangen?

Er hat die Niederländer mehr geliebet, als alle seine Unterthanen, deßwegen sie zu seiner Zeit in gewünschter Ruhe gelebet haben.

Als er Anno 1556. das Kayserthum seinem Bruder FERDINANDO I. abtrat, so hatte er die Niederlande schon das Jahr vorhero seinem Sohne PHILIPPO II. eingeräumet.

XXX.

Was ist zur Zeit PHILIPPI II. in den Niederlanden vorgegangen?

Dieser König wolte den Niederländern die Privilegia nehmen, und die Spanische INQUISITION darinnen einführen.

Weil sich nun die Niederländer darzu nicht verstehen wolten, so brauchte der König Gewalt, und schickte An. 1567. den blutgierigen Hertzog von ALBA hinein, welcher innerhalb 6. Jahren 18000. Menschen durch den Scharffrichter, und 100000. durch die Soldaten hinrichten ließ.

Endlich traten 7. Provintzen zusammen, und machten 1579. zu Utrecht einen Bund, daß sie ihre Freyheit und Religion wider die Spanier beschützen wolten, und das war der Anfang zur Republic Holland.

Mit diesen vereinigten sieben Provintzen hat zwar Spanien nach der Zeit gantzer 70. Jahr Krieg geführet; hat aber doch nichts ausgerichtet, und die Provintzen sind zertheilet worden.

Das III. Cap.

Von den getheilten Niederlanden nach der REVOLTE.

XXXI.

Wie haben sich die Niederländischen Provintzen getheilet?

Zehne davon sind bey Spanien geblieben, nemlich: 1. Brabant. 2. Limburg. 3. Lützelburg. 4. Geldern zum Theil. 5. Flandern. 6. Artois. 7. Hennegau. 8. Namur. 9. Mecheln. 10. Antwerpen. Und die werden zusammen die Spanischen oder nunmehr Oesterreichischen Niederlande genennet.

Sieben davon haben eine besondere Republic gemacht: 1. Holland. 2. Seeland. 3. Geldern zum Theil und Zütphen. 4. West-Frießland. 5. Gröningen. 6. Ober-Yssel und 7. Utrecht. Und die werden zusammen die vereinigten Niederlande, oder von der Haupt-Provintz kurtz weg Holland genennet.

Von

Von den Spanischen oder Oesterreichischen Niederlanden.

XXXII.

Was ist darinnen vorgegangen?

An. 1648. mitten im siebenzehenden Seculo, sind sonderlich die vereinigten Provintzen von Spanien in dem Westphälischen Frieden vor freye Leute erkläret worden.

Also theilet sich dieses Stück von den Spanischen Niederlanden gar leichtlich ab. Denn man fraget, was darinnen passiret sey

1. Vor dem Westphälischen Frieden?
2. Nach dem Westphälischen Frieden?

XXXIII.

Was ist in den Spanischen Niederlanden nach der Trennung bis auf den Westphälischen Frieden zu mercken?

Spanien hat die gantzen 70. Jahr durch sein äusserstes gethan, die vereinigten Provintzen wieder an sich zu ziehen.

Anfangs, nachdem der Bund zu Utrecht 1579. geschlossen war, brauchte man kein ander Mittel, als die unsägliche Force des Krieges, und das währte bis zum Wechsel des Seculi, in welcher Zeit die Belagerungen der Städte nicht zu zehlen sind, darunter die Ant-

werpische, die der Hertzog von PARMA 1585. ausgeführet hat, die wichtigste ist.

Weil aber Spanien damahls den Fehler beging, und wenn man Sprichworts-weise so reden soll, allzuviel Hasen auf einmahl hetzen wolte, indem zu gleicher Zeit grosse Armeen wider Franckreich, und grosse Flotten wider Engelland ausgerüstet wurden: so war alle Mühe vergebens, und die Holländer nahmen täglich an Kräfften zu.

Hierauf suchte man andere Mittel. Weil man nemlich sahe, daß die Holländer einen ewigen Abscheu vor den Spanischen Königen hatten, so vermählte man zum Anfange des siebenzehenden Seculi die Spanische Printzeßin CLARAM ISABELLAM EUGENIAM mit dem Ertz-Hertzoge von Oesterreich ALBERTO, und gab ihr die Niederlande zum Braut-Schatze mit, in der Hoffnung, daß sich die abgefallenen Provintzen nunmehro unter dem neuen Regimente wieder mit den andern vereinigen würden.

Allein die Holländer kamen in Erfahrung, daß die Printzeßin durch Medicamenta wäre unfruchtbar gemachet worden, und weil also kein Erbe zu hoffen stünde, so würde nach ihrem Tode das gantze Land wieder an Spanien fallen: Welches auch der Ausgang An. 1633. bestä-

bestätiget hat. Also war auch dieser Anschlag vergebens, und man fieng wieder an die Waffen zu brauchen, da denn nichts merckwürdigers vorgegangen ist, als die Belagerung des Hafens OSTENDE, welchen die Printzeßin Clara Isabella nicht ehr, als in drey Jahren, nemlich 1604. hat bezwingen können.

Nach diesem kamen die Spanier auf eine andere Invention, und machten An. 1609. einen Stillstand auf 12. Jahr mit den Holländern, in der guten Hoffnung, daß unterdessen Zanck und Streit unter ihnen entstehen, und also das Bündniß von sich selber zerfallen solte. Aber auch diese Anschläge hatten keinen Effect.

Nachdem nun der Stillstand 1621. zum Ende gieng, so hatte in Deutschland gleich der dreyßig-jährige Krieg seinen Anfang genommen; und weil das Haus Oesterreich anfangs den Protestirenden weit überlegen war, so musten auch die Holländer einen harten Puff ausstehen; Doch sie wehrten sich gut, und nahmen unter andern An. 1628. die gantze Spanische Silber-Flotte weg, welche damahls 300. Tonnen Goldes werth geschätzet ward.

Endlich sahe Spanien, daß es nimmermehr zu seinem Zweck gelangen würde; also ward der Krieg schläffrig fortgesetzet, bis unterdessen der dreyßig-jährige Krieg in Deutschland auch

zum

zum Ende gieng, und endlich der allgemeine Westphälische Friede An. 1648. dem Krieg ein Ende machte.

XXXIV.

Was ist nach dem Westphälischen Frieden in den Spanischen Niederlanden vorgegangen?

An. 1635. mitten im dreyßig-jährigen Kriege hatten die Spanier den Chur-Fürsten zu Trier aus seiner Residentz aufgehoben, und gefangen nach den Niederlanden geführet; Darüber entstund ein Krieg mit Spanien und Franckreich.

Weil nun Spanien in diesem Kriege unterschiedenes in den Niederlanden eingebüsset hatte, so wolte man im Westphälischen Frieden den Krieg mit Franckreich nicht aufheben, sondern gedachte sich seines Schadens zu erholen, wenn man nur erst mit den Holländern Friede hätte.

Allein die Spanier sponnen wenig Seide in diesem Kriege, und nachdem sie noch mehr considerable Plätze eingebüsset hatten, so musten sie doch 1659. den Pyrenäischen Frieden eingehen, und viel im Stiche lassen.

In demselben Frieden war die Spanische Printzeßin MARIA TERESIA mit dem Könige in Franckreich vermählet worden; und ob sich gleich die Braut aller Prætension auf die

Spani-

Spanischen Länder durch einen Eydschwur begeben hatte; so machte doch der König A. 1667. einen Anspruch auf die Spanischen Niederlande, und nahm einen grossen Fleck davon ein, würde auch weiter gegangen seyn, wenn man nicht gleich darauf 1668. zu Acken Frieden geschlossen hätte.

Hierauf trat zwar Holland, Engelland und Schweden in ein Bündniß, welches die TRIPLE-ALLIANCE genennet ward, in der Intention, die Spanischen Niederlande zu beschützen: Aber der König in Franckreich trennte das Bündniß in wenig Jahren, fiel abermahl in die Niederlande ein, und kriegte einen Platz nach dem andern weg, bis man 1679. den Niemägischen Frieden machte.

Doch des Friedens ungeacht, that Franckreich was es wolte, und nahm An. 1684. mitten im Frieden die Niederländische Vestung LUXEMBURG weg, worauf noch selbiges Jahr der Stillstand zu Regenspurg auf zwantzig Jahr geschlossen ward.

Darauf schlug es Anno 1689. abermahl zu einem Kriege hinaus, welcher sonderlich in den Niederlanden starck geführet ward; bis Anno 1697. zu Ryswick wieder ein Friede erfolgete.

Nach diesem ist Anno 1700. nach dem Tode

Kön-

Königes Caroli II. abermahl ein blutiger Krieg entstanden.

Endlich ist 1713. zu Utrecht, und 1714. zu Rastadt und Baaden ein Friede geschlossen worden, in welchem das Haus Oesterreich die Spanischen Niederlande behalten hat; Doch so, daß die Holländer ihre Besatzungen in verschiedenen Vestungen haben, welche man zusammen die BARRIERE zu nennen pfleget.

Von den vereinigten Niederlanden.

XXXV.

Was ist hier zu mercken?

Weil die Holländer, wie allbereit vielmahl ist erinnert worden, im Westphälischen Frieden 1648. die Confirmation ihrer Freyheit erhalten haben; so fraget man wiederum, was passiret sey

1. Vor dem Westphälischen Frieden.
2. Nach dem Westphälischen Frieden.

XXXVI.

Was ist vor dem Westphälischen Frieden in Holland vorgegangen?

Da haben die guten Leute ihre Freyheit ge-

ge-

gen Spanien gantzer 70. Jahr behaupten müssen.

Der Urheber der gantzen Republic war Printz WILHELM von ORANIEN; Weil er aber kein Mittel sahe, das Werck hinaus zu führen, so muste man sich anfangs nach fremder Hülffe umsehen.

Man wandte sich an das Haus Oesterreich, und nahm Ertz-Hertzog MATTHIAM zum Stadthalter; man machte Reflexion auf Franckreich, und ruffte den Hertzog FRANCISCUM von ALENCON ins Land; man begab sich in den Schutz der Königin in Engelland, und bekam den Grafen ROBERTUM von LEICESTER zum Gouverneur: Doch alle diese sahen den verwirrten Zustand etliche Jahre an, und giengen wieder ihre Wege.

Endlich gaben die Spanier selber eine Gelegenheit dazu, daß sie konnten zu Kräfften kommen. Denn sie verboten den Holländern die Handlung nach Portugall, aus welchem Reiche die Holländer bishero die Ost-Indischen Waaren abgeholet, und einigen Profit daraus gezogen hatten.

Hierdurch wurden die Holländer desperat, und giengen zum Anfange des Seculi selber recta nach Ost-Indien, richteten 1602. die Weltberühmte Ost-Indische Compagnie auf, und

brachten

brachten in kurtzer Zeit den gantzen Handel nach Ost-Indien an sich, wodurch unbeschreiblicher Profit erworben ward.

Wie nun ein zulängliches Fundament Krieg zu führen vorhanden war, so bescherete ihnen GOtt zwey vortrefliche Stadthalter nach einander, nemlich die beyden Brüder MAURITIUM und HENRICUM FRIDERICUM von ORANIEN; welche sich die gantze erste Helffte des vorigen Seculi mit den Spaniern herum geschmissen, und ihre Macht endlich so geschwächet haben, daß sie den Westphälischen Frieden haben eingehen müssen.

Im zwölff-jährigen Stillstande zwar entstunde ein gefährlicher Religions-Streit zwischen den ARMINIANERN und GOMARISTEN, daß man dachte, die sieben Provintzen würden dadurch getrennet werden. Als man aber A. 1618. zu DORDRECHT einen Synodum hielt, so wurden die Arminianer verdammet, und also der Streit in so weit gehoben, daß er dem Politischen Wesen keinen Schaden that.

XXXVII.

Was ist nach dem Westphälischen Frieden in Holland vorgegangen?

Nach dem Frieden wolten die Staaten die Armee

Armee abdancken, und der Stadthalter WILHELMUS von Oranien wolte sie auf den Beinen behalten, darüber entstund ein harter Disputat; der Printz satzte 6. vornehme Staaten auf das Castel Löwenstein, und wolte die Stadt Amsterdam überrumpeln; er starb aber gleich darauf An. 1650.

Hiedurch ward das Volck zu einem solchen Hasse gegen das Haus Oranien bewogen, daß sie An. 1651. die Stadthalterschafft in Holland auf ewig mortificirten; haben auch nicht eher als A. 1672. einen neuen Stadthalter gemacht.

Hierauf führten sie mit dem Protector in Engelland, CROMWELN, An. 1652. einen Krieg wegen des Heringfangs, und als sie gut darinnen eingebüsset hatten, so machten sie 1654. einen harten Frieden.

Bald darauf belagerte der Schwedische König, CARL GUSTAV, den Dänischen König, FRIDERICUM III. in seiner Residentz-Stadt Coppenhagen, da schlugen sich die Holländer An. 1658. durch den Sund, entsatzten die Stadt, und verhinderten, daß Dänemarck nicht mit Schweden vereiniget ward.

Unterdessen war CAROLUS II. nach Cromwels Tode König in Engelland worden, der über-

überzog die Holländer A. 1664. mit Kriege, in welchem desperate See-Treffen vorgegangen sind; endlich ward 1667. zu Breda ein reputirlicher Friede geschlossen.

Weil sich um selbige Zeit die Holländer der Spanischen Niederlande annahmen, und nicht gestatten wolten, daß sich der König in Franckreich Meister davon machen solte, so überfiel sie der König in Franckreich, in Gesellschafft des Königs in Engelland und etlicher Deutschen Fürsten, A. 1672. und nahm in einem Jahre drey Provintzen, nemlich Geldern, Ober-Yssel und Utrecht weg, und es fehlete nicht viel, so wäre Amsterdam auch verlohren gegangen.

In solcher Noth drang das gemeine Volck in den Städten drauf, daß Printz WILHELMUS von Oranien, nachmahliger König in Engeland, A. 1672. wieder zum Stadthalter muste gemacht werden, und weil sich die zwey Brüder JOHANNES und CORNELIUS von WITT darwider setzten, so wurden sie von dem rasenden Pöbel in Stücken zerrissen.

Immittelst nahm sich der Kayser und das Reich der Holländer an, die Spanier thaten auch was sie konten, Engelland trat 1674 von Franckreich ab, bis An. 1679. der Niemägische Frieden erfolgte, in welchem die Holländer alles wieder bekamen. Nach

Nach dem Niemägischen Frieden hatte der König in Franckreich und Jacobus in Engelland gefährliche Anschläge im Kopffe: Doch der Printz von Oranien wagte durch Hülffe der Holländischen Flotte eine Descente, und trug A. 1689. die Cron in Engelland davon; dieselbe zu behaupten, haben die Holländer zu Wasser und Lande mit Franckreich Krieg geführet, und endlich durch den Frieden zu Ryswick 1697. ihren Zweck glücklich erhalten.

Seit A. 1700. ist nach dem Tode des Königes in Spanien abermahl ein blutiger Krieg entstanden, in welchem die Holländer mit dem Kayser, Engelland und Portugall in Alliance getreten sind, und den Krieg gantzer 12. Jahr glücklich fortgesetzt haben, welcher endlich durch den Frieden zu Utrecht An. 1713. geendiget worden, durch welchen die Holländer eine schöne Barriere von wichtigen Vestungen erhalten haben.

An. 1702. starb der letzte Printz von Oranien Wilhelmus III. und seit dem ist kein neuer Stadthalter erwehlet worden.

A. 1726. ist diese Republic in die so genannte Hannoverische Allianz getreten, worzu die neue Ost-Indische Compagnie, welche der Kayser in den Oesterreichischen Niederlanden aufgerichtet, Gelegenheit gegeben hat.

Das

Das II. Stück.
Von der Schweitz.

XXXIIX.
Wie kan man diese Historie am besten mercken?

Das merckwürdigste ist die Eydgenossenschafft, welche 1308. ist angefangen worden: Also fraget man

1. Nach dem Zustande der Schweitzer vor der Eydgenossenschafft.
2. Nach dem Zustande der Schweitzer nach der Eydgenossenschafft.

Das I. Cap.
Von den Schweitzern vor der Eydgenossenschafft.

XXXIX.
Wie hat es vor alten Zeiten in der Schweitz zugestanden?

Die alten Einwohner hiessen HELVETII, die zündeten ohngefehr 56. Jahr vor CHristi Geburt ihre Städte und Dörffer an, und wolten sich in dem benachbarten Gallien niederlassen.

Doch die Gallier rufften die Römer zu Hülff/

se, die schickten Julium Cæsarem dahin, welcher die Helvetios wieder nach Hause jagte, und Gallien selber einnahm. Also ward Helvetia, oder Schweitzerland, kurtz vor der Geburt Christi eine Römische Provintz.

XL.

Was hat sich weiter zugetragen?

Als im fünfften Seculo fremde Völcker in den Occident einfielen, so kam das meiste von der Schweitz unter das alte **Burgundische** Reich.

Als das Burgundische Reich im sechsten Seculo von den Merovingischen Königen zerstöret ward, so kam das meiste von der Schweitz unter **Franckreich**.

Als nach Kayser Ludovici Pii Tode Anno 840. die Länder des Carolingischen Reichs getheilet wurden, so ward die Schweitz zu dem so genannten **Lotharischen** Reiche geschlagen.

Als nach Absterben der Lotharischen Linie Deutschland und Franckreich die Erbschafft An. 870. theilten, so kam die Schweitz zum **Deutschen** Reiche.

Als gleich darauf in Burgundien ein neues Königreich entstund, welches das **Arelatische** genennet ward, so war Schweitz ein Stück von selbigem Reiche.

Als An. 1032. der letzte König von Arelat, Rudolphus III. starb, so erbten die Deutschen Kayser das gantze Königreich Arelat, und also kam auch die Schweitz wieder unter die Kayser, und darunter ist sie geblieben, bis die Eydgenossenschafft ist aufgerichtet worden.

Das II. Cap.

Von den Schweitzern zur Zeit der Eydgenossenschafft.

XLI.

Wie ist die Eydgenossenschafft aufgerichtet worden?

Als im Interregno kein Kayser war, geriethen die Edelleute und Bauern in der Schweitz harte an einander, sonderlich in den drey Landschafften SCHWEITZ, URI und UNTERWÄLDEN.

Endlich erbarmten sich die vom Bürger-Stande über die Edelleute, und jagten sie An. 1260. alle mit einander zum Lande hinaus.

Nun drang zwar der folgende Kayser Rudolphus Habspurgicus durch, daß die Edelleute wieder restituiret wurden: Aber die Jalousie unter beyden Ständen konte niemand tilgen. Sein Sohn, Kayser Albertus, wolte sich diese Un-

Uneinigkeit zu Nutze machen, und die Schweitzer gar unter das Haus Oesterreich bringen: deßwegen den Kayserlichen Land-Voigten aller Muthwillen verstattet ward, damit die Schweitzer rebelliren möchten, und also darnach unter dem Schein des Rechten könten gestrafft werden.

Solches stund denen Schweitzern nicht an, und also kamen An. 1307. drey Männer, nemlich WERNER STOUFFACHER aus Schweitz, ARNOLD von MELCHTHAL aus Unterwalden, und WALTHER FURST aus Uri zusammen, und schwuren, daß sie die Kayserlichen Land-Voigte zum Lande hinaus jagen wolten.

Unterdessen nahm die Tyranney überhand. Der Land-Voigt Geißler ließ seinen Hut auf eine Stange stecken, und wer vorüber gieng, muste sich davor neigen. Wilhelm Tell, der es nicht gethan hatte, muste seinem leiblichen Kinde mit dem Pfeile einen Apffel vom Kopffe herunter schiessen, und was dergleichen mehr war.

Hierauf ward Anno 1308. am Neu-Jahrs-Tage der Anschlag bewerckstelliget, die Land-Voigte musten fort, die Schlösser wurden zerstöret, und der Bund zwischen denen dreyen Landschafften ward verneuret.

Weil auch gleich darauf LUDOVICUS BAVARUS und FRIDERICUS AUSTRIACUS um die Kayserliche Crone mit einander certirten, so traten die Schweitzer auf des Kaysers Ludovici Seite, und erhielten dardurch so viel, daß der aufgerichtete Bund An. 1315. vom Kayser bekräfftiget ward.

Nach der Zeit sind mehr von den benachbarten Ländern darzu getreten, bis endlich eine grosse Republic daraus geworden ist, welche eigentlich aus dreyerley Ständen bestehet.

XLII.

Was sind das vor dreyerley Stände?

Erstlich bestehet die Eydgenossenschafft an sich selber aus dreyzehn Landschafften, die werden eigentlich CIVES oder CANTONES HELVETIORUM genennet.

Darnach sind 9. andere Landschafften und Stände, welche zur Eydgenossenschafft nicht gehören, sondern nur als Bundsgenossen confideriret werden, das sind SOCII HELVETIORUM.

Endlich sind ein Dutzent Oerter und Städte, welche von den Eydgenossen nicht anders als Unterthanen tractiret werden, das sind SUBDITI HELVETIORUM.

XLIII.

XLIII.

Welches sind die eigentlichen Eydgnossen?

Anno 1308. ist der Anfang und 1513. der Beschluß gemachet worden. Die Cantones sind: 1. Zürch. 2. Bern. 3. Lucern. 4. Uri. 5. Schweitz. 6. Unterwalden. 7. Zug. 8. Glaris. 9. Basel. 10. Freyburg. 11. Solothurn. 12. Schaffhausen. 13. Appenzell.

XLIV.

Welches sind die Bundsgenossen?

Die sind nach und nach darzu getreten: 1. Der Abt zu St. Gall. 2. Die Stadt St. Gall. 3. Die Graubündter. 4. Walliser-Land. 5. Mühlhausen im Sundgau. 6. Rothweil in Schwaben. 7. Geneve am Genfer-See. 8. Das Ländgen Biel. 9. Das Fürstenthum Neufchatel.

XLV.

Welches sind die Unterthanen?

Sie liegen theils um den Boden-See, theils an den Italiänischen Gräntzen, und sind: 1. Rapperswil. 2. Baden. 3. Bremgarten. 4. Mellingen. 5. Zurzach. 6. Turgow. 7. Roure, oder die Frey-Aemter. 8. Sarganz. 9. Das Rhinthal. 10. Werdenberg. 11. Bellinzona. 12. Die vier Italiänischen

Land-Voigteyen, Lugano, Lucarno, Mendrisio und Valmadia.

XLVI.

Was ist vor ein Regiment in dieser Republic?

Ein jeder Canton regieret seine Landvogteyen vor sich nach ihren hergebrachten Freyheiten; Wenn aber wegen Krieg, Frieden, Bündnissen und dergleichen was vorgehet, so halten sie alle zusammen einen Land-Tag, welcher bey ihnen Tagesatzung genannt wird.

XLVII.

Was haben die Schweitzer mit auswärtigen Potentaten zu thun gehabt?

Man mache drey unterschiedene Fragen daraus:

1. Wegen Oesterreich.
2. Wegen Burgund.
3. Wegen Franckreich.

XLVIII.

Was ist mit dem Hause Oesterreich paßiret?

Die Ertz-Hertzoge von Oesterreich wolten die Schweitzer mit Gewalt unter das Joch bringen; allein sie wehrten sich gut.

Denn

Denn Anno 1315. schlugen sie den Ertz-Hertzog LEOPOLDUM GLORIOSUM bey Morgarten aus dem Felde; und An. 1386. schlugen sie einen andern Oesterreichischen Ertz-Hertzog LEOPOLDUM PROBUM bey Sempach gar todt.

Kayser MAXIMILIANUS I. that zwar Anno 1499. durch Hülffe des Schwäbischen Bundes nochmahls einen Versuch, er kam aber unrecht an.

Endlich ist die Schweitz im Westphälischen Frieden zugleich mit Holland vor eine freye Republic erkennet worden.

XLIX.

Was haben die Schweitzer mit den Burgundischen Hertzogen zu thun gehabt?

Wie der letzte Burgundische Hertzog, CAROLUS AUDAX, die gantze Welt verschlingen wolte, so band er An. 1476. auch mit den Schweitzern an; doch sie schlugen ihn dreymahl nach einander; Bey GRANSON kam der Hertzog um seinen Reichthum; bey MURTEN um den Kern seiner Soldaten: und bey NANCY um das Leben An. 1477.

Es waren aber damahls allererst acht Cantones zusammen getreten, nemlich 1. Zürch.

2. Bern. 3. Lucern. 4. Uri. 5. Schweitz. 6. Unterwalden. 7. Zug. 8. Glaris: Und das werden die alten acht Oerter genannt: Welche nach dem Burgundischen Kriege dazu kommen sind, heissen die neuen fünff Oerter, nemlich: 1. Basel. 2. Freyburg. 3. Solothurn. 4. Schaffhausen. 5. Appenzell.

L.

Was ist in Franckreich vorgegangen?

Als Anno 1431. das Concilium zu Basel gehalten wurde, so war der Pabst nicht zu frieden, daß es nicht wieder von einander gieng. Weil nun die Schweitzer das Concilium schützten, und hingegen die Frantzosen die Bischöffe von einander jagen wolten, so kamen sie Anno 1444. zum erstenmahl an einander, und die Frantzosen behielten das Feld.

Hernachmahls haben die Könige in Franckreich die Schweitzer iederzeit auf ihre Seite gezogen, und haben in Italien, in dem Neapolitanischen und Meyländischen Kriege grosse Dinge durch sie ausgerichtet.

Der König in Franckreich, Ludovicus XII. zwar hatte die Schweitzer Berg-Bauern gescholten, deßwegen traten sie Anno 1512. von Franckreich ab, und thaten ihm in dem Italiänischen Kriege grossen Schaden.

Doch

Doch in dem gantzen siebenzehenden Seculo haben sie mit Franckreich wohl gestanden, und seit 1602. in einem beständigen Bündnisse mit dieser Nation gelebet.

LI.

Was ist der Religion wegen zu mercken?

Als D. Luther 1517. in Sachsen reformirte, so fieng HULDERICUS ZWINGLIUS zu Zürch in der Schweitz An. 1519. auch eine Reformation an, woraus die **Calvinische Religion** entstanden ist, die man insgemein **Reformirte** zu nennen pfleget.

Sieben Cantons haben die alte Papistische Religion behalten, nemlich 1. Lucern. 2. Schweitz. 3. Zug. 4. Uri. 5. Unterwalden. 6. Solothurn. 7. Freyburg.

Vier Cantons haben die neue Reformirte Religion angenommen, 1. Zürch. 2. Bern. 3. Basel. 4. Schaffhausen.

Zwey Cantons haben eine vermengte Religion, 1. Glaris. 2. Appenzell.

Unter den **Bundes-Genossen** ist 1. Der Abt zu St. Gall Papistisch. 2. Die Stadt St. Gall Reformirt. 3. Die **Graubündter** untermengt. 4. Die **Walliser** Papistisch. 5. **Mühlhausen** Reformirt. 6. **Rothweil**

lutherisch. Geneve Reformirt. 8. Biel Reformirt. 9. Neufchatel Reformirt.

Die Unterthanen sind untermengter Religion.

LII.

Ist was mehr bey der Schweitz zu mercken?

Von dem Fürstenthum NEUFCHATEL oder NEUENBURG ist noch zu mercken, daß die Stände nach Absterben des Hauses Longueville An. 1707. den König in Preussen zu ihrem souverainen Printzen erwehlet haben.

Wegen der Grafschafft TOGGENBURG kam es An. 1712. zu einem innerlichen Kriege, darinnen behielten die Zürcher und Berner den Platz, und der Abt von St. Gall muste sein Land verlassen. Endlich ist 1718. alles verglichen worden.

Das III. Stück.

Von Lothringen.

I.

Was ist wegen Lothringen zu mercken?

Man muß vor allen Dingen **Ober-Lothringen** und **Nieder-Lothringen** wohl von einander unterscheiden.

Ober-Lothringen, Lat. LOTHARINGIA

GIA SUPERIOR, ist an der Mosel, und heist noch heutiges Tages Lothringen.

Nieder-Lothringen, Lat. LOTHARINGIA INFERIOR, ist das Land an der Maaß, wo heutiges Tages das Hertzogthum Brabant, und das Stifft Lüttich gelegen ist.

Das I. Cap.
Von Nieder-Lothringen.

I.
Wie hat man hier die Zeit eingetheilet?

Man besinnet sich aus dem ersten Tomo, daß im achten, neunten und zehenten Seculo die Carolingische Familie in Deutschland, Franckreich und Italien geherrschet hat.

Wenn das geschehen ist, so unterscheidet man nunmehro

I. Die alte Zeit vor den CAROLINGIS.
II. Die mittle Zeit unter den CAROLINGIS.
III. Die neue Zeit nach den CAROLINGIS.

II.
Wie hat es in der alten Zeit vor den CAROLINGIS in Nieder-Lothringen ausgesehen?

Dieses Land gehörte damahls unstreitig unter Franckreich.

Es ward aber Franckreich damahls von den Merovingischen Königen beherrschet.

Unter derselben Regierung entstunden hin und wieder mächtige Vasallen, die vor kleine Könige passiren konten.

Dergleichen entstunden auch an der Maaß, welche endlich so mächtig wurden, daß sie die Merovingischen Könige selber vom Throne stiessen.

Der erste hieß PIPINUS, und der letzte CAROLUS MARTELLUS, dessen Sohn PIPINUS endlich Anno 751. König in Franckreich worden ist.

III.

Wie hat es in der mittlern Zeit unter den CAROLINGIS in Nieder-Lothringen zugestanden?

So lange die Carolingi auf dem Thron gesessen haben, so ist diese Gegend eine Dependentz von der Cron Franckreich gewesen.

Die ersten drey, nemlich PIPINUS, und CAROLUS MAGNUS, und LUDOVICUS PIUS, sind allbereit aus dem ersten Tomo bekañt.

Als nach Kayfers Ludovici Pii Tode die Länder getheilet worden, so bekam der älteste Sohn LOTHARIUS diese Gegend.

Unter diesem Lothario ist auch der Nahme Lothrin-

Lothringen zum ersten auf kom̃en, denn vorhero wurde Nieder-Lothringen zum Theile BRACHBANTIA, zum Theile auch HASBANIA genennet.

Dessen Sohn LOTHARIUS II. ward ein König in Lothringen genennet, und ist wegen des Streits, zwischen seiner Gemahlin THEUTBERGA, und zwischen seiner Concubine WALDRADA gar sehr bekannt.

Nach diesem ist der Königl. Name nicht wieder gehöret worde̅, sondern, wie Nieder-Lothringen wieder einen besondern Regenten bekam, so war er mit dem Hertzoglichen Titul zufrieden.

Merckwürdig ist sonderlich Hertzog CAROLUS, ein Bruder des Königs Lotharii III. in Franckreich; Den derselbe hat A. 963. das Hertzogthum Nieder-Lothringen von dem Teutschen Kayser Ottone Magno zu Lehn genom̃en.

Es war dieser CAROLUS deßwegen bey den Frantzosen so verhaßt, daß er An. 987. als der Carolingische Stamm in Franckreich ausgieng, von der Succession ausgeschlossen ward; wiewohl sein Geschlechte bald darnach mit seinem Sohne OTTO ausgestorben ist.

IV.

Was ist nach Abgang des Carolingischen Stammes mit Nieder-Lothringen vorgegangen?

Von Rechtswegen hätten die Grafen von LOEWEN in Nieder-Lothringen succediren sollen, es drungen sich aber die Grafen von ARDENNE darzu.

Unter denselben ist der allerbekannteste GODOFREDUS von BOUILLON, welcher Anno 1096. die Christliche Armee nach dem gelobten Lande geführet, und darauf den Titul eines Königes zu Jerusalem angenommen hat.

Nicht lange darnach hat GODOFREDUS BARBATUS, ein Grafe zu Löwen, seine Prætension auf Nieder-Lothringen wiederum hervor gesucht, und auch glücklich ausgeführet.

Und von selbiger Zeit an sind die Besitzer dieses Landes nicht mehr Hertzoge von Lothringen, sondern Hertzoge von **Brabant** genennet worden.

Das II. Cap.
Von Ober-Lothringen.

I.
Wie läßt sich diese Historie am besten fassen?

Man mercket vor allen Dingen zwey Jahr-Zahlen.

Die erste ist das Jahr 1048. da Ober-Lothringen an die Landgrafen in Elsaß kommen ist.

Die

Die andere trifft das Jahr 1477. da das mächtige Haus Burgund zu Grunde gegangen ist.

II.

Wie viel werden hieraus PERIODI?

Der I. PERIODUS begreifft die alte Historie, bis auf das Jahr 1048.

Der II. PERIODUS begreifft die mittle Historie, bis auf das Jahr 1477.

Der III. PERIODUS begreifft die neue Historie, bis auf dieses Jahr 1729.

III.

Was ist in der alten Zeit in Ober-Lothringen vorgegangen?

Erstlich war Ober-Lothringen ein Stück von Franckreich zur Zeit der Merovingischen Könige.

Als sich der Merovingische Stamm zertheilte, so gehörte Lothringen zum REGNO AUSTRASIÆ, und METZ war die Königl. Residentz.

Zur Zeit der Carolingischen Könige gehörte Ober-Lothringen zu dem so genannten Lotharischen Reich, und wie dieselbe Lotharische Linie ausstarb, so zanckten sich die Deutschen und Frantzosen mit einander, ob Lothringen zu

Deutsch-

Deutschland oder Franckreich gehörte, bis endlich die Deutschen Kayser den Platz behielten.

Endlich sind kleine Herren um diese Gegend entstanden, die man DUCES MOSELLANOS oder Herren an der Mosel genennet hat.

Dieselben sind unterschiedliches Geschlechts gewesen, weil die Deutschen Kayser bald diesen bald jenen damit belehnet haben.

Der Erste hat ALBERO, und der Letzte ALBERTUS geheissen.

IV.

Wie hat es in der mittlen Zeit in Ober-Lothringen gestanden?

Da hat GERHARDUS, ein gebohrner Landgrafe im Elsaß, das Hertzogthum Ober-Lothringen An. 1048. bekommen, und bey dessen Nachkommen ist es bis auf den heutigen Tag geblieben.

Die merckwürdigste Person ist in diesem Periodo wohl die Printzeßin ISABELLA: Denn dieselbe vermählte sich mit RENATO, Hertzoge von ANJOU, und Titular-Könige von NEAPOLI, welcher durch diese Mariage Hertzog in Lothringen ward.

Hierwider hatte niemand mehr zu protestiren, als ANTONIUS, Grafe von VAUDEMONT, welches der nächste Anverwandte männlichen Geschlechts war. Doch

Doch ISABELLA hatte eine Tochter, Nahmens JOLANTHA; und ANTONIUS hatte einen Sohn, Nahmens FRIDERICUS, die wurden mit einander vermählet, und also der Streit gehoben.

Aus dieser Ehe ist Hertzog RENATUS II. gebohren worden, welcher Anno 1477. den bekannten Burgundischen Hertzog CAROLUM AUDACEM bey Nancy erschlagen, und diesen andern Periodum beschlossen hat.

Im übrigen ist diese Vermählung mit dem Hause ANJOU sehr vortheilhafftig vor das Haus Lothringen gewesen, weil dadurch das Hertzogthum BARR, die Marggrafschafft PONT a MOUSSON, und die Grafschafft GUISE, erblich an Lothringen kommen ist.

Und die andere Vermählung mit dem Hause VAUDEMONT war auch von guter consequentz, weil dadurch die Grafschafft VAUDEMONT, nebst den Herrschafften, JOINVILLE, AUMALE, MAJENNE und ELBOEUF, dem Hause Lothringen zu Theile ward.

V.

Was giebt es endlich in der neuen Historie zu mercken?

Man mercket erstlich, daß sich nach Renati II. Tode mit seinen beyden Söhnen ANTONIO

NIO und CLAUD.O, das gantze Haus in zwey Linien getheilet hat.

ANTONIUS hat die Haupt-Linie gestifftet, welche das Hertzogthum Lothringen noch bis auf diesen Tag besitzet.

CLAUDIUS aber hat die Neben-Linie gestifftet, welche noch bis diesen Tag in Franckreich floriret.

VI.

Welche sind von der Haupt-Linie zu mercken?

HENRICUS, Hertzog von Lothringen, starb An. 1624. ohne männliche Erben er hinterließ aber zwey Töchter, davon die älteste NICOLÆA und die jüngste CLAUDIA genennet ward.

Es hatte aber dieser Hertzog auch einen leiblichen Bruder, der hieß FRANCISCUS, und war ein Grafe von VAUDEMONT.

Da entstund nun wieder die Frage, ob in Lothringen die Töchter succediren könten oder nicht;

Doch der Grafe FRANCISCUS hatte zwey Söhne, die hiessen CAROLUS und NICOLAUS FRANCISCUS.

Da war nun kein besser Expediens, als daß diese zwey Brüder jene zwey Schwestern nahmen, und also allem Streit vorbeugten.

Es

Es ward demnach Hertzog CAROLUS mit der Printzeßin NICOLÆA: und Hertzog NICOLAUS FRANCISCUS mit der Printzeßin CLAUDIA vermählet.

Weil nun CAROLUS der älteste Sohn und NICOLÆA die älteste Tochter war, so succedirten beyde mit einander, und die Frage, ob Lothringen auf die Weiber fället, oder nicht, blieb vor dieses mahl unausgemacht.

Aber damit war der Sache doch nicht geholffen: Denn Hertzog CAROLUS verstieß seine rechte Gemahlin NICOLÆAM, und vermählte sich nach diesem anderweit mit BEATRIX de CUSSANCE, die eine junge Wittwe aus Franckreich war.

Er zeugte auch mit dieser Maitresse einen Sohn, welcher CAROLUS HENRICUS, Printz von VAUDEMONT, genennet ward, und An. 1723. ohne Erben gestorben ist.

Es war aber mit dieser Ehescheidung der Pabst zu Rom gar nicht zu frieden, und also konte der itzgedachte Printz von Vaudemont vor nichts anders, als vor einen Bastart passiren.

Darbey war nun niemand mehr interessiret, als Hertzogs Caroli Bruder, NICOLAUS FRANCISCUS, welcher nunmehr der nächste Erbe vom Hertzogthum Lothringen war.

Er legte derowegen den Purpur eines Cardinals

dinals nieder, und vermählte sich mit der NICOLÆÆ Schwester CLADIA, wie oben allbereit ist erinnert worden.

Dieser Nicolaus Franciscus erlebte zwar den Tod seines Bruders Caroli nicht, und also ist er auch nie zur Succession gekommen.

Er hat aber doch mit seiner Gemahlin CLAUDIA einen Sohn, Nahmens CAROLUM, gezeuget, welchen wir zum Unterscheide des alten Caroli, den jungen Carolum nennen wollen.

Mittlerweile gieng der dreyßig-jährige Krieg an, da kam der alte CAROLUS ins Gedränge, daß er entweder die Parthey vom Hause Oesterreich, oder von der Cron Franckreich halten solte.

Indem er nun die Deutsche Parthey erwehlte, und dem Kayser eine Armee zu Dienste hielte: so muste er von Seiten Franckreichs viel Verdruß ausstehen, und ward endlich von Land und Leuten verjaget.

Durch Tractaten ward er zwar wieder restituiret, er hatte aber den beständigen Argwohn, als wenn ihm Franckreich nach seiner Freyheit stünde, und deßwegen trat er in Spanische Dienste.

Inzwischen wurde der Westphälische Friede Anno 1648. geschlossen, und weil die Spanier nicht darunter begriffen waren, sondern den Krieg mit Franckreich continuirten, so konte

Hertzog

Hertzog Carolus durch den Westphälischen Frieden nicht restituiret werden.

Ja, weil er gewohnet war sehr frey zu sprechen, so verderbte er den Handel auch mit Spanien dergestalt, daß er An. 1654. in gefängliche Hafft gebracht, und nach Spanien geschicket ward.

Endlich ward An. 1659. zwischen Franckreich und Spanien der Welt-bekannte Pyrenäische Friede geschlossen, und da ward dieser so genannte alte Hertzog CAROLUS nicht nur wieder auf freyen Fuß gestellet, sondern auch, wiewohl unter harten Begingungen, wiederum in sein Land restituiret.

Mittlerweile war seines Bruders Sohn, der junge Printz CAROLUS, herangewachsen, und da hätte wohl niemand dencken sollen, daß demselben die Succession in Lothringen solte streitig gemachet werden.

Indem aber dieser junge CAROLUS sich eben nicht nach dem Sinne des alten Caroli verheyrathen wolte; so entstund zwischen beyden eine grosse Widerwärtigkeit, welches unsägliches Elend nach sich gezogen hat.

Nemlich der alte CAROLUS ließ sich An. 1662. in aller Stille mit der Cron Franckreich in Tractaten ein, daß Lothringen nach seinem Tode an Franckreich fallen, und hingegen das gesamm-

gesammte Haus Lothringen unter die Printzen von Geblüte solte gerechnet werden.

So bald der junge Carolus Nachricht von diesen Pactis erhielte, so retirirte er sich aus Franckreich nach Deutschland, und nahm seine Zuflucht zum Hause Oesterreich.

Der alte Carolus blieb zwar im Lande, muste aber alles thun, was Franckreich haben wolte, und wie er sich nur im geringsten mercken ließ, als wenn er die geschlossenen Tractaten revociren wolte, so ward er An. 1670. zum Lande hinaus gejaget.

Von selbiger Zeit an lebte dieser alte CAROLUS noch 5. Jahr, und beschloß endlich sein unruhiges Leben in Kayserl. Kriegs-Diensten An. 1675.

Der junge CAROLUS hatte unterdessen das Glücke, daß er Kaysers Leopoldi Schwester, die eine Wittwe des Polnischen Königes Michaelis war, zur Gemahlin bekam.

Sein väterliches Hertzogthum Lothringen hat er nie besessen: denn die Conditiones, die ihm zur Zeit des Riemägischen Friedens gethan wurden, hielt er nicht vor acceptable.

Er that unterdessen dem Hause Oesterreich, und dem Röm. Reiche, ja der gantzen Christenheit so wohl im Orient, als im Occident, vortrefliche Kriegs-Dienste, in welchen er auch A. 1690. sein Leben beschlossen hat. Seine

Seine Oesterreichische Gemahlin residirte ordentlich zu Inspruck in Tyrol, und war eine gesegnete Mutter von fünff Printzen, davon nur noch einer am Leben ist.

Der erstgebohrne davon, LEOPOLDUS JOSEPHUS, ist endlich durch den Frieden zu Ryswick A. 1697. wiederum zur Besitzung des Hertzogthums Lothringen gelanget, nachdem es die Frantzosen gantzer 27. Jahr besessen hatten.

Seine Gemahlin ist ELISABETH CHARLOTTE, eine Schwester des verstorbenen Hertzogs von Orleans, welche das Haus mit Printzen und Printzeßin angebauet hat, davon der Erb-Printz FRANCISCUS STEPHANUS zu Wien erzogen wird.

Des regierenden Hertzogs leiblicher Bruder war CAROLUS JOSEPHUS, erstlich Bischoff zu Olmütz, darnach Bischoff zu Oßnabrück, und endlich An. 1710. Churfürst zu Trier; er starb aber 1715. zu Wien.

Der dritte Bruder, FERDINANDUS JOSEPHUS, dienete dem Hause Oesterreich, und ist unvermählet gestorben.

Der vierte Bruder, JOSEPHUS INNOCENTIUS, blieb An. 1705. in Italien todt.

Der fünffte Bruder FRANCISCUS JOSEPHUS, Abt zu STABLO und MALMEDY, starb An. 1715.

VII.

Was ist nun noch von der Neben-Linie zu mercken?

Sie wird insgemein die Claudianische Linie genennet, und floriret bis diesen Tag in Franckreich. Sie hat sich nach und nach in 6. unterschiedene Häuser getheilet, die heissen 1. GUISE. 2. AUMALE. 3. ELBOEUF. 4. HARCOURT. 5. LILEBONNE. 6. HARCOURT-ARMAGNAC.

Das Haus von GUISE ward vor anderthalb hundert Jahren so mächtig in Franckreich, daß sich die Könige selbst, wo nicht davor fürchteten, doch zum wenigsten davor in acht nehmen musten; Nunmehro aber ist die männliche Posteritat gantz abgegangen.

Das Haus AUMALE ist mit der Mutter des Hertzogs von Savoyen An. 1724. gantz verloschen.

Das Haus LILEBONNE hat gleichfalls keine männliche Erben mehr.

Die andern drey Linien, nemlich ELBOEUF, HARCOURT, und HARCOURT-ARMAGNAC sind noch in gutem Flore.

(o)

Einleitung
zum
Dritten Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1729.

Das I. Buch.
Von ITALIEN.
Vorbereitung.
I.
Wie viel Haupt-PERIODOS hat die Italiänische Historie?

Fünffe, die man leichtlich fassen wird, wenn man nur die Universal-Historie wohl inne hat.

Der I. von dem ersten Könige JANO, bis auf den ersten Kayser AUGUSTUM; Da haben erstlich **Könige**, hernach **Bürgermeister** regieret.

Der II. von AUGUSTO bis auf den ersten abgetheilten Occidentalischen Kayser HONORIUM: Da hat Italien über die **gantze Welt** geherrschet.

Der III. vom Kayser HONORIO bis auf den neuen Kayser im Occidente CAROLUM M. Da haben die **Ost-Gothen**, die **Exarchen**, und die **Longobarden** in Italien dominiret.

Der IV. von CAROLO M. bis auf das grosse INTERREGNUM; Da haben sich die Kayser und Päbste um Italien gezancket.

Der V. vom INTERREGNO bis auf dieses gegenwärtige MDCCXXIX. Jahr; Da ist Italien in allerhand kleine Staaten zerfallen.

II.

Wie läst sich die Italiänische Historie am besten eintheilen?

Am besten in vier Haupt-Stücke.

Das I. Stücke von dem Römischen Pabste.

Das II. Stücke von den Italiänischen Königreichen.

Das III. Stücke von den Italiänischen Fürstenthümern.

Das IV. Stücke von den Italiänischen Republiquen.

Das I. Stück
Aus der Italiänischen Historie von den Päbsten.

Vorbereitung.

I.

Wie weit erstrecket sich die Gewalt des Pabstes?

Der

Der Pabst ist erstlich ein weltlicher Fürst, da hat er den Kirchen-Staat mitten in Italien; das Ertz-Stifft BENEVENTO im Neapolitanischen; und die Grafschafft AVIGNON in Franckreich: welche Provintzen durch Päbstliche LEGATOS regieret werden.

Hernach ist der Pabst ein geistlicher Fürst, und hat unter dem angenommenen Titul eines sichtbaren Statthalters JEsu Christi über die gantze Römisch-Catholische Clerisey durch die gantze Welt zu gebiethen:

III.

Wie kan man die Päbstliche Historie am besten eintheilen?

Wenn man vier Capitel macht:

Das I. Cap. von der Kindheit des Pabstthums, begreifft das I. II. und III. Seculum.

Das II. Cap. von der Jugend des Pabstthums, begreifft das IV. V. VI. VII. und VIII. Seculum.

Das III. Cap. von den männlichen Jahren des Pabstthums, begreifft das IX. X. XI. XII. und XIII. Seculum.

Das IV. Cap. von dem hohen Alter des Pabstthums, begreifft das XIV. XV. XVI. XVII. und XVIII. Seculum.

Das I. Cap.
Von der
Kindheit des Pabstthums.

I.
Was ist in der so genannten Kindheit des Pabstthums vorgegangen?

Da sind die Christen von den heydnischen Kayserrn verfolget worden, und die meisten Päbste, oder vielmehr Römischen Bischöffe sind selbst Märtyrer worden. Aus den guten Gebräuchen aber der ersten Kirchen sind hernach viel schädliche Mißbräuche entstanden.

II.
Was vor Bischöffe sind um diese Zeit zu mercken?

Aus dem ersten Seculo merckt man den Apostel PETRUM, welcher den Römischen Stuhl An. 43. nach Christi Geburt, nach Aussage der Papisten, soll fundiret haben.

Aus dem andern Seculo wird VICTORI. gemercket, weil er wegen des Oster-Festes die Orientalischen Bischöffe zu excommuniciren sich zum ersten unterstanden.

Aus dem dritten Seculo merckt man MARCELLINUM, der aus Furcht vor der Marter, den heydnischen Göttern geopffert hat.

Das

Das II. Cap.
Von der
Jugend des Pabstthums.

XII.

Was ist in der Jugend des Pabstthums vorgegangen?

Im **vierten** Seculo ist der Kayser CONSTANTINUS M. ein Christe worden, hat die Residentz nach Constantinopel verleget, und dem Päbstlichen Stuhl das so genannte PATRIMONIUM PETRI, wie man zu Rom vorgiebt, eingeräumet.

Im **fünfften** Seculo ist Italien von barbarischen Völckern überschwemmet, und zu grossem Vortheil der Päbste mit Ignoranz verfinstert worden.

Im **sechsten** Seculo hat sich die Autorität der Römischen Päbste allmählich diffeits der Schweitzer-Gebürge im Occident ausgebreitet.

Im **siebenden** Seculo haben die Päbste angefangen, den Titul eines **allgemeinen Bischoffs** zu führen, und sich über alle andere Bischöffe und Patriarchen zu erheben.

Im **achten** Seculo haben die Päbste das so genannte Exarchat von dem Kayser Carolo M. bekommen.

IV.

Was vor Päbste sind aus dieser andern Classe zu mercken?

SYLVESTER I. soll, nach der Päbstlichen Scribenten Bericht, den Kayser Constantinum M. getaufft, und davor das Patrimonium Petri bekommen haben.

BONIFACIUS II. hat im Anfange des siebenden Seculi zum ersten den Titul eines allgemeinen Bischoffs von dem Orientalischen Kayser PHOCA bekommen.

LEO III. hat gleich gelebet, wie An. 800. Carolus M. das Kayserthum im Occidente wieder aufgerichtet hat.

Das III. Cap.

Von den männlichen Jahren des Pabstthums.

V.

Was ist in diesem Periodo vorgegangen?

Nachdem die Päbste durch das Exarchat ein ziemlich Stücke von Italien bekommen hatten, so fiengen sie an, nicht nur das Joch der Occidentalischen Kayser abzuschütteln; sondern sie setzten sich nach und nach in solche Verfassung, daß die Kayser gar ihrer Gnade leben muſten.

VI.

VI.

Welche Päbste sind aus dieser Class. merckwürdig?

SERGIUS II. im neunten Seculo hat sonst OS PORCI oder Sau-Rüssel geheissen, und ist also der erste gewesen, der den Nahmen geändert hat, welches nachgehends zur Gewohnheit worden ist.

JOHANNES VIII. aus dem neunten Seculo, ist eine Weibs-Person gewesen, und hat in öffentlicher Procession ein Kind zur Welt gebracht.

NICOLAUS I. aus dem neunten Seculo, hat zum ersten den Priestern die Ehe verboten.

LEO VIII. hat im zehenden Seculo mit Kayser Ottone I. den Vergleich getroffen, daß allemahl die Deutschen einen Kayser, und die Kayser einen Pabst constituiren solten.

SYLVESTER II. im eilfften Seculo ist ein Hexenmeister gewesen, und soll endlich vom Teuffel seyn geholet worden.

GREGORIUS VII. oder HILDEBRANDUS im eilfften Seculo, hat den Kayser Henricum IV. gantz unter den Fuß gebracht, ist auch unter allen Päbsten ohnstreitig der mächtigste gewesen.

URBANUS II. hat zum Ausgange des eilfften Seculi die Occidentalischen Potentaten zum heiligen Kriege persuadiret.

CALIXTUS II. hat im zwölfften Seculo dem Deutschen Kayser Henrico V. das Recht, die Bischöffe zu investiren, abgedrungen.

ALEXANDER III. im zwölfften Seculo, soll den Kayser Fridericum Barbarossam mit Füssen getreten, und darzu gesaget haben: Auf Löwen und Ottern wirst du gehen.

GREGORIUS X. hat im dreyzehenden Seculo verordnet, daß die Cardinäle in währender Wahl des Pabstes in ein CONCLAVE solten eingesperret werden.

COELESTINUS V. hat sich zum Ausgange des dreyzehenden Seculi durch ein Sprach-Rohr bethören lassen, daß er abgedancket hat.

Das IV. Cap.
von dem
Alter des Pabstthums.

VII.
Wie ist das Pabstthum alt und schwach worden?

Darzu hat der grosse Geld-Geitz der Päbste, die Versetzung des Päbstlichen Stuhls nach Avignon in Franckreich, die langwierigen Schi-

Schismata; die nachtheiligen Concilia; am allermeisten aber die grosse REFORMATION geholffen.

VIII.

Was ist im vierzehenden Seculo zu mercken?

BONIFACIUS VIII. hat A. 1300. das erste allgemeine JUBILÆUM gehalten, und die Sünden um Geld vergeben. Hernach ist er von den Frantzosen gefangen genommen worden, und hat sich das Fleisch selber von den Armen herunter gefressen.

CLEMENS V. hat den Päbstlichen Suhl nach AVIGNON in Franckreich versetzet, und seine Nachfolger sind 72. Jahr daselbst geblieben. Er hat auch den Orden der Tempel-Herren abgeschaffet, davon einer den Pabst vor GOttes Gericht gefordert hat.

Sonst ist in diesem Seculo das gröste SCHISMA entstanden, welches gantzer 50. Jahr gewähret hat.

IX.

Was ist im funffzehenden Seculo vorgegangen?

Da sind die beyden weltberühmten CONCILIA zu COSTNITZ und BASEL gehalten worden.

BONIFACIUS IX. ist der erste Pabst gewesen, der die Stadt Rom völlig unter seine Gewalt gebracht.

Auf dem Concilio zu COSTNITZ 1414. ward durch Kaysers Sigismundi Autorität das SCHISMA gehoben, und JOHANN HUSS verbrannt.

EUGENIUS IV. ward auf dem Concilio zu BASEL An. 1439. solenniter abgesetzt.

SIXTUS IV. hat seine Anverwandten bereichert, und damit den NEPOTISMUM eingeführet.

X.

Was ist im sechzehenden Seculo vorgegangen?

Da hat An. 1517. D. MARTIN LUTHER zu Wittenberg die grosse REFORMATION angefangen, und mit GOtt herrlich hinausgeführet.

ALEXANDER VI. wolte denen Cardinälen mit Gifft vergeben; der Mundschencke aber ergriff die unrechte Flasche, also bekam der Pabst und sein Sohn CÆSAR BORGIAS Gifft.

JULIUS II. gieng wider die Frantzosen selber zu Felde, warff die Schlüssel in die Tyber, und sagte: Wenn Petri Schlüssel nicht helffen will, so muß Pauli Schwerdt das beste thun.

LEO

LEO X. schickte den Ablaß-Crämer nach Deutschland, und gab dadurch zu dem grossen Reformations-Wercke Gelegenheit.

HADRIANUS VI. ist Caroli V. Præceptor gewesen, und hat seinen Nahmen nicht verändert.

CLEMENS VII. ward Anno 1527. von Kaysers Caroli V. Generalen zu Rom in der Engelsburg belagert, bis er um schön Wetter bat.

PAULUS III. hat seinen unächten Sohn ALOYSIUM FARNESIUM zum ersten Hertzoge von PARMA gemacht. Zu seiner Zeit ist auch 1534. der Anfang zum JESUITER-Orden gemacht worden.

MARCELLUS II. hat gesaget: Er könte nicht sehen, wie es müglich wäre, daß ein Römischer Pabst könte selig werden.

PIUS IV. hat An. 1562. endlich das berühmte Concilium zu TRIDENT gehalten, welches das letzte gewesen ist.

GREGORIUS XIII. hat An. 1582. den Gregorianischen Calender eingeführet.

SIXTUS V. wird beschuldiget, als wenn er mit dem Teuffel einen Bund gemacht hätte, daß er möchte Pabst werden.

XI.

Was ist endlich im siebenzehenden Seculo vorgangen?

In diesem Seculo hat sich das Pabstthum durch die grosse Listigkeit der Päbste ziemlich wieder erholet. Man muß die Päbste alle nach einander mercken.

CLEMENS VIII. sonst ALDOBRANDINUS genannt, hat An. 1597. das Hertzogthum FERRARA an sich gezogen.

LEO XI. aus dem Hause MEDICES, hat nur 26. Tage den Päbstlichen Stuhl besessen.

PAULUS V. sonst BORGHESI genannt, hat An. 1605. die Republic Venedig, aber mit schlechtem Succesſe, in den Bann gethan; und von der Zeit haben die Päbste mit ihrem Banne sehr an sich gehalten.

GREGORIUS XV. sonst LUDOVISIUS genannt, hat den Streit wegen des Valtelins schlichten helffen.

URBANUS VIII. aus dem Hause BARBARINI, wolte 1634. das Hertzogthum CASTRO zur Cammer ziehen, muste es aber dem Hertzoge von Parma restituiren. Er starb 1544.

INNOCENTIUS X. sonst PAMPHILIUS genannt, ließ sich sehr durch die bekannte DONNA OLYMPIA regieren: Er hat das Hertzogthum CASTRO 1649. endlich zur

Päbst-

Päßlichen Cammer gezogen. Er starb 1655.

ALEXANDER VII. sonst CHIGI genannt, bekam wegen des Frantzösischen Gesandtens CREQUI, der 1662. von den Sbirren war geschimpffet worden, schwere Händel mit Franckreich, welche 1664. durch die Tractaten zu PISA sind verglichen worden. Er starb 1667.

CLEMENS IX. sonst ROSPIGLIOSI genannt, war ein Pabst, von dem man weder Gutes noch Böses sagen kan, starb 1669.

CLEMENS X. vorhin ALTIERI genannt, war ein guter Pabst, starb 1676.

INNOCENTIUS XI. sonst ODESCHALCHI genannt, ein Meiländer, war ein trefflicher Pabst. Er schaffte den verderblichen NEPOTISMUM, und 1686. die QUARTIERS-Freyheit der Abgesandten ab; er gab grosse Summen Geldes zum Türcken-Kriege her: Er widersetzte sich dem Könige in Franckreich in dem Streit wegen der REGALE, mit grosser Hertzhafftigkeit; zu seiner Zeit entstunden in Italien die QUIETISTEN, in Franckreich aber wurden die HUGONOTTEN vertilget. Er starb 1689.

ALEXANDER VIII. sonst OTTOBONI genannt, ein Venetianer, führte den NEPOTISMUM wieder ein, und war den Frantzo-

sen

sen sehr zugethan. Er starb 1691.

INNOCENTIUS XII. sonst PIGNATELLI genannt, ein Neapolitaner, hat den NEPOTISMUM nochmahls auf ewig cassiret, und hat davor die armen Leute zu seinen NEPOTEN angenommen. Er starb 1700.

CLEMENS XI. sonst ALBANI genannt, von Urbino gebürtig. Zu seiner Zeit sind zwischen dem Kayserl. und Päbstlichen Hofe grosse Mißhelligkeiten entstanden; und in Franckreich ist scharff wegen der Päbstlichen Constitution gestritten worden. Er starb 1721. alt 71. Jahr.

INNOCENTIUS XIII. ein Römer aus dem Hause CONTI, erwehlet Anno 1721. starb An. 1724. alt 68. Jahr.

BENEDICTUS XIII. ein Römer, aus dem Hause ORSINI, erwehlet 1724. ist nun im 80. Jahre.

Das II. Stück
Aus der Italiänischen Historie
Von den
Königreichen in Italien.

I.
Wie viel sind Königreiche in Italien?

Viere, und also haben wir auch 4. Capitel.

Das I. von NEAPOLI.

Das II. von SICILIEN.

Das

Das III. von SARDINIEN.
Das IV. von CORSICA.

Das I. Cap.
Vom Königreiche NEAPOLI.

I.

Wie läst sich die Neapolitanische Historie abtheilen?

Es sind acht merckwürdige Veränderungen darinnen.

1. Unter den Römern.
2. Unter den Gothen.
3. Unter den Griechen.
4. Unter den Normännern.
5. Unter den Deutschen.
6. Unter den Franzosen.
7. Unter den Arragoniern.
8. Unter den Spaniern.

II.

Was ist unter den Römern vorgegangen?

Anfangs sind kleine Republiquen in diesem untersten Theile von Italien gewesen. Dieselben sind ohngefehr 300. Jahr vor Christi Geburt unter die Römer kommen; und sind bis ins fünffte Seculum nach Christi Geburt unter den Römern blieben.

III. Was

III.

Was ist unter den Griechen vorgegangen?

Wie die Ost-Gothen zum Ausgange des fünfften Seculi ein Königreich in Italien aufgerichtet hatten, so war dieser Theil auch mit darunter begriffen. Es währte aber nur 60. Jahr. IV.

Was ist unter den Griechen vorgegangen?

Im sechsten Seculo ließ der Griechische Kayser JUSTINIANUS I. das Ost-Gothische Reich in Italien zerstören, und setzte einen EXARCHUM nach Ravenna, unter dessen Bothmäßigkeit auch das unterste Theil von Italien kam.

Ob auch gleich nachgehends das Exarchat zerstöret, und dieses Stücke Landes von den Saracenen sehr incommodiret ward; so ist es doch bis ins zehende Seculum eine Provintz des Orientalischen oder Griechischen Kayserthums geblieben, bis der Deutsche Kayser OTTO II. sich mit der Griechischen Printzeßin THEOPHANIA vermählet, und dieses Land zum Braut-Schatz bekommen hat. V.

Was ist unter den Normännern vorgegangen?

In der ersten Helffte des eilfften Seculi sind die

die Normänner über das Mittelländische Meer in den unterſten Theil von Italien kommen, und haben ſo wohl die Griechen als die Saracenen heraus geſchlagen.

Erſtlich wurden die Normänniſchen Regenten nur Grafen von Apulien genennet: darnach hat ſie der Pabſt im eilfften Seculo zu Hertzogen; und hernach im zwölfften Seculo zu Königen gemacht.

Der erſte Anführer der Normänner hieß TANCREDUS; der erſte Hertzog ROBERTUS; der erſte König ROGERIUS; der letzte König WILHELMUS.

Unter dieſen hatte König ROGERIUS NEAPOLI und SICILIEN conjungiret, und iſt deswegen REX UTRIUSQUE SICILIÆ genennet worden. Die gantze Herrſchafft der Normänner hatte über anderthalb hundert Jahr in Italien gewähret.

VI.

Was iſt unter den Deutſchen vorgegangen?

Die letzte Normänniſche Erbin CONSTANTIA war an den Deutſchen Kayſer HENRICUM VI. aus Schwäbiſchen Stamme vermählet, und alſo kam NEAPOLI und SICILIEN an das Schwäbiſche Hauß.

Aus

Aus dieser Schwäbischen Familie haben HENRICUS VI. der Kayser; nach ihm sein Sohn FRIDERICUS II. der Kayser; nach ihm sein rechter Sohn CONRADUS, Hertzog in Schwaben; und darauf der unächte Sohn, MANFREDUS; und letztens Conradi einziger Sohn CONRADINUS darinnen regieret.

Dieser CONRADINUS, der letzte vom Schwäbischen Hause, ward endlich mitten in dem grossen INTERREGNO Anno 1268. gefangen und enthauptet.

Solches that Hertzog CAROLUS von ANJOU aus Franckreich, welchem der Pabst Urbanus IV. zur Zeit des Interregni, aus Haß gegen das Schwäbische Hauß, Neapoli und Sicilien verehret hatte.

VI.

Was ist unter den Frantzosen vorgegangen?

CAROLUS, Hertzog von ANJOU, ein Bruder des Königs in Franckreich, Ludovici IX. oder Sancti, nachdem er von dem Pabste mit Neapoli und Sicilien war beschencket worden, hat solches in der Mitte des dreyzehenden Seculi zur Zeit des grossen Interregni eingenommen.

An-

Anfangs ward Sicilien auch von den Frantzosen eingenommen; aber die Einwohner schlugen die Frantzosen todt, und ergaben sich an Arragonien. Das geschach An. 1282. und wird die Sicilianische VESPER genannt.

Nachdem nun solcher gestalt das unterste Theil von Italien, und die Insul Sicilien von einander abgesondert wurden, so kam der Nahme des Neapolitanischen Königreiches auf.

Unter den Nachfolgern aus dem Hause ANJOU sind sonderlich zwey regierende Königinnen wohl zu mercken. Denn JOHANNA I. hat ihren ersten Gemahl ANDREAM, König in Ungarn, stranguliret, und mitten im vierzehenden Seculo die Grafschafft AVIGNON dem Päbstlichen Stuhle überlassen. JOHANNA II. mit welcher der Stamm Anno 1435. abgestorben ist, hat zwey Testamente gemacht, und in dem ersten den Arragonischen König ALPHONSUM V. in dem andern aber die jüngere Linie der Hertzoge von ANJOU aus Franckreich zu Erben eingesetzet. Diese letztern Hertzoge von ANJOU sind zwar nicht zur Possession kommen; Sie haben aber die Prætension beständig behalten, und nach Absterben des letzten Hertzogs CAROLI

1481.

1481. ist das Recht an die Cron Franckreich gefallen, woraus nachgehends blutige Kriege entstanden sind.

VIII.

Was ist unter den Arragoniern vorgegangen?

ALPHONSUS V. König in Arragonien, ward von der Königin JOHANNA II. zum Erben eingesetzet, und hat es auch wider die Frantzosen ausgeführet.

Diesem folgte sein unächter Sohn FERDINANDUS; diesem sein Sohn ALPHONSUS; diesem sein Sohn FERDINANDUS; und diesem Alphonsi Bruder FRIDERICUS.

Zur Zeit Königs Alphonsi suchte der König in Franckreich, CAROLUS VIII. seine Prætension auf Neapoli hervor, und nahm 1495. das gantze Königreich ein, konte es aber nicht behaupten.

Hernach beredeten sich der König in Spanien, FERDINANDUS CATHOLICUS, und der König in Franckreich, LUDOVICUS XII. mit einander, daß sie den letzten König Fridericum über einen Hauffen werffen, und das Neapolitanische mit einander theilen wolten: das geschahe; die Spanier aber waren listiger als

die

die Frantzosen, und trugen endlich das gantze Königreich davon.

Als sich die Frantzosen solcher Gestalt um das Neapolitanische zanckten, so brachten sie eine Kranckheit zur Ausbeute davon, welche bis dato noch Malum Neapolitanum genennet wird.

IX.

Was ist unter den Spaniern vorgegangen?

Nach FERDINANDO CATHOLICO hat sein Sohn CAROLUS V. dessen Sohn PHILIPPUS II; dessen Sohn PHILIPPUS III; dessen Sohn PHILIPPUS IV; dessen Sohn CAROLUS II; bis 1700. beständig darüber geherrschet, und das Regiment ist durch einen VICE-RE geführet worden.

Die gantzen 200. Jahr durch ist nichts so merckwürdig darinnen vorgegangen, als der Aufstand, den ein elender Fischer-Knecht THOMAS AGNELLO, insgemein MASANIELLO genannt, An. 1647. in der Haupt-Stadt NEAPOLI erreget hat.

Nach dem Tode des letzten Span. Königs Caroli II. sind zwey Competenten zu diesem Königreiche, nemlich CAROLUS aus dem Hause Oesterreich; und PHILIPPUS aus dem Hause BOURBON gewesen. Erstlich nahmen die

Fran-

Frantzosen Possession; Darnach wurden die Deutschen Meister davon: Und durch die folgenden Friedens-Schlüsse zu Utrecht und Wien ist es auch dem Röm. Kayser verblieben. Dem Grafen BORROMÆO ist in der Statthalterschafft der Grafe von DHAUN; diesem der Grafe von GALLAS; diesem der Cardinal von SCHRATENBACH; diesem der Fürst BORGHESE; und diesem der Cardinal von ALTHAN succediret. Drauf wurde der Grafe von ALTAMIRA zwar Vice-Roy, aber nur ad interim: der rechte Vice-Roy aber, der zum Ende des 1728. Jahres dahin gegangen, ist der Grafe ALOYSIUS THOMAS RAYMUNDUS, Grafe von HARRACH.

Das II. Cap.
Von dem Königreiche SICILIA.

I.
Wie kan man die Historie am besten mercken?

Wenn man drey Haupt-PERIODOS machet:

Der I. PERIODUS vom Anfange bis auf die Römer.

Der II. PERIODUS von den Römern bis auf die Spanier.

Der III. PERIODUS von den Spaniern bis auf den heutigen Tag.

II.

II.

Was ist im ersten PERIODO zu mercken?

Die Insul ist niemahls von einem Könige gantz beherrschet worden; sondern es sind unterschiedene REPUBLIQUEN darauf entstanden.

Sonderlich sind zu SYRACUSEN zwey berühmte Könige gewesen, nemlich DIONYSIUS MAJOR, und DIONYSIUS MINOR, welche ohngefehr 400. Jahr vor Christi Geburt regieret, und aus dermassen tyrannisiret haben.

Der letzte König zu Syracusen hieß HIERO, und nach seinem Tode ward gantz Sicilien in eine Römische Provintz verwandelt.

III.

Was ist im andern PERIODO zu mercken?

Da ist Sicilien sieben mahl von fremden Nationen besetzet worden.

1. Von den Römern.
2. Von den Vandaliern.
3. Von den Griechen.
4. Von den Saracenen.
5. Von den Normännern.
6. Von den Deutschen.
7. Von den Frantzosen.

IV.

Was ist unter den Römern vorgegangen?

Im ersten Punischen Kriege zanckten sich die Römer und die Carthaginenser mit einander um das Königreich Sicilien, und da die Römer den Platz behielten, so ward die Insul in eine Römische Provintz verwandelt, ist auch biß ins fünffte Seculum nach Christi Geburt in solcher Verfassung geblieben.

V.

Was ist unter den Vandaliern vorgegangen?

Die kamen im fünfften Seculo aus Africa herüber, und eroberten die gantze Insul, haben sie auch gantzer 80. Jahr in ihrer Gewalt behalten, biß sie endlich von den Griechen sind depossediret worden.

VI.

Was ist unter den Griechen vorgegangen?

Der Griechische Kayser JUSTINIANUS I. ließ durch seinen General BELISARIUM das Vandalische Königreich in Africa im sechsten Seculo zerstören, und Sicilien einnehmen, welche Insul auch von solcher Zeit an, fast 300. Jahr, die Ober-Herrschafft der Kayser zu Constantinopel erkennet hat.

VII.

VII.

Was ist mit den Saracenen vorgegangen?

Im neunten Seculo sind die Saracenen geschäfftig gewesen, Sicilien unter sich zu bringen, haben auch zum Theil ihren Zweck erhalten: doch haben sich die Griechen gut gewehret, und gantzer 200. Jahr mit den Saracenen darum gestritten, biß endlich der dritte Mann, nemlich die Normänner, das beste davon getragen haben.

VIII.

Was ist unter den Normännern vorgegangen?

Im eilfften Seculo kam diese Nation durchs Mittelländische Meer in Italien, unter dem Vorwande, als wenn sie die Saracenen heraus schlagen wolten, blieben aber davor selber im Lande. Es sind aber dieses eben die Normänner, welche das gegen über liegende Königreich Neapolis, oberwehnter massen, eingenommē haben.

Der erste Normännische Regente hieß ROGERIUS I. und führte nur den Titel eines Grafen; Sein Sohn ROGERIUS II. aber ward im zwölfften Seculo vom Pabste zum Könige UTRIUSQ[UE] SICILIÆ gemacht, und der letzte von seinen Nachkommen ist WILHELMUS III. gewesen.

IX.

Was ist unter den Deutschen vorgegangen?

Die letzte Erbin von Sicilien und Neapoli, CONSTANTIA, vermählte sich mit Kayser HENRICO VI. aus dem Hause Schwaben; dem folgte sein Sohn Kayser FRIDERICUS II. diesem sein rechter Sohn CONRADUS; hierauf der unächte Sohn MANFREDUS; und endlich Conradi Sohn, CONRADINUS, Hertzog in Schwaben, welches ohngefehr eine Zeit von 70. Jahren aus träget.

X.

Was ist unter den Frantzosen vorgegangen?

Von GOtt und Rechts wegen gehörte das Königreich SICILIEN den Hertzogen zu Schwaben. Die Päbste waren aber demselbigen Hause gehäßig, und An 1261. verehrte Pabst Urbanus IV. das Königreich, das doch nicht seine war, nebst dem Neapolitanischen, an den Hertzog CAROLUM von ANJOU aus Franckreich.

Dieser Carolus von Anjou nahm das Geschencke an, und weil der Schwäbische Conradinus sein Recht nicht wolte fahren lassen, so griff man zu den Waffen, und da ward Conradinus

dinus An. 1269. gefangen und geköpffet; Sicilien aber und Neapoli kamen an die Hertzoge von Anjou.

Was nun das Neapolitanische betrifft, so ist dasselbe eine geraume Zeit bey dem Hause Anjou geblieben; Hingegen die Sicilianer haben alle Frantzosen todt geschlagen, und sich an die Spanier ergeben. Das ist 1282. am Oster-Montag zur Vesper-Zeit geschehen, deswegen das Blut-Bad biß auf diese Stunde VESPERÆ SICULÆ genennet wird.

XI.

Was ist im dritten PERIODO zu mercken?

Sicilien ist seit der berühmten Vesper schon über 400. Jahr in den Händen der Spanier gewesen; Man unterscheidet aber die Zeit

1. vor FERDINANDO CATHOLICO.
2. nach FERDINANDO CATHOLICO.

XII.

Was ist vor FERDINANDO CATHOLICO in Sicilien vorgegangen?

Der erste Spanische König, und zwar in specie aus dem Königreiche Aragonien, der die Sicilianische Vesper gespielet hat, hieß PETRUS III. nach der Zeit ist diese Insul bald

mit Aragonien vereiniget, bald von besondern Aragonischen Printzen regieret worden.

XIII.

Was ist nach FERDINANDO CATHOLICO in Sicilien vorgegangen?

Die Spanischen Könige CAROLUS V; sein Sohn PHILIPPUS II; dessen Sohn PHILIPPUS III; dessen Sohn PHILIPPUS IV; und dessen Sohn CAROLUS II. haben die Insul biß A. 1700. durch VICE-REGES beherrschet.

Das Merckwürdigste gieng 1674. vor, da die Stadt MESSINA revoltirte, und die Frantzosen einnahm; Es währte aber nur 4. Jahr, da giengen die Frantzosen, aus Furcht einer neuen Sicilianischen Vesper, von sich selber wieder nach Hause.

In währendem Spanischen Succeßions-Krtege sind die Frantzosen Meister von Sicilien gewesen: Im Frieden zu Utrecht aber ist A. 1713. das gantze Königreich dem Hertzoge von Savoyen, VICTORI AMADEO, wiewohl ohne Consens des Kayßers, zugetheilet worden.

A. 1718. nahmen die Spanier Sicilien ein: darauf cedirte Savoyen sein Recht an den Kayßer: derselbe machte mit den Türcken Friede, und zwang die Spanier durch Beyhülffe der Engelländischen Flotte, daß sie A. 1720. abziehen

und

und dem Kayser das gantze Königreich überlassen musten, wobey es deñ auch im Wienerischen Frieden A. 1725. verblieben ist. Der neue Vice-Roy war der Spanische Duca di MONTELEONE, dem folgte der Graf von ALMENARA A. 1722.

Das III. Cap.

Vom Königreiche SARDINIEN.

I.

Was ist mit diesem Königreiche vorgegangen?

Fast 400. Jahr vor Christi Geburt haben die **Carthaginenser** solche Insul eingenommen.

In den Punischen Kriegen ist hernach Sardinien nebst andern Insuln des Mittelländischen Meeres den **Römern** zu Theile worden.

Im neunten Seculo haben sich die **Saracenen** dieser Insul angemasset.

Im zwölfften Seculo hat Pabst Innocentius II. Sardinien an die **Pisaner** verehret.

Endlich ist An. 1298. das Königreich Sardinien vom Pabst Bonifacio VIII. den **Spaniern** zugeeignet worden, welche solches auch nach einem blutigen Kriege mit den Pisanern behauptet haben.

Nach dem Tode des letzten Spanischen Königes CAROLI II. A. 1700. kam Sardinien

an das Hauß Oesterreich; An. 1717. aber haben sich die Spanier Meister davon gemacht: und nunmehro schreibet sich der Hertzog von Savoyen einen König von Sardinien, weil ihm der Kayser dasselbe als ein Æquivalent vor Sicilien cedirt, und A. 1720. würcklich übergeben hat.

Das IV. Cap.

Vom Königreich CORSICA.

I.

Was hat man von diesem Königreiche vor Nachricht?

Fünffte halb hundert Jahr vor Christi Geburt haben die Hetrurier diese Insul eingenommen.

Nicht lange darnach haben sich die Carthaginenser dieser Insul auf dem Mittelländischen Meere bemächtiget.

In den Punischen Kriegen haben sich alle Insuln des Mittelländischen Meeres, und also auch Corsica den Römern ergeben müssen.

Im neunten Seculo nach Christi Geburt haben die Saracenen dieses Königreich überschwemmet, und sind fast 300. Jahr darinnen geblieben.

Endlich im zwölfften Seculo sind die Saracenen von den Genuesern ausgetrieben worden, und seit solcher Zeit ist Corsica unter der

Both-

Bothmäßigkeit der Republique Genua biß auf diesen Tag.

Das III. Stück.

Aus der Italiänischen Historie, von den Italiänischen Fürstenthümern.

I.

Wie viel sind Italiänische Fürstenthümer?

Die vornehmsten sind: 1. SAVOYEN. 2. MEILAND 3. MONTFERRAT. 4. MANTUA. 5. PARMA. 6. MODENA. 7. FLORENZ. 8. MIRANDOLA. 9. MONACO. 10. MALTA.

Das I. Cap.

Von SAVOYEN.

I.

Wie läst sich die Savoyische Historie am besten eintheilen?

Savoyen ist vor Alters ein Stücke von dem Königreich ARELAT gewesen; wie nun dasselbe ist zertheilet worden, so sind in Savoyen erstlich Grafen, darnach Hertzoge entstanden: also theilet sich die Historie selber in zwey PERIODOS.

Der I. PERIODUS von Anno 1000.

biß 1416. begreifft über 400. Jahr, da haben die Grafen regieret.

Der II. PERIODUS von 1416. biß 1729. begreifft über 300. Jahr, da haben die Hertzoge regieret.

III.

Welche sind unter den Savoyischen Grafen zu mercken?

BEROALDUS, oder BERTHOLDUS ist der erste Grafe gewesen: Seine Ankunfft wird insgemein aus dem Sächsischen Geblüte, und also von dem allgemeinen Stamm-Vater der Sachsen Witekindo hergeführet.

AMADEUS VI. hat den Ritter-Orden gestifftet, welcher VIRGINIS ANNUNCIATÆ genennet wird.

IV.

Welche sind unter den Savoyischen Hertzogen zu mercken?

AMADEUS VIII. der erste Hertzog, war erstlich ein regierender Grafe; darnach ward er vom Kayser Sigismundo zum Hertzoge gemacht; nach diesem gieng er freywillig ins Kloster; hierauf ward er vom Baseler Concilio zum Pabste gemacht und führte den Nahmen Felix V. Endlich ließ er die Päbstliche Crone seinem Competenten Nicolao V. und ward ein Cardinal.

CA-

CAROLUS II. hat An. 1488. zum ersten den Titul eines Königes von Cypern geführet, weil sein Vater Ludovicus mit der letzten Erbin des Königreichs CHARLOTTE war vermählet gewesen.

CAROLUS III. ward von dem Könige in Franckreich Francisco I. fast alles Landes beraubet, weil die Frantzosen durch solches Mittel das Hertzogthum Meiland desto eher zu behaupten vermeinten.

EMANUEL PHILIBERTUS ist im Frieden zu Cambray 1559. gäntzlich restituiret worden.

CAROLUS EMANUEL I. wolte 1602. die Stadt GENEVE überrumpeln; der Anschlag aber gieng fehl: MONTFERRAT wolte er gleichfalls an sich bringen, und konte es nicht ausführen.

VICTOR AMADEUS I. hat im Frieden zu CHIERASCO A. 1631. auf MONTFERRAT renunciret, und den Frantzosen PIGNEROL überlassen.

CAROLUS EMANUEL II. hat A. 1654. die Waldenser grausam verfolget.

VICTOR AMADEUS II. ist der heutige Hertzog, gebohren 1666.

V.

Was ist bey dem heutigen Hertzoge zu mercken?

An. 1690. nahm er die Spanische Parthey wider Franckreich, und hielt es 6. Jahr mit den

Allirten: Aber An. 1696. schloß er nicht allein mit Franckreich einen particular-Frieden, sondern wandte auch seine Waffen wider die Allirten.

In dem Spanischen Successions-Kriege stund er abermahl auf der Allirten Seite wider Franckreich, und verlohr fast sein gantzes Land darüber: aber nach dem herrlichen Siege bey Turin An. 1706. bekam er alles wieder.

Als der Frieden zu Utrecht An. 1713. geschlossen ward, so trug er das Königreich SICILIEN davon, dardurch dem Hause Oesterreich ein grosser Tort geschahe.

Aber A. 1718. ward Sicilien von den Spaniern überrumpelt, und da war kein besser Mittel, als daß er sein Recht dem Kayser abtrat.

Hierauf wurden die Spanier Anno 1720. wieder aus Sicilien gejaget, und der Hertzog von Savoyen bekam das Königreich SARDINIEN davor.

Seine Gemahlin ANNA MARIA, eine Printzeßin aus Franckreich, aus dem Hause Orleans, ist An. 1728. gestorben.

Von seinen rechtmäßigen Kindern lebet nicht mehr als der eintzige CAROLUS EMANUEL, Printz von Piemont, gebohren Anno 1701. der hat sich An. 1721. mit ANNA CHRISTINE LOUISE, Pfaltzgrafens Theodori zu Sultz-

Sultzbach Tochter, vermählet: sie hat auch An. 723. einen Printzen gebohren, mit Nahmen VICTOR AMADEUS, aber sie starb wenig Tage darnach, und der Printz ist ihr bald nachgefolget. Die andere Gemahlin ist nunmehr POLYXENA, eine Tochter Grafens Ernesti Leopoldi zu Hessen in Rotenburg, vermählet 1724. welche im folgenden Jahre einen Printzen gleiches Nahmens, und An. 1728. eine Printzessin zur Welt gebracht hat.

VI.

Welches sind die nächsten Anverwandten des Hertzogs von Savoyen?

Es sind zwey appanagirte Linien von CARIGNAN und SOISSONS.

Das Haupt des Hauses CARIGNAN ist VICTOR AMADEUS, welcher des regierenden Hertzogs natürliche Tochter zur Gemahlin hat.

Das Haupt der Linie von SOISSONS ist der unvergleichliche Printz EUGENIUS, der An. 1706. die Stadt Turin so glücklich entsatzte.

VII.

Was ist bey den Waldensern zu mercken?

Sie wohnen in den Thälern zwischen Franckreich und Italien. Ihre Religion kömmt der Reformirten am nächsten. Den Nahmen haben sie von PETRO WALDO, der war An. 1160. zu LION in Franckreich ein Kauffmann, und hatte Gäste bey sich; Wie nun einer davon plötzlich vom Schlage gerühret ward, so gedachte dieser Waldus an seinen Tod, und fieng an ein frommes Leben zu führen, ward aber darüber verfolget, und da sich seine Anhänger in alle Welt zerstreuet haben, sind auch diese Thäler von ihnen besetzet worden.

Die Papisten haben zwar vielmahl versucht, diese Leute zu vertreiben sonderlich im sechzehenden Seculo, zur Zeit Königs FRANCISCI I. in Franckreich, und Hertzogs EMANUELIS PHILIBERTI in Savoyen; dergleichen in dem siebenzehenden Seculo Anno 1655. von Hertzog CAROLO EMANUELE II. und nochmahls 1686. von dem letzigen Hertzoge VICTORE AMADEO II. geschehen. Sie sind aber dennoch 1695. wieder restituiret worden, und leben noch letzo in ihren Thälern zwischen Furcht und Hoffnung.

Das

Das II. Cap.
Von MEILAND.

I.
Wie läst sich die Meiländische Historie am besten eintheilen?

Vor Zeiten war Meiland ein Stücke vom Lombardischen Reiche; Als nach dem grossen Interregno allerhand kleine Staaten in Italien entstunden, so ward 1310. der Grund zu diesem Hertzogthum geleget. Weil nun von selbiger Zeit an drey grosse Veränderungen darinnen vorgegangen sind, so haben wir auch drey Haupt-PERIODOS.

Im I. PERIODO haben die VISCONTI oder VICE-COMITES regieret.

Im II. PERIODO hat das Haus SFORTIA regieret.

Im III. PERIODO haben die SPANIER regieret.

II.
Welche sind unter den VISCONTI zu Meiland merckwürdig?

MATTHÆUS VISCONTI ist An. 1310. vom Kayser Henrico VI. zum ersten VICE-COMITE zu Meiland gemacht worden.

JOHANNES GALEACIUS hat Anno 1396.

1396. von dem Geld-begierigen Kayser Wenceslao den Hertzoglichen Titul erkaufft.

PHILIPPUS MARIA, der letzte aus dem Hause VISCONTI, starb 1447. Seine Schwester VALENTINA, war an LUDOVICUM, Hertzog von ORLEANS, vermählet gewesen, deßwegen prætendirten die Frantzosen auf Meiland. Seine natürliche Tochter, BLANCA MARIA, war an FRANCISCUM SFORTIAM vermählet, und der behielt vor dieses mahl den Platz.

III.

Welche sind aus dem Hause SFORTIA zu mercken?

FRANCISCUS SFORTIA hat das Hertzogthum, durch Heyrath mit der letzt-gedachten BLANCA MARIA, zum ersten an seine Familie gebracht.

GALEACIUS MARIA ist ein sehr grausamer Tyranne gewesen, und ist endlich ermordet worden.

JOHANNES GALEACIUS ward von seinem Vetter Ludovico Moro hingerichtet.

LUDOVICUS MORUS ward 1500. von dem Könige Ludovico XII. in Franckreich gefangen genommen, und Meiland kam in die Hände der Frantzosen. MA-

MAXIMILIANUS SFORTIA ward Anno 1512. zwar von den Schweitzern wieder eingesetzet, und trat ihnen davor 4. Aemter ab; er muste aber bald darauf das Hertzogthum dem Könige in Franckreich Francisco I. abtreten, und mit einer jährlichen Pension vorlieb nehmen.

FRANCISCUS SFORTIA, der letzte vom Geschlechte, ward vom Kayser Carolo V. restituiret, und als er 1535. starb, so fiel das Hertzogthum, als ein Reichs-Lehn, an den Kayser Carolum V. welcher seinen Sohn PHILIPPUM II. König in Spanien, damit belehnet hat.

IV.

Was ist unter den Spaniern im Meiländischen vorgegangen?

PHILIPPUS II. hat es zum ersten an die Cron Spanien gebracht.

PHILIPPUS III. hat An. 1602. den Ligustischen Hafen FINAL darzu erkauffet.

PHILIPPUS IV. hat wegen des VALTELINS, und wegen der MANTUANischen Succession viel zu streiten gehabt.

CAROLUS II. hat es in dem letzten Kriege wider Franckreich glücklich beschützet, und ist 1700. gestorben.

Nach

Nach dessen Tode machte sich erst PHILIPPUS aus dem Hause Anjou, durch Hülffe der Frantzosen, Meister davon.

Aber An. 1706. nach dem Stege bey Turin, haben sich die Sachen dermassen geändert, daß Meiland nunmehro den Kayser CAROLUM VI. zum Herrn hat; und so ist es auch im Frieden zu Rastadt und Baden feste gestellet worden.

Biß 1719. ist der Fürst von LOEWENSTEIN Gouverneur gewesen; nach dessen Tode aber ist der Graf COLOREDO an seine Stelle kommen; und ietzo bedienet diese hohe Charge der Grafe von DAUN.

Das III. Cap.

Von MONTFERRAT.

I.

Wie kan man die MONTFERRATIsche Historie am besten mercken?

Wie die Gegend von Alters erstlich unter die **Römer**, hernach unter die **Longobarden**, endlich an die **Kayser**, kommen sey; ist aus der Universal-Historie leicht zu errathen.

Endlich hat der Sächsische Kayser Otto I. Anno 967. ein **Marggrafthum** daraus gemacht. Weil nun erstlich **Deutsche**, darnach **Griechen**, und endlich **Italiäner** darinnen regie-

regieret haben, so theilet sich die Historie in drey PERIODOS.

Der I. PERIODUS unter den Deutschen.

Der II. PERIODUS unter den Griechen.

Der III. PERIODUS unter den Italiänern.

II.

Was vor Marggrafen Deutsches Geblüts haben in Montferrat regieret?

ALRAMUS, der erste Marggrafe, soll vom Geblüte ein Sächsischer Printz gewesen seyn.

JOHANNES I. ist der letzte Marggrafe aus Deutschem Stamme gewesen, und da ist das Marggrafthum an seine Schwester IOLANTHA gefallen.

III.

Was vor Marggrafen aus Griechischem Geblüte haben in Montferrat regieret?

THEODORUS COMNENUS, ein Kayserlicher Printz von Constantinopel, hat die letzte Montferratische Printzeßin IOLANTHAM

THAM zur Mutter gehabt, und ist dadurch An. 1305. Marggraf in Montferrat worden. Seine Tochter OLANTHA war des Savoyischen Grafens Aymonis Gemahlin, deßwegen die Hertzoge von Savoyen eine Prætension auf Montferrat haben.

JOHANNES GEORGIUS II. der letzte Marggrafe Griechischen Stammes, starb 1533. ohne Erben, und da fiel die Marggrafschafft an die nächste Printzeßin MARGARETA.

IV.

Was vor Marggrafen und Hertzoge aus Italiänischem Geblüt haben in Montferrat regieret?

FRIDERICUS GONZAGA, Hertzog zu MANTUA, vermählte sich An. 1521. mit der Montferratischen Printzeßin MARGARETA; hierdurch ward MANTUA und MONTFERRAT vereiniget, und sind auch biß 1708. beysammen geblieben.

Als aber der letzte Hertzog von Mantua, CAROLUS IV. in die Reichs-Acht verfallen war, und An. 1708. darinnen starb; so wurde der Hertzog von Savoyen, der eine alte Prætension daranf hatte, vom Kayser Josepho mit Montferrat belehnet, und hat es auch behalten.

IV. Von

IV.

Von MANTUA.

I.

Wie kan man die Mantuanische Historie am besten mercken?

Nach dem Interregno Anno 1328. ist der Grund zu diesem Hertzogthum geleget worden. Die Besitzer der Stadt wurden erstlich Hauptleute; darnach Marggrafen; und endlich Hertzoge genennet. Also haben wir abermahl drey PERIODOS.

Der I. PERIODUS unter den Hauptleuten.

Der II. PERIODUS unter den Marggrafen.

Der III. PERIODUS unter den Hertzogen.

II.

Was ist bey den Mantuanischen Hauptleuten zu mercken?

LUDOVICUS GONZAGA hat sich An. 1328. zum CAPITANEO oder Hauptmann in Mantua aufgeworffen, und ist vom Kayser CAROLO IV. darinnen confirmiret worden.

III. Was

III.

Was ist bey dem Mantuanischen Marggrafthum zu mercken?

JOHANNES FRANCISCUS ist An. 1433. zum ersten Marggrafen zu Mantua creiret worden.

IV.

Was ist bey den Mantuanischen Hertzogen zu mercken?

FRIDERICUS II. ist vom Kayser Carolo V. An. 1530. zum ersten Hertzoge creiret worden, und hat gleich darauf durch die Gemahlin MARGARETA das Marggrafthum MONTFERRAT bekommen.

WILHELMUS ist vom Kayser Maximiliano II. zum ersten Hertzoge in Montferrat creiret worden.

VINCENTIUS II. starb 1627. ohne Erben, und entstund mitten im dreyßig-jährigen Kriege ein schwerer Successions-Streit, welcher endlich 1631. im Frieden zu Chierasco beygeleget ward.

Es war aber der nechste Erbe zu beyden Hertzogthümern CAROLUS von Nevers, welcher durch Hülffe der Frantzosen auch den Platz wider den Kayser und wider die Spanier behalten hat.

Von

Von selbiger Zeit an haben vier CAROLI nemlich I. II. III. IV. nach einander regieret.

Der letzte Hertzog CAROLUS IV. hielt viel Jahr nach einander die Parthey von Franckreich, und ließ dieselben nicht nur CASAL und GUASTALLA in seinem Lande fortifieiren, sondern auf die letzte übergab er ihnen auch die Residentz MANTUA.

Hierauf ward er vom Kayser in die Reichs-Acht erkläret, und muste sich in das Venetianische retiriren, allwo er An. 1708. ohne leibliche Erben gestorben ist.

Sein nechster Verwandter ist Hertzog ANTONIUS FERDINANDUS zu Guastalla. Noch zur Zeit hat der Kayser das Hertzogthum Mantua im Besitz; dessen Gouverneur anietzo Landgraf PHILIPPUS von Hessen-Darmstadt ist.

Das V. Cap.
Von PARMA.

I.
Wenn ist das Hertzogthum PARMA entstanden?

Allererst An. 1545. Denn voriger Zeit waren beyde Städte PARMA und PIACENZA, nach Beschaffenheit der Zeit bald Kayserlich, bald Päbstlich, bald Frantzösisch gewesen.

Es

Es hatte sich aber der Pabst JULIUS II. dieser beyden Städte angemasset, und sie zum Kirchen-Staate gezogen: Pabst PAULUS III. aber belehnte seinen natürlichen Sohn, PETRUM ALOYSIUM FARNESIUM, damit, von welchem alle nachfolgende Hertzoge von Parma entstanden sind.

II.

Was vor Hertzoge von PARMA sind zu mercken?

PETRUS ALOYSIUS FARNESIUS ist, wie gedacht, An. 1545. der erste Hertzog in Parma worden: Er ward aber von vier Aufrührern ermordet.

OCTAVIUS FARNESIUS hat sich mit Caroli V. natürlicher Tochter MARGARETA vermählet, welche nachgehens Gouvernantin der Spanischen Niederlande gewesen ist.

ALEXANDER FARNESIUS ist der berühmte Held und Gouverneur der Niederlande gewesen, welcher die Stadt ANTWERPEN erobert hat.

RAINUTIUS I. hat wegen seiner Mutter MARIA An. 1580. eine starcke Prætension auf Portugall formiret, hat aber nichts ausgerichtet.

ODO.

ODOARDUS I. ward von dem Pabste Urbano VIII. wegen des Hertzogthums CASTRO angefochten, hat es aber damahls noch erhalten. Seine Gemahlin war Margareta de Medicis, welches wegen der Succession in Florentz zu mercken ist.

RAINUTIUS II. hat endlich dem Pabste INNOCENTIO X. das Hertzogthum CASTRO 1649. überlassen müssen.

ODOARDUS II. starb vor dem Vater, und ließ eine Tochter ELISABETH, welche Königs Philippi V. in Spanien andre Gemahlin ist.

Drauf folgte sein Bruder FRANCISCUS FARNESIUS, der nahm des Bruders Wittwe; starb aber ohne Kinder 1727.

Nun regieret der dritte Bruder ANTONIUS FARNESIUS, geb. 1679. Seine Gemahlin Henriette ist aus dem Hause Modena, nur neulich 1728. vermählet.

Das VI. Cap.

Von MODENA.

I.

Wie läst sich diese Historie eintheilen?

Noch vor dem grossen Interregno hat die Italiänische Familie von ESTE die beyden Städte MODENA und FERRARA behauptet. Weil sie nun erstlich Marggrafen,

hernach Hertzoge sind tituliret worden, so machet man zwey PERIODOS.

Der I. PERIODUS begreifft die Marggrafen von ESTE.

Der II. PERIODUS begreifft die Hertzoge von ESTE.

II.

Was ist bey den Marggrafen aus dem Hause von ESTE zu mercken?

THEOBALDUS ist A. 970. vom Kayser Ottone I. zum ersten Marggrafen von ESTE creiret worden.

MATHILDIS, die berühmte Marggräfin, hat fast den gantzen obern Theil von Italien besessen, ist des Pabsts HILDEBRANDI vertraute Freundin gewesen, und ist 1115. ohne Erben gestorben, deßwegen sich die Kayser und Päbste lange Zeit um die so genannte Mathildische Erbschafft gezancket haben.

III.

Was ist bey den Hertzogen aus dem Hause von ESTE zu mercken?

BORSUS ist der erste gewesen, den der Kayser Fridericus III. wegen MODENA; und Pabst Paulus II. wegen FERRARA zum Hertzoge creiret hat.

ALPHONSUS II. ist der letzte gewesen, der beyde

beyde Hertzogthümer zugleich besessen hat, und ist 1597. ohne rechtmäßige Erben gestorben.

CÆSAR hat zwar MODENA vom Kayser erhalten; aber FERRARA zog der Pabst zum Kirchen-Staate, weil Cæsar nur von einer Concubine war gezeuget worden.

RAINALDUS, der heutige Hertzog von MODENA, hat seine Gemahlin aus dem Hause Hannover verlohren.

Dieser regierende Hertzog hat Printzen und drey Printzeßinnen am Leben.

Der Erb-Printz FRANCISCUS MARIA hat sich An. 1720. mit der Tochter des Regentens in Franckreich, Charlotte Aglae, vermählet, und die hat ihm albereit 2. Söhne und eine Tochter gebohren, die noch leben. Sie kan sich mit dem alten Schwieger-Vater nicht vertragen, und lebt deßwegen mit ihrem Gemahl zu Genua seit 1728.

Das VII. Cap.

Von FLORENZ.

Wie hat es vor Alters um diese Gegend ausgesehen?

Zur Zeit der Römer hat diese Gegend HETRURIA geheissen. Nach dem grossen Interregno haben sich die 3. Städte, FLORENZ, PISA und SIENA, in die Freyheit gesetzet, unter welchen sonderlich PISA so mächtig worden ist, daß auch das Königreich SARDINIA unter ihrer Bothmäßigkeit gestanden hat.

II.

Wie ist endlich das Florentinische Hertzogthum entstanden?

In der Stadt FLORENZ war die Familie de MEDICIS so reich und mächtig worden, daß sie nach der Ober-Herrschafft über die gantze Stadt strebte.

Es kunten aber die MEDICEI ihren Zweck nicht eher erhalten, biß Kayser CAROLUS V. A. 1531. die Stadt Florentz endlich mit Gewalt unter den Fuß brachte.

Daß aber Carolus V. solches that, geschach darum, weil der Pabst CLEMENS VII. aus dem Mediceischen Hause war, und weil auch des Kaysers natürliche Tochter MARGARETA mit dem ersten Hertzoge zu Florentz ALEXANDRO vermählet war.

III.

Wie viel PERIODOS hat also die Florentinische Historie?

Der I. PERIODUS begreifft die Zeit vor An. 1531. da die MEDICEI nach der Ober-Herrschafft gestrebet haben.

Der II. PERIODUS begreifft die Zeit nach An. 1531. da die MEDICEI die Ober-Herrschafft würcklich behauptet haben.

IV. Wel-

IV.
Welche MEDICEI haben nach der Herrschafft über Florentz gestrebet?

COSMUS MEDICEUS war ein reicher Kauffmann zu Florentz, welcher in der That so viel in der Stadt zu sagen hatte, als wenn er Hertzog wäre. Zwar ward er einsten 1433. unverdienter Weise ins Exilium gejaget, und seine Güter confisciret: Er kam aber wieder, und ward völlig restituiret.

LAURENTIUS MEDICEUS war ein grosser Patron der Gelehrten. Es hatten sich zwar etliche vornehme Familien wider ihn verschworen: als aber die Conspiration ausbrach, so wurden sie alle aufgeknüpfft.

PETRUS MEDICEUS ward abermahl von den Florentinern ausgejaget, und da bekam das Mediceische Hauß einen grossen Stoß.

In Abwesenheit der Mediceer ward die gantze Stadt Florentz von einem Mönche HIERONYMO SAVONAROLA regieret, den endlich Pabst Alexander VI. mit seinen Collegen verbrennen ließ.

LAURENTIUS MEDICEUS ward endlich durch seinen Vetter Pabst Leonem X. An. 1513. wieder restituiret.

V.

Welche MEDICEI haben endlich die Herrschafft über Florentz behauptet?

ALEXANDER MEDICEUS ist An. 1531. vom Kayser Carolo V. zum ersten Hertzoge über Florentz creiret, und mit seiner natürlichen Tochter MARGARETA vermählet worden. Er ward aber von seinem Vetter LAURENTIO MEDICEO elendiglich hingerichtet.

COSMUS I. MAGNUS ward An. 1569. vom Pabste Pio V. zum Groß-Hertzoge creiret, worein endlich Maximilianus II. nach langen disputiren consentiret hat. An. 1557. hat dieser Hertzog auch von den Spaniern die Stadt SIENA bekommen.

FERDINANDUS I. hat die Spanischen Besatzungen vollends aus dem Lande gebracht, welche Carolus V. bey Aufrichtung des Hertzogthums mit eingedungen hatte.

COSMUS III. regierte über 51. Jahr, in Fried und Unruhe, und war einer von den reichsten Fürsten in der Welt. Endlich starb er An. 1723. im 81. Jahre seines Alters.

Sein Erb-Printz FERDINANDUS ein grosser Liebhaber von Mathematischen Wissenschafften, hatte die Schwester des Churfürstens von Bayern, VIOLANTA BEATRIX, zur Gemahlin; er starb aber vor dem Vater ohne Erben, und die Wittwe lebet noch.

JOHANNES GASTO sein anderer Sohn, geb. 1671. ist also dem Vater in der Regierung succediret. Seine Gemahlin ANNA FRANCISCA, eine deutsche

deutsche Printzeßin aus dem Hause Sachsen-Lauenburg, ist unfruchtbar.

Seine einzige Schwester MARIA ANNA LOUISE, eine Wittwe Churfürstens JOHANNIS WILHELMI zu Pfaltz, ist auch ohne Kinder.

Der verstorbene Groß-Hertzog COSMUS III. hatte auch einen Bruder, der hieß FRANCISCUS MARIA, der vermählte sich mit der Mantuanischen Printzeßin Eleonora Gonzaga aus dem Hause Guastalla; er starb auch ohne Erben.

Weil es also das Ansehen hat, als wenn dieses berühmte Hauß aussterben wolte; so ist schon viel Jahre daher wegen der Succession disputiret worden.

Der nächste Verwandte aus einer Neben-Linie ist OCTAVIANUS de MEDICIS, [illegible] von Sarno im Neapolitanischen. Weil aber die Groß-Mutter der heutigen Königin von Spanien, eine Florentinische Printzeßin gewesen ist, so giebet sich ihr Sohn, der Infante CAROLUS in Spanien, vor den nechsten Erben aus, und wird auch am Kayserlichen Hofe davor erkannt.

Das VIII. Cap.

Von MIRANDULA.

I.

Was ist von diesem kleinen Fürstenthum zu mercken?

Die heutigen Hertzoge von Mirandula stammen aus der Familia von PICO her. Anfangs sind sie nur Herren der Stadt Mirandula genennet worden: Kayser Ferdinandus II. aber hat An. 1619. ALEXANDRUM PICUM zum ersten Hertzoge

creiret. Der heutige Hertzog FRANCISCUS MARIA PICUS ist in die Reichs-Acht verfallen, und hat sich nach Spanien gewandt: Der Hertzog zu Modena hat unterdessen das Hertzogthum Mirandula vermittelst einer grossen Summa Geldes an sich gebracht.

Das IX. Cap.

Von MONACO.

I.

Was ist von diesem kleinen Fürstenthum zu mercken?

Ihr Geschlechts-Nahme heist GRIMALDI, und der erste Fürst zu Monaco GRIMALDUS I. hat im zehenden Seculo das Fürstenthum MONACO vom Kayser Ottone I. erhalten.

Nach Abgang dieser ersten Linie hat LAMBERTUS GRIMALDI in der Mitten des funffzehenden Seculi eine neue Linie angefangen, welche noch biß dato dauert.

HONORATUS II. ward in seiner Minorennität A. 1605. ein Sclave der Spanier, welche die Festung Monaco mit einer Garnison belegten; Er jagte aber A. 1641. die Spanier herunter, und nahm Frantzosen davor ein.

ANTONIUS ist der heutige Hertzog zu Monaco: Seine Gemahlin ist gestorben: Er hat keinen Sohn, wohl aber zwey Töchter.

Das

Das X Cap.
Von MALTA.

I.
Was haben die Maltheser-Ritter vor einen Ursprung?

Als im heiligen Kriege 1099. die Stadt JERUSALEM war erobert worden, so entstund im Gelobten Lande ein geistlicher Ritter-Orden, welche HOSPITALIER, oder JOHANNITER genennet wurden, und über die gewöhnlichen drey Vota Paupertatis, Castitatis und Obedientiæ, noch das vierte über sich nahmen, daß sie einen ewigen Krieg wider die Ungläubigen führen wolten.

Diesen Johannitern ward hernach durch die gantze Christenheit hin und wieder so viel vermacht, daß es ein Königreich ausgetragen hätte, wenn die Güter beysammen gelegen hätten.

II.
Wie läst sich die Historie dieses Ordens eintheilen?

Ohngefehr ietzo vor 600. Jahren ist der Orden entstanden, da mercket man nur, wie die Ordens-Meister ihre Residentz verändert haben.

Erstlich residirten sie 88. Jahr zu JERUSALEM, biß dieselbe Stadt wieder von den Ungläubigen erobert ward.

Hernach residirten sie 104. Jahr in der Syrischen Stadt PTOLOMAIS; biß auch diese Uberbleibung von dem heiligen Kriege verlohren gieng.

Hierauf saſſen sie 18. Jahr auf der Insul CYPERN, biß sie Gelegenheit fanden, die Insul Rhodis einzunehmen.

Nach diesem saſſen sie 213. Jahr auf der Insul RHODIS, und wurden von derselben die **Rhodiser-Ritter** genennet, biß sie 1522. von den Türcken verjaget wurden.

Endlich haben sie seit 1530. biß auf diesen Tag auf der Insul MALTA residiret, und sind biß dahero die **Malteser-Ritter** genennet worden.

III.

Welche sind unter den Ordens-Meistern merckwürdig?

GERARDUS, der erste Ordens-Meister Anno 1099.

FULCO de VILLARET, hat A. 1309. die Insul Rhodis erobert, und den Titul eines **Groß-Meisters** angenommen, da die vorigen nur **Ordens-Meister** waren genennet worden.

PHI-

PHILIPPUS LILIDANUS, welcher 1521. die Insul RHODIS den Türcken übergeben muste, ward endlich durch Kaysers Caroli V. Anordnung auf die Insul MALTA gewiesen.

JOHANNES de VALETTE PARISOT, welcher An. 1565. die Türckische Belagerung der Insul Malta zu schanden gemacht hat.

Anno 1722. starb der Groß-Meister MARCUS ANTONIUS ZANDEDARI; und an seine Stelle ward ANTONIUS EMANUEL, ein Sohn des Portugiesischen Marquisen de VILLAFLOR, erwehlet.

Das IV. Stück.

Aus der Italiänischen Historie, von den freyen Republiqven in Italien.

I.

Wie viel sind freye Republiquen in Italien?

Viere, und also haben wir vier Capitel.

Das I. Cap. von VENEDIG.
Das II. Cap. von GENUA.
Das III. Cap. von LUCCA.
Das IV. Cap. von SAN-MARINO.

Das I. Cap.
Von VENEDIG.

I.
Was hat Venedig vor einen Ursprung?

Auf dem Adriatischen Meere ragten 72. kleine Insuln hervor: Darauf baueten die Paduaner um das Jahr 421. einige Häuser zur Beförderung der Commercien: Bald darauf kamen die Hunnen unter dem Wüterich ATTILA her, da retirirten sich viele Leute auf solche Insuln; und daraus ist endlich die gewaltige Stadt Venedig worden.

II.
Wie läst sich die Venetianische Historie eintheilen?

So viel Haupt-Veränderungen, so viel PERIODI.

Im I. PERIODO war Venedig ein SYSTEMA FOEDERATORUM.

Im II. PERIODO war Venedig eine MONARCHIA.

Im III. PERIODO war Venedig eine DEMOCRATIA.

Im IV. PERIODO war Venedig eine ARISTOCRATIA.

III. Was

III.

Was ist im ersten PERIODO zu mercken?

Erstlich war eine jede Insul vor sich, und ward von einem TRIBUNO regieret, und wenn was wichtiges vorgieng, so kamen die TRIBUNI alle zusammen.

Also war damahln zu Venedig eine CONFOEDERIrte Regierungs-Art, dergleichen etwan heutiges Tages die Schweitzer unter sich haben.

Das währte aber nur biß 709. da traten zwölff TRIBUNI zusammen, und wehlten einen Hertzog, der auf ihre Sprache ein DOGE genennet wird.

Von denselben 12. Tribunis, die den ersten Hertzog erwehlet haben, sind die berühmten zwölff Familien entstanden, welche noch zu Venedig blühen und vor den andern grossen Vorzug haben, auch deßwegen die 12. Apostel genennet werden.

IV.

Was ist im andern PERIODO zu mercken?

Da ist unter dem Hertzoglichen Titul das Regiment Monarchisch geführet worden, doch so, daß mancher Hertzog sein Leben darüber eingebüsset hat.

PAULUTIUS ANAFESTUS ist An. 709. der erste Hertzog zu Venedig worden.

JUSTINIANUS PARTICIPATIUS hat An. 820. die weltberühmte S. MARX-Kirche dem Cörper des Evangelistens Marci zu Ehren erbauen lassen: Nachgehends ist diesem Heiligen zu Ehren auch der Ritter-Orden S. Marci aufgerichtet worden.

In diesem andern Periodo hat sonst der heilige Krieg seinen Anfang genommen, worzu die Venetianer nicht ein geringes beygetragen.

In diesem Periodo haben An. 800. vier Familien eine gewisse Abtey fundiret; Dieselben sind heutiges Tages auch in grosser Consideration, und werden die vier Evangelisten genennet.

V.

Was ist im dritten PERIODO vorgegangen?

A. 1172. ward die Regierungs-Art zu Venedig geändert: Der Hertzog muste sich 4. Räthe und ein gantzes Raths-Collegium aus der Bürgerschafft an die Seite setzen lassen, und weil der Rath jährlich verwechselt wurde, so war das Regiment in der That democratisch.

SEBASTIANUS CIANI fieng 1174. den Kayserlichen Printz Ottonem auf dem Meer,

Meer, und weil er deßwegen von dem Pabste Alexandro III. mit einem kostbaren Ringe verehret, und dadurch gleichsam mit dem Adriatischen Meere vermählet ward; so ist die Gewohnheit aufkommen, daß der Hertzog alle Jahr am Himmelfahrts-Tage auf einem Schiffe, BUCENTAURO genannt, auf das Meer fähret, und einen kostbaren Ring hinein wirfft.

HENRICUS DANDULUS setzte An. 1204. den Flandertischen Grafen BALDUINUM auf den Kayserlichen Thron zu Constantinopel, dadurch bekam Venedig alle Insuln auf dem Archipelago, und das war das Fundament zu dem grossen Flor dieser Republique, weil die Venetianer hernach die Handlung auf Egypten, und insonderheit das Monopolium mit den Ost-Indischen Specereyen behaupten konten.

MARINUS MOROSINI hat in dem grossen Interregno gelebet, da ist die Wahl eines Venetianischen Hertzogs in diejenige Ordnung gebracht worden, welche biß diesen Tag gewöhnlich ist. Aber eben zu seiner Zeit hat sich auch zwischen den beyden Republiquen VENEDIG und GENUA ein blutiger Krieg entsponnen, welcher von 1250. biß 1380. und also gantzer 130. Jahr gewähret hat.

VI. Was

VI.

Was ist im vierten PERIODO vorgegangen?

Bißher hatte das Raths-Collegium aus 480. Personen bestanden, und die waren alle Jahr an Michaelis abgewechselt worden: Weil aber grosse Confusion darbey vorgieng, so ward es endlich 1296. geändert, und der Schluß gemacht, daß von nun an nur die verständigen Leute in den Rath solten gezogen werden, und daß solche Dignität auf die Nachkommen erben solte.

Darauf wurden alle Adeliche Familien in das so genannte goldne Buch eingeschrieben, und die Republic verwandelte sich in eine ARISTOCRATIE. Weil nun von selbiger Zeit an ohngefehr 400. Jahr verflossen sind, so machen wir von iedwedem Seculo eine besondere Frage.

VII.

Was ist also im vierzehenden SECULO vorgegangen?

PETRUS GRADONICUS ist der Hertzog gewesen, welcher An. 1296. die Aristocratische Regierungs-Form eingeführet hat.

MARI-

MARINUS FALLER wolte allen Venetianischen Edelleuten die Hälse brechen, weil einer davon seine Gemahlin stupriret hatte: Die Conspiration ward aber entdecket, und dem Hertzoge wurde im 76. Jahre seines Alters der Kopff An. 1354. vor die Füsse geleget.

In diesem gantzen Seculo ist der Krieg zwischen Venedig und Genua zur See mit grossem Blutvergiessen geführet, und endlich 1381. ein Friede geschlossen worden.

Die Schulden der Republic zu tilgen, wurden An. 1381. zum erstenmahl etliche neue Familien in den Rath genommen, die der Republic Geld vorgeschossen hatten; welches nachgehends gar öffters ist practiciret worden.

VIII.

Was ist im funffzehenden SECULO vorgegangen?

In diesem Seculo hat Venedig auf dem festen Lande ziemlich um sich gegriffen, und An. 1405. die wichtigen zwey Städte VERONA und PADUA unter ihre Gewalt gebracht. Bald darauf folgte das FRIAUL, ingleichen die

die Städte BRESCIA, BERGAMO, RAVENNA und CREMONA.

Unterdessen eroberten die Türcken A. 1453. die Stadt Constantinopel, und obgleich der berühmte Epirotische Fürst SCANDERBEG den Türcken starck widerstund; so kam doch die Reihe bald an die Venetianer, daß sie mit dem Türcken streiten musten: Massen denn Anno 1469. die schöne Insul NEGROPONTE verlohren gieng.

Hingegen vermählte sich der Cyprische König JACOBUS II. mit einer Venetianischen Edel-Dame CATHARINA CORNARA, welche nachgehends die Republic Venedig zum Erben eingesetzet hat: daß also CYPERN An. 1473. unter die Venetianer kommen ist.

Zum Ausgange des funffzehenden Seculi that der König in Franckreich CAROLUS VIII. den berühmten Einfall in Italien, da thaten die Venetianer das beste dabey, daß die Frantzosen wieder hinaus geschlagen wurden. Eben um diese Zeit ward 1492. der Weg nach Ost- und West-Indien entdecket, wodurch die Venetianer an ihren Commercien grossen Schaden litten, weil sonst alles über Egypten nach Europa war gebracht worden.

IX. Was

IX.

Was ist im sechzehenden SECULO vorgegangen?

Bald im Anfange muste Venedig einen harten Stoß ausstehen. Denn Anno 1507. verbanden sich MAXIMILIANUS I. der Kayser; JULIUS II. der Pabst; FERDINANDUS CATHOLICUS in Spanien und LUDOVICUS XII. in Franckreich zu CAMBRAY mit einander wider Venedig.

Gleich darauf wurde die Republic auf allen Seiten angegriffen, und was sie auf dem festen Lande von Italien hatte, das gieng alles verlohren.

Doch die Venetianer krochen alsobald beym Pabst Julio II. zum Creutze, und überlieffen ihm die Provintz ROMANDIOLA; damit kehrte sich An. 1510. das Blat um, daß der Pabst, Spanien, Engelland, Schweitz und Venedig zusammen auf die Frantzosen loß giengen; welche sich zwar 1512. bey Ravenna tapffer hielten; aber doch das folgende Jahr abermahl mit leeren Händen aus Italien abmarschiren musten.

Solcher gestalt kam Venedig vor dieses mahl mit einem blauen Auge davon. Der damah-

mahlige Hertzog hieß LEONHARDUS LAUREDANUS.

An. 1570. griffen die Türcken das schöne Königreich CYPERN an, und wurden in zwey Jahren Meister davon: Die Christen erhielten zwar An. 1571. den herrlichen Sieg bey Lepante, er ward aber nicht prosequiret, und also blieb Cypern in Türckischen Händen, nachdem es die Venetianer gleich hundert Jahr besessen hatten.

X.

Was ist endlich im siebenzehenden SECULO vorgegangen?

Gleich zu Anfange ward die Republic vom Pabst PAULO V. An. 1605. in den Bann gethan, weil sie den Geistlichen zu Venedig nicht allen Muthwillen verstatten wolte.

Doch der damahlige Hertzog LEONARDUS DONATUS war so behertzt, daß der Pabst An. 1607. ohne sonderliche Satisfaction den Bann aufheben muste.

Mitten im vorigen Seculo 1647. gieng der Candiatische Krieg mit den Türcken an; und nachdem er gantzer 24. Jahr mit unglaublichen Kosten und Blutvergiessen war geführet worden, so musten die Venetianer endlich Anno

no 1669. Friede machen, und da ist CANDIA, biß auf etliche Festungen, den Türcken überlassen worden.

Die Unkosten dieses Krieges zu bestreiten, wurden abermahl 80. neue Familien in den Adelstand erhoben, und zwar gegen Erlegung 100000. Venetianischer Ducaten. Die meisten waren von geringer Extraction.

Zum Ende des vorigen Seculi ist der Krieg mit den Türcken von 1683. biß 1699. und also 15. Jahr nach einander mit grossem Vortheile der Venetianer geführet worden, darinnen sie gantz MOREA, und viele Festungen in Dalmatien behauptet haben. Der Friede ward zu CARLOWITZ in Ungarn geschlossen.

A. 1715. declarirten die Türcken abermahl den Krieg wider diese Republic: und da gieng gantz MOREA verlohren. An. 1716. musten die Türcken vor CORFU abziehen, und der Kayser befochte den grossen Sieg in Ungarn; wordurch die Venetianer Lufft bekamen. An. 1717. victorisirten die Christen wieder, und erhielten im folgenden 1718. Jahre zu Passarowitz einen vortheilhafften Frieden: Doch haben die Venetianer MOREA müssen im Stiche lassen.

Hertzog JOHANNES CORNARO, erwehlet An. 1709. starb An. 1722.

Der

Der heutige Hertzog heist ALOYSIUS MOCENIGO, erwehlet 1722.

Das II. Cap.
Von GENUA.

I.
Wie kan man die Genuesische Historie am besten eintheilen?

Der I. PERIODUS begreifft die alte Historie, von Erbauung der Stadt, biß auf den heiligen Krieg.

Der II. PERIODUS begreifft die Mittel-Historie vom heiligen Kriege biß zum Anfange der ARISTOCRATIE.

Der III. PERIODUS begreifft die neue Historie, vom Anfange der ARISTOCRATIE biß auf den heutigen Tag.

II.
Was ist im ersten PERIODO zu mercken?

Die Stadt GENUA hat sich schon vor dem Interregno, als die Deutschen Kayser regieret haben, eine grosse Freyheit angemasset, hat auch, weil sie abwerts lieget, von den Kayfern nicht können wieder subjugiret werden.

III. Was

III.

Was ist im andern PERIODO zu mercken?

Da ist fast alle Jahr die Regierungs-Art geändert worden, und die Häupter der Republic sind bald 1. COMITES, 2. CONSULES, 3. POTESTATES, 4. CAPITANEI, 5. GUBERNATORES, 6. LOCUM TENENTES, 7. RECTORES, 8. ABBATES, 9. REFORMATORES, 10. DUCES genennet worden.

Weil auch die vornehmsten Familien in der Stadt einander æmulirten, so musten sich die Genueser gar offt nach fremder Hülffe umsehen, und sich bißweilen an Franckreich, bißweilen an die Hertzoge von Meiland ergeben.

Sonst haben in diesem Periodo die beyden Städte VENEDIG und GENUA um die Herrschafft des Mittelländischen Meeres gantzer 130. Jahr, nemlich von 1250. biß 1381. mit einander den blutigsten Krieg zu Wasser geführet, in welchem das Glück den Venetianern mehr favorisiret hat, als den Genuesern.

Wer den ersten Theil dieser Fragen inne hat, der wird sich leicht in die Zeit-Rechnung finden können: Denn der Krieg zwischen Venedig

und

und Genua hat gleich in dem grossen Interregno seinen Anfang genommen.

IV.

Was ist im dritten PERIODO zu mercken?

Da ist endlich 1528. diese Republic in die Ordnung gebracht worden, daß das Regiment von einem Aristocratischen Raths-Collegio geführet wird, in welchem alle zwey Jahr ein neues Haupt, auf ihre Sprache, ein DOGE, erwehlet wird.

In diese erwünschte Freyheit hat sie der berühmte Patritius ANDREAS DORIA gesetzet, welcher sein Vaterland nicht nur vor den Frantzosen und Spaniern, sondern auch vor seiner eigenen Gewalt bewahret hat.

An. 1547. hatte der Graf von FIESCO eine gefährliche Conspiration vor, und wolte sich zum souverainen Herrn über Genua machen: Er kam aber in eben der Nacht im Wasser um, da er im Begriff war, den Anschlag auszuführen, und seine Adhærenten wurden gar schlecht belohnet.

Anno 1684. erzürnete sich der König in Franckreich über die Genueser, weil sie ihm zu Gefallen ihre Schiffe nicht disarmiren wolten, und ließ die Stadt grausam bombardiren, konte

konte auch nicht eher versöhnet werden, biß der Hertzog von Genua, nebst 4. Rathsherren, nach Franckreich reisete, und den König um Verzeihung bath.

A. 1713. haben die Genueser den Hafen FINAL durch Geld an sich gebracht.

Das III. Cap.
Von LUCCA.

I.
Was ist bey dieser Republic zu mercken?

Das Regiment ist auch Aristocratisch, und das Haupt der Stadt wird GONFALONIERE genannt.

Und zwar so hat sich solches Aristocratische Regiment allererst 1430. angefangen; Denn vorher ist Lucca bald diesem, bald jenem Herrn unterthänig gewesen.

Das IV. Cap.
Von SAN-MARINO.

I.
Was ist von dieser Republic zu mercken?

Es ist gar eine kleine Republic, die kaum 6000. Unterthanen hat; Deswegen sie auch

von den Italiänern Schertz-weise nur REPUBLICHETTA, das ist ein Republicgen, genennet wird.

Nichts destoweniger hat sich diese Stadt allbereit gantzer 1100. Jahr bey ihrer Freyheit manteniret, und das Regiment wird Aristocratisch geführet.

Anhang
Von CYPERN.

I.

Wie kan man die Historie von CYPERN am besten mercken?

Man betrachtet den Zustand der Insul

1. Unter den Griechen.
2. Unter den Römern.
3. Unter den Königen.
4. Unter den Venetianern.
5. Unter den Türcken.

II.

Was ist unter den Griechen vorgegangen?

Wie die dritte Monarchie bey den Griechen war, so ist leicht zu erachten, daß das nahegelegene Königreich Cypern auch darzu gehöret hat.

III. Was

III.

Was ist unter den Römern vorgegangen?

Etwan 56. Jahr vor Christi Geburt haben die Römer CYPERN eingenommen, und in eine Provintz verwandelt.

Nach der Theilung ist Cypern beym Orientalischen Kayserthum geblieben, bis zur Zeit des heiligen Krieges, da eroberte es der Engelländische König RICHARDUS I. An. 1191. und übergab es das folgende Jahr dem vertriebenen Könige von Jerusalem GUIDONI von LUSIGNAN.

IV.

Was ist unter den Königen vorgegangen?

Nachdem im heiligen Kriege GUIDO von LUSIGNAN zur Besitzung dieses Königreichs kommen war, so ist Cypern fast 300. Jahr von eigenen Königen beherrschet worden.

An. 1458. starb der letzte König JOHANNES III. und da hätte freylich seine Tochter CHARLOTTA succediren sollen, welche an LUDOVICUM Hertzogen von Savoyen vermählet war.

Allein der natürliche Sohn JACOBUS ver-

drang die rechtmäßige Erbin vom Throne, und das Hauß Savoyen bekam nichts von dem schönen Königreiche, als nur den leeren Titul.

Dieser JACOBUS vermählte sich mit einer schönen Venetianerin, CATHARINA CORNARA genannt, starb aber bald darauf Anno 1473.

Nun brachte zwar die Königin nach seinem Tode einen Printz JACOBUM zur Welt, der aber nur zwey Jahr alt ward.

Bey diesen Fällen persuadirten die Venetianer die Königin CATHARINAM, daß sie den Rest ihres Lebens zu Venedig zubrachte, und das gantze Königreich den Venetianern übergab.

V.

Was ist unter den Venetianern passiret?

An. 1467. nahmen sie CYPERN in Besitz, und behielten es gantzer hundert Jahr, befunden sich auch, wegen der Commercien, nicht übel darbey.

VI.

Was ist unter den Türcken vorgegangen?

Es hat die schöne Insul die Türcken lange in die Augen gestochen, biß sich endlich SELIMUS II. ob-

II. ohne einigem rechtmäßigen Prætext Anno 1570. Meister davon machte.

Die Christen brachten zwar eine Flotte zusammen, und erhielten einen admirablen Sieg Anno 1571. aber mit Cypern hieß es: Ex inferno non est redemtio.

Das II. Buch.
Von den Nordischen Cronen.

Das I. Cap.
Von Dänemarck.

I.
Was hat das Königreich Dänemarck vor einen Ursprung?

Es ist diese Gegend erstlich ohngefehr 200. Jahr nach der Sündfluth von Japhets Nachkommen besetzet worden.

Der erste Anbauer des Landes hat GOMER geheissen, dahero ist das gantze Land CIMBRIA genennet worden.

Die Einwohner sind erstlich durch Richter regieret worden, darunter hat einer GUTHIUS geheissen, davon soll der Nahme JUTLAND herkommen.

Endlich ist im Jahr der Welt 2910. ein Kö-

nigreich daraus worden: Der erste König ist DAN gewesen, und daher ist der Nahme DANIA entstanden.

II.

Wie läst sich die Historie am besten eintheilen?

Im Jahr 826. nach Christi Geburt sind die Dänen zum Christlichen Glauben bekehret worden: Diese Ziffer legen wir zum Grunde, und machen zwey Haupt-PERIODOS:

Der I. PERIODUS von den Heydnischen Königen in Dänemarck.

Der II. PERIODUS von den Christlichen Königen in Dänemarck.

III.

Was hat man bey den Heydnischen Königen zu mercken?

Der gantze Periodus begreifft 1866. Jahr: Also macht man billig eine Theilung, und betrachtet die Heydnischen Könige

1. Vor Christi Geburt.
2. Nach Christi Geburt.

IV.

Was haben vor Christi Geburt vor Heydnische Könige in Dänemarck regieret?

An

An der Zahl 26. in deren Lebens-Lauff aber viel Fabeln mit unterlauffen.

DAN ist obgedachter massen der erste König in Dänemarck gewesen.

SVIBDAGERUS hat zum ersten alle drey Nordische Königreiche zugleich besessen.

HADING hat mit dem Schwedischen Könige HUNDING einen Bund gemacht, daß beyde zugleich sterben wolten, welchen sie auch gehalten haben.

FROTHO III. hat gleich zur Zeit der Geburt Christi gelebet, und hat nicht nur über den gantzen Norden, sondern auch über Engelland und Irrland zu befehlen gehabt.

V.

Was haben nach Christi Geburt vor Heydnische Könige in Dänemarck regieret?

HIARNUS ward darum zum Könige erwehlet, weil er dem verstorbenen Könige Frothoni III. das beste Begräbniß-Carmen gemacht hatte.

HALDANUS II. erschlug in einem Duell einen Vater nebst seinen sieben Söhnen, ohngeacht alle davon feste waren.

HARALDUS III. hielt mit den Schweden eine so blutige Schlacht, daß 30000. Dä-

nische Officirer, die gemeinen Soldaten nicht gerechnet, auf dem Platze sollen geblieben seyn.

GORMO I. hat eine Reise in eine unbekannte Insul zu dem Könige GIRUTH gethan; ingleichen eine andere Reise nach dem Paradiese.

HARALDUS und ERICUS, zwey Dänische Printzen, sind endlich A. 826. im Exilio zu Maynz getauffet worden; und gleich darauf hat der berühmte Bischoff ANSGARIUS die Christliche Religion in Norden gepflantzet.

VI.

Was haben vor Christliche Könige in Dänemarck regieret?

A. 1448. ist der alte Stamm der Dänischen Könige gantz ausgestorben. Diese Ziffer legen wir zum Grunde, und machen zwey Classen.

Die I. CLASSE von den alten Christlichen Königen.

Die II. CLASSE von den neuen Christlichen Königen.

VII.

Welche Könige sind aus der ersten Classe zu mercken?

ERICUS I. ist der erste Christliche König gewesen, hat aber aus Politischen Ursachen das Christenthum wieder durch den Bauch gestochen.

chen. Zu seiner Zeit haben die Normänner angefangen in die benachbarten Königreiche einzufallen.

GORMO III. hat mit dem Kayser Henrico Aucupe Krieg geführet, und damahls ist das Marggrafthum SCHLESWIG gestifftet worden.

HARALDUS VIII. ist vom Kayser Ottone I. gezwungen worden, den Christlichen Glauben anzunehmen, und in seinem Reiche fortzupflantzen. Er wolte die Unterthanen zwingen, daß sie einen grossen Felsen aus dem Meere heraus ziehen solten, und weil solches unmöglich schien, so ward er deswegen abgesetzet.

CANUTUS M. hat Norwegen und Engelland unter seine Gewalt gebracht, und einem iedweden von seinen drey Söhnen ein Königreich überlassen.

SVENO III. hat einen Bären zum Ober-Groß-Vater gehabt, welcher mit einer im Walde geraubten Jungfer Kinder gezeuget hatte. Zu seiner Zeit ist die Herrschafft der Dänen über Engelland zum Ende gegangen.

ERICUS III. hat An. 1104. das Ertz-Bißthum LUND angeleget: Denn bißhero hatten die Dänischen Bischöffe unter dem Bremischen Ertz-Bischoff stehen müssen. Eben dieser König ward von einem Musicanten so rasend gemacht, daß er 4. Personen ermordet hat.

WALDEMARUS I. hat den Wenden viel an der Ost-See abgenommen, sonderlich die Insul RÜGEN.

WALDEMARUS II. ward von Henrico, Grafen zu SCHWERIN, gefangen genommen, weil er ihm seine Gemahlin beschlaffen hatte. Als er in Liefland wider die Ungläubigen Krieg geführet hat, so ist das Fahn DANEBROGE A. 1219. vom Himmel herab gefallen, und daher ist der Dänische Ritter-Orden von DANEBROGE entstanden.

ERICUS VI. ist von seinem Bruder ABEL erschlagen worden.

CHRISTOPHORUS I. ist von den Geistlichen durch eine vergiffte Hostie aus dem Wege geräumet worden.

WALDEMARUS III. ließ seine Gemahlin HEDWIG aus Eifersucht gefangen setzen, sie wuste es aber zu practiciren, daß sie der König beschlieff, in der Meynung, als wenn ihm eine Concubine wäre zugeführet worden. Dieser König hat sonst Dänemarck einiger massen wieder zusammen gebracht: Denn bißhero hatten es die Holsteinischen Grafen, und die Hansee-Städte jämmerlich zerrüttet.

MARGARETA ist zugleich Königin über Dänemarck, Norwegen und Schweden gewesen,

sen. Dänemarck bekam sie vom Vater Waldemaro III. Norwegen bekam sie mit ihrem Gemahl Haquino; und Schweden bekam sie durch den Sieg wider den König Albertum. Es ist auch An. 1396. ein Fundamental-Gesetze gemacht worden, daß von nun an alle drey Cronē ewig mit einander solten vereiniget bleiben.

ERICUS X. POMERANUS, ward von der unvermählten Königin Margareta zum Nachfolger, wegen der nahen Anverwandschafft, angenommen; verlohr aber alle drey Königreiche, und starb endlich in Pommern.

CHRISTOPHORUS III. BAVARUS ward als nächster Anverwandter zwar von allen drey Königreichen angenommen; er starb aber An. 1448. ohne Erben, und also hatte der alte Dänische Stamm ein Ende.

VIII.

Welche Könige sind aus der andern Classe zu mercken?

Nach Abgang des alten Stammes ward CHRISTIANUS, ein Grafe von OLDENBURG, erwehlet, dessen Nachkommen besitzen auf diesen Tag den Thron, und da müssen alle nach einander gemercket werden.

IX.

Was ist bey CHRISTIANO I. zu mercken?

CHRISTIANUS I. OLDENBURGICUS hat A. 1448. die neue Reihe der Könige angefangen, und hat nicht allein drey Königreiche besessen, sondern hat auch Holstein an sich gebracht, und in ein Hertzogthum verwandelt: Er ist auch Stiffter der Universität zu Coppenhagen.

X.

Was ist bey dem Könige JOHANNE zu mercken?

JOHANNES hat alle drey Reiche besessen, und ist An. 1501. von den DITMARSEN greulich geschlagen worden.

XI.

Was ist bey CHRISTIANO II. zu mercken?

CHRISTIANUS II. oder CHRISTIERNUS, ein böser König, hieng sich an eine Concubine, COLUMBULA genannt, und ließ sich von ihrer Mutter SIGBRITTA gantz regieren.

A. 1520. stifftete er in Schweden das Stockholmische Blut-Bad, und ward bald darauf von allen drey Königreichen abgesetzet, und muste in seinem 27. jährigen Gefängniß sterben.

Er ist der letzte Dänische König gewesen, der zugleich in Schweden regieret hat: Die nachfolgenden alle haben sich an Dänemarck und Norwegen begnüget.

XII.

XII.

Was ist bey FRIDERICO I. zu mercken?

FRIDERICUS I. hat Anno 1524. die aufgegangene Lutherische Religion in Dänemarck eingeführet.

XIII.

Was ist bey CHRISTIANO III. zu mercken?

CHRISTIANUS III. starb 1558. und ward vorhero im Traum durch einen Engel seines Todes-Tages versichert.

XIV.

Was ist bey FRIDERICO II. zu mercken?

FRIDERICUS II hat mit den Schweden wegen der drey Cronen im Wapen einen Krieg geführet, der durch den Stetinischen Frieden An. 1570. ist beygeleget worden. Er hat CRONENBURG am Sunde, ingleichen das schöne Schloß FRIDRICHSBURG gebauet, und ist 1588. gestorben.

XV.

Was ist bey CHRISTIANO IV. zu mercken?

CHRISTIANUS IV. hat drey Kriege

geführet. Den ersten mit Schweden, welcher 1613. aufgehoben ward; den andern mit dem Kayser, wegen der Religion, er ward aber 1626. bey Lutter geschlagen, und muste 1629. den Frieden zu Lübeck eingehen. Den dritten mit Schweden zum Ende des dreyßig-jährigen Krieges, ward aber zu dem Frieden zu Bremsebroo An. 1645. genöthiget: Er starb 1648. gleich das Jahr, da der Westphälische Friede geschlossen ward.

XVI.

Was ist bey FRIDERICO III. zu mercken?

FRIDERICUS III fieng mit dem Schwedischen Könige Carolo Gustavo einen Krieg an; weil aber 1658. die Ost-See gefror, welches den Schweden grossen Vortheil brachte, so wäre er bald gar um die Crone kommen.

Nun ward zwar in selbigem 1658. Jahr ein ewiger Friede zu Rotschild geschlossen; Er ward aber gleich wieder gebrochen, und die Schweden belagerten König Fridericum III. in der Residentz-Stadt Coppenhagen.

Endlich starb der König in Schweden 1660. und gleich darauf wurde der Friede zu Coppenhagen geschlossen, Krafft dessen die Schweden

Scho-

Schonen, Halland, Bleckingen, Huen und Bahus zur Ausbeute davon trugen.

Gleich nach geendigtem Kriege ward diesem Könige die absolute Gewalt im Reiche und erbliche Succession aufgetragen, da bißhero alles bey den Ständen beruhet hatte.

Anno 1667. erbte dieser König auch die beyden Deutschen Grafschafften OLDENBURG und DELMENHORST, nach Abgang der alten Oldenburgischen Grafen. Endlich starb er An. 1670.

XVII.

Was ist bey CHRISTIANO V. zu mercken?

CHRISTIANUS V. hat zwar Anno 1675. einen glücklichen Krieg wider die Schweden geführet, aber im Nimwegischen Frieden 1679. ist er durch die Tractaten zu Lunden in Schonen, und zu Fontainebleau in Franckreich genöthiget worden, den Schweden alles zu restituiren.

Er jagte zwar 1675. den Hertzog von Holstein-Gottorp aus dem Lande, und behielt das Hertzogliche Antheil gantzer 15. Jahr in seinen Händen; doch 1689. drungen die Schweden darauf, daß der vertriebene Hertzog völlig muste restituiret werden. Er starb 1699.

XVIII.

XVIII.

Was ist endlich bey dem heutigen Könige zu mercken?

FRIDERICUS IV. der ietzige König, ist gebohren 1671. Er gerieth bald anfangs mit Schweden, Engelland, Holland, Hannover und Lüneburg wegen Holstein in Krieg, es ist aber alles im Frieden zu TRAVENDAL An. 1700. beygeleget worden.

An. 1708. that dieser König eine Reise auf das Carneval zu Venedig, und im folgenden Jahr declarirte er den Krieg wider Schweden, welcher biß 1720. gewähret hat.

Anno 1709. giengen die Dänen nach Schonen; An. 1710. wurden sie wieder heraus geschlagen: An. 1711. ward Wismar bloquiret und bombardiret; A. 1712. eroberten die Dänen Stade im Bremischen; wurden aber bey Gadebusch im Mecklenburgischen geschlagen: A. 1713. hat sich der Krieg nach Holstein und Schleßwig gezogen; A. 1714. ist TÖNNINGEN endlich demoliret worden. A. 1715. ward Pommern eingenommen. A. 1716. hat sich der Krieg nach Norwegen gezogen; A. 1717. ist er darinnen fortgesetzet worden: A. 1718. ist endlich der König in Schweden zum Ausgange des Jahres vor Friedrichshall erschossen worden,

und

und A. 1720. haben die Dänen und Schweden mit einander Friede gemacht.

Die erste Gemahlin des Königes LOUISE, aus dem Hause Mecklenburg-Güstrow, hat ihm 1699. den Erb-Printz CHRISTIANUM, und 1706. die Erb-Printzeßin CHARLOTTA AMALIA gebohren, und ist 1721. gestorben.

Die andre Gemahlin ist ANNA SOPHIA, eine Tochter Conradi, Grafens von Reventlau, geb. 1693. Königin 1721. von ihren Kindern lebet der eintzige Printz CAROLUS, geb. 1728.

Der Cron-Printz CHRISTIANUS hat sich A. 1721. vermählet mit SOPHIA MAGDALENA, Marggrafens Christiani Henrici, aus dem Hause Brandenburg-Weverlingen. Sie ist gebohren 1700. und am Chur-Sächsischen Hofe erzogen. Anno 1723. hat sie einen Printz FRIDERICUM, und An. 1724. eine Printzessin LOUISE gebohren: Sie starb zwar wieder; es ist aber die Stelle durch eine andre Printzeßin LOUISE, gebohren 1726. wiederum ersetzet worden.

Des Königes eintziger Bruder ist Printz CAROLUS; und seine eintzige Schwester SOPHIA HEDWIG, beyde noch unvermählet.

A. 1728. ward Coppenhagen durch eine entsetzliche Feuersbrunst heimgesuchet.

Das

Das II. Cap.

Von Norwegen.

I.

Wie kan die Norwegische Historie am besten gemercket werden?

Erstlich haben in Norwegen viel Könige oder Fürsten mit einander regieret. Darnach ist das gantze Reich von einem eintzigen Könige beherrschet worden. Und endlich ist Dänemarck und Norwegen unter einen König kommen. Solchergestalt haben wir drey PERIODOS.

Der I. PERIODUS begreifft die alte Historie, da viel Könige zugleich regieret haben.

Der II. PERIODUS begreifft die mittlere Historie, da nur ein König in Norwegen regieret hat.

Der III. PERIODUS begreifft die neue Historie, da Dänemarck und Norwegen mit einander ist vereiniget gewesen.

II.

Was ist im ersten PERIODO zu mercken?

Der erste König hat NORUS geheissen, davon hat das Königreich den Nahmen, und weil

er

er des ersten Dänischen Königes DANI Bruder gewesen ist, so folget, daß Norwegen im Jahre der Welt 2910. muß seyn bewohnet worden.

Es sind anfangs viel kleine Königreiche darinnen entstanden: Das hat gewähret bis An. 868. nach Christi Geburt: Denn da hat König HARALDUS HARFAGERUS die andern alle unter den Fuß gebracht, und die Monarchie über das gantze Reich behauptet.

Diese Veränderung des Regiments in Norwegen hat Gelegenheit gegeben, daß im neundten und zehenden Seculo so viel 1000 Normänner ausgezogen sind, welche sich in Deutschland, Franckreich, Engelland und Italien niedergelassen haben.

Um selbige Zeit sind auch die gegen über gelegene Insuln ORCADES, HETLAND, FERRO, ISLAND, FRISLAND, und GRÖNLAND von Norwegen aus besetzet worden.

III.

Was ist im andern PERIODO zu merck n?

HARALDUS HARFAGERUS ist itzerwehnter massen der erste König über gantz Norwegen worden.

MA-

MAGNUS VII. mit dem Zunahmen SMEECK, ist zugleich König in Schweden und Norwegen gewesen.

HAQUINUS VI. hat sich mit der Dänischen Cron-Erbin MARGARETA vermählet.

OLAUS V. der letzte König in Norwegen, ist A. 1387. unvermählet gestorben: Weil nun die Mutter MARGARETA damahls noch lebte, so fiel Norwegen an sie zurücke, und seit derselbigen Zeit ist Norwegen und Dänemarck mit einander vereiniget gewesen.

IV.

Was ist im dritten PERIODO vorgegangen?

Da ist Norwegen allemahl durch einen Dänischen VICE-REGEM regieret worden. Die Nahmen der Dänischen Könige suchet man in der Dänischen Historie.

Das III. Cap.
Von Schweden.

I.

Wie läst sich die Schwedische Historie am besten eintheilen?

Am

Am besten ists, wenn wir abermahl das Christenthum zum Grunde setzen, welches in der Mitten des neundten Seculi in diesem Königreiche durch die Predigt des Deutschen Bischoffs ANSGARII aufgegangen ist. Denn nun entstehen von sich selber zwey Haupt-PERIODI.

Der I. PERIODUS von den Heydnischen Königen in Schweden.

Der II. PERIODUS von den Christlichen Königen in Schweden.

II.

Was haben vor Heydnische Könige in Schweden regieret?

Wir machen es wie in Dänemarck, und betrachten:

I. Die Heydnischen Könige vor Christi Geburt.

II. Die Heydnischen Könige nach Christi Geburt.

III.

Was vor Heydnische Könige haben vor Christi Geburt in Schweden regieret?

MA-

MAGOG, Japhets Sohn, soll Schweden im Jahr der Welt 1745. das ist 88. Jahr nach der Sündfluth, zum ersten bewohnet haben.

OTHINUS ist von den abergläubischen Einwohnern nach seinem Tode vergöttert, und viel hundert Jahr nach einander angebetet worden.

HUNDING stürtzte sich in ein Faß voll Wein, als er hörte, daß der Dänische König Hading todt wäre; denn sie hatten einen Bund mit einander gemacht, daß sie zugleich sterben wolten.

FROTHO III. hat endlich zur Zeit der Geburt Christi den gantzen Norden beherrschet.

IV.

Was vor Heydnische Könige haben nach Christi Geburt in Schweden regieret?

ERICUS III. ist von dem Dänischen Könige Frothone III. wegen seiner Weißheit aus einem Cantzler zum Könige in Schweden gemacht worden.

SUERCHERUS I. wolte den vergötterten König Othinum gerne sehen, der erschien ihm in der Gestalt eines Zwerges, und führte ihn in die Höle, daraus er niemahls wieder kommen ist.

DO-

DOMALDER erlebte eine grosse Theurung. Im ersten Jahr nun ward dem Götzen Othino viel Vieh; im andern viel Menschen; im dritten der König selber geopffert, und damit hatte die Theurung ein Ende.

AGERUS ist so klug gewesen, daß er die Stimme der Vögel verstanden hat.

HAQUINUS II. opfferte dem Götzen Othino alle zehen Jahr einen Sohn, dadurch ward sein Leben allemahl auf zehen Jahr verlängert, und das soll er neunmahl nach einander gethan haben.

INGELLUS III. der letzte Heydnische König, verbrannte sich selber, nachdem er genug tyrannisiret hatte.

V.

Was haben vor Christliche Könige in Schweden regieret?

Wir haben drey unterschiedene Classen.

Die I. CLASSE von OLAO bis auf ALBERTUM, da ist Schweden und Dänemarck abgesondert gewesen.

Die II. CLASSE von MARGARETA bis auf CHRISTIERNUM II. da ist Schweden und Dänemarck vereiniget gewesen.

Die

Die III. CLASSE von GUSTAVO I. biß auf den jetzigen König FRIDERICUM, da ist Schweden und Dänemarck wiederum getrennet gewesen.

VI.

Was ist bey den Königen aus der ersten Classe zu mercken?

OLAUS I. hat zum ersten den Christlichen Glauben im neunden Seculo angenommen.

ERICUS IV. hatte einen bezauberten Hut, nach welchem sich die Winde reguliren muſten.

ERICUS IX. ward aus einem Edelmanne ein König. Seine Posterität hat lange den Thron besessen, und er selbst ist unter die Heiligen gerechnet worden.

OLAUS II. hat die Schweden und Gothen auf ewig mit einander verbunden: Denn bißhero war offtmahls ein anderer bey den Gothen, und ein anderer bey den Schweden in specie, König gewesen.

BIRGERUS II. ließ seine beyden Brüder Ericum und Waldemarum in einen Thurn werffen, und darinnen Hungers sterben.

MAGNUS II. SMEEK bekam zwar Norwegen wegen seiner Mutter darzu, er verlohr aber beyde Königreiche, und muste als eine Privat-Person sterben.

ALBER-

ALBERTUS MEGAPOLITANUS verdrang König Magnum vom Throne; er ward aber von der Dänischen Königin MARGARETA An. 1388. geschlagen, gefangen, und endlich gezwungen, das Königreich zu verschwören.

VII.

Was ist bey den Königen in der andern Classe zu mercken?

MARGARETA hat Anno 1396. oder 1398. ein Fundamental-Gesetze gemacht, daß hinfort der gantze Norden von einem Könige solte beherrschet werden; es wird die UNION zu CALMAR genennet.

ERICUS XIII. POMERANUS, ward An. 1439. in allen drey Königreichen abgesetzet, und in Schweden ward ein GOUVERNEUR des Reichs erwehlet.

CHRISTOPHORUS BAVARUS ward erstlich nur von den Dänen erwehlet; doch liessen sich die Schweden endlich auch behandeln.

CAROLUS VIII. CNUTSON ist dem Dänischen Könige entgegen gesetzet worden. Er wurde dreymahl abgesetzet, und auch dreymahl wieder eingesetzet.

CHRISTIANUS OLDENBURGICUS brachte wieder alle drey Cronen zu-

sammen; aber es war schlechte Vertraulichkeit zwischen den Schweden und Dänen.

JOHANNES wurde zwar König über den gantzen Norden; aber der Schwedische GOUVERNEUR hatte mehr in Schweden zu sagen, als der König.

CHRISTIANUS II. oder CHRISTIERNUS kam A. 1520. nach Schweden, und stellte sich freundlich, biß er die Stadt STOCKHOLM inne hatte: Darauf verklagte der gottlose Ertz-Bischoff von Upsal GUSTAVUS TROLLE die vornehmsten Reichs-Räthe, daß sie ihn unschuldiger Weise abgesetzet hätten: Damit ließ Christiernus 94. vornehmen Schweden die Köpffe abhacken, und sonst aller Orten grosse Grausamkeit verüben. Diese Massacre wird das **Stockholmische Blut-Bad** genennet, und nach der Zeit ist Schweden nicht mehr mit Dänemarck verknüpffet worden.

VIII.

Was ist bey den Königen aus der dritten Classe zu mercken?

Das sind die Könige aus der neuen Historie, die müssen alle mit einander gemercket werden.

IX.

Was ist also bey GUSTAVO I. zu mercken?

GUSTA-

GUSTAVUS I. ERICHSON, ein vornehmer Schwede, war von dem Tyrannen Christierno gefangen nach Dänemarck geführet worden, war aber entwischt, und schwang sich auf den Thron. Er hat Anno 1527. die Evangelische Lutherische Religion in Schweden eingeführet.

X.

Was ist bey ERICO XIV. zu mercken?

Er war nicht recht bey Verstande. Er vermählte sich mit eines Häschers Tochter, die hieß CATHARINA. Ein böser Bube, GEORGIUS PETRI genannt, regierte das gantze Königreich. Er selbst der König brachte viel Menschen um das Leben, und lieff darnach wie ein unsinniger Mensch etliche Tage im Walde herum; biß er endlich des Reichs 1568. entsetzet ward.

XI.

Was ist bey König JOHANNE zu mercken?

Er war ein Bruder des vorigen, vermählte sich mit der Polnischen Printzeßin CATHARINA, und ließ ihr zu Gefallen nicht allein den Cron-Printzen SIGISMUNDUM in der Päbstlichen Religion erziehen; sondern er wolte auch

den Schweden eine gewisse LITURGIE oder Religions-Formul aufdringen, dadurch die beyden Religionen mit einander solten vereiniget werden; es ward aber biß an den Tod des Königes 1592. darüber disputiret.

XII.

Was ist bey König SIGISMUNDO zu mercken?

Er war der Catholischen Religion zugethan, und die Pohlen hatten ihn schon bey Lebzeiten des Herrn Vaters zum Könige erwehlet. In Schweden zwar begehrte ihm niemand die Crone disputirlich zu machen, die Stände aber hielten 1593. ein CONCILIUM zu UPSAL, und verbannten den PAPISMUM aufs neue aus gantz Schweden. König Sigismundus wolte sich solcher gestalt die Hände in der Religion nicht binden lassen, so kam es zum disputiren, und hernach zu kleinen Scharmützeln; biß endlich die Schweden dem Papistischen Könige allen Gehorsam aufkündigten, und An. 1600. auf dem Reichs-Tage zu Lincœping nicht nur ihn, sondern seine gantze Linie von der Succession ausschlossen.

XIII.

Was ist bey König CAROLO IX. zu mercken?

Er

Er war ein Vetter des vorigen, ward an statt des abgesetzten Königes auf den Thron gesetzet, und seine Nachkommen haben sich biß diesen Tag darauf maintenires. Er ließ den Dänischen König Christianum IV. zu einem Duell heraus fordern, welcher aber nicht erscheinen wolte. Er starb 1611.

XIV.

Was ist bey GUSTAVO ADOLPHO zu mercken?

GUSTAVUS ADOLPHUS erbete von dem Vater einen dreyfachen Krieg, mit den Dänen, Moscowitern und Pohlen, er kam aber aus allen mit guter Reputation. Mit Dänemarck schloß er 1613. einen Frieden, und redimirte die Plätze durchs Geld. Mit Moscau kam es 1617. zum Frieden, darinnen den Schweden die Provintz INGERMANNLAND und die Festung KEXHOLM abgetreten ward. Mit Pohlen ward 1629. ein Stillstand auf 6. Jahr geschlossen, und die Schweden behielten indessen, was sie in Liefland und Preussen erobert hatten. Hierauf nahm sich der König seiner Religions-Verwandten in Deutschland an, stieg 1630. in Pommern aus, erhielt 1631. die erste Schlacht bey Leipzig wider die Kayserlichen,

that darauf einen victorieusen Zug an den Rhein, und an die Donau, und blieb endlich im Treffen bey Lützen 1632.

XV.

Was ist bey der Königin CHRISTINA zu mercken?

CHRISTINA, Königs Gustavi Adolphi eintzige Tochter, war nur 6. Jahr alt. Der dreyßig-jährige Krieg ward unterdessen fortgesetzet, biß 1648. der Westphälische Frieden folgete, darinnen die Schweden Vor-Pommern nebst Rügen, Stettin, Gartz, Dam, Golnau und Wollin, über dieses Bremen, Verden und Wißmar, nebst 6. Millionen Rthlr. vor ihre Mühe bekamen.

Als der dreyßig-jährige Krieg noch währte, so wurde An. 1635. der Stillstand mit Polen auf 26. Jahr verlängert, und wäre also An. 1661. zu Ende gegangen.

Wenig Jahre vor dem Westphälischen Frieden gerieth Schweden auch mit Dänemarck in einen Krieg, welcher aber nur zwey Jahr währete und An. 1645. durch den Frieden zu BREMSEBROO geschlossen ward.

Endlich danckte diese berühmte Königin A. 1654. ab, übergab das Reich ihrem nechsten Vetter

Vetter CAROLO GUSTAVO, gieng nach Rom, und bekannte sich zur Papistischen Religion, ist auch darinnen An. 1689. gestorben.

XVI.

Was ist bey CAROLO GUSTAVO zu mercken?

CAROLUS GUSTAVUS X. war ein gebohrner Pfaltz-Graf am Rhein, aus dem Hause ZWEYBRÜCK, und seine Mutter CATHARINA war des Königs Gustavi Adolphi Schwester gewesen.

Weil die Polen wider seine Succession protestiret hatten, so gieng der Stillstand Anno 1656. zum Ende, der von Rechtswegen biß 1661. hätten währen sollen, und da brachten die Schweden in kurtzer Zeit gantz Polen unter sich, daß der Polnische König JOHANN CASIMIR den Weg zum Lande hinaus suchen muste.

Dieses Glücke gönneten ihm die Dänen nicht, und fiengen 1658. Krieg mit ihm an: Er ließ aber die Polnischen Affairen liegen, und fiel Dänemarck auf den Hals: Weil auch die Ost-See über Vermuthen selbiges Jahr gefror, so hatten die Dänen Zeit, daß sie zu Rotschild noch selbiges Jahr Friede machten.

Doch der Friede währete wenig Wochen, so belagerten die Schweden den Dänischen Kö-

nig FRIDERICUM III. in seiner Residentz-Stadt Coppenhagen: Sie musten aber unverrichteter Sachen abziehen, und weder Engelland, noch Holland, noch Franckreich wolte zugeben, daß Dänemarck solte ruiniret werden.

In solchem Zustande starb der König Anno 1660. und gleich darauf ward zu COPPENHAGEN mit den Dänen, und zu OLIVA mit den Polen, ingleichen zu CARDIS mit den Moscowitern Friede geschlossen.

Durch den Frieden zu Coppenhagen bekamen die Schweden Schonen, Halland, Bleckingen, Huen und Bahus.

XVII.

Was ist bey CAROLO XI. zu mercken?

CAROLUS XI. war minorennis, also führte die Königliche Frau Mutter HEDWIG ELEONORE, aus dem Hause Holstein, nebenst den fünff Reichs-Räthen, die Vormundschafft.

Anno 1661. wurden die Streitigkeiten mit der Stadt Bremen beygeleget.

Anno 1668. trat Schweden mit Engelland und Holland in die grosse TRIPLE-ALLIANCE.

Anno 1674. ward Schweden vor einen Feind des Reichs erkläret; Dänemarck, Brandem-

denburg, Lüneburg und Münster hielten zusammen, und liessen den Schweden auf Deutschen Boden nicht viel übrig; Doch im Nimwegischen Frieden 1679. ward der Cron Schweden alles restituiret.

Gleich nach dem Frieden An. 1680. gieng erstlich die grosse REDUCTION mit den Gütern vor, die in vorigen Zeiten waren verschencket worden; und eben dasselbe Jahr ward dem Könige die SOUVERAINITÄT, und erbliche Succession im Reiche aufgetragen.

Darauf folgte die Verbesserung der MILITZ, welche dergestalt eingerichtet wurde, daß ohne Ruin des Landes auf die 80000. auf den Beinen konten gehalten werden.

An. 1693. ward durch gantz Schweden ein grosses JUBILÆUM gehalten, weil gleich vor 100. Jahren der PAPISMUS völlig in Schweden war ausgerottet worden.

Das letzte Werck des Königes war die MEDIATION des Friedens ZU RYSWICK; Doch der König starb 1697. ehe der Frieden noch konte vollzogen werden.

XVIII.

Was ist bey dem Könige CAROLO XII. zu mercken?

Dieser

Dieser König war An. 1682. gebohren, und hat sich niemahls vermählet.

Bald nach angetretener Regierung entstund wegen Holstein ein Krieg mit Dänemarck, der aber bald Anno 1700. durch den Frieden zu Travendal gehoben ward.

Darauf nahm der Krieg mit Polen und Moscau seinen Anfang, welcher sich Anno 1706. biß nach Sachsen in Deutschland zog, allwo zu Alt-Ranstädt endlich der Friede geschlossen ward.

Anno 1709. verlohr dieser sonst so siegreiche König seine gantze Armee bey Pultawa in der unglücklichen Schlacht mit den Moscowitern, und muste sich nach der Türckey retiriren.

Gleich darauf kamen die Dänen und thaten 1709. einen Einfall in Schonen; wurden aber An. 1710. wieder heraus geschlagen.

In eben selbigem 1710. Jahr ist gantz Liefland von den Russen erobert worden, und in Stockholm hat die Pest viel Volcks aufgerieben.

In Pommern haben die Russen, Sachsen, und Dänen das Land ruiniret, und An. 1712. haben die Dänen STADE erobert.

Zum Ausgange des 1712. Jahres haben die Schweden bey Gadebusch einen Sieg wider

Däne-

Dänemarck erhalten, und 1713. hat sich der Krieg nach Schleßwig und Holstein gewelzet.

An. 1714. zum Ausgange des Jahres, ist endlich König CAROLUS XII. aus der Türckey zu Stralsund in Pommern ankommen.

An. 1715. ist nicht nur gantz Pommern, sondern auch die Vestung Wißmar verlohren gegangen.

An. 1716. hat der König selbst einen Einfall in Norwegen gethan.

An. 1717. ist der Krieg in Norwegen fortgesetzet.

An. 1718. ward endlich der König vor der Norwegischen Vestung FRIDRICHSHALL erschossen.

XIX.

Wie siehet es nun in Schweden aus?

Des verstorbenen Königs einzige Schwester ULRICA ELEONORA ist zum Anfange des 1719. Jahres auf den Thron gesetzet worden: Sie ist geb. An. 1688.

Ihr Gemahl ist der Erb-Printz von Hessen-Cassel FRIDERICUS; der An. 1720. auch zum Könige gecrönet worden, es ist aber noch kein Erbe vorhanden.

Alsobald beym Antritte der Regierung hat die Königin auf die Souverainität renunciret,

und

und alles wieder in den alten Stand gesetzet.

Der Königin nächster Bluts-Freund ist Hertzog CAROLUS FRIDERICUS zu Holstein-Gottorp: Denn seine verstorbene Mutter ist des letzten Königs älteste Schwester gewesen.

Vom Hause Zweybrück ist sonst niemand mehr übrig, als Pfaltz-Grafe GUSTAVUS SAMUEL, welcher auch das Hertzogthum Zweybrück alsobald nach dem Tode des Königes in Besitz genommen hat. Er hat sich zur Catholischen Religion gewandt, und hat noch zur Zeit keine Kinder, ob er sich gleich zweymahl vermählet hat.

An. 1720. hat Schweden mit Dänemarck, und bald darauf auch mit Moscau, wie auch mit Preussen und Hannover, einen Frieden geschlossen; darbey aber Schweden gar viel verlohren hat. Denn der König in Engelland hat BREMEN und VERDEN; der Czaar hat LIEFLAND und ein Stücke von FINLAND; und der König in Preussen STETIN, nebst einem guten Stücke von Vor-Pommern bekommen. Doch haben die Schweden in Deutschland, noch WISMAR im Mecklenburgischen; und STRALSUND in Pommern; nebst der Insul RUGEN behalten.

(o)

Einleitung
zum
Vierdten Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1729.

Das I. Buch.

Von Böhmen.

Vorbereitung.

I.

Was gehöret zur Böhmischen Historie?

Vier Stücke:

I. Von Böhmen.
II. Von Mähren.
III. Von Schlesien.
IV. Von Lausitz.

Das I. Stück.

Von Böhmen.

II.

Wie hat es vor alten Zeiten in Böhmen zugestanden?

Erstlich haben die SVEVI, nach diesen die BOJI, nach der Zeit die MARCOMANNI, und endlich im siebenden Seculo nach

Christi Geburt die SLAVI das Böhmerland bewohnet.

III.

Wie kan man die Böhmische Historie am besten eintheilen?

Man fängt von Anno 644. nach Christi Geburt an; von welcher Zeit bis auf dieses 1729. Jahr in allem 1085. Jahr verflossen sind.

Diese 1085. Jahr theilt man in drey unterschiedene PERIODOS ein.

Der I. PERIODUS währt 263. Jahr, da haben lauter Hertzoge in Böhmen regieret.

Der II. PERIODUS währet 293. Jahr, da haben bald Könige, bald wiederum Hertzoge in Böhmen geherrschet.

Der III. PERIODUS währet 529. Jahr, da haben lauter Könige regieret.

Der I. PERIODUS.

Unter den Hertzogen.

IV.

Was sind im ersten PERIODO vor Hertzoge zu mercken?

CZE

CZECHUS, der im siebenden Seculo das Böhmerland besetzet hat.

LIBUSSA, die berühmte Böhmische Fürstin, die einen Bauer, Nahmens PREMISLAUM, zu ihrem Gemahl erwehlet, und die Stadt PRAGA gebauet.

PREMISLAUS, unter welchem eine Magd, VLASTA genannt, das Jungfer-Schloß gebauet, und ein Weiber-Regiment in Böhmen angeleget hat.

BORIVORIUS I. welcher 895. zum ersten den Christlichen Glauben in Böhmen angenommen hat.

DRAHOMIRA, eine Fürsten, wie eine Furie, welche die Christen greulich verfolget, und ihre Schwieger-Tochter die heilige LUDOMILLAM ermordet hat, davor sie endlich von dem Erdboden ist verschlungen worden.

Der II. PERIODUS.

Von den Königen und Hertzogen unter einander.

V.

Was sind in diesem PERIODO vor Classen?

Der Königliche Titul ist vier unterschiedenen Böhmischen Hertzogen zu unterschiedenen Zeiten beygeleget worden, nemlich 1. WENCESLAO I. 2. WRATISLAO II. 3. ULADISLAO II. 4. PREMISLAO II. Er ist aber allemahl wieder gleichsam verloschen: Deßwegen machet man drey unterschiedene Classen.

Die I. CLASSE von WENCESLAO I. bis auf WRATISLAUM II. im zehenden Seculo.

Die II. CLASSE von WRATISLAO II. bis auf ULADISLAUM II. im eilfften Seculo.

Die III. CLASSE von ULADISLAO II. bis auf PREMISLAUM II. im zwölfften Seculo.

VI.

Welche sind in der ersten Classe zu mercken?

WENCESLAUS I. oder SANCTUS, welcher An. 937. zum ersten Könige in Böhmen vom Kayser Ottone I. ist creiret, und von seinem gottlosen Bruder BOLESLAO I. ermordet worden.

BOLESLAUS II. unter welchem die Böhmen von dem heiligen ADELBERTO meistens zu Christo sind bekehret worden.

JAROMIRUS, dem sein Bruder Udalricus

ricus die Augen ausstechen ließ, damit er regieren möchte.

VII.

Welche sind aus der andern Classe zu mercken?

WRATISLAUS II. welcher An. 1086. vom Kayser Henrico IV. aufs neue zum Könige creiret, und zugleich mit dem Marggrafthum Lausitz belehnet ward.

VIII.

Welche sind aus der dritten Classe zu mercken?

WLADISLAUS II. welcher An. 1159. nochmahls vom Kayser Friderico I. zum Könige in Böhmen gekrönet ward.

Der III. PERIODUS.

Von den Königen.

IX.

Was haben im letzten PERIODO vor Könige regieret?

Dreyerley: 1. Die Einheimischen. 2. Die Lützelburgischen. 3. Die Oesterreichischen.

Wenn aber diese Familien abgewechselt haben, sind beyde mahl etliche darzwischen eingeschoben worden.

Bey so bestallten Sachen sind fünff unterschiedene Classen zu machen: Denn es haben regieret

I. Fünff Einheimische.
II. Zwey eingeschobene.
III. Vier Lützelburgische.
IV. Fünff eingeschobene.
V. Neun Oesterreichische.

X.

Welches sind die Einheimischen Könige gewesen?

PREMISLAUS II. OTTOCARUS, ward zwar verjaget, und muste einen Tagelöhner abgeben, kam aber wieder zur Regierung, und ward An. 1200. vom Kayser Philippo zum Könige gekrönet.

WENCESLAUS II. OTTOCARUS, oder MONOCULUS, hatte auf der Jagt ein Auge eingebüsset.

PREMISLAUS III. OTTOCARUS, zog in dem grossen Interregno die Oesterreichischen Provintzen an sich, als der letzte Hertzog in Oesterreich Fridericus zu Neapoli

war

war enthäuptet worden. Solches wolte der neue Kayser RUDOLPHUS HABSPURGICUS nicht leiden, und als es zu einer Schlacht kam, so ward König Ottocarus erschlagen, und der Kayser gab Oesterreich seinem Sohne ALBERTO.

WENCESLAUS III. dessen Vormund OTTO LONGUS, Marggrafe zu Brandenburg seyn solte; welcher aber so wohl mit dem Printzen, als mit den Böhmen gar übel umgieng.

WENCESLAUS V. ward im sechzehenden Jahre seines Alters ermordet, und mit ihm ist der männliche Stamm der alten Könige und Hertzoge in Böhmen Anno 1306. abgegangen.

XI.

Was sind nach den Einheimischen vor Könige eingeschoben worden?

RUDOLPHUS I. ein Sohn des Kaysers Alberti I. welcher sich aber bald darauf an unreiffem Obste den Tod aß.

HENRICUS II. aus Kärnthen, ward von den Böhmen bald wieder zum Lande hinaus gejaget.

XII.

Welches sind die Böhmischen Könige aus dem Hause Lützelburg gewesen?

JOHANNES, ein Sohn des Kayſers HENRICI VII. Er vermählte ſich mit der Böhmiſchen Printzeßin ELISABETH, und ward in Anſehung deſſen zum Könige in Böhmen erwehlet. Er hat das ſchöne Fürſtenthum Schleſien mit Böhmen vereiniget. Im Alter ward er blind, gieng aber doch zu Felde, und ward in Franckreich in der Schlacht bey Creſſy An. 1346. erſchlagen.

CAROLUS IV. hat nicht allein Böhmen in den höchſten Flor gebracht, ſondern iſt auch An. 1347. Römiſcher Kayſer worden; hat An. 1356. das berühmte Geſetz-Buch, AUREA BULLA genannt, promulgiret; und iſt An. 1378. geſtorben.

WENCESLAUS VI. ward zwar nach dem Vater nicht nur König in Böhmen, ſondern auch Römiſcher Kayſer: Er ſtund aber dem Kayſerthum ſo übel vor, daß er An. 1400. von den Churfürſten ſolenniter abgeſetzet ward. Die Böhmen wanderten auch zweymahl ins Gefängniß mit ihm, er kam aber

aber beyde mahl listig davon. Den Scharffrichter in Praga ließ er zu Gevattern bitten, und viel unschuldig Blut vergiessen. Zu seiner Zeit gieng das HUSSITEN-Wesen an; Anno 1409. zogen 40000. Studenten deswegen von Praga weg, und Anno 1415. ward JOHANN HUSS auf dem Concilio zu COSTNITZ verbrannt. Nicht lange darnach starb König Wenceslaus An. 1419.

SIGISMUNDUS, ein Bruder des unartigen Königes Wenceslai. Er war vorhero schon Kayser, König in Ungarn, und Churfürst zu Brandenburg. Zu seiner Zeit entstund in Böhmen der berühmte HUSSITEN-Krieg, welcher von 1418. bis 1436. gantzer 18. Jahr gewähret hat. Der Anführer der Hußiten hieß ZISCKA, welcher viel Schlachten gewann, ob er gleich die letzten Jahre auf beyden Augen blind war. Der vornehmste Artickel, darum die Hußiten stritten, war die Freyheit, das Abendmahl unter beyderley Gestalt zu nehmen. Die Hußiten hausirten nicht nur in Böhmen sehr übel, sondern sprachen auch den Nachbarn fleißig zu. Ein Jahr vor seinem Tode ward endlich Ruhe und Friede, nachdem einem jedweden freygelassen ward, das heilige Abendmahl sub una,

oder sub utraque Specie zu geniessen. Er starb An. 1437. ohne männliche Erben.

XIII.

Was sind nach den Lützelburgischen vor Könige eingeschoben worden?

ALBERTUS II. Ertz-Hertzog in Oesterreich, welcher des verstorbenen Königs Sigismundi eintzige Tochter ELISABETH zur Gemahlin hatte. Er ward in einem Jahre Kayser, König in Böhmen, und König in Ungarn, starb aber gleich darauf An. 1439.

LADISLAUS POSTHUMUS ward erst nach dem Tode des Vaters Alberti gebohren. Die Böhmen erwehlten sich in seiner Minorennität unterschiedene GUBERNATORES, unter welchen GEORGIUS PODIEBRADIUS der mächtigste, und in der That König in Böhmen war. Als darnach Ladislaus A. 1457. selber regieren, und zu Praga Beylager halten wolte, so ward er mit Gifft aus dem Wege geräumet.

GEORGIUS PODIEBRADIUS von CUNSTADT, ein Böhmischer Edelmann, war erstlich Gubernator, und endlich würcklicher König. Er war ein Freund der Hußiten, und ward deßwegen von dem Pabste

ste in den Bann gethan, und der Ungarische König MATTHIAS wieder ihn aufgehetzet; Er blieb aber ein König in Böhmen bis an seinen Tod, An. 1471.

WLADISLAUS IV. ein Polnischer Printz, dessen Mutter ELISABETH eine Böhmische Prinzeßin war. Der Ungarische König MATTHIAS war sein Competente, und nach langem Streit muste endlich Wladislaus diesem Matthiæ Mähren, Schlesien, und Lausitz, ad dies vitæ abtreten. Er überlebte aber Matthiam, und da fielen nicht allein diese drey Länder wieder an die Cron Böhmen, sondern Wladislaus ward auch noch darzu zum Könige in Ungarn erwehlet.

LUDOVICUS war zugleich König in Böhmen und Ungarn, und ward in der Blüthe seiner Jugend Anno 1526. bey Mohaz von den Türcken erschlagen, ehe er sich vererben kunte.

XIV.

Was sind endlich vor Könige aus dem Hause Oesterreich in Böhmen auf einander gefolget?

FERDINANDUS I. hatte des bey Mo-

haz erschlagenen Königes Ludovici einzige Schwester ANNAM zur Gemahlin; in Regard dessen ward er König in **Böhmen** und **Ungarn**. Nach diesem ward er auch Römischer **Kayser**, und starb An. 1564. Von der Zeit an sind die Könige in **Böhmen** allemahl zugleich **Kayser**, Könige in **Ungarn**, und Ertz-Hertzoge zu **Oesterreich** gewesen.

MAXIMILIANUS II. ein Sohn des vorigen, unter welchem die **Lutheraner** in Böhmen gute Zeit hatten: Er starb An. 1576.

RUDOLPHUS II. hat meistens zu Praga in Böhmen residiret. Er hat den so genannten Ständen SUB UTRAQUE Anno 1609. durch den bekannten **Majestät-Brieff** das freye Religions-Exercitium confirmiret, worüber nachgehends viel disputiret worden. Er starb An. 1612.

MATTHIAS räumte den Römisch-Catholischen zu viel ein, darüber wurden Anno 1618. seine Räthe zu Praga vom Schlosse zum Fenster herunter gestürtzet, und hiermit der Grund zu dem Welt-bekannten **dreyßig-jährigen Kriege** geleget.

FERDINANDUS II. Römischer Kayser, und FRIDERICUS V. Churfürst zu Pfaltz, competirten mit einander um die

Cron

Cron Böhmen. Erstlich hatten die Böhmen FERDINANDUM Anno 1617. erwehlet; darnach traten sie auf die Hiuter-Beine, und wehlten 1619. FRIDERICUM; welcher der Reformirten Religion zugethan war. Indem es aber An. 1620. auf dem weissen Berge vor Prag zu einer Haupt-Schlacht kam, so verspielte Fridericus, und Ferdinandus blieb Meister von Böhmen. Hierauf folgte der dreyzig-jährige Krieg, und weil der Churfürst zu Sachsen, JOHANNES GEORGIUS I. dem Kayser in der Böhmischen Unruhe sehr gute Dienste geleistet hatte, so ward diesem Churfürsten zur Satisfaction im Pragischen Frieden Anno 1635. das Marggrafthum Ober- und Nieder-Lausitz erblich übergeben. Er starb An. 1637.

FERDINANDUS III. erlebte endlich das Ende des dreyßig-jährigen Krieges. Die Schweden eroberten endlich 1648. die Helffte von der Stadt PRAGA, und dadurch ward der Westphälische Frieden vollends befördert. Nach dem Frieden ward hin und wieder in Böhmen reformiret, und die Lutheraner musten sich in die benachbarten Provintzen retiriren. Er starb Anno 1657.

LEO-

LEOPOLDUS I. hat das Königreich Böhmen ein halbes Seculum durch in erwünschtem Flor regieret, und ist Anno 1705. gestorben.

JOSEPHUS ist An. 1711. in der Blüthe seines Alters gestorben, und hat sich niemahls zum Könige in Böhmen krönen lassen.

CAROLUS VI. der letzte Zweig des Hauses Oesterreich, ist nunmehro auch rechtmäßiger König in Böhmen, und hat sich und seine Gemahlin Anno 1723. zu Praga krönen lassen.

Das II. Stück.

Von Mähren.

XV.

Wie läst sich die Mährische Historie am besten eintheilen?

Mähren ist vor Alters ein **Königreich** gewesen, und darnach ist es Anno 1086. in ein **Marggrafthum** verwandelt worden. Also betrachtet man

I. Die alte Zeit, da Mähren ein **Königreich** gewesen.

II. Die neue Zeit, da Mähren ein **Marggrafthum** gewesen.

XVI. Wie

XVI.

Wie hat es vor Alters in Mähren zugestanden?

Erstlich haben die QUADI, und darnach die MARCOMANNI, und die SLAVI das Land Mähren bewohnet.

Eine Marcomannische Königin, Namens FRITIGIL, hat An. 396. die **Christliche Religion** zum ersten angenommen.

Von den Slavischen Königen sind etliche so mächtig gewesen, daß sie **Mähren**, **Oesterreich** und **Ungarn** beherrschet haben.

Anno 890. hat der Slavische König SVATOPLUCUS I. oder ZWENDEBOLDUS die **Christliche Religion** in Mähren eingeführet.

Der letzte Mährische König SVATOPLUCUS II. lieff endlich in einen Wald, und ward ein **Einsiedler**.

Darnach zanckten sich die **Polen** und **Böhmen** mit einander um Mähren, bis endlich der Kayser HENRICUS IV. A. 1068. den Böhmischen König WRATISLAUM II. unter dem Titul eines **Marggrafens**, damit belehnet hat.

XVII. Was

XVII.

Was ist in der neuen Zeit in Mähren vorgegangen?

Es ist zwar beständig bey der Cron Böhmen geblieben: Doch sind dann und wann die Königlichen Brüder damit abgefunden worden: Dergleichen Marggrafen in Mähren aus dem Königlichen Böhmischen Stamme war der bekannte JODOCUS, welcher Anno 1410. zum Römischen Kayser erwehlet ward. Sonst ist nichts veränderliches passiret.

Das III. Stück.

Von Schlesien.

XVIII.

Wie läst sich die Historie von Schlesien am besten eintheilen?

Schlesien hat zwar allemahl einheimische Fürsten, aber auch allemahl auswärtige Ober-Herren gehabt: also erfordert Schlesien eine doppelte Historie.

I. Eine GENERAL-Historie von den auswärtigen Ober-Regenten.

II. Eine SPECIAL-Historie von den einheimischen Fürsten.

Das

Das I. Cap.
Begreifft die GENERAL-Historie von Schlesien.

XIX.

Was haben vor auswärtige Ober-Regenten über Schlesien geherrschet?

Schlesien hat erstlich zu Polen, und darnach zu Böhmen gehöret. Der Wechsel ist An. 1335. geschehen. Also betrachtet man

I. Die Polnischen Ober-Regenten

II. Die Böhmischen Ober-Regenten.

XX.

Was ist mit Schlesien unter Polen vorgegangen?

Der erste Regente in Polen und Schlesien ist LECHUS An. 550. gewesen.

An. 965. hat Hertzog MIECISLAUS I. die Christliche Religion in Schlesien eingeführet, und das Bißthum Breßlau fundiret.

A. 1156. ist LADISLAUS II. der erste besondere Hertzog in Schlesien, gestorben, von welchem alle Schlesische Fürsten herstammen.

Anno 1242. ist die grosse Schlacht mit den Tartarn in Schlesien gehalten worden.

An. 1335. hat König CASIMIRUS III. sein Recht auf Schlesien dem Böhmischen Könige JOHANNI cediret.

XXI.

XXI.

Was ist unter den Böhmischen Königen in Schlesien vorgegangen?

JOHANNES LUZELBURGICUS, König in Böhmen, zog An. 1315. die meisten Schlesischen Fürstenthümer an sich.

Als WLADISLAUS IV. in Böhmen regierte, so nahm der Ungarische König MATTHIAS **Mähren**, **Schlesien** und **Lausitz** ein, und behielt es bis an seinen Tod 1400.

Zur Zeit Königs LUDOVICI ist um das Jahr 1522. das Licht des **Evangelii** in Schlesien aufgegangen.

Zur Zeit FERDINANDI I. entstunden An. 1527. die so genannten **Schwenckfeldianer**.

Unter dem Kayser MATTHIA ward An. 1614. an etlichen Orten in Schlesien die **Reformirte Religion** eingeführet.

In der Böhmischen Unruhe 1619. hielt es Schlesien mit FRIDERICO, Churfürsten zu Heidelberg; ward aber von **Chur-Sachsen** zu paaren getrieben, und 1621. mit Kayser FERDINANDO II. wieder ausgesöhnet.

Im Münsterischen Frieden 1648. ward vor die Schlesischen **Fürsten**, und die Stadt **Breßlau**, ingleichen vor die drey Kirchen zu **Schweidnitz**, **Jauer** und **Glogau** das freye

freye Exercitium der Evangelischen Religion ausgedungen.

An den andern Orten, sonderlich in Ober-Schlesien, haben die Römisch-Catholischen täglich weiter um sich gegriffen.

Endlich ist A. 1707. durch den Vergleich zu Alt-Ranstadt, zwischen dem Kayser und dem Könige in Schweden in Religions-Sachen alles in Schlesien wieder auf den alten Fuß des Westphälischen Friedens gesetzet worden.

Das II. Cap.

Begreifft die SPECIAL-Historie von Schlesien.

XXII.

Wie wird Schlesien eingetheilet?

Es sind siebenzehen Fürstenthümer und sechs freye Herrschafften darinnen.

Die Fürstenthümer sind 1. TESCHEN. 2. RATIBOR. 3. TROPPAU. 4. JÆGERNDORF. 5. OPPELN. 6. NEISSE. 7. MÜNSTERBERG. 8. BRIEG. 9. OELS. 10. BRESLAU. 11. SCHWEIDNITZ 12. JAUER. 13. LIGNITZ. 14. WOLAU. 15. GLOGAU. 16. SAGAN. 17. CROSSEN.

Die freye Herrschafften sind 1. PLESSE 2. WARTENBERG. 3. MILITSCH. 4. TRACHEN-

CHENBERG. 5. BEUTHEN in Ober-Schlesien. 6. BEUTHEN in Nieder-Schlesien.

Der allgemeine Stamm-Vater aller dieser Fürstlichen Häuser ist ULADISLAUS I. Hertzog in Polen, aus dem PIASTischen Stamme, welcher Anno 1159. gestorben ist. Unter seinen Nachkommen ist das Land erstlich in Ober- und Nieder-Schlesien, darnach aber in mehr Fürstenthümer zertheilet worden.

I. BRESLAU.

XXIII.

Was ist bey dem Fürstenthum BRESLAU zu mercken?

BOLESLAUS I. ist An. 1164. der erste Hertzog in Breßlau gewesen.

HENRICUS II. ist An. 1242. von den Tartarn bey Wahlstadt erschlagen worden.

HENRICUS VI. der letzte Hertzog zu Breßlau, ist An. 1335. abgestorben, und König JOHANNES in Böhmen hat das Fürstenthum an sich gezogen.

Von derselbigen Zeit an ist kein besonderer Hertzog zu Breßlau gewesen, sondern das Fürstenthum hat immediate von der Cron Böh-

Böhmen dependiret, und ist durch einen Landes-Hauptmann regieret worden.

II. LIGNITZ.

XXVI.

Was ist bey dem Fürstenthum Lignitz zu mercken?

BOLESLAUS II. ist An. 1242. der erste absonderliche Hertzog zu Lignitz gewesen.

BOLESLAUS III. muste sich An. 1331. dem Böhmischen Könige Johanni submittiren.

FRIDERICUS III. hat Anno 1522. zum ersten die Evangelische Religion eingeführet.

GEORGIUS RUDOLPHUS bekannte sich A. 1614. zur Reformirten Religion, ward aber nachgehends wieder ein Lutheraner; doch sind seine Nachfolger wieder zur Reformirten Religion getreten.

GEORGIUS WILHELMUS, der letzte Hertzog zu Lignitz, Brieg und Wolau, ist 1675. gestorben, und seit dem ist das Fürstenthum durch einen Kayserlichen Landes-Hauptmann regieret worden.

III. BRIEG.

III. BRIEG.

XXV.

Was ist bey dem Fürstenthum Brieg zu mercken?

BOLESLAUS III. ist Anno 1296. der erste besondere Hertzog zu Brieg gewesen.

GEORGIUS II. hat Anno 1564. das treffliche GYMNASIUM in der Stadt Brieg angeleget.

JOHANNES CHRISTIANUS hat sich A. 1614. zur Reformirten Religion gewendet.

GEORGIUS III. war der letzte besondere Hertzog zu Brieg: Denn nach seinem Tode An. 1664. fiel es an Lignitz, und nachgehends An. 1675. an den Kayser, welcher es durch einen Landes-Hauptmann administriren läst.

IV. WOLAU.

XXVI.

Was ist bey dem Fürstenthum Wolau zu mercken?

CONRADUS III. ist Anno 1208. der erste besondere Hertzog zu Wolau gewesen.

Nach

Nach diesem war das Fürstenthum WOLAU erstlich mit OELS, darnach mit MÜNSTERBERG, und letztens mit LIGNITZ vereiniget, und endlich fiel es Anno 1675. an den Kayser, und wird durch einen Landes-Hauptmann regieret.

V. SCHWEIDNITZ.

XXVII.

Was ist bey dem Fürstenthum Schweidnitz zu mercken?

BOLESLAUS III. ist An. 1178. der erste besondere Hertzog zu Schweidnitz worden.

BOLESLAUS IV. war der letzte Hertzog zu Schweidnitz und Jauer, und nach seinem Tode fiel das Fürstenthum An. 1368. an den Kayser Carolum IV. als damahligen König in Böhmen. Jetzo wird es durch einen Kayserlichen Landes-Hauptmann administriret.

VI. JAUER.

XXVIII.

Was ist bey dem Fürstenthum Jauer zu mercken?

HENRICUS I. ist An. 1301. der erste besondere Hertzog zu Jauer gewesen.

Nach HENRICI II. Tode An. 1345. fiel es an BOLESLAUM IV. zu Schweidnitz, und nach dessen Tode An. 1368. an den Kayser Carolum IV. als König in Böhmen: Nach diesem ist es durch einen Kayserlichen Landes-Hauptmann regieret worden.

VII. GLOGAU.

XXIX.

Was ist bey dem Fürstenthum Glogau zu mercken?

CONRADUS I. ist 1163. der erste besondere Hertzog zu Glogau worden.

An. 1332. ward Glogau zertheilet, und eine Helffte fiel an die Hertzoge zu Teschen; die andere Helffte an die Hertzoge zu Sagan.

Von dem Hause Teschen war die Hertzogin MARGARETA die letzte Besitzerin, und nach ihrem Tode A. 1480. fiel dieselbe Helffte an den Böhmischen König Uladislaum IV.

Das Saganische Antheil an Glogau ist bald diesem bald jenem zu Lehne gegeben worden. Der letzte besondere Hertzog war SIGISMUNDUS, ein Bruder des Böhmischen Königs Uladislai IV. und als nachher dieser Sigismundus Anno 1506. König in Polen ward, so fiel die Helffte von Glogau

an

an die Cron Böhmen zurücke, und seit diesem ist das gantze Fürstenthum Glogau von einem Kayserlichen Landes-Hauptmanne administriret worden.

VIII. SAGAN.

XXX.

Was ist bey dem Fürstenthum Sagan zu mercken?

JOHANNES I. hat eigentlich Sagan zum ersten An. 1395. als ein abgesondertes Fürstenthum regieret.

JOHANNES II. versatzte das Fürstenthum Sagan dem Marggrafen zu Meissen An. 1472. und verdistillirte das Geld mit Goldmachen.

Nach diesem ist Sagan gantzer 77. Jahr, zur Zeit der Marggrafen ERNESTI, ALBERTI, GEORGII, HEINRICI PII und MAURITII bey Meissen geblieben.

Anno 1548. löste es König FERDINANDUS I. wieder ein, und nach diesem ist es erstlich an Brandenburg, darnach an die Grafen von Promnitz, nach diesem an den General Wallenstein, und endlich An. 1646. an den Fürsten von Lobkowitz gekommen.

Der letztregierende Herr zu Sagan ist PHILIPPUS Fürst von LOBKOWITZ, geb. 1680.

IX. CROSSEN.

XXXI.

Was ist bey dem Fürstenthum Crossen zu mercken?

Dieses Fürstenthum ist bald mit **Glogau**, bald mit **Sagan** vereiniget gewesen.

Der letzte Hertzog war HENRICUS X. und als derselbe 1476. starb, so satzte er seine Gemahlin BARBARAM zur Erbin ein.

Diese BARBARA war des Churfürstens zu **Brandenburg**, ALBERTI ACHILLIS, Tochter; wie nun dieselbe A. 1410. starb, so fiel Crossen an das Chur-Haus **Brandenburg**, und ist auch bis diesen Tag darbey geblieben. Der letzt regierende König in Preussen hat es seiner Gemahlin zum Leibgedinge ausgesetzt.

X. OELS.

XXXII.

Was ist bey dem Fürstenthum Oels zu mercken?

Dieses Fürstenthum ist erstlich von **Bressl**auischen, darnach von **Glogau**ischen, ferner von **Münsterberg**ischen, und endlich von **Würtemberg**ischen Hertzogen regieret worden.

An

An das Haus Würtenberg ist es allererst An. 1647. gefallen: Denn SYLVIUS NIMROD, ein gebohrner Hertzog von Würtemberg, vermählte sich mit der Erbin des Fürstenthums ELISABETHA MARIA. Er war der Lutherischen Religion zugethan, und seine Nachkommen sind bis diesen Tag beständig darbey geblieben.

Vor diesem war das Fürstenthum so getheilet, daß SYLVIUS FRIDERICUS zu Oels; CHRISTIANUS ULRICUS zu Bernstadt; und JULIUS SIGISMUNDUS zu Juliusburg residirte.

Es ist aber die älteste Linie zu Oels Anno 1697. ausgestorben, und also sind heutiges Tages nur noch zwey Linien, eine zu Oels, und die andere zu Bernstadt.

Die ietzige Linie zu Oels beruhet auf CAROLO FRIDERICO, der eine Gemahlin aus der Würtembergischen Linie zu Weiltingen, aber noch keine Kinder hat. Sein Bruder CHRISTIANUS ULRICUS residiret zu Wilhelminen-Orth: Seine Gemahlin ist eine Gräfin von Redern, und hat einen Printz und eine Printzeßin. Er selbst hat sich zur Römisch-Catholischen Religion gewendet.

Die itzige Linie zu Bernstadt beruhet auf

dem eintzigen Hertzoge CAROLO, der eine Gemahlin aus dem Hause Sachsen-Meinungen ohne Kinder hat.

XI. MUNSTERBERG.

XXXIII.

Was ist bey dem Fürstenthum Münsterberg zu mercken?

Es haben dieses Fürstenthum vielerley Hertzoge beherrschet: Die ersten waren aus dem Hause Schweidnitz; die andern aus dem Hause Troppau; die dritten aus dem Hause Podiebrad; die vierten aus dem Hause Auersberg.

Das Fürstliche Haus von Auersberg ist allererst An. 1654. vom Kayser Ferdinando III. mit dem Fürstenthum Münsterberg belehnet worden.

Der ietzt regierende Hertzog ist HENRICUS JOSEPHUS, gebohren 1696. Seine erste Gemahlin war eine Printzeßin von Lichtenstein; und die ietzige eine Printzeßin von Trautson.

XII. NEISSE.

XXXIV.

Was ist bey dem Fürstenthum Neisse zu mercken?

Der

Der erste besondere Hertzog zu Neisse ist JAROSLAUS gewesen, welcher An. 1198. das gantze Fürstenthum dem Stiffte Breßlau im Testament vermachet hat.

Von derselbigen Zeit an ist es nunmehro gantzer 500. Jahr von dem Bischoff zu Breßlau regieret.

Der itzige Bischoff ist FRANCISCUS LUDOVICUS, ein gebohrner Pfaltz-Grafe aus dem Hause Neuburg, welcher nunmehro Churfürst zu Trier ist.

XIII. TESCHEN.

XXXV.

Was ist bey dem Fürstenthum Teschen zu mercken?

MIECISLAUS I. ist An. 1194. der erste Hertzog nicht nur in Teschen, sondern in gantz Ober-Schlesien gewesen.

ADAMUS WENCESLAUS, trat kurtz vor seinem Ende zur Papistischen Religion, und starb 1618.

FRIDERICUS WILHELMUS, der letzte Hertzog zu Teschen, ward auch Römisch-Catholisch, und starb 1625. ohne Erben.

Nach diesem ist Teschen an den Kayser gefallen,

fallen, welcher es bishero durch einen Landes-Hauptmann hat administriren lassen.

Endlich hat der Kayser An. 1722. dieses Fürstenthum TESCHEN dem Hause Lothringen zu Lehne gegeben, und solches zur Satisfaction vor die Prætension dieses Hauses auf das Italiänische Hertzogthum Montferrat.

XIV. OPPELN.

XXXVI.

Was ist bey dem Fürstenthum Oppeln zu mercken?

BOLESLAUS I. ist eigentlich An. 1272. der erste besondre Hertzog zu Oppeln gewesen.

JOHANNES war der letzte Hertzog, und starb 1532. ohne Erben.

Hierauf fiel das Fürstenthum Oppeln an den Kayser, und ist nach diesem etliche mahl mit dem Fürstenthum Siebenbürgen vertauschet, aber allemahl wieder geändert worden.

An. 1645. ward es von dem Kayser FERDINANDO III. an Polen verpfändet; aber LEOPOLDUS I. hat es wieder frey gemacht, und seit dem ist es durch einen Landes-Hauptmann verwaltet worden.

XV. RATIBOR.

XXXVII.

Was ist beym Fürstenthum Ratibor zu mercken?

PRE-

PREMISLAUS ist An. 1272. der erste besondere Hertzog zu Ratibor gewesen.

VALENTINUS, der letzte Hertzog zu Ratibor, starb 1516. und da fiel das Fürstenthum an die Hertzoge zu Oppeln.

Als nun A. 1532 der letzte Hertzog zu Oppeln und Ratibor JOHANNES starb, so fielen beyde Fürstenthümer an den König Ferdinandum I. und nach diesem ist es einem Fürstenthum gegangen, wie dem andern.

XVI. TROPPAU.

XXXIX.

Was ist bey dem Fürstenthum Troppau zu mercken?

Das Fürstenthum Troppau hat schon An. 1248. der Böhmische König WENCESLAUS III. OTTOCARUS an sich gezogen, und seinen natürlichen Sohn NICOLAUM damit belehnet.

Dergleichen hat der Böhmische König PREMISLAUS III. OTTOCARUS An. 1254. auch mit seinem natürlichen Sohne NICOLAO gethan.

Darnach hat es der Böhmische König GEORGIUS PODIEBRADIUS seinem Sohne VICTORINO; und bald darauf der Un-

garische König MATTHIAS seinem Sohne JOHANNI CORVINO gegeben.

Nach diesem haben es zur Zeit des Böhmischen Königes WLADISLAI IV. seine beyden Brüder aus Polen, JOHANNES ALBERTUS und SIGISMUNDUS, besessen.

König LUDOVICUS in Ungarn und Böhmen hat es An. 1523. dem Hertzoge CASIMIRO IV. zu Teschen auf seine Lebens-Zeit verehret.

Und endlich ist Troppau An. 1614. zur Zeit des Kaysers MATTHIÆ an das Fürstliche Haus von Lichtenstein kommen, welche es bis diesen Tag besitzen.

Der heutige Hertzog zu Troppau und Jägerndorff ist JOSEPHUS, Fürst zu Lichtenstein, geb. 1690. Seine dritte Gemahlin, eine Gräfin von Oettingen, hat ihm einen Printz gebohren.

XVII. JÆGERNDORF.

XXXIX.

Was ist bey dem Fürstenthum Jägerndorff zu mercken?

Jägerndorff und Troppau sind insgemein mit einander vereiniget gewesen.

Durch die Printzeßin BARBARA ist Jägerndorff vermittelst einer Mariage, den Freyherren

herren von Schellenberg bis Anno 1511. zu Theile worden.

Hernach hat König LUDOVICUS II. seinen gewesenen Vormund Marggrafen GEORGIUM von Brandenburg, An. 1523. damit belehnet.

Bey dieser Morggräflichen Brandenburgischen Linie ist es bis 1623. geblieben: Denn da ward der letzte Besitzer JOHANNES GEORGIUS, weil er in der Böhmischen Unruhe die Parthey des Churfürstens von Pfaltz gehalten hatte, in die Acht erkläret, und seines Fürstenthums in Schlesien beraubet.

Gleich darauf ist es vom Kayser Ferdinando II. eben denjenigen Fürsten von Lichtenstein verliehen worden, welche das benachbarte Fürstenthum Troppau besitzen.

Heutiges Tages werden beyde Fürstenthümer, nemlich Jägerndorff und Troppau, von dem Lichtensteinischen Fürsten JOSEPHO regieret.

Dem Chur-Hause Brandenburg ward vor seine Prætension auf das Fürstenthum Jägerndorff Anno 1686. der Schwibusische Kreyß abgetreten: Er ist aber nach diesem durch andere Tractaten dem Kayser restituiret worden.

XVIII. Freye Herrschafften.

XL.

Was ist endlich bey den freyen Standes-Herrschafften in Schlesien zu mercken?

PLESS gehöret dem Grafen von Promnitz.

WARTENBERG denen Burggrafen von Dohna.

MILITSCH dem Freyherrn von Maltzan.

TRACHENBERG vor diesem dem Freyherrn von Schaffgotzsch, nunmehro aber dem Grafen von Hatzfeld.

BEUTHEN in Oppeln den Grafen von Henckel.

BEUTHEN in Glogau dem Baron von Schönaich.

Das IV. Stück.

Von Laußnitz.

XLI.

Wie ist das Marggrafthum Laußnitz entstanden?

Erstlich wohnten die SVEVI darinnen, und darnach kamen im siebenden Seculo die SLA-

SLAVI hinein. Als nun der Sächsische Kayser HENRICUS AUCEPS im Begriff war, das Deutsche Reich in bessern Defensions-Stand zu setzen, so trieb er auch die Sclaven in Böhmen und Laußnitz zu paaren, und verwandelte An. 930. dieses Ländgen in ein Marggrafthum.

XLII.

Wie kan man die Historie von Laußnitz am besten mercken?

Man muß nur etliche Könige aus der Böhmischen Historie zum Grunde legen.

1. WENCESLAUM S. aus dem zehenden Seculo: Denn damahls ist Anno 930. das Marggrafthum Laußnitz gestifftet worden.

2. WRATISLAUM II. aus dem eilfften Seculo: Denn zu dessen Zeit ist A. 1086. das Marggrafthum zertheilet worden.

3. JOHANNEM aus dem vierzehenden Seculo: Denn damahls ist Anno 1319. das Marggrafthum mit Böhmen vereiniget worden.

4. FERDINANDUM II. aus dem siebenzehenden Seculo: Denn zu seiner Zeit ist An. 1635. das Marggrafthum Laußnitz

dem Chur-Hause Sachsen erblich überlassen worden.

XLIII.

Was hat also die Historie von Laußnitz vor PERIODOS?

Der I. PERIODUS währt von 930. bis 1086. da ist Laußnitz ungetheilet von eigenen Marggrafen regieret worden.

Der II. PERIODUS währet von 1086. bis 1319. da ist Laußnitz zertheilet von zweyerley Marggrafen beherrschet worden.

Der III. PERIODUS währet von 1319. bis 1635. da ist ganz Laußnitz mit Böhmen vereiniget gewesen.

Der IV. PERIODUS währet von 1635. bis nunmehro 1729. da hat die gesammte Laußnitz dem Chur-Hause Sachsen gehöret.

Das I. Cap.

Von Laußnitz vor der Theilung.

XLIV.

Was vor Marggrafen sind im ersten PERIODO merckwürdig?

GERO

GERO ist An. 930. vom Kayser Henrico Aucupe zum ersten Marggrafen über Laußnitz constituiret worden.

DEDO ist der letzte Marggrafe in Laußnitz von dieser ersten Gattung gewesen.

Das II. Cap.

Von Laußnitz zur Zeit der Theilung.

XLV.

Wie ist die Laußnitz zertheilet worden?

Das Ober-Marggrafthum gab Kayser HENRICUS IV. dem Böhmischen Könige WRATISLAO II. Anno 1086.

Das Nieder-Marggrafthum gab Kayser LOTHARIUS dem Marggrafen zu Meissen, CONRADO I. Anno 1136.

Von dieser Zeit an ist Laußnitz über 200. Jahr getheilet gewesen.

XLVI.

Was ist im andern PERIODO in Ober-Laußnitz vorgegangen?

Erstlich ist der Böhmische WRATISLAUS II. Anno 1086. vom Kayser HENRICO IV. mit Ober-Laußnitz beschencket worden.

Dar-

Darnach hat dieser Böhmische König WRATISLAUS II. seinen Eydam WIPERTUM, Grafen von Groitzsch, damit belehnet.

Nach Abgang der Grafen von Groitzsch ist Ober-Laußnitz Anno 1136. wiederum an die Cron Böhmen gefallen, und ist bis 1254. darbey geblieben.

Darauf hat der Marggrafe zu Brandenburg, OTTO LONGUS, etwan um das Jahr 1254. Mittel gefunden, die Ober-Laußnitz an sich zu bringen.

Als endlich die Linie der Marggrafen von Brandenburg mit WALDEMARO I. abgestorben war, so ist Ober-Laußnitz Anno 1319. zur Zeit Königs JOHANNIS wiederum an Böhmen heimgefallen.

XLVII.

Was ist im andern PERIODO in Nieder Laußnitz vorgegangen?

Die Nieder-Laußnitz hat der Kayser LOTHARIUS um das Jahr 1136. dem Marggrafen zu Meissen CONRADO I. gegeben.

Von derselben Zeit ist Nieder-Laußnitz gantzer 81. Jahr mit Meissen vereiniget gewesen.

Endlich hat der bekannte Churfürst aus der

der Meißnischen Linie, FRIDERICUS ADMORSUS Anno 1317. Nieder-Laußnitz dem Brandenburgischen Marggrafen WALDEMARO abtreten müssen.

Und als dieser WALDEMARUS bald darauf sein Leben beschlossen hatte, ist Anno 1319. die Nieder-Laußnitz wieder an den Böhmischen König JOHANNEM gefallen.

Das III. Cap.
Von Laußnitz unter Böhmen.

XLIX.
Was ist im dritten PERIODO mit der Laußnitz vorgegangen?

Wie gedacht, König JOHANNES hat An. 1319. so wohl Ober- als Nieder-Laußnitz aufs neue zur Cron Böhmen gezogen.

Sein Sohn Kayser CAROLUS IV. hat darnach An. 1355. und 1370. beyde Marggrafthümer auf ewig der Cron Böhmen einverleibet.

Unter Carolo IV. haben sich auch in Ober-Laußnitz sechs Städte mit einander verbunden, darvon der bekannte Nahme der Sechs-Städte entstanden ist.

Zur Zeit Kayser SIGISMUNDI hat die

die gute Laußnitz von den Hußiten viel Ungemacht ausstehen müssen.

Als LADISLAUS POSTHUMUS in Böhmen regierte, so zog der Churfürst zu Brandenburg, FRIDERICUS II. die Herrschafft Cotbus in Nieder-Laußnitz an sich.

Als GEORGIUS PODIEBRADIUS in Böhmen regierte, so ward zu Görlitz das bekannte heilige Grab gebauet.

Nach Georgii Podiebradii Tode hat die Laußnitz von 1469. bis 1490. dem Ungarischen Könige MATTHIÆ pariren müssen.

Zur Zeit Königs LUDOVICI II. ist um das Jahr 1525. das Licht des Evangelii in Laußnitz aufgegangen.

In der Böhmischen Unruhe 1618. hielt es die Laußnitz mit dem Churfürsten zu Pfaltz FRIDERICO; ward aber vom Churfürst JOHANNE GEORGIO I. zu Sachsen An. 1620. zu paaren getrieben.

Vor diese nachdrückliche Hülffe ist die gantze Laußnitz Anno 1635. im Prager-Frieden dem Chur-Hause Sachsen erblich abgetreten worden.

Das IV. Cap.

Von Laußnitz unter Sachsen.

XLIX.

Was ist im vierten PERIODO vorgegangen?

Churfürst JOHANNES GEORGIUS I. hat letztgedachter massen Anno 1635. das Marggrafthum Laußnitz erblich, als ein Böhmisches Lehn acquiriret.

Eben dieser löbliche Churfürst JOHANNES GEORGIUS I. hat in seinem Testamente An. 1656. die Nieder-Lausitz zu dem Merseburgischen Antheil geschlagen.

Von der Zeit an ist Ober-Laußnitz immediate dem Churfürsten zu Sachsen; Nieder-Laußnitz aber dem Fürstlichen Hause Sachsen-Merseburg zuständig gewesen. Das Chur-Haus Brandenburg hat COTBUS nebst etlichen andern Herrschafften behalten.

Das II. Buch
Begreifft die Polnische Historie.

Vorbereitung.

I.

Was hat die Polnische Nation vor einen Ursprung?

Vor

Vor alten Zeiten ist Polen ein Stück von SARMATIA gewesen.

Im sechsten Seculo haben die SLAVI Possession darinnen genommen.

Es werden aber diejenigen Slaven, welche Polen besetzet haben, in den alten Büchern VENEDI oder **Wenden** genennet.

Der Name POLEN aber hat seinen Ursprung daher, weil das Land eben ist.

Die Polnische Republic hat einer, Nahmens LECHUS, Anno 550. gestifftet.

Dieser Stiffter des **Polnischen** Reichs LECHUS; und der obgedachte Stiffter des **Böhmischen** Reichs CZECHUS, und der nachfolgende Stiffter des **Rußischen** Reichs RUSSUS, sollen drey Brüder gewesen seyn.

Im übrigen sind die Polnischen Regenten bald Fürsten, und bald Könige gewesen.

II.

Wie läst sich die Polnische Historie am besten eintheilen?

Man thut am besten, wenn man die Polnischen Regenten in gewisse Classen setzet.

Die

Die I. CLASSE von LECHO bis auf PIASTUM, fängt an Anno 550. höret auf 842. währet 292. Jahr, und begreifft die alten Hertzoge in Polen.

Die II. CLASSE von PIASTO bis auf JAGELLONEM, fängt an An. 842. hört auf 1386. währt 544. Jahr, und begreifft die Piastischen Regenten.

Die III. CLASSE von JAGELLONE bis auf HENRICUM VALESIUM, fängt an An. 1386. hört auf An. 1574. währet 188. Jahr, und begreifft die Jagellonischen Könige.

Die IV. CLASSE von HENRICO VALESIO bis auf FRIDERICUM AUGUSTUM, fängt an An. 1574. bis 1729. währt 155. Jahr, und begreifft die Könige aus unterschiedenen Familien.

Das I. Cap.

Begreifft die alten Hertzoge.

III.

Welche sind aus der ersten Classe merckwürdig?

LECHUS, der Stiffter der Polnischen Republic, ist A. 550. aus Croatien nach Polen kommen, und hat das Land mit Slaven besetzet.

CRA-

CRACUS hat die Polnische Hauptstadt CRACAU gebauet.

WENDA, eine Fürstin der Polen, ist aus Großmüthigkeit in die Weichsel gesprungen.

POPIELUS II. der letzte Hertzog aus dieser Classe, ist Anno 823. von den Mäusen gefressen worden.

In diesem ersten Periodo haben die Polen die Regierung zweymahl mit zwölff PALATINIS oder Woywoden bestellen wollen: Sie sind aber beyde mahl durch die Uneinigkeit gezwungen worden, das Hertzogliche Regiment wiederum hervor zu suchen.

Die II. Classe
Begreifft die Piastischen Regenten.

IV.
Welche sind aus der andern Classe zu mercken?

PIASTUS war ein Bauer zu CRUSWICK, und ward An. 842. wegen eines sonderbaren Wunderwercks zum Hertzog in Polen erwehlet. Sein Geschlechte ist dergestalt gesegnet gewesen, daß nicht allein so viel Hertzoge und Könige in Polen, sondern auch unzehlige Fürsten in Schlesien von seinem Geblüte herstammen.

MIE-

MIECISLAUS I. hat sich Anno 965. tauffen lassen, und ist also der erste Christliche Regente in Polen gewesen.

BOLESLAUS I. CHROBRY zugenahmet, ist An. 1000. vom Kayser OTTONE II. zum ersten Könige in Polen creiret worden; wiewohl der Königliche Nahme in Polen bald wiederum verloschen ist.

BOLESLAUS II. AUDAX hieb den Cracauischen Bischoff STANISLAUM vor dem Altar in Stücken, und muste darnach wegen des Päbstlichen Bannes An. 1086. zum Lande hinaus.

BOLESLAUS III. CRIVOUSTI ist einer von den streitbarsten Königen in Polen gewesen, und hat in 47. Feld-Schlachten allemahl gesieget.

WLADISLAUS II. ist aus Polen verjaget, aber An. 1159. mit dem Hertzogthum Schlesien contentiret worden. Er ist der Stamm-Vater aller Fürstlichen Häuser in Schlesien.

CASIMIRUS II. JUSTUS starb Anno 1194. an einem Liebes-Truncke und nach diesem gab es wegen der Succession grosse Verwirrung.

BOLESLAUS V. erlebte 1241. das Unglücke,

glücke, daß die Tartarn durch Polen, bis nach Schlesien eindrungen.

WLADISLAUS LOCTICUS führte viel unnöthige Kriege, und alienirte dadurch die Gemüther der Schlesischen Fürsten von der Cron Polen. Er starb 1333.

CASIMIRUS III. MAGNUS hatte An. 1335. dem Böhmischen Könige JOHANNI gantz Schlesien cediret; aber davor Reussen bezwungen. Seine Concubine ESTHER von Jüdischer Ankunfft, hat viel darzu contribuiret, daß die Jüden so vortheilhaffte Privilegia in Polen erhalten haben. Mit ihm gieng der männliche Stamm der Piastischen Regenten zum erstenmahl zum Ende.

LUDOVICUS I. war König in Ungarn, und ward An. 1370. nach Casimiri M. Tode darum zum Könige in Polen erwehlet, weil seine Mutter Elisabeth eine Schwester des vorigen Königes war. Er hinterließ zwey Töchter, davon bekam MARIA das Königreich Ungarn; und HEDWIG das Königreich Polen. Er starb aber 1382. und das folgende INTERREGNUM währte vier gantzer Jahr.

Die

Die III. Classe.
Begreifft die Jagellonischen Könige.

V.
Was haben die Jagellonischen Könige vor einen Ursprung?

Sie werden von dem Litthauischen Hertzoge JAGELLONE so genennet. Es war nehmlich bishero Litthauen ein besonderes Hertzogthum gewesen, und war bis diesen Tag bey der heydnischen Religion geblieben. Dieser JAGELLO aber nahm die Polnische Printzeßin HEDWIG zur Gemahlin, und ward ihr zu Gefallen ein Christ. Solchergestalt ward An. 1386. der Grund zu der Vereinigung des Königreichs Polen und des Hertzogthums Litthauen gelegt.

VI.
Was sind vor Jagellonischen Könige merckwürdig?

JAGELLO, nach der Tauff ULADISLAUS genannt, hat Anno 1386. igtgedachter massen Polen und Litthauen vereiniget.

WLADISLAUS III. ist An. 1444. in der Schlacht bey VARNA von den Türcken erschlagen worden.

CASIMIRUS IV. hat mit den **Creutz-Rittern** in Preussen schwere Kriege geführet, und An. 1467. zum ersten einen festen Fuß in Preussen gesetzet.

SIGISMUNDUS I. hat mit den **Moscowitern** grosse Kriege geführet, und hat An. 1526. die **Helffte von Preussen** an sich gezogen, und die andere Helffte in ein **erbliches** und von der Cron Polen dependirendes **Hertzogthum** verwandelt.

SIGISMUNDUS AUGUSTUS hat An. 1561. **Curland** ebenfalls in ein **Hertzogthum** verwandelt, mit der Condition, daß es ein Lehn von der Cron Polen seyn soll. Unter diesem Könige haben sich die **Lutheraner** und **Calviniſten** starck in Polen eingefunden. Er war der **letzte männliche** Nachkomme vom Jagellonischen Stamme.

Die IV. Classe.

Begreifft die Könige aus unterschiedenen Häusern.

I.

Was haben in diesem Periodo vor Könige regieret?

Es ist nun keine Eintheilung weiter nöthig, sondern die folgenden Könige müssen alle nach einander gemercket werden.

HEN-

HENRICUS VALESIUS, ein gebohrner Hertzog von ANJOU aus Franckreich, ward 1574. erwehlet; es starb aber gleich darauf sein Bruder Carolus IX. König in Franckreich; Also zog er im ersten Jahre in aller Stille wieder nach Hause.

STEPHANUS BATHOR, war vorhero Fürst in Siebenbürgen. Er hat die Cosacken in Ordnung gebracht, und in Polen viel heilsame Gesetze gemacht. Er ist 1586. gestorben.

SIGISMUNDUS III. war ein Sohn des Schwedischen Königes JOHANNIS, und wurde deswegen erwehlet, weil seine Mutter, Catharina, eine Schwester des letzten Jagellonischen Königes Sigismundi Augusti gewesen war. Polen hat er behauptet; aber sein väterlich Königreich Schweden hat er darüber eingebüsset. Den Moscowitern hat er mit den falschen Demetriis viel Händel gemacht, und ist An. 1632. gestorben.

WLADISLAUS IV. ein Sohn des vorigen Königes. Unter seinem Regimente sind An. 1637. die COSAKEN von der Cron Polen abgefallen. Und 1645. ließ dieser König, aus Begierde die unterschiedenen Religionen im Reiche zu vereinigen, das bekannte

COLLOQUIUM zu Thorn in Preussen halten. Er starb 1648.

JOHANNES CASIMIRUS, ein Bruder des vorigen Königes. Er war vorhero ein Jesuite, und darnach ein Cardinal gewesen. Er gerieth 1655. mit dem Schwedischen König CAROLO GUSTAVO in seinen Krieg, weil er seiner Groß-Mutter wegen noch eine Prætension auf Schweden hatte; Das Glücke war ihm dergestalt zuwider, daß er von den Schweden zum Lande hinaus gejaget ward. Er kam aber bald wieder zur Possession, und der Krieg ward durch den Frieden zur OLIVA bey Dantzig An. 1660. aufgehoben. In diesem Kriege erhielt der Churfürst zu Brandenburg Anno 1657. die Souverainität über Hinter-Preussen. Endlich legte dieser König An. 1669. Cron und Scepter nieder, und gieng nach Franckreich, allwo er auch als ein Privatus gestorben ist.

MICHAEL KORIBUTH war sonst ein Hertzog zu Wisniowiec in Litthauen, und konte sein Geschlechte von den alten Litthauischen Hertzogen deduciren. Er war im Kriege wider die Türcken unglücklich, und verlohr 1672. die wichtige Festung CAMINIEC. Er starb nicht lange darnach 1673. ohne Erben.

JOHANNES III. ward aus einem Cron-

Feld-

Feldherrn ein König. Sein Vater JACOBUS SOBIESKY war ein Castellan zu Cracau gewesen. Er schlug zwar die Türcken bey Choczin An. 1676. ließ ihnen aber doch im Frieden 1676. die Festung CAMINIEC. Anno 1683. half er Wien entsetzen, und machte mit dem Kayser und mit den Venetianern ein Bündniß wider die Türcken. Er starb 1696. und hinterließ einen grossen Reichthum. Von seiner Familie lebet noch 1. der älteste Printz JACOBUS LUDOVICUS, dessen Gemahlin aus dem Hause Pfaltz-Neuburg, A. 1722. gestorben ist, dessen Tochter ist eine Gemahlin des Engelländischen Prætendenten. 2. Die eintzige Prinzeßin THERESIA CUNIGUNDA, eine Wittwe des Churfürstens zu Bayern. Die Mutter dieser Kinder lebte als Wittwe zu Rom, und starb endlich An. 1716. in Franckreich.

AUGUSTUS II. Churfürst zu Sachsen, ward 1697. erwehlet, und hatte den Frantzösischen Printz von CONTY zum stärcksten Competenten. Er hat Anno 1697. mit den Türcken einen ewigen Frieden geschlossen, und die vor unüberwindlich gehaltene Festung CAMINIEC durch solche Tractaten wieder an Polen gebracht.

Anno 1700. entstund ein Krieg zwischen Polen und Schweden, er währte bis 1706. da der König in Schweden bis in Sachsen eindrung, und so viel erhielt, daß König Augustus im Frieden zu Alt-Ranstädt auf die Polnische Crone Verzicht that.

Der neue König solte nun STANISLAUS ein gebohrner Grafe von Lescinsky seyn, welchen der König in Schweden den Polen mit Macht auforingen wolte.

Doch An. 1709. satzte sich AUGUSTUS aus Sachsen wieder auf den Polnischen Thron, und der Affter-König Stanislaus muste sich nach Pommern und von dar nach Zweybrück retiriren.

Mittlerweile erlitten die Schweden die grosse Niederlage bey PULTAVA, und sind also nach der Zeit nicht im Stande gewesen, Stanislaum zu unterstützen. Nunmehro aber, da seine Tochter Königin in Franckreich ist, so hält er sich zu Chambor auf.

Anhang.
Von Preussen.
VIII.
Wie kan man die Historie von Preussen am besten mercken?

Von

Von A. 1226. bis 1525. und also zusammen 300. Jahr, haben die so genannten Deutschen Ritter darinnen regieret: Also machet man billig drey unterschiedene PERIODOS.

Der I. PERIODUS vor dem Deutschen Orden.

Der II. PERIODUS unter dem Deutschen Orden.

Der III. PERIODUS nach dem Deutschen Orden.

Das I. Cap.
Von Preussen vor dem Deutschen Orden.

IX.
Wie hat es vor Alters in Preussen zugestanden?

Wegen des Bernsteins, der in Preussen gefunden wird, ist dieses Land lange vor Christi Geburt bekannt gewesen.

Die ältesten Einwohner sind die VENEDI oder Wenden gewesen, mit welchen sich hernach andere Nationes vermischet haben.

Wo der Name PRUSSIA oder Preussen seinen Ursprung her habe, ist ungewiß.

Der erste König und Gesetz-Geber der

alten Preussen hat WAYDEWUTUS geheissen: Ob er aber vor, oder nach der Geburt Christi, oder gar mit einander niemahls gelebet hat? darüber wird noch disputiret.

Die alten Preussen sind der heydnischen Abgötterey zugethan gewesen, und haben im zehenden Seculo den heiligen ADALBERTUM, der ihnen das Evangelium predigen wolte, todt geschlagen.

Endlich haben die Polnischen Könige, sonderlich BOLESLAUS I. grossen Fleiß angewendet, daß die heydnischen Einwohner die Christen zum wenigsten unter sich haben leiden müssen.

Das II. Cap.

Von Preussen unter dem Deutschen Orden.

X.

Was hat der Deutsche Orden vor einen Ursprung?

Es sind die geistlichen Ritter A. 1190. im gelobten Lande zur Zeit des heiligen Krieges entstanden.

Sie wurden Creutz-Herren, Lateinisch CRUCIGERI, ingleichen auch der Mutter Gottes zu Ehren, MARIANI, insgemein aber die

die Deutschen Ritter genennet, weil der erste Ordens-Meister, HENRICUS WALPOT ein Deutscher gewesen war.

XI.

Wie sind die Deutschen Ritter nach Preussen kommen?

Der Polnische Hertzog in Masuren, CONRADUS genannt, muste viel von den heydnischen Einwohner in Preussen leiden: Deswegen ruffte er die Creutz-Herren An. 1226. zu Hülffe, weil sie damahls ohnedem durch die Türcken aus dem Oriente waren vertrieben worden.

Solchergestalt giengen diese so genannten Deutschen Ritter im dreyzehenden Seculo auf die Preussen loß, und brachten innerhalb 53. Jahren das gantze Land unter ihre Bothmäßigkeit.

Erstlich residirten die Hoch-Meister des Ordens nicht selber in Preussen, sondern das Land ward nur durch einen Land-Meister administriret, bis sich Anno 1309. der Ordens-Meister SIEGFRIED von FEUCHTWANGEN resolvirte, hinführo zu Marienburg in Preussen zu residiren.

XII.

Was vor Ordens-Meister sind zu mercken?

HENRICUS WALPOT, welcher den Orden der Deutschen Ritter An. 1190. gestifftet hat.

HENRICUS von SALZA, welcher die Ritter An. 1226. nach Preussen geschicket, vor sich selber aber zu Venedig residiret hat.

CONRADUS von FEUCHTWANGEN, welcher die Residentz An. 1290. nach Marburg in Hessen verleget hat.

SIEGFRIED von FEUCHTWANGEN, welcher seinen Sitz endlich A. 1309. zu Marienburg in Preussen genommen hat.

CONRADUS von JUNGINGEN, unter welchem um das Jahr 1400. der Deutsche Orden am reichsten und mächtigsten gewesen ist.

ULRICUS von JUNGINGEN, welcher Anno 1410. mit dem Polnischen Könige WLADISLAO JAGELLONE bey Tannenberg eine so blutige Schlacht gehalten hat, daß auf beyden Seiten 100000. auf der Wahlstatt geblieben sind.

LUDOVICUS von ERLICHSHAUSEN, unter

unter welchem An. 1454. eine solche innerche Unruhe unter den Rittern und Städten entstund, daß sich halb Preussen an den Polnischen König CASIMIRUM IV. ergab. Die Ritter führten zwar 13. Jahr einen blutigen Krieg deswegen; aber im Frieden 1467. blieb nicht nur das vördere Preussen unter Polen; sondern die Ordens-Meister musten auch von selbiger Zeit an wegen Hinter-Preussen die Lehn bey Polen suchen.

ALBERTUS, ein gebohrner Marggraf von Brandenburg, hat endlich A. 1525. den Ordens-Habit niedergeleget, und ist ein weltlicher Hertzog über Hinter-Preussen worden. Der Polnische König SIGISMUNDUS I. war es zu frieden; doch muste der neue Hertzog ein Vasall der Cron Polen verbleiben. Solchergestalt hatte das Regiment der Deutschen Ritter ein Ende, nachdem es 300. Jahr in Preussen gedauert hatte.

Das III. Cap.

Von Preussen nach den Deutschen Rittern.

XIII.

Was ist in diesem PERIODO zu mercken?

Preussen ist nach der obgedachten Theilung nicht wieder vereiniget worden. Und also bekümmert man sich billig

1. Um das Polnische Preussen.
2. Um das Brandenburgische Preussen.

XVI.

Wie hat es bishero mit dem Polnischen Preussen zugestanden?

Es sind schon über 250. Jahr verflossen, seit dem das vordre Preussen sich unter Polen begeben hat.

Um das Jahr 1524. ist in Dantzig und anderen Orten das Licht der Evangelischen Religion aufgegangen.

Als um das Jahr 1573. die Reformirten in Franckreich sehr verfolget wurden, so haben sich viele von solcher Religion in Preussen nieder gelassen.

An. 1645. ist zu Thorn in dem Polnischen Preussen das bekannte COLLOQUIUM THORUNIENSE gehalten worden.

Als 1620. der Schwedische König GUSTAVUS ADOLPHUS, und der Polnische König SIGISMUNDUS III. Krieg mit einander führten, so muste das Polnische Preussen

Preussen auch viel darbey leiden, bis Anno 1629. ein Stillstand erfolgte.

Als Anno 1655. der Schwedische König CARL GUSTAV, und der Polnische König JOHANNES CASIMIR aufs neue einander in die Haare geriethen; so ward das Polnische Preussen auch nicht verschonet, bis der Friede zu OLIVA An. 1660. allen Streit gehoben hat.

XV.

Wie hat es bis hieher in dem Brandenburgischen Preussen ausgesehen?

Anno 1525. hat der letzte Ordens-Meister ALBERTUS dieses Stücke von Preussen secularisiret, und unter dem Titul eines erblichen Hertzogthums von der Cron Polen zu Lehne getragen. Er hat auch im Lande die Lutherische Religion eingeführet, und An. 1544. die Universität zu Königsberg angeleget. Die Theologi, sonderlich D. OSIANDER, machten ihm letztens viel zu schaffen.

ALBERTUS FRIDERICUS sein Sohn, vermählte sich mit der Clevischen Printzeßin MARIA ELEONORA, wodurch die Prætension auf Jülich, Cleve und Ber-

gen an das Haus **Brandenburg** kommen ist. Er verlohr aber kurtz vor dem Beylager seinen **Verstand**, und ward nicht wieder zurechte. Unterdessen führten seine Vettern aus dem Hause Brandenburg die Administration.

JOACHIMUS SIGISMUNDUS, **Churfürst zu Brandenburg**, hat endlich A. 1618. nach dem Tode des blöden Hertzogs Alberti Friderici das Hertzogthum Preussen an das **Chur-Haus Brandenburg** gebracht. Er ward reformirt, und also satzten sich zu seiner Zeit auch die Reformirten in Preussen feste.

Zu GEORGII WILHELMI Zeiten hat sich Anno 1635. die Historie mit dem bekannten **Messer-Schlucker**, Nahmens ANDREAS GRÜNHEYDE, nicht weit von Königsberg zugetragen.

FRIDERICUS WILHELMUS, der mächtige Churfürst zu Brandenburg, hat endlich Anno 1657. die Souverainität über das **Hertzogthum Preussen** von dem Polnischen Könige JOHANNE CASIMIRO, durch Gelegenheit des Schwedischen Krieges, in den Tractaten zu WELAU, BIDGOSC und BROMBERG erhalten.

FRIDERICUS III. dessen Sohn, hat solche Souverainität über Preussen nicht nur glück-

lich

lich maintenieret, sondern ist auch Anno 1701. zum ersten Könige in Preussen gesalbet und gekrönet worden.

Dieser erste König in Preussen ist 1713. gestorben, und dessen eintziger Sohn FRIDERICUS WILHELMUS ist nunmehr der andere König in Preussen.

Anhang.

Von Liefland.

XVI.

Wie hat es vor Alters in Liefland ausgesehen?

Vor Alters bestund Liefland aus vier Provintzen, die hiessen 1. ESTHONIA. 2. LITLANDIA. 3. CURLANDIA. 4. SEMGALLIA.

Heutiges Tages aber ist Curland und Semgallien zusammen ein besonderes Hertzogthum, und also hat das heutige Liefland nur noch zwey Stücke, nehmlich Esthen und Letten.

Die alten Wendischen Einwohner sind der heydnischen Religion zugethan gewesen, bis um das Jahr 1158. die Kauffleute von Lübeck zum ersten den Saamen der Christlichen Religion darinnen ausgestreuet haben.

XVII. Wie

XVII.

Wie kan man die Historie von Liefland am besten eintheilen?

Liefland ist erstlich von geistlichen Rittern, und darnach von weltlichen Königen regieret worden. Der Wechsel ist Anno 1561. geschehen. Und also haben wir zwey PERIODOS.

Der I. PERIODUS unter den geistlichen Rittern hat 357. Jahr gewähret.

Der II. PERIODUS unter den weltlichen Königen währet bis diesen Tag 168. Jahr.

Das I. Cap.

Von Liefland unter den Rittern.

XVIII.

Was vor geistliche Ritter haben Liefland beherrschet?

Die ersten waren die so genannten Schwerdt-Träger, lateinisch EQUITES ENSIFERI, welche Bischoff ALBERTUS zu Riga An. 1204. wider die Heyden zu Hülffe geruffen hat.

Es hatten sich aber zu gleicher Zeit die Creutz-

Creutz-Ritter, Lateinisch EQUITES CRUCIGERI, in dem benachbarten Preussen feste gesetzt, und weil sich die Schwerdt-Ritter nicht getrauten, Liefland wider die Ungläubigen zu behaupten, so wurde Anno 1239. der Schwerdt-Orden und der Creutz-Orden mit einander conjungiret.

XIX.

Was vor Ordens-Meister sind merckwürdig?

VINNO hat An. 1204. die Schwerdt-Ritter hinein geführet.

HERMANN BALCK ist Anno 1239. der erste Landmeister in Liefland von den Creutz-Herren gewesen.

WALTHER von PLETTENBERG hat sich An. 1514. souverain über Liefland gemacht, mit Consens des damahligen Ordens-Meisters ALBERTI aus dem Hause Brandenburg.

WILHELMUS von FÜRSTENBERG ward Anno 1559. von den Moscowitern gefangen genommen und ermordet.

GOTTHARD KETLER ist der letzte Ordens-Meister in Liefland, und hingegen Anno 1561. der erste Hertzog in Curland gewesen.

Das

Das II. Cap.
Von Liefland unter den Königen.
XX.
Wie ist Liefland secularisiret worden?

Vor anderthalb hundert Jahren regierte in Moscau der bekannte Tyranne JOHANNES BASILOWITZ, der wolte Liefland mit Macht und Gewalt verschlingen.

Solches sahe weder der König in Schweden ERICUS XIV. noch der König in Polen SIGISMUNDUS AUGUSTUS gerne, und suchten dannenhero auch etwas von Liefland zu erschnappen.

An. 1561. kam es endlich zu einer Theilung. Die Stadt REVEL und das darum liegende Land **Esthen** begab sich unter **Schwedischen** Schutz; der letzte Ordens-Meister GOTTHARD KETLER nahm **Curland** und **Semgallien** unter dem Titul eines weltlichen **Hertzogthums** von der Cron Polen zu Lehne, und trat davor sein Recht auf das übrige Liefland an Polen ab, welches auch RIGA und das herum liegende Land **Letten** alsobald in Possession nahm.

Der

Der Czaar in Moscau war übel mit dieser Eintheilung zu frieden, und machte deswegen A. 1570. den Dänischen Printz MAGNUM zum König über gantz Liefland; er konte aber das Werck nicht ausführen.

XXI.

Wie haben sich nachgehends die Polen und Schweden wegen Liefland verglichen?

Wie gedacht, An. 1561. ist die Zertheilung geschehen, und von derselben Zeit an haben die Polen und Schweden mündlich und thätlich gantzer 100. Jahr um Liefland mit einander disputiret.

Endlich ist im Frieden zu OLIVA 1660. der gantze Streit aus dem Grunde gehoben worden. Es solte nemlich der Fluß DUNA von nun an die Grentze seyn: Was diesseits gegen Polen lieget, solte bey Polen bleiben, und was jenseits gegen Schweden zu lieget, solte den Schweden auf ewig zuständig seyn.

Dieser Frieden hat 40. Jahr gedauert, bis Anno 1700. zwischen dem Polnischen Könige AUGUSTO, und dem Schwedischen Könige CARO-

CAROLO XII. ein neuer Krieg entstanden ist, der sonderlich dem armen Liefland sehr fatal gewesen ist.

In diesen Krieg ist auch der Czaar PETRUS mit eingeflochten worden, welcher im 1710. Jahre gantz Liefland in währender Pest unter seine Bothmäßigkeit gebracht, und auch im Nordischen Frieden behalten hat.

Anhang.
Von Curland.

XXII.

Was ist bey Curland zu mercken?

Curland und Semgallien machen heutiges Tages ein besonders Hertzogthum.

Weyland gehörten beyde Landschafften zu Liefland, und haben dannenhero in der alten Zeit alles mit den Liefländern gemein gehabt.

Erstlich ward es von den geistlichen Rittern, und darnach von weltlichen Hertzogen regieret, und also hat die Historie von Curland zwey PERIODOS.

Der I. PERIODUS unter den geistlichen Rittern bis 1561.

Der II. PERIODUS unter den weltlichen Hertzogen bis 1729.

Das

Das I. Cap.
Von Curland unter den Rittern.

XXIII.
Was vor Ritter haben Curland besessen?

Eben diejenigen, welche Liefland regieret haben; nemlich erstlich die Schwerdt-Träger Anno 1204. und nach diesem die Creutz-Ritter, bis 1561.

Das II. Cap.
Von Curland unter den Hertzogen.

XXIV.
Was vor Curländische Hertzoge sind zu mercken?

GOTTHARD KETLER ist der letzte Ordens-Meister, und der erste Hertzog in Curland gewesen. Er hat die Lutherische Religion eingeführet.

Als Anno 1700. der Krieg zwischen Polen und Schweden angieng, so ward Curland auch darein verwickelt, und der Curländische Erb-Printz FRIDERICUS WILHELMUS ward von den Schweden nach Deutschland verjaget. Als

Als nun nach diesem die Moscowiter in Curland Meister spielten, so kam dieser junge Fürst An. 1710. zur Besitzung seines Landes, und vermählte sich zugleich mit der Moscowitischen Printzeßin ANNA, die des damals regierenden Czaars Petri I. Bruders Tochter war.

Aber bald nach dem Beylager starb der Printz, und weil sich die junge Wittwe erstlich vor schwanger ausgab, so behielten die Moscowiter das Hertzogthum Curland in Besitz, haben auch noch keine Lust es zu quittiren.

Der rechtmäßige Erbe ist sonst Hertzog FERDINANDUS, der des obgedachten Erb-Printzens Vormund gewesen ist.

Es lebet noch des verstorbenen Hertzogs leibliche Frau Mutter, eine Schwester des vorigen Königs in Preussen.

Von den drey Schwestern des verstorbenen Hertzogs ist eine an Marggraf Albertum Fridericum zu Brandenburg; die andere an Ernestum Ferdinandum zu Bevern; und die dritte an Wilhelmum Adolphum, Fürst zu Nassau-Siegen, vermählet.

An. 1726. haben zwar einige Stände den bekannten Grafen von Sachsen MAURITIUM zum Successor erwählet: Die Polen aber haben solche Wahl auf dem Reichs-Tage annulliret.

Das

Das III. Buch.
Begreifft die Ungarische Historie.

Vorbereitung.

I.

Wie läst sich die Ungarische Historie am besten eintheilen?

An. 989. ist der Ungarische Regente GEYSA ein Christe worden. Also hat die Ungarische Historie zwey Theile:

Der I. Theil handelt von Ungarn zur Zeit des Heydenthums.

Der II. Theil handelt von Ungarn zur Zeit des Christenthums.

Das I. Stück.
Von Ungarn zur Zeit des Heydenthums.

II.

Was ist in dieser alten Zeit merckwürdig?

Etwan 155. Jahr nach der Sündfluth soll einer von Japhets Nachkommen, Nahmens PANNON, diese Gegend zum ersten angebauet, und PANNONIAM genennet haben.

Von

Von Christi Geburt an, bis auf die Zeit der Bekehrung, sind innerhalb 1000. Jahren vielerley Völcker in Ungarn kommen, darunter man sonderlich die **Römer** und die **Hunnen** zu mercken hat.

III.

Wie sind die Römer in Ungarn kommen?

Es ist etwan 10. Jahr nach Christi Geburt geschehen, daß Pannonien in eine **Römische Provintz** ist verwandelt worden: Und darbey ist es geblieben, bis im **fünfften** Seculo die allgemeine Migratio Gentium erfolget ist.

IV.

Wie sind die Hunnen in Ungarn kommen?

Die Hunnen, welche aus dem hintersten Asia heraus gedrungen sind, haben zwey **grosse Einfälle** in Pannonien gethan, und endlich das Land nach ihrem Nahmen genennet.

Das erste mahl kamen sie um das Jahr 400. nach Christi Geburt, und hatten einen Schwarm von mehr als einer Million barbarischer Menschen bey sich. Sie lieferten damals den Römern eine so blutige Schlacht, daß auf beyden Seiten 300000. sollen geblieben

ben seyn. Im Anfange hatten sie sechs Generale; nach der Schlacht aber erwehlten sie den berühmten ATTILAM zu ihrem Könige.

Dieser ATTILA, welcher sich FLAGELLUM DEI, das ist, eine Peitsche GOttes, nannte, gieng mit einer grossen Armee gegen Occident, ward aber A. 451. in Franckreich in den Campis Catalaunicis dergestalt geschlagen, daß 180000. Hunnen auf der Wahlstatt blieben. Darauf gieng Attila zurücke, und muste bald darnach in seinem Blute ersticken.

Nach Attilæ Tode konten sich seine beyden Söhne, ADALRICUS und CHABA, um die Erbschafft nicht vergleichen; darüber ward Adalricus erschlagen, und Chaba nahm seinen Rückweg nach Asien, wo die Hunnen herkommen waren.

Ohngefehr dreyhundert Jahr darnach kam An. 744. ein neuer Schwarm von mehr als 200000. Hunnen aus dem Oriente heraus, deren Anführer ALMUS hieß, die erschlugen den Sclavonischen König SVATOPLUCUM, welcher damahls in Ungarn regierte, und satzten sich von neuem in Possession.

Der neue Kayser im Occidente CAROLUS M. protestirte zwar gar sehr darwider, und nahm An. 805. die Haupt-Stadt BUDA

eln; von welcher Zeit auch die Hunnen in Ungarn die Ober-Herrschafft der Carolinischen Kayser haben erkennen müssen.

Nachdem aber die Gewalt der Kayser mercklich abgenommen hatte, so satzten sich die Hunnen um das Jahr 909. in die völlige Freyheit, und thaten nachgehends erschreckliche Einfälle in das Deutsche Reich.

Ob sie nun wohl im zehenden Seculo theils vom Kayser HENRICO AUCUPE bey Merseburg; theils vom Kayser OTTONE I. bey Augspurg ziemlich geklopffet wurden: so behaupteten sie doch das Königreich Ungarn, und der erste König oder Fürst unter den Hunnen hieß TOXUS, im zehenden Seculo.

Das II. Stück.

Von Ungarn zur Zeit des Christenthums.

V.

Wenn sind die Ungarn zum Christlichen Glauben bekehret worden?

Der erste Fürst der Hunnen, nachdem sie nunmehr in Ungarn feste saßen, war TOXUS; dessen Sohn GEYSA hat sich An. 989. tauf-

fen

fen lassen, und ist also der erste Christliche Regente in Ungarn gewesen. Dessen Sohn STEPHANUS SANCTUS aber hat Anno 1001. zum ersten den Königlichen Titul erlanget, und ist also der erste Christliche König in Ungarn gewesen.

VI.

Was hat man in diesem andern Stücke zu mercken?

Anno 1301. ist der letzte einheimische König ANDREAS III. gestorben, und nach der Zeit sind unterschiedene auswärtige Könige erwehlet worden.

Solcher gestalt theilen wir die Christlichen Könige in Ungarn in zwey unterschiedene Classen:

Die I. CLASSE begreifft die einheimischen Könige von STEPHANO S. biß auf ANDREAM III. das ist eine Zeit von 300. Jahren.

Die II. CLASSE begreifft die auswärtigen Könige von ANDREA III. biß auf CAROLUM VI. ist eine Zeit von 400. Jahren, und etwas drüber.

VII.

Welche sind unter den einheimischen Königen zu mercken?

STEPHANUS S. welcher Anno 1001. von dem Pabste zum ersten Christlichen Könige in Ungarn ist gekrönet worden.

ANDREAS I. ward 1061. von seinem Bruder BELA I. um das Leben gebracht.

LADISLAUS I. SANCTUS hat von seiner Schwester die beyden Königreiche CROATIEN und DALMATIEN, nach Abgang des letzten Königes ZOLOMERI, bekommen, und mit Ungarn vereiniget.

COLOMANNUS hat gleich zur selbigen Zeit regieret, als die Christen aus dem Occidente, An. 1096. den ersten Zug im heiligen Kriege nach dem Orient, gethan haben.

BELA II. war zwar blind, regierte aber gar wohl.

ANDREAS II. hat selber einen Zug nach dem Gelobten Lande gethan, und ist deswegen HIEROSOLYMITANUS zugenahmet worden. Die heilige ELISABETH ist seine Tochter gewesen.

BELA IV. ward A. 1241. von den einfallenden Tartarn zum Lande hinaus gejaget.

ULA-

ULADISLAUS IV. ward von dem Pabste in den Bann gethan, und wie er wieder absolviret ward, so musten sich alle Ungarn die Haare und Bärte verschneiden.

ANDREAS III. der letzte einheimische König, ist endlich Anno 1301. ohne Erben gestorben.

VIII.

Was vor auswärtige Könige haben in Ungarn regieret?

Erstlich haben die Ungarn in der Königs-Wahl abgewechselt, das hat von 1301. biß 1526. zusammen 225. Jahr gewähret.

Darnach sind die Ungarn beständig unter dem Hause Oesterreich geblieben, das hat von 1526. biß 1729. zusammen 203. Jahr gewähret.

IX.

Welches sind die auswärtigen Könige aus unterschiedenen Häusern gewesen?

WENCESLAUS aus Böhmen war der erste auswärtige König.

OTTO aus Bayern konte das Königreich nicht behaupten.

CAROLUS ROBERTUS aus NEAPOLI war der mächtigste König, den Ungarn gehabt hat.

LUDOVICUS I. MAGNUS ist zugleich König in Ungarn und Polen gewesen, und hat seinen beyden Töchtern MARIÆ und HEDWIG, einer ieden ein Königreich gelassen, An. 1382.

MARIA ward zwar von dem Neapolitanischen Könige CAROLO PARVO depossediret, aber von ihrem Gemahl SIGISMUNDO wieder eingesetzet.

SIGISMUNDUS, ein Sohn Kayfers CAROLI IV. ward nicht allein durch die Vermählung mit der letztgedachten MARIA König in Ungarn, sondern auch nachgehends Römischer Kayser, und endlich nach Absterben seines Bruders WENCESLAI, auch König in Böhmen. Er hinterließ nur eine Tochter ELISABETH, und starb 1437.

ALBERTUS AUSTRIACUS ward durch die Mariage mit dieser ELISABETH zwar König in Ungarn und Böhmen, und zugleich auch Römischer Kayser, er starb aber im ersten Jahre, und ließ zwar zwey Printzeßinnen, ANNA und ELISABETH, und

einen

einen Posthumum LADISLAUM; die Ungarn aber erwähleten einen andern.

WLADISLAUS I. war zugleich König in Ungarn und Polen, und ward Anno 1444. in der Schlacht bey VARNA von den Türcken erschlagen.

JOHANNES HUNNIADES CORVINUS ist nach der Schlacht bey VARNA etliche Jahre GUBERNATOR des Königreichs Ungarn gewesen.

LADISLAUS POSTHUMUS, ein Sohn Kayfers Alberti II. kam zwar endlich zur Besitzung seiner väterlichen Königreiche Ungarn und Böhmen: er starb aber Anno 1457. im siebenzehenden Jahre seines Alters am Gifte, als er gleich Beylager halten wolte.

MATTHIAS HUNNIADES CORVINUS, einer aus den Ungarischen Magnaten, hat nach Ladislai Tode die Crone mit grosser Autorität behauptet, und den König Wladislaum IV. in Böhmen gezwungen, daß er ihm Lebenslang die drey schönen Länder, Mähren, Schlesien und Laußnitz hat überlassen müssen.

WLADISLAUS II. war zugleich König in

Böhmen und Ungarn, und erlebte 1514. den Bauern-Krieg in Ungarn.

LUDOVICUS II. kam vor der Zeit auf die Welt; ward vor der Zeit gekrönet; kam vor der Zeit zur Succession; kriegte vor der Zeit einen Bart; nahm vor der Zeit eine Gemahlin; hatte vor der Zeit graue Haare, und ward endlich An. 1526. in der Schlacht bey MOHACZ vor der Zeit von den Türcken erschlagen. Zu seiner Zeit ist das Licht des Evangelii in Ungarn aufgegangen.

X.

Welches sind endlich die Ungarischen Könige aus dem Hause Oesterreich gewesen?

FERDINANDUS I. ein Bruder des Kayſers Caroli V. hatte die Schweſter des bey Mohacz erſchlagenen Königs Ludovici II. Nahmens ANNA, zur Gemahlin, und ward deßwegen auch von vielen zum Könige erwehlet. Andere aber krönten den Siebenbürgiſchen Woywoden JOHANNEM von ZAPOLIA zum Könige in Ungarn, und alſo bekam Ungarn auf einmahl zwey Könige.

Solcher Gelegenheit machte ſich der Türckiſche Kayſer SOLIMANNUS zu Nutze, und

und belagerte 1529. **Wien** in Oesterreich, wiewohl vergebens; **Ofen** aber bekam er An. 1541. nach dem Tode Königs Johannis von Zapolia mit List in seine Gewalt.

Und also bekam Ungarn wiederum zwey Herren, nemlich theils den **Christlichen Kayser**, theils den **Türckischen Kayser**, welche sich von dieser Zeit an, über **anderthalb hundert Jahr**, um das Königreich Ungarn mit einander herum geschmissen haben.

MAXIMILIANUS II. setzte den Krieg mit den Türcken fort.

RUDOLPHUS II. hat **funffzehen** Jahr mit den Türcken Krieg geführet, und endlich 1606. einen **Frieden** auf 20. Jahr geschlossen.

MATTHIAS hat den Frieden mit den Türcken verlängert.

FERDINANDUS II. muste zwar im Anfange sehen, daß sich der Siebenbürgische Fürst BETHLEN GABOR zum Könige in Ungarn aufwarff; weil er aber mit dem dreyßig-jährigen Kriege in Deutschland genug zu thun hatte, so besänfftigte er den Siebenbürgischen Fürsten mit allerhand gelinden Mitteln.

FERDINANDUS III. hat gleichfalls in Ungarn alle Streitigkeiten intercipiret.

LEOPOLDUS ist endlich so glücklich gewesen, daß er das **ganze Königreich Ungarn** den Türcken aus den Händen gerissen hat, nachdem unter seiner Regierung **zwey blutige Türcken-Kriege** sind geführet worden.

JOSEPHUS hat biß an seinen Tod 1711. mit den Malcontenten, welche der Siebenbürgische Fürst RAGOCZY aufgewiegelt hatte, zu thun gehabt.

CAROLUS VI. ist am 12. May 1712. zum Könige gekrönet worden.

XI.

Welches ist der erste Türcken-Krieg gewesen?

Er entstund A. 1663. unter Kaysers LEOPOLDI Regierung. Der Siebenbürgische Fürst GEORGIUS RAGOCZY war viel Schuld daran, weil er sich in den Polnischen Krieg gemenget, und dadurch die Türcken wider sich gereitzet hatte.

Anno 1664. kam es bey S. GOTTHARD in Ungarn zu einer blutigen Schlacht, darinnen die Christen das Feld behielten, und gleich darauf ward der bekannte **zwantzig-jährige Stillstand** geschlossen.

XII. Wie

XII.

Wie ist der andere Türcken-Krieg abgelauffen?

Anno 1670. erregten vier Ungarische Grafen von SERINI, NADASTI, FRANGIPANI und TETTENBACH eine Conspiration wider den Kayser, und wurden deswegen hingerichtet.

Als nun darauf eine starcke REFORMATION mit den Lutheranern erfolgte, so entstunden viel MALCONTENTEN in Ungarn, welche den berühmten Grafen TEKELI zu ihrem Haupte erwehlten.

Wie dieser TEKELI sich wider die Kayserlichen nicht mehr behaupten konte, so ruffte er die Türcken zu Hülffe, die kamen Anno 1683. heraus, ob gleich der zwantzig-jährige Stillstand noch nicht zum Ende war.

Anfangs waren die Türcken sehr glücklich, und schlugen nicht allein die Christliche Armee, sondern belagerten auch Anno 1683. die Kayserliche Residentz-Stadt Wien, wurden aber von den Polen, Sachsen, Bayern, und andern Reichs-Völckern glücklich weggeschlagen.

Darauf ist von 1684. biß 1699. zusammen funffzehen Jahr, ein blutiger Krieg in Un-

garn zwischen den Türcken und Christen geführet worden. Die merckwürdigsten Dinge sind diese:

An. 1684. ward OFEN von den Christen vergebens belagert, und mit Polen u. Venedig eine Alliance wider die Türcken geschlossen.

An. 1685. ward NEUHEUSEL von den Christen erobert.

An. 1686. ward endlich OFEN von den Christen durch Sturm gewonnen.

An. 1687. erhielten die Christen den herrlichen Sieg bey MOHACZ.

An. 1688. ward BELGRAD von den Christen erobert und Siebenbürgen auf die Christliche Seite gezogen; in welchem Jahre die Kayserlichen Waffen den höchsten Grad ihres Glückes in diesem Kriege erlanget haben.

An. 1689. erhielten die Christen den schönen Sieg bey NISSA.

Anno 1690. kam die treffliche Vestung BELGRAD wieder in der Türcken Hände, und in Siebenbürgen wurden die Christen auch geschlagen.

An. 1691. erhielten die Christen den unvergleichlichen Sieg bey SALANKEMENT.

An. 1692. ward die Vestung Groß-WARADEIN von den Christen erobert.

An. 1693. ward BELGRAD von den Christen vergebens belagert. An.

An. 1694. kam die Christliche Armee bey PETERWARADEIN sehr ins Gedränge.

An. 1695. büsten die Christen in Siebenbürgen bey dem eisernen Thore greulich ein.

An. 1696. schlugen die Christen und Türcken bey OLLASCH mit gleichem Verluste.

An. 1697. erhielten die Christen den admirablen Sieg bey ZENTA.

Anno 1698. ward schon durch der Engelländer und Holländer Vermittelung an dem Frieden gearbeitet.

Anno 1699. ward endlich der Friede zu CARLOWITZ auf 25. Jahr geschlossen, in welcher Zeit die Christen alles, was sie erobert, auch Siebenbürgen behalten.

XIII.

Was ist nach dem Frieden zu Carlowitz in Ungarn vorgegangen?

Anno 1700. hat man mit den Gräntz-Scheidungen zugebracht: Und in den folgenden Jahren haben die Rebellen wieder viel Unheil angerichtet.

Der Anführer dieser Malcontenten ist der Fürst RAGOCZI, welcher eine Prætension auf das Fürstenthum Siebenbürgen machet.

Nach Kayſers JOSEPHI Tode ist endlich 1711. die Unruhe in Ungarn gedämpffet wor-

den, und Ragoczy hat sich mit seinen Adhærenten zum Lande hinaus gemacht.

An. 1716. hat Kayser CAROLUS VI. den herrlichen Sieg wieder die Türcken bey Peterwaradein erhalten, und darauf die wichtige Festung TEMESWAR erobert.

An. 1717. sind die Türcken abermahl geschlagen, und die Haupt-Vestung BELGRAD erobert worden. Anno 1718. ist darauf der Friede zu Passarowitz geschlossen worden, darinnen der Kayser Belgrad und Temeswar behalten hat.

Anhang Von Siebenbürgen.

XIII.

Wie kan die Siebenbürgische Historie am besten eingetheilet werden?

Wenn man das Jahr 1540. zum Grunde setzet, in welchem der Ungarische König JOHANNES de ZAPOLIA gestorben ist.

Denn vor derselbigen Zeit war Siebenbürgen ein Stücke von Ungarn, und das wollen wir die alte Historie nennen.

Nach der Zeit ist Siebenbürgen ein abgeson-

sondertes Fürstenthum gewesen, und das mag die neue Historie heissen.

XIV.

Was ist in den alten Zeiten von Siebenbürgen merckwürdig?

Die gantze Gegend da herum hat vor alten Zeiten DACIA geheissen, und ist Anno 105. nach Christi Geburt, eine Römische Provintz worden.

Als die Hunnen das erste mahl wieder aus Ungarn Anno 471. abmarschiren musten, so blieben ihrer 3000. in Siebenbürgen, die wurden erstlich SICULI, und nach diesem Zeckler, genennet.

Als Anno 744. die Hunnen zum andernmal heraus kamen, so bauten sie Sieben Schlösser in Dacia, und davon ward das Land Siebenbürgen genennet.

Darnach hat sich eine Colonie von Sachsen in Siebenbürgen niedergelassen, welches etliche den Zeiten CAROLI M. andere dem Rattenfänger zu Hameln, die meisten aber dem Ungarischen Könige GEISÆ II. zuschreiben, welcher zur Zeit des heiligen Krieges gelebet hat.

Um das Jahr 1526. ist die Lutherische Religion in Siebenbürgen, sonderlich unter

ter der Sachsischen Nation, eingeführet worden.

XVI.

Was ist in den neuen Zeiten merckwürdiges in Siebenbürgen paßiret?

Als der Ungarische König JOHANNES de ZAPOLIA Anno 1540. starb, so muste sein Sohn JOHANNES SIGISMUNDUS zwar auf die Ungarische Crone Verzicht thun; er bekam aber davor das Fürstenthum Siebenbürgen, und ward also der erste besondere Fürst dieses Landes.

Von selbiger Zeit an ist Siebenbürgen biß auf diesen Tag ein besonderes Fürstenthum geblieben, welches nach Beschaffenheit der Zeiten, bald auf Christliche, bald auf Türckische Seite gehangen hat.

XVII.

Was vor Siebenbürgische Fürsten hat man Ursache zu mercken?

JOHANNES SIGISMUNDUS ist, wie gedacht, An. 1540. der erste Fürst in Siebenbürgen worden und ohne Erben gestorben.

STEPHANUS BATHOR ist Anno 1574. aus einem Siebenbürgischen Fürsten ein König in Polen worden.

SIGIS-

SIGISMUNDUS BATHOR vertauschte Siebenbürgen gegen **Oppeln** in Schlesien; ließ sich aber den Handel bald gereuen. Endlich ließ ihn Kayser Rudolphus II. gefangen nach Praga bringen, und da ist er auch gestorben. Die Siebenbürger aber wählten sich einen andern Fürsten, welcher STEPHANUS BOZKAY hieß.

GABRIEL BETHLEN GABOR warff sich An. 1619. wieder Ferdinandum II. zum **König in Ungarn** auf: Ferdinandus aber ließ ihm nicht nur Siebenbürgen, sondern gab ihm auch **Oppeln** und **Ratibor** in Schlesien, nebst dem Titul eines **Reichs-Fürsten**, damit er seiner loß ward.

GEORGIUS RAGOCZY, stund dem Schwedischen Könige Carolo Gustavo wider den Polnischen König Johannem Casimirum bey, und ward darüber von den Türcken An. 1660. erschlagen.

Sein Sohn Franciscus Ragoczy muste privatiren: Und dessen Sohn Franciscus Leopoldus Ragoczy ist bißhero das Haupt der Malcontenten gewesen.

MICHAEL ABAFFI I. ist An. 1661. von den Türcken eingesetzet worden, hat sich aber An. 1688. unter den Schutz des **Christlichen Kaysers** begeben müssen.

MI-

MICHAEL ABAFFI II. ein Sohn des vorigen, solte zwar, laut des Friedens zu Carlowitz, das Fürstenthum Siebenbürgen als ein Vasall des Christlichen Kayfers besitzen: Er ward aber genöthiget in Wien zu residiren, und mit einer Pension vorlieb zu nehmen, allwo er Anno 1713. ohne Erben gestorben ist. Siebenbürgen ist indessen unter Kayserlichem Gehorsam.

Anhang von Moldau und Wallachey.

XVIII.

Was ist bey Moldau und Wallachey zu mercken?

Vor alten Zeiten ist es auch ein Stücke von der Landschafft DACIA gewesen.

Nach der Zeit sind die Fürsten so wohl in **Moldau**, als in der **Wallachey** Vasallen von der **Cron Polen** gewesen.

Endlich haben sich An. 1455. nach Eroberung der Stadt Constantinopel, beydes die **Moldauer** und **Wallachen** unter den Schutz des **Ottomannischen Reichs** ergeben müssen.

Hierwider haben die Polen protestiret, biß endlich

endlich zur Zeit des Königes Sigismundi III. der Polnische Gesandte darauf renunciret hat.

Seit dem ist Moldau und Wallachey beständig unter dem Türckischen Schutze biß auf diesen Tag geblieben.

Ein iedes Land hat seinen eigenen Fürsten, den die Türckischen Kayser nach Gefallen ein- und absetzen. Sie werden bißweilen **Woywoden**, insgemein aber **Hospodaren** genennet, und sind der **Griechischen Religion** zugethan.

An. 1711. erklärte sich der Hospodar in der Wallachey und Moldau vor den Czaar; es folgete aber bald der Friede am Flusse Pruth.

An. 1717. ward der Wallachische Hospodar NICOLAUS MAURO CORDATUS von den Kayserlichen in seiner Residentz-Stadt BUCKOREST gefangen weggeführet; aber bald darauf durch den Frieden zu Passarowitz restituiret.

Das IV. Buch.
Von MOSCAU.
Vorbereitung.
I.
Was haben die Moscowiter vor einen Ursprung?

Ihr

Ihr allgemeiner Stamm-Herr soll RUSSUS geheissen haben, und ist ein Bruder des bekannten CZECHI in Böhmen und LECHI in Polen gewesen. Sie werden deßwegen auch itzo noch Russen oder Reussen genennet.

II.

Wie läst sich die Moscowitische Historie am besten eintheilen?

Von Anno 1237. biß 1477. haben die Tartarn gantz Rußland zusammen 240. Jahr unter ihrer Gewalt besessen: Also ist es gantz natürlich, daß man drey Abtheilungen machet:

Der I. PERIODUS vor den Tartarn währet von 752. biß 1237. zusammen 485. Jahr.

Der II. PERIODUS unter den Tartarn währet von 1237. biß 1477. zusammen 240. Jahr.

Der III. PERIODUS nach den Tartarn währet von 1477. biß 1729. zusammen 252. Jahr.

Der

Der I. PERIODUS
Von Moscau vor den Tartarn.

III.
Wie hat es vor den Tartarn in Moscau gestanden?

RUSSIA oder Rußland begrieff in den alten Zeiten drey Stücke: Eins hieß RUSSIA ALBA, das gehöret heutiges Tages zu Litthauen; das andere hieß RUSSIA RUBRA, das gehöret heutiges Tages zu Polen; das dritte RUSSIA NIGRA, und das wird heutiges Tages das Groß-Fürstenthum Moscau genennet.

IV.
Wie ist Rußland vor Alters regieret worden?

Anno 752. haben die Russen drey weise Männer, welche RURICH, SINAUS und TRUWOR geheissen haben, zu ihren Regenten erwehlet, und haben sich in Rußland getheilet.

Im

Im neunten Seculo hat die berühmte Fürstin OLGA regieret, welche sich zu Constantinopel hat tauffen und HELENA nennen lassen.

Im zehenden Seculo hat WOLODIMER gantz Rußland beherrschet, und ist Anno 989. zur Griechischen Religion bekehret worden.

Nach diesem sind wiederum unterschiedene Fürsten zu SMOLENSKO, zu KIOW, zu WOLODIMER, zu HALITZ und andern Orten entstanden.

Der II. PERIODUS

Von Moscau unter den Tartarn.

V.

Wie ist Rußland unter die Tartarn gekommen?

Es ist aus den vorigen Historien bekannt, daß An. 1242. die Tartarn durch Ungarn und Polen biß nach Schlesien eingefallen sind.

Etliche

Etliche Jahr nun zuvor, nemlich 1237. haben sich die Russen unter das Tartarische Joch bequemen müssen.

Der Tartarische König, der Rußland bezwang, hieß BATHI, und der letzte souveraine Fürst der Russen hieß GREGORIUS.

VI.

Was vor Rußische Fürsten sind unter dem Tartarischen PERIODO merckwürdig?

DANILOW hat Anno 1300. die Residentz von Wolodimeria nach MOSCAU verleget, und seit dem sind die Russen **Moscowiter** genennet worden.

JOHANNES BASILIDES hat endlich um das Jahr 1477. das Tartarische Joch ziemlich abgeschüttelt.

Mittler Zeit haben die Polen **Roth-Reussen**; und die Litthauer **Weiß-Reussen** im vierzehenden Seculo an sich gezogen.

Der

Der III. PERIODUS

Von Moscau nach den Tartarn.

VII.

Was haben in diesem PERIODO vor Groß-Fürsten in Moscau regieret?

Erstlich haben des letztgedachten JOHANNIS BASILIDIS Nachkommen hundert Jahr nach einander den Thron besessen.

Darnach ist wegen der PSEUDO-DEMETRIORUM gantzer funffzehen Jahr ein verwirrter Zustand, oder ein INTERREGNUM in Moscau gewesen.

Endlich hat MICHAEL FOEDEROWITZ eine neue Linie angefangen, dessen Nachkommen biß diesen Tag Moscau beherrschen.

VIII.

In wie viel Classen wird also der letzte Periodus eingetheilet?

Die

Die I. CLASSE begreifft die Groß-Fürsten von dem alten Stamme, im sechzehenden Seculo.

Die II. CLASSE begreifft die Groß-Fürsten in dem funffzehen-jährigen INTERREGNO, in dem Wechsel des sechzehenden und siebenzehenden Seculi.

Die III. CLASSE begreifft die Groß-Fürsten von dem neuen Stamme im siebenzehenden und achtzehenden Seculo.

IX.

Welche hat man von dem alten Stamme zu mercken?

JOHANNES BASILIDES I. welcher ietzt erzehlter massen An. 1477. das Tartarische Joch abgeschüttelt hat.

BASILIUS, sein Nachfolger, hat sich zum ersten den Titul eines CZAARS zugeeignet.

JOHANNES BASILIDES II. hat die beyden Tartarischen Königreiche CASAN und ASTRACAN erobert, und ist sonst der allergrausamste Tyranne gewesen, den die Sonne jemahls beschienen hat.

THEODORUS oder FOEDOR, ein Sohn dieses Tyrannen, beschloß Anno 1598.

die Reihe der Groß-Fürsten aus dem alten Stamme.

X.

Was ist in dem funffzehen-jährigen INTERREGNO vorgegangen?

BORIS GUDENAU brachte nicht allein den letzten Czaar Theodorum heimlich um das Leben, sondern er ließ auch seinen Bruder DEMETRIUM, welcher die letzte Uberbleibung von dem alten Stamme war, heimlich ermorden, und satzte sich selber auf den Groß-Fürstlichen Thron.

Es kamen aber etliche Jahr darnach vier unterschiedene Betrüger, welche sich vor den erschlagenen DEMETRIUM ausgaben; Die wurden alle von den benachbarten Polen nach einander secundiret, und darüber ward Moscau in eine rechte Mörder-Grube verwandelt. Die Schweden mischten sich auch darein, und halffen bald auf die Polen, bald auf die Moscowiter zuschmeissen.

Endlich, nachdem sich die Moscowiter gantzer funffzehen Jahr von solchen Betrügern hatten narren lassen, und darüber Anno 1611. ihre besten zwey Vestungen, SMOLENSKO

durch

durch die Polen, und NEUGARD durch die Schweden verlohren hatten; so schafften sie sich so wohl die Polen als die Schweden vom Halse, und wählten sich An. 1613. einen neuen Groß-Fürsten aus ihren Mitteln, welcher MICHAEL FOEDEROWITZ genennet ward.

XI.

Welches sind nun die Groß-Fürsten vom neuen Stamme gewesen?

MICHAEL FOEDEROWITZ schloß mit Polen und Schweden Friede: Den Polen ließ er SMOLENSKO und CZERNICHOW, den Schweden KEXHOLM und INGERMANLAND. Er starb 1645.

ALEXIUS MICHAELOWITZ, hat Anno 1654. SMOLENSKO wiederum erobert; RIGA in Liefland aber An. 1656. vergebens belagert. Den fünfften DEMETRIUM und den Rebellen RADZIN hat er beyde in seine Hände bekommen, und hinrichten lassen. Er starb 1675.

FOEDOR ALEXIOWITZ ward An. 1682. mit Gifft hingerichtet, und hatte keinen Erben.

JVAN und PETRUS, seine zwey Brüder, regierten anfangs mit einander, weil aber JVAN keinen rechten Verstand hatte, so begab er sich Anno 1688. des Regiments, und ist nach diesem gestorben.

Von der Zeit hat der Czaar PETRUS bis an seinen Tod alleine regieret.

Anno 1696. hat er die Türckische Vestung AZOW erobert, und eine grosse Schiffahrt am schwartzen Meere angeleget.

Anno 1697. reisete dieser letzt-verstorbene Czaar durch Deutschland, Holland und Engelland, und wie er Anno 1698. wieder nach Hause kam, so wurden viel unruhige Köpffe hingerichtet.

An. 1700. ward der Krieg wider Schweden declariret, und NARVA belagert, aber auch von den Schweden entsetzet.

Anno 1702. wurden NOTEBURG, im folgenden 1703. Jahr NIENSCHANZ, und An. 1704. NARVA, JVANOGOROD, und DERPT erobert.

Anno 1703. ward ein Friede mit der Ottomannischen Pforte auf dreyßig Jahre geschlossen.

Anno 1707. als der König in Schweden wieder aus Sachsen kam, so gieng er recta nach Moscau zu.

Anno

Anno 1709. erhielten die Russen bey PVLTAVA einen importanten Sieg wider die Schweden.

An. 1710. kam RIGA, REVAL, und endlich gantz Liefland in der Russen Gewalt; weil sich auch der König in Scheden nach der Türckey retiriret hatte, so geriethen die Türcken und Russen 1711. an einander.

Es ward aber dieser Krieg in einer Campagne ausgemacht, als die beyden Nationes in der Moldau, am Flusse Pruth, drey Tage nach einander mit beyderseitigem grossen Blutvergiessen batailliret hatten.

Der Haupt-Artickel in dem darauf geschlossenen Frieden war dieser, daß die Russen denen Türcken alle abgenommene Plätze, darunter AZOW der vornehmste war, restituiren musten.

An. 1712. ward der Krieg wider Schweden an der Ost-See in Pommern fortgesetzet.

An. 1713 gieng der Czaar in eigner Person bis ins Holsteinische.

Anno 1714. haben die Russen in Finnland grosse Progressen gemacht.

An. 1718. ward der König in Schweden in Norwegen erschossen, und darauf folgte ein generaler Frieden im gantzen Norden.

Krafft dieses Nordischen Friedens hat der Czaar **Liefland**, und **Ingermannland**, und ein Stücke von **Finnland** behalten.

Nach geschlossenem Frieden fieng der Czaar an sich einen Kayser der Russen zu nennen, und hat sich auch Anno 1724. zum Kayser crönen lassen.

An. 1722. gieng der Czaar persöhnlich mit einer Armee nach dem Caspischen Meere, und bemächtigte sich der Stadt Derbent, welche bißhero dem Könige in Persien gehöret hat.

Endlich starb dieser grosse Monarche am 8. Febr. 1725. im 53. Jahre seines Alters.

Der Cron-Printz ALEXIUS war schon An. 1718. in des Vaters Ungnade gefallen, und bald darauf gestorben, hatte aber einen Printz PETRUM geb. 1715. und eine Printzeßin NATHALIAM geb. 1714. hinterlassen.

Nach dem Tode des ersten Kaysers stieg seine Wittwe CATHARINA An. 1725. auf den Thron, regierte zwey Jahr, und starb An. 1727.

Sie hinterließ zwey Töchter, 1. ANNA geb. 1708. ward an Hertzog Carolum Fridericum zu Holstein-Gottorp An. 1725. vermählet, und starb 1728. Die 2. ELISABETH geb. 1710. lebet noch.

Nun-

Nunmehro regieret PETRUS II. ein Enckel des ersten Kayſers, gebohr. 1715. gekrönt 1728.

Noch lebet des ersten Kayſers erste verstoßne Gemahlin OTTOKESA, eine Tochter des Bojaren Lapuchin.

Endlich leben noch drey Töchter des Czaars JVAN, der ein Bruder des ersten Kayſers war.

1. Catharina, geb. 1692. iſt vermählet an Carolum Leopoldum, Hertzog zu Mecklenburg in Schwerin ſeit 1716.

2. Anna, geb. 1693. iſt eine Wittwe Frid. Wilhelmi Hertzogs in Curland ſeit 1711.

3. Proſcovia, geb. 1695. iſt noch unvermählet.

Anhang von den COSACKEN.

XII.

Was haben die Coſacken vor einen Urſprung?

Es ſind verlauffene Soldaten, dergleichen räuberiſches Geſindel von undencklichen Zeiten her am ſchwartzen Meer, um die Gegend, wo der Nieper und Boryſthenes hinein fällt, gewohnet hat.

XIII.

Wie kan man die Historie der Cosacken eintheilen?

Man mercke nur den Polnischen König STEPHANUM BATHOR, welcher 1574. ist erwehlet worden: Denn dieser hat die Cosacken zum ersten in Ordnung gebracht, und deswegen handelt man

I. Von den COSACKEN vor Königs STEPHANI Zeiten.

II. Von dem COSACKEN nach Königs STEPHANI Zeiten.

XIV.

Was ist mit den Cosacken vor STEPHANO paßiret?

Sie haben mit einem Worte viel Secula nach einander See- und Strassen-Räuberey getrieben, und den Raub in den Insulen des Flusses Nieper verwahret. Endlich aber hat König Stephanus Bathor in Polen An. 1576. die Nation in eine ordentliche Miliz verfasset, und ihnen die Vestung TRECHTIMIROW eingeräumet.

XV.

XV.

Was ist nach Königs STEPHANI Zeiten mit den Cosacken vorgegangen?

Erstlich thaten sie den Pohlen treffliche Dienste wider die Türcken und Tartarn, und da bekam ein jeder Cosacke einen Zippel-Peltz zur Mundirung.

Sie wurden aber bald darauf insolent, und schabernackten nicht nur die Türcken und Tartarn, ohngeachtet des geschlossenen Friedens, sondern plünderten auch nach ihrem Gefallen auf Polnischem Grund und Boden.

Diesem Unwesen wolte der Polnische König ULADISLAUS VI. abhelffen, und legte An. 1637. die Festung KUDACK am Nieper an, und nahm ihnen auch die Vestung TRECHTIMIROW wieder.

Unter seinem Nachfolger JOHANNE CASIMIRO aber rebellirte der Cosackische Obriste CHIELINSKI Anno 1648. und da begaben sich die Cosacken meistens unter MOSCAU, theils auch unter die Ottomanische Pforte, woraus Polen viel Unglück entstanden ist.

König JOHANNES II. hat sie im letz-

ten

ten Türcken-Kriege einiger massen wieder an sich gezogen; Aber zu der alten Vertraulichkeit ist es nicht wieder kommen.

Anno 1709. hatte der Cosacken Feld-Herr MAZEPPA ein heimliches Verständniß mit dem Könige in Schweden, und wolte sich von dem Joch der Moscowiter loß machen, als aber die Schweden bald darauf bey Pultava eine so harte Niederlage litten, so lieff es übel ab, und die Cosacken haben sich wiederum submittiren müssen; Mazeppa aber ist bald darauf gestorben.

Die Cosacken sind im übrigen der Griechischen Religion zugethan, und der letzte Feld-Herr heist SCOROPAKI.

Anhang von den Europäischen Tartarn.

XVI.

Was ist von den Tartarn zu wissen nöthig?

Wir handeln hier nicht von der grossen Tartarey in ASIA; sondern von der kleinen Tartarey in EUROPA um das schwartze Meer.

Die Europäischen Tartarn stehen zwar alle

le unter einem Haupte, welcher insgemein der Tartar-CHAN genennet wird, sie sind aber in allerhand Horden zertheilet.

Ohne Zweiffel sind diese Tartarn eine Uberbleibung von denjenigen Tartarn, welche An. 1237. Moscau eingenommen, und An. 1242. bis in Schlesien gedrungen sind.

Anfangs haben sie von dem grossen CHAN in Asia dependiret, bis An. 1404. der bekannte TAMERLAN gestorben ist.

Nach der Zeit haben sie nunmehro 300. Jahr nach einander sich selber einen Fürsten oder Chan nach dem andern aus der Tartarischen Familie KIRAY erwehlet.

Seit Anno 1584. sind sie den Türckischen Kayserrn bis auf diesen Tag dergestalt unterthan gewesen, daß sie den Chan ab- und einsetzen können.

Der heutige CHAN heisset SADET GHERET, und ist mit allen seinen Unterthanen der Mahometanischen Religion zugethan.

Einleitung
zum
Fünfften Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1729.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-846282-p0465-3

Vorbereitung
Zur Teutschen Historie.

I.

Was haben die Teutschen vor einen Ursprung?

Von den drey Söhnen Noäh hat JAPHET Europam besetzet, dessen Sohn ist GOMER, und dessen Enckel ASCENAS gewesen.

Dieser ASCENAS ist auch TUISCON genennet worden, und von dem haben die Teutschen ihren Ursprung.

II.

Wie läst sich die Teutsche Historie am besten eintheilen?

In drey grosse Haupt-PERIODOS:

Der I. PERIODUS gehet von der Sündfluth bis auf die Geburt Christi.

Der II. PERIODUS gehet von der Geburt Christi bis auf CAROLUM M.

Der II. PERIODUS gehet von CAROLO M. bis auf den heutigen Tag.

III.

Was ist im ersten PERIODO merckwürdig?

Ohngefehr 800. Jahr nach der Sündfluth sind die Kinder Israel aus Egypten gegangen. Dieses leget man aus der Historie des Volckes GOttes zum Grunde, und machet also einen Unterscheid der Zeit

1. Vor dem Ausgange aus Egypten.
2. Nach dem Ausgange aus Egypten.

IV.

Wie hat es in Teutschland zugestanden, ehe die Kinder Israel aus Egypten gegangen sind?

Da haben eilff Könige über gantz Teutschland regieret, nemlich 1. TUISCO oder ASCENAS. 2 MANNUS. 3. INGEVON. 4. ISTEVON. 5. HERMION. 6. MARSUS. 7. GAMBRIVIUS. 8. SUEVUS. 9. VANDALUS. 10. TEUTONES. 11. ALEMANNUS.

V. Wie

V.

Wie hat es nach dem Ausgange der Israeliten in Teutschland zugestanden?

Nach Königs Alemanni Tode sind in Teutschland unterschiedene kleine Staaten entstanden, darunter die SVEVI, BOJI, VANDALI, FRANCI, SAXONES und CIMBRI die vornehmsten gewesen sind. Davon ist nun vor Christi Geburt wenig Nachricht vorhanden.

VI.

Was ist im andern PERIODO merckwürdig?

Dieser begreifft ohngefehr die Zeit zwischen der Geburt Christi, und Carolo M. oder die ersten 800. Jahre nach Christi Geburt.

Da haben nun die Teutschen und die Römer sehr blutige Kriege mit einander geführet, und zwar so, daß erstlich die Römer über die Teutschen; nachgehends aber die Teutschen über die Römer victorisiret haben.

VII.

Was haben die Römer vor Siege wider die Teutschen erhalten?

Es schlug erstlich MARIUS die CIMBROS hundert Jahr vor Christi Geburt, als sie etliche hundert tausend starck aus Teutschland in Italien einfielen.

Hernach wolten die HELVETII 56. Jahr vor Christi Geburt nach Gallien gehen; wurden aber von Julio Cæsare zurücke getrieben.

Als hierauf die Teutschen den Galliern beystehen wolten so ward der Teutsche König ARIOVISTUS etwan 50. Jahr vor Christi Geburt von Julio Cæsare totaliter geschlagen.

Kurtz vor Christi Geburt, als Kayser AUGUSTUS regierete, muste sich der Strich von Teutschland an der Donau, wo jetzo Oesterreich und Bayern ist, in Römische Provintzen verwandeln lassen.

Mit einem Worte, obgleich die Römer niemahls Herren über gantz Teutschland worden sind, so haben sie doch die beyden Ströhme, nemlich die Donau und den Rheinstrohm, meistens in ihrer Gewalt gehabt, und den angräntzenden Teutschen Provintzen Gesetze vorgeschrieben.

VIII.

Was haben aber hingegen die Teutschen vor Siege gegen die Römer erhalten?

Der Teutsche König ARMINIUS oder HERMANNUS, erschlug zwar im 10ten Jahr nach Christi Geburt in Westphalen viel tausend Römer, die Augusti General VARUS commandirte: doch deßwegen konten die Teutschen das Römische Joch noch nicht abschütteln.

Im fünfften Seculo aber ist das Occidentalische Kayserthum sehr ruiniret worden, und darzu haben die Teutschen das meiste contribuiret.

Denn in diesem Seculo giengen die VANDALI und SUEVI nach **Spanien** und Africa; die FRANCI und BURGUNDI nach **Gallien**, die SAXEN oder ANGLI nach **Britannien**.

Alles dieses sind **Teutsche Völcker** gewesen, und was in diesen Migrationibus vorgegangen ist, das muß man im ersten Tomo nachschlagen.

Im sechsten Seculo jagte nicht allein der Bayerische Hertzog THEODO II. An. 520. die Römer um die Donau nach Italien; sondern nicht lange darnach gieng eine Teutsche

Nation die LONGOBARDI genannt, Anno 568. gar in Italien, und legten im obern Theile das bekannte Longobardische Königreich an.

IX.

Was ist im dritten PERIODO vorgegangen?

Im achten Seculo hat CAROLUS M. ein König in Franckreich, und nachgehends Römischer Kayser, gantz Teutschland bezwungen, und zum Christlichen Glauben bekehret.

Solches geschah, als er A. 785. den Sächsischen König WITTEKIND, und A. 788. den Bayrischen Hertzog THASSILO bezwungen hatte, welches unten in den Special-Historien wird ausgeführet werden.

Darauf hat Carolus M. Teutschland in gewisse Bißthümer und Provintzen eingetheilet, damit so wohl die Christliche Religion, als auch Recht und Gerechtigkeit darinnen könten administriret werden.

Uber die kleinen Provintzen des Teutschen Landes setzte Carolus M. gewisse Richter oder Stadthalter, die wurden in der Alt-Teutschen Sprache Grafen genennet

Die an den Gräntzen hiessen Marggrafen; die im Lande hiessen Landgrafen; die

auf

auf den Schlössern hiessen **Burggrafen**; und die in den Kayserlichen Hof-Städten hiessen **Pfaltz Grafen**.

Die Grafen wurden zwar anfangs nach Belieben der Könige und Kayser abgewechselt: Es hat aber nachgehends ein iedweder Mittel gefunden, solche Charge erblich zu machen, und daraus sind die Teutschen Reichs-Stände entstanden.

X.

Was ist nach diesem vor ein Regiment in Teutschland entstanden?

Teutschland hat nunmehro zweyerley Regenten, nemlich einen **Kayser**, als das Ober-Haupt, und **Reichs-Stände**, als Gliedmassen dieses Cörpers.

XI.

Wie ist Teutschland zur Kayserlichen Würde kommen?

1. CAROLUS M. ist A. 800. Römischer Kayser worden, das ist bekannt, und sein Sohn LUDOVICUS PIUS hat diese hohe Dignität behauptet.

Es theilte sich aber mit Ludovici Pii drey

Söhnen, LOTHARIO, LUDOVICO, CAROLO CALVO, die Carolingische Familie in drey Linien, nemlich in die Italiänische, Teutsche und Frantzösische.

Erstlich war die Kayserliche Würde bey LOTHARIO und seinen Nachkommen, welche Italien und das Lotharische Reich besassen.

Nach Abgang dieser ältesten Linie riß CAROLUS CALVUS in Franckreich, dessen Linie doch die jüngste war, das Kayserthum an sich.

Aber nicht lange darnach behauptete CAROLUS CRASSUS von der Teutschen Linie die Kayserliche Dignität: und obgleich Caroli M. Posterität bald darauf Anno 912. in Teutschland mit Ludovico IV. abstarb: so wehlten doch die Teutschen einen neuen Kayser, nemlich CONRADUM I. aus ihrem Mittel, und haben diese höchste Ehre in der Christenheit auch bis auf diesen Tag mainteniret.

XII.

Was vor Kayser haben nun in Teutschland regieret?

Das

Das muß man im ersten Tomo nachschlagen, da man die Kayser so wohl vor, als nach dem INTERREGNO in gehöriger Ordnung antreffen wird.

XIII.

Was sind in Teutschland vor Reichs-Stände?

Es giebt grosse Reichs-Stände, als Churfürsten und Fürsten, so wohl geistliches als weltliches Standes.

Es giebt auch kleine Reichs-Stände, als Grafen, Prälaten, Ritter und Städte.

Von allen soll in der nachfolgenden Special-Historie von Teutschland zulänglicher Bericht erfolgen.

XIV.

Was wird also dieser TOMUS in sich halten?

Fünf unterschiedene Bücher.

Das I. Buch von Oesterreich, Steyermarck, Kärnthen, Crain und Tirol.
Das II. Buch von Bayern und Pfaltz.
Das III. Buch von Schwaben, Würtemberg und Baden.

Das IV. Buch von Francken, Thüringen und Hessen.
Das V. Buch von Sachsen.

Das I. Buch
Begreifft die Historie von Oesterreich.

I.
Wie viel Stücke hat dieses Buch?

Fünffe: Denn es handelt
1. Von Oesterreich.
2. Von Steyermarck.
3. Von Kärnthen.
4. Von Crain.
5. Von Tirol.

II.
Wie hat es vor Alters um die Gegend ausgesehen?

Die gantze Gegend hieß NORICUM, und da fraget man nach dem Zustande des Landes
1. Vor den Römern.
2. Unter den Römern.
3. Nach den Römern.

III. Wie

III.

Wie hat es im NORICO vor den Römern zugestanden?

Es haben in dieser Gegend besondere Könige, zehen an der Zahl, regieret: Der erste hat BRENNUS, und der letzte MAROBODUUS geheissen.

Ihr Regiment hat sich 300. Jahr vor Christi Geburt angefangen, und etwan 10. Jahr nach Christi Geburt geschlossen.

IV.

Was ist unter den Römern im NORICO vorgegangen?

Kayser AUGUSTUS hat die Gegend zehen Jahr nach Christi Geburt in eine Römische Provintz verwandelt.

Darnach ist das so genannte NORICUM gantzer 500. Jahr durch Römische Stadthalter regieret worden.

Endlich haben die Teutschen um das Jahr 520. das Römische Joch abgeschüttelt, und nach und nach besondere Fürstenthümer in dieser Gegend aufgerichtet.

V.

Was ist nach den Römern in dieser Gegend paßiret?

Die benachbarten Bayern haben zum ersten den Römern A. 520. den Weg zum Lande hinaus gewiesen, und im sechsten, siebenden und achten Seculo in dieser Gegend Meister gespielet.

Hernach hat Kayser Carolus M. um das Jahr 788. diese Gegend unter sich gebracht, und da haben die Carolingischen Kayser diese Länder fast anderthalb hundert Jahr durch ihre Gouverneurs regieren lassen.

Endlich nachdem im zehenden Seculo das Kayserthum an die Teutschen kommen war, so sind nach und nach die obbemeldten fünf besondere Fürstenthümer, eines unter diesem, das andere unter einem andern Titul in dieser Gegend entstanden.

Das I. Stücke.

Von Oesterreich an sich selbsten.

VI.

Was sind mit Oesterreich vor Aenderungen vorgegangen?

Er-

Erstens ist es ein **Marggrafthum** gewesen, das hat Anno 928. seinen Anfang genommen.

Darnach ist es in ein **Hertzogthum** verwandelt worden, das ist A. 1156. geschehen.

Endlich hat es den Titul eines **Ertz-Hertzogthums** angenommen, davon man das Jahr eigentlich nicht specificiren kan.

VII.

Was vor Fürsten haben Oesterreich beherrschet?

Die ersten Regenten waren aus dem Hause **Bayern** entsprungen, die haben vor dem Interregno gelebet.

Die folgenden sind aus dem Gräflichen Hause **Habspurg** entsprossen, und haben Oesterreich nach dem Interregno bis auf diesen Tag beherrschet.

VIII.

Welches sind die merckwürdigsten darunter?

1. LEOPOLDUS I. aus dem zehenden Seculo.

2. AL-

2. ALBERTUS I. aus dem dreyzehenden Seculo.

3. MAXIMILIANUS I. aus dem sechzehenden Seculo.

IX.

Wie viel PERIODOS hat nun die Oesterreichische Historie?

Der I. PERIODUS begreifft die alte Historie, von LEOPOLDO I. bis auf ALBERTUM I.

Der II. PERIODUS begreifft die mittlere Historie, von ALBERTO I. bis auf MAXIMILIANUM I.

Der III. PERIODUS begreifft die neue Historie, von MAXIMILIANO I. bis auf diesen Tag.

Das I. Cap.
Begreifft die alte Historie.

X.

Welche sind aus dem ersten PERIODO zu mercken?

1. LEOPOLDUS I. ein gebohrner Hertzog aus Bayern, ist Anno 928. vom Kayser

ser Henrico Aucupe zum ersten neuen Marggrafen in Oesterreich constituiret worden.

2. LEOPOLDUS III. stuprirte dem Bruder Alberto seine Braut, weil er ihm seine Gemahlin geschändet hatte.

3. LEOPOLDUS V. hat das Bayerland darzu bekommen, als Henricus Superbus in die Acht war erkläret worden.

4. HENRICUS JASEMERGOT muste Bayern wieder fahren lassen, ward aber Anno 1156. davor zum ersten Hertzoge in Oesterreich gemacht, und bekam über dieses von Bayern das Ländgen ob der Ens, welches nunmehro Ober-Oesterreich genennet wird.

5. LEOPOLDUS VI. hat den Engelländischen König Richardum I. auf der Durchreise aus dem gelobten Lande in Oesterreich arrestiret, und vor die Rantzions-Gelder das Hertzogthum Steyermarck an sich gekaufft.

6. FRIDERICUS II. oder BELLICOSUS, ist der letzte von dem alten Stamme gewesen, und hat denselben kurtz vor dem Interregno Anno 1246. beschlossen.

XI. Was

XI.

Was gab es darnach vor einen Successions-Streit wegen Oesterreich?

Es zanckten sich drey Weibes-Personen darum, welche an drey unterschiedene Häuser vermählet waren.

Die erste hieß GERTRAUT, und war vermählet an HERMANNUM, Marggrafen zu Baden.

Die andere hieß CONSTANTIA, vermählt an HENRICUM ILLUSTREM, Marggrafen zu Meissen.

Die dritte hieß MARGARETA, vermählet an OTTOCARUM, König in Böhmen.

Die letzten beyde waren Hertzogs Friderici Bellicosi Schwestern; die erste aber war seines Bruders Tochter.

XII.

Wer behielt endlich den Platz darunter?

HENRICUS ILLUSTRIS in Meissen war zu weit entfernet, und konte also das Recht seiner Gemahlin CONSTANTIÆ gar nicht prosequiren.

HER-

HERMANNUS von **Baden** nahm wegen seiner Gemahlin GERTRAUT Possession; starb aber bald, und sein Sohn FRIDERICUS, der es hätte mainteniren sollen, ward im Neapolitanischen gefangen, und nebst dem Schwäbischen Hertzoge CONRADINO A. 1268. enthauptet.

OTTOCARUS, König in Böhmen, gab sich wegen seiner Gemahlin MARGARETAE der einzigen Erben aus, und brachte auch **Oesterreich, Steyermarck und Kärnthen** zur Zeit des Interregni unter seine Gewalt; Er ward aber von dem Kayser Rudolpho Habspurgico An. 1278. deswegen erschlagen, und hierauf kam Oesterreich an das Hauß **Habspurg.**

Das II. Cap.
Begreifft die mittle Historie.

XIII.
Was haben die Grafen von Habspurg vor einen Ursprung?

Was letzo **Schwaben, Elsaß** und zum Theil die **Schweitz** genennet wird, das hieß vor Alters ALEMANNIA.

Die-

Dieses ALEMANNIA war den Fränckischen Königen zu Metz unterthan, die schickten gewisse Gouverneurs oder Grafen dahin.

Ein solcher Gouverneur, ROMULPHUS genannt, brachte ein Stück Landes in Brißgau erblich an sich, und nennte es sein Habenthum oder sein Eigenthum.

Das Schloß darinnen ward HABENTHUMSBURG genannt, und daraus ist der Nahme Habspurg entstanden.

Das ist zum Anfange des siebenden Seculi geschehen, und die Grafen von Habspurg haben darnach eines nach dem andern in Schwaben, Elsaß und Schweitz an sich gezogen.

XIV.

Welche sind unter den alten Habspurgischen Grafen zu mercken?

Man mercket nur RUDOLPHUM, welcher A. 1273. die Kayserliche Crone davon getragen, und hiermit das grosse Interregnum beschlossen hat.

XV.

Wie ist aber Oesterreich an das Hauß Habspurg kommen?

Wie

Wie gedacht, zur Zeit des Interregni nahm König Ottocarus in Böhmen Oesterreich ein. Denselben Ottocarum erschlug Kayser Rudolphus kurtz nach geendigtem Interregno Anno 1278. in einer Schlacht. Und weil nunmehr kein männlicher Erbe vorhanden war, der einige Prætension darauf hätte formiren können, so belehnte Kayser Rudolphus Habspurgicus seinen Sohn ALBERTUM damit. Das geschah Anno 1282. und dieser Albertus ist der Stamm-Vater des gantzen Ertz-Hertzoglichen Hauses Oesterreich.

XVI.

Welche sind nun in der mittlern Historie merckwürdig?

Ein Anfänger mercket nur diejenigen viere, welche zugleich Römische Kayser gewesen sind nemlich, 1. ALBERTUM I. 2. FRIDERICUM PULCHRUM. 3. ALBERTUM II. 4. FRIDERICUM III.

XVII.

Was ist bey ALBERTO I. zu mercken?

Er war Kaysers Rudolphi Habspurgici Sohn, und ist der Stiffter des heutigen Oesterreichischen Hauses gewesen.

Nach-

Nachdem Kayser Adolphus von Nassau war abgesetzet worden, so kam er auf den Kayserlichen Thron: Er ward aber Anno 1308. von seines Bruders Sohne Johanne ermordet.

XVIII.

Was ist bey FRIDERICO PULCHRO zu mercken?

Er competirte nach Kaysers Henrici VII. Tode An. 1314. mit Ludovico Bavaro, um die Kayserliche Crone, und hatte das Unglück, daß er von seinem Gegen-Kayser bey Mühldorff gefangen ward.

XIX.

Was ist bey ALBERTO II. zu mercken?

Er war Kaysers Sigismundi Eydam, und bekam durch die Heyrath mit seiner Tochter ELISABETH, nach seinem Tode nicht nur Ungarn und Böhmen, sondern auch die Kayserliche Crone.

Er starb aber An. 1439. eines frühzeitigen Todes, und sein Sohn LADISLAUS POSTHUMUS folgte dem Vater Anno 1457. ohne Erben.

Damit

Damit wurden die Länder wiederum zertheilet, Ungarn bekam JOHANNES CORVINUS: Böhmen behauptete GEORGIUS PODIEBRADIUS, und Oesterreich erbte der nächste Vetter FRIDERICUS III.

XX.

Was ist bey FRIDERICO III. zu mercken?

Sein Bruder ALBERTUS PRODIGUS zanckte sich Lebenslang mit ihm wegen Oesterreich, welches ein iedweder alleine haben wolte.

In solchem Kriege ward Kayser Fridericus III. Anno 1562. in der Burg zu Wien von den aufrührischen Bürgern dermassen belagert, daß er sich aus Hunger hätte ergeben müssen, wofern ihm König Georgius aus Böhmen nicht wäre zu Hülffe kommen.

König MATTHIAS aus Ungarn machte Kayser Friderico III. viel Noth, und nahm ihm Wien und Neustadt hinweg, bis ihm Anno 1490. der Tod das Handwerck legte.

Das

Das III. Cap.
Begreifft die neue Historie.

XXI.
Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Das Hauß Oesterreich ist in diesem PERIODO zur höchsten Glückseligkeit gelanget. Und darzu haben drey glückliche **Vermählungen** nicht ein geringes contribuiret.

XXII.
Was sind das vor drey MARIAGEN gewesen?

1. MAXIMILIANUS I. vermählte sich mit der Burgundischen MARIA, und bekam mit ihr **Burgundien**, und die **Niederlande**.

2. PHILIPPUS I. ein Sohn Maximiliani I. vermählte sich mit der Spanischen Infantin JOHANNA, die nach dem Tode ihres Vaters Ferdinandi Catholici eine Erbin von der gantzen **Spanischen Monarchie** war.

3. FERDINANDUS I. ein Bruder Kaysers Caroli V. vermählte sich mit der Ungarischen ANNA, welche nach dem Tode ihres Bruders Ludovici II. eine Erbin von **Böhmen und Ungarn** war.

XXIII.

XXIII.

Was haben in diesem dritten PERIODO vor Ertz-Hertzoge in Oesterreich regieret?

Es sind eben diejenigen, welche zugleich Römische Kayser gewesen sind, und die man also von dem ersten Tomo her schon kennen wird, nemlich: 1. MAXIMILIANUS I. 2. CAROLUS V. 3. FERDINANDUS I. 4. MAXIMILIANUS II. 5. RUDOLPHUS II. 6 MATTHIAS. 7. FERDINANDUS II. 8. FERDINANDUS III. 9. LEOPOLDUS. 10. JOSEPHUS. 11. CAROLUS VI.

XXIV.

Was hat sich zu MAXIMILIANI I. Zeiten zugetragen?

Mit seiner Gemahlin MARIA kam **Burgundien und Niederland an das Hauß Oesterreich.**

Sein einziger Sohn PHILIPPUS bekam JOHANNAM, eine Tochter Ferdinandi Catholici, die eine Erbin von der **gantzen Spanischen Monarchie** war.

Dieser PHILIPPUS starb zwar vor dem Vater und Schwieger-Vater; er ließ aber zwey Printzen CAROLUM V. und FERDINANDUM I.

XXV.

Was ist bey CAROLO V. zu mercken?

Er hatte Oesterreich nur von seinem Groß-Vater Maximiliano I. geerbet, so trat er solches gleich im andern Jahre seinem Bruder FERDINANDO I. ab.

XXVI.

Was ist bey FERDINANDO I. zu mercken?

Er bekam mit seiner Gemahlin ANNA die beyden Königreiche Böhmen und Ungarn.

Das merckwürdigste in Oesterreich war An. 1529. die vergebliche Belagerung der Stadt Wien von dem Türckischen Kayser Solimanno.

Seine drey Söhne stifften drey Linien: 1. MAXIMILIANUS II. die Oesterreichische. 2. FERDINANDUS die Tirolische. 3. CAROLUS die Steyermärckische. Es ist aber unter Kayser Leopoldo I. alles wieder vereiniget worden.

XXVII.

Was ist bey MAXIMILIANO II. zu mercken?

Zu seiner Zeit hat sich die Lutherische Religion hin und wieder, so wohl in Oesterreich, als in den benachbarten Provintzen ausgebreitet.

XXVIII.

Was ist bey RUDOLPHO II. zu mercken?

Er

Er muste seinem Bruder MATTHIÆ noch bey seinen Lebzeiten Oesterreich abtreten, und residirte bis an seinen Tod zu Prage.

XXIX.

Was ist bey MATTHIA zu mercken?

Sein Favorite war der Cardinal CLESEL, den ließ ihm sein Herr Vetter und Nachfolger FERDINANDUS II. zu grossem Verdrusse beym Kopffe nehmen.

XXX.

Was ist bey FERDINANDO II. zu mercken?

Zu seiner Zeit entstund A. 1618. die Böhmische Unruhe, und aus derselben der dreyssig-jährige Krieg.

Anno 1626. rebellirten die Bauern in Ober-Oesterreich um Lintz herum, und musten mit grossem Blutvergiessen wieder zu paaren getrieben werden.

Damahls ward auch der Anfang mit Verfolgung und Ausrottung der Lutheraner in den Oesterreichischen Erb-Landen gemacht.

XXXI.

Was ist bey FERDINANDO III. zu mercken?

Zu seiner Zeit ward endlich der dreyßig-jährige

ge Krieg durch den Westphälischen Frieden A. 1648. gehoben.

Sein ältester Sohn FERDINANDUS IV. war schon Römischer König, starb aber An. 1654. vor dem Herrn Vater an den Pocken.

XXXII.

Was ist zu LEOPOLDI Zeiten geschehen?

Anno 1683. ward die Kayserliche Residentz-Stadt Wien von den Türcken belagert, aber auch von den Christen tapffer entsetzet.

LEOPOLDI drey Gemahlinnen sind gewesen: 1. MARGARETA THERESIA aus Spanien. 2. CLAUDIA FELICITAS aus der Tirolischen Linie. 3. ELEONORA MAGDALENA aus dem Hause Neuburg.

Das gantze noch lebende Ertz-Hertzogliche Hauß ist von der letzten Gemahlin entsprungen, welche nunmehr An. 1720. gestorben ist.

Dieser Kayser starb A. 1705. im 65. Jahr seines Alters.

XXXIII.

Was ist bey JOSEPHO zu mercken?

Dieser glorwürdige Kayser hat von 1705. bis 1711. und also nur bis in das 6te Jahr regieret.

Weil kein Printz vorhanden war, so fiel die gantze Macht des Hauses Oesterreich an seinen eintzigen Herrn Bruder CAROLUM, welcher seit 1703. König in Spanien gewesen war.

Die-

Dieser grosse Monarche konte nicht gleich aus Spanien überkommen: also führte die damahls noch lebende Kayserliche Frau Mutter ELEONORA MAGDALENA, gebohrne Pfaltz-Gräfin am Rheine, etliche Monate die Regierung in den Oesterreichischen Erb-Landen.

Die Kayserliche Wittwe WILHELMINA AMALIA, ist aus dem Hause Hannover.

Kayser JOSEPHUS hat zwey Printzeßin Töchter hinterlassen, davon ist die älteste MARIA JOSEPHA an den Sächsischen Chur-Printz Fridericum Augustum A. 1719. und die jüngste MARIA AMALIA an den damahligen Bayrischen Chur-Printzen Carolum Albertum A. 1722. vermählt worden.

XXXIV.

Was ist bey CAROLO VI. zu melden?

Seine Majestät sind am ersten Oct. 1685. gebohren, und haben A. 1703. Possession von der Spanischen Monarchie genommen.

Den 20. Aug. 1711. ist dieser noch einzige Ertz-Hertzog aus dem Hause Oesterreich, in Franckfurt am Mayn auch zum Röm. Kayser erwehlet, und am 22. Dec. gecrönet worden.

Nicht lange darnach, nemlich den 22. May 1712. erfolgte auch die Crönung in Ungarn zu Preßburg, und 1723. zu Prage in Böhmen.

An. 1714. hat dieser Kayser und das Reich mit der Cron Franckreich zu RASTADT und BADEN einen Frieden geschlossen.

An. 1715. überfielen die Türcken die Republic Venedig: doch der Kayser nahm sich ihrer an, schlug die Türcken in Ungarn, eroberte Temeswar und Belgrad, uud behielt beydes im Frieden zu Passarowitz A. 1718.

A. 1725. ist endlich der gantze Spanische Successions-Streit durch den Frieden zu Wien gehoben worden: Neapoli, Sicilien, Meiland und die Niederlande bleiben dem Kayser.

Die Gemahlin ELISABETH CHRISTINA ist aus dem Hause Braunschweig-Wolffenbüttel.

Von den Kindern, die sie gebohren hat, leben noch drey junge Printzeßinnen.

Dieser letzt-regierende Kayser hat noch drey Printzeßin Schwestern; die älteste ist Gouvernantin der Oesterreichischen Niederlande, die andere ist Königin in Portugall, und die jüngste ist zu Wien.

Das II. Stück
Von Steyermarck.
XXXV.
Was sind in diesem Lande vor Veränderungen vorgegangen?

Steyer-

Steyermarck ist erstlich mit dem benachbarten Kärnthen vereiniget gewesen.

Darnach ist Steyermarck ein besonders Fürstenthum gewesen.

Endlich ist Steyermarck mit Oesterreich vereiniget worden.

XXXVI.

Wie viel PERIODOS hat also die Steyermärckische Historie?

Der I. PERIODUS unter Kärnthen.

Der II. PERIODUS unter eigenen Fürsten.

Der III. PERIODUS unter Oesterreich.

XXXVII.

Was ist im ersten PERIODO zu mercken?

Mit einem Worte, Steyermarck hat mit Kärnthen unter den Römern, unter den Bayern, unter den Wenden, und unter den Kärnthischen Hertzogen gleiches Glück und Unglück empfunden.

XXXVIII.

Was ist im andern PERIODO zu mercken?

Etwan um das Jahr 1030. ist Steyermarck von Kärnthen abgesondert, und von eigenen Fürsten regieret worden.

Diese Steyermärckische Fürsten sind erstlich Marggrafen und darnach Hertzoge tituliret worden.

Es sind ihrer fünffe gewesen, und haben auch alle fünffe den Nahmen OTTOCARUS geführet.

XXXIX.

Was ist im letzten PERIODO zu mercken?

Anno 1139. hat der letzte Hertzog zu Steyermarck OTTOCARUS V. weil er keinen Erben hatte, das Hertzogthum verkaufft.

Der Käuffer war LEOPOLDUS VI. Hertzog in Oesterreich, und das Geld darzu kam von der Ranzion des gefangenen Engeländischen Königs Richardi I. her.

Zur Zeit des Interregni brachte König Ottocarus in Böhmen das Hertzogthum Steyermarck nebst Oesterreich unter seine Gewalt.

Nachdem aber der Böhmische Ottocarus von Rudolpho Habspurgico war erschlagen worden, so wurde der Kayserliche Printz ALBERTUS I. Anno 1282. zugleich nebst Oesterreich damit belehnet.

Von selbiger Zeit an ist Steyermarck beständig beym Hause Oesterreich bis auf diesen Tag geblieben.

Ertz-

Ertz-Hertzog CAROLUS I. fieng eine neue Linie an, welche die Steyermärckische genennet ward; Aber unter seinem Sohne Kayser FERDINANDO II. ward Steyermarck wiederum mit Oesterreich vereiniget.

Das III. Stück.

Von Kärnthen.

XL.

Wie läst sich die Kärnthische Historie am besten eintheilen?

An. 788. hat CAROLUS MAGNUS Kärnthen unter sich gebracht, und gleich darauf zum Christenthum bekehret. Also machet man zwey PERIODOS:

Der I. PERIODUS vor CAROLO MAGNO.

Der II. PERIODUS nach CAROLO MAGNO.

XLI.

Was ist vor CAROLO MAGNO in Kärnthen vorgegangen?

An. 520. hat der Bayrische Hertzog THEODO II. die Römer aus dieser Gegend gejaget, und das Land ihm selber unterworffen.

Hierauf haben fünf Bayerische Hertzoge zugleich über das benachbarte Kärnthen regieret.

Darnach sind die Sclaven oder **Wenden** A. 630. Meister von diesem Lande worden, und da haben auch **fünf Wendische Fürsten** darinnen succediret.

XLII.

Was ist nach CAROLO MAGNO in Kärnthen paßiret?

Es haben Hertzoge von **unterschiedenen Häusern** darinnen regieret.

Seit An. 1331. aber ist Kärnthen von lauter **Oesterreichischen** Printzen beherrschet worden.

XLIII.

Welche sind nach CAROLO M. merckwürdig?

1. INGEVO ward von Carolo Magno zum Hertzoge in Kärnthen gemacht, und der hat An 790. das gantze Land durch ein merckwürdiges **Gastmahl zum Christenthum** bekehret.

2. ULRICUS III. hat Anno 1269. das Hertzogthum Kärnthen dem Böhmischen Könige Ottocaro verkaufft.

3. MEINHARDUS, ein Grafe von Tirol, bekam An. 1282. wegen seiner Gemahlin AGNES, die eine Wittwe des vorhergehenden ULRICI III. war, das Hertzogthum Kärnthen vom

vom Kayser Rudolpho Habspurgico, nachdem er kurtz vorhero den Böhmischen König Ottocarum erschlagen hatte.

4. HENRICUS V. ist der letzte Hertzog in Kärnthen gewesen. Er starb 1331. und seine Tochter MARGARETHA MAULTASCHIA, muste Kärnthen dem Hause Oesterreich überlassen, und mit Tirol vorlieb nehmen.

XLIV.

Ist was mehr von Kärnthen zu mercken?

Weil die Bauern zum ersten den Christlichen Glauben in Kärnthen angenommen haben, so hat Hertzog INGEVO zum ewigen Andencken verordnet, daß ein iedweder neuer Landes-Fürst die Huldigung in Bauer-Kleidern einnehmen, und von einem gewissen Bauer einen Backenstreich leiden solte. Es sind aber schon 300. Jahr, daß diese lächerliche Ceremonie ist abgeschaffet worden.

Das IV. Stück
Von CRAIN.

XLV.

Wie läst sich die Crainische Historie am besten eintheilen?

Nicht besser, als wenn wir abermahls das Jahr 788. zum Grunde legen, da CAROLUS MAGNUS diese Gegend unter das Joch der Fränckischen Könige gebracht hat: Denn nunmehro entstehen zwey PERIODI:

Der I. PERIODUS vor CAROLO MAGNO.

Der II. PERIODUS nach CAROLO MAGNO.

XLVI.

Wie hat es vor CAROLO MAGNO in Crain zugestanden?

An. 520. hat der Bayerische Hertzog Theodo II. die Römer aus hiesiger Gegend verjaget.

Darauf haben erstlich Bayrische, hernach Wendische, und endlich Friaulische Hertzoge in diesem Lande regieret.

XLVII.

Was ist nach CAROLO MAGNO in Crain vorgegangen?

Es haben erstlich eine geraume Zeit Kayserliche Stadthalter darinnen regieret.

Darnach ist Crain An. 1165. von besondern Marggrafen beherrschet worden.

Hierauf haben die Landes-Stände nach Abgang der alten Marggrafen A. 1233. den Oesterreichischen Hertzog FRIDERICUM II. oder BELLICOSUM wegen seiner

Tapf

Tapfferkeit auch zu ihrem Landes-Fürsten erwehlet.

Der Böhmische König Ottocarus hat zwar zur Zeit des grossen Interregni auch das Hertzogthum Crain an sich gezogen. Nachdem er aber ist erschlagen worden, so hat Kayser Rudolphus Habspurgicus A. 1282. seinen Sohn ALBERTUM I. auch mit diesem Hertzogthum belehnet; und von der Zeit an ist Crain beständig von Oesterreichischen Ertz-Hertzogen beherrschet worden.

Das V. Stücke.

Von TIROL.

XLVIII.

Wie läst sich die Historie von Tirol am besten eintheilen?

Die Regierung ist viermahl verändert worden, und also sind auch vier PERIODI zu machen: Es haben nemlich darinne regieret:

I. Die Marggrafen von Etsch.
II. Die Grafen von Andechs.
III. Die Grafen von Görtz.
IV. Die Hertzoge von Oesterreich.

XLIX.

Was ist von den Marggrafen an der Etsch zu mercken?

Sie haben den Nahmen von dem Flusse Etsch, der durch Tirol nach Italien gehet, und von den Italiänern Adige genennet wird.

Die Hertzoge in Bayern haben diesen Marggrafen in Tirol constituiret, nachdem sie Anno 520. die Römer aus dieser Gegend vertrieben hatten.

L.

Was ist von den Grafen von Andechs nöthig zu wissen?

Sie führten den Nahmen von dem Schlosse ANDECHS, welches in Bayern lag.

Sie haben hernach den Nahmen geändert, und haben sich von ihrer Tirolischen Residentz-Stadt MERAN, Hertzoge zu Meran geschrieben.

Der letzte Hertzog zu Meran, OTTO JUNIOR, ist An. 1248. und also kurtz vor dem Interregno gestorben.

LI.

Was ist von den Grafen zu Görtz zu mercken?

Die Grafschafft Görtz liegt in dem benachbarten Hertzogthum Cram.

MAIN-

MAINHARDUS III. bekam wegen seiner Gemahlin AGNES das Hertzogthum Kärnthen darzu. Denn sie war eine Wittwe des letzten Kärnthischen Hertzogs Ulrici III. und Kayser Rudolphus Habspurgicus ließ ihm An. 1292. die Belehnung wiederfahren.

MARGARETHA MAULTASCHIA war die letzte Erbin der Grafschafft Tirol. Man saget, sie habe ihren Gemahl LUDOVICUM aus Bayern und ihren eintzigen Sohn MEINHARDUM IV. mit Gifft hingerichtet. Sie starb Anno 1366. und übergab noch vor ihrem Tode die Grafschafft Tirol dem Hause Oesterreich.

LII.

Welche sind unter den Ertz-Hertzogen zu Oesterreich in der Tirolischen Historie merckwürdig?

1. LEOPOLDUS III. oder PROBUS, hat eine besondere Linie gestifftet, welche man in der Genealogie die alte Tirolische Linie zu nennen pfleget. Er ward von den Schweitzern A. 1386. bey Sempach erschlagen.

2. FRIDERICUS mit der leeren Tasche nahm sich zur Zeit des Cosnitzer-Concilii des Pabstes Johannis XXIII. an, und ward

ward deßwegen vom Concilio in den Bann, und vom Kayser Sigismundo in die Acht erkläret, und aller seiner Länder beraubet. Tirol bekam er endlich wieder; aber die alten Habspurgischen Güter in der Schweitz blieben meistentheils im Stiche.

3. SIGISMUNDUS, ein Sohn dieses Friderici, beschloß An. 1496. die alte Tirolische Linie, und also brachte Kayser Maximilianus I. alle Oesterreichischen Provintzen wiederum zusammen.

4. LEOPOLDUS, ein Bruder Kaysers Ferdinandi II. fieng zwar eine neue Tirolische Linie an; Doch Kayser Leopoldus I. vermählte sich mit der letzten Erbin davon, welche CLAUDIA FELICITAS hieß, und also kamen die Oesterreichischen Erb-Lande wieder zusammen.

Im übrigen wenn bey erfolgenden Theilung des Oesterreichischen Hauses in Tirol eine besondere Regierung ist angeleget worden, so haben allemahl die so genannten **Vorder-Oesterreichischen Lande**, das sind die Oesterreichischen Herrschafften in **Schwaben**, **Elsaß** und **Schweitz**, aus dem alten **Habspurgischen** Patrimonio darzu gehöret.

Das

Das II. Buch.
Von Bayern und Pfaltz.
Das I. Stücke.
Von Bayern.

I.
Wie hat es vor Alters in dieser Gegend zugestanden?

Kurtz vor Christi Geburt, als Kayser AUGUSTUS regierte, ward diese Gegend in eine Römische Provintz verwandelt, und die Römer blieben gantzer 500. Jahr in Possession.

Endlich kamen Anno 508. die BOJI oder BOJEMI, welche vor diesem in Böhmen gewohnet hatten, in dieser Gegend an, und nachdem sie die Römer depossediret hatten, so ward das Land von selbiger Zeit an BOJARIA, oder BAVARIA genennet.

Und also machen wir nunmehro von dem Jahre 508. nach Christi Geburt, den Anfang zur Bayrischen Historie.

II.
Wie läst sich nun die Bayrische Historie am besten eintheilen?

Man mercket vor allen Dingen drey Haupt-Personen aus dieser Historie, nemlich

1. THEO-

1. THEODONEM I. der zum ersten das Bayerland Anno 508. den Römern abgenommen hat.

2. CAROLUM M. welcher An. 788. das Bayerland unter seine Bothmäßigkeit gebracht hat.

3. OTTONEM M. Grafen von Wittelsbach, welcher A. 1180. das heutige Hertzogliche Hauß angefangen hat.

Wenn das geschehen ist, so zertheilet sich die Bayrische Historie ohn allen Zwang in drey Haupt-PERIODOS.

Der I. PERIODUS begreifft die alte Historie von THEODONE I. bis auf CAROLUM M.

Der II. PERIODUS begreifft die mittle Historie von CAROLO M. bis auf OTTONEM M. von Wittelsbach.

Der III. PERIODUS begreifft die neue Historie von OTTONE M. bis auf den heutigen Tag.

Das I. Cap.
Von der alten Historie in Bayern.

III.

Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Die Nachkommen des obgedachten THEODONIS

DONIS I. haben gantzer 280. Jahr über Bayern geherrschet.

Die meisten darunter haben den Hertzoglichen, etliche wenige auch den Königlichen Titul geführet.

Bisweilen ist gantz Bayern von einem; bisweilen auch von etlichen zugleich regieret worden.

Zur selbigen Zeit haben auch die benachbarten Oesterreichischen Provintzen von Bayern dependiret.

Und endlich ist in diesem ersten PERIODO das Licht des Evangelii in dieser Gegend aufgegangen.

IV.

Welche sind aus diesem ersten PERIODO merckwürdig?

1. THEODO I. welcher An. 508. der erste Hertzog in Bayern worden ist.

2. THEODO II. welcher An. 520. die Römer aus Teutschland vertrieben, und alles um die Donau herum unter seine Bothmäßigkeit gebracht hat.

3. GARIBALDUS I. welcher sich zum ersten einen König in Bayern titulliret hat.

4. THASSILO III. welcher von dem Fränckischen Könige Carolo M ist bezwungen, und A. 788. in ein Kloster gestossen worden.

Das

Das II. Cap.

Von der mitteln Historie in Bayern.

V.

Was ist in diesem andern PERIODO vorgegangen?

Da hat das Bayerland unter den Römischen Kayserrn gestanden, und ist bald diesem bald jenem zu Lehn gegeben worden.

Es haben aber zu solcher Zeit viererley Kayser regieret: 1. Die Carolingischen. 2. Die Sächsischen. 3. Die Fränckischen. 4. Die Schwäbischen.

VI.

Wie hat es zur Zeit der Carolingischen Kayser in Bayern zugestanden?

1. CAROLUS M. hat 788. das Bayerland bezwungen, und durch einen Gouverneur oder Stadthalter regieren lassen.

2. LUDOVICUS IV. Ignavus ist der letzte Carolingische Kayser gewesen; da muste Bayern von den Hunnen viel leiden.

VII.

VII.

Wie hat es zur Zeit der Sächsischen Kayser in Bayern gestanden?

1. ARNOLPHUS MALUS wolte Henrico Aucupi die Kayserliche Crone disputirlich machen.

2. Dieser Kayser zog Bayern an das Hauß Sachsen, und gab es seinem Sohne HENRICO.

3. Dieser Sächsische HENRICUS I. ließ den Ertz-Bischoff zu Saltzburg blenden, und den Patriarchen von Aglar castriren, weil sie mit den Hunnen ein gut Verständniß hatten.

4. HENRICUS IV. unter den Kaysern II. hatte die heilige CUNIGUNDE zur Gemahlin.

VIII.

Was hat sich zur Zeit der Fränckischen Kayser in Bayern zugetragen?

1. Die Fränckischen Kayser wolten zwar das Hertzogthum Bayern auch gerne an ihr Hauß bringen.

2. Es war aber unterdessen das so genannte Welphische Hauß zur Besitzung von Nieder-Bayern kommen, und die haben endlich das gantze Bayerland behauptet.

3. Ja HENRICUS Niger hat die Sächsische Printzeßin WULFHILD, und dessen Sohn HENRICUS Superbus eine andere Sächsische Prin-

Printzeßin GERTRAUT, geheyrathet, und sind also auch Hertzoge zu Sachsen geworden.

IX.

Was hat sich endlich zur Zeit der Schwäbischen Kayser in Bayern zugetragen?

1. HENRICUS SUPERBUS besaß zugleich Bayern und Sachsen, ward aber A. 1138. vom Kayser Conrado III. in die Acht erkläret, und Bayern ward dem benachbarten Hertzoge LEOPOLDO Largo in Oesterreich gegeben.

2. HENRICUS LEO, ein Sohn Henrici Superbi, ward zwar restituiret, aber A. 1180. von Kayser Friderico Barbarossa wieder proscribiret.

3. Hierauf kam Bayern an die Grafen von **Wittelsbach**, doch ward das **Ländgen ob der Ens** davon abgesondert, und dem Hause Oesterreich überlassen: Es gehöret auch bis dato noch darzu, und wird **Ober-Oesterreich** genennet.

Das III. Cap.

Von der neuen Historie in Bayern.

X.

Was vor Hertzoge haben in diesem PERIODO regieret?

Sie

Sie sind aus dem Gräflichen Geschlechte von Wittelsbach entsprungen, welches längst vorher in Bayern floriret hat.

XI.

Welche sind darunter zu mercken?

Man mercket vor allen Dingen diese drey:

1. OTTONEM M. der im XII. Seculo Hertzog in Bayern worden ist.

2. LUDOVICUM BAVARUM, der im XIV. Seculo Kayser worden ist.

3. MAXIMILIANUM, der im XVII. Seculo Churfürst worden ist.

XII.

Wie viel Classen hat nun dieser dritte PERIODUS?

Drey Classen:

Die I. Classe, von OTTONE M. bis auf LUDOVICUM BAVARUM.

Die II. Classe, von LUDOVICO BAVARO bis auf MAXIMILIANUM.

Die III. Classe, von MAXIMILIANO bis auf diesen Tag.

XIII.

Welche sind aus der ersten Classe merckwürdig?

1. OTTO M. welcher A. 1180. nach der Proscription Hertzogs Henrici Leonis, das Her-

Hertzogthum Bayern zum ersten an das Hauß von Wittelsbach gebracht.

2. LUDOVICUS verirte seinen Pickelhering, und ward über den Possen von ihm erstochen. Er hat sonst zugleich die Pfaltz am Rhein besessen, welche ihm Kayser Fridericus II. zugewendet hatte.

3. Auf die letzt theilte sich das Hertzogliche Hauß, daß zwey Regierungen darinnen entstunden, eine in Ober-Bayern, und die andere in Nieder-Bayern.

XIV.

Welche sind aus der andern Classe merckwürdig?

1. LUDOVICUS BAVARUS hat gantz Bayern wiederum zusammen gebracht, und ist A. 1314. Kayser worden, welche Würde er auch gegen Fridericum Pulchrum in Oesterreich behauptet hat.

2. RUDOLPHUS, ein Bruder dieses Kaysers Ludovici Bavari, bekam die Pfaltz nebst der Chur-Würde, und also ward Bayern und Pfaltz wiederum separiret, sind auch bis diesen Tag nicht wieder vereiniget worden.

3. Hierauf theilte sich das Bayrische Hauß in drey Linien, und die Residentzen waren 1. zu INGOLSTADT. 2. zu LANDSHUT. 3. MÜNCHEN.

4. LU-

4. LUDOVICUS Barbatus zu Ingolstadt ward von seinem leiblichen Sohne Ludovico Gibboso nicht nur gefangen, sondern gar seinen Feinden verkaufft.

5. GEORGIUS DIVES, zu Landshut, hatte einen gantzen Thurm voll Geld. Sein nächster Vetter ALBERTUS IV. zu München war sein rechtmäßiger Erbe: Aber der sterbende Georgius satzte im Testamente seinen Eydam RUPERTUM aus der Pfaltz zum Erben ein, darüber entstund ein blutiger Krieg, darinnen Albertus den Platz behielt. Es geschah Anno 1503.

6. ALBERTUS V. zu München, hat das JUS PRIMOGENITURÆ in Bayern eingeführet.

7. WILHELMUS V. gieng aus freyem Willen ins Kloster, und beschloß zugleich die andere Classe.

XV.

Welche sind aus der dritten Classe merckwürdig?

Mit einem Worte die vier Churfürsten, welche biß hieher auf einander gefolget sind, nemlich: 1. MAXIMILIANUS. 2. FERDINANDUS MARIA. 3. MAXIMILIANUS MARIA EMANUEL. 4. CAROLUS ALBERTUS.

XVI.

Was ist von Churfürst MAXIMILIANO zu mercken?

Die beyden Häuser Bayern und Pfaltz hatten lange mit einander um die Chur-Würde disputiret, bishero aber war Pfaltz beständig in der Possession geblieben.

Endlich als der Pfaltz-Graf FRIDERICUS V. wegen der Böhmischen Händel vom Kayser Ferdinando II. in die Acht erkläret ward, so erhielt dieser MAXIMILIANUS Anno 1623. auf öffentlichem Reichs-Tage denjenigen Chur-Hut, den bishero die Pfaltz-Grafen getragen hatten.

Weil auch dieser Maximilianus dem Hause Oesterreich in der Böhmischen Unruhe treulich beygestanden hatte, so ward ihm zugleich An. 1622. die Ober-Pfaltz davor eingeräumet, welche sonst auch den Pfaltz-Grafen am Rheine gehöret hatte.

Endlich starb Churfürst Maximilianus A. 1651. nachdem er den gantzen dreyß'g-jährigen Krieg überlebet, und in demselben beständig die Parthey des Hauses Oesterreich gehalten hatte.

XVII.

Was ist bey Churfürst FERDINANDO MARIA zu mercken?

Als

Als An. 1657. Kayser Ferdinandus III. gestorben war, so ereignete sich der Streit, ob das Reichs-VICARIAT von Chur-Bayern, oder von Chur-Pfaltz solte exerciret werden: Unterdessen ward der neue Kayser erwehlet, und also der Streit bey Seite gesetzet.

XVIII.

Was ist bey Churfürst MAXIMILIANO EMANUEL zu mercken?

Seine erste Gemahlin war MARIA ANTONIA, eine Tochter Kaysers Leopoldi I. und eine rechtmäßige Erbin von Spanien: doch sie und ihr Kind sind gestorben.

Die andere Gemahlin und nunmehr Wittwe ist TERESIA CUNIGUNDA, eine Tochter des Polnischen Königes Johannis Sobiesky, von welcher vier Printzen und eine Printzeßin noch am Leben sind.

Vor dem Ryßwickischen Frieden that dieser Churfürst, so wohl gegen die Türcken, als gegen die Frantzosen, der Christenheit und dem Reiche gantz unvergleichliche Dienste.

Aber in dem letzten Kriege wegen Spanien, hielt er die Parthey der Frantzosen wider das Hauß Oesterreich, worüber er von Land und Leuten vertrieben und An. 1706. in die Reichs-Acht erkläret ward.

In währendem Kriege hielt er sich theils in den Niederlanden und theils in Franckreich auf; sein Churfürstenthum aber ward unterdessen durch Kayserliche Stadthalter regieret.

Endlich ward er Anno 1714. durch den Frieden zu Rastadt und Baden völlig restituiret, und hat sein Land biß an seinen Tod 1726. in Ruhe besessen.

XIX.

Was ist bey dem heutigen Churfürsten zu mercken?

CAROLUS ALBERTUS ist gebohren A. 1697. und hat also die Regierung im 29. Jahre seines Alters angetreten.

Im Jahre 1722. hat er sich mit Kaysers Josephi jüngsten Tochter, Maria Amalia, vermählet, die ihm allbereit zwey Printzen und zwey Printz-ßin gebohren.

Der älteste Bruder des Churfürstens, FERDINANDUS MARIA, geb. 1699. hat zur Gemahlin Mariam Annam Carolinam, eine gebohrne Pfaltz-Gräfin; von ihren Kindern leben noch zwey Söhne und eine Tochter.

Der andere Bruder CLEMENS AUGUSTUS, geb. 1700. ist Churfürst zu Cöln, und Bischoff zu Münster, Paderborn und Hildesheim, und nun auch zu Oßnabrück.

Der dritte Bruder, JOHANNES THEODORUS,

DORUS, geb. 1703. ist Bischoff zu Regenspurg, und Freysingen.

Die eintzige Schwester, MARIA ANNA CAROLINA, hat das Kloster-Leben erwehlet.

Es lebet auch noch seines Vaters Schwester, VIOLANTA BEATRIX, geb. 1673. eine Wittwe des Printzens Ferdinandi zu Florentz, allwo sie sich aufhält.

Das II. Stück.

Von der Pfaltz.

Was haben die Pfaltz Grafen vor einen Ursprung?

Das Wort Pfaltz-Grafe heist so viel, als ein Richter in dem Kayserlichen Palatio, oder Hof-Stadt.

Es ist dieser Titul zur Zeit der Carolingischen Kayser entstanden, und ist nachgehends erblich worden.

Es sind hin und wieder in Deutschland mehr solche Pfaltz-Grafen gewesen; die am Rheine aber sind biß auf diesen Tag geblieben.

XXI.

Wie mercket man die Historie der Pfaltz-Grafen am besten?

Man lege nur das INTERREGNUM zum Grunde, und frage nach den Pfaltz-Grafen:

I. Vor dem INTERREGNO.
II. Nach dem INTERREGNO.

XXII.

Was vor Pfaltz-Grafen sind vor dem INTERREGNO zu mercken?

Da ist die Würde eines Pfaltz-Grafens bald bey diesem bald bey jenem Hause gewesen. Der erste war EBERHARDUS, ein Grafe aus Francken, und der letzte hieß HENRICUS, ein Hertzog aus Braunschweig.

Dieser HENRICUS ward vom Kayser Friderico II. geächtet, und die Pfaltz kam an LUDOVICUM, Hertzog zu Bayern, aus dem Hause Wittelsbach, dessen Printz, Otto Illustris, ohnedem Pfaltz-Grafens Henrici eintzige Tochter Agnes zur Gemahlin hatte. Das geschah kurtz vor dem Interregno.

XXIII.

Was ist nach dem INTERREGNO mit der Pfaltz vorgegangen?

Die Posterität dieses LUDOVICI, Hertzogs in Bayern, aus dem Wittelsbachischen Stamme, ist biß diesen Tag in der Besitzung der Pfaltz; und weil sich das Pfältzische Hauß zertheilet hat, so macht man billig zwey Capitel:

Das

Das I. Cap. von den Chur-Linien.
Das II. Cap. von den Pfaltz-Gräflichen Linien.

XXIV.

Wie viel sind Chur-Linien gewesen?

Drey, nemlich:

1. Die alte Chur-Linie.
2. Die mittle Chur-Linie.
3. Die neue Chur-Linie.

XXV.

Welche sind von der ersten Chur-Linie zu mercken?

1. LUDOVICUS, der erste Churfürst zu Pfaltz aus dem Wittelsbachischen Geschlecht, hat kurtz vor dem Interregno gelebet.

2. LUDOVICUS SEVERUS ließ seiner Gemahlin MARIA aus übereilter Eifersucht den Kopff abschlagen.

3. RUDOLPHUS I. und sein Bruder LUDOVICUS theilten sich so, daß Rudolphus die Pfaltz und Ludovicus Bayern bekam, und das sind die beyden Stamm-Väter beyder heutigen Häuser.

4. RUPERTUS III. ward Anno 1400. zum Römischen Kayser erwählet.

5. FRIDERICUS I. führte siegreiche Kriege mit seinen Nachbarn, und ward deßwegen nur der böse Fritz genannt.

6. PHILIPPUS INGENUUS führete mit Hertzog Alberto IV. in Bayern, und seinen Bundes-Genossen einen sehr unglücklichen Krieg, darinnen viel von der Pfaltz verlohren gieng. Sein Sohn Rupertus war von seinem Schwieger-Vater GEORGIO Divite zu Landshut in Bayern An. 1503. zum Erben eingesetzet worden, das war die Ursache des Krieges. Im Frieden erhielt endlich das Pfaltz-Gräfliche Hauß die so genannte Junge Pfaltz, oder das Hertzogthum Neuburg an der Donau.

7. LUDOVICUS PACIFICUS hat gleich zur Zeit der Reformation gelebet.

8. FRIDERICUS II. hat sich selber zur Lutherischen Religion bekennt, und ist sonst wegen seiner Liebe zu Kayfers Caroli V. Schwester ELEONORA nicht unbekannt.

9. OTTO MAGNANIMUS hat Anno 1559. die erste Chur-Linie beschlossen.

XXVI.

Welche sind von der mittlern Chur-Linie zu mercken?

1. FRIDERICUS III. der erste von dieser mittlen Linie, bekannte sich zur Reformirten Religion. Seine Vorfahren schrieben sich Pfaltz-Grafen zu Summern.

2. LU-

2. LUDOVICUS FACILIS, sein Sohn, ward wiederum ein **Lutheraner.**

3. FRIDERICUS IV. sein Sohn ward von seinem Vormunden Johanne Casimiro wiederum in der **Reformirten Religion** erzogen, darbey seine Nachfolger von dieser Linie geblieben sind.

4. FRIDERICUS V. nahm An. 1619. die **Böhmische Crone** an, ward aber An. 1620. auf dem weissen Berge geschlagen; An. 1622. seiner Länder, und An. 1623. auch der Chur Dignität beraubet, hat auch im Exilio sterben müssen. Seine Gemahlin ELISABETH war Königs Jacobi I. in Engelland Tochter, von welcher die verstorbene Mutter des ietzigen Königes in Engelland, SOPHIA, ist gebohren worden.

5. CAROLUS LUDOVICUS sein Sohn, ward endlich im Westphällischen Frieden restituiret: Es ward ihm aber an statt der fünfften die **achte Chur-Stelle** angewiesen, und die **Ober-Pfaltz** blieb bey dem Hause Bayern. Er liebte neben seiner Gemahlin das bekannte Fräulein von **Degenfeld.**

6. CAROLUS, der letzte Churfürst von der mittlern Linie, starb A. 1685. ohne Erben.

Seine Schwester Charlotta Elisabeth war des Hertzogs von Orleans Gemahlin.

XXVII.

Welche sind von der dritten Linie zu mercken?

1. Diese Linie wurde vor diesem die Neuburgische Linie genennet, und ist Röm. Catholisch.

2. Unter den Pfaltz-Grafen Neuburgischer Linie ist PHILIPPUS LUDOVICUS zu mercken, welcher wegen seiner Gemahlin ANNA auf die Jülichische Erbschafft prætendirte, und auch Jülich, Berg und Ravenstein davon trug.

3. Sein Sohn WOLFGANG WILHELM bekannte sich zur Römisch-Catholischen Religion.

4. PHILIPPUS WILHELMUS ist An. 1685. der erste Churfürst von dieser Linie, und zugleich von der Römisch-Catholischen Religion gewesen. Der König in Franckreich formirte im Nahmen der Hertzogin von Orleans eine Prætension auf die Pfaltz, und darüber ward die gute Pfaltz An. 1688. totaliter ruinirt.

5. JO-

5. JOHANNES WILHELMUS bekam im Ryßwickischen Frieden 1697. sein Land wieder; Als auch im folgenden Kriege Chur-Bayern proscribiret ward, so bekam er die Ober-Pfaltz An. 1708. aber durch den Frieden zu Rastadt und Baden ist diese Ober-Pfaltz An. 1714. wieder an das Hauß Bayern kommen.

6. Dieser Churfürst starb An. 1716. ohne Erben, und hinterließ eine Wittwe, Nahmens MARIA ANNA, welche die eintzige Schwester des Groß-Hertzogs zu Florentz ist.

7. CAROLUS PHILIPPUS, ein Bruder des vorigen, ist nunmehro Churfürst zu Pfaltz, gebohren 1661.

8. Seine erste Gemahlin war aus dem Hause RADZIVIL; und die andere aus dem Hause LUBOMIRSKI.

9. Die Chur-Printzeßin war mit dem jungen Pfaltz-Grafen von der Sultzbachischen Linie vermählet, und starb 1728.

10. Seine beyden Brüder sind ALEXANDER SIGISMUNDUS, Bischoff zu Augspurg; und FRANCISCUS LUDOVICUS, Churfürst zu Trier, und Bischoff zu Breßlau.

11. Eben dieser Churfürst hat auch noch zwey lebende Schwestern: 1. Die Königliche Wittwe in Spanien. 2. Die verwittibte Hertzogin zu Parma.

Das II. Cap.
Von den übrigen Pfaltz-Grafen.

XXVIII.
Wie viel sind Pfaltz-Gräfliche Neben-Linien?

Vier, nemlich:

1. Sultzbach. 2. Zweybrück.
3. Birckenfeld. 4. Veldentz.

XXIX.
Was ist bey der Sultzbachischen Linie zu mercken?

1. Der Pfaltz-Grafe CHRISTIANUS AUGUSTUS, Römisch-Catholischer Religion, welcher 1708. im 86. Jahr seines Alters starb.

2. Der nunmehro regierende eintzige Sohn heisset THEODORUS, welcher mit seiner Gemahlin aus Hessen sechs Kinder gezeuget hat, hatte die Pfältzische Chur-Printzeßin zur Gemahlin, sie ist aber 1728. gestorben, und hat ihm nur drey Töchter, aber keinen Sohn hinterlassen.

3. Der jüngste Printz JOHANNES CHRISTIANUS hat die Printzeßin von Auvergne, Erbin von Berg Op Zoom, zur Gemahlin, die

ist

ist zwar An. 1728. auch gestorben, hat aber doch einen kleinen Printz hinterlassen.

4. Von den Töchtern sind zwey im Kloster; die dritte ist an Land-Graf Wilhelm zu Hessen-Rheinfels; und die vierte war an den Printz von Piemont vermählet; ist aber gestorben.

XXX.

Was ist von der Zweybrückischen Linie zu mercken?

1. JOHANNES CASIMIRUS nahm des Schwedischen Königes Gustavi Adolphi Schwester CATHARINAM, in Ansehung dessen ward sein Sohn CAROLUS GUSTAVUS Anno 1654. König in Schweden.

2. Das Hertzogthum Zweybrück ist im vorigen Kriege sehr mitgenommen, aber endlich im Ryßwickischen Frieden 1697. der Crone Schweden restituiret worden.

3. Es lebet aber noch ein Pfaltz-Grafe von diesem Hause, Nahmens GUSTAVUS SAMUEL, welcher sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet hat. Nachdem nun der König in Schweden Carolus XII. A. 1718. ist erschossen worden, so hat er, als der nächste Anverwandte, das Hertzogthum Zweybrück in Besitz genommen. Seine Gemahlin war eine gebohrne Pfaltz-Gräfin aus dem Hause Veldentz, ohne Kinder: Er hat sich von ihr scheiden

lassen, und sie ist bald darauf gestorben. Er hat zur andern Gemahlin Louise Dorothea Hoffmannin An. 1723. erwehlet.

XXXI.

Was ist von der Birckenfeldischen Linie zu wissen?

Der alte Pfaltz-Grafe CHRISTIANUS II. ist An. 1717. gestorben, und nunmehro regieret sein Sohn CHRISTIANUS III. Evangelischer Religion, welcher sich Anno 1719. mit Carolina, einer Printzeßin von Nassau-Sarbrück, vermählet, auch allbereit zwey Söhne und eine Tochter mit ihr gezeuget hat.

Er hat drey Vettern von der Neben-Linie zu Gelnhausen, die sind noch unvermählet.

XXXII.

Was ist von der Linie zu Veldentz zu mercken?

Es ist die Linie An. 1694. mit LEOPOLDO LUDOVICO abgestorben, und der Successions-Streit ist biß dato noch nicht erörtert worden. Das Land besitzet unterdessen, seit dem Ryßwickischen Frieden, der Churfürst zu Pfaltz.

Eine Printzeßin aus diesem Hause ist an Pfaltz-Grafen Gustavum Samuel zu Zweybrück vermählet gewesen, aber nunmehro An. 1723. zu Straßburg gestorben. Das

Das III. Buch.
Von Schwaben.

I.
Wie lässet sich die Schwäbische Historie am besten eintheilen?

Schwaben hatte vor diesem einen Herrn, darnach ward es zertheilet. Also macht man eine gedoppelte Historie:

I. Eine GENERAL-Historie von Schwaben.

II. Eine SPECIAL-Historie von Schwaben.

Das I. Stück.
Begreifft die GENERAL-Historie von Schwaben.

I.
Was vor Völcker haben vor Alters in dieser Gegend gewohnet?

Die allerältesten waren die MARCOMANNI; darnach kamen die ALEMANNI; und endlich die SVEVI oder Schwaben.

II.
Wenn hat das Hertzogthum Schwaben seinen Anfang genommen?

Die

Die Schwaben hatten vor Alters ihre Könige. Der letzte hieß ALARICUS, und ward An. 499. von dem Fränckischen Könige CLODOVÆO erschlagen, und darnach ist der Königliche Nahme weiter nicht gehöret worden.

III.

Wie läst sich die Schwäbische General-Historie am besten eintheilen?

Man mache nur vier PERIODOS.

Der I. PERIODUS, von Schwaben unter den Merovingischen Königen.

Der II. PERIODUS, von Schwaben unter den Carolingischen Königen.

Der III. PERIODUS, von Schwaben unter den Deutschen Kayserrn vor dem INTERREGNO.

Der IV. PERIODUS, von Schwaben unter den Deutschen Kayserrn nach dem INTERREGNO.

IV.

Wie hats in Schwaben zur Zeit der Merovingischen Könige zugestanden?

Da ist Schwaben durch Königliche Stadthalter regieret worden, welche von den

den Königen in Austrasien, oder zu Metz, dependirten.

V.

Wie hats in Schwaben zur Zeit der Carolingischen Könige zugestanden?

Das Land ist ebensalls durch solche Gouverneurs regieret, und zum Anfange des neunten Seculi zum Christlichen Glauben bekehret worden.

VI.

Wie hat es in Schwaben zur Zeit der Deutschen Kayser vor dem INTERREGNO zugestanden?

Da ist Schwaben endlich nach und nach ein erbliches Hertzogthum worden. Man hat Ursache die nachfolgenden Hertzoge zu mercken.

1. RUDOLPHUS, Graf zu Rheinfelden, warff sich auf Anstifften des Pabstes wider Kayser Henricum IV. zum Gegen-Kayser auf, büßte aber in der Schlacht die rechte Hand und das Leben ein.

2. FRIDERICUS von Stauffen, bekam an seiner statt das Hertzogthum Schwaben, und

und seine Nachkommen haben es biß auf das Interregnum besessen.

3. FRIDERICUS BARBAROSSA brachte die Kayserliche Würde an das Hauß Schwaben, und hatte darinnen seinen Sohn HENRICUM VI. zum Nachfolger, welcher mit seiner Gemahlin CONSTANTIA die beyden Königreiche Sicilien und Neapoli an das Hauß Schwaben brachte.

4. PHILIPPUS certirte mit OTTONE zu Braunschweig um die Kayserliche Crone, und ward darüber von einem Grafen von Wittelsbach erstochen.

5. FRIDERICUS, unter den Kaysern II. starb An. 1250. und da hatte das Interregnum seinen Anfang.

6. CONRADUS, ein Sohn Friderici II. behauptete zwar die Erb-Lande, nemlich Schwaben, Sicilien und Neapoli; aber das Kayserthum konte er vor dem Pabste, der ein geschworner Feind des Schwäbischen Hauses war, nicht behaupten.

CONRADINUS ist der letzte von diesem Stamme gewesen. In seiner Minorennität maßte sich der Pabst der beyden Königreiche Sicilien und Neapoli an, und schenckte solche CAROLO, Hertzogen von Anjou aus

Franck-

Franckreich: Wie nun CONRADINUS bey heranwachsenden Jahren seine väterliche Königreiche in Italien mit dem Schwerdt behaupten wolte, so ward er geschlagen, gefangen, und Anno 1268. zu Neapoli enthauptet.

VII.

Wie hat es in Schwaben nach dem INTERREGNO zugestanden?

Als Rudolphus Habsburgicus endlich den Kayserlichen Thron wiederum besetzet hatte, so gab er das vacante Hertzogthum Schwaben An. 1281. seinem Sohne RUDOLPHO, und damit kam es nach Abgang seiner Posteriät an das Hauß Oesterreich.

Es sind zwar nach der Zeit viel **unmittelbare Reichs-Stände** in Schwaben entstanden: Doch führet das Ertz-Hertzogliche Hauß Oesterreich nicht allein biß diesen Tag **den Titul von Schwaben**, sondern es besitzet auch ansehnliche Landschafften darinnen.

Zum Beschluß mercket man noch den **Schwäbischen Bund**; der war zur Zeit Kaysers Friderici III. geschlossen, ehe noch der allge-

allgemeine Land-Friede aufgerichtet wird Es dauerte dieses Bündniß biß unter Carolum V. und hatte grossen Nachdruck.

Das II. Stück.

Begreifft die SPECIAL-Historie von Schwaben.

VIII.

Was wird in diesem Stücke vorkommen?

Nach dem Interregno ist Schwaben zwar in viel kleine Staaten zertheilet worden: Wir nehmen aber vor dieses mahl nur zwey Special-Historien vor, nemlich

1. Von Würtemberg.
2. Von Baden.

Das I. Cap.

Von Würtemberg.

IX.

Wie lässet sich die Würtembergische Historie am besten fassen?

Das Würtemberger Land ist erstlich von Grafen, und darnach von Herzogen regi-

gleret worden. Also machen wir zwey PERIODOS.

Der I. PERIODUS, von den Grafen zu Würtemberg.

Der II. PERIODUS, von den Hertzogen zu Würtemberg.

X.

Wie lange ist Würtemberg von Grafen beherrschet worden?

Ohngefähr 700. Jahr, und da kan man gar bequem zwey Classen machen.

Die I. Classe begreifft die Grafen vor dem INTERREGNO.

Die II. Classe begreifft die Grafen nach dem INTERREGNO.

XI.

Welche sind aus der ersten Classe vor dem INTERREGNO merckwürdig?

1. EBERHARDUS, Herr zu Beutelsbach in Schwaben, ist der allgemeine Stamm-Vater gewesen, und hat im neunten Seculo gelebet.

2. CONRADUS soll zur Zeit KayserS HENRICI IV. zum ersten den Titul eines Gra-

Grafens von Würtemberg geführet haben.

XII.

Was vor Grafen sind aus der andern Classe nach dem INTERREGNO zu mercken?

1. EBERHARDUS III. mit dem Zunahmen **Rauschebart**, brachte das meiste von dem Schwäbischen Hertzogthum TECK an sich.

2. EBERHARDUS IV. war ein so mächtiger Grafe, daß er 6. Fürsten, 8. Grafen, 5. Barone und 70. Edelleute in Diensten hatte.

3. EBERHARDUS V. erheyrathete die Grafschafft **Mümpelgard**.

4. ULRICUS VI. der letzte Graf, ward seines Sprichworts wegen **Gottes Nießwurtz** zugenahmet.

XIII.

Wenn ist Würtemberg in ein Hertzogthum erhoben worden?

Das ist An. 1495. geschehen. Der Kayser, der es that, war MAXIMILIANUS I. und der erste Hertzog, dem diese Ehre wiederfuhr,

fuhr, hieß EBERHARDUS, unter den Grafen VI. unter den Hertzogen aber I.

Es sind nach dieser Zeit zwey Secula verflossen, nemlich das sechzehende und das siebenzehende, welches eine gute Eintheilung giebet.

XIV.

Was vor Hertzoge sind aus dem sechzehenden Seculo merckwürdig?

1. EBERHARDUS I. welcher obgedachter massen Anno 1495. zum ersten Hertzoge zu Würtemberg creiret ward, und sich zu rühmen pflegte: **Daß er in dem Schoosse eines iedweden Unterthanen auch in einem wüsten Walde, ohne einige Gefahr, Mittags-Ruhe halten wolte.**

2. EBERHARDUS II. hatte nicht den völligen Gebrauch seines Verstandes, und muste sich also seines Regimentes begeben.

3. ULRICUS, ward Anno 1520. von dem **Schwäbischen Bund** von Land und Leuten verjaget. Der Kayser Carolus V. kauffte das Hertzogthum Würtemberg von dem Schwäbischen Bunde an sich, und gab es seinem

nem Bruder Ferdinando I. Aber 14. Jahr darnach ward dieser Ulricus durch Hülffe Landgrafens Philippi Magnanimi zu Hessen mit Gewalt wieder restituiret, doch so, daß Würtemberg hinfort ein Oesterreichisches Lehn seyn solte. In diesem Creutze hatte sonst Hertzog Ulricus die Lutherische Religion erkennet, welche nach seiner Restitution im Würtemberger Lande eingeführet ward.

FRIDERICUS hat es endlich A. 1599. beym Kayser Rudolpho II. so weit gebracht, daß dem Hertzogthum Würtemberg die Reichs-Immedietät ist restituiret worden, mit dem Vorbehalt, daß Würtemberg nach Absterben des Hertzoglichen Stammes an das Hauß Oesterreich fallen soll.

XV.

Was vor Hertzoge sind aus dem siebenzehnden Seculo merckwürdig?

Da hat sich das Würtembergische Hauß in drey Linien zertheilet, nemlich 1. in die Stutgardische, 2. in die Mümpelgardische, 3. in die Brentzische Linie.

XVI.

Welche sind aus der Stutgardischen Linie merckwürdig?

1. EBER-

1. EBERHARDUS III. muste zwar im dreyßig-jährigen Kriege mit seinen Unterthanen viel Kriegs-Noth ausstehen; er regierte aber nach dem Westphälischen Frieden noch gantzer 26. Jahr in der schönsten Ruhe.

2. WILHELMUS LUDOVICUS, der vorige Hertzog zu Stutgard, starb bald nach einer drey-jährigen Regierung.

3. EBERHARDUS LUDOVICUS, letziger Hertzog zu Stutgard, ist 1676. gebohren. Letztens commandirte dieser Hertzog die Reichs-Armee am Rheinstrome. Die Gemahlin ist aus dem Hause **Baden-Durlach.**

Der einzige Sohn FRIDERICUS LUDOVICUS, gebohren 1698. hat sich An. 1716. vermählet mit Henriette Marie aus dem Hause Brandenburg, Marggraf Philippi zu Svet hinterlassenen Tochter.

Seines Vaters Bruder und gewesener Vormund und Administrator, FRIDERICUS CAROLUS, hat auch Printzen hinterlassen, die dem Kriege nachgehen, und eine **Printzeßin**, so nach Anspach vermählt gewesen ist.

Unter den Printzen ist CAROLUS ALEXANDER merckwürdig, welcher die Catholische Religion angenommen hat. Seine Gemahlin aus dem Hause Tour und Taxis hat ihm schon einen Sohn gebohren.

Dieser regierende Hertzog hat noch eine leibliche Schwester, die hat den regierenden Marggrafen zu **Baden-Durlach**.

Zu dieser Haupt-Linie gehöret auch die Neben-Linie zur **Neustadt**, die beruhet auf CAROLO RUDOLPHO, vormahligen Dänischen General in den Niederlanden; Er hat keine Gemahlin, und sein neulich verstorbener Bruder hat nur Töchter hinterlassen.

XVIII.

Welche sind von der Mümpelgardischen Linie merckwürdig?

1. GEORGIUS zu Mümpelgard muste sich im vorigen Kriege durch die Frantzosen von Land und Leuten verjagen lassen, und starb bald nach dem Ryßwickischen Frieden.

2. LEOPOLDUS EBERHARDUS, letzter Hertzog, ist 1723. gestorben, und hat keine rechtmäßigen Kinder hinterlassen, also ist die Grafschafft Mümpelgard an den regierenden Hertzog zu Stutgard gefallen.

3. Von seinen Schwestern ist die 1. Wittwe zu **Oels** in Schlesien, die 2. Wittwe zu **Weiltingen** in Schwaben; und die 3. ist unvermählet.

XIX.

XIX.

Was ist bey der Brentzischen Linie zu mercken?

Diese Linie wird wiederum getheilet in die Weiltingische und in die Schlesische Linie.

Die Weiltingische ist 1705. mit Hertzog FRIDERICO FERDINANDO abgestorben. Seine Wittwe aus dem Hause Mümpelgard, die nicht mehr bey Verstande ist, hat nur zwey Printzeßinnen gebohren, davon die älteste nach Oels in Schlesien, und die jüngste an den Fürsten zu Zerbst vermählet ist.

Von der Schlesischen Linie ist bey dem Hertzogthum Oels in der Special-Historie von Schlesien an seinem Orte gehandelt worden.

Das II. Stück
Begreifft die Special-Historie von Baaden.

XX.

Was haben die Marggrafen zu Baaden vor einen Ursprung?

Sie sind aus dem Geschlechte der Hertzoge von Zähringen entsprossen, welche mit

dem Hause Habspurg einerley Ursprung haben.

Es haben aber die Hertzoge von Zähringen im eilfften und zwölfften Seculo floriret, und ihrer fünffe davon haben den Nahmen BERTHOLDUS geführet.

Der allgemeine Stamm-Vater des Badenischen Hauses ist HERMANNUS gewesen, welcher zum Anfang des zwölfften Seculi und also nunmehro vor 600. Jahren gelebet hat.

XXI.

Wie kan man die Historie von Baden am besten mercken?

Es ist eine gedoppelte Theilung vorgegangen, und beyde mahl sind zwey Linien daraus entstanden.

Die erste Theilung geschahe vor 500. Jahren in die Badenische und Hochbergische Linie.

Die andere Theilung geschahe vor ohngefehr 200. Jahren in die Ober-Badenische und Nieder-Badenische Linie.

XXII.

Wie viel Capitel wird also diese Historie haben?

Zwey

Zwey Capitel:

Das I. Cap. von der alten Theilung in die Badenische und Hochbergische Linie.

Das II. Cap. von der neuen Theilung in die Ober- und Nieder-Badenische Linie.

Das I. Cap.

Von der alten Theilung.

XXIII.

Welche sind von der Hochbergischen Linie merckwürdig?

1. HENRICUS I. hat diese Linie vor 500. Jahren gestifftet.

2. RUDOLPHUS VIII. ist An. 1444. mit dem Hertzogthum NEUFCHASTELL oder Welsch-Neuburg in der Schweitz verehret worden.

3. PHILIPPUS, der Letzte, starb A. 1503. Seine Tochter JOHANNA ward an Ludovicum Hertzogen von Longueville in Franckreich vermählet, und ihre Nachkommen erhielten endlich das Hertzogthum Neufchatell; die andern Länder fielen an die Badenische Linie.

XXIV.

Welche sind von der Badenischen Linie zu mercken?

1. HERMANNUS V. ward seiner Gemahlin Gertrudis wegen, kurtz vor dem Interregno ein Hertzog von Oesterreich.

2. FRIDERICUS, sein Sohn, gieng mit dem Schwäbischen Conradino nach Italien, und ward mit ihm geschlagen, gefangen, und An. 1269. enthauptet.

3. CHRISTOPHORUS brachte endlich alle Badenische Herrschafften zur Zeit Maximiliani I. zusammen.

Das II. Cap.

Von der neuen Theilung.

XXV.

Welche sind von der Ober-Badenischen Linie merckwürdig?

1. BERNHARDUS hat diese Ober-Badenische Linie vor ohngefehr 200. Jahren gestifftet.

2. EDUARDUS FORTUNATUS führete die Römisch-Catholische Religion in Ober-Baden ein, beschwerte das Land mit grossen

sen Schulden, und brach endlich A. 1600. zu Brüssel den Halß von einer Treppe herunter.

3. WILHELMUS, sein Sohn ward 84. Jahr alt, und succedirte dem Vater, ob gleich seine Mutter nur eine Baronesse gewesen.

3. FERDINANDUS MAXIMILIANUS erschoß sich A. 1669. selbst auf der Jagd.

5. LUDOVICUS WILHELMUS, der berühmte Held, ward erstlich von den Frantzosen vertrieben, und that unterdessen der Christenheit grosse Dienste wieder die Türcken. Im Ryßwickischen Frieden bekam er sein Land wieder, und hat nach diesem die Reichs-Armee bis an seinen Tod 1707. am Rhein-Strohm commandiret. Seine Wittwe ist aus dem Hause **Sachsen-Lauenburg.** Es leben von diesem Hause noch zwey Printzen.

6. Der Erb-Printz WILHELMUS GEORGIUS hat in Gesellschafft der Fürstlichen Frau Mutter gereiset, und hat sich Anno 1721. die Schwartzenbergische Printzeßin, MARIA ANNA, zu seiner Braut erkohren, die A. 1726. eine Printzeßin, Nahmens Elisabeth Augusta, und 1728. einen Sohn, Nahmens Carl Ludwig gebohren hat.

7. Ein naher Vetter LEOPOLDUS WILHELMUS residiret zu Lobaschütz in Böhmen, und hat weder Sprache noch Verstand.

XXVI.

Welche sind von den Nieder-Badenischen Linien merckwürdig?

1. ERNESTUS, der Stiffter dieser Linie, hat die Lutherische Religion eingeführet, und darbey sind auch die Nachkommen geblieben.

2. JACOBUS wolte die Römisch-Catholische, und

3. ERNESTUS FRIDERICUS die Reformirte Religion annehmen; Sie wurden aber beyde durch den Tod daran verhindert.

4. GEORGIUS FRIDERICUS stund in der Böhmischen Unruhe auf Seiten des Pfaltz-Grafens, und muste deswegen im Exilio sterben.

5. FRIDERICUS MAGNUS, hat im letzten Kriege sein Land müssen ruiniren lassen, welches seit dem Ryßwickischen Frieden wieder angebauet wird. Er starb Anno 1709.

6. CAROLUS WILHELMUS, itzt-regierender Marggrafe, hat eine Gemahlin aus dem Hause Würtemberg-Stutgard, davon noch Printz Fridericus am Leben ist, welcher sich

Anno

A. 1727. mit Anna Charlotte Amalia, Printzeßin von Nassau-Dietz vermählet hat.

7. Der Bruder des regierenden Marggrafens, CHRISTOPHORUS, ist 1723. gestorben, hat aber drey Söhne hinterlassen.

8. Von dessen Printzeßin Schwestern ist die älteste an den Grafen zu Leiningen; die mittelste an den regierenden Hertzog zu Stutgard; und die jüngste an den Bischoff zu Eutin vermählet worden; die letzte ist An. 1726. zur Wittwe worden.

Das IV. Buch.

Von Francken, Thüringen und Hessen.

Das I. Stücke.

Von den Francken.

I.

Was haben die Francken vor einen Ursprung?

Ihr erster Stamm-Vater FRANCUS soll ein Sohn des Trojanischen Printzens Hectoris gewesen seyn.

Nach dem Trojanischen Kriege sind sie an der Donau herauf gerücket, und haben sich endlich

in Deutschland, zwischen dem Rhein und der Elbe niedergelassen.

Erstlich sind diese Völcker CIMMERII, darnach SICAMBRI, und endlich FRANCI genennet worden.

Ihre eigentliche Ankunfft in Deutschland soll sich 429. Jahr vor Christi Geburt, unter ihrem Könige MARCOMIRO zugetragen haben.

Andere halten das vor lauter Fabeln, und sagen, es wären uhralte Deutsche Einwohner, und der Nahme Francke heisse nichts anders, als ein freyer Mensch, der wäre daher entstanden, weil sich diese Völcker niemahls der Römischen Dienstbarkeit unterworffen hätten.

II.

Wie lässet sich nun die Fränckische Historie eintheilen?

Man mercke nur aus der Fränckischen Historie die beyden Könige PHARAMUNDUM und CAROLUM M.

PHARAMUNDUS hat An. 418. die Francken zum ersten nach Gallien geführet und dadurch den Grund zu der Frantzösischen Monarchie geleget,

CA-

CAROLUS MAGNUS ist An. 800. Kayser worden, und hat die Ehre der Fränckischen Nation auf den höchsten Grad erhoben.

III.

Wie viel Haupt-PERIODOS hat nun die Fränckische Historie?

Drey Haupt-PERIODOS:

Der I. PERIODUS begreifft die alte Historie von MARCOMIRO bis auf PHARAMUNDUM.

Der II. PERIODUS begreifft die mittle Historie, von PHARAMUNDO bis auf CAROLUM M.

Der III. PERIODUS begreifft die neue Historie, von CAROLO M. bis auf diesen Tag.

Das I. Cap.

Begreifft die alte Historie der Francken.

IV.

Was haben in diesem PERIODO vor Könige regieret?

Zusammen ein und viertzig, darunter haben ihrer siebenzehen vor Christi Geburt und vier und zwantzig nach Christi Geburt regieret.

V.

Welche sind aus diesem PERIODO zu mercken?

1. MARCOMIRUS I. hat diese Nation 429. Jahr vor Christi Geburt nach Deutschland geführet, und da sind diese Völcker CIMMERII genennet worden.

2. ANTENOR hatte eine Gemahlin, CAMBRA genannt, derselben zu Ehren soll die gantze Nation SICAMBRI seyn genennet worden.

3. FRANCUS hat gleich zur Zeit der Geburt Christi geherrschet, nach diesem soll der Nahme der Francken aufkommen seyn.

Das II. Buch
Begreifft die mittle Historie der Francken.

VI.

Was ist in diesem PERIODO zu mercken?

Da

Da muß man **West-Francken** und **Ost-Francken**, Latein. Franciam OCCIDENTALEM und ORIENTALEM, wohl unterscheiden.

West-Francken wurden die genennet, welche mit Pharamundo nach Gallien gegangen waren, und das Land nach ihrem Nahmen **Franckreich** genennet hatten.

Ost-Francken hiessen diejenigen, welche in Deutschland dissits des Rhein-Strohms geblieben waren, und dasselbe Land bewohnten, welches noch heutiges Tages **Franckenland** genennet wird.

Um die **West-Francken** hat man sich in der Frantzösischen Historie zu bekümmern: Von den **Ost-Francken** aber muß man in der Deutschen Historie zufragen.

VII.

Was ist nun von diesen Ost-Francken zu mercken?

Ihre Regenten haben sich nicht Könige, sondern nur **Hertzoge** tituliret.

GENEBALDUS hat An. 326. nach Christi Geburt den ersten Grund zu diesem Hertzogthum geleget, als sich die Schwaben und

Thüringer um die Gräntze nicht vertragen konten.

HETANUS, der letzte Ost-Fränckische Hertzog, ist Anno 740. gestorben.

Das III. Cap.

Begreifft die neue Historie der Francken.

VIII.

Was ist nach diesem mit Ost-Francken vorgegangen?

Nachdem der letzte Hertzog HETANUS Anno 740. gestorben war, so zogen die **West-Francken**, oder die Merovingischen Könige in **Franckreich**, das Land an sich.

Darnach als Pipinus auf den Thron kam, so verehrte er das Fränckische Hertzogthum dem Bischoffe zu **Würtzburg**, Nahmens BURCKARDO.

Nach diesem entstunden wiederum weltliche Hertzoge in Francken, davon ihrer viere, nemlich 1. CONRADUS II. 2. HENRICUS III. 3. HENRICUS IV. 4. HENRICUS V. im elfften Seculo den Kayserlichen Thron bestiegen.

End-

Endlich ist Francken in unterschiedene kleine Staaten zertheilet worden, welche nunmehro zusammen den so genannten Fränckischen Kreyß formiren.

Man mercket darunter sonderlich die alten Grafen von HENNEBERG, die sind An. 1583. abgestorben, und krafft einer geschlossenen Erb-Verbrüderung ist die gefürstete Grafschafft an das Hauß Sachsen gefallen.

Das II. Stück

Begreifft die Historie von Thüringen.

IX.

Was sind mit Thüringen vor Veränderungen vorgegangen?

Zur Zeit der Geburt Christi ist Thüringen ein Königreich gewesen.

Anno 524. ist dieses alte Thüringische Königreich von den Francken und Sachsen zerstöret worden.

Anno 1248. ist Thüringen und Meissen mit einander vereiniget worden.

X. Wie

X.

Wie viel PERIODOS hat also die Historie von Thüringen?

Nothwendig drey:

Der I. PERIODUS begreifft die alte Historie von Christi Geburt bis auf die Zerstörung des Königreichs.

Der II. PERIODUS begreifft die mittle Historie von der Zerstörung des Königreichs, bis auf die Vereinigung mit Meissen.

Der III. PERIODUS begreifft die neue Historie von der Vereinigung mit Meissen, bis auf den heutigen Tag.

Das I. Cap.
Von der alten Historie.

XI.

Wo ist das alte Thüringische Königreich gewesen?

Um die Zeit der Geburt Christi wohnten die Thüringer weiter herunter an der Elbe, wo itzo Bremen und Hadlerland lieget.

Darnach wurden sie im dritten Seculo von den Sachsen vertrieben, und musten sich weiter

ter herauf in diejenige Gegend ziehen, welche noch itzo den Nahmen von ihnen führet.

XII.

Was vor Könige sind aus diesem PERIODO merckwürdig?

1. BASINUS, nahm den vertriebenen König der Francken, Childericum I in seinen Schutz, ward aber, an statt des Dankes, mit Hörnern belohnet.

2. HERMANNFRIDUS ward durch seine regierſüchtige Gemahlin Amelberg um Cron und Leben gebracht.

XIII.

Wie ist das Thüringische Königreich zerstöret worden?

Der itztgedachte HERMANNFRIDUS stund auf Verhetzung seiner Gemahlin seinen Brüdern nach dem Leben, denselben kamen so wohl die Francken, als die Sachsen zu Hülffe.

Er retirirte sich zwar in die Festung SCHEIDINGEN an der Unstrut, und suchte zwischen den Francken und Sachsen allerhand Uneinigkeit zu stifften.

Doch

Doch die Festung ward erobert, Hermannfridus gefangen, und nachgehends hingerichtet; Thüringen aber ward unter die Sachsen und Francken dergestalt verthellet, daß der Fluß Unstrut ohngefehr die Gräntze machte. Das geschah Anno 524.

Das II. Cap.

Von der mittlen Historie.

XIV.

Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Ein anderer Zustand in Thüringen ist gewesen

1. Unter den Merovingischen Königen.
2. Unter den Carolingischen Kayfern.
3. Unter den Deutschen Kayfern.

XV.

Wie hat es zur Zeit der Merovingischen Könige in Thüringen zugestanden?

Die Francken hatten ein gutes Theil von Thüringen inne, und lieffen es durch Stadthalter

halter regieren, welche von den Austrasischen Königen zu Metz dependirten. Die Sachsen thaten dergleichen.

XVI.

Was ist unter den Carolingischen Kayserн in Thüringen paßiret?

Das weltliche Regiment ward abermahl so wohl von den Francken, als von den Sachsen durch Gouverneurs oder Stadthalter bestellet.

Das wichtigste betraff die Christliche Religion, welche im achten Seculo, durch Vorsorge des heiligen BONIFACII, in gantz Thüringen eingeführet, und in gute Ordnung verfasset ward.

XVII.

Was hat sich unter den Teutschen Kayserн in Thüringen zugetragen?

Da sind die Stadthalterschafften nach und nach erblich worden.

Die ersten haben sich **Marggrafen**, die letzten aber **Landgrafen** genennet.

XVIII.

XVIII.

Was ist von den Thüringischen Marggrafen zu mercken?

Sie haben zur Zeit der Fränckischen Kayser im elfften Seculo floriret: Der letzte davon ist ECBERTUS II. ein Feind Kaysers Henrici IV. gewesen.

XIX.

Was ist von den Landgrafen in Thüringen zu mercken?

1. LUDOVICUS, der Springer, bekam den Zunahmen daher, weil er sich durch einen Sprung von dem Schlosse Giebichenstein im Magdeburgischen salviret hatte; Er saß aber daselbst gefangen weil er an Friderico, Pfaltz-Grafen zu Sachsen, Mord und Ehebruch begangen hatte.

2. LUDOVICUS III. ist vom Kayser Lothario II. zum Landgrafen in Thüringen und Hessen constituiret worden.

3. LUDOVICUS FERREUS bekam den Zunahmen daher, weil er ohne Unterlaß einen Pantzer auf dem Leibe trug.

4. LUDOVICUS VI. oder SANCTUS, hatte die heilige ELISABETH zur Gemahlin, welche nach diesem viel Wunder gethan hat.

5. HEN-

5. HENRICUS RASPO hat kurtz vor dem Interregno An. 1248. das alte Landgräfliche Geschlechte beschlossen.

Das III. Cap.
Von der neuen Historie.

XX.
Was ist wegen Thüringen vor ein Successions-Streit entstanden?

Der Landgrafe Henricus Raspo hatte zwey Geschwister, der Bruder hieß LUDOVICUS, und die Schwester hieß JUTHA.

Der Bruder Ludovicus war gestorben, hatte aber eine Tochter, Nahmens SOPHIAM, hinterlassen, die war an Hertzog Henricum zu Brabant vermählet.

Die Schwester Jutha war an den Meißnischen Marggrafen Dietricum vermählet gewesen, und ihr Sohn war HENRICUS ILLUSTRIS, Marggrafe zu Meissen.

Da fragte sichs nun, ob des Bruders Tochter, SOPHIA in **Brabant**, oder der Schwester Sohn, HENRICUS in Meissen, das beste Recht zur Succession hätte.

XXI.

XXI.

Wie ward dieser Streit endlich beygeleget?

Es wurden die beyden Land-Grafschafften Thüringen und Hessen von einander abgesondert.

Was zu Hessen gehörte, das bekam SOPHIA in Brabant, und was weiter damit passiret ist, das muß man in der Special-Historie suchen.

Was eigentlich Thüringen unter sich begriff, das bekam HENRICUS ILLUSTRIS aus Meissen, und was sich weiter in Thüringen zugetragen hat, das muß man in der Sächsischen Historie suchen.

Das III. Stück
Begreifft die Historie von Hessen.

XXII.

Wie hat es vor Alters in dieser Gegend ausgesehen?

Die allerältesten Einwohner haben CATTI geheissen.

Als hernach in Thüringen erstlich ein Königr

nigreich, darnach ein Marggrafthum, und endlich eine Landgrafschafft entstanden ist, so hat iederzeit das meiste von Hessen darzu gehöret.

Endlich ist nach Henrici Rasponis Tode Anno 1248. dieses Hessen von Thüringen abgesondert, und nachgehends von eignen Landgrafen aus dem Hause Brabant regieret worden.

XXIII.

Wie läst sich nun die Heßische Historie am besten eintheilen?

Man mercket vor allen Dingen PHILIPPUM MAGNANIMUM, welcher zu D. Luthers Zeit über gantz Hessen geherrschet hat. Wenn das geschehen ist, so entstehen von sich selber zwey PERIODI.

Der I. PERIODUS begreifft die Zeit vor PHILIPPO MAGNANIMO.

Der II. PERIODUS begreifft die Zeit nach PHILIPPO MAGNANIMO.

Das I. Cap.

Von Hessen vor PHILIPPO MAGNANIMO.

XXIV.

XXIV.

Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Die ersten Landgrafen aus dem Brabantischen Hause haben gantz Hessen beherrschet.

Darnach sind zwey Linien, eine zu Cassel, und die andere zu Marpurg entstanden.

Endlich ist unter PHILIPPO MAGNANIMO alles wieder zusammen kommen.

XXV.

Was vor Landgrafen sind aus dem PERIODO merckwürdig?

1. HENRICUS, der erste aus dem Brabantischen Stamme, war noch ein Kind, wie seine Mutter SOPHIA Hessen erbte; deßwegen ward er nur das Kind von Hessen oder Brabant genennet.

2. HENRICUS FERREUS lebte in solcher Autorität, daß man damahls sagte: Hüte dich vor dem Landgrafen zu Hessen, wenn du nicht wilt werden aufgefressen.

3. HERMANNUS hat Anno 1395. die Erb-Verbrüderung mit dem Hause Sachsen feste gestellet.

4. LU-

4. LUDOVICUS PACIFICUS konte sich rühmen, daß ihm die Kayserliche Crone war angetragen worden.

5. PHILIPPUS MAGNANIMUS ist endlich dreyer Dinge wegen merckwürdig, weil er 1. die Lutherische Religion im Lande eingeführet hat; 2. weil er im Schmalkaldischen Kriege vom Kayser Carolo V. ist gefangen worden; und 3. weil er zwey Gemahlinnen zugleich genommen.

Das II. Cap.
Von Hessen nach PHILIPPO MAGNANIMO.

XXV.
Was hat sich in diesem PERIODO zugetragen?

PHILIPPUS MAGNANIMUS theilte Hessen unter seine vier Söhne, welche zu Cassel, Marpurg, Rheinfels und zu Darmstadt vier unterschiedene Residentzen anlegten.

Unter diesen starb die Linie zu Rheinfels und Marpurg wieder aus, und also blieben nur zwey Linien übrig, welche biß dato noch

continuiren, nemlich die zu Cassel, und die zu Darmstadt.

Aus diesen zwey Haupt-Linien sind wiederum zwey Neben-Linien entstanden, nemlich aus der zu Cassel die Rheinfelsische; und aus der zu Darmstadt die Homburgische Linie.

XXVI.

Wie viel sind demnach Linien in Hessen zu betrachten?

Zusammen vier:

1. Die Haupt-Linie zu Cassel.
2. Die Neben-Linie zu Rheinfels.
3. Die Haupt-Linie zu Darmstadt.
4. Die Neben-Linie zu Homburg.

XXVII.

Was ist bey der Casselischen Linie in specie zu mercken?

1. WILHELMUS IV. hat diese Linie angefangen.

2. MAURITIUS, ein sehr gelehrter Fürste, hat die Reformirte Religion angenommen, und seine Nachkommen sind biß auf diesen Tag darbey geblieben.

3. WILHELMUS VI. erhielt im Westphälischen Frieden die Abtey Hirschfeld, und einen guten Theil von der Grafschafft Schaumburg.

4. CA-

4. CAROLUS, der ietzt-regierende Land-Grafe, hatte eine Gemahlin aus Curland; sie ist aber 1711. gestorben: Es sind vier Printzen, die alle viere den Krieg lieben, und 2. Printzeßinnen vorhanden.

5. Der Erb-Printz FRIDERICUS hatte erst die Schwester des Königs in Preussen, und nunmehr die Schwester des letzten Königs in Schweden zur Gemahlin. Sie ist Anno 1719. und er Anno 1720. auf den Königlichen Schwedischen Thron erhoben worden.

6. Der andere Printz WILHELMUS hat sich mit Dorothea Wilhelmina, des letzten Hertzogs Mauritii Wilhelmi zu Sachsen-Zeitz einzigen Tochter, 1717. vermählet.

7. Der dritte Printz MAXIMILIANUS hat sich Anno 1720. mit Friderica Charlotte, Landgraf Ernesti Ludovici zu Hessen-Darmstadt Tochter, vermählet.

8. Der vierte Printz GEORGIUS gehet dem Kriege nach, und war letztens in Sicilien.

9. Die älteste Tochter ist die Mecklenburgische Wittwe zu Schwerin; Die andere ist die Frießländische Wittwe zu Franecker.

10. Der einzige Bruder des regierenden Landgrafens zu Cassel, PHILIPPUS, residirte zu

Creutzberg, und starb An. 1721. zu Aachen; Seine Wittwe ist eine Gräfin von Solms; Es sind zwey Printzen und drey Printzeßinnen vorhanden.

11. Anno 1718. muste der Land-Grafe von Cassel seinen Vettern vom Hause Rheinfels, die Festung RHEINFELS abtreten.

XXVIII.

Was ist bey der Neben-Linie zu Rheinfels zu mercken?

1. ERNESTUS, der Stiffter dieser Linie, ist im 1693. Jahre gestorben. Seine Religion war Römisch-Catholisch, und darbey sind die Nachkommen geblieben.

2. Nach seinem Tode regierten seine beyden Söhne gemeinschafftlich, WILHELMUS residirte zu Rotenburg; und CAROLUS zu Wanfried.

3. Der älteste zu Rotenburg ist 1725. gestorben. Sein Sohn und Nachfolger, Ernestus Leopoldus, hat eine Gräfin von Löwenstein zur Gemahlin, und mit derselben 7. Kinder, davon die älteste Polyxena An. 1724. an den Printz von Piemont ist vermählet worden, und die dritte Carolina an Ludovicum Henricum Printzen von Bourbon 1728. Der Erb-Printz JOSEPHUS, geb. 1705. hat sich

mit

mit der Printzeßin von Salm An. 1725. vermählet. Eine Schwester ist eine Wittwe des Fürstens von Nassau-Hadamar; die andere ist im Kloster; die dritte hat einen Obersten zum Gemahl.

4. Der jüngste zu Wanfried ist 1711. gestorben, und hat zwey Printzen WILHELMUM und CHRISTIANUM hinterlassen. Der älteste hat die Pfaltz-Sultzbachische Printzeßin Ernestina Elisabeth; und der jüngste ist noch unvermählt. Er hinterließ auch 6. Töchter, die alle vermählet wurden, die muß man auf der 210. Genealogischen Tabelle sehen.

XXIX.

Was ist bey der Darmstädtischen Linie merckwürdig?

1. GEORGIUS hat sie gestifftet. Seine Religion war Lutherisch, und darbey sind die regierenden Landgrafen von solcher Linie biß auf diesen Tag geblieben.

2. ERNESTUS LUDOVICUS, der jetztregierende Landgraf, ist gebohren 1667. Seine verstorbene Gemahlin war eine Marggräfin von Anspach.

3. Sein Erb-Printz LUDOVICUS hat sich An. 1716. mit der eintzigen Tochter des Gra-

sens von Hanau vermählet, und hat auch schon drey Printzen und zwey Printzeßinnen mit ihr gezeuget: Sie ist aber An. 1726. gestorben.

4. Die eintzige Printzeßin Tochter ist an Printz Maximilianum zu Hessen-Cassel vermählet.

5. Dieser regierende Landgrafe hat noch eine Schwester, die Fürstin zu Oettingen.

6. Eben dieser regierende Land-Graf zu Darmstadt hatte vier Brüder, davon sind drey Catholisch worden: Der älteste GEORGIUS blieb vor Barcelona; der jüngste, FRIDERICUS, blieb in Moscau; der andere PHILIPPUS, ist letzo Gouverneur zu Mantua; und der dritte, HENRICUS, lebet noch in Diensten des Hauses Oesterreich.

7. Es lebet auch noch eine unvermählte Printzeßin, welche Landgraf GEORGIUS III. zu Lauterbach gezeuget hat.

XXX.

Was ist endlich bey der Neben-Linie zu Hessen-Homburg merckwürdig?

1. FRIDERICUS JACOBUS, der ietzige Landgrafe zu Hessen-Homburg, ist Reformirter

mirter Religion. Die erste Gemahlin, eine Landgräfin zu Hessen-Darmstadt, ist todt, die andre ist eine Printzeßin von Nassau-Sarbrück. Es sind noch zwey junge Printzen vorhanden.

2. Der regierende Land-Grafe hat vier Schwestern; die älteste ist Wittwe zu Weimar; die andere vermählt an einen Grafen von Schlieben; die dritte ist eine Gemahlin des Grafens von Altenburg; die vierte ist Decanissa in Hervorden.

Das III. Cap.
Von Sachsen.

I.
Wie kan man die Sächsische Historie am besten tractiren?

Wenn man drey Stücke daraus macht.

Das I. Stück begreifft die alte Historie.

Das II. Stück begreifft die mittle Historie.

Das III. Stück begreifft die neue Historie.

II.
Was begreifft die alte Historie?

Sie fänget sich an kurtz vor Christi Geburt, und gehet biß auf die Bekehrung der Sachsen, welche sich An. 785. zugetragen hat.

III.

Was begreifft die mittle Historie?

Sie fänget von der Bekehrung der Sachsen an, und gehet biß auf das Jahr 1422. da die Sächsische Chur-Würde an die Marggrafen zu Meissen kommen ist.

IV.

Was begreifft die neue Historie?

Alles was sich seit 1422. biß auf diesen Tag mit dem Hause Sachsen merckwürdiges zugetragen hat.

Das I. Stück.

Begreifft die alte Historie von Sachsen.

V.

Wo haben die Sachsen vor diesem gewohnet?

Ihr erster Sitz ist im Holsteinischen gewesen, von dar haben sie sich gegen Süden, Westen und Osten ausgebreitet.

Heutiges Tages begreifft Sachsen ein grosses Stück von Deutschland um die Elbe herum: Was gegen die Nord See zu lieget, wird Nieder-Sachsen genennet, und was sich gegen Böhmen erstrecket, heist Ober-Sachsen.

VI. Was

VI.

Was ist von den alten Sächsen zu mercken?

Sie sind iederzeit tapffer, aufrichtig und keusch gewesen: Hingegen haben sie die Völlerey, die Räuberey und die Abgötterey geliebet.

Zur Friedens-Zeit ward das Regiment durch zwölff Hauptleute oder Fürsten geführet. Zur Krieges-Zeit aber ward ein König unter ihnen erwehlet.

VII.

Welche sind unter den alten Sächsischen Regenten zu mercken?

Mitten im fünfften Seculo An. 449. sind die Sachsen, unter Anführung der beyden Brüder HENGST und HORST, nach Brittannien oder Engelland gegangen, und haben die bekannten sieben Sächsischen Königreiche darinnen aufgerichtet. Also unterscheidet man billig die Könige und Fürsten der Sachsen

Vor dem Zuge in Engelland.

Nach dem Zuge in Engelland.

VIII.

Welche sind vor dem Zuge nach Engelland merckwürdig gewesen?

1. HARDERICH hat ohngefehr 90. Jahr vor Christi Geburt gelebet, und von demselben wird insgemein der Anfang gemacht.

2. SVARDICKE verbrannte sich selber, und zugleich seinen Gast den König aus Dänemarck.

3. HENGST ward von den Britanniern zu Hülffe geruffen, und brachte die Insul selber unter sich.

IX.

Welche sind nach der Britannischen EXPEDITION zu mercken?

1. HARTUIGATE halff den Francken das Königreich Thüringen zerstören, und bekam die Helffte davon.

2. BERTHOLDUS ward von den Francken erschlagen, und da ließ der Fränckische König Clotarius II. drey Tage nach einander alle Sachsen niedermachen, welche länger waren als sein Schwerdt.

3. WITEKINDUS M. führte mit Carolo M. den allerblutigsten Krieg: Endlich lagen die Sachsen unten, und die Francken wurden Meister vom Deutschen Lande. Die Irmen-Säule ward zerstöret, und Witekind selber ließ sich An. 785. tauffen. Hierauf ward Witekind zum ersten Hertzoge zu Sach-

Sachsen gemacht, und mit einem weissen Rosse im Wapen verehret. Das Hertzogthum aber, das ihm Carolus M. überließ, war Engern in Westphalen.

Das II. Stück.

Begreifft die mittle Historie von Sachsen.

X.

Was haben die Sachsen in diesem andern PERIODO vorgenommen?

Sie haben sich durch halb Deutschland ausgebreitet.

Der Königliche Titul ist weiter unter den Sachsen nicht gehöret worden.

Die folgenden Regenten der Sachsen sind theils Hertzoge und Churfürsten, theils Marggrafen, theils auch Pfalz-Grafen zu Sachsen genennet worden.

XI.

Was vor Hertzoge haben in Sachsen regieret?

Sie sind aus vier unterschiedenen Familien entsprossen, und also machen wir auch vier unterschiedene Classen:

1. Aus dem Witekindischen Stamme.
2. Aus dem Billingischen Stamme.
3. Aus dem Guelfischen Stamme.
4. Aus dem Ascanischen Stamme.

XII.

Was vor Hertzoge zu Sachsen sind aus dem Witekindischen Stamme merckwürdig?

1. WITEKINDUS M. ist der erste Hertzog in Sachsen gewesen, und hat Engern und Westphalen besessen.

2. Unter seinen Nachkommen sind die Sächsischen fünff Kayser, HENRICUS AUCEPS, OTTO I. II. III. und HENRICUS II. zu mercken.

XIII.

Was vor Hertzoge zu Sachsen sind aus dem Billingischen Stamme zu mercken?

1. HERMANNUS BILLINGUS, ein vornehmer Edelmann im Lüneburger Lande, ist vom Kayser Ottone M. zum Hertzoge in Sachsen creiret worden.

2. Es sind aber bald darauf auch besondere Hertzoge zu Sachsen an der Weser entstanden; ingleichen besondere Marggrafen und Pfaltzgrafen zu Sachsen.

3. MA-

3. MAGNUS ist der letzte aus Billings Nachkommen gewesen, und hat zwey Töchter, Nahmens ELICKE und WULFHILDIS, hinterlassen.

4. WULFHILD ward an HEINRICUM Nigrum, Hertzogen in Bayern aus Guelfischen Stamme, vermählet.

5. ELICKE bekam Otto Dives, Grafe zu Ascanien.

XIV.

Was vor Hertzoge zu Sachsen sind aus dem Guelfischen Stamme zu mercken?

1. HENRICUS SUPERBUS war Hertzog in Bayern, und bekam Sachsen, theils wegen seiner Mutter WULFHILD; theils wegen seiner Gemahlin GERTRAUT, die Kaysers Lotharii Tochter war; Er ward aber An. 1138. in die Acht erkläret.

2. HENRICUS LEO, ein Sohn des vorigen, ward zwar restituiret, aber A. 1180. gleichfalls vom Kayser Friderico Barbarossa proscribiret.

3. Darauf kam Bayern an das Hauß von WITTELSBACH; Sachsen kam an das Hauß ANHALT; Westphalen kam an COELN; Braunschweig und Lüneburg ward ein besonders Hertzogthum.

XV.

Was vor Hertzoge und Churfürsten zu Sachsen sind nun aus dem Ascanischen Stamme merckwürdig?

1. ALBERTUS URSUS, ein Grafe zu Ascanien oder Anhalt, bekam das Hertzogthum Sachsen an der Elbe, in Ansehung seiner Mutter ELICKE: er muste es aber Henrico Leoni restituiren.

2. BERNHARDUS, ein Sohn des vorigen, bekam Sachsen nach Henrici Leonis Proscription von neuem, und erhielt zugleich vom Kayser das neue Wappen mit dem Rauten-Crantze.

3. RUDOLPHUS III. hatte zwey Printzen, die wurden zu Schweinitz im Chur-Creyse durch einen umfallenden Thurm erschlagen.

4. ALBERTUS III. ist der letzte Hertzog und Churfürst zu Sachsen aus Ascanischem Stamme gewesen, und hat seine Unie An. 1422. beschlossen.

XVI.

Was sind ausser dem vor Sächsische Hertzoge an der Weser entstanden?

Sie

Sie werden insgemein von dem Witekindischen Stamme hergeführet, und haben erst nur Grafen zu Northeim geheissen.

Der merckwürdigste ist HENRICUS PINGUIS: denn er bekam mit seiner Gemahlin GERTRAUT das Braunschweiger-Land; und mit seiner Tochter RICHENZA kam alle sein Land an ihren Gemahl Kayser LOTHARIUM; und dieses Lotharii Tochter, GERTRAUT, brachte es wieder durch Heyrath an HENRICUM SUPERBUM, Hertzog in Bayern.

XVII.

Was sind nächst diesen vor Marggrafen in Sachsen gewesen?

1. Sie besassen das Braunschweiger-Land. Der erste hieß BRUNO, und sein Groß-Vater war Kayser Henricus Auceps.

2. GERTRAUT, die letzte Marggräfin zu Sachsen, brachte das Braunschweiger-Land an ihren Gemahl, der hieß HENRICUS PINGUIS, und war Hertzog zu Sachsen an der Weser.

3. Nach diesem ist der Nahme der Marggrafen von Sachsen nicht weiter gehöret worden.

XVIII.

Was ist von den Sächsischen Pfaltz-Grafen zu wissen?

1. Um-

1. Unter den Städten, die zur Sächsischen Pfaltz gehöret haben, ist ALSTÆDT in Thüringen die bekannteste gewesen.

2. Unter den Pfaltz-Grafen zu Sachsen mercket man FRIDERICUM II. welcher seiner schönen Gemahlin wegen von Ludovico dem Springer, Land-Grafen in Thüringen, ist erstochen worden.

3. Nach diesen ist die Pfaltz-Sachsen an das Chur-Hauß-Sachsen kommen, und ist auch biß diese Stunde damit vereiniget.

Das III. Stück.

Begreifft die neue Historie von Sachsen.

XIX.

Was haben die Marggrafen zu Meissen vor einen Ursprung?

1. Das Marggrafthum Meissen hat Kayser HENRICUS AUCEPS An. 928 wider die benachbarten Wenden oder Slaven angeleget.

2. Die Marggrafen zu Meissen stammen von WITEKINDO M. her, und zwar eigentlich von seinem Sohne WITEKINDO II. welcher ein Graf zu Wettin gewesen ist.

XX.

XX.

In wie viel Classen werden die Marggrafen zu Meissen eingetheilet?

Erstlich war Meissen alleine, darnach kam Thüringen, und endlich auch Sachsen darzu: Also machen wir drey CLASSEN.

Die in der I. CLASSE sind nur Marggrafen zu Meissen gewesen.

Die in der I. CLASSE sind zugleich Landgrafen in Thüringen, und Marggrafen zu Meissen gewesen.

Die in der III. CLASSE haben Sachsen, Thüringen und Meissen zugleich besessen.

XXI.

Welche sind nun aus der ersten CLASSE merckwürdig?

1. FRIDERICUS, ein Grafe von Wettin, soll An. 928. der erste Marggrafe in Meissen worden seyn.

2. OTTO DIVES hat im zwölfften Seculo die vortrefflichen Bergwercke in Meissen zum ersten gefunden.

3. ALBERTUS SUPERBUS ward von seinen Bedienten mit Giffte hingerichtet.

4. DIETERICUS trieb die Leipziger zu paa-

paaren: sie bestachen aber seinen Leib-Medicum, daß er ihm Gifft gab.

XXII.

Welche sind aus der andern Classe merckwürdig?

1. HENRICUS ILLUSTRIS bekam zur Zeit des Interregni die Landgrafschafft **Thüringen**, wegen seiner Mutter JUTHA.

2. ALBERTUS DEGENER verstieß seine Gemahlin Margaretha, Kayſers Friderici II. Tochter, und zeugte mit seiner Concubine, Cunigunda, einen Sohn, APICIUM: diesen Bastard wolte er seinen rechtmäßigen **Söhnen** vorziehen, und wie sie das nicht leiden wolten, so verkauffte er **Thüringen** dem Kayſer Adolpho von Nassau, und da muste das gute Land von den Kayſerlichen Soldaten viel ausstehen. Endlich behielten die rechtmäßigen Söhne doch den Platz, und der Vater muste biß an seinen Tod ins Gefängniß. Das geschah kurtz nach dem Interregno.

3. FRIDERICUS ADMORSUS war der älteste Sohn dieſes bösen Vaters. Als seine Mutter fliehen muste, so biß sie ihn im Schlaffe, aus Liebe und zum Andencken, in den Backen, deswegen ward er Fridericus mit dem **gebiſſenen Backen** genennet. Kayſer Albertus I. wolte

wolte die Prætension seines Vorfahren Adolphi von Nassau fortsetzen, und schickte eine Armee Schwaben ins Land, die wurden aber An. 1307. bey Lucca im Altenburgischen dermassen empfangen, daß man nachgehends Sprichwortsweise zu sagen pflegte: **Es wird dir gehen, als wie den Schwaben bey Lucca.**

4. DICEMANNUS, ein Bruder dieses Friderici Admorsi, ward in Leipzig in der Christ-Nacht in der Kirche zu S. Thomæ vor dem Altar ermordet.

5. FRIDERICUS SEVERUS ward nach dem Tode Ludovici Bavari zum **Römischen Kayser** erwehlet, er ließ aber diese Ehre vorbey gehen, und nahm von seinem Competenten Carolo IV. ein gut Stück Geldes davor an.

6. FRIDERICUS STRENUUS, bekam mit seiner Hennebergischen Gemahlin An. 1346. die **Pflege Coburg** zum Heyraths-Gute.

XXIII.

Welche gehören nun in die dritte Classe?

1. FRIDERICUS BELLICOSUS erhielt Anno 1423. vom Kayser Sigismundo die **Chur Sachsen**, nach Abgang des Asçanischen Stammes: Und An. 1409. hat er die Universität zu Leipzig fundiret.

2. FRI-

2. FRIDERICUS PLACIDUS hatte erstlich mit seinem Bruder WILHELMO einen Land-verderblichen Krieg, daran Apel von Vitzthum schuld war. Darnach wurden An. 1455. seine zwey Printzen ERNESTUS und ALBERTUS von dem Schlosse zu Altenburg durch Kuntz von Kauffungen entführet, aber durch einen Köhler wiederum befreyet. Mit diesen zwey Printzen hat sich das Hauß Sachsen zertheilet, und also handeln wir

Von der Ernestinischen Linie.
Von der Albertinischen Linie.

Das I. Cap.
Von der Ernestinischen Linie.

XXIV.
Wie kan man die Ernestinische Linie am besten betrachten?

Man mercket nur

1. Die Churfürsten von der Ernestinischen Linie.
2. Die Hertzoge von der Ernestinischen Linie.

XXV.

XXV.

Welche sind die Churfürsten zu Sachsen Ernestinischer Linie gewesen?

1. ERNESTUS bekam, als der älteste, die Chur-Sachsen und von den andern Ländern das meiste in **Thüringen**.

2. FRIDERICUS SAPIENS ward nach dem Tode Kaysers Maximiliani I. zum **Römischen Kayser** erwehlet, schlug es aber aus, und war Carolo V. darzu beförderlich. Zu seiner Zeit fieng D. **Luther** Anno 1517. an zu reformiren, und kurtz vorhero war Anno 1502. die Universität **Wittenberg** fundiret worden.

3. JOHANNES CONSTANS, sein Bruder, übergab Anno 1530. dem Kayser Carolo V. die **Augspurgische** Confession mit grosser Beständigkeit, und bekam dahero seinen Zunahmen. Es ward auch in eben demselben Jahre zur Sicherheit der Evangelischen Religion, der **Schmalkaldische Bund** geschlossen.

4. JOHANNES FRIDERICUS MAGNANIMUS brachte in der Geburt ein **gold-gelbes Creutz** auf dem Rücken mit auf die Welt. Nachdem D. Luther Anno

1546.

1546. gestorben war, so nahm der **Schmalkaldische Krieg** alsobald seinen Anfang. Indem aber Churfürst Johannes Fridericus auf Kayser Carolum V. loß gieng, so fiel ihm sein Vetter Hertzog MAURITIUS von der Albertinischen Linie ins Land. Wie nun der Churfürst Hertzog Moritzen zur Raison bringen wolte, so kam unterdessen Kayser Carolus V. ins Land, und erhielt Anno 1547. nicht allein die Schlacht bey **Mühlberg** an der Elbe, sondern bekam auch Churfürst Johannem Fridericum selber gefangen. Hierauf ward MAURITIUS von der Albertinischen Linie an seine statt zum **Churfürsten von Sachsen** gemacht, und obgleich Johannes Fridericus An. 1552. nach einem fünff-jährigen Gefängniß wieder loß kam, so blieb doch die Chur mit ihren Dependentien bey der Albertinischen Linie.

XXVI.

Welches sind die Hertzoge von der Ernestinischen Linie gewesen?

Die Ernestinische Linie ist nach diesem in unterschiedene Häuser, bald so, bald anders zertheilet worden.

Man

Man hat in allen vier unterschiedene Häuser zu betrachten: 1. das alte Gothische. 2. das Altenburgische. 3. das Weimarische. 4. das neue Gothische Hauß.

Unter diesen sind die ersten zwey Häuser, nemlich Gotha und Altenburg, wieder abgestorben.

Die andern zwey Häuser, nemlich Weimar und Gotha, floriren biß auf diese Stunde.

XXVII.

Was vor Hertzoge sind aus dem abgestorbenen Gothischen Hause merckwürdig?

1. JOHANNES FRIDERICUS II. oder JUNIOR, ein Sohn Churfürstens Johannis Friderici Magnanimi. Er nahm den Würtzburgischen Bischoffs-Mörder Wilhelmum Grumpach mit seiner Rotte in seinen Schutz, ohngeachtet sie vom Kayser in die Acht erkläret waren. Darauf wurde der Hertzog selber proscribiret, und Churfürst Augustus zu Sachsen muste die Execution verrichten; darüber ward Gotha Anno 1567. erobert, und Hertzog Johannes Fridericus II. dem Kayser überliefert, worauf er biß an seinen Tod gantzer 28. Jahr

Jahr zur Neustadt in Oesterreich gefangen gesessen. Grumpach und der Cantzler Brück bekamen nebst ihren Consorten den verdienten Lohn, und die Festung Grimmenstein ward demoliret.

XXVIII.

Welche sind von der abgestorbenen Altenburgischen Linie zu mercken?

1. FRIDERICUS WILHELMUS I. hat 1591. die Administration der Chur-Sachsen, zur Zeit der Minorennität Churfürst Christiani II. glücklich geführet.

2. FRIDERICUS WILHELMUS III. hat Anno 1672. das Altenburgische Hauß beschlossen: Die gantze Verlassenschafft erbte Hertzog ERNESTUS zu Gotha, biß auf etliche Aemter, welche dem Hause Weimar gutwillig überlassen wurden.

XXIX.

Was vor Hertzoge sind von dem Weimarischen Hause zu mercken?

1. JOHANNES WILHELMUS, ein

ein Bruder des unglückseligen Johannis Friderici II. hat dieses Hauß gestifftet.

2. BERNHARDUS aus dem Hause Weimar, ist einer von den berühmtesten Helden im dreyßig-jährigen Kriege gewesen.

3. WILHELMUS, hat die Wilhelmsburg zu Weimar gleich nach dem Westphälischen Frieden aufgebauet.

4. Dieses Weimarische Hauß theilte sich vor wenig Jahren in drey besondere Linien:

1. In die Weimarische.
2. In die Eisenachische.
3. In die Jenische.

XXX.

Wie stehet es heutiges Tages mit der Weimarischen Linie?

Der alte Hertzog WILHELMUS ERNESTUS ist An. 1728. ohne Kinder gestorben, und seines Bruders Sohn ERNESTUS AUGUSTUS hat das gantze Land geerbet.

Seine Gemahlin Eleonora Wilhelmina aus dem Hause Anhalt-Cöthen ist todt und hat ihm 2. Söhne und 3. Töchter hinterlassen.

Es lebet noch seine Schwester Johanna Charlotte unvermählet.

Ingleichen lebet noch seine Stief-Mutter Charlotte Dorothea Sophia aus dem Hause Hessen-Homburg, reformirter Religion.

XXXI.

Wie stehet es heutiges Tages mit der Eisenachischen Linie?

1. Der regierende Hertzog ist JOHANNES WILHELMUS. Die erste Gemahlin war aus dem Hause Nassau-Dietz; die andere war eine Marggräfin von Baden-Durlach; die dritte aus dem Hause Sachsen-Weissenfels; Die vierte eine Gräfin von Leiningen und verwittibte Marggräfin von Baden-Durlach.

2. Der einzige Erb-Printz, WILHELMUS HENRICUS, hatte erst eine Gemahlin aus dem Fürstlichen Hause Nassau-Idstein; nunmehr eine Marggräfin zu Brandenburg.

3. Es leben noch drey Printzessinnen, die älteste ist an Carolum zu Hessen-Philippsthal vermählet, und die andern zwey sind noch ledig.

4. Des regierenden Hertzogs einige noch lebende Schwester ist die verwittibte Hertzogin zu Weissenfels.

XXXII.

XXXII.

Wie stehet es heutiges Tages um die Jenische Linie?

Die männliche Posterität dieser Linie ist An. 1690. mit Hertzog JOHANNE WILHELMO abgestorben, und die beyden Häuser Weimar und Eisenach haben sich darein getheilet: Die gewesene Residentz-Stadt Jena ist auf den Eisenachischen Antheil gefallen.

XXXIII.

Was ist nun letztens noch bey dem neuen Gothischen Hause merckwürdig?

1. Dieses Haus hat der fromme Hertzog ERNESTUS gestifftet, dessen Gottseligkeit auch im zeitlichen reichlich ist belohnet worden.

2. Als An. 1682. die Altenburgische Linie abstarb, so war dieser Ernestus der nächste Agnate, und erbte auch die beyden Fürstenthümer Altenburg und Coburg, bis auf etliche Aemter, welche der Weimarischen Linie waren überlassen worden.

3. Dieser ERNESTUS hinterließ sieben Söhne, die theilten sich in sieben Linien, und residirten 1. zu Gotha. 2. zu Coburg. 3. zu Meinungen. 4. zu Römhild. 5. zu Eisenberg. 6. zu Hildburghausen. 7. zu Saalfeld.

XXXIV.

Was ist in specie bey der Gothischen Linie zu mercken?

1. FRIDERICUS SENIOR, war Hertzogs Ernesti ältester Sohn, und bekam Gotha und Altenburg, ein jedes mit seinen Dependentien.

2. FRIDERICUS JUNIOR, ist der letztregierende Hertzog zu Gotha. Seine Gemahlin ist aus dem Hause Anhalt-Zerbst. Von siebenzehen Kindern, die sie gebohren, leben noch 7. Printzen, und 2. Printzeßinnen.

3. Dieser Hertzog hatte einen eintzigen Bruder JOHANNEM WILHELMUM, welcher vor Toulon 1707. sein Leben glorieusement beschlossen hat.

4. Es lebet auch noch eine Schwester des regierenden Hertzogs, die ist eine Wittwe des Fürstens zu Rudelstadt.

XXXV.

Was ist bey der Coburgischen Linie zu mercken?

1. Hertzog ALBERTUS, der andere Sohn Hertzogs Ernesti zu Gotha, hat diese Coburgische Linie angefangen, und auch wieder A. 1699. beschlossen.

2. Die

2. Die Streitigkeiten wegen der Succession sind meines Wissens noch nicht abgethan.

XXXVI.

Was ist bey der Meinungischen Linie zu mercken?

1. BERNHARDUS, Hertzogs Ernesti zu Gotha dritter Sohn, ist 1706. gestorben.

2. Seine noch lebende Wittwe ist aus dem Hause Wolffenbüttel.

3. Der nachfolgende Hertzog, ERNESTUS LUDOVICUS, starb 1724. dessen erste Gemahlin war aus dem Hause Gotha, und von derselben sind zwey Printzen und eine Printzeßin. Die andere Gemahlin ist aus dem Hause Brandenburg, und war erstlich nach Curland, darnach an Bayreuth vermählet.

4. Der älteste ERNESTUS LUDOVICUS ist nun regierender Hertzog, gebohren 1709. Sein eintziger Bruder CAROLUS FRIDERICUS ist gebohren 1712. und seine eintzige Schwester Louise Dorothea ist gebohren 1710.

5. Es leben noch seines Vaters zwey Brüder FRIDERICUS WILHELMUS, und ANTONIUS ULRICUS, welcher eine Gemahlin hat.

6. Ingleichen seines Vaters drey Schwestern, davon die jüngste nach Bernstadt vermählet ist.

7. Es lebet auch noch des Hertzogs Groß-Mutter Elisabeth Eleonora, aus dem Hause Wolffenbüttel.

XXXVIII.

Was ist bey der Eisenbergischen Linie zu mercken?

1. CHRISTIANUS, Hertzogs Ernesti zu Gotha fünffter Sohn, ist Anno 1707. ohne männliche Posterität gestorben, und das Land ist an Gotha gefallen.

2. Seine erste Gemahlin war aus dem Hause Merseburg; die andere war aus dem Hause Hessen-Darmstadt: Beyde sind todt.

XXXIX.

Was ist bey der Hildburghausischen Linie zu mercken?

1. Der jetzige Hertzog, ERNESTUS FRIDERICUS, ist 1707. gebohren, und hat sich Anno 1726. mit Carolina Gräfin von Erpach vermählet, und die hat ihm auch schon einen Sohn gebohren.

2. Es lebet noch ein Bruder ERNESTUS LUDOVICUS; und seine Schwester Albertina Elisabeth; und seines Vaters Bruder JOSEPHUS

PHUS FRIDERICUS, welcher Catholisch worden ist.

XL.

Was ist endlich bey der Saalfeldischen Linie zu mercken?

1. JOHANNES ERNESTUS, Hertzogs Ernesti zu Gotha siebender und jüngster Sohn, ist noch am Leben, gebohren 1658.

2. Die erste Gemahlin war aus dem Hause Merseburg; die andere war eine gebohrne Gräfin zu Waldeck.

3. Von der ersten Gemahlin sind zwey, von der andern drey, und also zusammen fünff Kinder vorhanden, darunter sind zwey Printzen und drey Printzeßinnen; der älteste Printz hat ein Fräulein von Cols; und der jüngste eine Printzeßin von Schwartzburg-Rudelstadt zur Gemahlin. Von den Printzeßin ist eine an den Grafen zu Hanau; die andere an den Schwartzburgischen Fürsten zu Rudelstadt vermählt; und die dritte ist 1727. im Dec. gestorben.

Das II. Cap.

Von der Albertinischen Linie.

XLI.

Was ist von dieser Linie zu mercken?

Es sind zu mercken

I. Die drey Hertzoge vor der Chur.

1. ALBERTUS ANIMOSUS, starb 1500.
2. GEORGIUS BARBATUS, starb 1539.
3. HENRICUS PIUS, starb 1541.

I. Die neun Churfürsten Albertinischer Linie.

1. MAURITIUS, starb 1553.
2. AUGUSTUS, starb 1586.
3. CHRISTIANUS I. starb 1591.
4. CHRISTIANUS II. starb 1611.
5. JOH. GEORGIUS I. starb 1656.
6. JOH. GEORGIUS II. starb 1680.
7. JOH. GEORGIUS III. starb 1691.
8. JOH. GEORGIUS IV. starb 1694.
9. FRIDER. AUGUSTUS, regieret noch.

III. Die drey Fürstlichen Häuser Albertinischer Linie.

1. WEISSENFELS.
2. MERSEBURG.
3. ZEITZ.

XLII.

Was ist von Hertzog ALBERTO ANIMOSO zu wissen?

1. Er war ein Bruder Churfürstens ERNESTI, und hat die so genannte Albertinische

sche Linie gestifftet. In der Theilung bekam er das meiste von Meissen.

2. Dieser Albertus hat dem Hause Oesterreich zur Zeit Kaysers Friderici III. und Maximiliani I. so wohl in Ungarn als in den Niederlanden vortreffliche Dienste gethan.

3. Die Vergeltung davor bestund in der Anwartschafft auf die beyden Hertzogthümer Jülich und Bergen, und die Erb-Statthalterschafft in Frießland. Es ist aber dem Hause Sachsen keines von beyden zu Theil worden.

4. Hertzog Albertus Animosus starb in Frießland, als er gleich die Stadt Gröningen belagerte.

XLIII.

Was ist von Hertzog GEORGIO BARBATO zu mercken?

1. Hertzog GEORGE war ein Tod-Feind D. Luthers, und hat bis an seinen Tod die Evangelische Wahrheit nicht erkannt.

2. Seine Printzen sturben bey seinem Leben, und also muste er sein Land und Leute seinem Bruder HENRICO PIO überlassen, weil er von dem Tode übereilet ward, ehe er sein Testament vollziehen konte.

XLIV.

Was ist bey HENRICO PIO zu mercken?

1. HENRICUS PIUS, ein Bruder des vorigen, war ein eiferiger Lutheraner, und residirte zu Freyberg.

2. Nachdem er seinem Bruder Hertzog Georgio succediret hatte, so ward Anno 1539. die Lutherische Religion in gantz Meissen eingeführet.

XLV.

Was ist bey Churfürst MAURITIO zu mercken?

1. Als Churfürst Johannes Fridericus Magnanimus mit den Schmalkaldischen Bundes-Verwandten auf Kayser Carolum V. loßgieng, so hielt es dieser Mauritius mit dem Kayser, und fiel dem Churfürsten ins Land, darüber der Churfürst bey Mühlberg, A. 1547. geschlagen und gefangen ward.

2. Hierauf ward MAURITIUS vom Kayser Carolo V. An. 1548. mit der Chur Sachsen belehnet, und von selbiger Zeit an ist die Chur-Würde bis diesen Tag bey der Albertinischen Linie geblieben.

3. Als hernach Kayser Carolus V. den Churfürsten Johannem Fridericum etwas zu lange gefan-

gefangen hielt, so gieng Mauritius An. 1552. auf den Kayser bey Jnspruck loß, und zwang ihn, daß er die gefangene Fürsten loßlassen muste.

4. Hierauf ward A. 1552. der Passauische Vertrag geschlossen, und darinnen die Sicherheit der Protestirenden Religion auf einen guten Grund gesetzet.

5. Gleich darauf gieng Churfürst Mauritius wider den unruhigen Marggrafen zu Brandenburg Albertum zu Felde, und ward in einem Treffen bey Sivershausen in Nieder-Sachsen erschossen. Er hinterließ keinen Erben.

6. Dieser MAURITIUS hat in Meissen die drey CONSISTORIA zu Dreßden, Leipzig und Wittenberg; ingleichen die drey Fürsten-Schulen zu Meissen, Pforte und Grimma gestifftet.

XLVI.

Was ist bey Churfürst AUGUSTO zu mercken?

1. Dieser Churfürst ließ es bey dem Passauischen Vertrage nicht bewenden, sondern er drang darauf, daß An. 1555. zu Augspurg ein vollkommener Religions-Friede muste geschlossen werden.

2. An. 1567. brachte Churfürst Augustus die Kayserliche Achts-Erklärung wider Hertzog Johannem Fridericum II. zu Gotha zur Execution, und weil auf die Belagerung der Stadt Gotha viel Unkosten aufgegangen waren; so bekam er die so genannten vier assecurirten Aemter Sachsenburg, Arnshaug, Ziegenrück und Weida zur Versicherung; ingleichen fünff Zwölfftheil von der Hennebergischen Erbschafft, welche An. 1583. an das Hauß Sachsen gefallen war.

3. Dieser Churfürst hat An. 1576. das berühmte Buch, FORMULA CONCORDIÆ genannt, verfertigen, und bald darauf publiciren lassen, wodurch den damahls unruhigen Theologis das Zäncker-Handwerck geleget ward.

4. Die Gemahlin Churfürst Augusti ward insgemein nur Mutter Anna genannt. Nach seinem Tode fand man 17. Millionen Thaler in seinem Schatze.

XLVII.

Was ist bey Churfürst CHRISTIANO I. zu mercken?

Sein Cantzlar, NICOLAUS CRELLE, mißbrauchte seiner Gnade, und wolte die Calvinische

vinische Religion im Lande einführen: Weil aber der Churfürst starb, ehe das Werck konte vollzogen werden, so muste Crell ins Gefängniß, und ward zehn Jahr darnach An. 1601. öffentlich enthauptet: der so genannte CRYPTO-CALVINIANISMUS aber ward glücklich unterdrücket.

XLVIII.

Was ist bey Churfürst CHRISTIANO II. zu mercken?

1. Dieser Herr war minderjährig, und da führte der löbliche Fürst von Altenburg FRIDERICUS WILHELMUS I. mit grosser Treue und Klugheit die Administration.

2. Zu seiner Zeit nahm Anno 1609. die bekannte Jülichische Streit-Sache ihren Anfang: Der Churfürst aber starb bald darauf.

3. Um selbige Zeit wurden die schönen drey Bißthümer: Meissen, Merseburg und Naumburg glücklich an das Chur-Hauß verknüpffet.

XLIX.

Was ist bey Churfürst JOHANNE GEORGIO I. zu mercken?

1. Dieser Churfürst hat den gantzen dreyssigjäh-

sig-jährigen Krieg durch regieret, und darbey nebst seinem Land und Leuten viel ausgestanden.

2. Mitten im dreyßigjährigen Kriege schloß dieser Churfürst den Prager-Frieden Anno 1635. mit dem Kayser, und da muß man unterscheiden, was vor und nach dem Prager-Frieden passiret ist.

3. Vor dem Prager-Frieden hielt Churfürst JOH. GEORGIUS I. im Anfange die Kayserliche Parthey, und nachdem der neue Böhmische König Fridericus Palatinus Anno 1620. die Schlacht auf dem Weissen Berge bey Praga verlohren hatte, so halff dieser Churfürst dem Kayser Böhmen, Schlesien und Lausitz mit grosser Mühe zu paaren treiben, davor ihm A. 1623. das Marggrafthum Lausitz verschrieben ward.

4. Es wurde aber bald darauf Churfürst Johannes Georgius I. theils durch das Edictum Restitutorium wegen der geistlichen Güter A. 1629. theils auch durch die Zerstöhrung der Stadt Magdeburg A. 1631. genöthiget, daß er die Kayserliche Parthey verlassen, und sich mit der Cron Schweden alliiren muste.

5. Hierauf halff er den Schweden A. 1631. die erste Schlacht, und An. 1632. die andre

Schlacht

Schlacht bey Leipzig wider die Kayserlichen gewinnen, that auch dem Kayser in Böhmen, Schlesien und Lausitz grossen Schaden.

6. Endlich wie der Krieg kein Loch gewinnen wolte, so schloß der Churfürst zu Sachsen Anno 1635. einen Particular-Frieden mit dem Kayser zu Praga, und erhielt in demselben nicht allein die vier Magdeburgischen Aemter, Querfurt, Dame, Jüterbock und Borgs; sondern es ward ihm auch bald nach dem Frieden A. 1637. das verpfändete Marggrafthum Lausitz wegen aufgewandter Unkosten erblich, als ein Böhmisches Lehn, übergeben.

7. Nach dem Prager-Frieden conjungirte Chur-Sachsen seine Armee mit den Kayserlichen, und gieng nunmehro auf die Schweden loß: Er ward aber Anno 1636. bey Wittstock in der Marck, darnach Anno 1639. bey Chemnitz wiederum Anno 1642. in der dritten Leipziger-Schlacht, und endlich Anno 1645. bey Jancowitz in Böhmen allemahl unglücklicher Weise geschlagen, daß die Schweden jederzeit einen mercklichen Vortheil erhielten.

8. Darauf kam es erstlich zum Stillstande, und endlich kam es zum Westphälischen Frie-

Frieden; darinnen Chur-Sachsen in der Possession der vier Magdeburgischen Aemter Querfurt, Dame, Jüterbock und Borg confirmiret ward; und was wegen der Lausitz war transigiret worden, das blieb gleichfalls in seinen Kräfften.

9. Hierauf genoß Churfürst Johannes Georgius II. noch einige Jahre des edlen Friedens, und starb endlich alt und lebens-satt A. 1656.

10. Es hatte dieser Churfürst vier Printzen: JOHANN. GEORG. II. 2. AUGUSTUM. 3. CHRISTIANUM. 4. MAURITIUM: Damit nun kein Streit unter ihnen entstehen möchte, so machte er vor seinem Ende ein richtiges Testament, und darbey ist es auch geblieben.

11. Von diesen vier Printzen nun sind die noch florirenden vier Häuser der Albertinischen Linie entstanden, nemlich 1. von JOH. GEORG. II. das Chur-Hauß, 2. von AUGUSTO das Weißenfelsische Hauß. 3. von CHRISTIANO das Merseburgische Hauß. 4. von MAURITIO das Zeitzische Hauß.

L.

Was ist von Churfürst JOHANNE GEORG. II. zu wissen?

1. Nach

1. Nach dem Tode Kaysers Ferdinandi III. Anno 1655. war dieser Churfürst VICARIUS IMPERII.

2. Vor dem Niemägischen Frieden stund dieser Churfürst dem Kayser und dem Reiche treulich wider die Frantzosen bey.

3. Endlich starb Churfürst Joh. Georg. II. zu Freyberg Anno 1680. als gleich die Pest im Lande grassirte.

LI.

Was ist von Churfürst JOHANN. GEORG. III. zu mercken?

1. Er gieng als Chur-Printz noch vor dem Niemägischen Frieden Anno 1674. und in den folgenden Jahren, wider die Frantzosen am Rhein-Strom zu Felde.

2. A. 1683. halff er die von den Türcken belagerte Stadt Wien persönlich entsetzen.

3. Anno 1691. gieng dieser Churfürst abermahl persönlich wider die Frantzosen zu Felde, und führete das Ober-Commando über die gantze Reichs-Armee: Er kam aber nicht wieder zurück, sondern starb zu Tübingen.

4. Seine Wittwe ANNA SOPHIA, eine Tochter Königs Friderici III. in Dännemarck, ist 1717. gestorben.

LII.

Was ist bey Churfürst JOHANN. GEORG. IV. zu mercken.

1. Er gieng so wohl bey Lebzeiten des Herrn Vaters als auch nach seinem Tode wider die Frantzosen zu Felde.

2. Seine Regierung hatte nur drey Jahr gewähret, so machte der Tod Anno 1694. eine geschwinde Veränderung.

3. Seine Gemahlin war eine gebohrne Hertzogin von Eisenach, und eine verwittwete Marggräfin von Anspach. Sie starb ohne Kinder.

LIII.

Was ist endlich von Churfürst FRIDERICO AUGUSTO zu mercken?

1. Dieser Herr ist 1670. gebohren, und hat fast gantz Europa durchgereiset.

2. Anno 1694. nahm die Churfürstliche Regierung ihren Anfang.

3. A. 1695. und 1696. wohnte dieser Held zwey Campagnen in Ungarn bey.

4. Anno 1697. erfolgte die Wahl und Crönung zum Könige in Polen, und zugleich die Aenderung der Religion.

5. An. 1693. war das Beylager mit Christiana

stiana Eberhardina aus Bayreut, welche 1627. gestorben ist.

6. Anno 1696. ward der Chur-Printz FRIDERICUS AUGUSTUS gebohren.

7. Anno 1706. erfolgte der Einfall der Schweden, und darauf die Renunciation auf die Crone Polen, Krafft des Alt-Ranstädtischen Friedens.

8. An. 1709. nahm er das Königreich Polen wieder in Possession.

9. Anno 1711. hat er das Vicariat im Reiche verwaltet.

10. A. 1719. ist eine Vermählung zwischen dem Chur-Printzen, und Kaysers Josephi ältesten Printzeßin Tochter geschlossen worden.

11. Von den Chur-Printzlichen Kindern, lebet noch ein Printz, und drey Printzeßinnen.

LIV.

Was ist von dem Hause Sachsen-Weißenfels zu mercken?

1. AUGUSTUS, der andere Sohn Churfürst Johannis Georgii I. hat diese Linie angefangen. Ad dies vitæ war er zugleich Administrator des Ertz-Stiffts Magdeburg; aber nach dessen Tode A. 1680. fiel Magdeburg, wegen

gen des Westphälischen Friedens, an das Chur-Hauß Brandenburg.

2. JOHANNES ADOLPHUS bezog hierauf die neue Residentz Weißenfels, und behielt die Städte und Aemter, welche in dem Groß-Väterlichen Testamente zu dieser Linie geschlagen waren. Sein Tod erfolgte A. 1697. Die erste Gemahlin war aus dem Hause Altenburg, und die andere aus dem Adelichen Hause von Bünau: die letzte ist auf ihrem Wittwen-Sitze zur Dame An. 1707. gestorben.

3. JOHANNES GEORGIUS letztregierender Hertzog zu Weißenfels starb 1712. Die Wittwe ist FRIDERICA aus dem Hause Eisenach; von den Fürstlichen Kindern lebet nurnoch eine Printzeßin.

4. CHRISTIANUS, ein Bruder des vorigen, jetztregierender Hertzog. Seine Gemahlin ist eine gebohrne Gräfin von Stollberg und eine verwittibte Gräfin von Manßfeld, ohne Kinder.

5. Der einzige Bruder des regierenden Hertzogs ist JOHANNES ADOLPHUS. Seine Gemahlin Johanna Antoinette, eine Tochter des regierenden Hertzogs zu Sachsen-Eisenach, vermählet 1721. ist 1726. gestorben.

6. Es leben auch noch des Hertzogs drey Schwe-

Schwestern, die älteste ist unvermählt; die andre ist an den Grafen von Promnitz vermählet; die dritte ist verwittibte Marggräfin zu Bareut.

7. Hertzog HENRICUS zu Barby, Reformirter Religion ist 1728. gestorben. Sein eintziger Sohn und Nachfolger GEORGIUS ALBERTUS hat eine Gemahlin von Würtemberg aus Bernstadt, aber ohne Kinder.

8. Der andere Vetter, Nahmens FRIDERICUS, hat unter dem Könige in Polen Krieges-Dienste gethan, und sich A. 1711. mit einer gebohrnen Gräfin Reussen, die eine verwittibte Gräfin von Promnitz war, vermählet, er ist aber den 16. Apr. 1715. zu Dame ohne Erben gestorben.

9. Der dritte Bruder Hertzogs Joh. Adolphi, ALBERTUS, trat zur Römisch-Catholischen Religion, ist aber gestorben. Er hat von seiner Gemahlin aus dem Gräflichen Hause Löwenstein eine Tochter Anna Christina hinterlassen.

LV.

Was ist von dem Hause Sachsen-Merseburg zu mercken?

1. CHRI-

1. CHRISTIANUS SENIOR, der dritte Sohn Churfürst Joh. Georgii I. hat diese Linie angefangen, und in vielem Segen bis 1691. regieret.

2. CHRISTIANUS JUNIOR, starb im dritten Jahre seiner Regierung An. 1694. Seine Wittwe ERDMUTH DOROTHEA, aus dem Hause Sachsen-Zeitz, ist A. 1720. gestorben.

3. MAURITIUS WILHELMUS ist der ietzige postulirte Administrator zu Merseburg, geb. 1688. Er hat A. 1711. die Regierung angetreten, und sich zugleich mit einer Fürstin aus dem Hause Nassau-Idstein vermählet. Noch zur Zeit ist kein Erb-Printz vorhanden.

4. Sein einziger Herr Bruder, Printz FRIDERICUS ERDMANNUS, ist Anno 1714. gestorben. Seine Wittwe aus dem Hause Anhalt-Cöthen hat sich an den jungen Hertzog zu Weimar wieder vermählet, ist nun auch todt.

5. Hertzog AUGUSTUS zu Zörbig war seines Herrn Vaters Bruder, starb 1715. zu Zörbig. Seine Wittwe ist aus dem Hause Mecklenburg-Güstrow. Von den Fürstlichen Kindern ist eine einzige Printzeßin noch am Leben.

6. Hertzog HENRICUS zu Sprembergk in Lausitz ist der andere Bruder des vorigen Hertzogs.

tzogs. Seine Gemahlin ist aus dem Hause Mecklenburg-Güstrow. Seine einzige Printzeßin ist An. 1722. gestorben.

7. Der dritte Bruder des vorigen Hertzogs PHILIPPUS zu Lauchstädt blieb in den Niederlanden. Seine Wittwe aus dem Hause Würtemberg-Bernstadt, lebet zu Forsta in Nieder-Lausitz.

LVI.

Was ist endlich bey Sachsen-Zeitz zu mercken?

1. MAURITIUS, der jüngste und vierte Sohn Churfürst Johannis Georgii I. hat diese Linie angefangen. Die Residentz war erst zur Naumburg, bis die Moritzburg zu Zeitz konte gebauet werden.

2. MAURITIUS WILHELMUS ist der letzte postulirte Administrator zu Naumburg gewesen, und ist An. 1718. gestorben. Er ward Römisch-Catholisch, kam aber wieder zur Lutherischen Kirche. Die Wittwe ist eine Schwester des verblaßten ersten Königs in Preussen. Der eintzige Erb-Printz ist gestorben: Es lebet also nur noch die Printzeßin Tochter, die ist an den jungen Landgrafen Wilhelm zu Hessen-Cassel vermählet.

3. Der

3. Der älteste Bruder des regierenden Hertzogs, CHRISTIANUS AUGUSTUS, hatte sich zur Römisch-Catholischen Religion gewendet. Erst ward er nur Bischoff zu Raab, darnach aber Ertz-Bischoff zu Gran, und also PRIMAS HUNGARIÆ, wie auch CARDINAL zu Rom; und starb 1725.

4. Der jüngste Bruder des regierenden Hertzogs FRIDERICUS HENRICUS, vormahls zu Pegau, nachgehends zu Neustadt an der Orla, woselbst er 1713. den 18. Dec. gestorben. Seine erste Gemahlin war aus dem Hause Würtemberg-Bernstadt; und die letzte aus dem Hause Holstein-Wiesenburg. Der von letzterer Gemahlin noch lebende Printz MAURITIUS ADOLPHUS hielt sich bey seinem Herrn Vetter dem Cardinal auf, und hat sich auch zur Römisch-Catholischen Religion gewendet.

Einleitung
zum
Sechsten Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1729.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-846282-p0610-9

Das I. Buch
begreifft
Die Ascanische Historie.

I.
Was wird in diesem Buche vorkommen?

Was wir im Deutschen **Anhalt** nennen, heist auf Lateinisch ASCANIA.

Also wird hier von den Besitzern desjenigen Landes zu handeln seyn, welches wir heutiges Tages das **Fürstenthum Anhalt** zu nennen pflegen.

II.
Wie läst sich nun die Ascanische Historie am besten eintheilen?

Wenn wir alles berühren wollen, was eigentlich zur Ascanischen Historie gehöret, so müssen wir dieselbe in **sechs Stücke** abtheilen:

Das I. Stücke, von den **edlen Herren** zu Ascanien.

Das II. Stücke, von den **alten Grafen** zu Ascanien.

Das III. Stücke, von den Marggrafen zu **Brandenburg**, aus Ascanischem Stamme.

Das IV. Stücke, von den Churfürsten zu Sachsen, aus Ascanischem Stamme.
Das V. Stücke, von den Hertzogen zu Sachsen-Lauenburg.
Das VI. Stücke, von den Fürsten zu Anhalt an sich selber.

Das I. Stück.

Von den Edlen Herren zu ASCANIEN.

III.

Was ist bey diesem Stücke zu mercken?

Der erste Herr von Ascanien soll BERINGERUS gewesen seyn, welcher im fünfften Seculo die Oerter Aschersleben und Ballenstädt besessen hat.

Seine Nachkommen haben in dieser Qualität das Land beherrschet, bis auf die Zeit des Sächsischen Königes Witekindi M.

Das II. Stück.

Von den Grafen zu ASCANIEN.

IV.

Was ist bey diesem Stücke zu mercken?

Der

Der erste Grafe hat auch BERINGERUS geheissen, der hat sich Anno 786. gleich nach Witekindo M. tauffen lassen, und ist darauf von dem Kayser Carolo M. zum ersten Grafen von Ascanien creiret worden.

Es haben sich darnach diese Ascanischen Grafen weit ausgebreitet, und der letzte davon, OTTO DIVES genannt, ist An. 1123. gestorben.

Das III. Stück.

Von den Churfürsten zu Brandenburg Aus Ascanischem Stamme.

V.

Was ist bey diesem Stücke zu mercken?

ALBERTUS URSUS, ein Grafe von Ascanien, ist vom Kayser Friderico Barbarossa Anno 1153. mit der Marck Brandenburg belehnet worden.

Von selbiger Zeit an ist die Marck Brandenburg gantzer 170. Jahr bey dem Ascanischen Hause geblieben.

In solcher Zeit haben aus dem Ascanischen Hause dreyzehen Churfürsten zu Brandenburg nach einander regieret.

Der letzte Brandenburgische Churfürst aus Ascanischem Stamme ist JOHANNES IV. gewesen; nach dessen Tode 1322. ist die Chur Brandenburg nicht an das übrige Ascanische Hauß, sondern an die Hertzoge zu Bayern gefallen.

Das IV. Stück.
Von den Churfürsten zu Sachsen Aus Ascanischem Stamme.

VI.
Was ist bey diesem Stücke zu mercken?

Der letzte Ascanische Graf OTTO DIVES hatte die Sächsische Printzeßin ELICKE zur Gemahlin, in Ansehung dessen erbten seine Nachkommen die Chur Sachsen.

Der erste aus Ascanischem Stamme, der die Chur Sachsen behauptet hat, ist BERNHARDUS gewesen, den Kayser Fridericus Barbarossa Anno 1180. damit belehnet hat.

Die Competenten um die Chur Sachsen waren die beyden Hertzoge aus Bayern HENRICUS SUPERBUS und HENRICUS LEO; sie wurden aber zu unterschiedenen Zeiten beyde in die Acht erkläret.

Es

Es haben nach diesem sieben Churfürsten aus dem Ascanischem Hause in Sachsen regieret, welches gantzer 242. Jahre gewähret hat.

Der letzte Churfürst zu Sachsen aus Ascanischem Stamme ist ALBERTUS III. gewesen, nach dessen Tode 1422. ist die Chur Sachsen nicht an das übrige Ascanische Hauß, sondern an die Marggrafen zu Meissen kommen.

Das V. Stück.

Von Sachsen-Lauenburg.

VII.

Was ist von diesem Lande zu mercken?

Vor Alters ist dieses Land den Hertzogen von Sachsen zuständig gewesen, dieselben haben die Wenden daraus vertrieben.

Als nun BERNHARDUS aus Ascanischem Stamme An. 1180. Churfürst zu Sachsen ward, so bekam er zugleich dieses Hertzogthum Sachsen-Lauenburg, und das darzu gehörige Hadeler-Land im Bremischen gelegen.

Dieses Bernhardi Nachkommen haben sich hernach vermehret, und die Sächsischen Länder unter sich getheilet, und ist JOHANNES, aus Ascanischem Stamme A. 1260. ein besonderer Hertzog zu Sachsen-Lauenburg worden.

Von selbiger Zeit an sind bis auf das Jahr

1689. da der letzte Lauenburgische Hertzog gestorben ist, gantzer 429. Jahr verflossen in welcher Zeit lauter Ascanische Hertzoge dieses Land besessen haben.

VIII.

Was vor Sachsen-Lauenburgische Hertzoge sind sonderlich merckwürdig?

JOHANNES I. ist darum merckwürdig, weil er der erste besondere Hertzoge zu Sachsen-Lauenburg, und also der Stamm-Vater aller Nachfolgenden gewesen ist. Er hat zur Zeit des grossen Interregni gelebet.

ERICUS V. lebte gleich, als Anno 1422. der letzte Churfürst zu Sachsen aus Ascanischem Geblüte starb. Er wolte mit aller Macht in der Chur succediren, ward aber vom Kayser Sigismundo daran verhindert, welcher den Marggrafen zu Meissen Fridericum Bellicosum damit belehnte. Von selbiger Zeit an haben die nachfolgenden Lauenburgischen Hertzoge eine beständige Prætension auf die Chur Sachsen formiret, aber ihren Zweck niemahls erhalten.

JULIUS HENRICUS ist darum wohl zu mercken, weil er mit seiner Gemahlin in Böhmen schöne Güter geerbet, und das Städtgen Schlackenwerth darzu erkaufft hat.

FRAN-

FRANCISCUS ALBERTUS ist im dreyßig-jährigen Kriege ein berühmter General gewesen; und wird von den Schweden beschuldiget, als wenn er den grossen König GUSTAVUM ADOLPHUM in der Schlacht bey Lützen hinterwärtlich erschossen.

JULIUS FRANCISCUS ist der letzte Hertzog zu Sachsen-Lauenburg gewesen. Er war der Römisch-Catholischen Religion zugethan, und starb Anno 1689. ohne männliche Erben.

IX.

Was entstand nach Abgang dieses Hauses vor ein Successions-Streit?

Wegen der Böhmischen Güter gab es keinen Streit: Denn darein theilten sich seine beyden Printzeßin Töchter, davon die eine an den jetzigen Groß-Hertzog zu Florentz und die andere an Ludovicum, Marggrafen zu Baden vermählet war.

Aber wegen Lauenburg und wegen des Hadeler-Landes gab es acht starcke Competenten:

1. Das Hauß Anhalt.
2. Das Chur-Hauß Sachsen.
3. Die Hertzoge zu Sachsen.

4. Die Hertzoge zu Braunschweig-Lüneburg.
5. Die Hertzoge zu Mecklenburg.
6. Die Hertzoge zu Holstein-Gottorp.
7. Die Lauenburgischen Printzeßin.
8. Der König von Schweden.

X.

Wie ist der gantze Streit abgelauffen?

Der letzte Hertzog GEORGIUS WILHELMUS zu Celle hat das streitige Land in Possession genommen, auch von dem Chur-Hause Sachsen, durch gewisse Tractaten, eine Cession deßwegen erhalten, und nach diesem ist es nebst den andern Lüneburgischen Landen an Hannover gefallen. Das Hadeler-Land aber stehet noch bis diesen Tag unter Kayserlicher Sequestration.

Das VI. Stück.

Von den Fürsten zu Anhalt.

XI.

Wie ist das Fürstenthum Anhalt entstanden?

Der erste Anhaltische Fürst ist HENRICUS PINGUIS gewesen, welcher gleich mitten in dem grossen Interregno gestorben ist. Seine Posteritat ist unter so viel Zweigen allein

allein überblieben, und floriret noch bis diesen Tag in unterschiedenen Häusern.

XII.

Wie lässet sich diese Anhaltische Historie am besten eintheilen?

Das Hauß Anhalt ist fast iederzeit in unterschiedene Häuser getheilet gewesen: Also wollen wir zwey Haupt-PERIODOS machen.

Der I. PERIODUS von der **alten** Theilung des Hauses Anhalt.

Der II. PERIODUS von der **neuen** Theilung des Hauses Anhalt.

Der I. PERIODUS.

Von der alten Theilung des Hauses Anhalt.

XIII.

Wie ist das Hauß Anhalt vor Alters zertheilet worden?

Es sind drey besondere Linien darinnen entstanden, nemlich

1. Die Linie zu **Bernburg**.
2. Die Linie zu **Zerbst**.
3. Die Linie zu **Cöthen**.

XIV.

Was ist von der alten Linie zu BERNBURG zu mercken?

BERNHARDUS I. ist der erste, und BERNHARDUS VI. ist der letzte gewesen.

Bernhardus I. hatte einen Bruder, Nahmens OTTO, dessen Wittwe verkauffte die Stadt Aschersleben an den Bischoff zu Halberstadt, worüber nach diesem lange Zeit ist processiret worden.

XV.

Was ist bey der alten Linie zu ZERBST zu mercken?

In dieser Linie sind zwey sonderlich fromme und gottselige Fürsten zu mercken.

Der erste ist WOLFGANGUS PIUS, welcher sich zum ersten zur Evangelischen Wahrheit bekennet hat.

Der andere ist GEORGIUS III. welcher ein Lutherischer Priester worden ist, und sonderlich zu Merseburg fleißig geprediget hat.

Darnach haben sich zwey andere durch ihre Stärcke und Tapfferkeit berühmt gemacht.

Der erste war GEORGIUS II. dessen Stärcke so groß war, daß er auch einen Bären bezwingen konte.

Der andere war RUDOLPHUS IV. welcher dem Kayser Maximiliano I. in dem Italiänischen Kriege verwunderns-würdige Dienste geleistet hat.

XVI.

XVI.

Was ist bey der alten Linie zu COETHEN zu mercken?

Das merckwürdigste ist der letzte von dieser Linie, nemlich ADOLPHUS II. welcher Bischoff zu Merseburg gewesen.

Der II. PERIODUS.

Von der neuen Theilung des Hauses Anhalt.

XVII.

Wie ist das Hauß Anhalt in diesem PERIODO zertheilet worden?

Es sind vier Linien darinnen entstanden, welche noch bis auf diesen Tag blühen, nemlich:

1. Die Linie zu Dessau.
2. Die Linie zu Bernburg.
3. Die Linie zu Cöthen.
4. Die Linie zu Zerbst.

Das I. Cap.

Von DESSAU.

XVIII.

Welche sind bey dieser Linie zu mercken?

JOHANNES GEORGIUS I. hat

vor ohngefehr hundert Jahren die Reformirte Religion aller Orten eingeführet.

JOHANNES GEORGIUS II. war Brandenburgischer Stadthalter in der Marck.

LEOPOLDUS ist der iezt-regierende Fürst zu Dessau, dessen ungleiche Gemahlin der Kayser in den Fürsten-Stand erhoben hat. Es sind fünff junge Printzen und fünff Printzeßinnen von derselben vorhanden. Die älteste darunter Louise ist An. 1724. an den Fürsten zu Bernburg vermählet worden.

Dieser regierende Fürst hatte fünff Schwestern. Die erste war vermählt nach Barby, und ist gestorben; die andre an Nassau-Dietz, ist auch todt; die dritte ist Wittwe des Fürstens Radzivil; die vierte ist unvermählt: die fünffte ist Marggraf Philippi zu Brandenburg Wittwe.

Das II. Cap.

Von BERNBURG.

XIX.

Was ist bey dieser Familie zu mercken?

CHRISTIANUS, der Stiffter dieser Linie, hielt es in der Böhmischen Unruhe mit dem Pfaltz-

Pfaltz-Grafen, und verlohr Anno 1620. die Schlacht auf dem weissen Berge vor Praga.

Es hat sich aber dieses Hauß wieder getheilet in die Haupt-Linie zu BERNBURG, und in die Neben-Linie zu HARTZGERODE.

XX.

Wie stehet es heutiges Tages mit der Haupt-Linie zu BERNBURG?

Der alte Fürst VICTOR AMADEUS starb Anno 1718. im 84. Jahre seines Alters, und hinterließ zwey Söhne, mit welchen sich das Hauß wiederum in zwey Linien getheilet hat.

Nehmlich der älteste Sohn und Nachfolger CAROLUS FRIDERICUS residirte zu Bernburg; und der jüngste LEBERECHT nahm seine Residentz zu Zeitz.

XXI.

Was ist von CAROLO FRIDERICO zu Bernburg zu mercken?

Er vermählte sich erstlich mit einer gebohrnen Gräfin von Solms, und zeugte mit derselben zwey Söhne, und drey Töchter.

Darnach vermählte er sich mit eines Cantzley-Raths Tochter, die ihm zwey Söhne gebohren hat, und hierauf starb er An. 1721.

Nun-

Nunmehro ist der regierende Fürst zu Bernburg sein ältester Sohn, VICTOR FRIDERICUS, gebohren 1700. der Anno 1724. sich mit der Dessauischen Printzeßin Louise vermählet hat.

Dessen zwey Schwestern sind noch Schwartzburg-Sondershausen vermählet; und die dritte ist noch ohne Gemahl.

XXII.

Was ist bey Fürst LEBERECHT zu Zeitz zu mercken?

Er verlegte seine Residentz nach Hoym. Seine erste Gemahlin war eine Printzeßin von Nassau-Schaumburg; die andre eine Holländische Baronesse von Wede; die 3. ein Fräulein von Ingereleben. Sie sind alle dreye todt, und er selber ist An. 1727. auch gestorben.

Sein Nachfolger zu Hoym ist sein ältester Sohn VICTOR ADOLPHUS AMADEUS aus erster Ehe geb. 1693. Seine Gemahlin ist eine Gräfin von Isenburg-Birnstein.

Er hat nicht nur Söhne und Töchter, sondern auch Brüder und Schwestern: Siehe das Lexicon Genealogicum.

XXIII.

Wie steht es mit der Neben-Linie zu HARTZGERODE?

Der

Der letzte Fürst WILHELM ist Anno 1709. ohne Erben gestorben, und seine Landes-Portion ist an das Hauß Bernburg gefallen.

Das III. Cap.

Von COETHEN.

XXIV.

Was ist bey dieser Linie zu mercken?

LUDOVICUS, welcher zur Zeit des dreyßig-jährigen Krieges gelebet hat ist wegen seiner Reise, und wegen der Fruchtbringenden Gesellschafft merckwürdig.

EMANUEL LEBERECHT ist 1704. gestorben. Sein Wittwe, aus dem adelichen Hause von Rathen, ist vom Kayser zu einer Reichs-Gräfin gemacht worden, und bekennet sich zur Lutherischen Religion. Er hinterließ zwey Printzen und zwey Printzeßin.

Erst succedirte ihm der älteste Printz LEOPOLDUS, der nahm erstlich eine Printzeßin von Bernburg, und darnach eine von Nassau-Siegen. Die erste gebahr ihm eine Tochter, und die andre einen Sohn: Doch der Sohn starb 1728. im Aug. und der Vater im Nov. alt 34. Jahr, also bekam seine Bruder das gantze Land.

Dieser AUGUSTUS LUDOVICUS residirte bey

Leb-

Lebzeiten des Bruders zu Wamsdorf, und hatte erstlich eine Gräfin von Wutenau; nunmehr aber eine Gräfin von Promnitz zur Gemahlin, welche letzte ihm vier Töchter und einen Sohn gebohren hat.

Es lebet noch die Fürstliche Frau Mutter Gisela Agnes von Rathen, Gräfin von Nienburg, und hat ihre einzige Tochter Charlotte Christiana bey sich.

Das IV. Cap.
Von ZERBST.

XXV.

Was ist bey dieser Linie zu mercken?

RUDOLPHUS der Stiffter dieser Linie, hatte eine Gemahlin aus dem Gräflichen Hause Oldenburg, welche die Herrschafft JEVERN in Frießland an das Hauß Anhalt-Zerbst gebracht hat.

JOHANNES ward von seiner Oldenburgischen Mutter in der Lutherischen Religion erzogen, und bey derselben ist das gantze Hauß Zerbst bis auf diesen Tag geblieben.

CAROLUS WILHELMUS, letztregierender Fürst, ist An. 1718. gestorben, und seine Wittwe, eine Tochter Hertzogs Augusti zu Sachsen-Halle, ist ihm 1724. nachgefolget.

JOHANNES AUGUSTUS, nunmehr regierender Fürst, ist gebohren An. 1677.

Seine erste Gemahlin war eine gebohrne Hertzogin zu Sachsen-Gotha; die andere Ge-

Gemahlin aber ist eine Printzeßin aus dem Hause Würtemberg von der Linie zu Weiltingen. Noch zur Zeit ist kein Fürstlicher Erbe vorhanden.

Sein Vetter zu Dornburg hat drey Printzen und eine Printzeßin hinterlassen. Der älteste davon Johannes Ludovicus ist Stadthalter im Lande Jevern.

Das II. Buch
begreifft
Die Historie von Braunschweig und Lüneburg.

XXVI.
Wie läßet sich diese Historie am besten eintheilen?

Vor Alters ist dieses Land ein Stücke von dem grossen Hertzogthum Sachsen gewesen.

Aber Anno 1235. ist diese Gegend von dem übrigen Sachsen abgesondert, und das Hertzogthum Braunschweig-Lüneburg darinnen aufgerichtet worden.

Also wirds am besten seyn, wenn wir diese Historie in zwey Stücke abtheilen.

Das 1. Stücke, von der Zeit, da Braunschweig

schweig und Lüneburg zum Hertzogthum Sachsen gehöret hat.

Das II. Stücke, von der Zeit, da Braunschweig und Lüneburg ein besonderes Hertzogthum gewesen ist.

Das I. Stück.

Von Braunschweig und Lüneburg unter Sachsen.

XXVII.

Wie viel PERIODOS hat dieses Stücke?

Drey PERIODOS, welche sich am besten nach den Römischen Kayserrn unterscheiden lassen:

Der I. PERIODUS vom Kayser CAROLO M. bis auf OTTONEM I.

Der II. PERIODUS vom Kayser OTTONE I. bis auf LOTHARIUM II.

Der III. PERIODUS vom Kayser LOTHARIO II. bis auf FRIDERICUM II.

Das I. Cap.

Vom Kayser CAROLO M. bis auf OTTONEM I.

XXVIII.

Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Anno

Anno 785. hat das Hertzogthum Sachsen, nach der Tauffe Witekindi M. seinen Anfang genommen.

Zu solchem Hertzogthum Sachsen ist nach und nach auch das Braunschweiger- und Lüneburger-Land gezogen worden.

Zur Zeit Kayſers Ottonis I. aus Sächsischem Stamme sind die schönen Bergwercke auf dem Hartze entdecket worden.

Das II. Cap.

Vom Kayser OTTONE bis auf LOTHARIUM II.

XXIX.

Was hat sich in diesem PERIODO zugetragen?

Zur Zeit des Sächsischen Kayſers OTTONIS I. ist das grosse Sachsen-Land in drey Stücke zertheilet worden.

Das Lüneburger-Land nebst den andern Sächsischen Ländern an der Elbe bekam HERMANNUS BILLINGUS, und dessen Nachkommen nannten sich Hertzoge zu Sachsen.

Das Braunschweiger-Land bekam BRUNO, und seine Nachfolger haben sich Marggrafen zu Sachsen genennet.

Das

Das Hannoverische Land, ohngefehr zu rechnen, bekam OTTO, und seine Nachkommen haben sich Hertzoge an der Weser tituliret.

XXX.

Was ist bey den damahligen Hertzogen zu Sachsen merckwürdig?

HERMANNUS BILLINGUS, den Kayser Otto I. zum Hertzoge zu Sachsen machte, war ein vornehmer von Adel aus dem Lüneburgischen.

MAGNUS, der letzte Hertzog zu Sachsen aus dem Billingischen Stamme, hinterließ nur zwey Töchter.

Eine Tochter, Nahmens ELICKE, war nach Anhalt; und die andere Tochter, Nahmens WULFHILD, an Bayern vermählet.

Damahls kam keine Tochter zur Succession; sondern der Kayser gab das Hertzogthum Sachsen an der Elbe LOTHARIO, einem Grafen von Querfurt, welcher endlich Römischer Kayser worden ist; Nach diesem aber sind beyde Häuser, so wohl Bayern als Anhalt, darzu gelanget.

XXXI.

Was ist von den damahligen Marggrafen zu Sachsen merckwürdig?

BRUNO

BRUNO, ein Vetter Kayſers Ottonis I. war der erſte Sächſiſche Marggrafe, und EGBERTUS II. war der letzte.

Mit Egberti II. eintziger Tochter, GERTRAUT, iſt darnach das Braunſchweiger-Land an die Hertzoge an der Weſer kommen.

XXXI.

Was iſt von dieſen Hertzogen an der Weſer zu wiſſen nöthig?

OTTO, der erſte Hertzog an der Weſer, war auch ein Bluts-Freund Kayſers Ottonis I.

HENRICUS PINGUIS bekam mit ſeiner Gemahlin GERTRAUT das benachbarte Braunſchweiger-Land darzu.

Die eintzige Tochter dieſes Henrici, Nahmens RICHENZA, brachte ſo wohl das Braunſchweiger-Land, als das Hertzogthum an der Weſer an ihren Gemahl Kayſer Lotharium II.

Dieſer LOTHARIUS II. hatte ſchon vorhero vom Kayſer das Hertzogthum Sachſen an der Elbe erhalten, und alſo war zu ſeiner Zeit das gantze Land wiederum mit einander vereiniget.

Es hatte aber Kayſer LOTHARIUS eine eintzige Tochter, Nahmens GERTRAUT, die hat dieſes gantze Land Anno 1136. ihrem Gemahl

HEN-

HENRICO SUPERBO, Hertzoge in Bayern aus dem Welphischen Geschlechte, zugebracht.

Das III. Cap.

Vom Kayser LOTHARIO II. bis auf FRIDERICUM II.

XXXIII.

Was haben die Welphen vor einen Ursprung?

WELPH oder GUELPH heist ein junger Hund, davon hat dieses Geschlecht den Nahmen.

Denn zu Caroli M. Zeiten lebte ISENBART, ein Herr zu Altdorff in Schwaben: Dessen Gemahlin brachte auf einmahl zwölff Kinder zur Welt. Ellffe davon solte ein altes Weib ins Wasser tragen, und wie sie Isenbart fragte, was sie im Sacke trüge, so gab sie vor, es wären junge Hunde.

Zum Andencken ward darnach einer von diesen 12. Söhnen WELPHUS genannt, dessen Nachkommen sind erstlich Grafen zu Altdorff, darnach Hertzoge in Bayern, und endlich Hertzoge in Sachsen worden.

XXXIV.

XXXII.

Welches sind nun die Hertzoge zu Sachsen aus Welphischem Stamme gewesen?

Die beyden Henrici, nemlich HENRICUS SUPERBUS, und sein Sohn HENRICUS LEO, welche sich im zwölfften Seculo wichtig in dem Deutschen Lande getummelt haben.

XXXIII.

Was ist bey HENRICO SUPERBO zu mercken?

Seine Mutter WULFHILDIS war eine Sächsische Printzeßin, und seine Gemahlin GERTRAUT war auch des Sächsischen Kaysers Lotharii Tochter; also hatte er ein gedoppeltes Recht zu Sachsen.

Weil er nun Bayern und Sachsen zusammen hatte, so meynte er, die Kayserliche Crone könte ihm nicht entgehen: Es kamen aber die Hertzoge aus Schwaben auf den Kayserl. Thron, und Henricus Superbus ward noch darzu An. 1138. in die Acht erkläret.

Damit kam Bayern an das Hauß Oesterreich: Sachsen aber an das Hauß Anhalt; und er selbst HENRICUS SUPERBUS starb im folgenden Jahre.

XXXIV.

Was ist bey HENRICO LEONE zu mercken?

Er brachte es so weit, daß er so wohl in **Bayern** als auch in **Sachsen** restituiret ward, und da war an Macht und Gewalt seines gleichen nicht.

Er zerfiel aber mit dem Kayser Friderico Barbarossa über dem Kriege wider den Pabst; und die gesamten Reichs-Fürsten waren ihm gehäßig: Also ward er An. 1180. eben als wie sein Vater, in die **Reichs-Acht** erkläret.

Damit kamen alle seine Länder in die Rappuse: **Bayern** bekamen die Grafen von Wittelsbach; **Sachsen** an der Elbe fiel an das Hauß Anhalt: **Westphalen** kriegte Chur-Cöln: und in das andere theilten sich die Nachbarn, so gut als ein ieder konte.

Henricus Leo muste indessen in Engelland exuliren, und als er wieder kam, so brauchte er zwar grosse Gewalt, und machte unter andern **Bardowick** zum Steinhauffen; er konte aber doch nicht mehr behaupten, als das **Braunschweiger** und **Lüneburger Land.**

Sein Sohn OTTO ward zwar Römischer Kayser An. 1197. Weil ihm aber PHILIPPUS aus Schwaben entgegen gesetzet ward; so konte

te er die verlohrnen Provintzen nicht wieder recuperiren, sondern muste es bey **Braunschweig** und **Lüneburg** bewenden lassen.

Diese beyden Landschafften wurden endlich A. 1235. vom Kayser Friderico II. zu einem neuen Hertzogthum erhoben, welche biß auf diesen Tag das **Hertzogthum Braunschweig-Lüneburg** genennet wird.

Das II. Stück.

Da Braunschweig und Lüneburg ein besonderes Hertzogthum gewesen ist.

XXXV.

Wie läst sich dieses Stück am besten eintheilen?

Der erste Hertzog war OTTO PUER. Nach der Zeit ist dieses Hauß iederzeit zertheilet gewesen, und da finden sich drey merckwürdige Stamm-Väter.

Der erste Stamm-Vater war OTTO PUER; der andere MAGNUS TORQUATUS; der dritte ERNESTUS PIUS.

XXXVI.

Wie viel PERIODOS hat also dieses andere Stück?

Drey PERIODOS.
Der I. begreifft die alte Theilung.
Der II. begreifft die mittle Theilung.
Der III. begreifft die neue Theilung.

Der I. PERIODUS
Von der alten Theilung.

XXXVII.
Wie viel Häuser sind in der alten Theilung entstanden?

Zwey, nemlich das Braunschweigische und das Lüneburgische.

Denn der erste Stamm-Vater OTTO PUER hatte zwey Söhne; ALBERTUS bekam das Braunschweiger, und JOHANNES das Lüneburger Land.

Das I. Cap.
Von dem alten Hause Lüneburg.

XXXVIII.
Was vor Hertzoge sind aus diesem Hause merckwürdig?

Nur der eintzige WILHELMUS ist seiner beyden Töchter wegen zu mercken.

Denn die älteste ELISABETH war an das Ascanische; und die jüngste MATHILDIS war an das Braunschweigische Hauß vermählet.

Wie

Wie nun das alte Hauß Lüneburg abstarb, so zanckten sich die Hertzoge zu Sachsen aus Ascanischem Stamme, und das Hauß Braunschweig mit einander, wer im Lüneburgischen succediren solte.

Endlich gab das Krieges-Glücke den Ausschlag, daß die Braunschweiger den Platz behielten.

Das II. Cap.

Von dem alten Hause Braunschweig.

XXXIX.

Was ist bey dem Hause zu mercken?

Es hat sich wieder in drey Linien getheilet, nemlich:

1. In die Grubenhagische.
2. In die Göttingische.
3. In die Braunschweigische.

XL.

Welche sind von der Grubenhagischen Linie merckwürdig?

HENRICUS MIRABILIS, zu dessen Zeiten An. 1284. die bekannte Historie mit dem Ausgange der Kinder zu Hameln passiret ist.

OTTO ist ein unglückseliger Gemahl der Königin JOHANNÆ in Neapolt gewesen.

PHILIPPUS I. hat zum ersten die Lutherische Religion angenommen.

PHILIPPUS II. aber hat die Grubenhagische Linie beschlossen.

XLI.

Welche sind von der Göttingischen Linie zu mercken?

OTTO, mit dem Zunahmen der Gnade, hat eine goldne Sichel am Halse getragen.

XLII.

Welche sind von der Braunschweigischen Linie zu mercken?

MAGNUS, mit dem Zunahmen TORQUATUS, trug seinem Vater zu Spotte ein silbernes Halß-Band, weil ihm der Vater getrohet hatte, daß er ihn wolte hencken lassen.

FRIDERICUS ward An. 1400. zum Römischen Kayser erwehlet; aber auch gleich nach der Wahl auf der Heimreise ermordet.

Der II. PERIODUS.

Von der mitteln Theilung.

XLIII.

Wie viel Häuser sind in der andern Theilung entstanden?

Wiederum zwey, nemlich das Braunschweigische und Lüneburgische.

Denn

Denn der Stamm-Vater MAGNUS TORQUATUS hatte zwey Söhne, davon bekam BERNHARDUS Braunschweig, und HENRICUS Lüneburg.

Das I. Cap.

Von dem mitteln Braunschweigischen Hause.

XLIV.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Es sind wiederum zwey Linien darinnen entstanden, nemlich:

1. Die Calenbergische Linie.
2. Die Wolffenbüttelische Linie.

XLV.

Welche sind von der Calenbergischen Linie zu mercken?

ERICUS I. ist ein vortreflicher Krieges-Held zur Zeit Kaysers Maximiliani I. gewesen.

ERICUS II. hat sich hingegen durch harte Proceduren gegen die Lutheraner berühmt gemacht.

XLVI.

Welche sind nun von der Wolffenbüttelischen Linie zu mercken?

HENRICUS JUNIOR ward erstlich vom Land-

Grafen Philippo zu Hessen gefangen: Darnach kam er loß, und schlug den unruhigen Marggrafen zu Brandenburg Albertum: Er liebte nebst seiner Gemahlin das Fräulein EVA von TROTTE, und ließ unterdessen ausprengen, als wenn sie todt wäre.

JULIUS hat Anno 1579. die Universität Helmstädt gestifftet, und allenthalben die Lutherische Religion stabiliret.

HENRICUS JULIUS bemühete sich sehr, die Stadt Braunschweig unter das Joch zu bringen, konte aber seinen Zweck nicht erhalten.

CHRISTIANUS war Bischoff zu Halberstadt, und ließ im dreyßig-jährigen Kriege auf seine Thaler prägen: GOttes Freund der Pfaffen Feind.

FRIDERICUS ULRICUS hat endl. A. 1634. das gantze mittle Braunsch. Hauß beschlossen.

Das II. Cap.

Von dem mittlern Lüneburgischen Hause.

XLVII.

Welche sind von diesem Hause zu mercken?

HENRICUS JUNIOR lebte zur Zeit Kayßers Caroli V. und ward wegen des Hildesheimischen Krieges in die Acht erkläret.

Hier-

Hierauf entstunden in dem Lüneburgischen Hause drey Linien: 1. Die Harburgische. 2. Die Zellische. 3. Die Giffhornische. Es hat aber diese Theilung nicht lange gewähret.

ERNESTUS PIUS hat den Nahmen mit der That geführet, und zu seiner Zeit ist die Evangelische Religion im gantzen Lüneburger Lande introducirt worden.

Der III. PERIODUS.

Von der neuen Theilung.

XLVIII.

Wie viel Häuser sind in der letzten Theilung entstanden?

Abermahl zwey, nemlich das Braunschweigische und das Lüneburgische.

Denn der dritte Stamm-Vater ERNESTUS PIUS hatte zwey Söhne, davon bekam HENRICUS das Braunschweigische, und WILHELMUS das Lüneburgische.

Das I. Cap.

Von dem neuen Braunschweigischen Hause.

XLIX.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Anfangs war die Residentz zu Dannen-

berg: Denn Braunschweig war noch nicht ausgestorben; und Wolffenbüttel war im dreyßig-jährigen Kriege von den Kayserlichen besetzt.

AUGUSTUS der fromme, gelehrte, kluge und glückselige Fürst, hat endlich nach überstandenem dreyßig-jährigen Kriege alles wieder in guten Stand gebracht. Er starb Anno 1666.

Mit seinen drey Herren Söhnen hat sich dieses Hauß in drey unterschiedene Linien getheilet. Denn es hat gestifftet

1. RUDOLPHUS AUGUSTUS die Braunschweigische,
2. ANTONIUS ULRICUS die Wolffenbüttelische,
3. FERDINANDUS ALBERTUS die Beverische Linie.

L.

Was ist bey der Braunschweigischen Linie zu mercken?

Sie beruhete auf dem einzigen Hertzoge RUDOLPHO AUGUSTO, welcher 1704. gestorben ist.

Es hat derselbe Anno 1671. die Stadt Braunschweig völlig unter den Gehorsam ihres

ihres Landes-Fürsten gebracht, und darauf seine Residentz daselbst genommen.

Die erste Gemahlin war eine Gräfin von Barby, und die andere war bürgerliches Standes; Sie sind aber beyde verstorben.

LI.

Was ist bey der Wolffenbüttelischen Linie zu mercken?

Das Haupt derselben Hertzog ANTONIUS ULRICUS, welcher sich in seinem hohen Alter zur Römisch-Catholischen Religion gewendet hat, ist An. 1714. im 81. Jahre seines Alters gestorben.

Der regierende Hertzog ist nunmehro AUGUSTUS WILHELMUS, dessen erste Gemahlin war aus dem Hause Braunschweig; die andere aus dem Hause Holstein-Gottorp; und nunmehr die dritte aus dem Hause Holstein-Norburg; Es ist aber biß dato kein Erbe vorhanden.

Dessen eintziger Herr Bruder LUDOVICUS RUDOLPHUS, dem das Fürstenthum BLANCKENBURG ausgesetzt ist, hat eine gebohrne Fürstin zu Oettingen zur Gemahlin, welche ihm zwar drey Printzeßinnen, aber keinen Printz gebohren; von den Printzeßin-

tzeßinnen ist die älteste eine Gemahlin des Römischen Kayſers Caroli VI; die andere nunmehr verstorbene war eine Gemahlin des Czaarischen Cron-Printzens Alexii; und die dritte ist noch itzo eine Gemahlin Hertzogs Ferdinandi Alberti zu Bevern.

Von den vier Wolffenbüttelischen Printzeßinnen sind vermählet worden, die 1. nach **Sachsen-Meynungen**; die 2. nach **Baden-Durlach**; die 3. nach **Schwartzburg-Arnstadt**; die 4. aber ist Aebtißin zu **Gandersheim** gewesen, die letzten beyde sind zur Römisch-Catholischen Kirche getreten.

LII.

Was ist endlich von der Beverischen Linie zu mercken?

Der Stiffter FERDINANDUS ALBERTUS ist gestorben, es leben noch zwey von seinen Printzen, welche sich im Kriege signaliret haben. Der älteste FERDINANDUS ALBERTUS hat die jüngste Schwester der ietztregierenden Kayserin: Die Kinder sind 5. Printzen, und 3. Printzeßinnen.

Der jüngste ERNESTUS FERDINANDUS hat eine Curländische Printzeßin zur Gemahlin: die Kinder sind 4. Printzen und 3. Printzeßinnen.

Well

Weil nun weder zu Wolffenbüttel, noch zu Blanckenburg eine männliche Posterität noch zur Zeit vorhanden ist; so kan es kommen, daß diese Beverische Linie, die bißhero nur appanagiret gewesen ist, endlich zur Succession gelanget.

Das II. Cap.
Von dem alten Lüneburgischen Hause.

LIII.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Der Stiffter WILHELMUS hinterließ sieben Söhne, die machten einen Schluß, daß nur einer unter ihnen sich vermählen solte, und darzu ward Hertzog GEORGIUS durch das Looß destiniret.

Dieser Georgius ist in der Historie des dreyßig-jährigen Krieges gar sehr bekannt, und nach seinem Tode hat sich das Hauß Lüneburg in zwey Linien getheilet, nemlich

1. In die Zellische.
2. In die Hannoverische.

LIV.
Was ist bey der Zellischen Linie zu mercken?

Sie beruhete auf dem regierenden Hertzoge

GEORGIO WILHELMO, welcher aber 1705. im 82. Jahre seines Alters, ohne männliche Posterität gestorben ist.

Dessen Wittwe aus Franckreich, aus dem alten Hause von OLBREUSE, residirte zu Celle, und starb 1722.

Die eintzige Tochter war die Gemahlin des letzigen Königs in Engelland und Churfürstens zu **Hanover**, sie ward aber geschieden und starb 1726.

Nach Abgang dieser Linie ist das **Celli**sche und **Hannoveri**sche Land mit einander vereiniget worden.

LV.

Was ist bey der Hannoverischen Linie zu mercken?

JOHANNES FRIDERICUS, der erste Hertzog zu Hannover, wandte sich zur **Römisch-Catholischen** Religion, und starb An. 1679. Es lebet noch seine **Wittwe**, eine gebohrne Pfaltz-Gräfin. Er hinterließ keinen Printz, sondern nur zwey **Printzeßinnen**. Eine ist **Kaysers** Josephi hinterlassene Wittwe; die andere war an den Hertzog zu Modena vermählet, und ist gestorben.

ERNESTUS AUGUSTUS hat An. 1692. die hohe Würde eines **Churfürstens** vor sich und vor sein Hauß erhalten, und ist An. 1698. gestorben. Dessen

Dessen Sohn GEORGIUS LUDOVICUS ward nicht nur Churfürst zu Hannover, sondern auch König von Groß-Britannien, biß 1727. da er auf der Reise zu Osnabrug seinen Geist aufgab.

Seine geschiedene Gemahlin Sophia Dorothea eintzige Printzeßin von Zelle starb 1726.

LVI.

Wer ist itzo Churfürst zu Hannover?

Der eintzige Sohn des vorigen, GEORGIUS AUGUSTUS, König von Groß-Britannien, geb. 1683.

Die Königin seine Gemahlin Wilhelmina Charlotte ist eine gebohrne Marggräfin zu Brandenburg aus dem Hause Anspach.

Von den Kindern, die sie gebohren hat, leben noch zwey Printzen und fünff Printzeßin.

Der älteste Sohn FRIDERICUS LUDOVICUS, geb. 1707. wird nun Printz von Wallis genannt, und residiret zu Hannover.

Die eintzige Schwester des Königes Sophia Charlotte ist die ietzige Königin von Preussen.

Der letzte Bruder des vorigen Königes ERNESTUS AUGUSTUS war Bischof zu Oßnabrück, und ist 1728. gestorben.

Das

Das III. Buch.

begreifft die Historie

Von Schleßwich und Hollstein.

LIIX.

Wie läst sich diese Historie am besten eintheilen?

Wenn wir drey Stücke machen.
Das I. Stücke von Schleßwich alleine.
Das II. Stücke von Hollstein alleine.
Das III. Stücke von Schleßwich und Hollstein zusammen.

Das I. Stück.

Von dem Hertzogthum Schleßwich.

LIX.

Wie hat es vor Alters um diese Gegend ausgesehen?

Weil in den alten Zeiten Deutschland von den Einfällen der Dänen sehr incommodiret ward, so hat der Sächsische Kayser HENRI-

CUS

CUS AUCEPS um das Jahr 930. einen Marggrafen nach Schleßwich gesetzet, und bald darauf ist auch das Christenthum in dieser Gegend gepflantzet worden.

Es liessen aber die Dänen die Schleßwichischen Marggrafen nicht aufkommen, sondern sie zogen das Land an sich, und satzten Dänische Printzen dahin, welche sich Hertzoge von Schleßwich titulirten.

LX.

Was vor Hertzoge zu Schleßwich aus Dänischem Geblüthe sind merckwürdig?

OLAUS, mit dem Zunahmen HUNGER, ist der erste Hertzog in Schleßwich gewesen.

HENRICUS hat An. 1385. die Reihe der alten Hertzoge zu Schleßwich beschlossen, und darauf ist Schleßwich wieder an die Cron Dänemarck gefallen.

Welche darzwischen regieret haben, sind meistens Dänische Printzen gewesen, die mit der Zeit den Königlichen Thron bestiegen haben.

Endlich ist der Hollsteinische Grafe GERHARDUS VI. von der Dänischen Königin MAR-

MARGARETA Anno 1388. mit dem Hertzogthum Schleßwich belehnet worden.

Das II. Stück.

Von dem Hertzogthum Hollstein.

LXI.

Wie hat es vor Alters um diese Gegend ausgesehen?

Hollstein ist das eigentliche Vaterland der alten Sachsen gewesen.

Es bestehet aber heutiges Tages das Hertzogthum Hollstein aus vier Stücken, die heissen 1. Ditmarschen. 2. Wagrien. 3. Stormarn. 4 Hollstein.

LXII.

Was ist wegen DITMARSCHEN zu mercken?

Vor Alters hatte dieses Ländgen seine besondere Grafen, welche zugleich die Grafschafft Stade besassen.

Darnach satzten sich die Einwohner dieses Landes in die Freyheit, und formirten eine kleine Republic, die von niemand dependirte.

Sie

Sie wurden zwar von denen Dänen und Hollsteinern zu unterschiedenen mahlen hefftig angefochten; sie wehrten sich aber vortrefflich, und maintenirten sich etliche hundert Jahr bey ihrer Freyheit.

Sonderlich kriegte der Dänische König JOHANNES Anno 1500. eine grosse Schlappe, als er sich zu tieff in dieses **Marschland** hinein gewagt hatte.

Endlich conjungirte sich Anno 1559. der Dänische König FRIDERICUS II. mit den damahligen Hertzogen von Hollstein, und da muste sich endlich Ditmarschen ergeben.

Das Ländgen ward getheilet, und kam theils unter **Dänische**, theils unter **Hollsteinische** Regierung.

LXIII.

Was ist bey WAGRIA zu mercken?

Man mercket dieses, daß Wagrien vor diesem eine Landschafft der **Wenden** gewesen ist, welche hernach durch die Christen sind depossediret worden.

LXIV.

Was ist bey STORMARN zu mercken?

Sonst nichts, als dieses, daß Stormarn und

und das benachbarte Hollstein iederzeit beysammen gewesen sind, und also auch einerley Fata erfahren haben.

LXV.

Was ist endlich bey Hollstein an sich selber zu mercken?

Von Alters her war es eine Grafschafft, und hatte nach einander dreyerley Ober-Herren:

1. Aus dem Hause Meyendorff.
2. Aus dem Hause Billung.
3. Aus dem Hause Schaumburg.

LXVI.

Was ist von den Hollsteinischen Grafen zu mercken?

Zur Zeit Grafens ADOLPHI I. hat der heilige VICELINUS gelebet, welcher der Wenden Apostel gewesen.

ADOLPHUS II. hat die Stadt Lübeck erbauet, Anno 1140.

ADOLPHUS III. wurde von denen Dänen vertrieben, daß er sich nach Schaumburg in Westphalen retiriren muste.

ADOLPHUS VI. hat die Dänen wieder

der aus dem Hollsteinischen vertrieben, und 1272. bey Bornhöved geschlagen.

Nach diesem hat sich die Familie in die Kielische, Rendsburgische und Pinnebergische Linie getheilet.

GERHARDUS M. war so mächtig, daß ihm die Dänischen Könige das Hertzogthum Schleßwich muften zu Lehne geben, doch konte er dasselbe nicht behaupten.

GERHARDUS VI. hat endlich von der Dänischen Königin MARGARETA, Anno 1388. das Hertzogthum Schleßwich erhalten, und wolte nun auch die Ditmarschen mit Gewalt unter das Joch bringen, ward aber von denselben erschlagen.

ADOLPHUS VIII. ist der letzte Hollsteinische Grafe aus dem Hause Schaumburg gewesen, und 1459. gestorben.

LXVII.

Wer erbte nach diesem die Grafschafft Hollstein?

Der letzte Grafe ADOLPHUS VIII. hatte eine Schwester, Nahmens HEILWIG oder HEDWIG, die war an den Oldenburgischen Grafen THEODORICUM FORTUNATUM vermählet, und also kam das Gräfliche Oldenburgische Hauß zur Succession. Das

Das III. Stück.

Von Schleßwich und Hollstein zusammen?

LXIIX.

Was ist von den Grafen zu OLDENBURG zu mercken?

Man mercket Graf OTTONEM, der auf der Jagd das bekannte Oldenburgische Jägerhorn von einer Dame bekommen hat, die hernach verschwunden ist.

Darnach mercket man den Grafen FRIDERICUM, welcher mit einem Löwen gestritten, und dadurch seinem Vater, welcher HUNO hieß, das Leben errettet hat.

Man mercket endlich Grafen THEODORICUM FORTUNATUM, welcher sich mit der Hollsteinischen Printzeßin HEILWIG vermählet, und dadurch das Erb-Recht auf Schleßwich und Holstein an das Oldenburgische Hauß gebracht hat.

Dieser THEODORICUS FORTUNATUS hatte zwey Söhne: CHRISTIANUS bekam Schleßwich und Hollstein wegen seiner Mutter, und über dieses noch die drey Nordischen

dischen Cronen; GERHARDUS aber hat die Linie der Grafen zu Oldenburg fortgepflantzet.

LXIX.

Wie ist es endlich mit der Grafschafft OLDENBURG abgelauffen?

ANTONIUS GUNTHERUS, der letzte Grafe zu Oldenburg, starb Anno 1667. ohne Erben.

Die beyden Grafschafften OLDENBURG und DELMENHORST kamen nach einigem Streite an die Crone Dänemarck.

Die Frießländische Herrschafft JEVERN wurde dem Fürsten zu Anhalt-Zerbst zu Theile.

Die Herrschafft KNIPHAUSEN bekam des letzten Grafens natürlicher Sohn ANTONIUS, dessen Sohn gleiches Nahmens noch am Leben ist und den Titul eines Grafen von Altenburg führet.

LXX. Wel-

LXX.

Welche haben nun aus dem Oldenburgischen Stamme SCHLESWICH nnd HOLSTEIN beherrschet?

Es ist in den folgenden Zeiten das Land wunderlich zertheilet worden, und wer es genau wissen will, der muß vor allen Dingen die vier Dänischen Könige wohl mercken. 1. CHRISTIANUM I. 2. JOHANNEM. 3. CHRISTIANUM III. 4. FRIDERICUM III.

LXXI.

Was ist zur Zeit Königs CHRISTIANI I. vorgegangen?

CHRISTIANUS I. ein Sohn des Oldenburgischen Grafens Theodorici Fortunati, bekam **Schleßwich** und **Hollstein** wegen seiner Mutter HEILWIG, und ward über dieses zum König in **Dänemarck**, **Schweden** und **Norwegen** erwehlet.

Zu seiner Zeit nun war **Schleßwich** und **Hollstein** ungetheilt, und An. 1474. ward die bisherige Grafschafft Hollstein in ein **Hertzogthum** vom Kayser Friderico III. verwandelt.

LXXII.

LXXII.

Was ist zur Zeit Königs IOHANNIS vorgegangen?

König JOHANNES überließ seinem Bruder FRIDERICO I. die beyden Hertzogthümer Schleßwich und Holstein gantz, bis auf etliche Städte und Aemter.

Es kam aber dieser FRIDERICVS I. hernach selber auf den Königlichen Thron, und also wurden beyde Herzogthümer wiederum mit der Cron Dänemarck vereiniget.

Im übrigen hat dieser FRIDERICVS I. Anno 1527. in beyden Hertzogthümern die Lutherische Religion eingeführet.

LXXIII.

Was ist zur Zeit CHRISTIANI III. vorgegangen?

CHRISTIANVS III. hatte zwey Brüder JOHANNEM und ADOLPHUM.

Diese drey Brüder theilten die beyden Hertzogthümer Schleßwich und Holstein dergestalt unter einander, daß ein iedweder etwas im Schleßwichischen und auch etwas im Holsteinischen bekam.

Es ward auch zwischen diesen drey Brüdern Anno 1533. eine gewisse UNION: und Anno

1544. eine gewisse COMMUNION der Landes-Regierung aufgericht; über welchen zwey Worten nachgehends viel Streit entstanden ist.

Von diesen drey Brüdern starb der mittelste, nemlich JOHANNES SENIOR, ohne Erben, und die andern theilten sich in seine Verlassenschafft.

LXXIV.

Was ist endlich zur Zeit Königs FRIDERICI II. vorgegangen?

FRIDERICUS II. König in Dänemarck, und sein Vetter ADOLPHUS, Hertzog zu Holstein, haben An. 1581. den **Flensburgischen Vertrag** mit einander aufgerichtet.

Krafft dieses Vertrages ist fest gestellet worden, daß in Schleßwich und Holstein die Prälaten und Edelleute, als ungetheilte Unterthanen **gemeinschafftlich** solten regieret werden.

Was aber die abgetheilten **Städte** und **Aemter** betraff, so wurde fest gestellet, daß hinführo über beyde Hertzogthümer **zwey besondere Landes-Regierungen** solten geführet werden, nemlich die **Königliche** und die **Hertzogliche** Regierung.

Damit auch das Land nicht weiter möchte zertheilet werden, so ist damahls zugleich das JUS PRIMOGENITURÆ eingeführet worden.

Die

Die Königliche Regierung ist von selbiger Zeit an erstlich zu HADERSLEBEN, darnach zu FLENSBVRG, und endlich zu GLÜCKSTADT gewesen.

Die Hertzogliche Regierung aber ist geraume Zeit zu GOTTORF gewesen.

LXXV.

Wie werden wir also den Rest von dieser Historie eintheilen?

In zwey unterschiedene Capitel:

Das I. Cap. von der Königl. Regierung.

Das II. C. von der Hertzogl. Regierung.

Das I. Cap.

Von der Königl. Regierung in den Hertzogthümern Schleßwich und Holstein.

LXXVI.

Was ist nun bey der Königlichen Regierung vorgegangen?

König FRIDERICUS II. in Dänemarck hatte einen Bruder, JOHANNES genannt.

Diesem JOHANNI gab er zwey Fürstenthümer, nemlich das Sunderburgische Fürstenthum in Schleßwich; und das Plönische Fürstenthum in Holstein.

Dieser JOHANNES nun hatte eine weit-

läufftige Posterität hinter sich gelassen: Also ist das Königl. Hauß wiederum getheilet worden

1. In die Königliche Haupt-Linie.
2. In die Königliche Neben-Linie.

LXXVII.

Wie ist die Königliche Haupt-Linie fortgesetzet worden?

Es haben fünff Könige nach einander regieret, welche aus der Dänischen Historie allbereit bekannt sind: 1. FRIDERICUS II. 2. CHRISTIANUS IV. 3. FRIDERICUS III. 4. CHRISTIANUS V. 5. FRIDERICUS IV.

Das merckwürdigste, das unter diesen Königen vorgegangen ist, betrifft das Hauß Holstein-Gottorff, davon wollen wir unten handeln.

LXXVIII.

Wie ist die Königliche Neben-Linie fortgesetzet worden?

Der Stiffter dieser Linie, Hertzog JOHANNES, ließ vier Söhne, die legten vier unterschiedene Residentzen, und also auch wieder vier neue Linien an:

1. Zu SUNDERBURG.
2. Zu NORBURG.
3. Zu GLÜCKSBURG.
4. Zu PLOEN.

LXXIX.

Was ist bey der ersten Linie zu SUNDERBURG zu mercken?

Das Anthell dieser Linie konte nicht groß seyn, und über dieses zog der König in Dänemarck SUNDERBURG an sich, nachdem es mit vielen Schulden behafftet war: Nichts desto weniger sind aus dieser Sunderburgischen Linie fünff neue Linien entsprossen:

1. Die Frantzhagische.
2. Die Papistische.
3. Die Augustusburgische.
4. Die Beckische.
5. Die Wiesenburgische.

LXXX.

Was ist bey der Frantzhagischen Linie zu mercken?

Frantzhagen liegt im Hertzogthum Sachsen-Lauenburg, und ist käufflich an diese Linie kommen.

Die gantze Linie ist im Jahr 1708. ausgestorben.

LXXXI.

Was ist bey der Papistischen Linie zu mercken?

Die Linie beruhet auf dem eintzigen Hertzoge ALEXANDRO RUDOLPHO, welcher schon

bey Jahren, und Canonicus zu Breßlau und Olmütz ist. LXXXII.

Was ist bey der Augustusburgischen zu mercken?

Das Schloß AUGUSTENBURG liegt auf der Insul Alsen.

Die Linie beruhete auf zwey Brüdern.

Der älteste ERNESTUS AUGUSTUS lebet noch ohne Kinder.

Der jüngste FRIDERICUS WILHELMUS, Dom-Probst zu Hamburg, ist 1714. gestorben, und hat einen Sohn und zwey Töchter hinterlassen.

Der Sohn CHRISTIANUS AUGUSTUS hat sich mit der Dänischen Comtesse von Güldenlöw vermählet, auch allbereit zwey Printzen und 2. Printzeßinnen mit ihr gezeuget.

LXXXIII.

Was ist bey der Beckischen Linie zu mercken?

Das Gut Becke liegt in Westphalen, und ist käuflich an diese Linie kommen.

Das Haupt dieser Linie, LUDOVICUS FRIDERICUS, Königl. Stadthalter in Preussen, ist 1727. gestorben, und hat Kinder hinterlassen. Dessen Bruder, ANTONIUS GUNTHERUS, dienet den Holländern. Des dritten Bruders

ders Sohn, FRIDERICUS WILHELMUS, ist in Kayſ. Dienſten in Sicilien geblieben, und hat eine Wittwe mit 2. Töchtern hinterlaſſen.

LXXXVII.

Was ist bey der Wiesenburgischen Linie zu mercken?

WIESENBURG, davon dieſe Linie den Nahmen hat, lieget in Meiſſen, und ist käuflich an dieſes Haus kommen.

Die Linie beſtehet auf Hertzog LEOPOLDO, der ſich A. 1713. mit einer Lichtenſteiniſchen Printzeßin vermählet, und zur Röm. Religion bekennet hat. Er hat allbereit fünff Printzeßinnen. Er reſidiret zu Wien, und Wieſenburg hat er dem Churfürſten zu Sachſen überlaſſen.

LXXXV.

Was ist nun bey der andern Linie zu NORBURG zu mercken?

NORBURG, davon dieſe Linie den Nahmen hat, liegt auf der Inſul Alſen.

Die gantze Linie beruhete auf einem einzigen Hertzoge ERNESTO LEOPOLDO, welcher A. 1722. ohne Gemahlin geſtorben iſt.

Es iſt auch nur eine Printzeßin von dieſem Hauſe noch am Leben, welche eine Wittwe des Plöniſchen Printzens; und nunmehr die dritte Gemahlin des Hertzogs zu Wolffenbüttel iſt.

LXXXVI.

Was ist drittens bey der Linie zu GLücKSBURG zu mercken?

GLÜCKSBURG, davon diese Linie den Nahmen hat, liegt in dem Hertzogthum Schleßwich.

Es bestehet diese Linie heutiges Tages auf PHILIPPO ERNESTO. Er hatte erstlich eine Gemahlin aus dem Hause Sachsen-Eisenberg, und von derselben 2. Printzen uñ 4. Printzeßin: Darauf hat er sich zum andernmahl mit einer verwittibten Gräfin von Johnston, aus dem adlichen Hause von Ahlefeld vermählet, die ist A. 1726. auch gestorben. Anietzo hat er die dritte Gemahlin, aus dem Hause Augustenburg.

LXXXVII.

Was ist endlich vierdtens bey der Linie zu PLOEN zu mercken?

Das Fürstenthum Plön, davon diese Linie den Namen hat, liegt im Hertzogthum Holstein.

Der regierende Hertzog, JOACHIMVS FRIDERICUS, hatte eine Pfaltz-Gräfin von Birckenfeld zur Gemahlin, welche drey Printzeßinnen gebohren hat: Seine andere Gemahlin war Juliana Louyse, eine Schwester des Fürstens von Ost-Frießland. Er starb aber A. 1722. ohne männliche Erben.

Dessen jüngerer Bruder, CHRISTIANUS CA-

CAROLUS, war in Preußischen Diensten, und ist gestorben, hat aber von seiner Adlichen Gemahlin einen Sohn und eine Tochter hinterlassen, welche sich von Carlstein nennen.

Der Sohn heist FRIDERICUS CAROLUS, und ist von Dännemarck vor einen Hertzog von Hollstein erkennet worden, auch hat Norburg in Possession genommen.

Dessen Vetter, JOHANNES ERNESTUS FERDINANDUS, residiret zu Retwisch, ist Römisch-Catholisch worden, hat aber keine Kinder mehr am Leben.

Von den Plönischen Printzeßinnen ist eine nach Mecklenburg-Strelitz; eine andere war an Nassau-Dillenburg vermählet, und ist nun Wittwe.

Noch zur Zeit ist es unausgemacht, ob der Hertzog von Retwisch oder der von Carlstein in dem vacanten Fürstenthum Plön succediren soll.

Das II. Cap.

Von der Hertzogl. Regierung in Schleßwich und Holstein.

LXXXVIII.

Was ist nun bey der Hertzoglichen Regierung vorgegangen?

Man hat Ursache, die letzten drey regierenden Hertzoge wohl zu mercken, nemlich 1. FRIDE-

RICUM III. 2. CHRISTIANUM ALBERTUM. 3. FRIDERICUM IV.

LXXXIX.

Was ist bey Hertzog FRIDERICO III. zu mercken?

Zu seiner Zeit ist An. 1634. die grosse Wasserfluth gewesen, da die Insul NORDSTRAND ist überschwemmet worden.

Eben um selbige Zeit hat dieser Hertzog eine grosse Gesandschafft nach Moscau und Persien abgeschicket.

Das allervornehmste, das sich sonst unter diesem Hertzoge zugetragen hat, ist der Nordische Friede An. 1660. Denn darinnen ist der berühmte Artickel enthalten, daß hinführo das Hauß Holstein-Gottorff sein Antheil von Schleßwich en souverain besitzen solle.

AUGUSTUS FRIDERICUS, ein Sohn dieses Hertzogs, war Bischoff zu Eutin, und starb 1705. ohne Erben.

XC.

Was ist bey Hertzog CHRISTIANO ALBERTO zu mercken?

Dieser Hertzog hat A. 1665. zu KIEL eine neue Universität angeleget.

An. 1675. ward er vom Könige in Dännemarck Christiano V. in Arrest genommen, und

zu

zu dem Rendsburgischen Vergleiche gezwungen, durch welchen der König Meister vom gantzen Lande ward.

Nun wurde zwar An. 1679. durch den Frieden zu Fontainebleau in Franckreich der Rendsburgische Vertrag gäntzlich aufgehoben, und also Hertzog CHRISTIANUS ALBERTUS völlig restituiret: Es währete aber nicht lange, so wurde der Hertzog genöthiget, abermahl sein Land mit dem Rücken anzusehen.

Endlich ward durch hohe Mediation A. 1689. zu Altona ein neuer Vergleich getroffen, und der Hertzog zu Gottorff bekam alles wieder, was ihm bishero war vorenthalten worden, und darbey ist es bis an den Tod des Hertzogs An. 1694. geblieben.

XCI.

Was ist bey dem Hertzog FRIDERICO IV. zu mercken?

Dieser Hertzog addressirte sich an die Crone Schweden, exercirte in seinem Lande das Jus Armorum, und ließ Festungen und Schantzen bauen, wo es nöthig schien.

Hierwider protestirte die Cron Dänemarck auf alle Weise, und ließ die Schantzen demoliren, ohngeacht die hohen Mediatores allen Fleiß anwandten, den Streit in der Güte zu heben.

Unterdessen starb A. 1699. der Dänische König CHRISTIANUS V. da wurden von Gottorfischer Seiten die Schantzen wieder aufgebauet.

Der neue König FRIDERICUS IV. brauchte zwar Gewalt, und belagerte die Gottorfische Haupt-Festung **Tönningen**: Doch **Engelland, Schweden, Holland** uñ **Lüneburg** nahmen sich des Hertzogs zu Land u. Wasser an.

Endlich ward An. 1700. der **Travendalische** Friede geschlossen, und in demselben erhielt der Hertzog von Gottorff nicht nur das freye JUS ARMORUM, sondern auch zugleich die Souverainität über Schleßwich, und eine considerable Summa Geldes.

Hierauf gieng Hertzog FRIDERICUS IV. mit dem Könige in Schweden wider Polen zu Felde, und hatte das Unglück, daß er A. 1702. in der Schlacht bey Cliffovia erschossen ward.

XCII.

Wie stehet es ietzo mit dem Hause Holstein-Gottorff?

Der jetzt-regierende Hertzog, CAROLUS FRIDERICUS, ward gleich im Wechsel des Seculi An. 1700. gebohren, und in Schweden von seiner Aelter-Frau Mutter erzogen.

In währender Minorennität führte seines Vaters Bruder CHRISTIANUS AUGU-

GUSTUS, Bischoff zu Lübeck oder Eutyn, die Administration.

Im folgenden Nordischen Kriege satzte sich der König in Dännemarck so wol von Holstein, als von Schleßwich in Possession, und demolirte die Festung Tönningen; der Administrator aber hielt sich unterdessen zu Hamburg auf.

Nunmehro ist das Hertzogthum Holstein An. 1721. seinem rechtmäßigen Herrn dem obgedachten Hertzoge CAROLO FRIDERICO, wieder restituiret worden.

Das Hertzogthum Schleßwich aber haben die Dänen noch völlig im Besitz, und sind auch in dem Nordischen Frieden 1721. darbey, wiewohl mit Protestation des Hertzogs zu Gottorp, gelassen worden.

Mittlerweile blieb der König in Schweden CAROLUS XII. An. 1718. vor Fridrichshall in Norwegen, und da fragte sichs, ob seine jüngste Schwester ULRICA ELEONORA; oder seiner ältesten Schwester einziger Sohn, CAROLUS FRIDERICUS, auf dem Throne folgen solte.

Wie nun die Wahl auf die Schwester fiel, so retirirte sich der Hertzog aus Schweden, und hat sich erstlich in den Kayserlichen Landen zu Wien und Breslau, und nach diesem in Moscau aufgehalten, auch daselbst mit der Rußischen Printzeßin ANNA A. 1725. Beylager gehalten.

Nach dem Tode des Rußischen Kaysers und der Kayserin zog der Hertzog mit seiner Gemahlin nach Holstein, und nahm Kiel zu seiner Residentz; daselbst gebahr ihm zwar seine Russische Gemahlin A. 1727. einen Printz, der den Nahmen CAROLUS PETRUS ULRICUS bekommen hat; sie aber starb bald darauf A. 1728.

Der gewesene Administrator der Gottorpischen Lande, CHRISTIANUS AUGUSTUS, Bischof zu Eutyn, † 1726. seine Frau Wittwe ist eine gebohrne Marggräfin aus dem Hause Durlach.

Zum Bischoffe ward erstlich sein ältester Sohn CAROLUS, und nach dessen frühzeitigen Tode der andere Sohn ADOLPHUS FRIDERICUS A. 1727.

Dieser junge Bischoff hat noch zwey Brüder und vier Schwestern, die älteste ist Pröbstin zu Qvedlinburg, und die jüngere ist an einen Printz von Anhalt-Zerbst von der Linie zu Dornburg vermählet.

Die noch lebende Schwester des gewesenen Administratoris MARIA ELISABETHA ist Aebtißin zu Qvedlinburg.

Das

Das IV. Buch.
Von Mecklenburg und Pommern.

XCIII.
Was wird in diesem Buche vorkommen?

Eine dreyfache Historie
I. Von dem Wendischen Königreiche.
II. Von dem Hertzogthum Mecklenburg.
III. Von dem Hertzogthum Pommern.

Das I. Cap.
Von dem Wendischen Königreiche.

XCIV.
Was haben vor Alters vor Völcker an der Ost-See gewohnet?

Drey unterschiedliche Völcker, nemlich
1. Die HERULI. 2. Die VANDALI.
3. Die VENEDI.

XCV.
Was ist von den HERULIS zu wissen?

Die sind etwan zwölffhundert Jahr vor Christi Geburt aus SCANDINAVIA herüber kom-

kommen, und haben sich an der Ost-See gesetzt, wo ietzo Mecklenburg und Pommern ist.

Darnach sind sie weiter gegen Morgen fortgegangen, und haben sich um das schwartze Meer niedergelassen, wo ietzo PALUS MÆOTIS zu sehen.

Nach dem Tode des Griechischen Monarchens ALEXANDRI M. haben sie sich wieder zurücke gezogen, und haben ihren alten Sitz an der Ost-See genommen.

XCVI.

Was ist von den VANDALIS zu wissen?

Die sind etwan um die Zeit der Geburt Christi durch die Römer aus Deutschland hinunter gegen die Ost-See getrieben worden.

In den ersten Seculis nach Christi Geburt haben die alten HERULI und VANDALI um die Ost-See unter einander gewohnet.

Im fünfften Seculo nach der Geburt Christi ist eine starcke Colonie von diesen Vandalis durch Deutschland, Franckreich und Spanien, bis auf die Africanischen Küsten gezogen.

XCVII.

Was ist von den VENEDIS zu wissen?

Die VENEDI sind eine Sclavische Nation ge-

gewesen, und sind insgemein Wenden genennet worden.

Die sind etwan im sechsten Seculo nach dem Abzuge der Vandalorum durch Liefland und Preussen heraus gedrungen, und haben sich an der Ost-See feste gesetzet.

XCVIII.

Was ist bey den Völckern vor ein Regiment gewesen?

Ein Königliches Regiment, und wenn man dem Gedächtnisse will zu statten kommen, so muß man die Könige der Herulorum, Vandalorum und Venedorum in drey unterschiedene Classen eintheilen.

Die I. CLASSE begreifft die Könige vor dem fünfften SECULO.

Die II. CLASSE begreifft die Könige zwischen dem fünfften und achten SECULO.

Die III. CLASSE begreifft die Könige zwischen dem achten und zwölfften SECULO.

XCIX.

Was vor Könige sind aus der ersten CLASSE zu mercken?

ANTHYRIUS soll zur Zeit des Griechischen Königs Alexandri M. gelebet, und die Herulos wieder vom schwartzen Meere bis an die Ost-See heraus geführet haben. Um

Um selbige Zeit soll die alte berühmte Stadt MECKLENBURG etwan 300. Jahr vor Christi Geburt seyn angeleget worden.

WISMARUS soll etwa 300. Jahr nach Christi Geburt die Stadt WISMAR an der Ost-See gebauet, und nach seinem Nahmen genennet haben.

C.

Was vor Könige sind aus der andern CLASSE zu mercken?

Um diese Zeit sind die grossen MIGRATIONES GENTIUM vorgegangen.

Eine starcke Armee von den HERULIS ist damahls unter ihrem Könige ODOACER nach Italien gegangen, und haben Anno 476. den Römischen Kayser ROMULUM MOMYLIUM AUGUSTULUM dethronisiret: doch haben sie Italien nicht behaupten können.

Ein anderer Schwarm solcher barbarischen Völcker, darunter die VANDALI am stärcksten waren, giengen durch Franckreich und Spanien, und richteten auf den Africanischen Küsten das Vandalische Königreich auf.

Unter diesen Vandalischen Königen in Africa haben sich GENSERICUS und HUNNERICUS sonderlich durch ihre Christen-Verfolgungen berühmt gemacht.

Gl-

GILIMER, der letzte Vandalische König ist vom Kayser Justiniano I. zu Constantinopel gefangen, und zugleich das Vandalische Königreich in Africa zerstöhret worden.

CI.

Was vor Könige sind aus der dritten CLASSE merckwürdig?

Sie werden insgemein Könige der **Wenden**, gar offt auch Könige der **Obotriten** genennet; weil die **Obotriten** unter den Wendischen Völckern in dieser Gegend die Vornehmsten gewesen sind.

MISTEVOJUS I. hat kurtz nach Caroli M. Zeiten gelebet, und hat den **Christlichen Glauben** zwar angenommen; aber auch wieder verläugnet.

MISTEVOJUS II. war ein **Christ**, und verlangte eine Sächsische Printzeßin zur Gemahlin; er bekam aber den Korb, und ward ein **Wendischer Hund** gescholten; darauf sagte er: **Bin ich ein Hund, so will ich manchem ins Ohr bellen, daß ers hören soll**; und fieng an die Christen greulich zu verfolgen.

Von den Söhnen dieses Mistevoji II. welche RATIBOR und BUGISLAUS geheissen haben, stammen die **Hertzoge von Pommern** her.

GO-

GODESCHALCUS war ein Christlicher und frommer König der Wenden, zur Zeit Kayſers Henrici IV. Er ward aber von ſeinen noch meiſtentheils ungläubigen Wenden deßwegen todt geſchlagen.

PRIBISLAUS II. gerieth mit dem Sächſiſchen Hertzoge Henrico Leone in einen blutigen Krieg, und kam darinne dergeſtalt zu kurtz, daß er die Königl. Crone darüber verlohr, und mit dem Titel eines Fürſtens zu Mecklenburg muſte zufrieden ſeyn. Es geſchah um das Jahr 1163.

In dieſem grauſamen Kriege ward faſt die gantze Wendiſche Nation an der Oſt-See ausgerottet, in andere Länder verjaget, oder zur Knechtſchafft verdammet.

Es ward auch die ſchöne Stadt MECKLENBURG, welche fünff gantzer Meilen im Umkreiſe hatte, von denen Wenden ſelbſt dem Erdboden gleich gemacht.

Das II. Cap.

Von Mecklenburg inſonderheit.

CI.

Wer iſt nun der erſte Fürſt in Mecklenburg geweſen?

PRIBISLAVS II. nachdem er von dem Säch-

Sächsischen Hertzog Henrico Leone war überwunden worden.

Es geschah Anno 1163. und von selbiger Zeit an sind bis auf diesen Tag 564. Jahr verflossen.

CIII.

Wie läst sich diese Zeit am besten eintheilen?

Vor Alters ward im Mecklenburgischen das JUS PRIMOGENITURÆ nicht beobachtet; also wurde das Land sehr zertheilet.

Der eintzige Hertzog HENRICUS PINGUIS erlebte das Glücke, daß alle Neben-Linien ausstarben, und er also das gantze Mecklenburger-Land allein besaß.

Solches geschah nun Anno 1471. zur Zeit Kaysers Friderici III. und giebt uns Gelegenheit, daß wir in der Mecklenburgischen Historie zwey Haupt-Periodos machen:

Der I. PERIODUS vor der Vereinigung des Landes.

Der II. PERIODUS nach der Vereinigung des Landes.

Der I. PERIODUS.

Vor der Vereinigung.

CIV.

Wie ist es in diesem PERIODO im Lande zugestanden?

Die

Die Regenten des Landes wurden anfangs nur **Fürsten** tituliret, und wurden auch vor keine Reichs-Fürsten gehalten.

Endlich hat ihnen Kayser Carolus IV. Anno 1349. nicht nur die **Reichs**-Immedietät, sondern auch den **Hertzoglichen Titul** zuerkannt.

Die Fürstliche Familie war Anfangs so starck, daß zu gleicher Zeit **vier regierende Fürsten** im Lande waren.

Darnach kam es dahin, daß nur **zwey Haupt-Linien** im Lande waren, nemlich die **Mecklenburgische** und die **Stargardische**; bis endlich Henricus Pinguis alles in allem war.

In diesem Periodo haben die Hertzoge von Mecklenburg viel Händel mit den beyden See-Städten **Wißmar** und **Rostock** gehabt.

Im übrigen bestund damahls das gesammte Mecklenburger-Land aus sieben Stücken, die waren 1. Das Hertzogthum MECKLENBURG an sich selber. 2. Das Fürstenthum WENDEN. 3. Das Bißthum SCHWERIN. 4. Das Bißthum RATZEBURG. 5. Die Grafschafft SCHWERIN. 6. Die Herrschafft ROSTOCK. 7. Die Herrschafft STARGARD.

CV.

CV.

Welches sind nun die merckwürdigsten Hertzoge im ersten PERIODO gewesen?

JOHANNES THEOLOGUS, bekam den Zunahmen daher, weil er zu Paris war Doctor Theologiæ worden.

HENRICUS wurde HIEROSOLYMITANUS zugenahmet, weil er viel Jahre im gelobten Lande bey den Saracenen gefangen gesessen hatte.

HENRICUS LEO hat die Stadt Rostock zu paaren getrieben, und muß mit dem Sächsischen Henrico Leone nicht confundirt werden.

ALBERTUS wurde König in Schweden, ward aber von der Dähnischen MARGARETHA geschlagen, gefangen, und der Königlichen Crone beraubet.

HENRICUS SUSPENSOR bekam den Zunahmen daher, weil er die Strassen-Räuber ohne alle Gnade aufknüpffen ließ.

JOHANNES ADOLESCENS und sein Vetter ALBERTUS haben Anno 1419. die Universität Rostock angeleget.

HENRICUS PINGVIS ist endlich Herr vom gantzen Lande worden, und hat die Städte Wißmar und Rostock vollends kirre gemacht.

Der

Der II. PERIODUS.
Nach der Vereinigung.

CVI.
Wie hat es in diesem PERIODO im Mecklenburgischen zugestanden?

Das Land blieb nach dem Tode HENRICI PINGVIS nicht beysammen, sondern die Printzen theilten sich bald so, bald anders.

Wenn der Printzen viel waren, so kamen ihnen die beyden Stiffter SCHWERIN und RATZEBURG zu statten.

Diese beyden Stiffter wurden hernach im Westphälischen Frieden secularisiret, und den Hertzogen eingeräumet, weil sie die Stadt WISMAR der Cron Schweden überlassen musten.

Zur Zeit des dreyßig-jährigen Krieges war sonst das gantze Land in zwey Regierungen getheilet, nemlich zu SCHWERIN und zu GÜSTROW.

Bey unserer Zeit ist abermal eine gedoppelte Regierung angeleget worden, nemlich zu SCHWERIN und zu STRELITZ.

CVII.

CVII.

Welches sind nun die merckwürdigsten Hertzoge im andern PERIODO gewesen?

HENRICUS, mit dem Zunahmen PATER PATRIÆ, betete Morgens und Abends: HErr auf dich ich traue, laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

ALBERTUS FORMOSUS bekam den Zunahmen von der ungemeinen Schönheit seines Leibes.

JOHANNES ALBERTUS und sein Bruder ULRICUS haben das Land reformiret, und durch löbliche Verordnungen in gute Verfassung gesetzet.

ADOLPHUS FRIDERICUS und JOHANNES ALBERTUS haben die Familie in zwey Häuser, nemlich in das Schwerinische und in das Güstrowische Hauß getheilet, welche Theilung gantzer hundert Jahr gestanden hat.

Die beyden Häuser wurden in der Mitte des dreyßig-jährigen Krieges vom Kayser Ferdinando II. in die Acht erkläret, und durch den General Wallenstein von Land und Leuten

vertrieben, aber von dem Könige in Schweden Gustavo Adolpho, wiederum restituiret.

CVIII.

Was ist nun insonderheit beym Hause GÜSTROW zu mercken?

JOHANNES ALBERTUS II. bekannte sich zur Reformirten Religion, sie ist aber nach seinem Tode wiederum in diesem Lande verloschen.

GUSTAVUS ADOLPHUS starb Anno 1695. und war der letzte von Güstrowischen Hause.

Er hatte zwar einen Erb-Printz Nahmens CAROLUM, dessen Gemahlin die letzige verwittibte Hertzogin zu Sachsen-Zeitz war; er starb aber vor dem Vater ohne Erben.

Die Wittwe des letzten Hertzogs zu Güstrow, eine gebohrne Hertzogin aus dem Hause Holstein-Gottorff, ist 1719. im 88. Jahre ihres Alters gestorben.

Es sind auch noch sechs Printzeßinnen aus dem Hause Güstrow merckwürdig. Die 1. ist Wittwe des Hertzogs zu Bernstadt. Die 2. ist Wittwe des Grafens zu Stolberg. Die 3. Wittwe des Hertzogs zu Sachsen-Zörbig. Die 4. Gemahlin des Königs in Dänemarck, die aber A. 1721. gestorben ist. Die 5. Gemhalin

lin des Hertzogs zu Sachsen-Spremberg. Die 6. ist noch zur Zeit ohne Gemahl.

Nach Abgang dieser Güstrowischen Linie entstund ein weit aussehender Successions-Streit; es ist aber nunmehr alles in der Güte beygeleget.

CIX.

Was ist insonderheit bey der Linie zu SCHWERIN zu mercken?

Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS zu Schwerin hinterließ viel Söhne, unter denen ihrer drey sonderlich zu mercken sind, nemlich CHRISTIANUS zu Schwerin; FRIDERICUS zu Grabau; und ADOLPHUS FRIDERICUS zu Strelitz.

CHRISTIANUS zu Schwerin, war regierender Herr, nahm aber die Römisch-Catholische Religion an, und brachte die meiste Zeit in Franckreich zu; Endlich starb er An. 1692. in Holland ohne Erben.

Hierauf entstund der schwere Successions-Streit zwischen der Linie zu GRABAU und zu STRELITZ, welcher nunmehro so gehoben ist, daß wiederum zwey besondere Regierungen zu SCHWERIN und zu STRELITZ angeleget sind; wobey zugleich das Recht der ersten Geburt ist eingeführet worden.

So bestehet demnach heutiges Tages das Hauß Mecklenburg auf zwey Linien, das sind

1. Die ältere Linie zu SCHWERIN.
2. Die jüngere Linie zu STRELITZ.

CX.

Worauf beruhet nun heutiges Tages die Linie zu SCHWERIN?

Es besitzet diese Linie den grösten Theil des Landes, nemlich 1. das gantze Hertzogthum **Mecklenburg** an sich selber. 2. Das gantze Fürstenthum **Wenden**. 3. Das gantze Fürstenthum **Schwerin**. 4. Die Grafschafft **Schwerin**. 5. Die Herrschafft **Rostock**.

Der regierende Hertzog zu **Schwerin** FRIDERICUS WILHELMUS ist An. 1713. ohne Kinder gestorben. Seine Wittwe ist eine Tochter des regierenden Landgrafens zu Hessen-Cassel.

Dessen Bruder und nunmehro regierender Hertzog ist CAROLUS LEOPOLDUS, geb. 1679. Seine erste Gemahlin war aus West-Frießland, ist aber wieder bey der Frau Mutter: Die andere Gemahlin ist Catharina, eine Tochter des Czaars Ivan Alexiewitz in Moscau, welche Anno 1718. eine Printzeßin gebohren hat. Er hat sein Land verlassen, und hält sich tetzo in Dantzig auf.

Der

Der jüngere Bruder CHRISTIANUS LUDOVICUS, hat eine Gemahlin von der Linie zu Strelitz, die A. 1717. einen Printz, und 1723. eine Printzeßin, und 1725. noch einen Printz gebohren hat. Er residiret zu Grabow, aber nach dem Brande zu Neustadt, und ist nunmehro vom Kayser zum Administrator des Landes in Abwesenheit des Bruders constituiret.

Die eintzige Schwester SOPHIA LOUISE, ist die Wittwe des ersten Königes in Preussen.

CXI.

Worauf beruhet heutiges Tages die jüngere Linie zu STRELITZ?

Diese Linie besitzet einen kleinern Antheil des Landes, nemlich 1. das Fürstenthum **Ratzeburg**. 2. Die Herrschafft **Stargard**. 3. Die beyden Comtereyen **Mirow** und **Nemerow**. 4. Jährlich 9000. Thaler aus dem Boitzenburger Zolle.

Der letzt-regierende Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS ist 1686. gebohren, und hat eine Gemahlin aus dem Hause **Holstein-Plön**, ohne Kinder.

Seine noch lebende Stieff-Mutter ist eine Tochter des Schwartzburgischen Fürstens zu Sondershausen.

Von dieser Stieff-Mutter ist noch ein Halb-Bruder CAROLUS LUDOVICUS FRIDERICUS vorhanden.

Der Hertzog hat auch noch eine leibliche Schwester, die ist an den jungen Hertzog zu Schwerin, Christianum Ludovicum, vermählet.

Im übrigen hat das Mecklenburger-Land durchgehends durch den Krieg in Norden viel erlitten, u. A. 1719. ist das gantze Hertzogthum Mecklenburg wegen des Streits zwischen dem Hertzog und den Landes-Ständen mit Nieder-Sächsischen Creyß-Trouppen besetzt worden.

Das III. Cap.

Von Pommern insonderheit.

CXII.

Wie hat es vor alters in Pommern zugestanden?

Vor alters ist Pommern ein Stücke von dem **Herulischen, Vandalischen und Wendischen** Königreiche gewesen.

Darnach haben so wohl die **Dänen** zur See, als auch die **Pohlen** zu Lande, eines und das andere von Pommern unter sich gebracht, bis endlich im eilfften Seculo zur Zeit der **Fränckischen Kayser**, ein besonderes **Hertzogthum in Pommern** entstanden ist. Und

Und zwar so sind diese Pommerische Hertzoge von dem Geblüte der alten Wendischen Könige entsprossen, und der erste davon hat SVANTIBORUS geheissen.

CXIII.

Wie lässet sich die Pommerische Historie am besten eintheilen?

In der Pommertschen Genealogie findet man vier merckwürdige Stamm-Väter: 1. BARNIMUM I. 2. WRATISLAUM IV. 3. BUGISLAUM X. 4. BUGISLAUM XIV.

Also wirds am besten seyn, wenn wir vier Haupt-PERIODOS machen.

Der I. PERIODUS von SVANTIBORO I. bis auf BARNIMUM I.

Der II. PERIODUS von BARNIMO I. bis auf WRATISLAUM IV.

Der III. PERIODUS von WRATISLAO IV. bis auf BUGISLAUM X.

Der IV. PERIODUS von BUGISLAO X. bis auf BUGISLAUM XIV.

Der I. PERIODUS.

Von SVANTIBORO biß auf BARNIMUM I.

CXIV.

Was hat sich in diesem PERIODO zugetragen?

Die Pommern sind darinnen zum **Christlichen Glauben** bekehret worden. Ihr Apostel ist OTTO, ein Bischoff zu Bamberg, gewesen, und die Bekehrung hat An. 1124. ihren Anfang genommen.

Darnach ist in diesem Periodo das Land in **Vörder-Pommern** und in **Hinter-Pommern** eingetheilet gewesen; und wie die Hinter-Pommerische Linie abgestorben ist, so haben die **Polen**, die **Creutz-Herren** und auch die **Brandenburger** eines und das andere von Pommern abgezwackt.

Endlich sind in diesem Periodo noch besondere Fürsten auf der Insul RüGEN gewesen, die aber bald darnach abgestorben sind.

In diesem Periodo sind sonst in Vörder-Pommern **Sächsische Sitten** und **Gewohnheiten** eingeführet worden; die Hinter-Pommern aber sind bey der alten **Wendischen** Art geblieben.

CXV.

Was vor Hertzoge sind in diesem ersten PERIODO merckwürdig?

SOBI-

SOBIESLAUS, Hertzog in Hinter-Pommern, hat **Dantzig** mit Mauren umgeben.

SVENTOPULCUS II. in Hinter-Pommern, erschlug den Pohlnischen König Lescum Album im Bade.

MISTEVINUS II. war der **letzte Hertzog** in Hinter-Pommern.

WRATISLAUS I. in Vörder-Pommern, hat das erste Pommerische Bißthum zu JULIN angeleget; es ist aber diese vortreffliche Stadt nicht lange darnach A. 1170. von den Dänen zerstöhret worden.

Letztlich mercket man dieses, daß Kayser Fridericus Barbarossa An. 1181. die Hertzoge von Pommern unter die **Reichs-Fürsten** aufgenommen hat.

Der II. PERIODUS.

Von BARNIMO I. bis auf WRATISLAUM IV.

CXVI.

Was ist in diesem andern PERIODO vorgegangen?

Es sind in diesem Periodo zwey Haupt-Linien in Pommern gewesen, nemlich die **Stetinische** und **Wolgastische** Linie.

In diesem Periodo besassen Kaysers Ludo-

vici Bavari Söhne die Marck Brandenburg, und die konten es bey dem Vater leicht dahin bringen, daß dem Hause Brandenburg die Anwartschafft auf Pommern verschrieben ward.

Als nun die Stetinische Linie abstarb, so wolte Brandenburg mit Macht im Stetinischen Antheil succediren; doch die andern Hertzoge von der Wolgastischen Linie behielten damahls den Platz, und die Anwartschafft auf Pommern ward dem Hause Brandenburg aufs neue confirmiret.

CXVII.

Was vor Hertzoge sind in diesem andern PERIODO merckwürdig?

OTTO III. war der letzte von der Stettinischen Linie, und starb Anno 1464.

WRATISLAI IV. Sohn, auch Wratislaus genannt, war so fromm, daß er nur das Pater Noster genennet ward.

Der III. PERIODUS.

Von WRATISLAO IV. bis auf BUGISLAUM X.

CXVIII.

Was ist in diesem dritten PERIODO vorgegangen?

Es

Es sind wiederum zwey Regierungen darinnen gewesen, nemlich eine in Vörder-Pommern, und die andere in Hinter-Pommern.

CXIX.

Was vor Hertzoge sind in diesem dritten PERIODO merckwürdig?

BARNIMUS IV. ward vom Kayser Carolo IV. zum Reichs-Jägermeister gemacht.

ERICUS ward seiner Groß-Mutter wegen König in Dännemarck, Schweden und Norwegen: Es gieng ihm aber so verkehrt, daß er wieder ein Hertzog in Pommern ward.

WRATISLAUS IX. hat Anno 1456. die Universität zu Gryphswalde gestifftet.

Der IV. PERIODUS.

Von BUGISLAO X. bis auf BUGISLAUM XIV.

CXX.

Was ist in diesem PERIODO vorgegangen?

Das allerwichtigste ist wohl das Werck der Reformation: Massen denn in dieser Zeit gantz

Pommern zum Evangelischen Glauben ist bekehret worden. Das beste that D. BUGENHAGEN dabey.

CXXI.

Welche Hertzoge sind aus diesem letzten PERIODO zu mercken?

BUGISLAUS X. oder MAGNUS, ist der gröste und mächtigste Hertzog in Pommern gewesen, und hat zu D. Luthers Zeiten gelebet. Er ist sonderlich der Reise wegen berühmt, die er kurtz vor der Reformation nach dem gelobten Lande gethan hat. In der Kindheit ward er so übel gehalten, daß ihm ein Bauer, Hanß Lange genannt, ein Kleid muste machen lassen.

Auf die letzt waren zugleich fünff erwachsene Brüder da, und nichts desto weniger starb die gantze Familie mitten im dreyßig-jährigen Kriege An. 1637. ab, und der letzte Hertzog war BOGISLAUS XIV.

CXXII.

Wem ist hernach das Hertzogthum Pommern zugefallen?

Es geschahe der Fall gleich mitten im dreyssig-jährigen Kriege, da die Schweden das meiste von Pommern inne hatten.

Ob nun zwar das Chur-Hauß Branden-

burg

burg wegen der alten Anwartschafft und Erb-Vereinigung unstreitiger Erbe von gantz Pommern war; so konte es doch damahls zur völligen Besitzung nicht gelangen.

Sondern im Westphälischen Frieden ward es so ausgemacht, daß die Cron Schweden Vor-Pommern, nebst Stetin und etlichen Städten behielt; hingegen Brandenburg bekam das übrige Hinter-Pommern nebst dem Bißthum Camin.

Weil nun das Chur-Hauß Brandenburg bey dieser Theilung sehr zu kurtz kam, so wurden ihm die Stiffter Magdeburg, Halberstadt und Minden, als ein Æquivalent gegeben. Von dem letzten Kriege in Pommern An. 1711. 1712. 1713. 1714. und 1715. muß man die Supplementa nachschlagen: Der Ausgang ist endlich dieser gewesen, daß der König in Preussen die Festung STETIN nebst einem considerablen Stücke Landes an sich gebracht hat: STRALSUND aber und die Insul RüGEN ist, nebst dem übrigen Vor-Pommern, der Cron Schweden Anno 1721. restituiret worden.

Das V. Buch
begreifft die
Brandenburgische Historie.

CXXIII.

Wie hat es vor alters in dieser Gegend ausgesehen?

Weil dieses Land von den benachbarten Wenden continuirlich ruiniret ward, so hat Kayser Henricus Anceps Anno 928. das **Marggrafthum Brandenburg** in dieser Gegend aufgerichtet.

CXXIV.

Wie läst sich nun die Brandenburgische Historie am besten eintheilen?

Wir wollen auf die bekannten Römischen Kayser sehen, und drey Haupt-PERIODOS machen.

Der I. PERIODUS vom Kayser HENRICO AUCUPE bis auf Kayser FRIDERICUM BARBAROSSAM.

Der II. PERIODUS vom Kayser FRIDERICO BARBAROSSA bis auf Kayser SIGISMUNDUM.

Der III. PERIODUS vom Kayser SIGISMUNDO bis auf den heutigen Tag.

Das

Das I. Stück
Vom Kayser HENRICO AUCUPE bis auf FRIDERICUM BARBAROSSAM.

CXXV.
Wer hat in diesem PERIODO die Marck beherrschet?

Dreyerley Landes-Herren:
1. Aus Sächsischem Geblüte.
2. Aus Wendischem Geblüte.
3. Aus Stadischem Geblüte.

CXXVI.
Was ist bey den Marggrafen aus Sächsischem Geblüte zu mercken?

Der erste hat SIGFRIDUS geheissen, und ist ein gebohrner Graf von Ringelheim gewesen.

Der letzte war THEODORICUS, der schalt den Wendischen König Mistevojum

einen Hund, und ward darüber von Land und Leuten verjaget.

CXXVII.

Was ist zur Zeit der Wenden vorgegangen?

Das Land und die Christen in demselben sind von den Wenden gar übel tractiret worden, und das hat gantzer 130. Jahr gewähret.

CXXVIII.

Was ist zur Zeit der Marggrafen aus dem Stadischen Geschlechte vorgegangen?

Die Grafen von Stade sind von dem Kayser Henrico IV. mit der Marck Brandenburg belehnet worden; sie haben auch ihr mögliches gethan, die Wenden zu vertreiben; sie haben aber niemahls zur Possession von der gantzen Marck gelangen können.

Das II. Stück

begreifft die Zeit von

FRIDERICO BARBAROSSA

bis auf Kayser

SIGISMUNDUM.

CXXIX.

CXXIX.

Was hat sich in diesem PERIODO zugetragen?

Die Marck Brandenburg ist von drey unterschiedenen Familien beherrschet worden

1. Aus dem Hause Anhalt.
2. Aus dem Hause Bayern.
3. Aus dem Hause Lützelburg.

CXXX.

Wie ist die Marck an das Hauß Anhalt kommen?

ALBERTUS URSUS, der berühmte Fürst, ward vom Kayser Friderico Barbarossa An. 1152. mit der Marck Brandenburg belehnet, und weil eben damahls auch das Wendische Königreich von den Sachsen war zerstöhret worden, so wurde auch die Marck Brandenburg von diesen Gästen gesäubert.

CXXXI.

Welche sind aus dem Hause Anhalt zu mercken?

ALBERTUS URSUS, welcher der erste Marggrafe und Churfürste zu Brandenburg aus dem Hause Anhalt worden ist.

JOHANNES hat die neue Marck und die Ucker-Marck zum ersten von Pommern abgezwackt, und seine Nachfolger haben auch beydes behauptet.

OTTO LONGUS hat seiner Mutter wegen die Vormundschafft über den Böhmischen Printz Wenceslaum, kurtz nach dem grossen Interregno geführet.

OTTO SAGITTARIUS hatte den Zunahmen daher, weil er einen Pfeil, damit er war geschossen worden, ein gantzes Jahr im Kopffe stecken hatte.

WALDEMARUS I. ließ seinen Gesandten Nickel Bock Hungers sterben, weil er bey der Kayser-Wahl sein Votum Ludovico Bavaro, wider seinen Willen gegeben hatte.

JOHANNES IV. letzter Churfürst zu Brandenburg, aus Ascanischem Stamme, starb Anno 1322.

Es fand sich nach diesem ein PSEUDO-WALDEMARUS, Nahmens Jacob Rehbock, welcher sich vor den gedachten Chur-Fürsten Waldemarum ausgab, und grossen Anhang hatte, bis der Betrug entdecket ward.

CXXXII.

Wie ist hierauf die Marck Brandenburg an das Hauß Bayern kommen?

Nachdem die Brandenburgische Chur-Linie aus dem Ascanischen Stamme verblichen war, so hatte wohl niemand näher Recht dazu, als die übrige Linie von dem Ascanischen Stamme.

Weil aber der Fall gleich erfolgte, als LUDOVICUS BAVARUS Kayser war, so belehnte er seinen Sohn LUDOVICUM damit.

CXXXIII.

Welche sind nun aus dem Bayerischen Hause zu mercken?

Der letztgedachte LUDOVICUS hatte viel Noth mit dem vorerwehnten PSEUDO-WALDEMARO.

OTTO, der letzte aus diesem Hause, verkauffte die Marck an Kayser Carolum IV. und verzehrte das Geld mit einer Müllers-Tochter.

Es hat das Hauß Bayern die Marck Brandenburg in allen zusammen kaum 50. Jahr besessen.

CXXXIV.

Wie ist die Marck Brandenburg an das Hauß Lützelburg kommen?

Der

Der Kayser CAROLUS IV. war aus dem Hause Lützelburg entsprossen.

Dieser Carolus IV. erkauffte die Marck Brandenburg letzt-erzehlter massen von dem Hause Bayern.

Kayser SIGISMUNDUS, ein Sohn Caroli IV. überließ hernach die Marck Brandenburg Anno 1417. an die Burggrafen zu Nürnberg aus dem Hause Hohenzollern.

Der III. PERIODUS.

Vom Kayser SIGISMUNDO bis auf gegenwärtige Zeit.

CXXXV.

Was haben nun die letzten Besitzer der Marck vor einen Ursprung?

Sie sind aus dem Geschlechte der Grafen von Hohenzollern entsprossen, welche noch in Schwaben floriren, und nunmehro in den Fürsten-Stand sind erhoben worden.

Eine Linie von diesen Zollerischen Grafen hat das Burggrafthum Nürnberg an sich gebracht, und aus dieser Burggräflichen Linie sind die heutigen Churfürsten und Marggrafen zu Brandenburg eigentlich entstanden.

Es haben diese Nürnbergische Burggrafen im Franckenlande, nach Abgang der alten Her-

Hertzoge von Meran, und Grafen von Orlamünde, schöne Städte und Schlösser an sich gebracht, welche noch bis dato den Marggrafen zu Brandenburg gehören.

CXXXVI.

Welche sind unter den alten Nürnbergischen Burggrafen merckwürdig?

CONRADUS I. soll der erste Nürnbergische Burggrafe aus dem Zollerischen Hause gewesen seyn.

FRIDERICUS III. hat beym Kayser Rudolpho Habspurgico in sehr grossen Gnaden gestanden.

FRIDERICUS IV. hielt es mit Kayser Ludovico Bavaro, und hatte davon viel Vortheil.

ALBERTUS PULCHER brachte es schon so weit, daß er vom Kayser Carolo IV. zum Stadthalter in der Marck Brandenburg constituiret ward.

FRIDERICUS VI. erhielt endlich Anno 1417. vom Kayser Sigismundo die Marck Brandenburg erblich, und nach der Zeit ist sie auch beständig bey diesem gesegneten Hause geblieben.

CXXXVII.

CXXXVII.

Was ist nun in diesem dritten PERIODO zu mercken?

Weil sich dieses neue Brandenburgische Hauß getheilet hat, so unterscheiden wir billig die Chur-Linie, und die Fränckische Linie, und machen also zwey Capitel:

Das I. Capitel von der Chur-Linie.

Das II. Capitel von der Fränckischen Linie.

Das I. Cap. Von der Brandenburgischen Chur-Linie.

CXXXVIII.

Wie viel Churfürsten zu Brandenburg haben in diesem dritten PERIODO nach einander regieret?

Dreyzehn, darunter sich ihrer fünffe zur Catholischen; ihrer drey zur Lutherischen; und ihrer fünffe zur Reformirten Religion bekennet haben: Die Nahmen sind folgende:

I. FRI-

1. FRIDERICUS I. stirbt 1440.
2. FRIDERICUS II. stirbt 1470.
3. ALBERTUS I. ACHILLES, stirbt 1476.
4. JOHANNES CICERO, stirbt 1499.
5. JOACHIMUS I. NESTOR, stirbt 1535.
6. JOACHIMUS II. stirbt 1571.
7. JOHANNES GEORGIUS, stirbt 1598.
8. JOACHIMUS FRIDERICUS, stirbt 1608.
9. JOH. SIGISMUNDUS, stirbt 1619.
10. GEORGIUS WILH. stirbt 1640.
11. FRIDERICUS WILH. stirbt 1688.
12. FRIDERICUS III. stirbt 1713.
13. FRIDERICUS WILHELMUS, heutiger König.

CXXXIX.

Was ist bey FRIDERICO I. zu mercken?

Er fand gar einen schlechten Zustand in der Marck Brandenburg, und muste also das zerrüttete Land mit grosser Mühe in Ordnung bringen.

CXL.

Was ist bey FRIDERICO II. zu mercken?

Er wurde wegen seiner Tapfferkeit Fridericus cum ferratis dentibus, das ist, mit den eisernen Zähnen genennet. Er

Er wolte die Nieder-Lausitz an sein Hauß ziehen; fand aber vom Könige Georgio in Böhmen grossen Widerstand; doch trug er COTBUS und PEITZ davon.

Er wolte nach Abgang der Stetinischen Linie in Vor-Pommern succediren; ließ es aber endlich den andern Hertzogen von der Wolgastischen Linie, und war mit der Anwartschafft zu frieden.

Im Alter ward ihm die Böhmische Crone angetragen; er deprecirte aber die Ehre, und sorgte vielmehr vor einen seligen Tod.

CXLI.

Was ist bey ALBERTO ACHILLE zu mercken?

Der Zunahme ward ihm wegen seiner Tapfferkeit gegeben.

Er führte mit der Stadt Nürnberg einen blutigen Krieg, und gewann acht Feld-Schlachten nach einander: Endlich ward der Streit beygeleget.

Er hatte bey Kayser Friderico III. so viel zu sprechen, daß man damahls zu sagen pflegte: Marggraf Albertus regierte das gantze Römische Reich, aber durch Kayser Friedrichs Person.

Zu

Zu seiner Zeit An. 1473. ist die Erb-Verbrüderung zwischen Sachsen, Brandenburg und Hessen aufgerichtet worden.

CXLII.

Was ist bey JOHANNE zu mercken?

Den Zunahmen CICERO GERMANIÆ bekam er von seiner vortrefflichen Beredsamkeit.

Seine Schwester BARBARA hatte Hertzog Henricum zu Crossen zu ihrem Gemahl, nach dessen Tode behielt sie Crossen, welches nachgehends an das Chur-Hauß Brandenburg gefallen ist.

CXLIII.

Was ist bey Churfürst JOACHIMO I. zu mercken?

Er hat An. 1506. die Universität Franckfurth an der Oder angeleget.

Zu seiner Zeit nahm Lutheri Reformation ihren Anfang; es hatte aber dieser Churfürst keinen Gefallen daran.

CXLIV.

Was ist bey Churfürst JOACHIMO II. zu mercken?

Er bekannte sich öffentlich zur Evangelischen Religion.

Zu Grimnitz fielen, nebst seiner Gemahlin,

durch einen alten Boden, kam aber ohne Schaden davon.

Endlich ward ihm von einem Juden in einem Trunck Malvasier vergeben.

CXLV.

Was ist bey Churfürst JOHANNE GEORGIO zu mercken?

Er brachte es so weit, daß ihm am Polnischen Hofe die Mitbelehnschafft wegen Preussen ertheilet ward.

Sonst ist dieser Churfürst der allgemeine Stamm-Vater aller noch lebenden Marggrafen von Brandenburg.

CXLVI.

Was ist bey Churfürst JOACHIMO FRIDERICO zu mercken?

Von seinem Vetter GEORGIO FRIDERICO erbte er nicht allein das Bareuthische und Anspachische Gebiethe im Franckenlande, sondern auch das Fürstenthum Jägerndorff in Schlesien.

Sein Sohn JOHANNES GEORGIUS bekam Jägerndorff; weil er aber in der Böhmischen Unruhe wider das Hauß Oesterreich stund, so ward er proscribiret, und das Fürstenthum Jägerndorff ward bey solcher Gelegenheit von dem Hause Brandenburg veralieniret.

CXLVII.

CXLVII.

Was ist bey Churfürst JOHANNE SIGISMUNDO zu mercken?

Seine Gemahlin war ANNA, die brachte wegen ihrer Mutter die Prætension auf Jülich, Cleve und Berg an das Hauß Brandenburg.

Dieser Churfürst hat sich Anno 1614. zur Reformirten Religion bekennet.

CXLVIII.

Was ist bey Churfürst GEORGIO WILHELMO zu mercken?

Als Anno 1618. die Linie der alten Hertzoge zu Preussen abgestorben war, so succedirte dieser Churfürst in dem Brandenburgischen Preussen, welches damahls ein Lehn von der Cron Polen war.

Zu seiner Zeit starb zwar Anno 1637. der letzte Hertzog in Pommern BUGISLAUS XIV. weil es aber mitten im dreyßig-jährigen Kriege war, und die Schweden das meiste von Pommern inne hatten; so ward das Successions-Werck allererst im Westphälischen Frieden ausgemacht.

CXLIX.

Was ist bey Churfürst FRIDERICO WILHELMO zu bemercken?

Damit es deutlich wird, so wollen wir die bekannten drey Friedens-Schlüsse zum Grunde legen, nemlich

1. Den Westphälischen Frieden 1648.
2. Den Oliviſchen Frieden 1660.
3. Den Niemägischen Frieden 1679.

CL.

Was ist vor dem Westphälischen Frieden vorgegangen?

Da hat Churfürst Fridericus Wilhelmus seine Regierung in Ordnung gebracht.

Wegen Pommern ist endlich im Westphälischen Frieden ausgemacht worden, daß die Crone Schweden **Vor-Pommern** nebst Stetin und etlichen andern Städten behalten solte.

Hingegen bekam das Hauß Brandenburg nicht nur das übrige **Hinter-Pommern**, nebst dem Bißthum **Camin**, sondern auch an statt eines Æquivalents die schönen Stiffter **Magdeburg, Halberstadt und Minden.**

CLI.

CLI.

Was ist nach dem Westphälischen Frieden merckwürdiges vorgegangen?

Der Schwedische König CAROLUS GUSTAVUS, und der Polnische König JOHANNES CASIMIRUS, waren An. 1656. in einen Krieg mit einander gerathen.

Da muste nun erstlich Chur-Brandenburg die Schwedische Parthey halten, und auch so gar das Hertzogthum Preussen **von Schweden zu Lehne nehmen.** Ja es kam zu einer genauern Alliance, und der Churfürst half den Schweden Anno 1656. in der berühmten **dreytägigen Schlacht bey Warschau** den herrlichen Sieg wider die Polen befechten.

Hierauf tractirte Churfürst FRIDERICUS WILHELMUS erstlich mit den Schweden zu Libau, und erhielt von denselben die Souverainität über Preussen; darnach wurden dergleichen Tractaten mit den Polen zu Velau vorgenommen, in welchen das Hertzogthum Preussen ebenfalls vor souverain erkläret ward.

Hierauf folgte bald Anno 1660. der **Olivische Friede**, darinnen Chur Brandenburg mit eingeschlossen ward, welches in diesem

Kriege eine schöne Beute, nemlich die Souverainität über das Brandenburgische Preussen erhalten hatte.

CLII.

Was ist nach dem Olivischen Frieden merckwürdiges vorgegangen?

Erstlich wurden die Preußischen Troublen glücklich beygeleget, und Anno 1663. die Erb-Huldigung darinnen vorgenommen.

Hernach ward Anno 1666. die Jülichische Streit-Sache mit dem Hause Pfaltz-Neuburg in so weit abgethan, daß Cleve, Marck und Ravensberg bey dem Chur-Hause Brandenburg verbleiben solten.

Anno 1672. wandte Brandenburg seine Waffen wider Franckreich, und schloß zwar mit demselben A. 1674. einen Particular-Frieden zu VOSSEM; griff aber bald wieder zu den Waffen, und halff die Deutsche Freyheit manuteniren.

Anno 1674. thaten die Schweden einen Einfall in die Marck Brandenburg; Sie wurden aber Anno 1675. bey Ratenau und Fehr-Bellin geschlagen.

Das-

Darauf drang der Churfürst in Pommern, und eroberte innerhalb 4. Jahren, nemlich Anno 1675. 1676. 1677. und 1678. das gantze Schwedische Pommern, darbey sonderlich die beyden Belagerungen vor **Stettin** und **Stralsund** merckwürdig waren.

Kurtz nach dem Niemägischen Frieden ward auch der Friede mit Franckreich und Schweden zu S. GERMAIN geschlossen, in welchem der Churfürst das gantze **Schwedische Pommern** restituiren muste.

CLIII.

Was ist endlich nach dem Niemägischen Frieden vorgegangen?

Erstlich wurden Brandenburgische **Schiffe** ausgerüstet, welche auf die Spanischen Schiffe loßgiengen, und sich wegen der restituirenden Subsidien bezahlt machten.

Darnach wurde Anno 1680. nach Absterben des letzten Administratoris Augusti von Sachsen das gantze **Ertz-Bißthum Magdeburg**, unter dem Titul eines Hertzogthums, in Besitz genommen.

Es ward auch die Prætension auf das Fürsten-

stenthum Jägerndorff abgethan, und der so genannte Schwibusische Kreiß in Schlesien davor angenommen: Wiewohl dieser Kreiß bald darauf dem Kayser wieder abgetreten ward.

Von dem Querfurtischen Fürstenthum ward auch die Stadt **Borg** abgesondert, und gegen andere Vergnügung dem Hause Brandenburg überlassen.

Endlich starb dieser grosse Churfürst Anno 1688. nachdem er kurtz vorhero viel tausend vertriebene **Hugonotten** und **Waldenser** in seinem Lande aufgenommen hatte.

CLIV.

Was ist zur Zeit des ersten Königs FRIDERICI vorgegangen?

Bald nach angetretener Regierung ward das heilsame DUEL-EDICT im gantzen Lande publiciret.

Darauf wurde der Krieg so wohl mit **Franckreich**, als mit den **Türcken** bis zum Ryswickischen und Carlowitzischen Frieden eifrig fortgesetzet.

Anno 1694. ward die neue Universität zu **Halle** eingeweyhet, und ihrem Stiffter zu Ehren FRIDERICIANA genennet.

Anno

Anno 1701. satzte sich dieser Churfürst selber die Crone von Preussen auf.

Anno 1702. als König WILHELMUS III. in Engeland gestorben war, so formirte dieser König eine Prætension auf die gantze Oranische Erbschafft.

Das Fundament davon war dieses, weil die Mutter des Königes eine Printzeßin von Oranien gewesen war, die ihr Vater zur Erbin, wenn die männliche Posterität abgienge, ernennet hatte.

Aber auf eben diese Erbschafft prætendirte der damahlige Erb-Stadthalter von West-Frießland aus dem Hause Nassau.

Und zwar aus diesem Fundamente, weil ihn der König WILHELMUS III. in seinem Testamente zum Erben eingesetzet hatte.

Beyde Competenten haben Possession ergriffen, wo es ihnen gelegen gewesen ist: der gantze Streit aber ist noch nicht ausgemacht, weil der Erb-Stadthalter gestorben ist, und unmündige Kinder gelassen hat.

In dem letztern Kriege mit Franckreich haben sich die Preußischen Trouppen so wohl in denen Niederlanden, als Italien sehr signalisiret.

Anno 1707. bekam dieser König das Fürstenthum NEUFCHATEL in der Schweitz, welches durch den Tod der Madame von Nemours war vacant worden.

Anno 1713. 25. Februarii ist endlich dieser weise König im 56. Jahr seines Alters gestorben.

Seine erste Gemahlin war eine Schwester des Landgrafens zu Hessen-Cassel.

Die andere Gemahlin, die den folgenden König gebohren hat, war eine Schwester des Churfürstens zu Hannover.

Die dritte Gemahlin, nunmehr Wittwe, ist eine Schwester des Hertzogs zu Mecklenburg in Schwerin.

Es lebet noch des Königs Bruder, Marggraf ALBERTUS FRIDERICUS, welcher eine fruchtbare Gemahlin aus dem Hause Curland hat; dessen älteste Tochter ist an den Erb-Printz zu Sachsen-Eisenach vermählet.

Ingleichen der jüngste Bruder des Königes, Marggraf CHRISTIANUS LUDOVICUS, der noch unvermählet ist.

Der älteste Bruder, Marggraf PHILIPPUS zu Svet, ist gestorben, und hat von seiner Dessauischen Gemahlin zwey Printzen und eine Printzessin hinterlassen, die nunmehr an

den

den Erb-Prinzen zu Stutgard vermählet ist.

Die älteste Schwester war erstlich nach Mecklenburg-Güstrow; nachgehends an Sachsen-Zeitz vermählet worden, und ist nunmehr seit 1718. Wittwe.

Die jüngste Schwester war erstlich eine Curländische, darnach eine Bareuthische, endlich eine Sachsen-Meinungische Gemahlin, und ist nun zum drittenmahl Wittwe.

CLV.

Was ist bey dem ietzigen Könige zu mercken?

König FRIDERICUS WILHELMUS ist Anno 1688. gebohren, und ist Anno 1713. dem Vater auf dem Throne gefolget.

Im Utrechtischen Frieden hat dieser König ein gut Stücke von dem Hertzogthum Geldern bekommen.

Im Pommerischen Kriege hat er auch die Festung Stetin nebst einem Stücke Landes erstlich in Sequestration genommen; endlich aber durch Tractaten mit Schweden an sich gebracht.

Die Gemahlin SOPHIA DOROTHEA ist

die eintzige Tochter des Churfürstens zu Hannover. Sie hat dreyzehn Königliche Kinder gebohren, davon leben noch 3. Printzen und 6. Printzeßinnen.

Das II. Cap.

Von den Brandenburgischen Marggrafen in Francken-Lande.

CLVI.

Was gehöret den Brandenburgischen Marggrafen in Francken?

Das Land **oberhalb Gebürges** an den Böhmischen Gräntzen, welches insgemein das **Marggrafthum BAREUTH** genennet wird.

Und das Land **unterhalb Gebürges** an den Schwäbischen Gräntzen, welches insgemein das **Marggrafthum ANSPACH** genennet wird.

CLVII.

CLVII.

Was vor Brandenburgische Marggrafen haben nun in Francken regieret?

Churfürst JOHANNES hatte zwey Brüder, FRIDERICUM und SIGISMUNDUM, die bekamen die Brandenburgischen Länder in Francken, und die haben das ältere Marggräfliche Hauß in Francken gestifftet.

Churfürst JOACHIMUS FRIDERICUS hatte wieder zwey Brüder, CHRISTIANUM und JOACHIMUM ERNESTUM, die bekamen eben die Brandenburgischen Landschafften in Francken, und haben das jüngere Marggräfliche Hauß in Francken gestifftet.

I.

Von dem ältern Marggräflichen Hause in Francken.

CLVIII.

Was ist bey diesem Hause zu wissen?

Einer darunter, Nahmens ALBERTUS,

ist Anno 1525. Hertzog in Preussen worden, und nachdem seine Posterität abgestorben ist, so ist Preussen an das Chur-Hauß Brandenburg gefallen: Davon ist an seinem Orte in der Preußischen Historie gehandelt worden.

Unter den übrigen haben etliche das Barenthische, etliche aber das Anspachische Marggrafthum beherrschet.

CLIX.

Welche sind unter den Barenthischen Marggrafen merckwürdig?

CASIMIRUS hat mit den aufrührischen Bauern viel zu thun gehabt.

ALBERTUS ALCIBIADES war ein unruhiger Herr, und machte zu Kaysers Caroli V. Zeiten grosse Verwirrung im Reiche, dabey Nürnberg und andre Nachbarn viel leiden muſten. Endlich ward er proscribiret, und bey Sivershausen Anno 1553. von den Sachsen geschlagen, wiewohl der Uberwinder Churfürst Mauritius zu Sachsen auf der Wahlstatt blieb.

CLX.

CLIX.

Welche sind von den Anspachischen Marggrafen merckwürdig?

GEORGIUS war des Böhmischen und Ungarischen Königs Ludovici Hofmeister gewesen, und bekam von demselben das Fürstenthum Jägerndorff in Schlesien.

GEORGIUS FRIDERICUS war ein gottesfürchtiger und kluger Regente, und hat das Gymnasium zu Heilsbron angeleget.

Nach Abgang dieses Marggrafens Georgii Friderici fielen die Brandenburgischen Länder in Francken wiederum an das Chur-Hauß.

II.

Von dem jüngern Marggräflichen Hause in Francken.

CLXI.

Woher ist dieses Hauß entsprossen?

Churfürst JOACHIMUS FRIDERICUS hatte zwey Brüder, CHRISTIANUM und JOACHIMUM ERNESTUM, die theilten sich abermals in die Fränckis. Provintzen, daß einer die Bareuthische Länder, und der andere das Anspachische Marggrafthum bekam.

CLXII.

CLXII.

Was ist bey der Linie zu BAREUT zu mercken?

Der letztere Marggrafe GEORGIUS WILHELMUS, war gebohren 1678. und starb ohne männliche Erben den 18. Dec. 1726.

Dessen hinterlassene Gemahlin, eine Hertzogin von Sachsen-Weissenfels, hat nicht mehr als noch eine Printzessin am Leben.

Sein Herr Vater CHRISTIANUS ERNESTUS ist Anno 1712. gestorben.

Es lebet noch dessen Wittwe, eine Schwester Königs Friderici in Preussen, die sich zum drittenmahl mit Sachsen-Meinungen 1714. vermählet hat, und 1724. abermahls zur Wittwe worden ist.

Seine Vettern von der Culmbachischen Linie haben sich an den Preußischen Hof gewendet, und das Amt WEVERLINGEN im Fürstenthum Halberstadt besessen.

Der älteste davon GEORGIUS FRIDERICUS CAROLUS ist nunmehro regierender Marggrafe zu Bareut.

Seine Gemahlin Dorothea aus dem Hause Holstein-Beck lebet zwar noch, ist aber von ihm geschieden.

Er

Er hat aber mit dieser Gemahlin zwey Printzen und drey Printzeßinnen gezeuget.

Er hat auch drey Brüder, die ihr Glücke in Dänemarck suchen, und zwey Schwestern.

Seine älteste Schwester, die Printzeßin Sophia Magdalena, hat sich der Dänische Cron-Printz Anno 1721. zu seiner Gemahlin erkohren.

Ingleichen der Fürst von Ost-Frießland Georgius Albertus die andere Schwester Sophia Carolina.

Es lebet noch die leibliche Mutter des Marggrafens Sophia Christiana, eine gebohrne Gräfin von Wolfstein.

CLXIII.

Was ist bey der Linie zu ANSPACH zu mercken?

Der regierende Marggraf WILHELMUS FRIDERICUS starb 1723.

Die Gemahlin aus dem Hause Würtemberg hat das Land durch einen Erb-Printz erfreuet, welcher den Nahmen CARL FRIDERICH WILHELM führet, und noch minorennis ist. Die andern Kinder sind wieder gestorben.

Seine leibliche Schwester WILHELMINA CHARLOTTE ist die jetzige Königin von Groß-Britannien. Seine

Seine Halb-Schwester ist die Gemahlin des regierenden Grafens zu Hanau.

Das VI. Buch.

Von den übrigen Weltlichen Reichs-Fürsten.

CLXIV.

Was wird in diesem Buche vorkommen?

Eine kurtze Historie von den neuen Fürstlichen Häusern im Deutschen Reiche:

1. Von Aremberg. 2. Von Hohenzollern. 3. Von Eggenberg. 4. Von Lobkowitz. 5. Von Salm. 6. Von Dietrichstein. 7. Von Nassau. 8. Von Auersberg. 9. Von Ost-Frießland. 10. Von Fürstenberg. 11. Von Schwartzenberg. 12. Von Oettingen. 13. Von Lichtenstein. 14. Von Croy. 15. Von Piccolomini. 16. Von Portia. 17. Von Schwartzburg.

Das

Das I. Cap.
Von dem Hause AREMBERG.

CLXV.
Was ist in diesem Hause zu merken?

Es stammen diese Fürsten von dem Niederländischen Geschlechte von LIGNE her.

Heutiges Tages bestehet die gantze Familie auf vier Häusern: 1. AREMBERG. 2. CHIMAY. 3. BARBANSON. 4. LIGNE.

CXLVI.
Was ist insonderheit bey AREMBERG zu mercken?

Das Fürstenthum Aremberg liegt in der Eiffel.

Es gehöret dieser Linie anjetzo auch das Hertzogthum Arschott, in Brabant gelegen.

Die-

Dieses Hauß beruhet anietzo auf dem einzigen Printzen LEOPOLDO, gebohren 1690. welcher sich Ao. 1711. mit der Printzeßin von Bisignano vermählet, und auch allbereit einen Sohn und vier Töchter gezeuget hat.

CLXVII.

Was ist bey CHIMAY zu mercken?

Das Fürstenthum CHIMAY liegt in der Niederländischen Provintz Hennegau.

Der ietzige Fürst CAROLUS LUDOVICUS hat keine Kinder.

Sein Bruder THOMAS PHILIPPUS, ist Ertz-Bischoff zu Mecheln.

CLXVIII.

Was ist bey dem Hause BARBANSON zu mercken?

Das Fürstenthum BARBANSON lieget auch im Hennegau.

Die Erbin davon MARIA hat sich zum drittenmahl mit einem Grafen von Lanoy vermählet.

CLXIX.

CLXIX.

Was ist bey dem Hause LIGNE zu mercken?

Das Fürstenthum LIGNE liegt auch in den Spanischen Niederlanden im Hennegau.

Der jetzige Fürst ist CLAUDIUS, hat sich mit einer Printzeßin von Salm vermählet, die ihm einen Printzen gebohren hat.

Das II. Cap. Von dem Hause Hohenzollern.

CLXX.

Was ist von diesem Hause zu mercken?

Dieses Hauß ist An. 1623. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden.

Heutiges Tages beruhet dieses Hauß auf zwey Linien, die werden genennet

1. Die Linie zu Hechingen.
2. Die Linie zu Sigmaringen.

CLXXI.

CLXXI.

Was ist bey der Hechingischen Linie zu mercken?

Der letzt-regierende Fürst FRIDERICUS WILHELMUS hat sich unlängst zum andernmahl mit einem adelichen Fräulein von Lützau vermählet.

Er hat einen Printz, Nahmens FRIDERICUM LUDOVICUM, und drey Printzessin; zwey leben im Kloster, und eine ist an den jungen Landgrafen zu Leuchtenberg vermählet.

Sein Bruder HERMANNUS FRIDERICUS hatte die jüngste Tochter des Marggrafens von Bareuth zur Gemahlin; sie starb aber Anno 1711. Die andere Gemahlin ist eine Gräfin von Oettingen, beyde sind fruchtbar gewesen.

CLXXII.

Was ist bey der Sigmaringischen Linie zu mercken?

Der letzige Fürst JOSEPHUS hat sich Anno 1722. mit einem Gräflichen Fräulein von Oettingen vermählet.

Das gantze Hohenzollerische Hauß bekennet sich zur Römisch-Catholischen Religion.

Das

Das III. Cap.
Von dem Hause Eggenberg.

CLXXIII.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Das Stamm-Hauß Eggenberg liegt in der Steyermarck.

Es gehörte diesem Hause auch die Gefürstete Grafschafft GRADISCA im Friaul; und das Fürstenthum CRUMLAU in Böhmen.

Es wurde dieses Hauß Anno 1623. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben.

Dieses gantze Hauß ist An. 1717. mit dem letzten Erben, JOHANNE CHRISTIANO, der nur 12. Jahr alt war, ausgestorben.

Das Erb-Marschall-Amt in Ober-Oesterreich hat das Gräfliche Hauß STAHRENBERG bekommen.

Das Stamm-Hauß Eggenberg in Steyermarck, und das Fürstenthum Crumlau in Böhmen sind dem Kayser anheim gefallen.

Die Gefürstete Grafschafft Gradisca aber soll der letztverstorbene Graf von ALTHAN erhalten haben.

Das

Das IV. Cap.
Von dem Hause LOBKOWITZ.

CLXXIV.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Das Stamm-Hauß LOBKOWITZ lieget in Böhmen.

Ausser dem gehöret diesem Hause die Gefürstete Grafschafft Sternstein in der Ober-Pfaltz, und das Fürstenthum Sagan in Nieder-Schlesien.

Dieses Hauß ist An. 1624. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden.

Der letzige Fürst PHILIPPUS hatte erst eine Gräfin von Lobkowitz, und nunmehr eine Gräfin von Althan zur Gemahlin. Er hat 2. Söhne; eine Tochter, und einen Bruder.

Von den Printzeßin Schwestern ist die älteste an den Fürsten von Schwartzenberg, und die andere an den Fürsten de la Tour und Taxis vermählet.

Es

Es gab in Böhmen auch Grafen von Lobkowitz, welche 1722. ausgestorben sind.

Die Religion dieses gantzen Hauses ist Römisch-Catholisch.

Das V. Cap.

Von dem Hause SALM.

CLXXV.

Was ist bey diesem Hause zu erinnern?

Das Stamm-Hauß SALM liegt im Westerreich zwischen Pfaltz, Trier und Lothringen.

Sonst gehöret diesem Hause auch das Schloß Anholt in der Niederländischen Grafschafft Zütphen.

Die Grafen von Salm sind Anno 1623. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden.

Der letzige Fürst LUDOVICUS OTTO ist 1674. gebohren, dessen Herr Vater Kaysers Josephi Ober-Hofmeister war.

Seine Gemahlin aus dem Hause Nassau-Hadamar ist 1716. gestorben.

Sie hat drey Töchter hinterlassen, davon die älteste an einen Rhein-Grafen; die andere an den Printzen von Ligne; und die drit-

te an den Printz zu Hessen-Rheinfels vermählet ist.

Auch hat der Fürst noch drey Schwestern, davon die älteste Wittwe von Dietrichstein, und die andern beyde noch unvermählet sind.

Die Religion des Salmischen Hauses ist Römisch-Catholisch.

Das VI. Cap.

Von dem Hause DIETRICHSTEIN.

CLXXVI.

Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

Die Fürsten von Dietrichstein sind aus dem Hertzogthum Kärnthen entsprossen.

Sonst besitzen sie die Herrschafft NICOLSBURG in Mähren, und die mittelbahre Herrschafft TRASP in Oesterreich.

Das Hauß Dietrichstein bestehet aus zwey Linien, eine wird die Weixelstädtische, und die andere wird die Hollenburgische genennet.

Die von der Weixelstädtischen Linie, führen noch alle den Gräflichen Titel, und sind meistens in Kayserlichen Diensten.

Die Hollenburgische Linie ist zwar Anno 1622.

1622. in den Reichs-Stand erhoben worden, doch mit dem Bedinge, daß allemahl nur der Erstgebohrne den Fürstlichen Titul führen darff.

Der heutige Fürst von Dietrichstein ist WALTHERUS XAVERIUS, welcher dem Bruder Anno 1708. succediret hat.

Seine letzige und andere Gemahlin ist aus dem Gräflichen Hause Pruskowa. Der älteste Printz heist Carolus, und seine Gemahlin ist eine Gräfin von Kevenhüller.

Das VII. Cap.
Von dem Hause NASSAU.

CLXXVII.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Dieses Hauß hat sich gewaltig ausgebreitet. Es kömmt aber auf drey Stück an.

Das I. Stücke von dem Hause NASSAU-ORANIEN.

Das II. Stücke von dem Hause NASSAU-DILLENBURG.

Das III. Stücke von dem Hause NASSAU-SAARBRUCK.

Das I. Stücke.

Von NASSAU-ORANIEN.

CLXXVIII.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Das Fürstenthum Oranien oder Orange liegt in Franckreich.

Die Oranische Printzeßin CLAUDIA ward an Grafen HENRICUM von Nassau vermählet.

Der Sohn, welchen diese Claudia mit Henrico gezeuget hatte, Nahmens RENATUS, ward Anno 1530. Printz von Oranien.

Es hatte aber diese Nassauische Linie vorhero schon austrägliche Güter in den Niederlanden, als VIANEN, BREDA, DIEST, LECK, GRIMBERG, und die Vicomté ANTWERPEN.

Hierzu kamen nachgehends noch LEERDAM, BÜREN, LINGEN und MÜRS, welches vier schöne Grafschaften sind.

CLXXIX.

Welche sind von dem Hause ORANIEN zu mercken?

Die vornehmsten sind 1. WILHELMUS I.

2. MAU-

2. MAURITIUS. 3. FRIDERICUS HENRICUS. 4. WILHELMUS II. 5. WILHELMUS III.

Diese Printzen von Oranien haben die Stadthalterschafft in den Niederlanden geführet, und ihren Lebens-Lauff muß man auch in der Niederländischen Historie suchen.

Dieses gantze Hauß hat sich iederzeit zu der Protestirenden, und insonderheit zur Reformirten Religion bekennet.

Das gantze Hauß Oranien ist Anno 1702. mit WILHELMO III. Könige in Engelland ausgestorben, und nunmehro muß man erwarten, wem die grosse Verlassenschafft werde zu Theil werden.

Es sind zwey Testamente vorhanden. Eins hat Printz FRIDERICUS HENRICUS gemacht, Krafft dessen ist der König in Preussen rechtmäßiger Erbe. Das andere hat WILHELMUS III. aufgesetzet, und das war vor den letzten Stadthalter in West-Frießland favorable.

Unterdessen ist das Fürstenthum ORANGE im Utrechtischen Frieden der Crone Franckreich überlassen worden.

Das II. Stück.
Von NASSAU-DILLENBURG.

CLXXX.
Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

Es hat sich wiederum in vier Linien getheilet, welche im vorigen Seculo alle in den Fürsten-Stand sind erhoben worden, nehmlich:

1. Nassau-SIEGEN. 2. Nassau-DILLENBURG. 3. Nassau-DIEZ. 4. Nassau-HADAMAR.

CLXXXI.
Was ist bey Nassau-SIEGEN zu wissen?

In diesem Hause sind heutiges Tags zwey Linien.

Die Haupt-Linie beruhet auf Fürst WILHELMO HYACINTHO, welcher sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet, und nur eine noch unvermählte Tochter hat. Er hat sich letztens nach Spanien gewendet.

Die Neben-Linie beruhet auf Fürst FRIDERICO WILHELMO, welcher der Re-

for-

formirten Religion zugethan, und Anno 1706. gebohren ist. Er hat zwey Brüder und 4. Schwestern. Die Mutter dieser Kinder ist eine Printzeßin aus Curland.

CLXXXII.

Was ist bey Nassau-DILLENBURG zu mercken?

In diesem Hause sind auch wieder zwey Linien entstanden, nemlich die Dillenburgische und die Schaumburgische.

Zu Dillenburg regieret anietzo Fürst CHRISTIANUS, nachdem sein Bruder Wilhelmus An. 1724. ohne Kinder gestorben ist.

Von der Schaumburgischen Linie ist nur noch eine verwittibte Printzeßin, aber kein männlicher Erbe vorhanden: die Landes-Portion gehöret nunmehro dem Fürsten zu Anhalt-Bernburg.

CLXXXIII.

Was ist bey Nassau-DIETZ zu mercken?

Diese Linie hat die Erb-Stadthalterschafft in West-Frießland erhalten.

Der letzte Stadthalter JOHANNES WILHELMUS FRISO, gebohren 1687. Reformir-

mirter Religion, ertranck im Sas von Steyen den 14. Jul. 1711. verließ eine Printzeßin.

Seine Wittwe ist ein Tochter des Land-Grafens zu Hessen-Cassel, und hat nach dem Tode ihres Gemahls einen Printz, Nahmens Wilhelm Carl, gebohren, welcher der eintzige Erbe von der gantzen Linie, und nunmehro Stadthalter von Geldern ist.

Dessen eintzige Schwester ist an den Erb-Printz zu Baden-Durlach vermählet.

Es leben noch seines Vaters sieben Schwestern, davon eine an den regierenden Hertzog zu Mecklenburg-Schwerin vermählet, aber auch wieder separiret ist: die mittelste aber ist an den Printzen von Dillenburg vermählet.

CLXXXIV.

Was ist bey Nassau-HADAMAR zu mercken?

Diese Linie war der Römisch-Catholischen Religion zugethan.

Der letzte Fürst FRANCISCUS ALEXANDER ist 1711. plötzlich gestorben, und weil er keinen Sohn hinterlassen hat, so haben sich die nechsten Anverwandten in seine Landes-Portion getheilet.

Seine Wittwe ist eine gebohrne Landgräfin

von

von Hessen-Rheinfels in Rotenburg, und hat zwey Töchter noch am Leben, davon die älteste an den Niederländischen Marquis von Westerloo vermählet ist.

Das III. Stück.

Von NASSAU-SAARBRUCK.

CLXXXV.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Die Grafschaft SAARBRUCK, davon diese Linie den Nahmen hat, liegt im Westerreiche, an den Lothringischen Gräntzen.

Es sind aus diesem Hause wiederum drey Linien entstanden, nemlich

1. Nassau-SAARBRUCK.
2. Nassau-IDSTEIN.
3. Nassau-WEILBURG.

CLXXXVI.

Was ist bey NASSAU-SAARBRUCK zu mercken?

Es gehören zu dieser Linie drey unterschiedene Residentzen.

Graf FRIDERICUS LUDOVICUS residirt zu Ottweiler.

Grafe CAROLUS LUDOVICUS, residirete zu Saarbrücken, und starb 1723.
Fürst CAROLUS residiret zu Usingen.

CLXXXVII.

Was ist bey Nassau-IDSTEIN zu mercken?

IDSTEIN liegt in der Wetterau.

Der letzte Fürst GEORGIUS AUGUSTUS SAMUEL, ist 1721. gestorben, seine Wittwe ist eine Fürstin von Oettingen.

Von seinen noch lebenden Printzeßin Töchtern ist eine an den regierenden Hertzog zu Merseburg; die andere an einen Grafen zu Nassau-Weilburg; und die dritte an einen Grafen zur Lippe vermählet.

CLXXXVIII.

Was ist endlich bey Nassau-WEILBURG zu mercken?

Grafe JOHANNES ERNESTUS, Chur-Pfältzischer Ober-Hofmeister, ist An. 1719. gestorben.

Sein eintziger Sohn und Nachfolger heist CAROLUS AUGUSTUS, hat eine Printzessin von Nassau-Idstein zur Gemahlin.

Das

Das VIII. Capitel.
Von dem Hause AUERSBERG.

CLXXXIX.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Das Stamm-Hauß AUERSBERG, davon dieses Hauß den Nahmen hat, liegt im Hertzogthum Crain.

Ausser dem gehöret diesem Hause das Fürstenthum Münsterberg und die Herrschafft Franckenstein in Schlesien, ingleichen die unmittelbare Gefürstete Grafschafft THENGEN in Schwaben.

Anno 1635. ward JOHANNES WEICKARDUS, ein Hofmeister des Römis. Königes Ferdinandi IV. zum Fürsten des Reichs gemacht: kam aber letztens bey dem Kayser Leopoldo in Ungnaden.

Der letzige Fürst von Auersberg ist HENRICUS JOSEPHUS, **Römisch-Catholischer Religion**; und hat sich An. 1719. mit der reichen Liechtensteinischen Printzeßin Dominica vermählet, die ihm 3. Kinder gebohren hat. Sie starb 1724. und seine andere Gemahlin ist nunmehr eine Printzeßin von Trautson, verm. 1726.

Die

Die andern Anverwandten dieses Hauses nennen sich nur Grafen von Auersberg.

Das IX. Cap.

Von dem Hause OST-FRIESLAND.

CLXXXX.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Es ist aus dem alten Friesischen Geschlecht SIRESENA zu GRETHSIL entstanden.

Es wurde dieses Gräfliche Hauß An. 1654. in den **Fürsten-Stand** erhoben.

Der Fürst in Ost-Frießland CHRISTIANUS EBERHARDUS starb 1708.

Der junge Fürst, der nunmehro regieret, heist GEORGIUS ALBERTUS, gebohren 1690.

Seine erste Gemahlin war aus dem Hause **Nassau-Idstein**, und hat einen **Printz** und eine **Printzeßin** gebohren.

Die ietzige Gemahlin ist eine **Schwester** der Dänischen Cron-Printzeßin aus dem Hause Brandenburg-Culmbach.

Er hat fünff Schwestern: zwey sind Wittwen und drey sind unvermählet.

Das gantze Hauß ist der **Evangelischen** Religion zugethan.

An-

Anietzo lebt der Fürst mit seinen Unterthanen in schweren Streitigkeiten.

Das X. Cap.

Von dem Hause Fürstenberg.

CXCI.

Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

Die Grafschafft FÜRSTENBERG lieget in Schwaben.

Die gantze Familie bekennet sich zur Röm. Catholischen Religion.

Es sind zwey Haupt-Linien, nehmlich die Blombergische und die Heiligenbergische Linie.

CXCII.

Was ist von der Heiligenbergischen Linie zu wissen?

Es waren vier Brüder, die wurden Anno 1664. in den Fürsten-Stand erhoben.

Der erste war FERDINANDUS FRIDERICUS EGON, der war am Kayserl. Hofe, und hat keinen Printz hinterlassen.

Der andere war FRANCISCUS EGON, der war Bischoff zu Straßburg.

Der dritte war HERMANNUS EGON, der war Chur-Bayerischer Ober-Hofmeister

ster, und hat unter allen vier Brüdern allein eine männliche Posteritât hinterlassen.

Der vierte war WILHELMUS EGON, Bischoff zu Straßburg und Cardinal, welcher Anno 1704. gestorben ist.

Diese Fürstliche Linie starb Anno 1716. mit ANTONIO EGONE ab, welcher Stadthalter im Churfürstenthum Sachsen war.

CXCIII.

Was ist bey der Blombergischen Linie zu mercken?

Sie bestehet in zwey Linien, davon eine die Mößkirchische, und die andere die Stülingische genennet wird.

Ins künfftige nun soll von jeder Linie der älteste den Fürstlichen Titul führen, und die andern sollen Grafen bleiben.

Es ist also von der Mößkirchischen Linie der neue Fürst FROBENIUS FERDINANDUS, gewesener Cammer-Richter zu Wetzlar, und nunmehro Kayserlicher Principal-Commissarius auf dem Reichstage zu Regenspurg; und von der Stülingischen JOSEPHUS WILHELMUS.

Das

Das XI. Cap.
Von dem Hause SCHWARZENBERG.

CXCIV.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Die Fürsten von Schwartzenberg stammen von den Freyherren von SEINSHEIM in Francken her.

Es hat dieses Schwartzenbergische Hauß in kurtzer Zeit nicht nur in Francken, sondern auch in Steyermarck, in Schwaben und in Böhmen sehr schöne Herrschafften an sich gebracht.

Anno 1671. ist dieses Hauß in den Fürsten-Stand erhoben worden.

Der ietzige Fürst ADAMUS FRANCISCUS, ist 1680. gebohren, und ist An. 1713. mit dem Hertzogthum CRUMLAU oder KRUMLAU in Mähren belehnet worden.

Seine Gemahlin ist eine Fürstin von Lobkowitz, die eine Tochter gebohren hat, welche Anno 1720. an den Erb-Printz zu Baaden Wilhelmum vermählet worden; und einen Printz Josephum Adamum, Anno 1722.

Die Religion des Schwartzenbergischen Fürstens ist Römisch-Catholisch.

Das

Das XII. Cap.
Von dem Hause OETTINGEN.

CXCV.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Dieses Hauß ist eines von den ältesten in Schwaben.

Es sind zwey Linien, eine wird die Oettingische insonderheit die andere aber die Wallerstheinische genennet.

Die Oettingische ist in den Fürsten-Stand erhoben worden, und bekennet sich zur Lutherischen Religion.

Die Wallerstheinische ist noch Gräflichen Standes, und ist der Römisch-Catholischen Religion zugethan.

CXCVI.
Was ist bey der Fürstlichen Linie merckwürdig?

Anno 1674. ist die älteste Linie in den Fürsten-Stand erhoben worden.

Der heutige Fürst zu Oettingen ist ALBERTUS ERNESTUS II. Er ist Commendante von der Festung Philippsburg, und General von der Reichs-Cavallerie. Die Gemahlin ist von Hessen-Darmstadt.

Es

Es ist kein Printz, sondern nur eine einzige Printzeßin vorhanden, die an einen Grafen von Hohenloe vermählet ist.

Der regierende Fürst hat noch zwey Schwestern, davon ist eine an den Hertzog zu Blanckenburg vermählet und ist eine Mutter der letzigen Röm. Kayserin; und die andere ist an den Fürsten zu Nassau-Idstein vermählet gewesen.

CXCVII.

Was ist bey dem Gräflichen Hause zu mercken?

Das Gräfl. Hauß ist in drey Linien zertheilet; in die Spiegelbergische; in die Wallerstein'sche; und in die Balderische Linie.

Das XIII. Cap.

Von dem Hause LICHTENSTEIN.

CXCVIII.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Sie besitzen in Schlesien die beyden Fürstenthümer Troppau und Jägerndorff, und über dieses schöne Güter in Oesterreich.

Es ist dieses Hauß allbereit An. 1618. in den Fürsten-

Fürsten-Stand erhoben worden. Die Religion des gantzen Hauses ist Römisch-Catholisch.

Das Lichtensteinische Hauß theilet sich in die Caroliniſche und in die Gundaccariſche Linie.

CXCIX.

Was ist bey der Caroliniſchen Linie zu mercken?

Der letzte Fürst von Lichtenstein Caroliniſcher Linie JOHANNES ADAMUS ANDREAS ist A. 1712. gestorben, und hat nur Töchter hinterlassen; sein Land aber ist an die Gundaccariſche Linie gefallen.

Die Wittwe ist eine Fürstin von Dietrichstein.

Von den Töchtern ist die 1. an Graf Zobor in Ungarn; die 2. an den Hertzog von Holstein-Wiesenburg vermählet; die 3. an den Printz von Lichtenstein von der andern Linie, starb aber im ersten Jahre; die 4. an Printz Emanuel von Savoyen; und die fünffte an den Fürsten von Auersberg, die ist auch todt.

CC.

Was ist bey der Gundaccariſchen Linie zu mercken?

Es beruhete dieselbe vor kurtzer Zeit auf zwey Brüdern. Der

Der älteste ANTONIUS FLORIANUS war Kayſers Caroli VI. oberſter Hofmeiſter, erlangte Votum und Seſſionem auf dem Reichs-Tage, und ſtarb An. 1721.

Deſſen eintziger Sohn JOSEPHUS, hat ſich erſt mit einer Fürſtin von Lichtenſtein; darnach mit einer Gräfin von Thun; und endlich mit einer Gräfin von Oettingē vermählet, von welcher auch Fürſtliche Kinder vorhanden.

Der jüngſte Bruder HARTMANNUS iſt unvermählet mit Tode abgangen.

Das XIV. Cap.
Von dem Hauſe CROY.

CCI.
Was iſt bey dieſem Hauſe merckwürdig?

Das Schloß CROY, davon dieſes Hauß den Nahmen führet, hat in der Piccardie gelegen.

Es ſind ſechs unterſchiedene Zweige, welche von dieſem Stamme entſproſſen ſind, nemlich die Fürſten und Grafen 1. von ARSCHOTT. 2. von CHIMAY. 3. von CROY. 4. von HAVRE. 5. von ROEUX. 6. von SOLRE.

CCII.

CCII.

Was ist von diesen sechs Häusern zu wissen nöthig?

Die Linie von ARSCHOTT ist längst abgestorben, und das Hertzogthum Arschott in Brabant ist durch Heyrath an das Haus Aremberg gefallen.

Die Linie von CHIMAY ist auch ausgestorben, und das Fürstenthum Chimay im Hennegau ist an das Hauß Aremberg durch Heyrath kommen.

Die Linie von CROY ist vor einiger Zeit mit dem letzten Hertzoge in der Schwedischen Gefangenschafft abgestorben.

Die Linie von HAVRE blühet noch im Hennegau, und der itzige Hertzog ist JOSEPHUS.

Die Linie der Grafen von ROEUX und SOLRE floriret auch beyderseits im Hennegau.

Das XV. Cap.

Von dem Hause PICCOLOMINI.

CCIII.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Dieses Hauß ist aus Italien, und in specie aus der Stadt SIENA entsprossen.

Die

Die beyden Päbste PIUS II. und III. sind aus diesem Geschlechte gewesen.

Anno 1654. ward der erste aus diesem Hause in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben.

Es gehöret dieser Familie im Neapolitanischen die Herrschafft AMALEI; und in Böhmen die Herrschafft NACHOD.

Der ietzige Fürst von Piccolomini heist JOHANNES WENCESLAUS, gebohren 1693.

Das XVI. Cap.
Von dem Hause PORTIA.

CCIV.
Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

Das Schloß und Stammhauß PORTIA ist im Friaul gelegen.

Anno 1662. ward dieses Hauß in den Fürsten-Stand erhoben.

Der erste Fürst war JOHANNES FERDINANDUS, welcher Kaysers Leopoldi Hofmeister gewesen war.

Der ietzige Fürst von Portia hat den Nahmen HIERONYMUS.

Das

Das XVII. Cap.
Von dem Hause Schwartzburg.

CCV.
Was ist von diesem Hause merckwürdig?

Die austräglichen Güter dieses Hauses liegen in Thüringen, und das gantze Schwartzburgische Hauß bekennet sich zur Evangelischen Religion.

Es hat sich dieses Hauß in zwey Haupt-Linien getheilet, nemlich in die Arnstädtische und in die Rudelstädtische Linie.

CCVI.
Was ist bey der Arnstädtischen Linie zu mercken?

Diese bestund vor wenig Jahren auf zwey regierenden Brüdern, davon einer zu Sondershausen, und der andere zu Arnstadt residirete.

Das Haupt der Linie war Christianus Wilhelmus in Sondershausen, welcher A. 1697. in den Reichs-Fürsten-Stand ist erhoben worden, und starb 1721. Der älteste Printz GUNTHERUS ist ihm in der Regierung ge-

folt.

folget, und hat eine Gemahlin aus dem Hause Anhalt-Bernburg, aber ohne Kinder. Er hat aber fünff Brüder und fünff Schwestern.

ANTONIUS GUNTHERUS residirete zu Arnstadt, und hatte auch den Fürstl. Titul angenommen. Darwider sich aber das Chur-Hauß Sachsen beständig gesetzt. Er starb den 20. Decembr. 1716. ohne Erben. Die Wittbe ist aus dem Hause Wolffenbüttel, und die Arnstädtische Landes-Portion fiel an Sondershausen.

CCVII.

Was ist bey der Linie zu Rudelstadt zu mercken?

Der nunmehro regierende Fürst ist FRIDERICUS ANTONIUS, geboren 1692. hatte eine Gemahlin aus dem Hause Sachsen-Salfeld, die An. 1727. gestorben.

Er hat 2. Brüder und 6. Schwestern, und seine noch lebende Frau Mutter ist eine gebohrne Hertzogin zu Sachsen-Gotha.

CCVIII.

Ist zum Beschluß noch was zu mercken?

Dieses ist noch zu mercken, daß Anno 1705. JOHANN CHURCHIL, Hertzog von Marlbo-

Marlborough aus Engelland, mit dem Schwäbischen Fürstenthum MINDELHEIM ist belehnet, und darauf in das Reiche-Fürsten-Collegium introduciret worden. Weil aber Chur-Bayern durch den Frieden zu Baaden Anno 1714. völlig ist restituiret worden, so hat es auch mit diesem Mindelheim geheissen: Nunc redit ad Dominum, quod fuit ante suum.

Unterdessen ist dieser Hertzog von Marlborough Anno 1722. ohne männliche Erben gestorben.

Einleitung
zum
Siebenden Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1729.

Vorbereitung.

I.

Was wird in diesem siebenden Theile vorkommen?

Drey Special-Historien von den drey geistlichen Chur-Fürstenthümern im Heiligen Römischen Reiche.

In iedweder Historie aber wird zugleich von allen und ieden Bißthümern gehandelt werden, welche diese drey Chur-Fürsten, als Ertz-Bischöffe, unter ihrer Metropolitanischen Aufsicht haben.

II.

Wie viel Bücher wird also dieser Tomus haben?

Drey, nemlich:

Das I. Buch von MAINTZ.
Das II. Buch von TRIER.
Das III. Buch von COELN.

Das I. Buch.
Von dem
Ertz-Bißthum Maintz.

I.
Was wird in diesem Buche vorkommen?

Eine Historie von dem Ertz-Bißthum Maintz und von allen Bißthümern, welche iemahls darunter gehöret haben.

II.
Wie viel kommen also Capitel darinnen vor?

Das I. Cap. von Maintz.
Das II. Cap. von Bamberg.
Das III. Cap. von Würtzburg.
Das IV. Cap. von Eichstädt.
Das V. Cap. von Worms.
Das VI. Cap. von Speyer.
Das VII. Cap. von Straßburg.
Das VIII. Cap. von Augspurg.
Das IX. Cap. von Costnitz.
Das X. Cap. von Chur.
Das XI. Cap. von Hildesheim.
Das XII. Cap. von Paderborn.
Das XIII. Cap. von Halberstadt.
Das XIV. Cap. von Verden.

III.

Ist was bey dieser Eintheilung zu mercken?

Erstlich ist zu erinnern, daß die Bißthümer hier nicht in Politischer Ordnung nach ihrem Range; sondern in Geographischer Ordnung nach ihrer Situation gesetzet sind.

Darnach ist zu erinnern, daß Bamberg eigentlich nicht unter Maintz, ja gar mit einander unter keinen Ertz Bischoff gehöret; sondern hier nur so zu sagen par compagnie den andern Fränckischen Bißthümern beygefüget wird.

Drittens ist dieses zu erinnern, daß zwey Bißthümer davon, nemlich Halberstadt und Verden, gäntzlich secularisiret worden.

Das I. Cap.

Von Maintz.

I.

Was ist von dem Ursprung der Stadt Maintz zu mercken?

Ein Anfänger mercket nur das Sprichwort: MOGUNTIA AB ANTIQUO NEQUIAM.

Sonsten ist wohl dieses gantz probable, daß die Stadt Maintz den Nahmen vom Mayn-

Strome hat, welcher sich in selbiger Gegend in den Rhein ergiesset.

II.

Was hat das Bißthum Maintz vor einen Ursprung?

Der heilige CRESCENS, ein Jünger des Apostels Pauli, hat Anno 80. nach Christi Geburt den Grund zur Maintzischen Kirche geleget.

III.

Wie läst sich die Maintzische Historie am besten eintheilen?

Wenn man drey PERIODOS macht.

Der I. PERIODUS von den Bischöffen zu Maintz.

Der II. PERIODUS von den Ertz-Bischöffen zu Maintz.

Der III. PERIODUS von den Chur-Fürsten zu Maintz.

IV.

Was ist bey den Bischöffen zu mercken?

1. Es sind ihrer an der Zahl vierzig aufgezeichnet.

2. Der allererste Bischoff ist S. CRESCENS gewesen.

3. Der

3. Der letzte Bischoff hat GEBELIBUS geheissen, und ist wegen eines begangenen **Meuchel-Mordes** an einem Sächsischen Generale, abgesetzet worden.

V.

Was ist bey den Ertz-Bischöffen zu mercken?

1. Der erste Ertz-Bischoff ist der bekannte S. BONIFACIUS gewesen, welcher An. 745. angefangen hat, zu Maintz, als Ertz-Bischoff zu regieren.

2. Dieser BONIFACIUS kan mit Recht der Deutschen Apostel genennet werden, weil er aller Orten, sonderlich in Thüringen, das Heydenthum ausgerottet, und das Christenthum gepflantzet hat.

2. Man muß ihm aber auch dieses nachsagen, daß er Deutschland zum ersten **unter das Joch des Römischen Stuhls gebracht** hat.

4. Die Zeit dieser grossen Veränderung ist leicht zu mercken, weil Bonifacius kurtz vor Carolo M. vorher gegangen ist.

5. HATTO I. ist wegen seiner **Arglistigkeit** zu mercken, weil er den Grafen Albertum zu **Bamberg** mit List von seinem Schlosse herunter, und zugleich in sein Verderben geführet

6. HATTO II. ist im 10. Seculo von den Mäusen gefressen worden, weil er die armen Leute hat verbrennen lassen; Der Mäuse-Thurm stehet noch diesen Tag im Rhein-Strom.

VI.

Was ist bey den Churfürsten zu Maintz zu mercken?

Wir præsupponiren, daß das Churfürsten-Collegium ohngefehr Anno 998. sey gestifftet worden.

Wenn das seine Richtigkeit hat, so sind schon über siebenhundert Jahr seit der Zeit verflossen, und also fragen wir nach einem jeden Seculo besonders.

VII.

Was ist nun aus dem XI. Seculo zu mercken?

1. WILLIGISUS ist der erste Chur-Fürst zu Maintz gewesen. Weil er eines Wagners Sohn war, so führte er ein Wagen-Rad im Wappen, mit der Uberschrifft: Willigis, Willigis! deiner Ankunfft nicht vergiß.

2. SIGFRIDUS I. hat viel Streitigkeiten wegen des Zehendtes im Thüringer-Lande gehabt.

VIII. Was

VIII.

Was ist aus dem XII. Seculo zu mercken?

1. ADELBERTUS I. ward vom Kayser Henrico V. in ein Gefängniß geworffen, darinnen er Hunger und Kummer leiden muste.

2. ARNOLDUS ward von den Maintzern ermordet, nackend ausgezogen, in eine Mist-Grube geworffen, und auf den Gassen herum geschleppet: deßwegen ward Maintz vom Kayser Friderico I. in einen Stein-Hauffen verwandelt.

IX.

Was ist aus dem XIII. Seculo zu mercken?

1. WERNERUS ward zur Zeit des grossen Interregni von Rudolpho Habspurgico auf seiner Reise nach Italien wohl tractiret; davor machte er zur Danckbarkeit diesen Rudolphum zum Römischen Kayser.

2. GERHARDUS II. wehlte Adolphum von Nassau zum Kayser, darüber ein grosses Blut-Bad entstund; Er pflegte zu sagen: **Wenn der Kayser nicht will, wie ich, so habe ich schon einen andern Kayser in der Tasche.**

X.

Was ist im XIV. Seculo zu mercken?

1. PETRUS war ein Medicus, und weil er den Pabst curiret hatte, so ward er zum Gratial zum Chur-Fürsten zu Maintz gemacht.

2. GERLACHUS hat das Eichsfeld an das Stifft gebracht.

XI.

Was ist im XV. Seculo zu mercken?

1. JOHANNES II. soll den neu-erwehlten Kayser Fridericum aus dem Hause Braunschweig, haben ermorden lassen.

2. DIETHERUS von Isenburg und ADOLPHUS von Nassau haben sich lange um das Churfürstenthum geschmissen, darüber Maintz ist geplündert worden. Nachmahls ist auch die Berg-Strasse von Diethero an Chur-Pfaltz versetzet worden.

XII.

Was ist im XVI. Seculo zu mercken?

1. URIEL erschlug mit einem Schlegel seinen Keller-Meister, als er Wein verpartieren wolte.

2. ALBERTUS II. aus dem Hause Brandenburg war zugleich Churfürst zu Maintz, Ertz-Bischoff zu Magdeburg, Bischoff zu Halberstadt, und Cardinal zu Rom. Er lebte gleich zur Zeit, als D. Luther reformirte.

XIII. Was

XIII.

Was ist im XVII. Seculo zu mercken?

1. ANSHELMUS CASIMIRUS, ward zur Zeit des dreyßig-jährigen Krieges von den Schweden aus seiner Residentz verjaget.

2. JOHANNES PHILIPPUS lösete im Westphälischen Frieden A. 1648. die so genannte Berg-Strasse von Chur-Pfaltz wieder ein.

3. Eben dieser Chur-Fürst JOHANNES PHILIPPUS, aus dem Hause Schönborn, hat auch An. 1664. die Stadt Erfurt in Thüringen durch Hülffe der Frantzosen an sich gebracht.

4. ANSHELMUS FRANCISCUS, ward Anno 1688. von den Frantzosen aus Maintz vertrieben, und im folgenden Jahre durch die Alliirten wieder restituiret.

5. LOTHARIUS FRANCISCUS aus dem Reichs-Gräfl. Hause von Schönborn, ist heutiges Tages Churfürst zu Maintz, und zugleich Bischoff zu Bamberg, gebohren 1655.

6. A. 1710. ist FRANCISCUS LUDOVICUS, Pfaltz-Graf am Rhein, und Bischoff zu Breßlau, ein Bruder des Churfürstens zu Pfaltz, zum Coadjutor erwehlet worden; Der aber nunmehro das Ertz-Bißthum zu Trier erhalten hat.

XIV.

Was ist zu dem Anhange von ERFURT zu mercken?

Erfurt war vor diesem eine freye Stadt, und hatte den Chur-Fürsten zu Sachsen als Landgrafen in Thüringen, zu ihrem Schutz-Herrn.

Es haben aber die Chur-Fürsten zu Maintz iederzeit eine Prætension auf die Stadt formiret.

Als nun A. 1509. eine innerliche Unruhe in der Stadt zwischen dem Rath und der Bürgerschafft entstund: so hielt sich der Rath an das Haus Sachsen; und hingegen das gemeine Volck an Chur-Maintz.

Ob nun wohl dieser Tumult dermassen überhand nahm, daß auch der Bürgermeister KELNER darüber gehangen wurde: so ward doch An. 1516. alles in der Güte beygeleget, und die Stadt blieb bey ihrer Freyheit.

Es entstund aber Anno 1660. ein neuer Streit wegen eines Kirchen-Gebets, welches Chur-Maintz vorschrieb, und hingegen die Geistlichen von der Cantzel nicht ablesen wolten.

Aus diesem kleinen Feuer ward ein erschrecklicher Aufstand: Der vornehmste Rädelsführer war

war ein Schulmeister, Nahmens **Limprecht**, welcher erstlich zum Bürgermeister gemacht, bald darauf aber an den Galgen gehencket ward.

In diesen Troublen fischte Chur-Maintz im trüben Wasser, und brachte es dahin, daß die Stadt Erfurt A. 1663. vom Kayser in die Acht erkläret ward.

Ja weil die Bürger den Kayserl. **Herold** fast todtschlugen, so zog der Churfürst zu Maintz die Frantzösischen Völcker an sich, die damahls aus Ungarn kamen, und durch das Reich ihren Weg wieder nach Hause nahmen, die rückten An. 1664. vor Erfurt, und brachten es bald zur Ubergabe.

Von selbiger Zeit an ist **Erfurt** dem Chur-Fürsten zu **Maintz** unterthan gewesen, und die Sächsische **Schutz-Gerechtigkeit** ist gegen andere Satisfaction gantz aufgehoben worden.

Das II. Cap.

Von Bamberg.

I.

Was ist bey der Stadt Bamberg zu mercken?

Kaysers Henrici Aucupis Schwester BABA war nach Franckreich vermählet, und von derselben

ben hat die Stadt BABENBERG, oder BAMBERG den Nahmen.

Damals ist nun Bamberg eine Grafschafft gewesen, und es ist bekannt, daß der Maintzische Ertz-Bischoff Hatto I. einen Bambergischen Grafen, Nahmens Albertum, listiger Weise aus Bamberg heraus gelocket, und dem Kayser Ludovico IV. überliefert hat.

II.

Wie ist aber Bamberg ein geistlich Stifft worden?

Kayser HENRICUS II. und seine Gemahlin CUNEGUNDA haben es An. 1007. gestifftet, und mit reichlichen Einkünfften theils in Francken, theils in Kärnthen versehen; auch von aller Ertz-Bischöfflichen Inspection eximiret.

III.

Welche Bambergische Bischöffe sind merckwürdig?

1. EBERHARDUS, ist An. 1007. zum ersten Bischoffe zu Bamberg constituiret worden.

2. OTTO ist im zwölfften Seculo nach Pommern gezogen, und wird deßwegen der Pommern Apostel genennet.

3. ERIM-

3. ERIMBERTUS verlohr im Kriege eine Hand, und ließ sich eine silberne davor machen.

4. LOTHARIUS FRANCISCUS, der heutige Bischoff, aus dem Hause Schönborn, ist zugleich Chur-Fürst zu Maintz.

5. An. 1708. ist FRIDERICUS CAROLUS, Graf von Schönborn, bißheriger Reichs-Vice-Cantzlar, ein Bruders-Sohn des Chur-Fürsten zu Maintz, zum Coadjutor zu Bamberg erwehlet worden.

Das III. Cap.

Von Würtzburg.

I.

Was ist von der Stadt Würtzburg zu mercken?

Würtzburg heist Lat. Herbipolis, und hat zwar offt nach der Freyheit gestrebet, aber dieselbe niemahls erhalten.

II.

Wie ist das Bißthum daselbst entstanden?

Vor Alters regierten besondere Hertzoge in Francken, die der Heydnischen Religion zugethan waren.

Unter

Unter denselben ward Hertzog GOSBERTUS durch den heiligen KILIANUM zu Christo bekehret, und von dem Laster des Ehebruchs abgemahnet.

Es ward aber KILIANUS davor von der Ehebrecherischen Gaylanda, die seines Bruders Gemahlin war, ermordet.

Ob nun zwar damahls zur Zeit Kiliani, das Bißthum noch nicht ist angeleget worden; so ist doch das Christenthum von selbiger Zeit in Francken eingewurtzelt.

Endlich hat etwan 40. Jahr darnach der bekannte Apostel der Deutschen S. BONIFACIUS, Anno 742. das Würtzburgische Bißthum gestifftet, und der erste Bischoff hat BURCHARDUS geheissen.

Eben um selbige Zeit sturben die alten Hertzoge in Francken aus, und da ward der Titul eines Hertzogs in Francken dem Bischoffe von Würtzburg beygeleget, welcher denselben auch bis auf diese Stunde führet.

III.

Welche Bischöffe zu Würtzburg sind vor andern merckwürdig?

1. S. BURCHARDUS, der erste Bischoff, ist ein Engelländer von Geburt gewesen.

2. BRUNO kam An. 1045. in Ungarn um das

das Leben, als auf einem Schlosse von der grossen Menge des Volcks ein Saal einbrach.

3. ERLANGUS setzte ein blosses Schwerdt in das Bischöfliche Wappen, als ihm Kayser Henricus V. den Titul eines Hertzogs in Francken wolte streitig machen.

4. CONRADUS I. ward An. 1203. von etlichen von Adel, denen er die Strassen-Räuberey nicht verstatten wolte, erbärmlich auf dem Wege nach der Kirchen ermordet.

5. ERINGUS ließ 12. von Adel, die ihm auffsätzig waren, nach der Mahlzeit in seinem Gemach hinrichten: der letzte davon schnitte dem Bischoff noch die Nase ab.

6. GERHARDUS ward von den Bürgern aus Würtzburg An. 1398. in seiner Residentz belagert: Er behielt aber doch den Steg, und es wurden damahls 1300. Bürger todt geschlagen, und 2000. gefangen: Damit gab es die Stadt etwas näher.

7. MELCHIOR ZOBEL ward An. 1558. von Wilhelm Grumpachen, einem Fränckischen Edelmann, meuchelmörderischer Weise ermordet, als er aus der Stadt nach seiner Residentz fuhr.

8. JOHANNES PHILIPPUS FRANCISCUS, ein gebohrner Graf von Schönborn-Buchheim, starb 1724.

9. An

9. An seine Stelle ist der DECANUS CHRISTOPHORUS FRANCISCUS von HUTTEN erwehlet worden.

Das IV. Cap.

Von Eichstädt.

I.

Wie ist das Bißthum Eichstädt entstanden?

Der heilige BONIFACIUS hat dasselbe Anno 742. gestifftet: Der erste Bischoff ist WILLIBALDUS gewesen, und die Grafen von Hirschberg haben dem Stiffte schöne Güter vermacht.

II.

Was ist von den Bischöffen zu Eichstädt merckwürdig?

1. Uberhaupt ist dieses merckwürdig, daß unter allen Eichstädtischen Bischöffen keiner Krieg geführet hat.

2. S. WILLIBALDUS ist sonst der erste Bischoff zu Eichstädt gewesen.

3. Der Vater dieses Willibaldi soll RICHARDUS, ein König in Engelland, gewesen seyn.

4. BERTHOLDUS hat im XIV. Seculo die Bischöfliche Residentz neu angeleget, und dieselbe Willibaldsburg genennet.

5. Der

5. Der heutige Bischoff heisset FRANCISCUS LUDOVICUS Schencke von CASTEL, erwehlet An. 1725.

Das V. Cap.

Von Worms.

I.

Was ist von der Stadt Worms zu wissen?

1. Um diese Gegend haben weiland die VANGIONES gewohnet, darum wird Worms noch ietzo Augusta Vangionum genennet.

2. Worms ist A. 1024. eine freye Reichs-Stadt worden, und ist auch bis auf diesen Tag darbey geblieben.

3. A. 1521. ist der berühmte Reichs-Tag zu Worms gewesen, auf welchem D. Luther hat erscheinen müssen.

4. An. 1688. ist Worms von den Frantzosen gantz eingeäschert worden.

II.

Wie ist das Bißthum Worms entstanden?

1. Den Ursprung weiß man nicht, doch weiß man, daß Anno 348. ein Bischoff zu Worms, Nahmens VICTOR, gelebet hat.

2. Man

2. Man hat eine Tradition, als wenn Worms vor diesem ein Ertz-Bißthum gewesen wäre.

3. Der letzte Ertz-Bischoff soll der meuchelmörderische GEBILIBUS gewesen seyn.

4. Hierauf soll das Ertz-Bißthum An. 745. nach Maintz seyn verleget worden.

III.

Welche Bischöffe zu Worms sind vor andern merckwürdig?

1. VICTOR, ist der erste Bischoff zu Worms dessen Namen man in den alten Scribenten findet.

2. GEBILIBUS soll der letzte Ertz-Bischoff gewesen seyn.

3. LEOPOLDUS war mehr ein General als ein Bischoff, und lebte gleich, wie Philippus und Otto um die Kayser-Crone mit einander certirten.

4. JOHANNES III. war ein sehr gelehrter Bischoff, welcher Lateinisch, Griechisch und Hebräisch gantz perfect verstund: Er lebte kurtz vor der Reformation.

5. Der heutige Bischoff ist FRANCISCUS LUDOVICUS, aus dem Hause Pfaltz-Neuburg, welcher zugleich Bischoff zu Breßlau, Großmeister des Deutschen Ordens, Probst

zu

zu Ellwangen, und nunmehro auch Churfürst zu Trier ist.

Das VI. Cap.
Von Speyer.

I.
Was ist von der Stadt Speyer zu wissen?

1. Die Völcker, welche weiland um diese Gegend wohnten, hiessen NEMETES; drum wird die Stadt bis diesen Tag Augusta Nemetum genennet.

2. Speyer ist von undencklichen Zeiten eine freye Reichs-Stadt gewesen, allwo viel Reichs-Tage sind gehalten worden.

3. Speyer ist auch eine geraume Zeit der Sitz des Cammer-Gerichts gewesen.

4. Endlich ist Speyer Anno 1688. von den Franzosen gantz zerstöhret worden.

II.
Was hat aber das Speyerische Bißthum vor einen Ursprung?

1. Der erste Bischoff, dessen Namen man findet, heisset JESSIUS, und hat Anno 348. dem Cöllnischen Concilio beygewohnet.

2. Dar-

2. Darnach ist dieses Bißthum von den Arianern gantz unterdrucket worden.

4. Endlich hat der Francken König Dagobertus I. dasselbe wieder aufgerichtet.

III.

Welche sind unter den Speyerischen Bischöffen merckwürdig?

1. JESSIUS, als der allerälteste, den man finden kan.

2. GEBHARDUS ward von seinen Feinden der Augen beraubet, und zu Tode gemartert.

3. HENRICUS I. verstund sich trefflich auf Fressen, Sauffen, Reiten, Jagen, und dergleichen.

4. FRIDERICUS hertzte dem Kayser Rudolpho Habspurgico seine Braut, und bekam davor einen guten Wischer.

5. WOLRAMUS wolte Speyer An. 1330. am Tage S. Severini überfallen, und unter seinen Gehorsam bringen; es ward aber sein Anschlag durch den Straßburgischen Boten verrathen.

6. Zu ADOLPHI Zeiten war Anno 1374. ein grausamer Tumult in Speyer, welchen der unruhige Henricus von Landau erreget hatte, der endlich davon lauffen muste.

7. RA-

7. RABANUS belagerte Anno 1422. die Stadt Speyer zwey Monate nach einander, muste aber mit Schand und Spott abziehen.

8. Zu LUDOVICI Zeiten entstund Anno 1502. im Stiffte Speyer ein erschrecklicher Bauern-Aufstand, welcher der Bundschuch genennet ward; er ward aber bald wieder gedämpfet.

9. Zu PHILIPPI II. Zeiten ward An. 1529. zu Speyer der berühmte Reichs-Tag gehalten, da der Nahme der Protestanten zum ersten entstanden ist.

10. RUDOLPHUS wolte das Stifft reformiren, und wie er die Sache nicht ausführen konte, so ward er wahnwitzig darüber.

11. PHILIPPUS CHRISTOPHORUS lebte im dreyßig-jährigen Kriege, fortificirte Udenheim, und nannte es Philippsburg, ward Churfürst zu Trier, und saß von Anno 1635. zehn Jahr nach einander gefangen.

12. JOHANNES HUGO war zugleich Chur-Fürst zu Trier, und Bischoff zu Speyer bis 1711.

13. Der heutige A. 1719. erwehlte neue Bischoff, ist der Cardin. DAMIANUS HUGO, ein

ge-

gebohrner Grafe von Schönborn-Buchheim, der nun auch Coadjutor zu Costnitz ist.

Das VII. Cap.

Von Straßburg.

I.

Was ist von der Stadt Straßburg zu wissen nöthig?

1. Diese Stadt wird Lateinisch ARGENTINA, oder ARGENTORATUM genennet.

2. Wie Attila der Hunnen König diese Stadt zerstöret hatte, so ließ er mitten durch die Brand Stelle eine breite Strasse machen, davon ward der Ort nachgehends Straßburg genennet.

3. Es ist dieses Straßburg nach diesem lange Zeit eine grosse, reiche, veste und gewaltige Reichs-Stadt gewesen.

4. A. 1681. aber hat der König in Franckreich diesen Schlüssel und Vormauer von Deutschland unter seine Gewalt gebracht.

II.

Wie ist das Bißthum zu Straßburg entstanden?

1. Alsobald im ersten Seculo nach Christi Geburt

Geburt hat der Heil. MATERNUS um diese Gegend das Christenthum gepflantzet, und ist hernach Bischoff zu Trier worden.

2. Der älteste Straßburgische Bischoff aber, den man findet, hat S. AMANDUS geheissen, und ist An. 348. mit auf dem Concilio zu Cöln gewesen.

3. Darnach findet man weiter keine Nachricht, bis König Dagobertus I. das Bißthum im siebenden Seculo wieder renoviret hat.

4. Die Stadt Straßburg ist den Bischöffen nie unterworffen gewesen, sondern die meisten haben zu Elsaß-Zabern residiret.

III.

Welche Bischöffe zu Straßburg sind vor andern merckwürdig?

1. S. AMANDUS, als der erste Bischoff zu Straßburg.

2. S. ARBOGASTUS, der andere Bischoff, machte den todten Printz Sigebertum wiederum lebendig.

3. WILDEROLFUS ist im zehenden Seculo wegen seiner Grausamkeit von den Ratten und Mäusen gefressen worden.

4. WERNERUS I. hat im eilfften Seculo die unvergleichliche Cathedral-Kirche zu

Straßburg, welche das Münster genennet wird, erbauen lassen.

5. BERTHOLDUS I. lebte An. 1238. da der letzte Land-Grafe im Elsaß abstarb, da denn eins und das andere von seinen Gütern an das Stifft fiel.

6. WALTHERUS fieng zur Zeit des grossen Interregni mit der Stadt Straßburg Händel an; Er ward aber von ihnen in einer ordentlichen Schlacht gar sehr auf die Finger geklopfft, und verlohr darüber so gar die Cathedral-Kirche in der Stadt, welche sich der Rath zueignete.

7. Zu BERTHOLDI II. Zeiten gieng Anno 1332. die merckwürdige Veränderung in Straßburg vor, daß alle Adeliche Familien von dem Stadt-Regiment ausgeschlossen, und nunmehro eine Democratie eingeführet ward.

8. JOHANNES III. war so ein einfältiger Herr, daß er Spotts-weise nur Bischoff Hamel genennet ward; wiewohl er sich darbey auf Essen und Trincken gut verstund, daß er zugleich den Zunahmen Kappen-Esser bekam.

9. RUPERTUS gab in der Nacht einer gewissen Dame eine Visite, fiel darüber im finstern von einer Treppe, und brach ein Bein.

10. Anno 1440. ist zu Straßburg die edle Buchdrucker-Kunst erfunden worden.

11. Zur

11. Zur Zeit WILHELMI III. bekannte sich die Stadt Straßburg A. 1524. zur Evangelischen Religion.

12. CAROLUS aus Lothringen und JOHANNES GEORGIUS von Brandenburg zanckten sich lange Jahr mit einander, weil beyde zugleich erwehlet wurden; Endlich aber behielt Carolus von der Römisch-Catholischen Religion den Platz.

13. FRANCISCUS EGON aus dem Hause Fürstenberg erlebte endlich Anno 1681. daß Straßburg unter das Frantzösische Joch kam, da ihm denn auch das Münster wieder eingeräumet wurde.

14. ARMANDUS GASTON, ein Frantzösischer Printz von Rohan und Cardinal, ist der heutige Bischoff zu Straßburg.

Das VIII. Capitel.
Von Augspurg.

I.
Was ist bey der Stadt Augspurg zu mercken?

Die Völcker, die vor Alters um diese Gegend wohnten, wurden VINDELICI genennet.

Darnach schickte Kayser Augustus eine Colonie von Römischen Soldaten dahin, die wurde ihm zu Ehren Colonia Augusta, oder schlechtweg AUGUSTA genennet.

Daher kömmts, daß die Stadt Augspurg noch heutiges Tages auf Lateinisch AUGUSTA VINDELICORUM genennet wird.

Der Deutsche Nahmen Augspurg aber ist so viel, als Augustusburg.

Diese Stadt ist nach und nach zur Reichs-Freyheit gelanget, obgleich nicht nur die Bischöffe, sondern auch die Hertzoge in Bayern gar sehr darwider gestrebet haben.

Anno 1530. ist auf dem Reichs-Tage daselbst das Evangelische Glaubens-Bekänntniß dem Kayser Carolo V. überreichet, und nachgehends die Augspurgische Confession genennet worden.

Es ist auch 25. Jahr darnach, nemlich An. 1555. der bekannte Religions-Frieden daselbst geschlossen worden.

Die Stadt selbst hat theils Evangelische, theils Römisch-Catholische, Bürger; und das Stadt-Regiment wird auch von beyden Religions-Verwandten geführet.

An. 1703. ward Augspurg von den Bayern und Franzosen eingenommen, und überaus harte

harte gepresset; endlich aber Anno 1704. nach der Schlacht bey Höchstädt wiederum befreyet.

II.

Was hat das Bißthum zu Augspurg vor einen Ursprung?

Im vierten Seculo ist der heilige NARCISSUS aus Spanien nach Augspurg gekommen.

Es hat sich aber damahls eine unzüchtige Weibes-Person, Nahmens AFRA, zu Augspurg aufgehalten.

Diese AFRA ist durch die gottseligen Gespräche mit dem heiligen Narcisso zu Christo bekehret worden.

Es muste aber diese AFRA, und andere ihres Glaubens, nicht lange darnach einen grausamen Märtyrer-Tod ausstehen.

Endlich aber ist im sechsten Seculo doch durch die Francken das Christenthum in dieser Gegend wieder aufgerichtet, und SOZIMUS zum ersten Bischoffe nach Augspurg verordnet worden.

III.

Was vor Augspurgische Bischöffe hat man zu mercken?

1. SOZIMUS ist, wie gedacht, Anno 590. der erste Bischoff zu Augspurg worden.

2. UDALRICUS hat alle Katzen aus dem gantzen Stiffte Augspurg verbannet.

3. HENRICUS I. ward vom Kayser Henrico IV. auf eine gantz unerhörte Art zu Tode gemartert, weil er ihn mit seiner Mutter der verwittibten Kayserin AGNES, im Verdacht hatte.

4. HARTMANNUS hat dem Stiffte die schöne Grafschafft Dillingen kurtz nach dem grossen Interregno vermacht.

5. Zur Zeit CHRISTOPHORI nahmen die Augspurger An. 1525. die Evangelische Religion an.

6. Um selbige Zeit waren unter den Augspurgischen Patriciis die Fugger und die Welser so reich, daß sie Schiffe nach America schicken kunten.

7. Zur Zeit Bischoffs OTTONIS wurden nach dem Siege wider die Smalkaldischen Bunds-Genossen, alle Lutherische Prediger vom Kayser Carolo V. aus Augspurg verjaget; aber bald von Mauritio, Churfürsten zu Sachsen, restituiret.

8. Zur Zeit HENRICI V. ward das Edictum Restitutorium A. 1629. zu Augspurg exequiret: Der Schwedische König Gustavus Adolphus satzte zwar alles wieder in guten Stand; aber

aber nach seinem Tode kamen die Lutheraner wieder unten zu liegen.

9. Endlich ward im Westphälischen Frieden die Gleichheit beyder Religionen veste gestellet.

10. ALEXANDER SIGISMUNDUS ist der heutige Bischoff zu Augspurg aus dem Hause Pfaltz-Neuburg, ein Bruder der beyden Chur-Fürsten zu Pfaltz und Trier.

11. An. 1714. ist der Bischoff zu Costnitz JOHANNES FRANCISCUS, Coadjutor zu Augspurg worden.

Das IX. Cap.
Von Costnitz.

I.
Was ist wegen der Stadt Costnitz zu mercken?

Sie heist Lateinisch CONSTANTIA, und hat den Namen von dem Kayser Constantino I. welcher An. 297. die Allemannier um diese Gegend bezwungen hat.

Als Zwinglius in der Schweitz reformirte, so trat die Stadt Costnitz meistens auf der Protestirenden Seite: Es ist aber nach diesem alles wieder Römisch-Catholisch worden.

Vor Alters war die Stadt frey; Als sie aber Anno 1548. das INTERIM nicht annehmen wolte, so ward sie von Carolo V. subjugiret, und ist seithem bis auf diesen Tag dem Hause Oesterreich unterworffen gewesen.

II.

Was hat das Bißthum zu Costnitz vor einen Ursprung?

In der Schweitz im Canton Bern lag vor diesem eine grosse Stadt, die hieß VINDONISSA, oder Windisch.

In dieser Stadt Vindonissa ist der heilige BEATUS, ein Jünger des Apostels Petri, der erste Bischoff gewesen.

Es ist aber dieses Vindonissa im sechsten Seculo von den Allemanniern zerstört worden.

Und hierauf haben die Bischöffe zu Vindonissa ihren Sitz nach Costnitz verleget.

III.

Welche Bischöffe zu Costnitz sind vor andern merckwürdig?

1. S. BEATUS ist, wie gemeldt, der erste Bischoff zu Vindonissa gewesen.

2. S. MAXIMUS aber hat den Bischöfflichen Sitz An. 570 zum ersten nach Costnitz verleget.

3. SIDONIUS bekam vor dem Altar Reiß-

fen

sen im Leibe, und starb darauf erbärmlich an einem Orte, den man nicht gerne nennet.

4. SALOMON I. hat die Residentz Bischoffs-Zell erbauet.

5. SALOMON III. reisete innerhalb 6. Stunden von Rom bis nach St. Gall, welches eine Reise von 120. Deutscher Meilweges ist.

6. NICOLAUS I. hat zur Zeit des grossen Hungers Anno 1343. alle Tage 3000. Arme gespeiset.

7. JOHANNES IV. ward von einem Edelmanne wegen eines Processes über seiner Bischöfflichen Tafel ermordet.

8. Zu OTTONIS III. Zeiten ward das berühmte CONCILIUM zu Costnitz Anno 1414. gehalten, und auf demselben Johann Huß verbrannt.

9. THOMAS war so geitzig, daß er sich aus Menage selber halbirte.

10. JOHANNES V. hat 1540. das treffliche Closter Reichenau dem Stiffte Costnitz auf ewig incorporiret, welches viele von seinen Vorfahren vergebens gewünschet hatten.

11. CHRISTOPHORUS hat seine Residentz nach Merseburg verleget, nachdem die Stadt Costnitz in die Hände des Hauses Oesterreich kommen war.

12. JOHANNES FRANCISCUS, der heu-

tige Bischoff aus dem Geschlechte der Schencken von Stauffenberg, und ist Anno 1714. Coadjutor zu Augspurg worden.

13. Und Anno 1722. ist der Cardinal von SCHÖNBORN zum Coadjutor des Stiffes Costnitz erwehlet worden.

Das X. Cap.
Von Chur.

I.
Was hat das Bißthum zu Chur vor einen Ursprung?

Als im 5. Seculo die Hunnen in Deutschland alles verwüstet hatten, so begaben sich viel Christen nach dem Graubündter-Lande, darunter war auch der heilige ASIMO, welcher An. 451. der erste Bischoff zu Chur worden.

II.
Welche Bischöffe sind vor andern merckwürdig?

1. S. ASIMO, als der erste Bischoff daselbst, im 5. Seculo.

2. PASCHALIUS im 8. Seculo, hat eine Gemahlin, Namens Esopeja, gehabt, welche man Antistitam Churiensem genennet hat.

3. ULRICUS VIII. der heutige Bischoff, ist aus dem Geschlechte von Federspiel.

Das

Das XI. Cap.
Von Hildesheim.

I.
Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Kayser Carolus M. bauete in dem Dorffe ELTZE eine Kirche, und satzte einen Bischoff, Nahmens GUNTHERUM, dahin.

Das geschahe etwan Anno 785. um die Zeit, als sich der überwundene Sachsen-König Witekind hatte tauffen lassen.

Weil nun Carolus M. einige Zeit an diesem Orte Hof hielt, so ward das Dorff AULA REGIA, und das Bißthum EPISCOPATUS AULICENSIS genennet.

Es ist aber dieses Bißthum zur Zeit des folgenden Kaysers Ludovici Pii nach Hildesheim verleget worden.

Denn als des Kaysers Capellan ein Marien-Bild unter einem Baume im Walde vergessen hatte, und dasselbe wiedersuchte; so war es unterdessen gleichsam angewachsen.

Weil nun dem Kayser Ludovico Pio in derselben Nacht traumte, daß die Mutter Gottes hinführo unter diesem Baume wohnen wolte: So ward das Bißthum dahin verleget, und

nach und nach eine Stadt aufgebauet, welche bis diesen Tag Hildesheim genennet wird.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Hildesheim?

1. GUNTHERUS, der erste Bischoff zu Hildesheim.

2. HEZILO hatte An. 1063. zu Goßlar einen Præcedentz-Streit mit dem Abte zu Fulda, darüber ein grausames Blut-Bad in der Kirche, in Gegenwart Kayſers Henrici IV. entstund, darinnen Hezilo den Platz behielt.

3. BERNHARDUS I. hatte einen Kobold, Namens Hudickhin, der halff dem Bischoffe zu der Grafschafft Winzenburg, weil er ihm in Zeiten von dem Tode des letzten Grafens Nachricht gab.

4. JOHANNES I. hat An. 1260. die Grafschafft Peine mit guter Manier an das Stifft Hildesheim gebracht.

5. HENRICUS II. bauete harte bey Hildesheim eine Vestung, und hieß dieselbe Steuerwalt, weil es nichts anders, als eine Citadelle war, dadurch der Bischoff der Gewalt der Bürger im Hildesheim steuern wolte.

6. OTTO II. hat dem Stiffte die schöne Grafschafft Woldenberge vermacht.

7. GERHARDUS II. ward von dem Braunschwei-

schweigischen Hertzoge Magno Torquato mit Krieg überzogen; aber der Bischoff gewann die Schlacht, und bekam nicht nur Hertzog Magnum, sondern auch seinen Bundes-Genossen Bischoff Albertum von Halberstadt gefangen.

8. JOHANNES IV. hat das Stifft Hildesheim im höchsten Flor gesehen. Es war kurtz vor der Reformation, und es gehörten damahls sieben schöne Grafschaften zu diesem Stifte.

9. Doch eben dieser Bischoff JOHANNES IV. fieng einen unnützen Krieg mit dem Hause Braunschweig an, welcher viel Blut gekostet hat.

10. Erstl. zwar victorisirte Bischoff JOHANNES A. 1519. auf der Lüneburgischen Heyde bey Soltow, und bekam seine Feinde gefangen.

11. Aber der neue Kayser Carolus V. erklärte diesen Bischoff in die Acht: Und ob er gleich schimpfflicher Weise sagte: Acht, und aber acht wären zusammen sechzehen: So lieff es doch auf Seiten des Bischoffs gar übel ab.

12. In diesem Kriege ward die Vestung Peine viermahl von den Braunschweigischen vergebens belagert.

13. Dieser so genannte Hildesheimische Krieg währte von 1519. bis 1523. zusammen 4. Jahr, und der Bischoff muste in allem 7. Städte, 18. Schlösser, und 1000. Dörffer im Stiche lassen.

14. Zu Bischoffs VALENTINI Zeiten hat die Stadt Hildesheim die Evangelische Religion angenommen.

15. FERDINANDUS, aus dem Hause Bayern, hat A. 1643. durch den Vergleich alles wieder bekommen, was der obgedachte Bischoff Johannes IV. vor mehr als 100. Jahren eingebüsset hatte; ausgenommen die 4. Aemter, 1. Lutter, 2. Barenberg, 3. Coldingen, 4. Westerhoff, welche beym Hause Braunschweig bis auf diesen Tag geblieben sind.

16. JODOCUS starb 1702. hatte sich aber schon An. 1694. den Churfürsten zu Cöln JOSEPHUM CLEMENTEM aus dem Hause Bayern zum Coadjutor bestätigen lassen.

17. Es ist aber dieser JOSEPHUS CLEMENS nicht eher, als durch den Frieden zu Baaden A. 1714. zur Possession dieses Stiffres komen, und mittler Weile hat das Dom-Capitel regieret.

18. An. 1710. und 1711. drang der Churfürst zu Hannover darauf, daß die Gravamina der Lutheraner durch einen neuen Recess musten abgethan werden.

19. A. 1723. starb der itzgedachte Josephus Clemens, und A. 1724. ward der itzige Churfürst zu Cöln, CLEMENS AUGUSTUS, ein Bruder des ietzigen Churfürstens zu Bayern, an seine Stelle erwehlet.

Das

Das XII. Capitel.
Von Paderborn.

I.
Was ist von der Stadt Paderborn zu wissen?

Die Stadt Paderborn hat ihren Namen von dem Fluß Padera, welcher durch die Stadt läufft.

Carolus M. hat sich viel in dieser Gegend aufgehalten, und die Irmensеule hat auch nicht weit davon gestanden.

II.
Wie ist das Bißthum zu Paderborn entstanden?

Carolus M. legte das Bißthum erstlich zu HERISTELL an der Weser an, weil Paderborn damahls noch ein offener Ort; Heristell aber ein vestes Schloß war.

Aber nachdem Witekind das Bad der heiligen Tauffe empfangen hatte, und nunmehro Ruhe und Friede im Lande war, so wurde auch dieses Bißthum nach Paderborn verleget.

III.
Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Paderborn gewesen?

1. HA-

1. HATHUMARUS ist der erste Bischoff zu Paderborn gewesen.

2. MEINWERCUS stund beym Käyser Henrico II. in grossen Gnaden, und erhielt von demselben mit Guten und mit Bösen viel Dörffer, Schlösser und Herrschafften: Er hat auch dem Stiffte von seiner väterlichen Verlassenschafft neun schöne Herrschafften zugewendet.

3. BERNHARDUS II. hat die Bischöffliche Residentz Nienhaus angelegt; und den Grafen von Waldeck die Schutz-Gerechtigkeit über das Stifft Paderborn abgekaufft.

4. OTTO muste sich mit den Bürgern zu Paderborn herum schmeissen, und behielt den Sieg.

5. ERICUS aus dem Hause Braunschweig ließ es geschehen, daß die Lutherische Religion in der Stadt Paderborn von vielen Bürgern angenommen ward.

6. HERMANNUS, welcher zugleich Chur-Fürst zu Cöln war, rottete das aufgegangene Evangelium zu Paderborn par force, so zu sagen, mit Strumpff und Stiele aus; und ward darnach dennoch auf seine alte Tage selber ein Lutheraner.

7. THEODORUS, aus dem Geschlechte der Baronen von Fürstenberg hat An. 1604. die

Stadt

Stadt Paderborn vollends gantz unter den Fuß gebracht, nachdem er die Stadt hatte belagern, und dem Bürgemeister Liborio den Kopff abschlagen lassen.

8. FERDINANDUS, ein Baron von Fürstenberg, ist einer von den gelehrtesten Männern im 17. Seculo gewesen.

9. FRANCISCUS ARNOLDUS, der neuliche Bischoff zu Paderborn, war ein gebohrner Freyherr von Wetternicht, u. war zugleich Bischoff zu Münster. Er starb den 26. Dec. 1718.

10. CLEMENS AUGUSTUS, ein Chur-Bayerischer Printz, wurde erwehlet den 27. Mart. 1719. und hat nach diesem Münster und Hildesheim, das Chur-Fürstenthum Cöln, und endlich auch das Bißthum Oßnabrüg darzu bekommen.

Das XIII. Capitel.

Von Halberstadt.

I.

Was hat das Stifft Halberstadt vor einen Ursprung?

An. 786. legte Carolus M. ein Bißthum zu Selingstadt an, welcher Ort heutiges Tages Osterwyck genennet wird.

Als aber der erste Bischoff HILDEGRINUS eine Cathedral-Kirche daselbst bauen wolte, so ward

ward er im Traum durch einen Engel erinnert, daß er das Bißthum nach Halberstadt verlegen solte.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Halberstadt gewesen?

1. HILDEGRINUS, der erste Bischoff, ist ein Frießländer von Geburt gewesen.

2. BERNHARDUS I. ward vom Kayser Ottone I. gefangen genommen, weil er nicht darein consentiren wolte, daß der Kayser ein Bißthum zu Magdeburg anlegen durffte: Er excommunicirte aber den Kayser in seiner Gefangenschafft und ward wegen dieser Hertzhafftigkeit wiederum auf freyen Fuß gestellet.

3. Zu Bischoffs ARNOLDI Zeiten ist An. 1005. im Stiffte Halberstadt die wunderbare Historie mit dem Veitz-Tantze passiret, da 18. Männer und 15. Weiber ein gantzes Jahr nach einander um eine Kirche herum tantzen musten, weil sie des Predigers in der Christ-Nacht gespottet hatten.

4. BURCHARDUS I. entzog dem Kloster Fulda einige Zehenden, und ward deßwegen von dem Abte Meginhero vor den Richter-Stuhl JEsu Christi citiret.

5. BURCHARDUS II. hatte dreyzehnmal nach einander wider den Kayser Henricum IV. rebelliret.

6. UL-

6. ULRICUS affrontirte den mächtigen Hertzog zu Sachsen, Henricum Leonem, einmahl über das andere, darüber ward Halberstadt bis auf den Grund abgebrannt, und der Bischof gefangen genommen.

7. ALBERTUS II. hat zwantzig unterschiedene Feldzüge wider die benachbarten Grafen und Städte thun müssen: Er drehete auch dem gefangenen Grafen von Regenstein sein Schwerdt mit eigener Hand im Leibe herum.

8. JOHANNES erlebte Anno 1420. in der Stadt Halberstadt einen erschrecklichen Tumult, welchen der lange Matthias, ein Kramer seiner Profession, angesponnen hatte. Er muste deßwegen die Stadt belagern, und nachdem der lange Matthias um eine Spanne war kürtzer gemacht worden, so ward endlich wieder Ruhe und Friede.

9. ERNESTUS II. aus dem Hause Sachsen, zwang die Stadt Halberstadt, daß sie sich aller angemaßten Freyheit begeben, und ihn als Bischoff schlechterdings vor ihren Herrn erkennen muste.

10. ALBERTUS V. war ein Marggrafe zu Brandenburg, und war daneben Churfürst zu Maintz, Ertz-Bischoff zu Magdeburg, und Cardinal zu Rom.

11. Zur

11. Zur Zeit dieses Alberti entstund D. Luthers Reformation. Zu Halberstadt liessen die Sachen wunderlich unter einander, daß die Evangelischen Priester bald ab, und bald wieder eingesetzet wurden: endlich ward doch einem iedweden seine Religions-Freyheit gelassen.

12. SIGISMUNDUS, aus dem Hause Brandenburg, war der erste Lutherische Bischoff zu Halberstadt.

13. HENRICUS JULIUS, Hertzog zu Braunschweig, war nicht allein ein Lutheraner, sondern vermählte sich auch zweymahl nach einander: Doch ließ er den Römisch-Catholischen ihre Gewissens-Freyheit, und ihre Beneficia.

14. Zur Zeit dieses HENRICI JULII starb Anno 1597. die Grafschafft Regenstein aus, und fiel wieder an das Stifft Halberstadt.

15. CHRISTIANUS, ein Hertzog zu Braunschweig war im dreyßig-jährigen Kriege wider den Kayser, und ließ Thaler schlagen, mit der Uberschrifft: GOttes Freund und der Pfaffen Feind. Es ward ihm auch der eine Arm abgeschossen.

16. LEOPOLDUS WILHELMUS, ein Bruder Käysers Ferdinandi III. ward mitten im dreyßig-jährigen Kriege Bischoff zu Halberstadt,

berstadt, und da sahe es um die Evangelische Religion gefährlich aus; bis sich die Schweden auf dem Deutschen Grund und Boden veste gesetzet hatten.

17. Endlich ward im Westphälischen Frieden das Bißthum Halberstadt secularisiret, und dem Chur-Hause Brandenburg unter dem Titul eines erblichen Fürstenthums übergeben; doch ward das Concilium der Canonicorum von beyden Religions-Verwandten beybehalten.

Das XIV. Cap.
Von Verden.

I.
Wie ist das Bißthum Verden entstanden?

Carolus M. hat auch dieses Bißthum gestifftet, um die Zeit, da sich Witekind, der Sachsen König, zu Christo bekehret hat.

II.
Was vor Bischöffe sind vor andern merckwürdig?

1. S. SVIBERTUS, ein gebohrner Engeländer, ist der erste Bischoff zu Verden gewesen.

2. CHRISTOPHORUS, aus dem Hause Braunschweig, lebte zur Zeit der Reformation,

tion, und trieb die Stadt Verden durch eine Citadelle und andere verdrüßliche Mittel gar sehr zu paaren.

3. EBERHARDUS hat im gantzen Stiffte mit Genehmhaltung des Dom-Capituls die Evangelische Religion eingeführet.

4. FRANCISCUS WILHELMUS, ein Grafe von Wartenberg, war wieder ein Röm. Catholischer Bischoff, der Krafft des Edicti restitutorii dem Stiffte aufgedrungen ward.

5. Endlich ward 1648. im Westphälischen Frieden das gantze Stifft Verden secularisiret, und unter dem Titul eines Weltlichen Fürstenthums der Cron Schweden als ein Teutsches Reichs-Lehn erblich übergeben.

6. Anitzo, da die Schweden fast gantz vom Teutschen Boden vertrieben sind, so hat das Chur-Haus Hannover dieses Fürstenthum in Besitz genommen.

Das II. Buch.

Von Trier.

I.

Was wird in diesem andern Buche vorkommen?

Eine Special-Historie, nicht nur von dem Ertz-Bißthum TRIER, sondern auch von den

den drey Bißthümern METZ, TULL und VERDUN.

II.

Wie viel Capitel hat also dieses Buch?

Viere:

Das I. Cap. von TRIER.
Das II. Cap. von METZ.
Das III. Cap. von TULL.
Das IV. Cap. von VERDUN.

Das I. Cap. Von Trier.

I.

Was ist wegen der Stadt TRIER zu mercken?

1. TREBETA, ein Stief-Sohn der Assyrischen Königin Semiramis, soll die Stadt Trier erbauet haben.

2. Gesetzt aber, daß dieses nicht zu beweisen stünde, so ist doch dieses gewiß, daß Trier die älteste Stadt in Teutschland und Franckreich ist.

3. Es sind aber die alten Einwohner TREVIRI genennet worden, drum heist die Stadt noch bis auf diesen Tag AUGUSTA TREVIRORUM.

4. Trier

4. Trier gehörte erst den Galliern; darnach kam es unter die Römer; ferner unter die Francken; und endlich unter die Deutschen.

5. Es ist die Stadt Trier eine geraume Zeit eine freye Reichs-Stadt gewesen; sie ist aber Anno 1580. dem Chur-Fürsten unterworffen worden.

6. In den letzten Kriegen bey Menschen Gedencken hat die gute Stadt sehr viel von den Frantzosen ausstehen müssen.

II.

Wie ist das geistliche Stifft zu Trier entstanden?

1. Der heilige Apostel Petrus schickte drey von seinen Jüngern heraus, die hiessen EUCHARIUS, und VALERIUS, und MATERNUS.

2. Von diesen starb MATERNUS im Elsaß; Er ward aber durch den Stab des Apostels Petri wiederum von den Todten auferwecket.

3. Der heilige EUCHARIUS nun ist An. 50. nach Christi Geburt der erste Bischoff zu Trier worden.

III.

Wie läst sich nun die Trierische Historie am besten eintheilen?

Wenn man drey PERIODOS macht.

Der I. PERIODUS
von den Bischöffen zu Trier.

Der II. PERIODUS
von den Ertz-Bischöffen zu Trier.

Der III. PERIODUS
von den Chur-Fürsten zu Trier.

IV.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Trier gewesen?

1. S. EUCHARIUS, ein Jünger des Apostels Petri, ist, wie gedacht, der erste Bischoff zu Trier gewesen.

2. S. MATERNUS, ist der obgedachte von den Todten wieder aufgestandene Jünger Petri gewesen.

3. Zu MARCELLI Zeiten sind auf Befehl Kayfers Diocletiani auf einmahl alle Christen in Trier todt geschlagen worden, daß die Mosel viel Meilen mit lauter Blut geflossen ist.

V.

Was ist von den Ertz-Bischöffen zu Trier das merckwürdigste?

1. Die heilige HELENA, eine Mutter Keysers Constantini M. hat davor gesorget, daß Trier ein Ertz-Bißthum worden ist.

2. AGRATIUS, ein Grieche von Geburt, ist im vierten Seculo der erste Ertz-Bischoff zu Trier worden.

3. SEVERUS erlebte das Unglück, daß sein Ertz-Stifft von den Hunnen verheeret und verwüstet ward.

4. NICETIUS war ein scharffer Gesetz-Prediger, der den Fränckischen Königen nichts unter die Banck steckte.

5. Zu RUSTICI II. Zeiten lebte im Stiffte Trier ein heiliger Mann, Nahmens GOAR, der beschwor ein kleines Kind, daß es seinen Vater sagen solte, damit nannte es den Nahmen dieses Bischoffs, und traff auch ein.

6. NILO war mehr ein Jäger, als ein Bischoff, und ward auch auf der Jagd von einer wilden Sau um das Leben gebracht.

7. THEIDGAUDUS defendirte den Concubinat Königs Lotharii Junioris in Austrasien, und ward darüber vom Pabste excommuniciret, und nicht wieder absolviret.

8. EGBERTUS, der letzte Ertz-Bischoff, hat alle Schwalben aus der Stiffts-Kirche zu Trier verbannet.

VI. Wel-

VI.

Welches sind endlich die merckwürdigsten Churfürsten zu Trier gewesen?

1. Es wird wieder præsupponiret, daß das Churfürsten-Collegium in Teutschland An. 998. den Anfang genommen hat.

2. LUDOLPHUS ist nach dieser Rechnung der erste Churfürst zu Trier gewesen.

3. POPPO ward mit verliebten Gedancken geplaget, und wuste nicht warum: Endlich kam es heraus, daß ihm eine Nonne etwas Behextes in die Bein-Kleider genehet hatte.

4. EBERHARDUS wolte die Juden zur Tauffe zwingen: sie machten aber sein Bild von Wachse, bezauberten dasselbe, steckten es an einen Bratspieß, und wie es zerschmoltzen war, so muste der Churfürst sterben.

5. CONRADUS wolte sich mit Macht eindringen, ward aber von etlichen Bürgern in Trier von einem Felsen herunter gestürtzet, und wie er davon kam, endlich massacriret.

6. HILLINUS hat die vortreffliche Vestung Ehrenbreitstein mit grossen Kosten erbauet.

7. JOHANNES I. hat den **ungeneheten Rock** des HErrn Christi gefunden.

8. OTTO weinte die **bitterſten Thränen**, als er zum Churfürſten war erwehlet worden.

9. JACOBUS I. hat den Grund zur **Trieriſchen Univerſität** geleget.

10. Zu JOHANNIS V. Zeiten ward **Trier** von dem unruhigen Marggrafen Alberto zu **Brandenburg** eingenommen; und damahls eroberte auch König Henricus II. in Franckreich die drey Bißthümer **Metz, Tull und Verdun.**

11. JOHANNES V. war ein Feind der Proteſtirenden **Religion**, und ließ dieſelbe in ſeinem Stiffte nicht zu Kräfften kommen.

12. JACOBUS III. erhielt vom Kayſer Rudolpho II. An. 1580. den Ausſpruch, daß ihm die **Stadt Trier** ſchlechterdings ſolte unterworffen ſeyn.

13. Eben dieſer JACOBUS III. behauptete auch die Ober-Herrſchafft über das berühmte **Kloſter** S. Maximini, in der Vorſtadt vor Trier, deſſen Aebte ſo lange Zeit und Jahre vor die Reichs-Immedietät ihres Kloſters geſtritten hatten.

14. Endlich brachte es Churfürſt JACOBUS III. auch dahin, daß die Abtey **Prüm** dem Ertz-Stiffte Trier auf ewig incorporiret ward.

15. PHI-

15. PHILIPPUS CHRISTOPHORUS von Stötern regierte zur Zeit des dreyßig-jährigen Krieges, und hatte wunderliche Fata.

16. Denn erstlich bauete er zu Trier das Schloß PETERSBURG, und wolte die Stadt damit im Zaume halten: Aber die Stadt nahm unversehens Spanische Besatzung ein.

17. Hierauf ergriff der Churfürst die Frantzösische Parthey, und räumte den Frantzosen die Vestung Ehrenbreitstein ein, welche in vielen Jahren nicht wieder konte recuperiret werden: Die Stadt Trier aber ward von den Frantzosen durch eine ordentliche Belagerung erobert.

18. Inmittelst zerfiel der Churfürst und das Capitul hefftig mit einander, und sonderlich waren die von Mettenich dem Churfürsten in allen Stücken zuwider.

19. Endlich kamen die Spanier A. 1635. und also mitten im dreyßig-jährigen Kriege in der Nacht vor die Stadt Trier, sprengten die Thore auf, und führten Churfürst Christophorum Philippum gefangen davon.

20. Erstlich ward er nach den Niederlanden, nach diesem aber nach Oesterreich gebracht, und muste gantzer zehn Jahr in seiner Gefangenschafft zubringen.

21. So bald der Churfürst wieder loß war,

so zog er die Frantzosen wieder an sich, welche die Spanier aus Trier, und das gantze Capitul nach Cöln verjagten.

22. Es ward aber unterdessen der Westphälische Friede geschlossen, da giengen die Domherren in aller Stille vor Trier, und wurden von den Bürgern eingelassen, und da musten die Frantzosen ihren Abschied nehmen.

23. Im Westphälischen Frieden ward sonst wegen Trier beschlossen, daß die drey Bißthümer METZ, TULL und VERDUN bey Franckreich verbleiben, doch so, daß dem Churfürsten zu Trier deßwegen an ihrem Jure Metropolitano nichts abgehen solte.

24. Als CAROLUS CASPARUS Churfürst war, so wurde Trier abermahl An. 1673. von den Frantzosen, und An. 1675. von den Teutschen erobert, dabey die schönen Klöster in der Vorstadt dem Erdboden gleich geschleifset wurden.

25. Es paßirte damahls auch die berühmte Schlacht bey der Conzer-Brücke hart bey Trier, darinnen der Frantzösische Marschall von CREQVI von den Teutschen geschlagen, und bald darauf in Trier gefangen ward.

26. JOHANNES HUGO, aus dem Hause Oresbeck gebürtig, hat bis 1711. als Churfürst regieret.

27. Un-

27. Unter seiner Regierung ist das Churfürstenthum Trier von den Frantzosen abermahl gar sehr ruiniret, und die Stadt Trier aller Fortification beraubet worden.

28. CAROLUS JOSEPHUS, ein Bruder des regierenden Hertzoges zu Lothringen, welcher vorhero Bischoff zu Olmütz in Mähren und zu Oßnabrüg in Westphalen war, kam endlich durch den Frieden wieder zu geruhiger Possession des gantzen Landes; starb aber über Vermuthen zu Wien Anno 1715.

29. Der letzige Churfürst ist FRANCISCUS LUDOVICUS, ein Bruder des Churfürstens zu Pfaltz, erwehlet 1716. Er ist zugleich Bischoff zu Breßlau und zu Worms, auch Hoch- und Deutschmeister, und über dieses Coadjutor zu Maynz.

Das II. Cap.
Von Metz.

I.
Was ist wegen der Stadt Metz zu mercken?

1. Wo Lothringen lieget, da wohnten vor alters Völcker, die wurden MEDIOMATRICES genennet. Deßwegen auch die Stadt noch heutiges Tages von vielen Scribenten so genennet wird.

2. Weiland gehörte Metz zu Franckreich, und war eine Residentz der Austrasischen Könige.

3. Darnach, als Lothringen zu Deutschland gerechnet ward, so gehörte Metz nothwendiger Weise auch darzu.

4. Endlich hat König Henricus II. in Franckreich An. 1552. dieses Metz erobert, und die nachfolgenden Könige haben es auch bis auf diesen Tag behalten.

II.

Wie ist aber das Bißthum zu METZ entstanden?

Daß der erste Bischoff CLEMENS gehelssen hat, ist eine durchgehende Tradition.

Wer aber dieser Clemens gewesen sey, und wenn er nach Metz kommen ist, wird wohl unausgemacht bleiben.

Insgemein wird unterdessen gegläubet, daß ihn der Apostel PETRUS An. 50. nach Christi Geburt herous gesendet habe.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Metz gewesen?

1. S. CLEMENS, der erste Bischoff, konte gifftige Schlangen vertreiben.

2. Zur Zeit ROMANI ist Metz von den Hun-

Hunnen gäntzlich verwüstet worden; Es sind auch aus besonderm Gerichte GOttes eben damahls die Stadt-Mauren von sich selber eingefallen, da die Hunnen allbereit an der Ubergabe desperiret hatten.

3. ARNOLPHUS II. hat im Ehestande gelebet, und einer unter seinen Nachfolgern, Nahmens CLODULPHUS, ist sein rechtmäßiger Sohn gewesen.

4 DROGO ist Kayser Caroli M. natürlicher Sohn gewesen.

5. STEPHANUS, ein Vetter Pabstes Calixti II. nannte sich einen Ertz-Bischoff: Aber der Ertz-Bischoff zu Trier, Bruno, protestirte so nachdrücklich darwider, daß Metz ein Bißthum bleiben muste.

6. Zu Bischoffs ROBERTI Zeiten ward An. 1552. das gantze Stifft von den Frantzosen eingenommen, und also von Deutschland abgesondert.

Das III. Cap.
Von Tull.

I.
Was ist wegen des Bißthums Tull zu mercken?

1. Um diese Gegend wohnten weyland die LEUCI: Drum heist dieser Bischoff in vielen Scribenten Episcopus Leucorum.

2. Der erste Bischoff hat MANSVETUS geheissen, und soll auch von dem heiligen Apostel Petro dahin seyn gesendet worden.

3. Tull war sonst vor diesem eine freye Reichs-Stadt: ist aber nunmehro samt dem gantzen Stiffte, seit 1552. unter Franckreich.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Tull gewesen?

1. MANSVETUS, der erste Bischoff, soll Anno 50. nach Christi Geburt angefangen haben.

2. TUSSANUS war damahls Bischoff, als Anno 1552. das Stifft unter Franckreich kam.

3. Von den andern Bischöffen ist keine sonderbare Nachricht vorhanden.

Das IV. Cap.
Von Verdun.

I.

Was ist bey dem Bißthum Verdun zu mercken?

1. Die Stadt Verdun ist vor diesem eine freye Reichs-Stadt gewesen; Aber A. 1552. hat sie König Henricus II. in Franckreich, nebst dem gantzen Stiffte eingenommen.

2. Der

2. Der erste Bischoff SANTINUS ist etwas später im andern Seculo von dem heiligen Dionysio aus Franckreich dahin geschicket worden.

II.

Welche Bischöffe sind merckwürdig?

1. SANTINUS, der erste Bischoff zu Verdun.

2. NICOLAUS II. unter welchem Verdun Anno 1552. an Franckreich kommen.

Das III. Buch.

Von Cöln.

I.

Was wird in diesem Buche vorkommen?

1. Eine Historie von dem Ertz-Bißthum Cöln, und von allen Bißthümern, die jemahls darunter gehöret haben.

2. Es hat aber Cöln vor diesem fünff Bißthümer unter sich gehabt: 1. Lüttich, 2. Utrecht, 3. Münster, 4. Oßnabrück, 5. Minden.

3. Davon sind ihrer zwey secularisiret worden, nemlich Utrecht und Minden.

II.

Wie viel Capitel wird also dieses Buch haben?

Zusammen sechse, nemlich:

Das I. Cap. von CÖLN.
Das II. Cap. von LÜTTICH.
Das III. Cap. von UTRECHT.
Das IV. Cap. von MÜNSTER.
Das V. Cap. von OSNABRÜG.
Das VI. Cap. von MINDEN.

Das I. Cap.
Von Cöln.

I.

Was ist wegen der Stadt Cöln zu mercken?

1. Das Deutsche Wort Cöln kömmt ohnstreitig von dem Lateinischen Worte COLONIA her.

2. Denn 50. Jahr nach Christi Geburt ist diese Stadt mit einer Römischen Colonie besetzet worden.

3. Es hiessen aber die alten Einwohner dieser Gegend UBII: Dahero wird Cöln noch heutiges Tages Colonia Ubiorum genennet.

4. Es ist auch in Cöln die Prinzeßin AGRIPPINA, eine Gemahlin Kayfers Claudii, gebohren

bohren worden: Daher heist der Ort auch Colonia Agrippina.

5. Die Stadt ist von langen Zeiten her eine freye **Reichs-Stadt** gewesen, und hat sich auch bis auf diesen Tag wider alle Anfechtungen darbey manteniret.

6. Die Welt-berühmte Universität daselbst ist An. 1388. gestifftet worden.

II.

Was hat das Bißthum Cöln vor einen Ursprung?

1. Der erste Bischoff daselbst ist S. MATERNUS gewesen.

2. Dieser Maternus ist der **Wittben zu Nain** Sohn gewesen, und ist erstlich einmahl von Christo auferwecket worden.

3. Darnach ist er von dem Apostel Petro nach dem Rheinstrom geschickt worden und ist daselbst zum **andernmahle** im Elsaß gestorben, aber auch zum andernmahle mit Petri Stabe wieder auferwecket worden.

4. Das ist nun Anno 88. nach Christi Geburt geschehen.

III.

Wie lässet sich die Cölnische Historie am besten eintheilen?

Wenn wir abermal die Bischöffe, die Ertz-

Bischöffe, und die Churfürsten unterscheiden, und also drey PERIODOS machen.

Der I. PERIODUS
Von den Bischöffen zu Cöln.

Der II. PERIODUS
Von den Ertz-Bischöffen zu Cöln.

Der III. PERIODUS
Von den Churfürsten zu Cöln.

IV.

Welches sind nun die merckwürdigsten Bischöffe zu Cöln gewesen?

1. S. MATERNUS, als der allererste Bischoff dieses Ortes.

2. Zu AQVILINI Zeiten ist im dritten Seculo die wunderbare Historie mit den 11000. Jungfrauen vorgegangen.

3. Nemlich in Engelland war eine heilige Jungfrau, die hieß URSULA.

4. Diese Ursulam verlangte ein Königlicher Printz, Nahmens HOLOFERNES, zur Gemahlin.

5. Es war aber dieser Ursulæ durch ein Gesichte offenbaret worden, daß sie als eine Jungfer die Märterer-Crone erlangen solte.

6. Und weil sie das vor die gröste Gnade hielt,

hielt, so wolten sich gerne alle Jungfern in Engeland dergleichen Glückseligkeit theilhafftig machen.

7. Deßwegen gab sie das Jawort nicht eher von sich, bis ihr der König 11000. Jungfern zu Aufwärterinnen gab.

8. Mit dieser Compagnie zog sie über das Meer bis nach **Rom**, und besuchten die heiligen Oerter.

9. Als nun diese 11000. Jungfern von Rom wieder zurücke kamen, so wurden sie bey Cöln alle mit einander von den Heyden erschlagen.

10. Dieses grosse **Jungfrauen-Blut-Bad** soll sich Anno 237. zugetragen haben.

11. EUPHRATES ist A. 348. oder A. 346. durch ein Concilium zu Cöln abgesetzet worden, weil er ein **Arianer** war.

V.

Welches sind die merckwürdigsten Ertz-Bischöffe zu Cöln gewesen?

1. AGILOLPHUS, der **erste Ertz-Bischoff**, hat im achten Seculo mit dem heiligen Bonifacio zugleich gelebet.

2. GUNTHARIUS hatte eine **Schwester**, die hieß Waldrada, und war des **Lotharingischen Königs** Lotharii Junioris Concubine;

cubine; weil nun der Pabst darwider war, so wurde Guntharius darüber excommuniciret.

3. BRUNO I. hat das gantze Hertzogthum Lothringen unter seine Gewalt gebracht: aber seine Nachkommen haben es nicht behaupten können.

4. GERO fiel in eine Entzückung, und ward lebendig begraben.

VI.

Welches sind die merckwürdigsten Churfürsten zu Cöln gewesen?

Es sind allbereit 700. Jahr verflossen, seit dem das Churfürsten-Collegium ist etabliret worden: Also machen wir von iedem Seculo eine besondere Frage.

VII.

Welche Churfürsten zu Cöln sind aus dem XI. Seculo merckwürdig?

1. S. HERIBERTUS ist der erste Churfürst zu Cöln gewesen, und hat Wunder thun können.

2. PILIGRIMUS war in der Jugend ein Currentarius, der sich das Brodt vor den Thüren ersingen muste: Es prophecyete ihm aber der Bischoff zu Hildesheim Bernwardus, daß er Ertz-Bischoff zu Cöln werden würde.

3. ANNO II. hatte den Bischoff von Münster

ster bey sich als einen Gast: Es erregte aber ein Kauffmann in Cöln einen solchen Tumult, daß der Churfl. Pallast darüber gestürmet, und der Churfürst selbst in Leib- und Lebens-Gefahr gesetzet ward, wofern er nicht durch ein Loch in der Stadt-Mauer entwischet wäre.

VIII.

Welche Churfürsten zu Cöln sind aus dem XII. Seculo merckwürdig?

1. BRUNO II. war mit der schweren Noth behaffret.

2. PHILIPPUS zog A. 1180. das Hertzogthum Engern und Westphalen an sich, als der stoltze Hertzog in Sachsen, Henricus Superbus, in die Acht erkläret ward.

3. ADOLPHUS I. trug auf zwey Achseln, als in Teutschland Philippus und Otto zugleich Kayser waren; und ward darüber gar abgesetzet.

IX.

Welche Churfürsten zu Cöln sind aus dem XIII. Seculo merckwürdig?

1. THEODORICUS I. hielt es mit Kayser Ottone I. zu Braunschweig, und ward darüber vom Pabste auch abgesetzet.

2. EN-

2. ENGELBERTUS I. ward von seines Bruders Sohn, Friderico, Grafen von Isenburg, in einem hohlen Wege mit 28. Wunden ermordet.

3. ENGELBERTUS II. hatte einen Anschlag, die Stadt Cöln zu überrumpeln, hatte auch schon unter der Stadt-Mauer ein Loch graben lassen, dadurch seine Leute aus und ein kriechen konten: Aber einer davon verrieth den Anschlag, und wie die Churfürstlichen angestochen kamen, so wurden sie gar übel beneventiret.

4. Zur Zeit dieses ENGELBERTI II. sollen auch zwey Canonici zu Cöln über dem Stadt-Thore seyn aufgehangen worden.

5. SIFFRIDUS ward erstlich von dem Grafen zu Bergen sieben Jahr gefangen gehalten: Darnach aber bekam Siffridus den Grafen gefangen, satzte ihn in ein eisern Gebauer, ließ ihn zur Sommer-Zeit nackend ausziehen, und mit Honige beschmieren, bis er endlich vom Ungeziefer gefressen ward.

X.

Welche Churfürsten zu Cöln sind aus dem XIV. Seculo merckwürdig?

1. WILHELMUS ward von einer Meer-Katze gebissen, daß er sterben muste.

2. CU-

2. CUNO hat die Grafschafft ARENSBERG käufflich an sich gebracht.

XI.

Welche Churfürsten zu Cöln sind aus dem XV. Seculo merckwürdig?

1. RUPERTUS, ein Pfaltz-Grafe, muste zum ersten eine Capitulation unterschreiben, welche die Erblandes-Vereinigung genennt wird. Als er nun derselben nicht nachlebte, so wehlte das Capitul einen neuen Churfürsten, nemlich HERMANNUM aus Hessen.

2. Hierüber entstund ein blutiger Krieg, denn RUPERTUS hieng sich an den Burgundischen Hertzog, Carolum Audacem, und HERMANNUS ward vom Kayser Friderico III. unterstützet. Endlich behielt Hermannus den Platz.

XII.

Welche Churfürsten zu Cöln sind aus dem XVI. Seculo merckwürdig?

1. HERMANNUS V. ein gebohrner Grafe von Wied, wolte die Lutherische Religion im Churfürstenthum Cöln einführen: Er trödelte aber so lange damit, bis der Kayser und der Pabst hinter ihm her waren, und sein gan-

gantzes Reformations-Werck über einen Hauffen wurffen.

2. GEBHARDUS, aus dem Geschlechte der **Truchses von Waldburg**, bekantesich nicht allein zur **Lutherischen Religion**, sondern vermählte sich auch mit einer schönen Gräfin von **Mannsfeld**, Namens AGNES.

3. Nun hatte zwar dieser GEBHARDUS viel Fürsten und Grafen auf seiner Seite; ja das gantze Protestantische Corpus von Reichs-Ständen nahm sich seiner mit grossem Nachdruck an.

4. Allein das Dom-Capitul satzte ihm erstlich einen mächtigen Chur-Fürsten, nemlich ERNESTUM aus dem Hause **Bayern**, entgegen, welcher schon vorhero Bischoff zu Lüttich war.

5. Und über dieses waren die **Spanier** aus den Niederlanden mit einer Armee flugs zur Hand: Also muste Gebhardus mit seiner Agnette Anno 1583. crepiren, und das Elend bauen.

6. ERNESTUS war also der erste Cölnische Churfürst aus dem Hause **Bayern**, und nach diesem sind über hundert Jahr nach einander lauter **Bayerische Printzen** zu diesem Churfürstenthum gelanget.

XIII. Wel-

XIII.

Welche Churfürsten zu Cöln sind nun aus dem XVII. Seculo merckwürdig?

1. FERDINANDUS hat gleich den dreyßigjährigen Krieg durch regieret, und ist gleich in der Mitten des Seculi gestorben.

2. MAXIMILIANUS HENRICUS hielt es A. 1672. mit Franckreich, und halff Holland mit Krieg überziehen; davor er die Vestung Rheinbergen zur Ausbeute bekam.

3. Bey diesem Churfürsten Maximiliano Henrico war WILHELMUS von Fürstenberg alles in allem, und ward auch endlich gar sein Coadjutor: Weil er aber iederzeit die Parthey des Königes in Franckreich gehalten hatte, so verhinderte es der Kayser durch den Pabst, daß er nicht Churfürst ward.

4. JOSEPHUS CLEMENS, sein Nachfolger, war ein leiblicher Bruder des Churfürstens zu Bayern.

5. Er ward vom Kayser darzu befördert, und weil sein Competente, der obgedachte Fürstenberger, die Vestungen des Landes im Besitz hatte; So wurde ihm von den Alliirten solche Assistenz geleistet, daß er endlich zur völligen Possession des gantzen Churfürstenthums gelangte.

6. Auſſer

6. Auſſer Cöln iſt dieſer JOSEPHUS CLEMENS auch Biſchoff zu Lüttich und Regenſpurg, ingleichen zu Hildesheim worden.

7. Es hat aber dieſer Churfürſt in dem neulichen Spaniſchen Succeſſions-Weſen über Vermuthen die Frantzöſiſche Parthey erwehlet, und hat darüber alle ſeine Länder verlohren.

8. Er hat darauf in den Niederlanden unter Franckreichs Schutze gelebt, und iſt endlich durch den Frieden zu Baaden An. 1714. völlig reſtituiret worden.

9. Endlich ſtarb er Anno 1723. und ſeines Bruders Sohn CLEMENS AUGUSTUS kam an ſeine Stelle: Er iſt zugleich Biſchoff zu Münſter, Paderborn, Hildesheim und Oßnabrüg.

Das II. Cap.
Von Lüttich.

I.
Was hat es mit dem Stiffte Lüttich vor eine Beſchaffenheit?

1. Es hat den Nahmen von der Stadt Lüttich, und iſt mit den Niederländiſchen Provintzen umgeben.

2. Der

2. Der Bischöffliche Sitz aber ist nicht allezeit zu Lüttich, sondern erstlich zu Tongern, hernach zu Mastricht, und endlich zu Lüttich gewesen. Also ist zu handeln

1. Von den Bischöffen zu TONGERN.
2. Von den Bischöffen zu MASTRICHT.
3. Von den Bischöffen zu LÜTTICH.

II.

Was ist von den Bischöffen zu Tongern zu mercken?

1. TONGERN ist itzo nur ein Flecken, vor alters war es eine grosse Stadt.

2. Insgemein werden zehn Bischöffe specificiret, die zu Tongern im andern, dritten und vierten Seculo sollen residiret haben.

3. Der erste Tongerische Bischoff ist der heilige MATERNUS, und der letzte der heilige SERVATIUS gewesen, dessen Sprache alle Nationes verstanden haben.

III.

Was ist von den Bischöffen zu Mastricht zu mercken?

1. AGRICOLAUS war der erste, der zu Mastricht residirete.

2. GANDOLPHUS stund von den

Tod.

Todten wieder auf, und legte sich auch wieder ins Grab.

3. LAMPERTUS, der letzte Bischoff zu Mastricht, ward seines Eiffers wegen massacriret.

IV.

Was ist bey den Bischöffen zu Lüttich zu mercken?

1. Lüttich hat zwar immer nach der Freyheit gestrebet; ist aber allemahl wieder unterdrücket worden.

2. HUBERTUS ward bekehret, als er einen Hirsch mit einem Crucifixe auf der Jagd erblickte.

3. NOTKERUS eroberte das feste Schloß Chevremont mit Mönchs-Kutten.

4. WAZZO hat sein Alter bis auf hundert und eilff Jahr gebracht.

5. OTBERTUS hat zur Zeit des heiligen Krieges das Hertzogthum BOUILLON an sich gebracht.

6. HENRICUS III. hat Zeit währenden geistlichen Standes 65. natürliche Kinder gezeuget.

7. ADOLPHUS II. hat dem Stiffter die Grafschafft LOOTZ, als der letzte seines Geschlechtes, zugebracht.

V. Wel-

V.

Welche Bischöffe haben sonderlich mit der Stadt Lüttich zu streiten gehabt?

1. Im vierzehenden Seculo legte sich Lüttich wider Bischoff ENGELBERTUM auf; Er schlug aber ihrer auf einmahl 20000. todt.

2. Zum Anfange des funffzehenden Seculi hatte Bischoff JOHANNES IV. mit den HAYDROTTEN viel zu thun, welches eine unruhige Faction in der Stadt Lüttich war. Der Anfang war geringe: Aber in kurtzer Zeit nahm die Rebellion so überhand, daß mehr als 100000. Mann wider den Bischoff die Waffen ergriffen. Es zog aber der Bischoff Burgundische und Niederländische Hülffs-Völcker an sich, und erschlug in einer Schlacht 23000. Rebellen, und damit war wieder Friede.

3. Zum Anfange des funffzehenden Seculi entstund zur Zeit Bischoffs LUDOVICI noch viel ein grösserer Tumult, weil der Geitz der Geistlichen gantz unersättlich, und die Regierfucht der Lütticher gantz unerträglich war.

4. Die Lütticher erwehlten sich zwar einen andern Bischoff, nemlich MARCUM, aus dem Hause Baden: Als er aber den confusen Zustand eine Weile mit angesehen hatte, so machte er sich aus dem Staube.

5. Unterdessen hieng sich der Bischoff LUDOVICUS an das Hauß **Burgundien**, und erhielt so viel Hülffe, daß Lüttich in kurtzer Zeit **viermahl nach einander** belagert ward.

6. Das **erste mahl** ward die Sache gantz gütlich beygeleget, und da muste sich Lüttich dem Bischoff unterwerffen, und etliche Tonnen Goldes **Straffe** geben.

7. Das **andere mahl** musten die Lütticher **Geissel** geben, welche sie aber nachgehends schändlicher Weise im Stiche liessen.

8. Das **dritte mahl** rückten die Lütticher ins Feld, kriegten aber gute Stösse; darauf musten sie alle Privilegia aushändigen; alle **Mauren** und **Thürme** niederreissen; alles **Geschütze** und auch die **spitzigen Messer** von sich geben; gross **Summen Geldes** erlegen; alle Rebellen des Landes **verweisen**; und dem Bischoff aufs neue **huldigen**.

9. Das **vierte mahl** kam Hertzog Carolus Audax aus **Burgundien** selber mit 100000. Mann vor **Lüttich**, und da war weiter keine Gnade vorhanden: Die Stadt ward mit Sturm erobert; alle Männer massacriret; alle Weiber geschändet, und ins Wasser geworffen; die Stadt in Brand gesteckt; die Gefangenen ersäufft: Und also Lüttich gantz und gar zerstöret. Das geschah 1468.

10. Im

10. Im siebenzehenden Seculo ward in Lüttich der Bürgermeister de la Ruelle, als ein Frantzösisch-Gesinnter, erbärmlich von dem Grafen zu Warfuse ermordet.

11. Dem Bischoff FERDINANDO ward das Stadt-Thor zu Lüttich vor der Nase zugeschlossen: Damit ließ er Lüttich A. 1649. belagern, und auch eine Citadelle darbey anlegen.

12. Zu MAXIMILIANI HENRICI Zeiten ward Lüttich von den Frantzosen An. 1675. eingenommen, und die Citadelle geschleifft, und darauf gaben die Lütticher ihrem Bischoffe abermahl nicht viel gute Worte: Aber A. 1684. gieng dieser Bischoff vor die Stadt, brachte sie nochmahls unter seinen Gehorsam, und zwang die Bürger, daß sie die Citadelle auf ihre Unkosten wieder musten aufbauen.

VI.

Was ist heutiges Tages vor ein Zustand in Lüttich?

1. Der letzte Bischoff war JOSEPHUS CLEMENS, ein Bruder des Churfürstens in Bayern.

2. Dieser Bischoff nahm Anno 1700. die Frantzösische Parthey, und da ward Lüttich auch von den Frantzosen besetzet.

3. Aber A. 1702. haben die Alliirten Lüttich ero-

erobert, und den Bischoff zum Lande hinaus gejaget. Unterdessen hat das Dom-Capitel das Stifft administriret.

4. Im Frieden 1714. ist der Bischoff restituiret worden, und 1723. ist er gestorben.

5. An seine Stelle ist An. 1724. GEORGIUS LUDOVICUS, ein gebohrner Graf von Berghes, erwehlet worden.

VII.

Was ist noch von dem Hertzogthum BOUILLON zu mercken?

1. Als GODOFREDUS, Hertzog von BOUILLON, An. 1096. ins gelobte Land zog, so versatzte er sein Hertzogthum dem Stifft Lüttich.

2. Etliche hundert Jahr darnach hat BOUILLON wiederum eigne Hertzoge bekommen aus der Familie de la TOUR in Franckreich, und die sind bis dato noch in Possession.

Das III. Cap.
Von Utrecht.

I.

Was ist wegen der Stadt Utrecht zu mercken?

Utrecht heist Lateinisch Ultrajectum, und muß mit Mastrich nicht verwechselt werden, welches Lateinisch Trajectum genennet wird.

II Was

II.

Was hat das Bißthum Utrecht vor einen Ursprung?

1. Der erste Bischoff hieß WILLIBRORDUS, ein Engeländer von Geburt.

2. Erstlich war diesem Stiffte der Ertz-Bischöffliche Titul zugeleget, welcher aber nicht geblieben ist.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Utrecht gewesen?

1. WILLIBRORDUS, der erste Bischoff Anno 697.

2. BONIFACIUS ist nach diesem Ertz-Bischoff zu Maintz worden.

3. FRIDERICUS I. redete dem Kayser Ludovico Pio zu, daß er seine Concubine von sich ließ, und dieselbe ließ den Bischoff ermorden.

4. CONRADUS ward von einem Steinmetzen erstochen, weil er ihm seine Künste abgelernet hatte.

5. Zu ARNOLDI Zeiten war im Stiffte Utrecht die Art von Kranckheit sehr gemein, welche der Veitz-Tantz genennet wird.

6. DAVID und PHILIPPUS waren natürliche Printzen aus dem Hause Burgund.

7. HENRICUS III. trat A. 1529. die weltliche

liche Regierung des Stiffts dem Kayser Carolo V. ab.

8. FRIDERICUS V. war der letzte Bischoff, und zu seiner Zeit trat Utrecht A. 1579. in den Bund der sieben vereinigten Provintzen.

Das IV. Cap.

Von Münster.

I.

Was ist wegen der Stadt Münster zu mercken?

1. Vor Alters hieß der Ort MIMINGARDE oder MIMINGARDEVORDE.

2. Darnach bauete Bischoff Hermannus ein berühmtes Kloster dahin, davon wurde die Stadt Lateinisch MONASTERIUM und Deutsch Münster genennet.

3. Ihre Freyheit hat die Stadt behauptet, bis auf das Jahr 1665. da sie sich dem Bischoff CHRISTOPHORO BERNHARDO hat unterwerffen müssen.

II.

Wie ist das Stifft Münster entstanden?

1. CAROLUS M. hat es um das Jahr 788. angeleget.

2. Der erste Bischoff daselbst ist LUDGERUS gewesen.

3. Erst-

3. Erstlich wurden sie die Bischöffe von Mimingarde, und darnach die Bischöffe von Münster genennet.

III.

Welche Bischöffe sind die merckwürdigsten?

1. LUDGERUS, der erste Bischoff, ist ein Frießländer von Geburt gewesen.

2. FRANCISCUS, ein gebohrner Graffe von Waldeck, lebte zur Zeit D. Luthers, und damahls gieng der berühmte Anabaptisten-Tumult in Münster vor.

3. Nemlich Anno 1533. zogen die Anabaptisten aus Deutschland und Holland gar starck nach Münster in Westphalen.

4. Daß sie aber daselbst ihren Aufenthalt funden, daran war Schuld, weil weder das geistliche noch das weltliche Regiment gar zu wohl in der Stadt bestellet war.

5. Endlich wolte man die Wiedertäuffer zwar austreiben: Wie es aber darzu kam, so waren diese Schwärmer mächtiger, als die Rechtgläubigen.

6. Also zogen die Wiedertäuffer das Stadt-Regiment an sich, jagten die andern hinaus, und zogen von allen Orten her allerhand loses Gesindel an sich.

7. Unter sich führten sie eine Gemeinschafft aller Güter, und die Polygamie ein, damit fehlte es ihnen nicht an Zulauffe solches Volckes, das nicht gerne arbeiten will.

8. Der Bischoff FRANCISCUS brachte unterdessen Volck zusammen, und belagerte die Stadt

Münster, konte aber nicht eher, als in 16. Monathen Herr davon werden.

9. Unterdessen warff sich in der Stadt ein Prophet über der andern auf, welche dem Volcke des Tages vorpredigten, was ihnen des Nachts geträumet hatte.

10. Der Vornehmste darunter war JOHANNES BOCCOLT, von Leiden aus Holland, welcher ein Schneider, und darnach ein Comödiant gewesen war.

11. Dieser Boccolt lieff nackend auf den Gassen herum, nahm 14. Weiber, und ließ sich endlich zum Könige krönen.

12. Auf die letzt nahm der Hunger in der Stadt überhand, da gieng einer, Nahmens Hänsel von der langen Strasse, zum Bischoff über, und wieß ihm eine Furth durch den Stadt-Graben.

13. Also ward Münster An. 1536. überstiegen, und der schöne Anabaptisten-König, JOHANNES BOCCOLT, lebendig gefangen.

14. Seine vornehmsten zwey Räthe hiessen KNIPPERDÖLLING und CRIGHTING, die wurden auch lebendig ertappet.

15. Hierauf wurde der König JOHANNES in einem eisernen Gebauer an unterschiedene Fürstliche Höfe herum geführet.

16. Zuletzt wurden alle drey mit glüenden Zangen zerrissen, und die zerfleischten Cörper in eisernen Körben an einem Kirch-Thurme aufgehangen.

17. CHRISTOPHORUS BERNHARDUS von Galen kam Anno 1650. darzu und war ein militarischer Herr. Er brachte nicht allein die

Stadt

Stadt Münster Anno 1665. gantz unter den Fuß; sondern machte auch mit Franckreich Alliance wider Holland, und that An. 1672. einen erschrecklichen Einfall in Ober-Yssel und in Gröningen.

18. Der neuliche Bischoff war FRIDERICUS CHRISTIANUS, ein gebohrner Freyherr von Plettenberg, welcher 1706. gestorben ist.

19. In der neuen Wahl wurde der Bischoff zu Paderborn FRANCISCUS ARNOLDUS, aus dem Hause Metternicht; und der Bischoff zu Oßnabrüg CAROLUS JOSEPHUS aus Lothringen zugleich erwehlet: Doch hatte der Paderbornische die meisten Stimmen, und ist auch endlich vom Pabste confirmiret worden; aber den 26. Dec. 1718. gestorben.

20. An dessen Stelle wurde der Chur-Bayrische Printz PHILIPPUS MAURITIUS am 21. Mart. 1719. erwehlet, nachdem derselbe auch einige Tage zuvor durch die Wahl zum Bischoff von Paderborn ernennet worden: allein er war bereits den 12. Martii in Rom gestorben.

21. Hierauf wurde dessen Herr Bruder, CLEMENS AUGUSTUS, den 26. Mart. in Münster und den 27. Mart. in Paderborn zum Bischoff erwehlet, welcher nach diesem auch Bischoff zu Hildesheim, Churfürst zu Cöln und Bischoff zu Oßnabrüg worden ist.

Das

Das V. Cap.
Von Oßnabrüg.

I.
Wie ist das Stifft Oßnabrüg entstanden?

1. CAROLUS M. hat das Stifft zur Bekehrung der Sachsen angeleget.

2. Der erste Bischoff WITHO ist ein Frießländer gewesen.

II.
Welche Bischöffe sind vor andern merckwürdig?

1. WITHO, als der erste Bischoff dieses Ortes.

2. BERNHARDUS, vertrieb durch ein Allmosen alle Ratzen aus dem Stiffte Oßnabrüg; Über 280. Jahr aber, als das Allmosen unterlassen ward, kamen sie wieder.

3. LUDOVICUS ward von seinem Diener aus Irrthum erstochen.

4. ERICUS, ein Graf von Hoya, führte mit seinem Capitulo Krieg, kam aber gar sehr zu kurtz darbey.

5. FRANCISCUS, ein Graf von Waldeck, ließ zur Zeit der Reformation geschehen, daß die Evangelische Religion hin und wieder eingeführet ward.

6. Im dreyßig-jährigen Kriege ward erstlich FRANCISCUS WILHELMUS Römisch-Catholischer Religion; bald darauf aber GUSTAVUS GUSTAVI Evangelischer Religion eingesetzet.

7. Im

7. Im Oßnabrüggischen Frieden war beschlossen, daß ins künfftige die Catholischen und Evangelischen im Stifft Oßnabrüg mit einander alterniren solten.

8. Und wenn die Reihe an den Evangelischen wäre, so solte der Bischoff allemahl aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg erwehlet werden.

9. Der erste Lutherische Bischoff nach dem Oßnabrüggischen Frieden war ERNESTUS AUGUSTUS, welcher nach diesem der erste Churfürst zu Hannover worden ist.

10. Der folgende Bischoff Catholischer Religion war CAROLUS JOSEPHUS, ein gebohrner Hertzog von Lothringen, welcher das Ertz-Bißthum Trier Anno 1711. dazu bekam; er starb aber 1715. zu Wien an den Pocken.

11. Der folgende Lutherische Bischoff ERNESTUS AUGUSTUS, ein Bruder des Königs in Engeland und Churfürstens zu Hannover.

12. Dem succedirte der ietztregierende Catholische Bischoff CLEMENS AUGUSTUS, Churfürst zu Cölln aus dem Hause Bayern.

Das VI. Cap.
Von Minden.

I.
Was hat das Stifft Minden vor einen Ursprung?

Wo heutiges Tages Minden lieget, da stund weiland die Witekinds-Burg.

Als nun der Sachsen König Witekind sich in der Christlichen Religion wolte unterweisen lassen, so satzte Caro-

Carolus M. Anno 780. einen Bischoff, Nahmens HERIMBERTUM, dahin.

Und weil Witekind damahls zu Carolo M. sagte, die Burg solte seyn Myn, und Dyn, das ist Mein und Dein, so ward der Nahme Minden daraus gemacht.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Minden gewesen?

1. HERIMBERTUS, der erste Bischoff des Orts Anno 780.

2. FOLMARUS drang sich darzu, und ward davor von dem heiligen Gorgonio, als Patrono des Stiffts, in der Nacht erwürget.

3. DIETMARUS wolte Wasser trincken; der liebe GOtt aber ließ Wein daraus werden.

4. WULLBRANDUS ließ einen Priester in einen Sack stecken, und in die Weser werffen.

5. GEORGIUS, aus dem Hause Braunschweig, war der erste Evangelische Bischoff daselbst.

6. Zu CHRISTIANI WILHELMI Zeiten ward Minden von dem Kayserlichen General Tilly An. 1625. mit Sturme erobert, und alles darinnen nieder gemacht.

7. FRANCISCUS WILHELMUS, ein Grafe von Wartenberg, Römisch-Catholischer Religion, war der letzte Bischoff zu Minden.

8. Endlich ward im Oßnabrügischen Frieden Anno 1648. das Stifft Minden secularisiret, und dem Chur-Hause Brandenburg unter dem Titul eines erblichen Fürstenthums übergeben.

)o(

Einleitung
zum
Achten Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1729.

Vorbereitung.

I.

Was wird in diesem achten Theile vorkommen?

Vier Special-Historien von vier Ertz-Bißthümern im heiligen Römischen Reiche.

Bey iedwedem Ertz-Bißthum aber wird zugleich von denjenigen Bißthümern gehandelt, die entweder darunter gehören, oder doch am bequemsten darzu können gezogen werden.

II.

Wie viel Bücher wird also dieser achte TOMUS in sich halten?

Vier Bücher:

Das I. Buch von SALTZBURG.
Das II. Buch von BISANZ.
Das III. Buch von MAGDEBURG.
Das IV. Buch von BREMEN.

Das I. Buch.
Vom Ertz-Bißthum Saltzburg.

I.
Was wird in diesem Buche vorkommen?

Zehen unterschiedene Capitul.

Das I. Cap. von Saltzburg.
Das II. Cap. von Freysingen.
Das III. Cap. von Regenspurg.
Das IV. Cap. von Passau.
Das V. Cap. von Brixen.
Das VI. Cap. von Gurck.
Das VII. Cap. von Chiemsee.
Das VIII. Cap. von Seccau.
Das IX. Cap. von Lavant.
Das X. Cap. von Trident.

II.
Ist noch vorhero was zu mercken?

Allerdings muß eine kurtze Nachricht von dem alten berühmten Ertz-Bißthum zu Lorch voran geschicket werden.

III.
Was ist demnach von dem Ertz-Bißthum Lorch zu wissen?

Wo

Wo ietzo die Oesterreichische Stadt ENS gelegen ist, da lag vor diesem die Stadt **Lorch**, Lat. LAUREACUM.

An. 47. nach Christi Geburt ist der heilige LAURENTIUS der erste **Bischoff** dieses Ortes geworden.

Unter dieses Laureacensische Ertz-Bißthum hat das gantze Christenthum an die **Donau** hinunter bis in Ungarn hinein gehöret.

Es ist aber dieses **Lorch** im fünfften Seculo durch den Hunnen-König ATTILA An. 453. zerstöret worden.

Hierauf haben die Hertzoge in Bayern Anno 598. ein neues Bißthum zu **Passau** angeleget.

Von selbiger Zeit an ist das Ertz-Bißthum zu **Lorch** und das Bißthum zu **Passau** lange Zeit mit einander vereiniget gewesen.

Ja Passauischer Seiten hat man gar behaupten wollen, als wenn das JUS METROPOLITANUM von **Lorch** nach **Passau** wäre transferiret worden.

Mittlerweile brachte es der Saltzburgische Bischoff ARNO dahin, daß ihm A. 798. vom Pabste der Titul eines **Ertz-Bischoffs** beygeleget wurde.

Solcher gestalt entstunden in dieser Ge-

gend zwey Ertz-Bißthümer nicht weit von einander; nemlich das alte zu Lorch, und das neue zu Saltzburg.

Um diese Metropolitanische Dignität ist nach diesem zwischen der Saltzburgischen und Passauischen Kirchen ein langwieriger Streit geführet worden.

Es hat aber die Saltzburgische Kirche bis auf diesen Tag den Ertzbischöflichen Titul manteniret; und die Passauische Kirche hat sich an dem Bischöflichen Titul begnügen lassen.

Das I. Cap.

Von Saltzburg

an sich selber.

I.

Was ist bey der Stadt Saltzburg zu mercken?

Sie hat den Nahmen von den Salz-Gruben; zur Zeit der Römer aber ist sie JUVAVIUM, das ist Helffenburg genennet worden.

II.

Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Erstlich war es ein Bißthum, das ward Anno

Anno 582. gestifftet, und der erste Bischoff war S. RUPERTUS.

Darnach ward ein Ertz-Bißthum daraus, das geschach An. 798. und der erste Ertz-Bischoff hieß ARNO.

Der Bayerische Hertzog aber, der sich zum ersten zu Christo bekehret, und den Grund zu diesem Stiffte geleget hat, ist THEODO genennet worden.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe gewesen?

1. S. RUPERTUS, der erste Bischoff, war vor diesem Ertz-Bischoff zu Worms gewesen.

2. S. VITALIS hat einen Gürtel hinterlassen, der den schwangern Weibern sehr heilsam ist.

3. S. VIRGILIUS wäre bald in eine schwere Inquisition kommen, weil er Antipodes statuirte.

4. Zur Zeit Virgilii hat ein Pfaffe die Kinder in Nomine Patria & Filia getaufft.

IV.

Welches sind die merckwürdigsten Ertz-Bischöffe zu Saltzburg gewesen?

Es sind nun schon neun SECULA verflossen, seit dem Saltzburg ein Ertz-Bißthum worden ist: Also machen wir nun unterschiedene Fragen.

V.

Was ist im neunten SECULO zu mercken?

1. ARNO, der erste Ertz-Bischoff zu Saltzburg. Er lebte gleich, wie Kayser Carolus M. dem Bayerischen Königreiche ein Ende machte, und durch Vorsorge dieses Kaysers erhielt er den Ertz-Bischöflichen Mantel.

VI.

Was ist im zehenden SECULO zu mercken?

1. HEROLDUS hatte die Hunnen aus dem Orient heraus gelocket: Wie nun dieselben An. 955. zu Augspurg aufs Haupt waren geschlagen worden, so ließ Hertzog HENRICUS in Bayern diesem Ertz-Bischoff zum Trinckgelde die Augen ausstechen.

VII.

Was ist im eilfften SECULO zu mercken?

1. GEBHARDUS hielt es in den damahligen Streitigkeiten zwischen den Päbsten und Kayserm, beständig mit dem Pabste, und ward deß-

deßwegen An. 1062. LEGATUS NATUS SEDIS APOSTOLICÆ, welchen Titul alle seine Nachkommen am Stiffte geführet haben.

2. THIEMO zog ins gelobte Land, und muste im Oriente einen grausamen Märtyrer-Tod ausstehen.

VIII.

Was ist im zwölfften SECULO zu mercken?

1. CONRADUS I. hielt es mit dem Pabste, und ward vom Kayser Henrico V. deßwegen so verfolget, daß er sieben Jahr im Exilio, ein halb Jahr in einer Höhle, und einen Tag im Wasser zubringen muste.

2. EBERHARDUS I. war so ein fleißiger Beter, daß seine Knie gantz mit Blut unterlauffen waren.

IX.

Was ist im dreyzehenden SECULO zu mercken?

1. EBERHARDUS II. hat drey neue Bißthümer, das 1. zu CHIEMSEE, das 2. zu SECCAU, und das 3. zu S. ANDREÆ angeleget.

X.

Was ist im vierzehenden SECULO zu mercken?

FRIDERICUS II. lebte gleich, wie Ludovicus Bavarus und Fridericus Austriacus mit einander um die Kayserliche Crone stritten, und zu seinem Unglücke hielt dieser Ertz-Bischoff die Parthey des Hauses Oesterreich.

XI.

Was ist im funffzehenden SECULO zu mercken?

BERNHARDUS resignirte das Stifft in faveur des Ungarischen Ertz-Bischoffes JOHANNIS; darnach wolte er wieder auf die Hinterbeine treten; darüber gerieth das gantze Land in grossen Jammer und Noth.

XII.

Was ist im sechzehenden SECULO zu mercken?

1. LEONHARDUS regierte gleich, wie im Saltzburgischen die herrlichen Bergwercke entdecket wurden.

2. MATTHÆUS LANGE war Kaysers Maximiliani I. vertrautester Minister und wohl gar sein natürlicher Sohn.

3. MICHAEL von Künburg ward aus gerechtem Gerichte GOttes von den Hunden zerrissen.

XIII.

XIII.

Was ist endlich im siebenzehenden SECULO zu mercken?

1. PARIS von Ladron hat das Stifft den gantzen dreyßig-jährigen Krieg hindurch weißlich regieret, wider alle Gefahr beschützet, und Anno 1623. mit einer Universität gezieret.

2. JOHANNES ERNESTUS, ein gebohrner Grafe von Thun, ist Anno 1709. gestorben.

3. FRANCISCUS ANTONIUS, gebohrner Grafe von Harrach, und voriger Bischoff zu Wien, starb 1727.

4. Der heutige Ertz-Bischoff ist LEOPOLDUS ANTONIUS ELEUTHERIUS, ein gebohrner Freyherr von Firmian.

Das II. Cap.

Von Freysingen.

I.

Was hat das Bißthum Freysingen vor einen Ursprung?

Im achten Seculo kam der heilige CORBINIANUS aus Franckreich nach Deutschland, und ward um das Jahr 720. von dem Bayerischen Hertzoge GRIMOALDO

zum ersten Bischoff zu Freysingen constituiret.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Freysingen gewesen?

1. CORBINIANUS, der erste Bischoff wolte nicht leiden, daß der Bayerische Hertzog Grimoaldus seines Bruders Wittwe, welche Pilitrudis hieß, zur Gemahlin haben solte, deßwegen er viel Verfolgung ausstehen muste.

2. EHRENBERTUS ward An. 740. von dem heiligen Bonifacio aufs neue in seinem Bißthum bestätiget, und dem Römischen Stuhle unterworffen.

3. OTTO, ein gebohrner Marggrafe zu Oesterreich, lebte im zwölfften Seculo hat ein Chronicon geschrieben, und wird insgemein OTTO FRISINGENSIS genannt.

4. JOHANNES FRANCISCUS, aus dem adelichen Hause der Ecker von Küpfing und Lichteneck entsprossen, starb 1727.

5. JOHANN THEODORUS, jüngster Bruder des Churfürstens zu Bayern, ist nunmehro Bischoff zu Freysingen.

Das

Das III. Cap.
Von Regenspurg.

I.
Was ist bey der Stadt Regenspurg zu wissen?

Sie hat ohne Zweiffel den Nahmen von dem Flusse **Regen**, welcher um diese Gegend in die Donau fällt.

Der Lateinische Nahmen **RATISBONA** kömmt vermuthlich von dem Worte Ratis her, welches eine **Flösse** bedeutet.

Die Stadt hat vor Alters den **Römern**, und nachgehends den **Bayerischen Hertzogen** pariret.

Aber im zwölfften Seculo ist zur Zeit Kayſers Friderici Barbarossæ eine **freye Reichs-Stadt** daraus worden.

In dieser Freyheit stehet die Stadt bis diesen Tag, und das Bißthum daselbst ist gantz was a partes.

II.
Was hat das Stifft Regenspurg vor einen Ursprung?

Insgemein wird davor gehalten, daß allbereit im fünfften Seculo Anno 470. der heilige

PAULINUS den ersten Grund dazu soll geleget haben.

Es folgen darauf zehen Regenspurgische Bischöffe nach einander, von welchen allen keine rechte gewisse Nachricht vorhanden ist.

Endlich hat der bekannte S. BONIFACIUS Anno 740. auch dieses Stifft gleichsam aufs neue fundiret, oder zum wenigsten nach den Gesetzen des Römischen Stuhles eingerichtet.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Regenspurg gewesen?

1. PAULINUS, der erste Bischoff dieses Ortes, aus dem fünfften Seculo.

2. S. EMMERANUS, welchen der Bayrische Printz Landobertus im siebenden Seculo unschuldiger Weise zu Tode gemartert hat, und von welchem das berühmte Closter zu S. EMMERAN in Regenspurg seinen Nahmen hat.

3. S. GARIBALDUS, welchen der heilige Bonifacius Anno 740. eingesetzet hat.

4. TUTO ließ im zehenden Seculo den Cörper des heiligen Dionysii in Franckreich zu S. Denys stehlen, und nach Regenspurg transportiren.

5. ALBERTUS II. ist der berühmte Alber-

bertus Magnus gewesen, welcher sich im dreyzehenden Seculo unter denen Scholasticis durch seine Schrifften signaliret hat; Wie er denn auch Studirens halber das Stifft resigniret hat, und wieder nach Cöln gezogen ist.

6. HENRICUS II. im dreyzehenden Seculo ließ sich alle Jahre eine **Leichen-Predigt** bey lebendigem Leibe halten.

7. PANCRATIUS lebte zur Zeit der Reformation, und weil er gantz contract, ja auf die letzte gar stumm war, so konte er das Evangelium nicht verfolgen, und darüber ward die **Lutherische Religion** in Regenspurg eingeführet.

8. JOSEPHUS CLEMENS, ein Bruder des **Churfürstens** zu Bayern, und Churfürst zu Cöln, war Bischoff zu Regenspurg bis an seinen Tod 1723.

9. Anno 1704. ward ein Graf zu Cauniz, Auditor di Ruota zu Rom, zum Coadjutor dieses Stiffes erwehlet. Darnach ward eine Aenderung darinnen getroffen, und An. 1715. der Bayrische Printz CLEMENS AUGUSTUS zur Coadjutorey befördert. Dem folgte darinnen An. 1719. sein jüngerer Bruder JOHANN THEODORUS und der ist nun auch würcklicher Bischoff seit 1723.

Das

Das IV. Cap.
Von Passau.

I.
Was ist wegen der Stadt Passau zu mercken:

Es sind eigentlich vier Städte beysammen: 1. Passau, 2. Innstadt, 3. Ilzstadt und 4. Oberhauß.

Die Stadt gehörte weiland den Römern, darnach den Bayern, und nunmehr dem Bischoffe.

II.
Was hat das Stifft Passau vor einen Ursprung?

Das Stifft Passau ist, so zu reden, aus den Ruderibus des alten Ertz-Bißthums zu Lorch entstanden.

Der erste Passauische Bischoff ERCKENFRIDUS ist im sechsten Seculo von dem Bayrischen Hertzoge Theodone III. constituiret worden.

Von dem Streit der Passauischen und Saltzburgischen Kirche um das Ertz-Bischöfliche PALLIUM ist allbereit oben Meldung geschehen.

III.
Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Passau gewesen?

1. ER-

1. ERCKENFRIDUS, der erste Passautsche Bischoff Anno 598.

2. REGINALDUS erhielt im neunten Seculo den Ertz-Bischöflichen Titul.

3. ADALBERTUS erhielt vom Pabste Agapeto II. im zehenden Seculo den Ausspruch, daß künfftig zwey Ertz-Bischöffe in dieser Gegend seyn solten, einer zu Passau wegen Lorch; und der andre zu Salzburg.

4. PILEGRINUS ist der letzte gewesen, der den Titul eines Ertz-Bischoffs zu Lorch geführet hat.

5. RUDIGERUS muste im dreyzehenden Seculo von dem Päbstlichen Nuncio Alberto unsägliche Drangsale ausstehen, bis er endlich gar resignirte.

6. WOLFGANGUS I. regierte gleich, wie An. 1552. der berühmte Passauische Vertrag geschlossen ward.

7. JOHANNES PHILIPPUS, der neuliche Bischoff, war ein gebohrner Grafe von Lamberg, Cardinal zu Rom, und Kayserl. Principal-Commissarius auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg. Er starb 1712. zu Regenspurg.

8. RATMUNDUS FERDINAND, Graf von RABATTA, ward 1713. erwehlet, und starb den 25. Aug. 1722. im 9. Jahre seiner Regierung.

9. JOSEPHUS DOMINICUS, ein gebohrner Grafe von LAMBERG, ward 1723. erwehlet.

Das

Das V. Cap.

Von Brixen.

I.

Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Der heilige CASSIANUS hat allbereits Anno 350. das Evangelium in dieser Gegend geprediget.

Der Bischöffliche Sitz war erstlich zu SEBEN oder Sabiona, und darnach zu BRIXEN, welche beyde Oerter in Tyrol an der Italiänischen Gräntzen gelegen sind.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe gewesen?

1. S. CASSIANUS hat im vierten Seculo den Bischofflichen Stuhl zu Seben angeleget.

2. LUCANUS, der andre Bischoff, hieng seinen besudelten Mantel in freyer Lufft an einem Sonnen-Strahl auf.

3. HARTWICUS hat im eilfften Seculo den Bischöfflichen Sitz nach Brixen verleget.

4. NICOLAUS CUSANUS, ein Cardinal, ward von dem Oesterreichischen Ertz-Hertzoge Sigismundo beym Kopffe genommen,

weil

weil er ihn nicht als seinen Schutz-Herrn respectirte.

5. CASPAR IGNATIUS, der heutige Bischoff, ist ein gebohrner Graf Künigl.

Das VI. Cap.

Von Gurck.

I.

Was hat dieses Bißthum vor einen Ursprung?

Dieses Stifft hieß erstlich zu unser lieben Frauen im Saal, Lat. Episcopatus Solienſis; darnach wurde es nach Gurck verleget: beyde Oerter liegen in dem Hertzogthum Kärnthen.

Der erste Bischoff zum Saal war der heilige MODESTUS um das Jahr 740. ein Irrländer von Geburt, welchen der Saltzburgische Ertz-Bischoff Virgilius dahin sandte.

Der erste Bischoff zu Gurck war GUNTHERUS, den constituirte der Saltzburgische Ertz-Bischoff Gebhardus Anno 1073. Zur Aufrichtung dieses neuen Bißthums zu Gurck hat sonderlich die heilige HEMMA viel contribuiret, welche bey der Kayserin Cunigunda Hof-Dame gewesen war.

II. Was

II.

Was sind vor merckwürdige Bischöffe daselbst gewesen?

1. MODESTUS war der erste zum Saal im achten Seculo.

2. GUNTHERUS war der erste zu Gurck im eilfften Seculo.

3. JOHANNES von Goes war im verwichenen Seculo ein grosser Minister des Römischen Kaysers Leopoldi I. und war zugleich Cardinal zu Rom.

4. OTTO, Bischoff zu Gurck, aus Francken gebürtig, starb 1708.

5. JACOBUS MAXIMILIANUS, der heutige Bischoff, ist ein gebohrner Graf von Thun.

Das VII. Cap.

Von Chiemsee.

I.

Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Das Schloß Chiemsee, auf welchem der Bischoff residiret, lieget in Ober-Bayern in einem See.

EBERHARDUS II. Ertz-Bischoff zu Saltzburg, hat es An. 1215. von seiner Taffel gestifftet.

II. Was

II.

Was sind vor Bischöffe zu mercken?

1. RUDIGERUS ist im dreyzehenden Seculo der erste Bischoff dieses Ortes worden.

2. SIGISMUNDUS IGNATIUS, ein gebohrner Grafe von Wolckenstein.

3. JOHANNES SIGISMUNDUS, ein gebohrner Graf von Khünburg starb 1712.

4. CAROLUS JOSEPHUS, auch ein Grafe von Künburg, ist der heutige Bischoff.

Das VIII. Cap.

Von Seccau.

I.

Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Das Kloster Seccau liegt in Ober-Steyermarck.

Der Stiffter dieses Bißthums ist An. 1219. der Saltzburgische Ertz-Bischoff EBERHARDUS II. gewesen.

II.

Was vor Bischöffe sind zu mercken?

1. CAROLUS war der erste Bischoff dieses Ortes im dreyzehenden Seculo.

2. LEOPOLDUS ANTONIUS ELEU-

LEUTHERIUS, Freyherr von Firmian, ist A. 1727. Ertzbischoff zu Saltzburg worden.

Das IX. Capitel.

Von Lavant.

I.

Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Die Stadt Lavant oder S. Andreæ liegt in Nieder-Kärnthen.

Das Stifft ist Anno 1221. von dem Saltzburgischen Ertz-Bischoffe EBERHARDO II. fundiret worden.

II.

Welche Bischöffe sind merckwürdig?

1. UDALRICUS, der erste Bischoff dieses Ortes, im dreyzehenden Seculo.

2. JOSEPHUS OSWALDUS ein Grafe von Altems ist der heutige Bischoff seit 1723.

Das X. Cap.

Von Trident.

I.

Was hat dieses Bißthum vor einen Ursprung?

Dieses Bißthum ist sehr alt: denn es ist 50. Jahr nach Christi Geburt von dem Patriarchen zu Aquileja fundiret worden.

II. Was

II.

Was sind vor Bischöffe zu mercken?

1. JOVINUS ist der erste Bischoff im ersten Seculo nach Christi Geburt gewesen.

2. CHRISTOPHORUS regierte im sechzehenden Seculo, als das CONCILIUM TRIDENTINUM gehalten ward.

3. JOH. MICHAEL, ein Grafe von Spaur aus Tyrol, starb 1725.

4. Drauf ward BENEDICTUS GENTILOTTI, Kayserlicher Bibliothecarius, erwehlet, starb aber bald nach der Wahl.

5. Endlich folgte der letzige ANTON DOMINICUS, Grafe von Wolfstein.

Das II. Buch.

Von Bisantz.

Vorbereitung.

I.

Was wird in diesem Buche vorkommen?

Drey unterschiedene Capitul.
Das I. Cap. von Bisantz.
Das II. Cap. von Basel.
Das III. Cap. von Lausanne.

Das

Das I. Cap.
Von Bisantz.

I.
Was ist bey der Stadt Bisantz zu mercken?

Sie heist Lateinisch VESUNTIO, Frantzösisch BESANCON, und lieget in der Grafschafft Burgund.

Der Nahme kömmt von BISON her, welcher Lateinisch einen Büffel, oder einen Ochsen bedeutet, dergleichen daherum in den Wäldern zu finden sind.

Die Grafschafft Burgund, insgemein die FRANCHE COMTE genannt, gehöret seit dem Niemägischen Frieden zu Franckreich.

Die Stadt Bisantz oder Besançon ist damahls auch um ihre Freyheit kommen.

Aber der Ertz-Bischoff daselbst wird noch unter die geistlichen Fürsten des Deutschen Reichs gerechnet.

II.
Was hat dieses Ertz-Bißthum vor einen Ursprung?

Ohngefehr 54. Jahr nach der Geburt Christi ist der heil. LINUS in diese Gegend kom-

kommen, und hat das Christenthum darinnen aufgerichtet.

Dieser LINUS ist einer von den zwey und siebentzig Jüngern des HErrn JEsu Christi gewesen, und ist nach diesem Pabst zu Rom worden.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Ertz-Bischöffe zu Bisantz gewesen?

1. S. LINUS, der erste im ersten Seculo, ein Jünger des HErrn.

2. S. GERMANUS im vierten Seculo, ward enthauptet, er nahm aber seinen Kopff unter die Arme, und lieff also vierzehn Meile Wegs bis zu seinem Grabe.

3. S. ANTIDIUS zum Anfange des fünfften Seculi, beschwor den bösen Feind, daß er ihm an statt eines Post-Pferdes dienen muste, und ritte also durch die Lufft innerhalb acht Tagen nach Rom, und wiederum nach Hause.

4. GERMESILLUS regierte gleich, wie der Hunnen König Attila die Stadt Bisantz im fünfften Seculo zerstörte.

5. THEODORICUS II. zog mit ins gelobte Land, und gab allerhand Machinen an, als Ptolomais belagert ward.

6. CLAUDIUS III. regierte A. 1575. da die Stadt Bisantz in der Nacht von den Hugonotten überstiegen, aber nicht behauptet ward.

7. ANTONIUS, mit dem Zunahmen PERENOT von GRANVELLA, ist der grosse Staats-Ministre Kayser Caroli V. und seines Sohnes Philippi II. gewesen, der viel zu der Niederländischen Unruhe contribuiret hat.

8. FRANCISCUS JOSEPHUS, Ertz-Bischoff, aus dem Hause Grammont entsprossen, ist An. 1717. gestorben.

9. FRANCISCUS, aus dem Hause von Mornay entsprossen, starb 1721.

10. HONORATUS GRIMALDI, heutiger Ertz-Bischoff, seit 1724.

Das II. Cap.

Von Basel.

I.

Was ist wegen der Stadt Basel zu mercken?

Die Einwohner dieser Gegend hiessen weiland RAURACI, und ihre Haupt-Stadt wurde von den Römern AUGUSTA RAURACORUM genennet.

Diese Stadt wurde im fünfften Seculo von den Huñen zerstöret, und aus ihrer Asche ist nicht weit davon die schöne Stadt Basel entstanden.

Die-

Dieses Basel wurde nach diesem eine freye Reichs-Stadt, u. da waren zur Zeit des grossen Interregni zwey Partheyen in der Stadt, welche PSITTACI und STELLIFERI hiessen.

An. 1501. trat diese Stadt in den Schweitzerischen Bund, und bekannte sich bald darauf zur Reformirten Religion.

Im funffzehenden Seculo ist An. 1431. das berühmte CONCILIUM BASILEENSE daselbst gehalten worden.

II.

Was hat aber das Bißthum Basel vor einen Ursprung?

Anno 237. sind die bekannten eilftausend Jungfrauen den Rhein heran über Basel nach Rom gezogen, und damahls hat der Baselische Bischoff S. PANTALUS geheissen.

Weil nun kein älterer Bischoff aufgezeichnet ist, so wird dieser PANTALUS insgemein vor den ersten Bischoff zu Basel gehalten.

Vor diesem residirten die Bischöffe in der Stadt, heutiges Tages aber haben sie nichts mit der Stadt zu thun, sondern die Bischöffliche Residentz heist BRUNDRUT.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Basel gewesen?

1. S. PANTALUS, aus dem dritten Seculo, welcher vor den ersten gehalten wird.

2. HENRICUS III. regierte zur Zeit des grossen Interregni und hatte viel Händel mit dem Habspurgischen Grafen RUDOLPHO, welcher nach diesem Röm. Kayser ward.

3. HENRICUS IV. trug einen knötigten Strick um den Leib, und ward deßwegen Bischoff Gürtelknopff genennet.

4. OTTO II. wolte den Römischen Kayser Albertum I. erstechen, ward aber durch Unwissenheit der Deutschen Sprache davon abgehalten.

5. HIMERIUS überließ im vierzehenden Seculo das kleine Basel dem grossen Basel, und damit ward eine Stadt daraus.

6. HARTMANNUS im funffzehenden Seculo hatte eine Hofstadt, die aus einem Capellan, einem Schüler, einem Koche und einer Magd, und also aus vier Personen bestund.

7. FRIDERICUS III. regierte gleich, als das Concilium zu Basel Anno 1444. von den Frantzosen zerstreuet ward.

8. JOHANNES IV. regierte Anno 1460. als die Universität zu Basel eingeweyhet ward.

9. CHRI-

9. CHRISTOPHORUS lebte zur Zeit der Reformation, da sich der berühmte ERASMUS ROTERODAMUS meistens zu Basel aufhielt.

10. JOHANNES CONRADUS von Reinach, ist der heutige Bischoff seit 1705.

Das III. Capitel.

Von Lausanne.

I.

Was ist von diesem Bißthum zu mercken?

Die Stadt LAUSANNE liegt in der Schweitz im Canton Bern, am Genfer-See.

Nicht weit davon lag vor Alters die berühmte Stadt AVENTICUM.

Um das Jahr Christi 500. ohngefähr entstund in dieser Gegend ein Bißthum.

Die ersten Bischöffe wurden EPISCOPI AVENTICORUM genennet, bis dieselbe Stadt zerstöhret ward.

Darnach residirten die Bischöffe eine geraume Zeit zu LAUSANNE, bis der Canton Bern die Reformirte Religion annahm.

Nach diesem ist die Bischöffliche Residentz nach Freyburg in der Schweitz verleget

worden, und die Bischöffe haben mit dem Römischen Reiche nichts zu thun.

Der erste Bischoff in dieser Gegend hat PROTHASIUS geheissen, und ist ein Italiäner gewesen.

Das III. Buch.

Von Magdeburg.

Vorbereitung.

I.

Was wird in diesem Buche vorkommen?

Sechs unterschiedene Capitel.

Das I. Cap. von Magdeburg.
Das II. Cap. von Merseburg.
Das III. Cap. von Naumburg.
Das IV. Cap. von Meissen.
Das V. Cap. von Brandenburg.
Das VI. Cap. von Havelberg.

Das I. Cap.

Von Magdeburg.

Was ist wegen der Stadt Magdeburg zu mercken?

Der gemeinen Sage nach soll JULIUS CÆSAR

CÆSAR dieses Magdeburg der Göttin VENUS zu Ehren erbauet haben.

Hernach hat Magdeburg nebst der gantzen Gegend zu dem alten **Thüringischen Königreiche** gehöret.

Wie solches Reich ist zerstöret worden, so haben sich die **Sachsen** bis um diese Gegend ausgebreitet.

Im achten Seculo hat Carolus M. bey der Sachsen Bekehrung auch zu Magdeburg das Abgöttische Venus-Bild zerstöret, und das Christenthum davor gepflantzet.

In den folgenden Zeiten ist der Ort durch die einfallenden **Wenden** und **Hunnen** gantz zerstöret worden.

Unter den Sächsischen Kayserн hat sich der Ort einiger massen wiederum erholet, und Kayser Otto M. hat dieses Stücke Landes seiner Gemahlin EDITHA zu **Morgen-Gabe** verschrieben.

Diese EDITHA ließ das alte Magdeburg wieder aufbauen, und um das Jahr 940. mit einer Mauer umgeben.

Nach diesem hat die Stadt von Tag zu Tage zugenommen, und ist endlich eine von den schönsten und reichsten in Deutschland worden.

Der Deutsche Name **Magdeburg** und

der Griechische Nahme PARTHENOPOLIS heissen einerley, nemlich eine Burg, die von einer Magd, oder von einer Jungfer den Nahmen hat.

Es ist auch gar glaublich, daß unter dieser Magd niemand anders, als die heydnische Göttin Venus mit ihren drey Gratien verstanden werde.

II.

Was hat aber das Ertz-Bißthum Magdeburg vor einen Ursprung?

Die erste Christliche Kirche hat Kayser Carolus M. allbereit Anno 780. an diesem Orte erbauet.

Darnach hat Kayser OTTO M. eine Gelübde gethan, daß er dem heiligen MAURITIO zu Ehren in Deutschland ein Stifft fundiren wolte.

Dieses Gelübde hat der Kayser Anno 968. erfüllet, und das Ertz-Bißthum Magdeburg angeleget.

Es ist aber dieser MAURITIUS ein Mohr gewesen, der mit seiner Legion Christen auf Befehl des heydnischen Kaysers MAXIMIANI An. 297. in dem Schweitzer-Gebürge in Stücken ist zerhauen worden.

Der

Der erste Ertz-Bischoff hieß ADELBERTUS, welcher zugleich unter andern Ertz-Bischöffen den Vorzug hatte, daß er PRIMAS GERMANIÆ genennet wurde.

Es wurden diesem neuen Ertz-Bischoffe bald anfangs 5. Bißthümer subordiniret, nemlich 1. Merseburg, 2. Naumburg, 3. Meissen, 4. Brandenburg, 5. Havelberg.

Nebst dem Ertz-Bißthum hat Kayser OTTO M. auch ein Burggrafthum zu Magdeburg gestifftet.

Den Titul, das Wappen, und die vier Aemter, die zum Magdeburgischen Burggrafthum gehören, besitzet heutiges Tages das Chur-Hauß Sachsen.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Ertz-Bischöffe zu Magdeburg gewesen?

Weil der merckwürdigen Dinge viel sind, so wirds am besten seyn, wenn wir ein Seculum nach dem andern vor die Hand nehmen.

IV.

Was ist aus dem zehenden SECULO merckwürdig?

1. ADELBERTUS, der erste Ertz-Bischoff zu Magdeburg, ward aus dem

berühmten Kloster S. Maximi bey Trier beruffen Anno 968.

2. GISELARIUS, der andere Ertz-Bischoff, kam von Merseburg nach Magdeburg, und erschlug in einer Schlacht mehr als 30000. Wenden.

3. Damahls ward HALLE vom Kayser Ottone II. erbauet, vor diesem war es ein Dorff, welches DOBRESOLA genennet wurde.

V.

Was ist im eilfften SECULO zu mercken?

1. GERO that einen Brandenburgischen Marggrafen in den Bann, daß kein Hund ein Stücke Brodt von ihm nehmen wolte.

2. WERNERUS stund wider Kayser Henricum IV. und ward bey Mellerstadt in Francken in einem Treffen erschlagen.

IV.

Was ist im zwölfften SECULO zu mercken?

1. Der heilige NORTBERTUS, welcher ein Stifftter des berühmten Præmonstratenser-Ordens gewesen, und mit welchem sich gar viel Wunderwercke zugetragen haben.

2. WICHMANNUS hat das Ertz-Stifft mit vielen schönen Gütern vermehret.

VII. Was

VII.

Was ist im dreyzehenden SECULO vorgegangen?

1. ALBERTUS I. ließ die noch stehende prächtige Dom-Kirche zu Magdeburg aufbauen, nachdem die vorige Dom-Kirche, nebst der gantzen Stadt im Feuer aufgegangen war.

2. GUNTHERUS I. hatte den Brandenburgischen Marggrafen Ottonem IV. gefangen, ward aber von seinen Canonicis betrogen, daß er ihn loß ließ. Wie er solches merckte, so danckte er ab, und sagte dabey: **Weil ihr mir und dem heiligen** Mauritio **so untreu gewesen seyd, so begehre ich auch nicht euer Ertz-Bischoff zu seyn.**

3. In diesem Seculo hat auch der berühmte Magdeburgische Jahrmarckt, welcher die Herren-Messe genennet wird, seinen Anfang genommen.

VIII.

Was ist im vierzehenden SECULO vorgegangen?

1. HENRICUS I. war so gelehrt, daß er nicht einmahl wuste, was Oratio Dominica vor ein Ding wäre.

2. BURCKHARDUS III. hatte continuirliche Händel mit der Stadt Magdeburg;

Endlich nahmen ihn die Bürger gefangen, satzten ihn auf das Rathhauß, schlugen ihn mit einer Keule todt, und hielten solche Mordthat ein gantzes Jahr verborgen.

3. THEODORICUS war vor diesem ein sparsamer Mönch in Böhmen gewesen, und hatte einst Kayser Carolum IV. mit Schweins-Schwäntzen u. Schweins-Ohren tractiret.

4. LUDOVICUS, ein gebohrner Landgrafe aus Thüringen, hielt zu Calbe Fastnacht, und wie Feuer über den Narrenpossen auskam, so brach er den Hals zu einer Treppe hinunter.

IX.

Was ist im funffzehenden SECULO zu mercken?

1. GUNTHERUS II. hatte viel Streit mit Magdeburg und Halle, zur Zeit des Costnitzer und Baseler Concilii: Magdeburg ward darüber verbannet und geächtet, und Halle von Friderico Placido, Churfürsten zu Sachsen, belagert.

2. FRIDERICUS III. war ein frommer Herr, wider welchen der Sächsische Churfürst Fridericus Placidus nicht Krieg führen wolte, sondern sagte: Da sey GOtt vor, daß ich den bekriegen solte, den GOtt zum Beystande hat.

3. FR-

3. ERNESTUS, aus dem Hause Sachsen, bauete die Moritzburg zu Halle, und sagte: **Wenn er wissen solte, daß seine Unterthanen zum Bau etwas** contribuiret **oder gefröhnet hätten, so wolte er das ganze Schloß wieder einreissen und von neuen aufführen lassen.** Und auf dem Todtbette sagte er zu den Barfüsser-München: Lieben Herren, es ist nichts mit euren Verdiensten und Wercken, ich begehre derselben auch nicht: **Die Wercke meines HErrn und Heylandes JEsu Christi müssen es allein thun.**

X.

Was ist im sechzehenden SECULO zu mercken?

1. ALBERTUS IV. aus dem Hause **Brandenburg**, war zugleich Churfürst zu **Maintz**, Ertz-Bischoff zu **Magdeburg**, Bischoff zu **Halberstadt** und Cardinal zu **Rom**.

2. Zur Zeit dieses ALBERTI gieng die Reformation vor, und obgleich der Ertz-Bischoff kein Lutheraner ward, so sahe er doch durch die Finger, daß zu **Magdeburg Halle** und **Halberstadt** das Evangelium durffte geprediget werden.

3. JOHANNES ALBERTUS war auch aus dem Hause **Brandenburg**. Zu seiner Zeit wurde die Stadt Magdeburg theils wegen des Buches INTERIM, theils anderer Ursachen wegen vom Kayser Carolo V. in die Acht erkläret, und von dem Sächsischen Churfürsten Mauritio A. 1550. ein Jahr und sieben Monat nach einander belagert, und endlich durch einen gar leidlichen Accord erobert.

4. SIGISMUNDUS, aus dem Hause Brandenburg, war der erste Magdeburgische Ertz-Bischoff, der sich öffentlich zur **Evangelischen Religion** bekannte.

5. JOACHIMUS FRIDERICUS, auch aus dem Hause **Brandenburg**, ließ endlich auch in der Dom-Kirche zu Magdeburg den **Lutherischen Gottesdienst** anlegen, und nahm eine **Gemahlin**.

XI.

Was ist im siebenzehenden SECULO zu mercken?

1. CHRISIANUS WILHELMUS, aus dem Hause **Brandenburg**, hielt es zum Anfange des **dreyßig-jährigen Krieges** mit dem Nieder-Sächsischen Crayße.

2. Wie nun die Schlacht bey **Lutter**, An. 1626. vor diese Allirte gar übel abgelauffen war,

war, so wurde dieser Ertz-Bischoff vom Kayser Ferdinando II. in die Acht erkläret.

3. Das Dom-Capitul postulirte unterdessen an seine Stelle den Sächsischen Printzen AUGUSTUM, weil sein Herr Vater, Churfürst Johannes Georgius I. beym Kayser und beym Reiche in grossem Ansehen war.

4. Es wolte aber Kayser Ferdinandus II. durchaus den Oesterreichischen Ertz-Hertzog LEOPOLDUM WILHELMUM, Catholischer Religion, zum Ertz-Bißthum befördert wissen, und darüber fiel das Dom-Capitul und die Stadt in grosse Ungnade beym Kayser.

5. Solchergestalt hatte Magdeburg auf einmahl drey Ertz-Bischöffe am Leben. 1. CHRISTIANUM WILHELMUM, aus dem Hause Brandenburg, welcher proscribiret war. 2. AUGUSTUM, aus dem Chur-Hause Sachsen, den das Dom-Capitul ordentlich erwehlet hatte. 3. LEOPOLDUM WILHELMUM, aus dem Hause Oesterreich, den der Kayser dem Stiffte aufdringen wolte.

Gleich darauf ward Anno 1629. das EDICTUM RESITUTORIUM, wegen der geistlichen Güter publiciret, darunter sonderlich das Ertz-Stifft Magdeburg begriffen

griffen war, und das solte nun mit Feuer und Schwerdt exequiret werden.

An Magdeburg ward Anno 1631. der Anfang gemacht. Der Kayserliche General TILLI commandirte die Armee, und weil in der Stadt keine zulängliche Verfassung war, so gieng die Stadt mit Sturm über.

Es wurde aber nicht nur alles nieder gemacht, was Odem hatte, sondern die Stadt ward auch zugleich angesteckt, und verbrannt, daß nichts davon stehen blieb, als der Dom, und 139. meistens geringe Fischer-Häuser.

In dieser Zerstöhrung sind ohngefähr 30000. Menschen um das Leben kommen, und ihre Cörper meistens in die Elbe geschmissen worden.

Der Brandenburgische Administrator CHRISTIANUS WILHELMUS war gleich in der Stadt, wurde also gefangen genommen, und bekannte sich endlich zur Römisch-Catholischen Religion.

Im Pragischen Frieden A. 1635. ward der Sächsische Administrator AUGUSTUS bestätiget, und vier Magdeburgische Herrschafften, nemlich Querfurt, Jüterbock, Tham und Borg, dem Churfürsten zu Sachsen unter dem Titul eines besondern Fürstenthums eingeräumet.

Im

Im Westphälischen Frieden ward wegen Magdeburg die Sache endlich so entschieden, daß der Sachsische Administrator AUGUSTUS das Ertz-Stifft Magdeburg ad dies vitæ behalten solte; nach seinem Tode aber solte es secularisiret, und unter dem Titul eines Hertzogthums dem Chur-Hause Brandenburg erblich übergeben werden.

Dieser Fall ereignete sich nun Anno 1680. und von selbiger Zeit an ist Magdeburg bis auf diesen Tag bey dem Chur-Hause Brandenburg geblieben.

Zum Beschluß mercket man die Fabel von einem Magdeburgischen Ertz-Bischoffe, UDO genannt, welcher gar fleißig bey einer Aebtißin schlieff, aber einsten eine Stimme hörete:

UDO laß ab von deinem Spiel,
Du hasts getrieben allzuviel.

Das II. Cap.

Von Merseburg.

I.

Was ist von der Stadt zu wissen?

Kurtz vor Christi Geburt hat der Römische General DRUSUS GERMANICUS eine Burg an der Saale gebauet, und dem Kriegs-Gotte zu Ehren die Marsburg genennet.

Bey

Bey diesem Castell ist im andern Seculo nach Christi Geburt eine Stadt gebauet worden, welche bis auf diesen Tag **Merseburg** genennet wird.

An diesem Orte hat Kayser Carolus M. im **neunten** Seculo eine **Grafschafft** aufgerichtet, welche nach 200. Jahren wieder abgestorben ist.

Die Stadt an sich selber ist lange Zeit eine freye Kayserliche **Pfaltz-Stadt** gewesen, ist aber nachgehends den Bischöffen unterworffen worden.

Das merckwürdigste, das in dieser Gegend in den ältesten Zeiten passiret ist, mag wohl die **Schlacht bey Keuschberg** An. 932. gewesen seyn, da der Kayser Henricus Auceps 40000. Hunnen todt geschlagen hat.

II.

Was hat aber das Bißthum vor einen Ursprung?

Wie Kayser Otto M. Anno 968. das Ertz-Stifft Magdeburg angeleget hat, so sind auch zugleich die drey Stiffter, **Merseburg, Naumburg** und **Meissen** fundiret, und dem Magdeburgischen Ertz-Bißthum unterworffen worden.

Die-

Dieses Merseburgische Stifft hat der andere Bischoff, Nahmens GISELARIUS, wieder eingerissen, und eine Abtey daraus gemacht.

Aber 22. Jahr darnach restaurirte Kayser Henricus II. das Stifft Merseburg An. 1004. und legte bald darauf den Grund zur Cathedral-Kirche daselbst.

Also hat Merseburg gleichsam zwey Fundatores nemlich 1. OTTONEM M. 2. HENRICUM II. beyde Römische Kayser.

III.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe im zehenden SECULO gewesen?

1. BOSO war der erste Bischoff, welchen Kayser Otto M. constituiret hat, gebürtig aus dem Bayerlande.

2. GISELARIUS, welcher nachgehends Ertz-Bischoff zu Magdeburg worden ist, hat das Stifft Merseburg gantz eingerissen.

IV.

Welches sind die Bischöffe im eilfften SECULO gewesen?

1. WIGBERTUS, der neue Bischoff, welchen Kayser HENRICUS II. nach der Restauration des Stifftes eingesetzet hat.

2. DITH-

2. DITHMARUS, der berühmte Bischoff, hat ein CHRONICON geschrieben, welches noch vorhanden ist.

3. BRUNO hat die neu-erbaute Dom-Kirche eingeweyhet, und den beyden Heiligen LAURENTIO und JOHANNI dediciret.

4. HUNOLDUS ließ das Chor in der Kirche wölben, aber eine Schild-Kröte war schuld daran, daß es dreymahl nach einander einfiel.

5. WERNERUS hielt es mit dem Gegen-Kayser RUDOLPHO aus Schwaben, dessen Grab und abgehauene Hand bis diesen Tag in der Dom-Kirche zu Merseburg gezeiget wird.

V.

Welches sind die Bischöffe im zwölfften SECULO gewesen?

1. MEINGOTTUS hat Leipzig, welches bishero zu Merseburg gehöret hatte, an die Marggrafen zu Meissen gegen ein Æquivalent vertauschet.

2. EBERGARDUS hat die Vorstadt zu Merseburg, welche der Neumarckt genennet wird, angeleget.

IV.

Welche Bischöffe sind aus dem dreyzehenden SECULO zu mercken?

1. HEN-

1. HENRICUS I. von Waren hat die alte Römische Burg abgebrochen, und den Grund zu einem neuen Schlosse nicht weit davon geleget.

2. HENRICUS II. hat das Schloß zu Lützen zum ersten erbauet.

VII.

Welche Bischöffe sind aus dem vierzehenden SECULO zu mercken?

1. HENRICUS III. aus dem Geschlechte der Kinder, war auch in der That nichts anders als ein Kind.

2. GEVEHARDUS, ein Bruder des zu Magdeburg ermordeten Ertz-Bischoffs Burchardi III. hat das Hospital gestifftet.

3. FRIDERICUS hat ein Gelübde gethan, bey der Merseburgischen Kirche zu sterben; wie er nun das Magdeburgische Ertz-Bißthum annahm, starb er, ehe er solches beziehen konte.

4. HENRICUS V. regierte gleich, wie Merseburg durch einen grossen Brand ruiniret ward. Das Feuer kam gleich am Johannis-Jahrmarckte aus, darüber bekam die Handlung einen grossen Stoß, und zog sich bald darnach nach Leipzig.

VIII.

Welche Bischöffe sind aus dem funfzehenden SECULO merckwürdig?

1. WALTHERUS erlebte die Fundation der Universität Leipzig Anno 1409. und wurde zugleich vom Pabste zum CANCELLARIO PERPETUO der Academie constituiret.

2. JOHANNES BOSO brachte das Stifft durch seine kluge Regierung in einen florissanten Zustand.

3. THILO von TROTE hat die neue und bis diesen Tag stehende Fürstliche Residentz erbauet. Zu seiner Zeit soll auch die bekannte Historie mit dem Raben und mit dem Siegel-Ringe geschehen seyn.

IX.

Welche Bischöffe sind aus dem sechzehenden SECULO merckwürdig?

1. ADOLPHUS von Anhalt war zwar im Anfange der Reformation dem Evangelio sehr zuwider; war aber endlich auf dem Tod-Bette im Articul von der Rechtfertigung mit den Lutheranern gantz eines Sinnes.

2. SIGISMUNDUS von Lindenau ließ geschehen, daß der erste lutherische Priester,

L. LAU-

L. Laurentius **Reinhard**, nach Merseburg beruffen ward.

3. AUGUSTUS, Churfürst zu Sachsen, war Administrator, und der Hertzog GEORGE von **Anhalt** war sein Coadjutor in **geistlichen Sachen**, welcher von D. Luthero selbst zum Priester ordiniret ward.

4. Es währete aber diese Verfassung nicht länger als bis auf das Jahr 1548. da die **Schmalkaldischen Bundes-Genossen** über einen Hauffen geworffen wurden: Denn da drang Kayser Carolus V. darauf, daß der Sächsische Churfürst AUGUSTUS das Stifft **Merseburg** wieder resigniren, und den Römisch-Catholischen einräumen muste.

5. MICHAEL SIDONIUS war der **neue**, und zugleich auch der **letzte** Bischoff von der **Römisch-Catholischen** Religion. Es ist eben derjenige SIDONIUS, der das bekannte INTERIM hat schmieden helffen. Was von seiner **Katze** erzehlet wird, ist sonder Zweiffel eine Fabel.

6. ALEXANDER, ein **Sohn** des Sächsischen **Churfürstens** Augusti, starb in seiner zarten **Jugend**, und hierauf blieb sein **Herr Vater Churfürst** AUGUSTUS zu Sach-

Sachsen bis an seinen Tod bey der Administration. Um selbige Zeit ward An. 1575. eine **Land-Schule** zu Merseburg angeleget, daraus das heutige Gymnasium entstanden ist.

7. CHRISTIANUS I. **Churfürst zu Sachsen**, succedirte dem Herrn Vater in der Administration des Stiffes. Zu seiner Zeit machte der CRYPTO-CALVINIANISMUS viel zu schaffen, welchem unter andern auch der Merseburgische Superintendens, Herr D. **Röther**, ergeben war.

X.

Welche sind aus dem siebenzehenden SECULO merckwürdig?

8. JOHANNES GEORGIUS I. **Churfürst zu Sachsen**, hat nach diesem das Stifft Merseburg gantzer 58. Jahr nach einander bis an seinen Tod administriret, und in solcher Zeit den gantzen **dreyßig-jährigen Krieg** überlebet.

9. CHRISTIANUS SENIOR, ein Sohn Churfürst Johannis-Georgii I. ward in Zeiten postuliret, und durch das väterliche Testament mit noch mehrern Erb-Ländern versorget.

10. Diesem folgte sein Herr Sohn, CHRISTIANUS JUNIOR; dessen Fürstliche Will-

Wittwe, ERDMUTH DOROTHEA, aus dem Hause Zeitz, An. 1720. gestorben ist.

11. Der heutige ADMINISTRATOR ist MAURITIUS WILHELMUS, gebohren 1688. Die Gemahlin ist Henriette Charlotte, eine gebohrne Fürstin von Nassau-Idstein.

12. Dessen einziger Herr Bruder, Printz FRIDERICUS ERDMANNUS, gebohren 1691. ist 1714. gestorben.

13. Der Herr Vetter ist Hertzog HENRICUS zu Spremberg.

14. Wer mehr von diesem Hause wissen will, der schlage im fünfften Tomo die Historie von Sachsen nach.

Das III. Cap.
Von Naumburg und Zeitz.

I.
Was hat dieses Bißthum vor einen Ursprung?

Es ist An. 968. zugleich mit Merseburg und Meissen vom Kayser Ottone M. aufgerichtet worden.

Anfangs ward dieses Stifft in der Stadt Zeitz fundiret, aber sechtzig Jahr darnach wurde die Cathedral-Kirche nach Naum-

burg verleget, und zu Zeitz blieb nur eine ECCLESIA COLLEGIATA.

II.

Was vor Bischöffe sind am meisten merckwürdig?

1. HUGO, der erste Bischoff zu Zeitz, ward vom Kayser Ottone M. constituiret.

2. HILDEWARDUS, der vierte Bischoff, transferirte die Haupt-Kirche des Stiffts nach Naumburg Anno 1029.

3. EPPO ersoff mit seinem Pferde in einem Wasser im eilfften Seculo.

4. THEODORICUS I. ward im Kloster Bösaw vor dem Altare von einem Wendischen Meuchel-Mörder erstochen, im zwölfften Seculo.

5. JOHANNES I. fiel an seinem Nahmens-Tage todt zur Erden nieder, als er gleich zwey Damen an der Hand hatte, und mit ihnen auf einem Tantz-Saale herum sprang.

6. JOHANNES III. war so corpulent, daß man Halß und Kopff nicht von einander unterscheiden konte.

7. PHILIPPUS, ein Pfaltz-Grafe, war zugleich Bischoff zu Freysingen, und lebte zur Zeit der Reformation.

8. JU-

8. JULIUS **Pflug**, ein sehr gelehrter und kluger Mann, **Römisch-Catholischer Religion**, ward von den Canonicis zur Zeit Kayſers Caroli V. erwehlet.

9. Hiermit war der Sächsische Churfürst JOHANNES FRIDERICUS nicht zufrieden, sondern constituirte einen Lutherischen Bischoff an seine Stelle, welcher NICOLAUS von AMSDORF hieß, und bishero Superintendens zu **Magdeburg** gewesen war.

10. Es war aber Kayser Carolus V. so übel darauf zu sprechen, daß man diese Naumburgischen Händel mit unter die Ursachen des Schmalkaldtschen Krieges rechnen kan.

11. So bald nun dieser Churfürst Johannes Fridericus An. 1547. bey **Mühlberg** war gefangen worden, so muste der von **Amsdorff** sein Bischoffs-Amt niederlegen, und Kayser Carolus V. nebst dem neuen Churfürsten Mauritio satzten den von **Pflug** an seine Stelle.

12. Das ist nun eben der bekannte JULIUS PFLUGIUS, welcher das INTERIM hat schmieden helffen.

13. Nach dem Tode dieses Julii von **Pflug** ist weiter kein **Catholischer Bischoff** zu Naumburg gewesen, sondern die Churfür-

sten zu Sachsen haben das Stifft an das Hauß Sachsen gebracht.

14. Die Lutherischen ADMINISTRATORES aus dem Hause Sachsen sind nach einander 1. ALEXANDER. 2. AUGUSTUS. 3. JOHANNES GEORGIUS. 4. MAURITIUS, und 5. MAURITIUS WILHELMUS gewesen.

15. Dieser MAURITIUS WILHELMUS ward Römisch-Catholisch 1717. aber wieder Evangelisch A. 1718. und starb 14. Nov. 1718. alt 54. Jahr.

16. Seine Wittwe ist MARIA AMALIA, eine Schwester des ersten Königs in Preussen.

17. Der Erb-Printz, FRIDERICUS AUGUSTUS, ist 1710. zu Halle auf der Universität im 10. Jahre seines Alters gestorben.

18. Die einzige noch lebende Printzeßin Tochter, DOROTHEA WILHELMINA, gebohren 1691. ist an Printz Wilhelmum zu Hessen-Cassel vermählet An. 1717.

19. Der älteste Bruder des letzten Administratoris war der Cardinal CHRISTIANUS AUGUSTUS, der starb 1725. Der andere war Hertzog FRIDERICUS HENRICUS, welcher zu Neustadt 1723. gestorben und einen Sohn, Nahmens MAURITIUM ADOLPHUM, hinterlassen, der sich zur Römisch Catholischen

tholischen Religion bekennet und den geistlichen Stand erwehlet hat.

20. Die einzige Schwester, ERDMUTH DOROTHEA, verwittibte Hertzogin zu Merseburg, ist 1720. gestorben.

21. Wer mehr von diesem Hause wissen will, der muß im fünfften Tomo die Sächsische Historie nachschlagen.

Das IV. Cap.
Von Meissen.

I.
Was hat das Stifft Meissen vor einen Ursprung?

Kayser Henricus Auceps hat zum ersten A 928. ein Marggrafthum zu Meissen angeleget. Darnach hat Kayser OTTO M. An. 968. das Bißthum daselbst fundiret.

II.
Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe gewesen?

1. BURCHARDUS war der erste Bischoff zu Meissen.

2. EIDO führte so eine strenge Lebens-Art, daß er kein Hemde auf dem Leibe trug; weinte auch so viel über seine Sünden, daß er darüber blind ward.

3. GRAFTUS war ein Geitzhalß, dem

der Teuffel endlich den Halß umgedrehet hat.

4. BENNO bekam von dem Meißnischen Marggrafen Henrico eine derbe Maulschelle, ward aber nach seinem Tode canonisiret.

5. JOHANNES V. hat zu Meissen das Bischöffliche Schloß gebauet.

6. Damahls wandten die beyden Brüder, Ernestus, Churfürst, und Albertus, Hertzog zu Sachsen, so viel Unkosten an die Kirche zu Meissen, daß ein continuirlicher Gottesdienst Jahr aus Jahr ein, von Morgen bis wieder zum Morgen darinnen konte gehalten werden.

7. JOHANNES VI. laß fleißig in der Bibel, und sagte gar offt: In der Bibel finde ich eine gantz andere Religion, als wir heute zu Tage haben.

8. JOHANNES VII. aus dem Hause Schleinitz, widersatzte sich zur Zeit der Reformation dem Lutherthum aus allen Kräfften.

9. JOHANNES VIII. von Maltitz, lebte gleich, wie der Churfürst zu Sachsen Johannes Fridericus war gefangen worden: als aber die Meißnischen Canonici deßwegen das Te DEUM sungen, so schlug der Donner noch selbiges Tages in die Kirche.

10. JOHANNES IX. von Haugwitz, war

war der letzte Bischoff zu Meissen, starb 1581. und nach diesem ist das Stiffe Meissen den übrigen Churfürstlichen Landen incorporiret worden.

Das V. Cap.
Von Brandenburg.

I.
Was hat das Stifft Brandenburg vor einen Ursprung?

1. Brandenburg ist allbereit 416. Jahr vor Christi Geburth erbauet worden, und der Stiffter ist der bekannte BRENNUS gewesen, der Rom eingenommen hat.

2. Kayser HENRICUS AUCEPS hat Ao. 928. das Marggrafthum zu Brandenburg wider die Wenden angeleget.

3. Hierauf hat Kayser OTTO M. A. 969. das Bißthum zu Brandenburg fundiret, und dasselbe acht Jahr darnach dem Magdeburgischen Ertz-Bißthum unterworffen.

II.
Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Brandenburg gewesen?

1. DULIM ist der erste Bischoff gewesen.

2. LUSSO erlebte das Unglück, daß der

Wendische König Mistevojus die Stadt Brandenburg schändlich verwüstete.

3. HIERONYMUS war ein trefflicher Redner, sonderlich wenn er getruncken hatte.

4. MATTHIAS von Jagau war der erste Lutherische Bischoff.

5. JOACHIMUS, ein gebohrner Hertzog von Münsterberg aus Schlesien, war der letzte Bischoff zu Brandenburg: nach diesem ist das Stifft den Churfürstlichen Ländern incorporiret worden.

Das VI. Cap.
Von Havelberg.

I.
Was hat dieses Bißthum vor einen Ursprung?

Kayser Otto M. hat es A. 946. und also 14. Jahr eher, als das Brandenburgische gestifftet.

II.
Welche Bischöffe zu Havelberg sind vor andern merckwürdig?

1. UDO, der erste Bischoff zu Havelberg im zehenden Seculo.

2. Zur Zeit Bischoffs Theodorici II. nahm die Abgötterey mit dem heiligen Blute zu Wilßnack An. 1383. ihren Anfang.

3. Nach

3. Nach der Reformation Lutheri ward dieses Stifft von dem Churfürsten zu Brandenburg eingezogen, und das vermeynte heilige Blut von einem Priester verbrennt.

Das IV. Buch.

Von Bremen.

I.

Was wird in diesem Buche vorkommen?

Sieben unterschiedene Capitul.

Das I. Cap. von Bremen.
Das II. Cap. von Lübeck.
Das III. Cap. von Schleßwich.
Das IV. Cap. von Ratzeburg.
Das V. Cap. von Schwerin.
Das VI. Cap. von Lebus.
Das VII. Cap. von Camin.

Das I. Cap.

Von Bremen.

I.

Wie kan man diese Historie am besten begreiffen?

Vor alters waren zwey Stiffter in dieser Gegend, eines zu Hamburg, und das andere zu Bremen.

Also bekümmert man sich erst um Hamburg, und darnach um Bremen.

II.

Was ist von der Stadt Hamburg zu wissen nöthig?

Kayser Carolus M. bauete Anno 808. wider die Wenden ein Schloß oder Castell an der Elbe, und dasselbe war HAMBURG genennet.

Aus diesem Castell ist nachgehends mit der Zeit die grosse Reichs- und Handels-Stadt Hamburg entstanden.

III.

Was ist von Bremen zu mercken?

Bremen hat schon im andern, oder doch zum wenigsten im fünfften Seculo nach Christi Geburt gestanden.

Ihre Freyheit hat diese Stadt bis auf den heutigen Tag so wohl zur Zeit der Bischöffe, als auch nachgehends unter Schweden glücklich maintenret.

IV.

Was hat nun das Bremische Stifft vor einen Ursprung?

Das Bißthum hat Kayser Carolus M. um das Jahr 788. angeleget.

Der erste Bischoff daselbst ist WILLEHADUS, ein Vetter des bekannten heiligen Bonifacii, gewesen.

Es

Es sind aber nur drey besondere Bischöffe zu Bremen auf einander gefolget, darnach ist Hamburg und Bremen mit einander vereiniget worden.

V.

Wie ist aber das Hamburgische Stifft entstanden?

Kayser CAROLUS M. hatte schon beschlossen, zu Hamburg nicht nur ein Bißthum, sondern gar mit einander ein Ertz-Bißthum anzulegen, er starb aber darüber.

Dieses Werck führte sein Sohn Kayser LUDOVICUS PIUS aus, und machte Anno 834. den heiligen ANSGARIUM oder ANSCHARIUM zum ersten Ertz-Bischoffe zu Hamburg.

Dieser ANSGARIUS ist in der Dänischen und Schwedischen Historie gar sehr bekannt, weil er diese Nordischen Nationen zu Christo bekehret hat.

Es ist aber nicht lange darnach die Stadt Hamburg von den Normännern in Grund zerstöret worden, und der Ertz-Bischoff Ansgarius hat seine Residentz in einem Dorffe, Ramsol genannt, nehmen müssen.

Endlich sind A. 848. die beyden Kirchen zu Hamburg und Bremen mit einander vereiniget worden.

Erst schrieben sich diese Ertz-Bischöffe von der Stadt HAMBURG; darnach hat sichs umgekehret, daß sie Ertz-Bischöffe von BREMEN sind tituliret worden.

Die Churfürsten zu Cöln haben vielmahl wider die Conjunction protestiret, weil Bremen vor diesem unter Cöln gestanden hat: Doch die Bremischen Ertz-Bischöffe haben den Platz behalten.

VI.

Welche Ertz-Bischöffe sind im neunten SECULO merckwürdig?

1. ANSGARIUS, oder ANSCHARIUS, der erste Ertz-Bischoff zu Hamburg, war vorhero Abt zu Corvey an der Weser.

2. REMBERTUS pflegte zu sagen: Man solte ohne Unterscheid den Armen geben, weil man nicht wissen könte, zu welcher Zeit, oder in was vor Gestalt der HErr Christus zu uns käme.

VII.

Welche Ertz-Bischöffe sind aus dem zehnden SECULO zu mercken?

1. Als UNNO regierte, so streifften die Hunnen so weit in Deutschland, daß auch Bremen von ihnen zerstöhret ward.

2. ADALDAGUS stifftete in Schleßwich

wich und Jütland neue Bißthümer, nachdem Kayser Otto M. die Dänen geschlagen hatte.

VIII.

Welche Ertz-Bischöffe sind aus dem eilften SECULO zu mercken?

1. ADELBERTUS I. war ein Mann, den das Glücke sehr empor hob, aber auch so sehr tieff herunter fallen ließ, daß er einst gar vom Allmosen leben muste.

2. LIEMARUS I. gieng mit dem Könige in Dänemarck Erico III. etwas zu hart um, deßwegen ward es beym Pabste dahin gebracht, daß zu Lund in Schonen ein neues Ertz-Bißthum angeleget wurde, und also die Bremischen Ertz-Bischöffe in Norden nicht mehr viel zu befehlen hatten.

IX.

Was vor Ertz-Bischöffe sind aus dem zwölfften SECULO merckwürdig?

1. HARTWICUS I. hat die drey Bißthümer, 1. Oldenburg, 2. Ratzeburg, 3. Schwerin, wieder aufgerichtet, welche von den Wenden waren zerstöret worden.

2. HARTWICUS II. war eines Bauers Sohn.

X.

Was vor Ertz-Bischöffe sind im dreyzehenden SECULO zu mercken?

1. WOLDEMARUS ward von dem Dänischen Könige Canuto VI. gefangen, und muste 7. Jahr Ketten und Bande tragen.

2. GERHARDUS II. führte mit den Stedingern einen blutigen Krieg, welcher über einem Beicht-Pfennig entstund: die Stedinger wurden damahls gantz aufgerieben.

XI.

Was vor Ertz Bischöffe sind im vierzehenden SECULO zu mercken?

1. JOHANNES I. kam dermassen in Decadence, daß er auch von einem bösen Weibe geprügelt ward.

2. Zur Zeit ALBERTI II. erregte zu Bremen ein Aufrührer, Nahmens Hollmann, einen grausamen Tumult, bekam aber den Strick davor zum Lohne.

XII.

Welche Ertz-Bischöffe sind aus dem funffzehenden SECULO zu mercken?

1. NICOLAUS verschrieb dem Ertz-Stiffte seine väterliche Grafschafft Delmenhorst; er zerfiel aber mit dem Dom-Capitul und nach seinem Tode fiel Delmenhorst an Oldenburg.

XIII.

XIII.

Welche Ertz-Bischöffe sind aus dem sechzehenden SECULO zu mercken?

1. CHRISTOPHORUS, ein gebohrner Hertzog zu **Braunschweig**, blieb zwar bey der **Catholischen** Religion beständig; aber in der Stadt und im Stiffte Bremen, ward hin und wieder das **Evangelium** angenommen.

2. Und zwar so waren die Bremer fast unter allen Städten die ersten, die sich zu **Luthers** Lehre bekannten, und ihr erster Prediger war HENRICUS ZUTPHANIENSIS.

3. Es waren aber die Bremer auch unter den ersten, welche von den Lutheranern zu den **Reformirten** traten; worzu D. ALBERTUS HARDENBERG Gelegenheit gab.

4. Mittlerweile entstund in der Stadt Bremen A. 1531. ein **abscheulicher Tumult**, wegen der **Viehe-Weide**, welcher nicht eher als in drey Jahren konte gestillet werden. Der Vertrag, der endlich zwischen dem Rathe und der Bürgerschafft gestifftet wurde, ward NOVA CONCORDIA, oder die **neue Eintracht** genennet.

XIV.

Was vor Ertz-Bischöffe sind aus dem siebenzehenden SECULO merckwürdig?

1. FRI-

1. FRIDERICUS, ein Sohn Königs Christiani IV. in **Dänemarck**, war der letzte Ertz-Bischoff zu Bremen.

2. Denn An. 1648. ward dieses Stifft im Westphälischen Frieden secularisiret, und der **Cron Schweden** unter dem Titul eines **Hertzogthums** übergeben.

3. Es wurde aber damahls der Stadt **Bremen** ihre Freyheit reserviret, und ob sie gleich nach diesem gar sehr, sonderlich An. 1666. von Schwedischer Seite deßwegen ist angefochten worden, so hat sie doch bis diesen Tag sich dabey mainteniret.

4. A. 1712. haben die Dänen dieses Stifft eingenommen, und nachgehends dem Churfürsten zu Hannover überlassen; welcher auch mit der Cron Schweden darüber transigiret hat.

Das II. Cap.

Von Lübeck.

I.

Was ist von der Stadt Lübeck zu wissen?

Der Holsteinische Grafe ADOLPHUS II. hat Anno 1140. das heutige **Lübeck** erbauet.

Dar-

Darnach ist Lübeck gantzer 24. Jahr unter dem Joche der Dänen gewesen.

An. 1227. hat sich Lübeck von der Dänischen Servitut loß gemacht und ist darauf eine Kayserliche freye Reichs-Stadt worden.

Hierauf sind Lübeck und viel andere Reichs-Städte in eine Alliance mit einander getreten, und solches ist der Hanseatische Bund genennet worden.

Dieser Hanseatische Bund, Lat. HANSA TEUTONICA, hat gantzer 300. Jahr nach einander floriret, bis auf die Zeit Kaysers Caroli V.

II.

Was hat das Stifft Lübeck vor einen Ursprung?

Kayser OTTO I. ließ sich angelegen seyn, die Wenden zu bekehren, und legte deßwegen An. 952. ein Bißthum zu Oldenburg in Holstein an.

An diesem Orte hat dieses Stifft 210. Jahr gestanden; weil aber Oldenburg gantz herunter komen war, und hingegen Lübeck von Tage zu Tage zunahm, so ward A. 1162. der Bischöffliche Sitz von Oldenburg nach Lübeck verleget.

III.

Welches sind die Bischöffe zu Oldenburg gewesen?

1. MAR-

1. MARCO ist der erste Bischoff zu Oldenburg gewesen.

2. VICELINUS hat das Bißthum wieder aufgerichtet, nachdem es 80. Jahr wüste gelegen hatte; deßwegen er auch der Wenden Apostel genennet wird.

3. GEROLDUS war der letzte Bischoff zu Oldenburg, und der erste zu Lübeck.

IV.

Welches sind die Lübeckischen Bischöffe gewesen, die zu mercken sind?

1. HENRICUS I. erschien nach seinem Tode in Gestalt einer weissen Taube.

2. BURCKARDUS war achtzig Jahr alt, als er Bischoff war, und lebte nach diesem noch 41. Jahr.

3. THOMAS Grote hielt sich meistens incognito in seiner Residentz auf, deßwegen er auch Spotts-weise Bischoff Zindewinckel genennet wird.

4. DIETRICUS II. nahm des Abends Pillen ein, und wie er des Nachts deswegen an einen gewissen Ort gieng, so vergaß er das Wiederkommen.

5. Zur Zeit Bischoffs HENRICI III. nahm

Lübeck

Lübeck die Lutherische Religion an, und eben um selbige Zeit entstund in der Stadt der grosse Tumult, welchen die beyde Friedenstöhrer Mayer und Wollenweber erregten.

9. JOHANNES X. Hertzog zu Holstein, regierte gleich zur Zeit des Westphälischen Friedens. Damit nun das Stifft nicht möchte secularisirt werden, so richtete das Dom-Capitul An. 1647. einen Vergleich mit diesem Bischoffe auf, daß nach seinem Tode noch sechs Bischöffe nach einander aus dem Holsteinischen Hause solten erwehlet werden.

7. AUGUSTUS FRIDERICUS, aus dem Holstein-Gottorpischen Hause ist An. 1705. gestorben.

8. Hierauf competirte der Dänische Printz CAROLUS, und der Administrator zu Holstein-Gottorp, CHRISTIANUS AUGUSTUS, mit einander.

9. Dieser CHRISTIANUS AUGUSTUS behielt endlich den Platz, und vermählte sich mit einer Marggräfin zu Baden Durlach.

10. Er starb 1726. und sein ältester Printz, CAROLUS, war sein Nachfolger, starb aber bald A. 1727.

11. Dessen Bruder ADOLPHUS FRIDERICUS ist der heutige Bischoff.

Das

Das III. Cap.

Von Schleßwich.

I.

Was hat dieses Stifft vor einen Ursprung?

Im Jahre 946. ist das Bißthum zu Schleßwich vom Kayser Ottone M. gestifftet worden, nachdem der Dänische König Haraldus zum Christlichen Glauben bekehret worden.

II.

Welches sind die Bischöffe zu Schleßwich gewesen?

1. MARCO, der erste, war Kayser Ottonis M. Cantzlar.

2. POPPO trug ein glüendes Eisen, und ließ sich ein Hemde mit Wachs überzogen am Leibe verbrennen, damit er die Wahrheit der Christlichen Religion damit bestätigen möchte.

3. GODESCHALCUS von Alfelde war der letzte Bischoff von der Römisch-Catholischen Religion.

4. TILEMANNUS von HUSSEN war der erste Lutherische Bischoff.

5. ULRICUS, ein Dänischer Printz, hat Anno 1624. den Beschluß gemacht, und nach die-

diesem ist von keinem Schleßwichischen Bischoffe weiter gehöret worden.

Das IV. Cap.

Von Ratzeburg.

I.

Was ist von dem Ursprunge dieses Stiffts zu mercken?

Der Hamburgische Ertz-Bischoff ADELBERTUS I. hat es um das Jahr 1058. fundiret.

II.

Was vor Bischöffe sind zu mercken?

1. S. ARISTO war der erste Bischoff

2. WIPERTUS war allzu jung, er ward aber in einer einzigen Nacht ein grauköpfigter Mann.

3. Im Westphälischen Frieden ward dieses Bißthum secularisiret, und dem Fürstlichen Hause Mecklenburg, unter dem Titul eines Fürstenthums übergeben.

4. Heutiges Tages besitzet es Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS zu Strelitz.

Das V. Cap.

Von Schwerin.

I.

Was ist vom Ursprunge dieses Stiffts zu mercken?

Die-

Dieses Bißthum war erstlich in der Haupt-Stadt des Landes MECKLENBURG angeleget, und zwar von dem Hamburgischen Ertz-Bischoffe Adelberto An. 1058.

Weil aber die Stadt Mecklenburg in einen Steinhauffen verwandelt ward, so wurde dieses Stifft nach Schwerin verleget, und die Bischöffen residirten meistens in Bützow.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe gewesen?

1. JOHANNES SCOTUS, der erste Bischoff, ward von den Wenden in Stücken zerhauen.

2. BENNO verlegte den Bischöfflichen Sitz nach Schwerin.

3. Im Westphälischen Frieden ward dieses Stifft secularisiret, und dem Fürstlichen Hause Mecklenburg unter dem Titul eines weltlichen Fürstenthums eingeräumet.

Das VI. Capitel.

Von Lebus.

I.

Was ist von diesem Stifft zu mercken?

LEBUS liegt nicht weit von Franckfurt an der Oder.

Die-

Dieses Bißthum hat der erste Christliche Regente in Polen, MIECISLAUS I. im Jahre 965. gestifftet.

II.

Welche Bischöffe sind am merckwürdigsten?

1. STEPHANUS I. der erste Bischoff dieses Ortes.

2. STEPHANUS III. gerieth mit der Stadt Franckfurt an der Oder in Händel, und ruffte darüber die Polacken zu Hülffe, welche gantz unmenschlich in der Marck hausten.

3. JOACHIMUS FRIDERICUS, aus dem Hause Brandenburg war der letzte Bischoff, und nach diesem ist das Stifft dem Churfürstenthum Brandenburg incorporiret worden.

Das VII. Capitel.

Von Camin.

I.

Was hat dieses Bißthum vor einen Ursprung?

Der Pommern Apostel ist OTTO, ein Bischoff von Bamberg gewesen.

Dieser OTTO kam Anno 1124. nach Pommern, und brachte das gantze Lande in etlichen Jahren unter den Gehorsam Christi.

Da-

Damit nun das Christenthum nicht wieder in diesem Lande verlöschen möchte, so legte dieser OTTO An. 1128. ein neues Bißthum zu JULIN an.

Weil aber die grosse Stadt Julin bald darnach zerstöhret ward, so wurde hierauf die Stadt Camin zur Bischöfflichen Residentz erwehlet.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Bischöffe zu Camin?

1. ALBERTUS hieß der erste zu Julin.

2. CONRADUS war der erste zu Camin.

3. MARTINUS II. sagte, er wäre aus dem Geschlechte derer von A B C entsprossen.

4. ERASMUS MANNTEUFFEL war der letzte Catholische Bischoff.

5. BARTHOLOMÆUS SUAVENIUS war der erste Lutherische Bischoff.

6. ERNESTUS BUGISLAUS war der allerletzte Bischoff.

7. Im Westphälischen Frieden ward dieses Stifft secularisiret, und dem Hause Brandenburg auf ewig übergeben.

§ (o) §

Einleitung
zum
Neunten Theile
der
Historischen
Fragen.

Neue Auflage 1729.

Vorbereitung.

Was wird in diesem neunten Theile vorkommen?

Das I. Buch von ASIA.
Das II. Buch von AFRICA.
Das III. Buch von AMERICA.

Das I. Buch.

Von ASIA.

Wie läst sich diese Historie eintheilen?

Das I. Stücke von der Türckey.
Das II. Stücke von Persien.
Das III. Stücke von Indien.
Das IV. Stücke von der Tartarey.
Das V. Stücke von China.
Das VI. Stücke von den Insuln.

Das I. Stück.

von

Der Asiatischen Türckey.

I

Wie weit erstrecket sich die Asiatische Türckey?

Sie begreifft alles, was zwischen dem Mittelländischen, Schwartzen, Caspischen, Rothen und Arabischen Meer lieget.

Die Provintzen heissen heutiges Tages 1. NATOLIA, 2. SORIA, 3. ARABIA, 4. GEORGIA, 5. TURCOMANNIA, 6. DIARBECKER.

II.

Was hat das Land vor FATA gehabt?

Am Euphrate hat das Paradieß gestanden, darinnen die ersten Menschen gewohnet haben.

Nach der Sündfluth hat SEMS Nachkommenschafft in dieser Gegend gewohnet.

Darauf haben 1. die Assyrer, 2. die Persianer, 3. die Griechen, 4. die Römer in diesem Lande dominiret.

Endlich ist alles unter die Bothmäßigkeit des Türckischen Reichs, oder der Ottomannischen Pforte kommen.

Das I. Cap.

Von COLCHIS.

I.

Was ist das vor ein Königreich gewesen?

Hinter

Hinter dem schwartzen Meere am Gebürge CAUCASUS lieget heutiges Tages das Land MINGRELIEN, das wurde vor Alters COLCHIS genennet.

II.

Was ist darbey zu mercken?

Nichts als die berühmte Historie von den ARGONAUTEN, das ist, von den Griechischen Helden, welche ohngefehr 1200. Jahr vor Christi Geburt, das göldene Vließ, Lat. Aureum Vellus, aus Colchis nach Griechenland geholet haben.

Der König in Colchis hieß ÆETES; seine Tochter MEDEA; der vornehmste Griechische Printz JASON; und das Schiff, darauf sie fuhren, ARGO; Die andern Umstände sind allbereits aus dem ersten Tomo bekannt.

Heutiges Tages regieret ein Fürst darinnen, welcher allemahl DADIAN genennet wird, und ein Vasall des Türckischen Kayſers ist.

Das II. Cap.

Von PHRYGIA.

I.

Was vor Könige sind merckwürdig?

HANNACUS, der erste König in Phrygien, soll noch vor der Sündfluth gelebet haben.

GORDIUS ward aus einem Bauer ein König, sein Bauer-Wagen wurde zum Andencken im Tempel aufgehoben, und eben daran war der künstliche Knoten, lateinisch NODUS GORDIUS, welchen niemand, als Alexander M. auflösen konte.

MIDAS that den lächerlichen Wunsch, daß alles zu Golde werden möchte was er mit seiner Hand anrührete: Und weil er von der Music nicht recht geurtheilet hatte, so liessen ihm die Götter ein paar Esels-Ohren an den Kopff wachsen.

TANTALUS satzte den Göttern seinen Sohn zu essen vor, und ward deßwegen darzu condemniret, daß er ewig bis an den Halß im Wasser stehen muß, und gleichwohl nicht daraus trincken darff.

Das III. Cap.

Von TROJA.

I.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Hauptsächlich der zehen-jährige Trojantsche Krieg, in welchem die Griechen endlich die Stadt TROJA ohngefehr 1200. Jahr vor Christi Geburt zerstöret haben.

Der

Der Trojanische König hieß PRIAMUS; dessen Sohn PARIS entführte aus Griechenland die schöne HELENAM, die eine Gemahlin des Lacedämonischen Königs MENELAI war.

Diesen Schimpff beschlossen die vornehmsten Helden in Griechenland zu revangiren, und belagerten die Stadt Troja gantzer zehen Jahr nach einander.

Der Generalissimus über die Griechische Armee war AGAMEMNON; am meisten signalirte sich auf Griechischer Seite ACHILLES; und der tapfferste unter den Trojanern war HECTOR.

Die Amazonische Königin PENTHESILEA wolte die belagerte Stadt entsetzen, ward aber von den Griechen todt geschlagen.

Endlich stahl ANTENOR das PALLADIUM aus dem Tempel, und ward ein Verräther seines Vaterlandes.

Die Griechen machten ein grosses hölzernes Pferd, und zogen davon; Wie aber die Trojaner deßwegen die Stadt-Mauer niederrissen, so kamen die Griechen zurücke, und verbrannten die Stadt.

In währendem Brande trug ÆNEAS seinen alten Vater ANCHISEN mitten durch das Feuer zur Stadt hinaus.

Auf beyden Seiten hatte diese Belagerung über anderthalb Millionen Menschen gekostet.

Das IV. Cap.
Von MYSIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Die beyden Länder PHRYGIA und MYSIA lagen neben einander, oder vielmehr durch einander.

Ein König in Mysia, Nahmens TEUTHRAS, hatte funffzig Töchter, die schwängerte Hercules alle in einer Nacht, als er desselben Hof besuchte.

Das V. Cap.
Von LYDIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es wor auch in dem Lande gelegen, das heutiges Tages NATOLIA genennet wird, und die Haupt-Stadt hieß SARDES.

Die Lydier haben eine Königin gehabt, Nahmens OMPHALE, die hat den Eisenfresser HERCULEM so kirre gemacht, daß er die Löwen-

Haut

Haut abgeleget, und einen Spinne-Rocken davor in die Hand genommen hat.

Der König CANDAULES zeigte seine nackende Gemahlin seinem Knechte, welcher GIGES hieß, davor ließ ihn die Gemahlin todt schlagen, und nahm den letztgedachten GIGES davor zum Gemahl.

Dieser GIGES hatte einen wunderthätigen Ring, mit welchem er sich konte unsichtbar machen, so offte als er wolte.

Der letzte Lydische König war CROESUS, dessen Reichthum unbeschreiblich war.

Der weise SOLON aus Griechelnand wolte ihn nicht eher glücklich preisen, bis er glücklich gestorben wäre.

Dieser CROESUS fieng mit dem ersten Persianischen Monarchen CYRO einen unnöthigen Krieg an, ward aber überwunden, gefangen und zum Feuer verdammet.

Als er auf dem Scheiter-Hauffen saß, ruffte er: O SOLON! O SOLON! und ward darüber pardonniret.

Das Oraculum zu Delphis hatte ihn durch einen zweydeutigen Vers zu diesem unglücklichen Kriege verleitet: Crœsus Halyn penetrans magnam pervertet opum vim.

Das VI. Cap.
Von CARIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche merckwürdig?

Die Haupt-Stadt in Caria hieß weiland HALICARNASSUS, und das Land lag in Natolien unten in der Ecke.

Der merckwürdigste König in Caria ist MAUSOLUS gewesen, dem seine Gemahlin ARTEMISIA ein kostbar **Grab-Mahl** hat bauen lassen, welches man das MAUSOLEUM genennet, und unter die **sieben Wunder der Welt** gerechnet hat.

Das VII. Cap.
Von LYCIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es lag in Natolien gleich neben dem Königreiche Carien, und die alte Haupt-Stadt hieß PATARA.

In diesem Königreiche war vor Alters das bekannte Monstrum CHIMÆRA, welches einen Kopff wie ein **Löwe**; einen Leib wie ein

Zie-

Ziegenbock; einen Schwantz wie eine Schlange; und noch darzu einen Feuerspeyenden Rachen hatte.

Die ungeheure Bestie brachte der Griechische Printz BELLEROPHON um das Leben, und bekam darüber die Tochter des Königes zur Gemahlin.

Das VIII. Cap.

Von CILICIA.

I.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es lag in Natolien, am Mittelländischen Meer, der Insul Cypern gleich gegen über.

Aus dem Königlichen Hause ist niemand zu mercken, als die Printzeßin ANDROMACHE, die eine Gemahlin des Trojanischen Printzens Hectoris gewesen ist.

Das IX. Cap.

Von den AMAZONEN.

I.

Was ist das vor ein Königreich gewesen?

Es liessen sich in Natolien am schwartzen

Meere, am Flusse Thermodon Scythische See-Räuber nieder, die wurden von den benachbarten Völckern alle todt geschlagen.

Die Weiber und Töchter dieser Scythen wurden desperat, legten sich Waffen zu und stifften ein Reich, das aus lauter Weibern bestund.

Sie wehlten unter sich zwey Königinnen, davon eine zu Felde lag, und die andere zu Hause in der Residentz-Stadt THEMYSCIRA dem Regiment vorstund.

Im Frühlinge zogen die Weiber, welche gerne wolten Kinder haben, auf das Gebürge CAUCASUS, und hielten sich zwey Monathe zu den Männern, welche daselbst wohneten.

Wenn sie schwanger waren, so zogen sie wieder in ihr Reich: brachten sie Mädgen zur Welt, so machten sie eine Amazonin daraus, und brannten ihr die eine Brust ab.

Heckten sie aber einen Jungen, so hieben sie ihm die Daume ab, und verrenckten ihm die Beine, und schickten ihn also zu den Männern, die auf dem obgedachten Ehestandes-Berge wohnten.

In kurtzer Zeit bestund diese Weiber-Republic aus 200000. streitbaren Amazonen, welche gantz Natolien durchstreifften, und in Contribution satzten.

Der

Der Anfang dieses Reichs war noch vor dem Trojanischen Kriege, und der Untergang zur Zeit des Griechischen Königes Alexandri M. Hieraus folget, daß die Weiber-Republic bey nahe tausend Jahr floriret hat.

III.

Was vor Amazonische Königinnen hat man zu mercken?

MARPESIA war die erste, welche wider die Persianer zu Felde gieng.

ORITHYIA, that einen Einfall in Griechenland, weil Hercules ihren Gürtel entführet hatte.

PENTHESILEA wolte die Stadt Troja entsetzen, ward aber darüber todt geschlagen.

THALESTRIS kam zum Könige Alexandro M. und wolte gerne einen jungen Sohn von ihm haben.

Das X. Cap.

Von PERGAMO.

I.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Die Stadt PERGAMUS, davon das Land den Nahmen hat, lag in Phrygien.

Der erste König hieß PHILETÆRUS und der letzte ATTALUS III.

Dieser Attalus satzte in seinem Testamente die Römer zu Erben ein, welche hierdurch den ersten Fuß in Asia bekamen.

Das XI. Cap.

Von BITHYNIA.

I.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Bithynien war weiland ein Strich Landes an dem schwartzen Meere, der Stadt Constantinopel gegen über.

Der merckwürdigste König dieses Landes war PRUSIAS, bey welchem sich der Carthaginensische General HANNIBAL eine Zeitlang aufhielt.

Das XII. Cap.

Von PONTO.

I.

Was ist von diesem Königreiche zu mercken?

Dieses Königreich, welches aus unterschiedenen Stücken bestund, lag am schwartzen Meere.

Der

Der merckwürdigste König ist MITHRIDATES, welcher mit den Römern die allerblutigsten Kriege geführet hat.

Dieser Mithridates war gewohnet Gifft zu fressen, daher auch ein gewisser Gegen-Gifft Mithridat genennet wird.

Er war mit einem so trefflichen Gedächtnisse begabet, daß er 22. Sprachen reden konte.

Er griff allenthalben um sich, daß auf die letzt fast alle Könige in Natolien von ihm dependiren musten.

Er stellte ein Blut-Bad an, darinnen in einer einzigen Nacht 80000. Römer in Natolien hin und wieder todt geschlagen wurden.

Nach langen Kriegen ward er endlich von den Römern übermannet, und dergestalt ins Enge getrieben, daß er endlich nichts als ein kleines Reich am Bosphoro hinter dem schwartzen Meere übrig behielt.

Das XIII. Cap.

Von PAPHLAGONIA.

I.

Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es lag am schwartzen Meer um die Gegend, wo die Stadt SINOPE gelegen ist.

Unter

Unter den Königen ist der bekannteste COTHYS, welchen der Persische General Datames gefangen nahm.

Das XIV. Cap.
Von GALATIA.

I.
Was ist bey dieser Landschafft zu mercken?

Sie liegt mitten in Natolien, und die Einwohner wurden weiland GALLO-GRÆCI genennet.

Dieser Nahme kömmt von den Gallis her, welche fast 400. Jahr vor Christo erstlich aus Franckreich nach Italien, von dar nach Griechenland, und von dar nach Asien gezogen sind.

Das XV. Cap.
Von CAPPADOCIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche merckwürdig?

Dieses Königreich lag in dem hintersten Theile von Natolien.

König ARIARATHES VII. ward von dem Pontischen König Mithridate meuchelmörderischer Weise erstochen.

Der

Der letzte König hieß ARCHELAUS, dessen hochmüthige Tochter GLAPHYRA war nach Jerusalem an Königs Herodis Sohn Alexandrum vermählet.

Das XVI. Capitel.
Von ARMENIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es lag ohngefehr um die Gegend, wo heutiges Tages Turcomannia abgezeichnet ist.

Es wurde dieses Reich in **Klein-Armenien**, und in **Groß-Armenien** abgetheilet.

Der bekannteste König in Armenien ist TIGRANES gewesen, welchen der Römische General Pompejus M. bezwungen hat.

Das XVII. Cap.
Von IBERIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es war ein Stücke von demjenigen Lande, welches heutiges Tages GEORGIA genennet wird.

König ARTOCES halff dem Pontischen Kön-

Könige Mithridati wider die Römer Krieg führen.

Das XVIII. Cap.
Von ALBANIA.

I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Es war auch ein Stücke von dem Lande zwischen dem schwartzen u. Caspischen Meere, welches heutiges Tages Georgia genennet wird.

Ein König aus Albania verehrte dem Könige Alexandro M. einen Hund, der Löwen, Bären und Tieger-Thiere zerreissen konte.

Das XIX. Cap.
Von BOSPHORO.

I.
Was ist bey diesem Königreiche zu mercken?

Dieses Königreich lag am Bosphoro Cimmerio hinter dem schwartzen Meere.

König EUMELIUS brach den Halß von seinem Wagen, als die Pferde den Koller bekamen.

Der Pontische König MITHRIDATES brachte endlich dieses Reich unter seine Gewalt.

Das

Das XX. Cap.

Von den Asiatischen REPUBLIQUEN.

I.

Was sind in Asien vor merckwürdige Republiquen gewesen?

Die bekanntesten fünffe sind: 1. MILETUS, 2. EPHESUS, 3. CUMA, 4. HERACLEA, 5. SINOPE.

II.

Was ist bey MILETO zu mercken?

Die Stadt MILETUS lag in Ionia und trieb durch gantz Asien grosse Kauffmannschafft.

Es gerieth hernach die Stadt unter die Tyranney des THRASYBULI, HISTIÆI und ARISTAGORÆ, und ward endlich von den Persern zerstöret.

HISTIÆUS ließ seinem Diener die Kolbe scheren, schrieb was geheimes auf die Platte, und ließ darnach das Haar wiederum wachsen. Der nun die verborgene Schrifft lesen solte, ließ diesem Knechte nur die Haar abscheren, so fand er das Geheimniß.

III. Was

III.

Was ist von EPHESO zu wissen?

Die Stadt EPHESUS, dahin Paulus seine Epistel geschrieben hat, lag auch in der Asiatischen Landschafft Ionia.

Die gröste Raritât zu Epheso war der Dianen-Tempel, daran 127. Könige gebauet hatten.

Diesen Tempel zündete HEROSTRATUS bloß darum an, damit er sich bey der Nach-Welt einen ewigen Nahmen machen möchte.

Er ward aber wieder repariret, und hat noch zur Zeit des Apostels Pauli gestanden.

IV.

Was ist bey CUMA zu mercken?

Die Einwohner dieser Stadt waren etwas einfältig, deswegen sagte man Sprichworts-Weise: Sero sapiunt Cumæi.

Es ist eine berühmte Wahrsagerin daselbst gewesen, welche SIBYLLA CUMÆA genennet worden.

V.

Was ist bey HERACLEA zu mercken?

Dieses HERACLEA lag am schwartzen Meere im Pontischen Königreiche.

Der

Der Tyranne, welcher diese Stadt unter das Joch brachte, hieß CLEARCHUS.

Dieser Clearchus war bey seiner Tyranney so furchtsam, daß er des Nachts in einem fest verschlossenen Kasten schlieff.

Ein anderer Tyranne, DIONYSIUS genannt, war so dicke, und darbey so verschlaffen, daß man ihn mit langen Nadeln stechen muste, wenn er aufwachen solte.

VI.

Was ist bey SINOPE zu mercken?

Sie lag auch am schwartzen Meer, und ward endlich von den Pontischen Königen unter das Joch gebracht.

Das XXI. Cap.

Von den Insuln um klein Asien oder Natolien.

I.

Was liegen daherum vor Insuln?

Die vornehmsten sind: 1. LESBUS, 2. CHIUS, 3. SAMUS, 4. COS, 5. RHODUS, 6. CYPRUS.

II.

Was ist bey LESBUS zu mercken?

Die Haupt-Stadt darauf ward MITYLENE genennet.

Der weise Grieche PITTACUS brachte diese Insul unter seine Tyranney, und duellirte mit seinem Feinde, welcher Phryno hieß, mit einem Fischer-Netze.

III.

Was ist bey der Insul CHIUS zu mercken?

Sie wird heutiges Tages SCIO genennet, und bringet viel Mastix hervor.

Die Venetianer haben die wichtige Insul den Türcken abgenommen, aber auch wieder verlohren.

IV.

Was ist bey der Insul SAMUS zu mercken?

Der bekannteste Tyranne auf der Insul hieß POLYCRATES, welcher Lebenslang kein Unglücke erfahren hatte.

Einst warff er seinen kostbaren Ring ins Meer, damit er doch Ursache hätte, sich über etwas zu beklagen; aber er fund denselben bald darauf in einem Fische wieder.

Seiner

Seiner Tochter träumete, als wenn ihr Vater in freyer Lufft von dem Jove gewaschen und von dem Phœbo wieder beschmieret würde.

Dieser Traum ward erfüllet, als dieser Polycrates endlich von den Persern gefangen und an ein Creutz geschlagen ward.

V.

Was ist bey der Insul COS zu mercken?

Das merckwürdigste ist wohl dieses, daß diese Insul des Welt-berühmten Mahlers APELLIS Vaterland gewesen ist.

VI.

Was ist bey der Insul RHODUS zu mercken?

Auf dieser Insul hat der grosse COLOSSUS gestanden, das war ein Bild von Ertzte, so groß, daß Schiffe mit aufgespannten Segeln zwischen seinen Beinen durchfahren konten.

Vor Alters ist diese Insul durch eigne Könige regieret worden.

Unter diesen Königen starb DIAGORAS II. vor grossen Freuden, als er sahe, daß auf einmahl drey von seinen Söhnen in den Olympischen Schau-Spielen triumphirten.

Die-

Diese Insul brachten die Johanniter-Ritter unter sich, und wurden deswegen lange Zeit die Rhodiser-Ritter genennet.

Endlich aber wurden diese Ritter A. 1522. von den Türcken vertrieben, und musten sich nach der Insul MALTA retiriren.

VII.

Was ist endlich bey der Insul CYPERN zu mercken?

Diese Insul war weiland wegen ihrer Annehmlichkeit der Göttin VENUS consecriret.

Diese Insul hatte erst ihre eigne Könige; darnach kam sie unter die Griechen; ferner unter die Römer; darnach ward wieder ein besonder Königreich daraus; Anno 1475. nahmen es die Venetianer ein, und besassen es 100. Jahr; seit 1571. ist die schöne Insul in den Händen der Türcken.

Von den absonderlichen Königen dieser Insul ist allbereit im dritten Tomo gehandelt worden.

Das XXII. Cap.

Von PHOENICIA.

I.

Was ist das vor ein Königreich gewesen?

PHOE-

PHOENICIA heißt vor alters das Land, wo die beyden Städte TYRUS und SIDON am Mittelländischen Meere gelegen sind.

Und zwar so haben in diesen beyden Städten zweyerley Könige regieret.

II.

Was ist also bey SIDON merckwürdig?

Der älteste König ist ANTENOR gewesen, dessen Sohn CADMUS in Griechenland das Thebanische Königreich gestifftet hat.

Der letzte König war ein armer Mann ABDOLONIMUS, welcher von Alexandro M. auf den Thron gesetzet ward.

III.

Was ist bey TYRUS zu mercken?

Der bekannteste König ist PYGMALION gewesen, dessen Schwester DIDO auf den Africanischen Ufern die berühmte Stadt CARTHAGO gebauet hat.

STRATO ward darum von den Tyriern zum Könige erwehlet, weil er am Wahl-Tage die Sonne zum ersten hatte aufgehen sehen.

Das XXIII. Cap.
Von SYRIA.

I.
Was ist bey diesem Königreich zu mercken?

Man muß die Zeit vor der Babylonischen Gefängniß, und nach der Babylonischen Gefängniß wohl von einander unterscheiden.

II.
Wie gieng es vor der Babylonischen Gefängniß in Syrien zu?

Es waren vielerley Könige in diesem Lande, deren in der Bibel Erwehnung geschiehet.

Die vornehmsten davon residirten in der Stadt DAMASCUS, und wurden alle HADAD genennet.

III.
Wie gieng es nach der Babylonischen Gefängniß in Syrien zu?

Das Land ward erstlich den Assyriern; hernach den Persern; und endlich den Griechen unterthan.

Und zwar so haben die Griechen nach dem Tode Alexandri M. ein besonderes Königreich darinnen aufgerichtet.

Sol-

Solcher Griechischen Könige sind 27. auf einander gefolget, davon der erste SELEUCUS, und der letzte TIGRANES geheissen hat.

Alle diese Könige sind allbereit im ersten Tomo in der Griechischen Monarchie beschrieben worden.

POMPEJUS M. hat endlich kurtz vor Christi Geburth dieses Syrien in eine Römische Provintz verwandelt.

Es lagen aber in Syrien auch etliche kleine besondere Königreiche: 1. COMAGENE, 2. CHALCIS, 3. EMESA, 4. PALMYRA, 5. EDESSA, 6. ADIABENE.

IV.

Was ist bey diesen kleinen Königreichen zu mercken?

In dem Palmyrenischen Königreiche hat sich sonderlich die tapffere Königin ZENOBIA signaliret, welche im dritten Seculo nach Christi Geburth den Römern viel zu schaffen machte.

In dem Königreiche EDESSA ist König ABGARUS darum sonderlich zu mercken, weil er mit dem HErrn Christo soll Brieffe gewechselt haben.

Das XXIV. Cap.
Von ARABIA.

I.
Was ist bey diesem Lande zu mercken?

Man glaubet, daß die Araber ihr Geblüte von ISMAEL, dem Sohne Abrahams, herführen.

Sonst aber muß Arabia 1. PETRÆA, 2. DESERTA, 3. FELIX wohl von einander unterschieden werden.

II.
Wie läst sich die Arabische Historie am besten eintheilen?

Man setzet das Jahr 622. zum Fundament, in welchem MAHOMETH, der Lügen-Prophete, den Grund zum Türckischen Reiche geleget hat.

Was nun vor Anno 622. geschehen ist, das wird die alte Historie genennet.

Und was sich hingegen nach An. 622. zugetragen hat, das nennet man die neue Historie.

III.
Was ist aus der alten Historie zu mercken?

Arabien ist weder von den Assyrern, noch von

von den Persern, noch von den Griechen, noch von den Römern beherrschet worden.

Sondern Arabien hat allemahl seine besondern Könige gehabt.

Es succedirte aber nicht der Sohn dem Vater, sondern der erste Sohn, der im Lande gebohren ward, wenn ein neuer König auf den Thron kommen war, der wurde zum Nachfolger declariret.

Es sind aber zu gleicher Zeit viel Könige in Arabien gewesen; 1. zu NABATHÆA, 2. zu JEMEN, 3. zu HIRA, 4. zu GASSAN, 5. zu HAGIAS.

IV.

Was ist bey den Königen der Nabathäer zu mercken?

Das sind die Könige gewesen, welche viel mit dem Volcke GOttes haben zu thun gehabt.

Der bekannteste darunter ist ARETAS gewesen, dessen Tochter die bekannte HERODIAS war, die Johanni dem Täuffer den Kopff abschlagen ließ.

V.

Was ist bey den Königen zu JEMEN zu mercken?

Es ist ein alter Catalogus von 48. Königen vorhanden.

König SCHADDAD ließ ein irrdisches Paradieß von lauter Gold u. Edelsteinen bauen.

Die Königin BALKAIS wird von etlichen vor diejenige gehalten, welche den König SALOMON besuchet hat.

Die Armee, welche König ABRAHA wider die Stadt MECCA führte, ward durch die Vögel in der Lufft überwunden.

VI.

Was ist bey den Königen zu HIRA merckwürdig?

König ALNOOMAN celebrirte jährlich zwey Tage, einer hieß DIES LÆTITIÆ, und der andere DIES TRISTITIÆ, darüber ward er wunderbarlicher Weise zum Christlichen Glauben bekehret.

VII.

Was ist bey den Königen zu GASSAN merckwürdig?

Es ist nichts, als die blossen Nahmen der 31. Könige vorhanden, welche zu Gassan residiret haben.

VIII.

Was ist endlich bey den Königen zu HAGIAS merckwürdig?

Man findet auch nicht mehr, als zwölff Nahmen der regierenden Könige.

IX. Was

IX.

Was hält nun die neue Historie von Arabien in sich?

Alles, was nach den Zeiten Mahomets in Arabien passiret ist.

Es hat aber dieses Reich des Mahomets A. 622. seinen Anfang genommen, und An. 1258. ist es von den Tartern zerstöret worden, und also hat es in allem 636. Jahr gedauert.

Diese Arabischen Könige wurden mit einem besondern Nahmen CALIPHÆ, und das Reich an sich selbst ein CALIPHATUS genennet.

X.

Wie läst sich die neue Arabische Historie am besten eintheilen?

Im Anfange waren die Caliphen zugleich **weltliche Fürsten** über das Volck, und auch zugleich **Hohepriester** in der Mahomethanischen Religion.

Darnach wurden die Caliphen aller weltlichen Gewalt beraubet, und nicht anders als **Patriarchen** oder **Päbste** in der Mahomethanischen Religion consideriret.

Bey so bestalten Sachen werden die Caliphen billig in **zwey Classen** eingetheilet.

In der ersten Classe stehen 40. Caliphen, die zugleich das weltliche und auch das geistliche Regiment geführet haben.

In der andern Classe stehen 16. Caliphen, welche nur dem geistlichen Regiment vorgestanden haben.

XI.

Was vor Caliphen sind aus der ersten Classe merckwürdig?

1. ABUBECKER war Mahomets Nachfolger, der ließ alle Scartequen zusammen lesen, daraus Mahometh sein Gesetz geschrieben hatte, und daraus ist nachgehends der ALCORAN worden.

2. OMAR hat durch die Waffen gantz Syrien, das gelobte Land, das Königreich Egypten, und das gantze Königreich Persien unter seine Gewalt gebracht.

1. OSMANN hat seine Macht auf der Barbarischen Küste in Africa, ingleichen in Cypern und Rhodis ausgebreitet; ward aber zuletzt von seinen eigenen Leuten jämmerlich ermordet.

4. ALI hatte Mahomets Tochter FATIMNA zur Gemahlin, und hätte ihm also auch succediren sollen, wenn er nicht von den beyden vorhergehenden wäre verdrungen worden. Dieser

Ali

Ali hat sonst eins und das andere im Alcorane geändert, und bey derselben Auslegung sind die **Persianer** geblieben; da hingegen die **Türcken** keine andere als des Omar Interpretation annehmen.

6. SULEIMANN war so ein starcker **Esser**, daß er des Tages 100. Pfund Fleisch verzehren konte.

7. HASCAM hielt viel auf **Kleider**, und hatte allein 10000. **Hemde**, und zu den übrigen Kleidern musten 600. Cameele gehalten werden, wenn dieser Caliphe von einem Orte zum andern reiste: Wie er aber solte begraben werden, so hatte er nicht einmahl einen **Sterbe-Kittel**.

8. WALID II. war ein **Schwelger**, und ließ eine gantze **See** mit **Weine** füllen, daß er sich darinnen baden konte.

9. MERWANN II. fraß gerne die **Nieren** aus den gebratenen **Schöps-Keulen**, weil er nun allemahl den Zippel vom Rocke um die Hand zu wickeln pflegte, wenn er die warmen Nieren angreiffen wolte, so fand man nach seinem Tode 10000. solche Röcke, die er damit beschmutzet hatte.

10. ALMANSOR regierte mit grosser Tyranney, daß man nachrechnen konte, daß er

zum wenigsten 600000. Mann nach und nach hatte hinrichten lassen.

11. RASJIDUS that täglich sein Gebet auf den Knien 100. mahl, und wo er hinzog da musten allemahl 100. Gelehrte mit ihm reisen.

12. ALAMINUS war so ein liederlicher Regente, daß er mit seinem Knechte ungehindert das Bret-Spiel zog, als seine Residentz-Stadt Bagdad eben von den Aufrührern bestürmet ward.

13. MUSTANSIRUS ermordete seinen leiblichen Vater, der erschien ihm aber im Traume und sagte: Wehe dir, mein Sohn, du hast mich ermordet: Ich schwere dir bey dem lebendigen GOtt, daß du nur wenig Tage regieren wirst: Und das geschach auch.

14. MUTAZZUS ward mit Ohrfeigen darzu gezwungen, daß er das Caliphat niederlegen muste.

15. MUCTADIRUS war so freygebig, daß er 70. Millionen in währender Regierung verschencket hat.

16. KAHIRUS ließ seine Mutter bey den Beinen aufhencken; ward aber endlich ein Bettelmann, der die Leute auf der Gasse um ein Allmosen ansprechen muste.

XII.

XII.

Was vor Caliphen sind aus der andern Classe merckwürdig?

Keiner, als einer Nahmens MOSTASEN; Den bekam der Halach gefangen, und ließ ihn mit Perlen und Edelgesteinen überstreuen, daß er seinen Hunger damit stillen solte. Das geschach An. 1258.

XIII.

Sind weiter keine Caliphen gewesen?

In Arabia nicht, aber in Egypten haben die Araber ein neues Caliphat aufgerichtet, welches bis 1517. gedauert hat.

XIV.

Aber was ist heutiges Tages vor ein Zustand in Arabien?

Die gantze Nation treibet Straffenräuberey. Das Land ist unter viel kleine Könige vertheilet, davon etliche den Türcken, und andere den Persianern Tribut geben müssen: Wiewohl auch etliche vor sich souveraine Fürsten sind.

Das II. Stück.

Von Persien.

I.

Was ist in diesem Lande vorgegangen?

Die Persianer haben die andere Monarchie behauptet: Also bekümmert man sich um den Zustand

1. Vor der Monarchie.
2. Unter der Monarchie.
3. Nach der Monarchie.

II.

Was ist vor der Monarchie passiret?

Der älteste König, der in diesem Lande regieret hat, ist ZOROASTRES in der Landschafft Bactriana gewesen, und hat 300. Jahr nach der Sündfluth regieret.

Dieser Zoroastres hat die Hexerey erfunden, und ist von der Assyrischen Kayserin SEMIRAMIS bezwungen worden.

Nach diesem hat nach dem Tode des Sardanapali ein Persianer, Nahmens ACHÆMENES, ein neues Reich in Persien angeleget, dessen Nachkommen Achæmenidæ sind genennet worden.

Aus diesem Geschlechte ist derjenige CAMBYSES

BYSES entsprossen, der die Medische Printzeßin MADANE geheyrathet, und mit ihr den Stiffter der Persianischen Monarchie CYRUM gezeuget hat.

III.

Was ist zur Zeit der Monarchie passiret?

CYRUS hat die Monarchie angefangen, und DARIUS CODOMANNUS hat sie beschlossen: Es sind dreyzehen Monarchen innerhalb 200. Jahren auf einander gefolget. Von allen ist im ersten Tomo ausführliche Nachricht vorhanden.

IV.

Was ist nach der Monarchie mit Persien vorgegangen?

ALEXANDER M. bezwang Persien, und nach seinem Tode muste das Land theils den Syrischen, theils den Asiatischen Königen gehorchen.

Es währte aber kaum hundert Jahr, so entstund in Persien ein neues Königreich, welches noch bis diesen Tag nunmehro fast 2000. Jahr floriret.

V.

Was vor Könige haben in dieser langen Zeit darinnen regieret?

Es sind acht merckwürdige Abwechselungen mit diesem neuen Königreiche vorgegangen, und also machen wir auch acht besondere PERIODOS, und beschreiben

Im I. die Parthischen Könige.
Im II. die Persischen Könige.
Im III. die Arabischen Könige.
Im IV. die Bojitischen Könige.
Im V. die Türckischen Könige.
Im VI. die Tartarischen Könige.
Im VII. die Turcomannischen Könige.
Im VIII. die Sophianischen Könige.

Das I. Cap.

Von den Parthischen Königen.

I.

Was sind das vor Könige gewesen?

Mitten in Persien wohnten die Parther, die hoben nach dem Ruine der Persianischen Monarchie zum ersten das Haupt wieder empor, und das Reich, das sie anlegten, wurde das Parthische Reich genennet.

II.

Welches sind die merckwürdigsten Könige gewesen?

ARSACES hieß der Stiffter, und seine Nachkommen werden von den Genealogisten ARSACIDÆ genennet.

ORO-

ORODES erschlug den Römischen Trium virum CRASSUM, und ließ ihm siedendes Gold in den Hals giessen.

ARTABANUS IV. war der letzte aus dem Parthischen Geblüte, und ward von den Persern im dritten Seculo nach Christi Geburt erschlagen.

Das II. Cap.
Von den Persischen Königen.

III.
Was sind das vor Könige gewesen?

Die Landschafft PARTHIA, und die Landschafft PERSIS stiessen an einander: Wie sich nun vor diesem ein Parther zum Könige aufgeworffen hatte, so satzte sich nunmehro ein Perser auf den Thron.

Es war aber dieses die kleine Provintz PERSIS, davon das gantze Persische Reich den Nahmen geführet hat.

IV.
Welches sind die merckwürdigsten Könige?

1. ARTAXERXES, der erste in diesem Periodo, hatte zwey Väter die mit einander processirten, wer der rechte wäre.

2. SA-

2. SAPORES I. bekam den Römischen Kayser VALERIANUM gefangen, und brauchte ihn zu seinem Fußschemel, wenn er auf das Pferd steigen wolte, ja endlich ließ er ihm gar das Fell über die Ohren ziehen.

3. SAPORES II. ward zum König gekrönet, wie er noch im Mutterleibe lag. Er verfolgte die Christen greulich, und ließ ihrer mehr als 8000. hinrichten. Als er die Stadt NISIBIN belagerte, so ward die Stadt durch Läuse und Flöhe entsetzet.

4. IZDEGERDES I. wurde von dem Griechischen Kayser ARCADIO zum Vormunde seines Sohnes gesetzet, welches den Christen zu grossem Vortheil gereichte.

5. WARARANES V. hingegen ließ alle Kirchen der Christen niederreissen, weil ein unbedachtsamer Bischoff einen Persischen Götzen-Tempel hatte demoliren lassen.

6. CADADES führte einen neuen Glaubens-Articul ein, daß durch gantz Persien die Weiber, die Kinder, und die Güter gemein seyn solten, woraus eine abscheuliche Unordnung entstund. Er wurde darüber gefangen genommen, aber seine treue Gemahlin verwechselte die Kleider mit ihm, daß er entwischen und wieder auf den Thron steigen konte.

7. CO-

7. COSROES I. führte den ordentlichen Ehestand wieder ein, und lebte gleich zur Zeit des Griechischen Kaysers Justiniani I. Zu seiner Zeit ward das berühmte Schach-Spiel erfunden.

8. HORMISDAS II. ließ nach und nach 13000. nicht etwan gemeine, sondern vornehme Leute hinrichten; ward aber endlich auf Befehl seines eigenen Sohnes todt geschlagen.

9. COSROES II. griff das Griechische Kayserthum an, als Phocas auf dem Throne saß, und eroberte Syrien, das gelobte Land und Palästina, da alleine zu Jerusalem 90000. Christen gefangen und den Jüden verkauffet worden, welche sie ohne Barmherzigkeit massacrirten. Aber Kayser HERACLIUS bezahlte ihn davor, und nachdem er eine Schlacht über die andere gewonnen hatte, so ließ ihn endlich sein eigener Sohn Syroes hinrichten.

10. SYROES ließ den Vater, den letztgedachten Cosroen, gantzer 15. Tage nach einander auf allerhand Art und Weise martern, und endlich mit kleinen Pfeilen zu Tode schiessen. Er schloß mit den Christen einen Frieden, und restituirte unter andern auch das heilige Creutz, welches sein Vater von Jerusalem entführet hatte.

11. IZDE-

II. IZDEGERDES III. der letzte aus dieser Classe, ward endlich Anno 637. von den benachbarten Arabern überwunden.

Das III. Cap.

Von den Arabischen Königen.

V.

Was sind das vor Könige gewesen?

Keine andern als die obgedachten Arabischen CALIPHEN.

Der erste, der Persien einnahm, hieß OMAR, und der letzte davon hieß MUCTADIRUS.

Gantzer 271. Jahr haben die Persianer das Joch der Arabischen Caliphen ertragen müssen.

Das IV. Cap.

Von den Bojitischen Königen.

VI.

Was sind das vor Könige gewesen?

In Persien waren noch Leute, die von dem alten König DARIO, Hystaspis Sohne, herstammeten.

Ihr Stamm-Vater war BOJA oder PUJAH gewesen, dahero wurden sie BOJITHÆ genennet.

Der

Der erste, der aus diesem Geschlechte auf den Thron kam, und sein Vaterland von dem Arabischen Joche befreyete, hieß MARDAWIGUS; Die andern sind obscur.

Das V. Cap.
Von den Türckischen Königen.

VII.

Was sind das vor Könige gewesen?

Sie stammten aus dem Türckischen Geschlechte SALGHUCK her, und werden deßwegen von den Genealogisten SALGHUCIDÆ genennet.

Die Nahmen sind vorhanden, aber ihre Thaten sind unbekannt.

Das VI. Cap.
Von den Tartarischen Königen.

VIII.

Was ist von diesen Königen zu wissen?

Man findet funffzehen Nahmen aufgezeichnet, darunter der berühmte TAMERLANES der letzte ist, welcher An. 1404. sein Leben beschlossen hat.

Das

Das VII. Cap.
Von den Turcomannischen Königen.

IX.

Was sind das vor Könige gewesen?

Die Provintz TURCOMANNIA liegt in der Asiatischen Türckey.

Darinnen waren zwey grosse Factiones, eine vom weissen, und die andere vom schwartzen Widder.

Beyde haben das Persianische Reich nach einander subjugiret.

Der Mächtigste unter diesen Königen ist USUMCASSAN gewesen, welcher mit den Türcken die allerblutigsten Kriege geführet hat, eben um die Zeit, da die Türcken das Grichische Kayserthum eingenommen, und die Stadt Constantinopel erobert hatten.

Das VIII. Cap.
Von den Sophianischen Königen.

X.

Was haben diese Könige vor einen Ursprung?

In Persien war ein Mann, mit Nahmen SOPHY,

SOPHY, der gab sich vor einen Propheten aus, und führte sein Geschlechte von Mahomets Eydam ALY her.

Unter seinen Nachkommen hieß einer ISMAEL, der erschlug den letzten Turcomannischen König ALVANTES, und satzte sich selber auf den Thron.

Seinem Stamm-Vater zu Ehren behielt er den Zunahmen SOPHY und zum Vornahmen führte er das Wort SCHACH, oder SCHAH, welches so viel heist als ein König.

XI.

Was vor Könige haben aus dieser Sophianischen Familie regieret?

Es sind nunmehro 200. Jahr verflossen, seit dem diese Familie den Persischen Thron besitzet.

In der Zeit haben nachfolgende eilff Könige bis auf diesen Tag nach einander regieret: 1. ISMAEL I. 2. THAMAS. 3. ISMAEL II. 4. CHOCABENDA. 5. EMIR-HEMSE. 6. ISMAEL III. 7. ABAS I. 8. SEFI I. 9. ABAS II. 10. SEFI II. oder SOLIMANNUS I. 11. SOLIMANNUS II.

XII.

XII.

Was ist von SCHACH ISMAEL I. zu wissen?

Als er Herr von Persien war, so satzte er das Religions-Werck auf einen bessern Grund, und führte im gantzen Reiche diejenige Auslegung des Alcorans ein, welche der obgedachte ALY gemacht hatte.

Weil sich nun alle Türcken hingegen zu der Interpretation des OMARI bekennen, so sind die Türcken und Persianer eben so wenig einerley Meynung, als die Christen und Juden.

XIII.

Was ist von SCHACH THAMAS zu wissen?

Er führte mit dem grossen Türckischen Kayser SOLIMANNO II. die blutigsten Kriege, und erschlug einsten auf einmal 130000. Türcken: Wenn auch das nicht geschehen wäre, so hätte Solimannus sollen capable seyn, die gantze Christenheit zu ruiniren.

Sein Geitz war sonst gantz unerträglich, so gar, daß er auch die Kleider, die er schon getragen hatte, seinen Hof-Bedienten theuer genug verkauffte.

Als er auch das Volck mit gantz unmöglichen Zöllen beschwerte, so erschien ihm endlich ein

Engel

Engel im Schlafe, nahm ihn bey der Gurgel, und sagte: Kömt das einem Bluts-Verwandten des Aly zu, daß er die armen Leute schinden soll? Damit ließ er den Zoll wieder abschaffen.

XIV.

Was ist bey SCHACH ISMAEL II. zu wissen?

Er ließ ausspreng en, als wenn er gestorben wäre, um zu erfahren, was einer oder der andere im Schilde führte; Doch eben damit brachte er etliche zur Desperation, daß sie ihn würcklich um das Leben brachten.

XV.

Was ist bey SCHACH CHOCABENDA zu mercken?

Er gerieth mit dem Türckischen Kayser AMURATH III. in einen blutigen Krieg, darinnen erhielt er entweder den Sieg, oder verheerte sein eigen Land dermassen, daß die Türcken nirgends subsistiren konten.

XVI.

Was ist bey SCHACH EMIR-HEMSE zu mercken?

Sein Bruder Ismael ließ etliche Mörder in Weiber-Kleidern nach Hofe gehen, die brachen ihm den Halß.

XVII.

XVII.

Was ist bey SCHACH ISMAEL III. zu mercken?

Sein Bruder ABAS bestach seinen Leib-Balbier, daß er ihm mit dem Scheer-Messer die Kehle abschnitt.

XVIII.

Was ist bey SCHACH ABAS I. zu mercken?

So bald er die Regierung angetreten hatte, so ließ er seinen gewesenen Hofmeister todt schlagen, und sein gantzes Hauß vertilgen.

A. 1621. nahm dieser König den Portugiesen die importante Vestung ORMUS, welche sie am Sinu Persico zu Beförderung ihrer Commercien angeleget hatten.

Wie seine drey Söhne heran gewachsen waren, so ließ er den ersten erstechen, und die andern beyde blenden, aus Furcht, sie möchten ihm bey seinem Leben nach der Crone streben.

XIX.

Was ist bey SCHACH SEFI I. zu mercken?

Er brachte beyde Hände voll Blut mit auf die Welt, und war auch in der That ein Blut-Hund.

Er

Er ließ fast alle seine Anverwandten hinrichten, und seine allerschönste Maitresse erstach er mit eigener Hand.

Zu seiner Zeit schickte der Hertzog zu Holstein-Gottorff eine ansehnliche Gesandschafft nach Persien.

XX.

Was ist bey SCHACH ABAS II. zu mercken?

Er soff sich offte voll, und wie etliche Damen nicht mit ihm um die Wette trincken wolten, so ließ er sie gleich zu Pulver verbrennen.

Seine Schwester muste abortiren, weil es der König so haben wolte, damit nicht ihre Kinder nach der Crone streben möchten.

XX.

Was ist bey SCHACH SEFI II. zu mercken?

Gleich nach angetretener Regierung ward er kranck: Die Medici schoben die Schuld auf die Stern-Seher, welche den unrechten Tag zu seiner Crönung ausgesetzet hatten: Wie nun die Astronomi einen andern Tag aussahen, und sich der König von neuem crönen ließ, so kam er alsobald wieder zu seiner Gesundheit.

XXII.

Was ist vom SCHACH SOLIMANNO II. zu wissen?

Er kam A. 1694. auf den Thron, und hat bis 1722. in erwünschtem Friede regieret; darauf ward er von einem Rebellen, Nahmens MIRTWEIS, vom Throne gestossen, ob er todt oder lebendig sey, ist noch ungewiß. MIRTWEIS ist zwar aus dem Wege geräumet, aber es ist ein ander Rebelle, Nahmens ESREF, an seine Stelle kommen. Der junge Sophi Schach THAMAS ist zwar auch in den Waffen, kan aber noch nicht zu Kräfften kommen. Unterdessen haben die Türcken und Russen an den Gräntzen grosse Conqueten gemacht.

Das III. Stück.

Von Indien.

I.

Was ist das vor ein Land?

Es wird insonderheit das Land dadurch verstanden, welches zwischen Persien, China und Tartarey gelegen ist.

II.

Was hat sich in diesem Lande zugetragen?

Man muß die alte und neue Historie von Indien wohl von einander unterscheiden.

III.

Was ist aus der alten Historie merckwürdig?

Man muß wissen, was paßiret sey:

1. Vor

1. Vor der Zeit ALEXANDRI M.
2. Zu der Zeit ALEXANDRI M.
3. Nach der Zeit ALEXANDRI M.

IV.

Was ist vor der Zeit Königs ALEXANDRI M. vorgegangen?

Wie Semiramis in Assyrien regierte, so lebte in Indien STAUROBATES, der ist der älteste König, den man findet.

Nach diesem soll erstlich BACCHUS, und darnach HERCULES nach Indien kommen seyn.

König HYDASPES stürtzte sich selber in einen Fluß, weil er unwissende seine leibliche Tochter geschwängert hatte.

V.

Was ist zur Zeit Königs ALEXANDRI M. vorgegangen?

Alexander M. ist bis mitten in Indien kommen, und darnach hat er wieder seinen Rückweg nach Babylon genommen.

Damahls nun waren viel Könige in Indien, unter welchen PORUS der mächtigste war, den Alexander überwand, und gefangen bekam.

VI.

Was ist nach ALEXANDRI M. Tode in Indien vorgegangen?

Wie Alexander M. todt war, so blieben die Indianer nicht lange unter dem Joche der Griechen.

Der erste neue König, der die Nation wieder in die Freyheit setzte, hieß SANDROCOTTUS.

Zur Zeit Kayſers Auguſti ſchickte ein König in Indien, PORUS genannt, eine Geſandſchafft nach Rom.

VII.

Was hält die neue Hiſtorie von Indien in ſich?

Sie fängt von dem Welt-bekannten TAMERLANE an, welcher An. 1404. geſtorben iſt, und währet bis auf den heutigen Tag.

Dieſes groſſe Reich, welches die Nachkommen dieſes Tamerlans bis auf den heutigen Tag beſitzen, wird INDOSTAN genennet; und der König wird insgemein der groſſe MOGOL tituliret.

VIII.

Welches ſind die merckwürdigſten MOGOLS geweſen?

Man mercke nur; 1. TAMERLAN, 2. HOMAJON, 3. AKEBAR, 4. JEHANNGUIR, 5. CHA-GEHANN, 6. AURENGZEB, 7. CHA-HALEM.

IX.

Was iſt vom TAMERLANE zu mercken?

Er war ein Tartar, und ſeinen Lebens-Lauff muß

muß man in der Tartarischen Historie suchen.

Seine Söhne theilten diese Länder unter sich, und da bekam einer davon dieses Indostan.

X.

Was ist vom Könige HOMAJON zu mercken?

Er stieg eine hohe Treppe hinauf, weil er aber kurtz vorher eine gute Quantität OPIUM eingenommen hatte, so schlieff er stehend ein, purtzelte herunter, und brach den Hals.

XI.

Was ist vom Könige AKEBAR zu mercken?

Er ließ zwey Pillen bey einem Medico verfertigen, eine gesunde und eine vergifftete: Eine solte vor ihn selbst, und die andere vor einen gewissen Minister: Es wurden aber die Pillen verwechselt, und der König brachte sich also durch Gifft selber um das Leben.

XII.

Was ist beym Könige GEHANNGUIR zu mercken?

Seinem ältesten Sohne COSROU ließ er die Augen blenden, weil er den Verdacht auf ihn hatte, als wenn er ihm nach der Crone stünde.

Sein andrer Sohn CHA-GEHANN hingegen machte sich aus dem Staube, und

vagirte mit einer Armee im Lande herum, bis der Vater todt war.

Seine Gemahlin NUR-HAMAL bat sich aus, daß sie 24. Stunden absolute regieren möchte: Da man nun dachte, sie würde in der Zeit grosse Dinge thun, so ließ sie nur etliche 1000. Schau-Pfennige zu ihres Nahmens Gedächtniß in währender Zeit prägen.

XIII.

Was ist beym Könige CHA-GEHANN zu mercken?

Es ward im Anfange seines Bruders Sohn BULACKI auf den Thron gesetzet, und ein Geschrey ausgebreitet, als wenn CHA-GEHANN gestorben wäre.

Wie nun der Sarg ankam, so lag auch dieser Cha-Gehann würcklich darinnen, aber nicht todt, sondern lebendig.

Damit muste sich BULACKI aus dem Staube machen, und CHA-GEHANN ward König.

Am Tage seiner Crönung vermählte er sich mit seiner leiblichen Tochter.

Sein eigener Sohn, AURENG-ZEB genannt, empörte sich wider den Vater, und verdrang ihn Anno 1660. vom Throne.

XIV.

XIV.

Was ist beym Könige AURENGZEB zu mercken?

Er satzte nicht nur seinen Vater bis an seinen Tod gefangen, sondern brachte auch alle seine Brüder um das Leben: Er ist allererst 1707. im 91. Jahr seines Alters gestorben.

XV.

Was ist bey dem Könige CHA-HALEM zu mercken?

Er succedirte 1707. und starb im Lager 1712. alt 68. Jahr.

Nach seinem Tode sind bis diesen Tag innerhalb 12. Jahren, 6. Könige nach einander auf den Thron gestiegen: Der heutige heist CHAFERGON DAGTER, der sich An. 1720. auf den Thron gesetzet hat.

Das IV. Stück.

Von der Tartarey.

I.

Was ist das vor ein Land?

Es liegt hinter Moscau über Persien, Indien und China, und wird die grosse Tartarey genennet.

Die heutigen Einwohner heissen Tartarn; die alten aber wurden Scythen genennet.

II.

Was hat man von den alten SCYTHEN vor Nachricht?

Der Stamm-Vater dieser uhralten Nation ist MAGOG, ein Sohn Japhets gewesen.

Die Scythen haben immer mit den Egyptern einen Streit wegen des Alterthums beyder Nationen gehabt.

Zwey Reiche sind bey den alten Scythen bekañt, das eine hieß REGNUM SACÆUM, und das andere REGNUM MASSAGETICUM.

Unter den Sacäern ist die Königin ZARINA; und unter den Massageten die Königin TOMIRIS bekannt, welche den ersten Persianischen Monarchen Cyrum bezwungen hat.

III.

Wie sind aber nachgehends die Tartarn in dieses Land kommen?

Es waren einheimische Völcker, die von dem Fluß TATAR im Anfange Tartarn genennet wurden.

Sie waren in den Armeen immer forne vor, dahero kams, daß der gemeine Mann alle Soldaten Tartarn nannte.

Ja endlich hat das gantze Land von dieser Anfangs nicht grossen Nation den Nahmen bekommen; und ist in die kleine und grosse Tartarey getheilet worden.

Die

Die kleine Tartarey liegt in Europa am schwartzen Meere, und davon ist schon im vierten Tomo gehandelt.

Von der grossen Tartarey aber, welche in Asien liegt, muß hier gehandelt werden.

IV.

Was ist bey der grossen Tartarey zu mercken?

Vor Alters machte man den Leuten weiß, als wenn der König in diesem Lande der Priester JOHANNES genennet würde.

Es wurden auch damahls von der Tartarey so viel Mährlein erzehlet, als immermehr heutiges Tages vom Schlaraffen-Lande.

Nunmehr aber weiß man, daß die Tartarn vor ohngefehr 500. Jahren und etwas drüber in sieben Horden eingetheilet gewesen sind.

Alle diese sieben Horden parirten einem Scythischen Könige, welcher UNCHAM hieß.

Es schienen aber diese Tartarn dem Uncham zu mächtig, und wolte er sie deßwegen hin und wieder zerstreuen.

Aber die Tartarn verstunden unrecht, und erwehlten sich An. 1187. einen eigenen König, welcher den Nahmen CHINGIS-CHAN annahm.

Die Nachkommen dieses CHINGIS-CHAN,

hatten fast zwey hundert Jahr regieret, so kam das Tartarische Reich durch allerhand innerliche Trennungen in grosse Confusion.

Es entstund aber Anno 1370. der berühmte TAMERLANES, welcher die Tartarische Nation wiederum mächtig machte, und fast den gantzen Orient unter seinen Fuß brachte.

Solcher gestalt hat das Tartarische Reich zwey grosse Stiffter gehabt, nemlich den CHINGIS-CHAN, im zwölfften, und den TAMERLAN im vierzehenden Seculo.

V.

Was vor Könige sind unter den Tartarn merckwürdig?

Vor dem Tamerlane sind ihrer sechse: 1. CHINGIS CHAN, 2. HOCOTA. 3. GINUS, 4. MANGO CHAN, 5. COBILA, 6. TEMUR.

VI.

Was ist bey CHINGIS-CHAN zu mercken?

Er war eines Schmiedes Sohn; es erschien ihm aber im Traum ein weisser Mann und sagte: Höre, Chingis, der unsterbliche GOtt will haben, daß du die Tartarn von dem Joche der Scythen befreyen sollst.

Der Scythische König UNCHAM hätte ihn

ihn einsten gefangen bekommen, wofern er nicht durch eine Nacht-Eule wäre erhalten worden, deßwegen dieser Vogel bey den Tartarn vor heilig gehalten wird.

Seinen zwölff Söhnen gab er auf seinem Tod-Bette zwölff Pfeile, daß sie dieselbe zerbrechen solten, und nahm darbey Gelegenheit sie zur Eintracht zu vermahnen.

VII.

Was ist beym Könige HOCOTA zu mercken?

Unter ihm sind die Tartarn zum ersten zwischen dem Pontischen und Caspischen Meere, durch die so genannten PORTAS CASPIAS heraus gedrungen.

VIII.

Was ist beym Könige GINUS zu mercken?

Zu seiner Zeit giengen die Tartarn durch Moscau und Pohlen bis in Schlesien, erschlugen Anno 1241. bey Liegnitz viel 1000. Christen.

IX.

Was ist beym Könige MANGO-CHAN zu mercken?

Zu seiner Zeit kamen die Tartarn durch Persien heraus, zerstöhrten das CALIPHAT zu Bagdad, und waren im Begriff auch das

Gelobte Land einzunehmen, wenn nicht unterdessen der König gestorben wäre.

X.

Was ist beym Könige COBILA zu mercken?

Seine Vettern führten einen Schwarm Tartarn nach dem andern gegen die Türcken heraus, dabey die Länder Syrien Palæstina und Egypten viel ausstehen muſten.

XI.

Was ist endlich beym König TEMUR zu mercken?

Er war der letzte von dem Geschlechte des CHINGIS-CHAN, und nach seinem Tode gerieth das gantze Reich in Trennung, Verwirrung und Unordnung.

XII.

Was ist von TAMERLAN zu wissen?

Er war von Ankunfft ein Bauer, und hieß TEMUR; weil er aber lahm war, so wurde er TEMUR LANC, das ist der lahme TEMUR genennet.

Anfangs zog er nur etliche Viehe-Hirten an sich, brachte aber bald eine Armee von etlichen 100000. Mann auf die Beine.

Er bezwang den Türckischen Kayser BAJAZETH, und brauchte ihn zum Schemel seiner Füsse, wenn er auf sein Pferd steigen wolte.

Sein

Sein Vorsatz war eine Tour durch **Ungarn, Deutschland, Franckreich und Spanien** zu thun, und darnach durch **Africa** wieder nach Hause zu marchiren.

Er bekam aber Post, daß zu Hause alles in Unruhe gerathen war, also gieng er wieder zurücke, und starb Anno 1404.

XIII.

Wie hat es nach TAMERLANS Zeiten in der Tartarey gestanden?

TAMERLAN hinterließ vier Söhne, die theilten das väterliche Reich unter einander.

Es zanckten sich aber die Söhne und ihre Nachkommen mit einander, daß endlich das gantze Tartarische Reich zertrennet ward.

Was mit den **Europäischen Tartarn** paßiret ist, stehet im vierten Tomo.

Wie die Königreiche CASAN und ASTRACAN an Moscau kommen sind, ist in der **Moscowitischen Historie** nachzuschlagen.

Gewisse Horden von dieser Nation fiengen an Strassen-Räuberey zu treiben, und werden noch bis diesen Tag Tartari vagabundi genennet.

Oben über China in der Landschafft CATAYA, ist ein beständiges Tartarisches Reich geblieben.

Und diese Tartarn aus Cataya haben 1644. das Sinesische Kayserthum erobert.

Also stehet heutiges Tages China und die grosse Tartarey, welche an China angräntzet, unter einem Herrn.

Das V. Stücke.

Von CHINA.

I.

Was ist bey diesem Lande zu mercken?

Was wir CHINA schreiben, das nennen andere SINA. Also sind Chineser und Sineser einerley.

Die Historie davon ist so accurat abgefasset, als eine in Europa seyn mag.

II.

Wo hat diese Historie ihren Anfang?

Man muß hier wohl unterscheiden:

1. Die fabelhaffte Historie.
2. Die zweiffelhaffte Historie.
3. Die wahrhaffte Historie.

III.

Was hält die fabelhaffte Historie von CHINA in sich?

Die Historien-Schreiber von China bringen eine Zeit von 49000. Jahren heraus, daß Könige sollen darinnen regieret haben; da doch

die

die gantze Welt noch nicht 6000. Jahr gestanden hat.

IV.

Welches nennet man die zweiffelhaffte Historie?

Man findet acht Könige aufgezeichnet, die theils vor, theils nach der Sündfluth sollen regieret haben.

Und zwar so sind dieselben nicht erblich auf einander gefolget, sondern sind von den Sinesern durch eine freye Wahl darzu erkohren worden.

V.

Was ist bey diesen acht Königen merckwürdig?

1. FOHI, der allererste König, hat einen Drachen zum Wapen erwehlet, welchen die Sineser bis auf den heutigen Tag im Schilde führen.

2. XIN-NUM hat den Ackerbau, die Artzney, das Saltz und die Jahrmärckte erfunden.

3. HOAM-TY hat die Handwercker, die Jägerey, die Zeit-Rechnung, die Seiden-Würmer, und viel andere Dinge erfunden. Er hatte auch eine Blume an seinem Hofe stehen, welche sich allemahl neigete, wenn ein böser Bube vorüber gieng. 4. XAO-

4. XAO HAO bauete die ersten Städte und brauchte die ersten Wagen: Seinen Bedienten aber ließ er gewisse Thiere und Vögel auf die Liberey sticken, daraus man sehen konte, was sie vor eine Charge bedienten.

5. CHUEN HO hat den ersten Calender in China eingeführet.

6. TICO hat den Anfang zur Polygamie in diesem Lande gemacht.

7. YAO erlebte eine Zeit, da die Sonne gantzer 10. Tage nicht untergieng, u. der gantze Erdboden mit Wasser überschwemmet war.

8. XUN war ein Bauer-Knecht, der einen tollen Vater, eine närrische Mutter, und einen Hauffen gottlose Brüder hatte; weil er sich nun mit allen diesen widerwärtigen Leuten sehr wohl comportirte, so ward er würdig geachtet die Königliche Crone zu tragen.

VI.

Welches ist nun endlich die wahrhaffte Historie von CHINA?

Bis auf den heutigen Tag begreifft sie schon 3935. Jahr.

Es brauchet auch keiner mühsamen Einhelung; Denn es haben zwey und zwantzig Familien auf dem Throne gesessen, und also haben

haben wir auch zwey und zwantzig Capitel nach einander.

VII.

Was sind das vor zwey und zwantzig Familien gewesen?

Es wurde genannt die 1. HIA, 2. XAM, 3. CHEU, 4. CIN, 5. HAN, 6. HEU-HAN, 7. CIN, 8. SUM, 9. CY, 10. LEAM, 11. CHIN, 12. SUY, 13. TAM, 14. HEU-LEAM, 15. HEU-TAM, 16. HEU-CIN, 17. HEU-HAN, 18. HEU-CHEU, 19. SUM, 20. YVEN, 21. MIM, 22. CIM.

VIII.

Was ist beym Hause HIA zu mercken?

Es sind in allem siebenzehen Könige daraus entsprungen.

TAYU ließ eine **Glocke** und eine **Drommel** an seinen Pallast aushengen, damit sich alle Bedrängten selber anmelden konten.

TI SIAM war so ein guter Schütze, daß er auf einmahl 9. **Pfeile** abschiessen, und zugleich 9 unterschiedene Vögel damit treffen konte.

KIE war so starck, daß er **Stricke** zerreissen, und eiserne **Stangen** zerbrechen konte.

Seine Gemahlin VIHIA war von schlimmer

mer Gattung. Sie ließ eine See von Weine machen, daß man mit Schiffen darauf fahren konte. Sie ließ in einem Busche an iedweden Baum einen Braten aufhängen, daß iederman essen konte. Sie machte sich aus Menschen-Fleische ein gewisses Medicament, und dergleichen mehr.

IX.

Was ist bey dem Hause XAM zu mercken?

Es haben acht und zwantzig daraus den Thron bestiegen.

CHIM-TAM hielt eine Hofstatt, die vor eine kluge Sitten-Schule paßiren konte.

VUT-IM sahe im Traume das Gesicht eines Mannes, der ihm die Kunst zu regieren lehren solte: Es sahe aber solchem Bilde niemand ähnlich als ein Mäurer, und der war auch capable einen Premier-Ministre abzugeben.

VU-YE war so brutal, daß er GOtt im Zimmel mit seinen Pfeilen wolte todt schiessen.

KIEU zerhackte eine schöne Dame, die nicht seine Concubine seyn wolte, und zwang ihren Vater, daß er diese seine Tochter von Mahlzeit zu Mahlzeit Stückweise fressen muste.

Seine

Seine Gemahlin TAKIA war ein verdammtes Weib, der zu gefallen viel Menschen lebendig muſten aufgeschnitten werden.

Eben diese TAKIA brachte es dahin, daß in China dasjenige Frauenzimmer vor das schönste gehalten wird, welches die kleinsten Füsse hat.

X.

Was ist bey dem Hause XEU zu mercken?

Es sind ihrer fünff und dreyßig aus diesem Hause auf den Thron kommen.

CHIM-VAM war ein unmündiger Printz, wann er nun was gethan hatte, so ward sein Informator davor gestrafft: das that ihm weher, als wenn er die Straffe selber hätte leiden sollen.

CHAO-VAM that den Bauern viel Schaden mit seinem überflüßigen Jagen, darauf machten sie eine Fehre, die in der Mitten von einander gieng, und halffen dem Kayser hiermit manierlich vom Brodte.

LI-VAM verboth, daß im gantzen Königreiche bey Lebens-Straffe kein Mensch mit einander reden durffte, weil etliche Schmäh-Schrifften wider ihn waren gemacht worden.

YEU-VAM hatte eine Gemahlin, Nahmens

mens PAOSUO, die war wie ein Engel so schöne, lachte aber niemahls: Ja wie sie einmahl anfieng zu lachen, so kam der König darüber um Crone und Scepter.

LIM-VAM brachte einen ziemlich ansehnlichen Bart mit auf die Welt.

KIM-VAM regierte gleich wie der grosse Sinesische Philosophus CONFUCIUS im grösten Flore war.

LIEVAM erhob einen Bedienten, auf den alle Hof-Leute schmälten; und satzte hingegen einen andern ab, den alle Menschen lobten.

XI.

Was ist bey dem Hause CIN zu mercken?

Es haben aus dieser Familie nicht mehr als viere regieret.

XI-HOAM-TI ließ 215. Jahr vor Christi Geburt die grosse Mauer zwischen China und zwischen der Tartarey bauen, welche 400. Meilen lang ist.

Eben dieser König XI-HOAM-TI ließ auf einmal alle Bücher in gantz China verbrennen, ausgenommen die vom Ackerbau, Artzney- und Wahrsager-Kunst handelten.

XII.

Was ist bey dem Hause HAN zu mercken?

Es

Es haben fünff und zwantzig Kayser nach einander aus dieser Familie regieret.

LIEU-HEU verdrang ihre Söhne vom Throne, und machte sich selber zur Kayserin.

VEN-TI ließ sich einen Tranck der **Unsterblichkeit** præpariren, der aber wider den Tod nichts helffen wolte.

VU-TI pflügte das **Feld** mit eigener Hand, damit seine Unterthanen ein gut Exempel an ihm haben möchten.

Eben dieser VU-TI ließ sich mit dem Poculo immortalitatis zum Narren haben; Als ihm aber ein Minister diesen Becher ausstach, so lernte er den Betrug erkennen.

Eben dieser VU-TI wolte einen **Thurm bis an den Monden** bauen, damit er seiner verstorbenen Gemahlin darinnen eine Visite geben könte.

SIVEN-TI war gefangen gewesen, und sagte deßwegen gar offte: **Ich weiß, wie einem armen Manne zu Muthe ist, deßwegen habe ich Ursache mich wiederum meiner Armen zu erbarmen.**

HIAON-GAI-TI starb eben in dem Jahre, da der Heyland aller Menschen gebohren ward.

MIN-TI ließ eine **Ritter-Schule** vor

vor junge Edelleute in seinem Reiche anlegen.

HO-TI ließ sich zum ersten von Verschnittenen bedienen.

XIII.

Was ist bey dem Hause HEUHAN zu mercken?

Es haben aus diesem Geschlechte nur zwey den Thron bestiegen.

CHAO LIE-VAN sagte: Wer funffzig Jahr gelebet hätte, der dürffte sich über die Kürtze seines Lebens nicht beschweren.

XIV.

Was ist bey dem Hause CIN zu mercken?

Es sind funffzehn Kayser aus diesem Geschlechte auf einander gefolget.

XI-CU-VU-TI fuhr mit einem gantzen Heer Maitressen herum, und ließ seinen Wagen mit Schaafen bespannen.

XV.

Was ist bey dem Hause SUM zu mercken?

Es sind acht Kayser aus diesem Geschlechte entstanden.

CAO-

CAO-CU-VU-TI, der Stiffter dieses Hauses, war seiner ersten Profession nach ein Schuster.

XVI.

Was ist bey dem Hause CIN zu mercken?

Es haben ihrer fünffe daraus nacheinander regieret.

HAO-TI sagte, wenn er zehn Jahr regieren solte, so solte das Gold in seinem Lande so wohlfeil seyn, als der Koth auf der Gasse.

XVII.

Was ist bey dem Hause LEAM zu mercken?

Es haben ihrer nicht mehr als viere daraus regieret.

YVEN-TI ließ seine eigene Bibliothec, die aus 140000. Büchern bestand, verbrennen.

XVII.

Was ist bey dem Hause CHIN zu mercken?

Es sind in allem fünf Kayser daraus entstanden.

CHAM-KIM-KUM stürtzte sich in einen Brunnen, kam aber nicht ums Leben.

XIX.

XIX.

Was ist bey dem Hause SUY zu mercken?

Es sind nur drey Kayser daraus entsprossen. VEN-TI verboth alle Flatterie an seinem Hofe bey Lebens-Straffe.

XX.

Was ist bey dem Hause TAM zu mercken?

In allen haben zwantzig Könige daraus regieret.

TAI-CUM ließ die neu-erfundenen Berg-Wercke mit Fleiß zuschütten, damit nicht noch mehr Gold und Silber in die Welt kommen möchte.

LIEN-TIEN-HEU war ein regierfüchtiges Weib, und verfolgte die Christen abscheulich.

HIVEN-CUM ließ vor seinen krancken Bruder ein gewisses Medicament aus seinem eigenen Kayserl. Barte præpariren.

XXI.

Was ist bey dem Hause HEU-LEAM zu mercken?

Nicht mehr als zwey, und davon brachte sich der letzte, Nahmens MO-TI, selber um das Leben.

XXII.

XXII.

Was ist bey dem Hause HEU-TAM zu mercken?

Es haben ihrer viere aus diesem Geschlechte den Kayserlichen Thron bestiegen.

CHUAM-CUM ließ sich eine Glocke an den Hals hencken, wenn er schlaffen wolte, damit er ja fein bald wieder aufwachen möchte.

XXIII.

Was ist bey dem Hause HEUCIN zu mercken?

Nichts, als daß ihrer nur zwey auf den Thron gekommen sind.

XXIV.

Was ist bey dem Hause HEUHAN zu mercken?

Auch nicht mehr, als dieses, daß ihrer nur zweene daraus zur Crone gelanget sind.

XXV.

Was ist bey dem Hause HEUCHEU zu mercken?

Es haben ihrer auch nur dreye die Kayserliche Crone behaupten können.

XI-CUM pflegte zu sagen: **Wißt ihr nicht, daß ich der Armen Vater, und die Armen meine Kinder sind?**

XXVI.

Was ist bey dem Hause SUM zu mercken?

Es sind zusammen achtzehn Kayser daraus entstanden.

TAI-CU ließ seinen Pallast gegen alle vier Winde offen: Denn, sagte er, mein Hauß muß seyn wie mein Hertze, das allen Unterthanen Tag und Nacht offen stehet.

CHiN-CUM ließ seine Bauren zehlen, die ihm Contribution geben musten, und fand ihrer in allen 2196795. das ist fast zwey und zwantzig Millionen.

XXVII.

Was ist bey dem Hause YVEN zu mercken?

Es haben neun Kayser aus diesem Stamme regieret.

GIN-CUM sagte bey anhaltender grosser Dürre: Ach ich! ach ich! habe diese Plage meines Landes verdienet!

XUN-TI ließ eine gantze Bande Teuffels-Banner aus der Tartarey nach seinem Hofe kommen.

XXVIII.

Was ist bey dem Hause MIM zu mercken?

Es haben sechzehn Kayser aus dieser Familie nach einander regieret.

TAI-

TAI-CU zog mit seinem kleinen Printzen im gantzen Lande herum, und sagte: Deßwegen habe ich dich mit genommen, damit du selber der armen Bauren Schweiß und Arbeit sehen, und dich ihrer erbarmen mögest.

CHIM-CU ließ alle Alchimistische Bücher, die von dem Trancke der Unsterblichkeit handelten, verbrennen.

HOAI-CUM, der letzte dieses Hauses, wurde Anno 1644. durch die Tartarn um das Leben und um die Crone gebracht.

Das Unglück kam von der Untreu seiner eigenen Leute her, welche hin und wieder Rauberey trieben, und dadurch die Tartarn selber in das Land rufften.

Daß aber der Kayser solchem Unheil nicht abhalff, kam daher, weil er mit lauter Verschnittenen umgeben war, die ihn auf allen Seiten betrogen und verriethen.

Wie es mit ihm aus war, so zerhieb er seine Tochter in Stücken, damit sie den Tartarn nicht möchte zu Theile werden, und sich selbst erhieng er in einem Gartē an einem Pflaumen-Baum.

XXIX.

Was ist endlich bey der Familie CIM zu mercken?

Das ist nun die Tartarische Familie, die Anno 1644. das schöne China unter dem Fuß gebracht hat.

XUN-CHI war der erste Kayser aus Tartarischem Stamme, und behielt auch das Stücke von der Tartarey darzu, welches seine Vorfahren besessen hatten.

CAM-HI ließ A. 1692. ein EDICT heraus gehen, daß nunmehr einem iedweden frey stehen solte, die Christliche Religion anzunehmen, und öffentlich zu bekennen.

Es ist aber über dieser Religions-Freyheit unter den Christen Römischer Religion selbst ein harter Streit entstanden, ob man diese bekehrten Sineser auch vor gute Christen halten könne.

Dieser Kayser regierte sonst so wohl, daß er vor ein Modell eines löblichen Regentens gehalten ward. Er starb 1722. alt 69. Jahr.

Der ietzige Kayser YON-TECHIM ist ein Sohn des vorigen, und war 40. Jahr alt, als er An. 1722. dem Vater succedirte.

Das merckwürdigste unter seiner Regierung ist dieses, daß An. 1725. der Tempel des grossen CONFUCII durch den Blitz vom Himmel ist angezündet und völlig in die Asche geleget worden.

Das VI. Stück.

Von den Asiatischen Insuln.

I.

Was ist dabey zu mercken?

Hin-

Hinten in Asia sind viel schöne, theils ganze, theils halbe Insuln.

Auf denselben ist ein unbeschreiblicher Schatz von Gold, Silber, Perlen, Edelsteinen und Specereyen anzutreffen.

Diese Kostbarkeiten holen die Europäer heraus, und das wird die Ost-Indische Kauffmannschafft genennet.

II.

Wie sind die Europäer dahin kom̃en?

Erst holte man alle diese Waaren über das rothe Meer aus Egypten.

Und da machten die Venetianer auf dem Mittelländischē Meer den besten Profit davon.

Aber vor ungefehr 200. Jahren giengen andere Nationen um Africa herum unmittelbar nach Ost-Indien.

Den Anfang machten die Portugiesen, und brachten zur Zeit König Emanuelis den gantzen Handel an sich.

Fast eben selbige Zeit ward America oder West-Indien von den Spaniern entdecket.

Pabst Alexander VI. that den Ausspruch, wie weit eine jedwede von diesen beyden Nationen segeln solte.

Der Portugiesische Admiral, auf den das meiste ankam, war der Hertzog von ALBUQUERCKE.

Aus Portugall nun wurden die Ost-Indischen Waaren von den Niederländern abgeholet, und durch Europa ausgetheilet.

Es fiel aber Portugall Anno 1580. an die Cron Spanien, welche damahls mit den Niederländern Krieg führte.

Als nun die Spanier den Niederländern die Handlung auf Portugall nicht weiter verstatten wolten, so giengē sie selber nach Ost-Indien.

Endlich kam es dahin, daß die Holländer in Ost-Indien Meister wurden, und die Portugiesen wenig oder nichts übrig behielten.

Die Holländer haben ihr Haupt-Werck in BATAVIA; und die Portugiesen hingegen in GOA.

Seit etlichen Jahren sind auch Kayserliche Schiffe von Ostende aus, nach Ost-Indien gefahren; darüber in Europa groß Lermen entstanden ist.

III.

Was ist nun bey den förderſten Halb-Inſuln zu mercken?

Es waren viel kleine Könige darauf. Die Portugiesen satzten darinnen A. 1597. den ersten Fuß, und besitzen bis dato noch die Stadt GOA; das andere gehöret meistens den Holländern. Zu Tranquebar werden anietzo Heyden durch Dänische Missionarios zu Christo bekehret.

IV.

IV.

Was ist bey den hintern Halb-Insuln zu mercken?

Es sind allerhand Königreiche darauf, darunter das Königreich SIAM das vornehmste oder zum wenigsten das bekannteste ist.

Es muß aber dieses SIAM, und das obgedachte SINA oder CHINA nicht mit einander vermischet werden.

In SIAM hatten die Frantzosen vor wenig Jahren ein weitläufftiges Christenthum angeleget, sie sind aber wieder zum Tempel hinaus gejaget worden.

V.

Was ist bey den Maldivischen Insuln zu mercken?

Es sind ihrer viel tausend, aber sehr kleine: die Portugiesen haben sie erstlich entdecket. Es regieret ein einziger König über alle Insuln zusammen.

VI.

Was ist bey CEYLON zu mercken?

Es ist eine von den schönsten und wichtigsten Insuln.

Die Portugiesen funden sie; aber die Holländer sind nunmehro Meister von der Handelschafft.

Unterdessen hat die Insul ihren König vor sich.

VII.

Was ist bey SUMATRA zu mercken?

Es wird von vielen vor Salomonis goldreiches Ophir gehalten.

Die Holländer haben sich auf der Insul aus dermassen feste gesetzet.

VIII.

Was ist bey JAVA zu mercken?

Die vornehmsten zwey Königreiche darauf sind BANTAM und MATERAN.

Doch die Holländer haben die vortrefliche Stadt und Festung BATAVIA darauf gebauet, allwo der General von der Ost-Indischen Handlung residiret.

Die Engelländer und Holländer hatten vor diesem einen Streit um diese Insul, der ward insgemein die Bantamische Sache genennet.

IX.

Was ist bey BORNEO zu mercken?

Es sind viel Könige darauf, und die Holländer haben die grosse Insul noch nicht recht unter den Fuß bringen können.

X.

Was ist bey der Insul CELEBES zu mercken?

Vor diesem wurde sie von Menschen-Fressern bewohnet.

Die

Die Portugiesen pflantzten das Christenthum darinnen; aber die Holländer haben sie depossediret.

Der vornehmste König, residiret in der Stadt MACASSAR.

XI.

Was ist bey den MOLUCKISchen Insuln zu mercken?

Es werden eigentlich nur fünff kleine Insuln darunter verstanden.

Die Spanier und Portugiesen haben viel darüber disputiret, ob sie zu Ost- oder West-Indien gehören.

Die Holländer haben den Streit endlich entschieden, und sich selber Herren davon gemacht.

XII.

Was ist bey den PHILIPPINISchen Insuln zu mercken?

Es sind ihrer viel, aber die vornehmste darunter ist MANILHA.

Sie sind von den Spaniern entdecket, und ihrem Könige Philippo II. zu Ehren also genennet worden.

Die Spanier haben fast die meisten Einwohner auf den vornehmsten Insuln zu Christo bekehret.

Die eintzige Insul MINDANAO ist von den Spaniern abgefallen, und hat sich in die Freyheit gesetzet.

XIII.

Was ist bey der Insul FORMOSA zu mercken?

Sie hat den Nahmen von ihrer Schönheit und Annehmlichkeit bekommen.

Es ist kein König auf dieser Insul, sondern das Regiment wird Aristocratisch, oder gar Democratisch geführet.

Die Engelländer waren Meister davon, wurden aber von den Holländern An. 1635. arglistiger und grausamer Weise vertrieben.

Von JAPON.

XIV.

Was ist darbey zu mercken?

Das Land bestehet aus vielen gantzen und halben Insuln, wie man in der Charte sehē kan.

Man muß die alte und neue Historie von diesem Lande wohl von einander unterscheiden.

Das Jahr 1550. ist gleichsam die Scheide-Wand: Vorhero ist die alte Historie; und nach diesem gehet die neue Historie an.

XV.

Was ist aus der alten Historie zu mercken?

Japo-

Japonien war vor diesem in sehr viel kleine Reiche getheilet.

Dieselben kleinen Könige aber waren alle Vasallen eines grossen Königes oder Kayſers, welcher mit einem allgemeinen Nahmen DAIRO hieß.

Diese Kayserliche Würde war erblich, und der DAIRO ward von seinen Unterthanen fast als ein Gott verehret.

XVI.

Was gieng nun in der Mitte des sechzehenden SECULI vor eine Veränderung vor?

Der damahlige DAIRO hatte zwey Söhne, die solten das Generalat über die Armee alle beyde haben, und alle drey Jahr mit einander umwechseln.

Wie aber der jüngste Sohn solche Alternation nicht beobachten wolte, so machte der alte Dairo einen andern zum Feld-Herrn, der ihm den Halß entzwey schlug.

Von selbiger Zeit an brach immer ein Feld-Herr dem andern den Halß, welche ANARCHIE gantzer 30. Jahr nach einander währete.

Endlich lieff es dahin aus, daß der DAIRO seine weltliche Gewalt verlohr, und ein grosser Pabst oder Patriarche über die Japonischen Pfaffen ward.

Diese hohe Würde nebst allen Königlichen Einkünfften besitzet der DAIRO bis diesen Tag, und hat seine prächtige Residentz in der Stadt MIACO.

Das weltliche Regiment wird hingegen von einem besondern Monarchen geführet, welcher darum ein Kayser tituliret wird, weil seine Vasallen meistens den Königlichen Titul führen.

XVII.

Was vor Japonische Kayser sind merckwürdig?

Es haben nachfolgende sechse einander succediret. 1. TAIKOSAMA. 2. FIDERI. 3. DAIFUSAMA. 4. KONBOSAMA. 5. TOXOGUNSAMA. 6. QVANE.

XVIII.

Was ist beym Kayser TAIKOSAMA zu mercken?

Er war ein Bauer-Knecht, und kam dadurch zum ersten empor, weil er mit so grosser Menage des Holtzes einheitzen konte.

Er ließ seinen Sohn QVABOKONDONO bey seinen Lebzeiten regieren; es entstund aber ein solcher Wiederwillen zwischen Vater und Sohn, daß sich endlich der Sohn selber den Bauch aufschneiden muste.

XIX. Was

XIX.

Was ist bey FIDERI zu mercken?

Er war unmündig, und sein Vormund DAIFUSAMA vermählte ihn noch in zarter Kindheit mit seiner leiblichen Tochter.

Als aber Fideri die Regierung selber antreten solte, so satzte sich der Vormund auf dem Thron, und verbrannte den Printz nebst seiner eigenen Tochter zu Pulver.

XX.

Was ist bey DAIFUSAMA zu mercken?

Er verfolgte die Christen grausam, bis ihm endlich der Teuffel den Hals entzwey brach.

XXI.

Was ist bey KONBOSAMA zu mercken?

Zu seiner Zeit war ein absonderliches Sturmwetter und Erdbeben in Japonien, dadurch vermuthlich die grosse Christen-Verfolgung gleichsam zuvor verkündiget wurde.

XXII.

Was ist bey TOXOGUNSAMA zu mercken?

Er hat sich durch Ausrottung des Christenthums in Japonien einen zwar ewigen, aber auch verfluchten Nahmen gemacht.

XXIII.

Wer ist heutiges Tages Kayser in Japonien?

Man weiß weiter nichts mehr, als daß Anno 1653. der junge Printz QVANE auf den Thron kommen ist, und anfangs unter der Vormundschafft der vornehmsten Reichs-Räthe gestanden hat.

XXIV.

Was ist mit den Christen in Japonien vorgegangen?

A. 1542. kamen die Portugiesen zum ersten nach Japonien, und setzten sich feste darauf.

Sie fiengen alsobald an das Christenthum zu pflantzen, deswegen der berühmte Jesuite FRANCISCUS XAVERIUS hinein geschicket ward.

Dieser Mann predigte das Evangelium aller Orten mit solchem Nachdrucke, daß er mit Recht ein Apostel der Japonier genennet wird.

Es wurden aber nicht nur viel von der Canaille, sondern auch unterschiedliche kleine Könige zu Christo bekehret, daß endlich die Anzahl der Christen sich wohl auf 400000. belieff.

Es

Es kam auch eine Gesandschafft aus Japonien nach Rom, welche dem Pabst eine Viße gab.

Indem aber iederman hoffte, daß sich endlich gantz Japonien von den Heydnischen Greueln zur Christlichen Kirche wenden würde, so fiel die gantze Machine auf einmahl über einen Hauffen.

An diesem Unglück waren schuld, theils die **Spanier**, welche in America so übel gehauset hatten; theils die **Holländer**, welche den Portugiesen den grossen Vortheil nicht gönnten; theils eine **Land-Charte**, daraus die Japonier die formidable Macht der Römischen Kirchen erkennen lerneten; theils ein **falscher Brieff**, als wenn die Christen mit Auffruhr schwanger giengen; theils auch die **Portugiesen** selbst, welche allzuviel Gold aus dem Lande führten.

Anno 1616. nahm die Verfolgung ihren Anfang, und währte bis 1639. in welcher Zeit das Christenthum mit Strumpff und Stiel ausgerottet wurde.

Es traff aber nicht nur die Europäischen Christen, sondern auch die bekehrten Japonier, und die wurden nicht alle todt geschlagen, sondern meistens so lange gemartert, bis sie Christum wieder verläugneten.

Die

Die Christen zogen zwar Anfangs 40000. starck zu Felde, und erhielten einen herrlichen Sieg: aber das Blat wandte sich bald um, daß man wohl sehen konte, daß Christus sein Wort nicht mit dem Schwerdte will gepredi-get haben.

Nachdem diese Christliche Armee totaliter war geschlagen worden, so legte der Kayser eine grosse INQUISITION an, welche von einer Stadt zur andern gieng, bis alle Chri-sten aufgerieben, oder zum Abfalle gebracht waren.

In den erschrecklichsten Martern war nie-mand freudiger und beständiger, als die jungen Kinder.

Die gröste Marter bestund in einem vom Natur siedenden und aus einem Berge hervor quellenden Wasser, welches durch Marck und Beine drang.

Hierauf wurde ein Grund-Gesetze gemacht, daß von Anno 1639. an kein Christe ferner in Japonien solte geduldet werden.

Die eintzigen Holländer treiben heutiges Tages noch einen starcken Handel dahin: denn wenn sie gefraget werden, ob sie Christen sind? So geben sie zur Antwort: Wir sind Hol-länder.

Das

Das II. Capitel.

Von AFRICA.

I.

Wenn ist dieses Land zum ersten bewohnet worden?

Man glaubet, daß die Africaner von CHAM dem ungerathenen Sohne des Noæ herstammen.

Vor Zeiten wusten die Europäer nicht viel von Africa, und liessen sich viel Fabeln weiß machen: Nunmehro aber hat man bessere Nachricht.

II.

Wie lässet sich die Africanische Historie am besten eintheilen?

Wir wollen drey Haupt Stücke machen:

Das I. Stücke von Egypten.
Das II. Stücke von der Barbarey.
Das III. Stücke vom Mohrenlande.

Das I. Stück.

Von Egypten.

III.

Was hat dieses Königreich vor einen Ursprung?

Die

Die Egyptier haben mit den Scythen und mit den Phrygiern einen Streit wegen des Alterthums gehabt.

König PSAMMITICHUS hat es auch mit zwey Kindern probiret, welches die älteste Sprache seye?

Das ist gewiß, daß Egypten schon A. 300. nach der Sündfluth von eigenen Königen ist beherrschet worden.

IV.

Wie läßt sich die Egyptische Historie am besten eintheilen?

Kurtz vor Christi Geburth machte Kayser AUGUSTUS aus Egypten eine Römische Provintz: also besehen wir die Zeit

I. Vor den Römern.
II. Unter den Römern.
III. Nach den Römern.

Der I. PERIODUS.

Von Egypten vor den Römern.

V.

Wie hat es damahls in Egypten zugestanden?

Anno 3259. als MANASSES im Volcke GOttes regierte, so hatten die Egyptier des Monarchischen Regiments satt, und legten ein

ein Aristocratisches davor an. Also fragt man nach den Königen

I. Vor der ARISTOCRATIE.

II. Nach der ARISTOCRATIE.

VII.

Was ist vor der ARISTOCRATIE zu mercken?

Alle Egyptische Könige sind damahls mit einem allgemeinen Nahmen PHARAONES genennet worden.

OSIRIS, der allererste König, ist Chams Sohn und Noæ Enckel gewesen.

Er hat die Egyptier zum ersten den Ackerbau und andere Künste gelehret.

Eben dieser Osiris wolte dem Ertz-Vater Abraham sein Weib nehmen.

Dieser OSIRIS ward nach dem Tode vergöttert, und unter dem Bilde eines geheiligten Ochsens angebetet.

Seine Gemahlin ISIS ist auch unter die Zahl der Göttinnen gerechnet worden.

ORUS hieß derjenige König, dem JOSEPH den Traum auslegen muste.

SESOSTRIS ließ seinen Wagen von vier gefangenen Königen ziehen.

ORUS II. wolte die Israeliten nicht ziehen lassen, und muste deswegen im rothen Meere ersauffen.

SETHO-

SETHOSIS hat den gantzen Orient mit einer siegreichen Armee durchzogen.

RAPSACES brauchte ein wunderlich Recept vor seine Blindheit.

PROTEUS konte sich in allerhand Figuren verwandeln.

SETHON bezwang den König Sannherib durch Mäuse.

VII.

Was ist bey der ARISTOCRATIE zu mercken?

Es wurden zwölff vornehme Herren zu Regenten erwehlet, die regierten auch achtzehn Jahr, bis endlich einer die andern alle über einen Hauffen warff, und also die Monarchie wieder eingeführet ward.

VIII.

Was ist nach dem Aristocratischen Regiment vorgegangen?

PSAMMITICHUS war einer von den zwölff Regenten, der die andern über den Stock stieß.

PSAMMENITUS ward von dem Persianischen König Cambyse mit seinem gantzen Hause vertilget.

Hierauf ward Egypten eine Provintz von der

der grossen Persischen Monarchie, welches allbereit im ersten Tomo stehet.

Die Egypter haben zwar das Haupt einmahl über das andere wiederum empor gehoben, und haben sich wiederum einen König erwehlet; sind aber immer wieder unterdrücket worden.

In selbigen Troublen war NECTANEBUS König, muste sich aber nach Macedonien retiriren.

Endlich nahm Alexander M. Egypten ein, und nach seinem Tode legte sich PTOLOMÆUS LAGUS ein neues Königreich darinnen an.

Alle Nachkommen dieses ersten Königs wurden PTOLOMÆI genennet, und stehen im ersten Tomo ausführlich.

Die verschwenderische Königin CLEOPATRA war die letzte von diesem Griechischen Stamme.

Der II. PERIODUS.

Von Egypten unter den Römern.

IX.

Was ist um diese Zeit paßiret?

Kayser AUGUSTUS machte kurtz vor Christi Geburt aus Egypten eine Römische Pro-

Provintz, nachdem die letzte Königin CLEOPATRA und ihr Gemahl ANTONIUS todt war.

Kayser CARACALLA ließ alle Bürger in Alexandria todt schlagen, weil sie ihm einen Zunahmen gegeben hatten.

Im dritten Seculo ward Egypten von der Palmirenischen Königin ZENOBIA bezwungen.

Endlich ist An. 640. das schöne Land in die Hände der Saracenen verfallen.

Der III. PERIODUS.

Von Egypten nach den Römern.

X.

Wie hat es nach diesem in Egypten zugestanden?

Das Regiment ist viermahl abgewechselt worden.

Denn erstlich wurde das Land durch CALIPHEN nach Arabischer Manier regieret.

Darnach bekam Egypten besondere SULTANE, welche nach Türckischer Art regierten.

Hierauf folgten die MAMMELUCKEN, welche ein Wahl-Königreich daraus machten.

Endlich eroberten es die Türcken, und haben es auch bis diesen Tag behalten.

XI. Was

XI.

Was ist bey den CALIPHEN zu mercken?

Der Arabische CALIPHE, OMAR genannt, ein Nachfolger Mahomeths, brachte An. 640. Egypten unter den Fuß.

Darnach blieb Egypten eine geraume Zeit unter dem Gehorsam dieser grossen Arabischen Caliphen, welche zu Bagdad residirten.

Auf die letzte aber machten sich die Egyptier loß von dem Joche der Araber, und erwehlten sich nach ihrem Gefallen ihre eigene Caliphen.

XII.

Was ist bey den Egyptischen SULTANEN zu mercken?

Sie regierten gleich, wie die Europäer den so genanten heiligen Krieg in dem gelobten Lande führten.

Der mächtigste Sultan hieß SALADIN, der nahm den Christen An. 1187. das Königreich Jerusalem wieder ab.

XIII.

Was ist bey den MAMMELUCKEN zu mercken?

Weil die Egyptier keine gute Soldaten waren, so legten sich die Sultane auswärtige Sol-

Soldaten zu, die wurden Mammelucken genennet.

Diese Militz bestund erstlich aus lauter Knechten, welche von den Circassen hinter dem schwartzen Meer gekaufft worden.

Darnach wurden alle Christen-Kinder, die in Egypten gebohren wurden, unter diese Soldatesca gestecket, und im Mahometanischen Glauben erzogen.

Endlich traten viel leichtsinnige Christen selber darzu, dahero noch ietzo ein Abtrünniger ein Mammelucke genennet wird.

Die Mammelucken wuchsen endlich der gantzen Nation zu Kopffe, und erwehlten aus ihrem Mittel einen König, dem gantz Egypten pariren muste.

XIV.

Was ist endlich bey den Türcken zu mercken?

Der Türckische Kayser SELIMUS I. griff die Mammelucken mit grosser Force an, und machte A. 1517. ihrem Königreiche ein Ende.

Von selbiger Zeit an ist Egypten beständig eine Türckische Provintz geblieben.

Das Jahr ist leichte zu mercken, weil in eben selbigem Jahre die Reformation angegangen ist.

Das

Das II. Stück.

Von der Barbarey.

I.

Was ist das vor ein Land?

Es ist der Strich Landes von Egypten bis an die Meer-Enge bey Gibraltar an dem Mittelländischen Meere hin.

Man muß aber in dieser Gegend die alte, die mittle und die neue Historie wohl von einander unterscheiden.

II.

Was gehöret zur alten Historie von der Barbarey?

Die Nachricht I. von LYBIA. II. von CYRENE. III. von CARTHAGO. IV. von NUMIDIA. V. von MAURITANIA.

III.

Was gehöret in die mittle Historie?

Die Nachricht I. von dem Reiche der VANDALIER, II. von dem Reiche der SARACENEN.

IV.

Was gehöret in die neue Historie?

Die Nachricht I. von MAROCCO, II. von ALGIER, III. von TUNIS, IV. von TRIPOLI.

V.

Was ist bey LYBIA zu mercken?

Lybia hieß vor diesem das Land, welches ietzo BARCAN genennet wird.

In dieser Gegend hat JUPITER HAMMON einen grossen Götzen-Tempel und Oraculum gehabt.

VI.

Was ist bey CYRENE zu mercken?

Es war ein kleines Königreich, welches hauptsächlich auf die Stadt Cyrene ankam.

Es haben acht Könige, nemlich vier BATTI, und vier ARCESILAI darinnen regieret.

VII.

Was ist bey CARTHAGO zu mercken?

DIDO, eine Printzeßin aus Phœnicia, hat die Stadt Carthago zum ersten erbauet.

Sie betrog die Einwohner um den Platz durch die listige Invention mit einer zerschnittenen Ochsen-Haut.

Es wurden aber die alten Einwohner dieses Landes POENI, und das Land an sich selber TERRA PUNICA genennet.

Die Republic Carthago hat mit der Stadt Rom ohngefehr 200. Jahr vor Christi Geburt, drey berühmte Kriege geführet, welche TRIA BELLA PUNICA genennet werden.

In

In dem letzten BELLO PUNICO ward endlich die Stadt Carthago von den Römern erobert, und dem Erdboden gleich gemacht.

Der vornehmste General der Carthaginenser ist der berühmte HANNIBAL gewesen.

VIII.

Was ist bey NUMIDIA zu mercken?

Es ist ungefehr um die Gegend gewesen, wo heutiges Tages Algier gelegen ist.

Unter den Königen ist JUGURTHA sonderlich bekannt, welchen die Römer endlich gefangen nahmen, und erhungern liessen.

IX.

Was ist bey MAURITANIA zu mercken?

MAURITANIA hieß weyland das Land, welches ietzo Marocco genennet wird.

In diesem Lande soll vor alters der grosse Riese ANTÆUS gelebet haben, welchen Hercules mit seiner ausgestreckten Hand in der freyen Lufft so lange gehalten hat, bis er verrecket ist.

Ingleichen hat der alte König ATLAS in Mauritanien regieret, welcher endlich in das Atlantische Gebürge ist verwandelt worden.

Als in Numidia der König JUGURTHA regierte, so herrschte in Mauritanien der König BOCCHUS.

X.

Was ist bey dem Vandalischen Königreiche zu mercken?

Die VANDALI waren weiland eine **Deutsche** Nation, und wohnten an der **Ost-See.**

Im **fünfften** Seculo nach Christi Geburt giengen diese Völcker durch Franckreich und Spanien nach Africa, und legten auf der Barbarischen Küste ein besonderes Königreich an.

Der erste König hieß GENSERICUS, und der letzte GILIMER.

Der Griechische Kayser JUSTINIANUS I. ließ dieses Vandalische Königreich im **sechsten** Seculo zerstöhren.

XI.

Was ist bey den Saracenen in Africa zu mercken?

Die Saracenen, nachdem sie in ASIA das berühmte CALIPHAT aufgerichtet hatten, drungen im siebenden Seculo in Africa hinein.

Sie eroberten aber nicht nur das benachbarte Egypten, sondern nach und nach die gantze Barbarische Küste.

Ja sie giengen endlich im achten Seculo gar aus Africa in **Spanien** hinüber, davon an seinem Orte.

Erst dependirten diese Africanischen Saracenen

eenen von den grossen Caliphen in Asia, darnach aber maßten sie sich eine absolute Gewalt an.

Es stieß aber immer eine Familie die andere vom Throne, bis endlich das heutige Kayserthum MAROCCO daraus entstund.

XII.

Was ist von MAROCCO zu mercken?

Es wird insgemein ein **Kayserthum** tituliret, weil es unterschiedene kleine Königreiche, als FEZ, TAFFILET und andere unter sich begreiffe.

Das letztregierende Hauß ist nicht älter als ohngefehr 200. Jahr, und wird die Familie der SCHERIFEN genennet.

Es bedeutet aber das Wort SCHERIF nichts anders als einen **Fürsten** oder einen grossen Herrn.

Man mercket den ersten Kayser in Marocco, welcher MAHOMETH SCHERIF geheissen hat.

Endlich ist der alte Kayser MULEY-ISMAEL A. 1727. alt 84. Jahr, gestorben. Seine drey Söhne zanckten sich, und griffen zu den Waffen. MULEY-ACHMETH oder Chameth crepirte bald: MULEY-HAMETH hat noch eine starcke Parthey: aber der älteste

MULEY ABDELMELECH hat die Oberhand. Es ist allbereit viel Blut vergossen, und viel Städte ruiniret worden.

Das Regiment wird tyrannisch geführet, und die Religion ist Mahometanisch.

XIII.

Was ist bey ALGIER zu mercken?

Vor diesem waren Könige zu Algier, und das Land wurde das Königreich TREMISSEN genennet.

Darnach wurde der letzte König SELIMUS Anno 1516. von dem Türckischen See-Räuber Barbarossa todt geschlagen.

Von selbiger Zeit an ist ALGIER eine Republic gewesen, welche dem Türckischen Kayser jährlich einen gewissen Tribut oder Schutz-Geld bezahlet.

Das Raths-Collegium daselbst wird der DIVAN genennet, und die besten Einkünffte dieser Republic bestehen auf der See-Räuberey.

Anno 1684. ließ der König in Franckreich die Stadt Algier entsetzlich bombardiren.

XIV.

Was ist bey TUNIS zu mercken?

Vor diesem war es auch ein besonderes Königreich.

Es

Es haben aber die Türckischen See-Räuber demselben ein Ende gemacht.

Nunmehro ist es ein Raub-Nest, das dem Türckischen Kayser Tribut giebet.

Das Regiment wird Aristocratisch geführet, als wie in Algier.

XV.

Was ist von TRIPOLI zu mercken?

Erst war es ein Stücke von dem Tunetanischen Königreiche.

Darnach fiel diese Stadt davon ab, und ward ein besonderes Reich.

Endlich ist ein Raub-Nest daraus worden, welches dem Türckischen Kayser Tribut erleget.

A. 1728. ward dieses Tripoli von den Frantzosen bombardiret.

Das III. Stück.

Vom Mohrenlande.

I.

Was ist das vor ein Land?

Mohrenland, Lat. ÆTHIOPIA, begreifft das gesammte unterste Theil von Africa.

Es wird aber wiederum in Ober- und Nieder-Mohrenland abgetheilet.

II.
Was ist in Ober-Mohrenlande zu mercken?

Das vornehmste Königreich darinnen ist ABESSINIA oder ABYSSINIA.

Vor diesem machte man den Leuten weiß, als wenn in diesem Lande ein Priester, Nahmens JOHANNES, regierte.

Nunmehro aber weiß man, daß es eine Fabel ist, und die Abeßinischen Könige mit einem generalen Nahmen NEGUZ genennet werden.

III.
Was haben die Abeßinischen Könige vor einen Ursprung?

Sie führen ihr Geschlecht von dem weisen Könige SALOMONE her.

Denn sie sagen, die Königin, die Salomonem besucht hätte, wäre eine Abeßinische Königin gewesen.

Sie wäre aber von Salomone schwanger nach Hause gekommen, und hätte einen Sohn, MENILEHEC genannt, zur Welt gebracht, von welchem alle Abeßinische Könige bis auf den heutigen Tag abstammen sollen.

IV. Wie

IV.

Wie läst sich die Abeßinische Historie am besten eintheilen?

Die Reihe der so genannten **Salomonischen Könige** ist im zehnden Seculo nach Christi Geburt einmahl interrumpiret worden, und die Zagäische Familie hat sich davor auf den Thron gesetzet.

Bey so gestalten Sachen ist es am besten, wenn man die Abeßinischen Könige in **drey Classen** eintheilet.

V.

Welche sind aus der ersten Classe zu mercken?

MENILEHEC war der Sohn SALOMONIS, dessen Mutter MAQUEDA soll geheissen haben.

BAZENUS hieß der König zur Zeit, da Christus gebohren ward.

Um selbige Zeit muß auch eine Königin, Nahmens CANDACE, im Mohrenlande regieret haben, weil ihres Kämmerers in der Bibel gedacht wird.

FRUMENTIUS soll die Abeßinier im vierten Seculo zum ersten zu Christo bekehret haben.

In den Streitigkeiten der ersten Kirche

haben sich die Abeßinier zu der so genannten Alexandrinischen Religion bekennet, bey welcher sie bis auf diesen Tag geblieben sind.

VI.

Welches sind die merckwürdigsten Könige aus der andern Classe?

Die Könige, die zwischen die Salomonischen sind eingeschoben worden, werden von ihrem Geschlechts-Nahmen ZAGÆI genennet.

Sie haben im zehnten, eilfften und zwölfften Seculo nach Christi Geburth, und also 300. Jahr regieret.

VII.

Welches sind endlich die merckwürdigsten Könige aus der dritten Classe?

ICON AMLACUS hieß der erste König aus diesem Geschlechte.

JABEATREJON machte die Reichs-Constitution, daß alle Königliche Kinder auf dem Felsen GESHEN musten erzogen werden.

CONSTANTINUS hat Anno 1439. das Florentinische Concilium durch seine Gesandten besuchen lassen.

NAOD hat die Gewohnheit, die Königl. Kinder auf einem Felsen zu erziehen, wiederum abgeschaffet.

Zu

Zu DAVIDS Zeiten satzte sich ein räuberisches Gesindel, GALLANI genannt, in Abessinia feste, und haben bis dato noch nicht können ausgerottet werden.

CLAUDIUS wurde durch die **Portugiesen** auf dem Throne erhalten, als ihn seine Nachbarn von ADEL mit Zuziehung der Türcken gantz ins Gedränge getrieben hatten.

MENAS vergönnte den **Römisch-Catholischen** den freyen Gottesdienst in Abessinia.

ZADENCHEL bekannte sich gar zur **Catholischen Kirche**, kam aber darüber um Crone und Scepter.

SUSNEUS führte gleichwohl Anno 1626. den **Römischen Gottesdienst**, zu welchem er sich bekannte, solenniter ein, und die **Portugiesen** waren sonderlich in grossem Ansehen bey Hofe.

BASILIDES hingegen warff die gantze **Papistische Religion** in Abeßinia auf einmahl über einen Hauffen, und jagte die **Portugiesen** alle mit einander zum Lande hinaus.

JASO-ADIAM-SAGED, ist der Nahme des **anitzo regierenden Königes**.

VIII.

Was ist von dem untern Mohrenlande zu mercken?

Die wichtigsten zwey Königreiche seynd MONOMOTAPA und CONGO.

In MONOMOTAPA regieret ein König, der grossen Reichthum hat: Die Christliche Religion aber hat in diesem Lande nicht bleiben wollen.

In CONGO hingegen haben sich die Könige schon vor mehr als zwey hundert Jahren zu Christo bekehret, und sind auch darbey geblieben. Die Portugiesen haben das meiste zu ihrer Bekehrung contribuiret.

Das III. Buch.

Von AMERICA.

I.

Wie kan man diese Historie am besten begreiffen?

Nicht besser, als wenn man die alten und die neuen Zeiten wohl von einander unterscheidet.

II.

Wo scheidet sich aber die alte und neue Zeit in dieser Historie?

Zum Ausgange des funffzehenden Seculi, da

da dieser grosse Theil der Welt von den Europäern ist entdecket worden.

Das I. Stücke
Begreifft die alte Historie von AMERICA.

I.
Wie ist AMERICA zuerst bewohnet worden?

Diese Frage ist leichter aufzuwerffen, als zu beantworten.

Am glaubwürdigsten ist wohl dieses, daß diese neue Welt aus allen drey Theilen der alten Welt nach und nach ist besetzet worden.

Und zwar so mögen aus ASIA die Scythen; aus AFRICA die Mohren; und aus EUROPA die Normänner am ersten dahin kommen seyn.

II.
Aber was hat sich in den alten Zeiten merckwürdiges zugetragen?

Von MEXICO und von PERU ist einige Nachricht vorhanden: von den andern Landschafften aber kan man wenig sagen.

Das I. Cap.
Von MEXICO.

III.

Wie hat es vor Alters in dieser Gegend ausgesehen?

Die allerältesten Einwohner des Landes waren **Barbaren** und **Riesen**, die vom Ackerbau nichts verstunden.

Dieses wilde Wesen währte bis in das zehende Seculum nach der Geburth Christi.

Darnach kamen nach und nach **sieben fremde Völcker** in diese Gegend, die brachten gantz andere Sitten ins Land.

Die mächtigsten unter diesen Völckern waren die MEXICANER, welche die andern alle unter den Fuß brachten, und das gantze Reich nach ihrem Nahmen nannten.

IV.

Was ist insonderheit bey dieser Nation zu mercken?

Die Mexicaner verehrten einen Abgott, der hieß VITZLIPUTZLI, der gab ihnen den Rath, daß sie in das Nordliche America ziehen solten.

Sie brachten 80. Jahr auf der Reise zu, und endlich wieß ihnen Vitzliputzli den Platz, wo sie sich niederlassen, und die Residentz-Stadt MEXICO anlegen solten.

Fragt

Fragt man weiter, wo sie denn herkommen sind, so bekömmt man keine andere Antwort, als daß sie aus sieben grossen Hölen hervor gekrochen wären.

Anfangs war ein Democratisches Regiment, als aber die Partheyen einander die Stirne bothen, so wurden sie durch die Noth gedrungen, daß sie sich einen König erwehlen musten.

V.

Welches sind die merckwürdigsten Könige in MEXICO gewesen?

ACAMAPIXTLI ist der erste König in Mexico gewesen.

MOTEZUMA II. war der letzte König, und ward A. 1521. von den Spaniern bezwungen.

Vor seinem Untergange giengen allerhand merckwürdige Anzeigungen vorher.

Der Spanische General, welcher Mexico einnahm, hieß CORTESIUS.

Das II. Cap.

Von PERU.

VI.

Wie hat es vor Alters in diesem Lande zugestanden?

Die ersten Einwohner sind barbarisch und armselig gewesen.

Der-

Darnach hat sich die Sonne am Himmel über ihr Elend erbarmet, und ihnen zu Troste ihren Sohn und ihre Tochter zugeschicket.

Diese zwey Sonnen-Kinder funden durch Hülffe eines goldenen Stabes den Ort, da sie ihre Residentz aufschlagen solten.

Diese neue Stadt ward CUSCO genennet, und wurde bald von einer grossen Menge Menschen bewohnet.

Alle nachfolgende Könige der Peruvianer sind mit einem allgemeinen Nahmen YNCAS genennet worden.

Dergleichen Könige haben vom zwölfften bis ins sechzehende Seculum, da die Spanier ankamen, in Peru regieret.

VII.

Welches sind die merckwürdigsten Könige in PERU gewesen?

MANGO-CAPAC hieß der Sohn der Sonne, welcher der erste König oder Yncas in Peru gewesen ist.

YNCA-ROCCA hat in Peru die ersten Schulen angeleget.

ATHABALIPA der letzte König ward von den Spaniern Anno 1533. umgebracht.

Der Spanische General, welcher Peru einnahm, ward PISARDUS genennet.

Das

Das II. Stück
Begreifft die neue Historie von AMERICA.

VIII.
Wie kan man dieses Stück am besten begreiffen?

America ist im Jahr 1492. nach Christi Geburt von den Europäern zum ersten entdecket worden.

Im Anfange waren es die Spanier alleine, welche sich in Possession von dieser neuen Welt satzten.

Nach der Zeit aber haben sich auch andere Nationen in diesem grossen Theile der Welt etabliret.

Also wirds am besten seyn, wenn wir erstlich von den Spaniern, und darnach von den andern Nationen handeln.

Das I. Cap.
Vom Spanischen Regiment in AMERICA.

IX.
Wenn ist AMERICA zum ersten von den Spaniern entdecket worden?

Nachdem Ost-Indien war erfunden worden,

den, so kamen viel Leute auf die Gedancken, als wenn auch gegen Westen mehr Länder liegen müsten.

Man findet auch in den alten Scribenten eine und andere Fußtapffen davon.

Der erste, der diese neue Welt vor etwas mehr als 200. Jahren erfunden hat, war ein Genueser von Geburt, und hieß CHRISTOPHORUS COLUMBUS.

Nachdem dieser Mann zu Genua, in Portugall, und in Engeland war abgewiesen worden, so fand er endlich in Spanien Gehör.

Der damahlige König in Spanien hieß FERDINANDUS CATHOLICUS, und die erste Schiff-Fahrt nach America geschahe Anno 1492.

Die Schiffer-Knechte wolten Columbum unter Wegens ins Wasser schmeissen, wofern die neue Welt nicht in drey Tagen zum Vorschein käme.

GUANAHAMIA, nunmehro S. SALVATOR genannt, war die erste Insul, welche die Spanier ansichtig wurden.

Es gönnten diesem Columbo viel Leute die Ehre der ersten Erfindung nicht, bekamen aber eine gehörige Antwort von ihm.

CO-

COLUMBUS that vier unterschiedene Reisen nach America, konte aber nicht mehr davon behaupten, als die so genannten Antillischen Insuln.

Nächst Columbo haben noch zwey grosse Schiffs-Capitaine gar viel zur Entdeckung dieser neuen Welt beygetragen.

Einer hieß AMERICUS VESPUTIUS, ein Florentiner von Geburt, von welchem das Land America ist genennet worden.

Der andre hieß FERDINANDUS MAGELLANUS, von dem das Americanische Fretum Magellanicum seinen Nahmen hat.

X.

Aber was vor ein Regiment haben die Spanier in AMERICA angeleget?

Uberhaupt faßten sie die Resolution, daß sie die alten Einwohner des Landes alle mit einander vertilgen wolten.

Das haben sie sonderlich in den drey vornehmsten Theilen, 1. in den Antillischen Insuln, 2. in Mexico, 3. in Peru mit unglaublichem Blut-vergiessen practiciret.

XI. Wie

XI.

Wie haben die Spanier in den Antillischen Insuln Hauß gehalten?

Die vornehmsten Antillischen Insuln sind HISPANIOLA, JAMAICA, CUBA und PORTO RICCO.

Alle diese Insuln wurden von den Spaniern verwüstet, und wo man vorhin eine Million Menschen gezehlet hatte, da fand man ihrer nicht mehr hundert.

Die Martern, welche sie den armen Leuten anthaten, sind fast unaussprechlich, sonderlich hetzten sie viel tausend Menschen mit grossen Hunden zu Tode.

XII.

Wie haben sich die Spanier im Mexicanischen aufgeführet?

Der letzte Mexicanische König hieß MOTEZUMA, und war so stoltz, daß er sich als einen Gott anbeten ließ.

Anno 1518. griffen die Spanier dieses Königreich an, und Anno 1521. waren sie damit fertig.

Der commandirende General auf Seiten der Spanier hieß FERDINANDUS CORTESIUS.

Im

In diesen drey Jahren sind in dem blossen Mexicanischen Königreiche zum wenigsten vier Millionen Menschen um das Leben kommen.

Die Teuffels-Banner sagten es zuvor, daß es mit dem Mexicanischen Königreiche nunmehro aus wäre.

Der König MOTEZUMA ward erstlich gefangen genommen, und darauf in einem entstandenen Tumulte erschlagen.

XIII.

Was haben endlich die Spanier in PERU vorgenommen?

Der letzte König oder YNCAS in Peru hieß ATHABALIPA.

Der vornehmste Spanische General, der Peru einnahm, ward FRANCISCUS PISARDUS genennet.

Der König Athabalipa hatte zwar die Courage mit den Spaniern zu schlagen, ward aber überwunden und gefangen.

Er both vor sein Leben zwey Millionen, und unterdessen zur Versicherung einen Saal drey Klafftern lang und breit, und sechs Viertel hoch mit lauter goldenen und silbernen Haußrathe angefüllet.

Die

Die Spanier liessen zwar das Geschirre zusammen tragen, und theilten es unter sich; der König Athabalipa aber ward nichts desto weniger von ihnen strangulirt.

Dieser PISARDUS und ein anderer Spanier, ALMAGRUS genannt, ruinirten darnach einander selber, bis beyde Familien aufgerieben waren.

XIV.

Was ist mehr bey dem Spanischen Regiment in AMERICA zu mercken?

Die letztgedachten Insuln und Königreiche sind in Spanische Provintzen verwandelt worden.

Diese Landschafften werden durch Spanische Vice-Reges oder Stadthalter regieret.

Allenthalben ist die Römisch-Catholische Religion eingeführet werden.

Noch letzo kömmet dann und wann eine West-Indische Silber-Flotte in Spanien an.

Das II. Cap.

Von den andern Europäischen Nationen in AMERICA.

XV. Was

XV.

Was haben sich sonst vor Nationen in America fest gesetzet?

Das meiste wird wohl auf die Frantzosen, auf die Engeländer, und auf die Portugiesen, ankommen.

XVI.

Was ist bey den Frantzosen zu mercken?

Sie haben in dem Nordischen America das Land CANADA eingenommen, und NOVA FRANCIA genennet.

Anno 1678. haben sie auch ein neues Land entdecket, welches dem König zu Ehren erstlich LOUISIANA, ietzo aber insgemein MISSISSIPI genennet wird.

Bey dem langwierigen Kriege haben die Frantzosen von der Silber-Flotte insgemein mehr Profit gezogen, als die Spanier.

XVII.

Was ist bey der Engeländischen Nation zu mercken?

Der erste von dieser Nation, der America umfahren, hat FRANCISCUS DRACUS geheissen.

Die Haupt-Provintz der Engeländer ist VIR-

VIRGINIA, welches Land der Königin Elisabeth zu Ehren also ist genennet worden.

Unter denen Insuln besitzen die Engelländer JAMAICA, welche ziemlich considerable ist.

An. 1681, hat der berühmte Quacker WILHELM PEN auch ein gewisses Land, welches PENSYLVANIA heist, mit lauter Quäckern besetzet.

Im Frieden zu Utrecht 1719. haben die Frantzosen den Engelländern eins und das andere abtreten müssen.

XVIII.

Was ist bey den Portugiesen zu mercken?

Sie haben sich bald anfangs auf den Küsten von BRASILIEN feste gesetzet, und auf denselben haben sie sich auch bis auf diesen Tag maintenirt.

Register.

Die grosse Ziffer zeiget den Theil, und die kleine das Blat.

A.

Abessinia IX. 104
Adiabene IX. 27
Æthiopien IX. 103
Africa IX. 89
Albania IX. 18
Algier IX. 102
Altenburg V. 120
Amazonen IX. 11
America IX. 108
Anhalt VI. 3
Anspach VI. 110. 113
Arabia IX. 28
Aragonia II. 17
Arelat II. 73
Aremberg VI. 115
Argonauten I. 33. IX. 5
Armenia IX. 17
Ascanien VI. 3
Asia IX. 3
Asiatische Insuln IX. 76
Reich I. 38
Türckey IX. 8
Tartarey IX. 55
Assyrische Monarchie I. 22
Reich I. 26
Auersberg VI. 131
Augspurg VII. 27
Austrasia II. 77

B.

Babylon I. 27
Baden V. 75
Bamberg VII. 13
Barbanson VI. 116
Barbarey IX. 97
Bareyth VI. 110. 112
Basel VIII. 26
Bayern V. 41
Bernburg VI. 12. 15
Bevern VI. 36
Bisancz VIII. 24
Bithynia IX. 14
Bœhmen IV. 3
Borneo IX. 80
Bosphorus IX. 18
Bourbon II. 47
Brandenburg Marggraff. VI. 85
Stifft VIII. 55
Braunschweig VI. 19. 20. 30. 34
Bremen VIII. 57
Breslau IV. 22
Britannien II. 52
Brieg IV. 24
Brixen VIII. 8
Burgundien II. 78

C.

Calenberg VI. 38
Caliphæ in Arabien IX. 38
in Egypten IX. 95
Camin VIII. 71
Caperingi II. 43
Cappadocia IX. 16
Caria IX. 10
Carolingische Kayser I. 81
Könige II. 41
Carthago IX. 98

Castilia II. 48
Celebes IX. 80
Ceylon IX. 79
Chalcis IX. 27
Chiemsee VIII. 20
Chimay VI. 116
China IX. 62
Chius IX. 22
Chur VII. 34
Cilicia IX. 11
Coburg V. 124
Cœln VII. 59
Cœthen VI. 13. 17
Colchis IX. 4
Comagene IX. 27
Corsica III. 32
Cos IX. 23
Cosacken IV. 102
Costnitz VII. 31
Crain V. 35
Crossen IV. 28
Croy VI 139
Cuma IX. 20
Curland IV. 69
Cypern III. 74. IX. 24
Cyrene IX. 98

D.

Dänemarck III. 77
Dessau VI. 14
Deutschland V. 3
Dietrichstein VI. 122
Dittmarschen VI. 42
Dreyßigjähriger Krieg I. 97

E.

Edessa IX. 27
Eg enberg VI. 119
Egypten IX. 89
Eichstädt VII. 18
Eisenach V. 122
Eisenberg V. 126
Emesa IX. 27
Engelland II. 52
Ephesus IX. 20
Exarchi I. 76

F.

Florenz III. 51
Formosa IX. 82
Franci II. 38
Franckenland V. 81
Fränckische Kayser I. 83
Franckreich II. 38
Freisingen VIII. 11
Fürstenberg VI. 133

G.

Galatia IX. 16
Galli II. 38
Gassan IX. 30
Genua III. 70
Glogau IV. 26
Gotha V. 119. 123
Griechische Monarchie I. 31
Gurck VIII. 17

H.

Hagias IX. 30
Halberstadt VII. 41
Hannover VI. 38
Hatzgerode VI. 16
Havelberg VIII. 56
Heraclea IX. 20
Herodianer I. 20
Hessen V. 94
Hildburg V. 126
Hildesheim VII. 35
Hira IX. 30
Hohenzollern VI. 117
Holland

Holland II. 90
Holstein VI. 42. 57

I.

Jägerndorff IV. 34
Japon IX. 82
Java IX. 80
Jauer IV. 25
Iberia IX. 17
Jemen IX. 29
Jena V. 123
Indien IX. 50
Indostan IX. 52
Interregnum I. 85
Insuln um Natolien IX. 21
Irrland II. 68
Italien III. 3
Jüdische Historie I. 7

K.

Kärnthen V. 33
Köthen VI. 13. 17

L.

Lavant VIII. 22
Lauenburg VI. 7
Lausanne VIII. 29
Lausaitz IV. 36
Lebus VIII. 70
Leon II. 14
Lesbus IX. 22
Libya IX. 98
Lichtenstein VI. 137
Liefland IV. 63
Lignitz IV. 23
Ligne VI. 117
Lobkowitz VI. 120
Longobarden I. 77
Lorch VIII. 4
Lotharische Reich II. 71
Lotharingen II. 106
Lucca III. 73
Lübeck VIII. 64
Lüneburg V. 19. 28. 32. 37
Lüttich VII. 70
Lycia IX. 10
Lydia IX. 8

M.

Maccabæer I. 19
Macedonia I. 38
Mähren IV. 16
Mainungen V. 125
Magdeburg VIII. 30
Maintz VII. 4
Maldiv. Insuln IX. 79
Malta III. 57
Mantua III. 45
Marocco IX. 101
Mauritanien IX. 99
Mecklenburg VI. 68
Meden I. 26
Meiland III. 39
Meissen Marggr. V. 112
Meissen Stifft VIII. 53
Merovingi II. 40
Merseburg Stifft VIII. 42
Hauß V 41
Metz VII. 55
Miletus IX. 19
Mindelheim VI. 144
Minden VII. 83
Mirandula III. 55
Modena III. 49
Mogol IX. 52
Mohrenland IX. 105
Moldau IV. 90
Molockischen Insuln IX. 81
Monaco III. 36
Montferrat III. 41
Moscau IV. 91
Münster VII. 78
Münsterberg IV. 30
Mysia IX. 8.

N.

Nabathæa IX. 29
Napoli III. 17
Naſſau VI. 123
Navarra II. 15
Naumburg VIII. 49
Neapolis III. 17
Neiſſe IV. 30
Niederlande II. 78
Nordiſche Cronen III. 77
Norwegen III. 90
Numidien IX. 99

O.

Occident I. 73
Oels IV. 28
Oeſterreich V. 12
Oeſterreichiſche Kayſer I. 89
Oettingen VI. 136
Oldenburg VI. 46. 47
Olympiſche Spiele I. 34
Oppeln IV. 32
Oranien VI. 124
Orient I. 60
Osnabruk VII. 82
Oſt-Friesland VI. 132
Oſt-Gothen I. 76

P.

Päbſte III. 4
Paderborn VII. 39
Palmyra IX. 17
Paphlagonia IX. 15
Parma III. 47
Parthiſche Könige IX. 38
Paſſau VIII. 16
Pergamo IX. 13
Perſianiſche Monarchie I. 29
Perſiſche Königreich IX. 36
Pfaltz V. 53
Philippiniſche Inſuln IX. 81
Phœnicia IX. 24
Phrygia IX. 5
Piccolomini VI. 140
Picti II. 64
Polen II. 43
Pommern VI. 78
Pontus IX. 14
Portia VI. 141
Portugall II. 33
Preuſſen IV. 54
Puniſcher Krieg I. 47

R.

Ratibor IV. 32
Ratzeburg VIII. 69
Regenſpurg VIII. 13
Rhodus IX. 23
Römhild V. 125
Römiſche Bürgemeiſter I. 46
Kayſer I. 56
Könige I. 43
Monarchie I. 42

S.

Sachſen V. 103
Sächſiſche Kayſer I. 82
Sagan IV. 27
Salfeld V. 127
Salm V. 121
Saltzburg VIII. 6
Samus IX. 28
San-Marino III. 73
Saracenen I. 68. IX. 100
in Spanien II. 12
Sardinien III. 31
Savoyen III. 33
Schleſien IV. 1
Schleßwich Marggr. VI. 41. 46
Bißthum VIII. 68
Schottland II. 64

Schwaben V. 63
Schwäbische Kayser I. 84
Schwartzburg VI. 142
Schwartzenberg VI. 135
Schweden III. 92
Schweidnitz IV. 25
Schweitz II. 96
Schwerin Bißth. VIII. 96
Scoti II. 65
Scythen IX. 55
Seccau VIII. 21
Siam IX. 79
Sicilien III. 24
Siebenbürgen IV. 86
Sidon IX. 25
Sina IX. 62
Sinope IX. 21
Spanien II. 3
Speyer VII. 21
Steyermarck V. 30
Straßburg VII. 24
Stormarn VII. 44
Sumatra IX. 80
Syria IX. 26
Syrische Reich I. 40
T.
Tartarey in Europa IV. 105
in Asia IX. 55
Teschen IV. 31
Thüringen V. 87
Trident VIII. 22
Trier VII. 46
Tripoli IX. 103
Triumvirat I. 53
Troja I, 34. IX. 6
Troppau IV. 33
Türckische Historie I. 66
Türckey in Asia IX. 3
Tull VII 57
Tunis IX. 102
Tyrol V. 37
Tyrus IX. 25
V.
Valesische Könige II. 44
Vandalier IX. 100
Venedig III 60
Verden VII. 45
Verdun VII. 52. 54
Vereinigte Niederlande II. 90
Ungarn IV. 74
Volck GOttes I. 7
Utrecht VII. 76
W.
Wagria VI. 43
Wallachey IV. 90
Weimar V. 120
Weissenfels V. 139
Wenden VI. 62
West-Gothen II. 8
Wolau IV. 24
Wolffenbüttel VI. 31. 35
Worms VII. 19
Würtemberg VII. 68
Würtzburg VII. 15
Z.
Zelle VI. 37
Zerbst VI. 13. 18
Zeitz Stifft VIII. 49
Hauß V. 143

)o(

Verzeich-

Verzeichniß einiger Historischen und Politischen Bücher, Welche Joh. Friedr. Gleditschens seel. Sohn in Leipzig verleget hat.

Acta Eruditorum, oder Geschichte der Gelehrten, welche den gegenwärtigen Zustand der Litteratur in Europa begreiffen, 141. Theile in 8.

Adlzreiteri *Joh.* & *Andr.* Brunneri *S. J.* Annales Boicæ Gentis, editio nova fol.

Anmerckungen über den gegenwärtigen Staat von Franckreich. 8 1720.

Antiquitäten-Lexicon, darinnen nicht nur einige 1000. Wörter aus dem Jüd. Griech. Röm. und Christl. Alterthum kurtz und deutlich erkläret werden, sondern auch zulängliche Nachricht von den Ordnungen dieser Völcker aus den besten Scribenten gegeben wird, med. 8.

Herrn von Bessers Schrifften, beydes in gebundener und ungebundener Rede, mit Kupffern. 8.

Bibliotheca Historica der studirenden Jugend zum besten zusammen getragen. IX. Centurien. 12.

Cellarii *Christ.* Geographia Plenior cum Tabulis geographicis. II. Tomi, 4.

Ciceronis Epistolæ ad Familiar. cum Not. *Christ.* Cellarii, 8.

Corvini Gottl. Sigm. reiffere Früchte der Poesie, groß 8.

Dictionaire nouveau des Passageis Francois Allemand & Allemand Francois, oder neues Frantzösisch-Deutsches und Deutsch-Frantzösisches Wörter-Buch, worinnen alle Frantzösische Wörter deutlich erkläret worden, von *Joh. Leonhard* Frisch, in groß Octavo dritte Auflage.

Eccardi *Joh. Georg.* Origines Sereniss. & potentiss. Familiæ Habsburgo-Austriacæ, fol. 1721.

Ejusd. Historia Geneal. Principum Saxoniæ super. Origines familiæ Anhaltinæ, Sabaudiæ &c. fol. 1721.

Ejusd. Corpus Historicum medii ævi, fol. 1723.

Fama Europäische 318 Theile, 8.

Fellers Joh. Fr. Genealog. Historie der Königl. Groß-Britannischen Chur- und Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Stamm-Väter. 8. 1717.

Frauenzimmer-Lexicon, worinnen nicht nur der Frauenzimmer geist- und weltliche Orden, Ehren-Stellen, Professionen, Privilegia &c. sondern auch ein auf die neueste Art verfertigtes Koch-Buch nach dem Alphabet erkläret zu finden, zusammen getragen von Amaranthes, med. 8.

Du

Du Fresnoy *Langlet* Anweisung zur Erlernung der Historie nebst einem vollständigen Verzeichniß der vornehmsten Geschichtschreiber. 8. (med. 8.

Gauhens *Joh Frid.* Hist. Helden- und Heldinnen-Lexicon,

Ejusd. des H. R. Reichs Genealogisch-Histor. Adels-Lexicon, med. 8. 1719.

Gelehrten-Lexicon, darinnen die Gelehrten nach ihrem Leben und Schrifften in Alphabetischer Ordnung beschrieben worden, med. 8.

Hederichs *Benj.* reales Schul-Lexicon, worinnen von denen zur Geographie, Chronologie, Genealogie, Mythologie und andern zu denen Autoribus Classicis gehörigen Merckwürdigkeiten gehandelt wird. med. 8.

Ejusd. Lexicon manuale græc. in tres partes divisum med. 8.

Ejusd. Mythologisches Lexicon. med. 8. 1724.

P. Huebers *Phil.* Austria ex Archivis Mellicensibus illustrata. c. fig. fol.

Hübners *Joh.* kurtze Fragen aus der Geographie. 12.

-- Fragen aus der polit. Historie, neun Theile. 12.

-- 10ter Theil, oder kurtze Einleitung zur polit. Historie, aus allen 9. Theilen zusammen gezogen. 12.

-- kurtze Fragen aus der Oratoria 3. Theile. 12.

-- Poetisches Hand-Buch, oder Anleitung zur Deutschen Poesie, nebst vollständigem Reim-Register. 8.

-- 999. Genealogische Tabellen in Fol. 3. Theile nebst denen dazu gehörigen Genealog. Fragen in 12. 1727.

-- XIII. Supplementa zu seinen hister. geogr. und geneal. Fragen vom Jahr 1708. bis 1720.

-- Biblische Historien aus dem A. und N. Test. 8.

-- aus dem Lat. original in Deutsche Verse übers. ter und erläuterter Th. à Kempis von der Nachfolge Christi. 8.

Reales Staats-, Zeitungs- und Conversations-Lexicon, mit einer Vorrede Herrn Joh. Hübners, in groß 8.

Curieuse Natur-Kunst-Berg-Gewerck- und Handlungs-Lexicon, oder anderer Theil des Staats-Zeitungs- und Conversations Lexici. in groß 8.

Imhoff *Jac. Wilh.* Genealogiæ XX. illustrium in Hispania Familiarum fol.

Leben Petri des I. Czaars in Rußland. 8.

Libanii *Sophistæ*, Epistolarum adhuc meditarum centuria selecta cum Versione & Notis *Joh. Christoph.* Wolfii. 8.

Lunigs *Joh. Christ.* Litteræ Procerum Europæ, III. Partes 8.

Ejusd. Grundfeste Europ. Potentzen Gerechtsame, worinnen durch ausgelesene Deductiones &c. die Jura, Ansprüche &c. hoher Potentaten dargethan werden. fol.

Ejusd.

Ejusd. Deutsche Reichs-Cantzley, worinnen zu finden auserlesene Brieffe, welche von Kaysern, Königen, Chur- und Fürsten ꝛc. in allerhand Begebenheiten seit 1648. bis auf den Baad. Frieden 1714. abgelassen worden, 8 Theile. 8.

Menckenii *D. Joh. Burckh.* de charlataneria eruditorum, c. n. variorum, 8.

P. Pez. *Hieron.* Scriptores rerum Austriacarum veteres & genuini. Tomi I. fol. 1721. - - 1725.

Philanders von der Linde galante, schertzhaffte, ernsthaffte, vermischte und adoptirte Gedichte. 8.

Rondeau *Pierre* neue Frantz. Grammatica vor die Deutsch. 8.

Sallustii *C. Crispi* Opera c. adnot. *Gottl.* Cortii, 4. 1724.

Schmaussens Joh. Jac. kurtzer Begriff der Reichs-Historie. 8. 1729.

Schreberi *Joh. Dav.* Vita *Georgii* Fabricii Chemnicensis. 8.

Schrödters *Christ.* Anweisung zur Deutschen Oratorie. 8.

-- Politischer Redner. 8.

von Seckendorffs *V. L.* Historie des Lutherthums. med. 4.

Talanders allezeit fertiger Brieffsteller. 3. Theile 8.

-- neuer-läuterter Brieffsteller. 2. Theile. 8.

Triers *J. Wolffg.* kurtze Fra. von den menschl. Neigungen. 12.

-- von den menschlichen Gemüths-Bewegungen. 12.

Walchii *Joh. Georg.* Historia critica latinæ linguæ. 8.

Ejusd. Parerga academica ex historiarum atque antiquit. monumentis collecta. 8.

Ejusd. Philosophisches Lexicon, darinnen die in allen Theilen der Philosophie fürkommende Materien und Kunst-Wörter erkläret, und aus der Historie erläutert werden. med. 8.

Ejusd. Einleitung in die Philosophie. 8.

Weissens *Christ.* gelehrter Redner. 8.

-- Curieuse Gedancken von Deutschen Versen. 8.

-- Orator. Systema samt einem Cap. von polit. Reden. 8.

Wentzels *Joh. Christ.* histor. Redner, worinnen aus allen histor. Theilen Hn. J. Hübners die remarquabl. Begebenheiten zum orator. Gebrauch appliciret werden. 8.

Wolffens *Christ.* mathemat. Lexicon, darinnen die in allen Theilen der Mathematic üblichen Kunst-Wörter erkläret werden, ꝛc. med. 8.

Zawatski *Casim.* Historia arcana Regni Poloniæ. 4.

von Zieglers *Henr. Anshelm.* täglicher Schauplatz und dessen Histor. Labyrinth der Zeit. fol.

-- continuirten Schauplatzes und Labyrinths der Zeit erste Fortsetzung, darinnen die wichtigsten Geschichte der jüngsten 17. Jahre enthalten. fol. 1718.

)o(

Na 1099.
8°
1018

ULB Halle
007 202 30X
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-846282-p1039-6

Johann Hübners
Kurtze
Einleitung
Zur
Politischen
HISTORIA
Den
Anfängern zum besten
Aus allen 9. Theilen
zusammen gezogen.
Zehendter Theil.



Neue continuirte Auflage, 1729.
Bey Joh. Friedr. Gleditschens seel. Sohn.

Farbkarte #13
B.I.G.
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-846282-p1041-4